Schillers
sämmtliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Im Verein mit

A. Ellissen, R. Köhler, W. Müldener, H. Oesterley, H. Sauppe
und W. Vollmer

von

Karl Goedeke.

Dreizehnter Theil.

Macbeth. Die Jungfrau von Orleans. Turandot.

Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1870.

Schillers
sämmtliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Dreizehnter Theil.

Macbeth. Die Jungfrau von Orleans. Turandot.

Herausgegeben

von

Wilhelm Vollmer.

Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1870.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Vorwort.

Den dreizehnten Theil von Schillers Schriften hat Wilhelm Vollmer in Stuttgart allein bearbeitet, und zwar in der sorgfältigen Weise, die schon aus dem zweiten und dritten Theile bekannt ist. Die Aufgabe war bei der Jungfrau von Orleans dieselbe, wie bei den übrigen von Schiller selbstständig geschaffenen Werken, wurde daneben aber bei Macbeth und Turandot eine mehr historische, da nicht bloß die vorhandenen Ausgaben der Schillerschen Arbeiten, sondern auch die Grundlagen, auf denen er seine Werke schuf, berücksichtigt werden mußten. Diesem Theile der Aufgabe hat Vollmer die genaueste Sorgfalt gewidmet, und seinen Bemühungen ist es gelungen, die Uebersetzungen von Macbeth und Turandot evident nachzuweisen, deren sich Schiller bediente, durch diesen Nachweis selbst aber, unter steter Vergleichung der Vorgänger des Dichters, einleuchtend zu machen, daß Schiller hier als wirklicher Dichter zu Werke gieng. Bei Macbeth lag, während der englische Text nur stellenweis benutzt wurde, weder die Eschenburgische, noch die Wagnersche, sondern die von Gabr. Eckert in Mannheim hin und wider veränderte, in Straßburg nachgedruckte Uebersetzung Eschenburgs zum Grunde, die Schiller sich in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts durch Cotta besorgen ließ. Bei Turandot benutzte er augenscheinlich das italienische Original gar nicht, sondern allein die in Prosa abgefaßte Uebersetzung von Fr. Aug. Clemens Werthes, von dem er auch eins der gereimten Räthsel aufnahm und fortführte. Den Beweis im Einzelnen geben die Anmerkungen, in denen Vollmer der Vollständigkeit wegen auch die englischen und italienischen Originale berücksichtigt hat. Einzelne Stellen, die für die Noten zu umfänglich ausfielen, sind am

Schlusse der Stücke nachgetragen. Dies Material hat mehr die ästhetische, als die kritische Seite der Schillerschen Bearbeitungen vor Augen und wird denen, die auf das Schaffen des Dichters genauer eingehen wollen, nicht unwillkommen sein. Die Gründe, aus denen Schiller im Bau der Stücke von den Originalen abwich, sind hier weder zu erörtern noch zu beurtheilen.

Mir bleibt noch übrig, die Entstehungszeit der drei Stücke anzugeben. Im Januar 1800 begann Schiller die Bearbeitung des Macbeth und förderte sie, trotz einer schweren Krankheit im Februar, so rüstig, daß dieselbe schon Ende März vollendet war. (Briefwechsel Goethes und Schillers 5, 246. 272. Nr. 711 ff. 739 Teichmanns Nachlaß S. 209 f.). Am 14. Mai 1800 wurde das Stück zuerst in Weimar gespielt. (Kalender 94); in Berlin, wohin Schiller das Manuscript für zwölf Dukaten anbot, hielt man den Erwerb nicht für angemessen.

Im Sommer 1800 begann Schiller die Arbeit an der Jungfrau von Orleans, die er im April 1801 beendigte. Die Aufführung in Weimar stieß von Seite der Schauspielerin Jagemann auf Schwierigkeiten. Die Jagemann hätte die Titelrolle spielen müssen; ihre Verbindung mit dem Herzog, in Weimar allbekannt, würde sie in dem Charakter der Jungfrau lächerlich gemacht und so auch dem Stücke geschadet haben. Die erste Aufführung in Berlin fand am 23. November 1801 statt (Teichmanns Nachlaß S. 352). Am 12. Oktober 1801 übersandte der Verleger, Unger, von Leipzig aus die ersten fertigen Exemplare an Schiller.

Im Sommer 1801 besuchte Schiller seine Freunde in Sachsen, auch seinen alten Geschäftsfreund Göschen. Dieser schreibt im Februar 1802 an Schiller: „War es Scherz oder Ernst, als Sie mich in Hohenstadt fragten, ob ich Ihnen eine zweite Behandlung des Sujets der Jungfrau bezahlen wolle? Ich sagte: Top! und reichte Ihnen meine Hand. Das war mein Ernst — halten Sie mich nicht für zudringlich und seyn Sie versichert, daß ich jedes Verhältniß ehre, welches Sie abhalten kann, etwas für mich zu thun. Nur das Honorar darf Sie nicht abhalten.“ Schiller antwortete auf diesen (ungedruckten) Brief, aus Weimar, 1. März 1802: „Sollte es dazu kommen, daß ich eine neue Jungfrau von Orleans schreibe, so soll

niemand als Sie sie verlegen. Wenn es aber auch nicht sobald dazu käme, so hoffe ich doch . . meine Dankbarkeit gegen einen alten Freund zu beweisen." Diese Stellen bestätigen die Echtheit eines Briefes vom November 1801 (an unbekannte Adresse), in welchem Schiller bemerkt: „Ich hatte Anfangs dreierlei Pläne bei der Bearbeitung dieses Stoffes, und gestattete es die Zeit und das kurze drängende Leben, so würde ich die beiden andern gleichfalls ausführen. Besonders lockend war mir der Gang des Stückes, wo ich ein treues Gemälde der damaligen ruchlosen Sitten und vor allen der gedankenlosen Ausgelassenheit am üppigen Hofe des Dauphins mit den Angriffen der Engländer und mit der Entschlossenheit des begeisterten Mädchens ganz anders contrastirt hätte, als jetzt, wo ich den Dauphin nur schwächlich und in dieser Schwächlichkeit liebenswürdig schildern durfte. Dann würde auch die Johanna in Rouen verbrannt sein." (Schillers Briefe. Berlin II, S. 990).

Die Bearbeitung der Turandot wurde in den letzten Monaten des Jahres 1801 begonnen (an Körner 4, 245 ff.), am 3. Januar 1802 an Körner gesandt (4, 255, Kalender 117) und am 30. Januar 1802 zum Geburtstage der Herzogin Louise zum erstenmale in Weimar aufgeführt. Die für die späteren Vorstellungen gedichteten Räthsel, die statt der alten, schon gelösten eingelegt wurden, sind im elften Theile bei den Gedichten mitgetheilt worden.

Göttingen, 1. August 1867.

K. Goedeke.

Einleitung in die Jungfrau von Orleans.

Am 9. Juni 1800 hatte Schiller die „Maria Stuart" vollendet, und schon am darauffolgenden 1. Juli begann er die Vorarbeiten zur „Jungfrau von Orleans". In den Briefen an Goethe vom 30. Juli, 13. und 26. September, 19. November und 24. Dezember 1800 finden sich Nachrichten über die Vorarbeiten zu dem neuen Drama und das Fortschreiten desselben. Unter dem 6. November bietet Schiller dem Buchhändler Unger in Berlin das neue Stück, ohne indeß Titel und Inhalt desselben zu nennen, um 100 Carolin zum Verlag an. Zwischen dem 9. und 11. Februar 1801 meldet Schiller, daß er „drei Akte in Ordnung geschrieben"; am letztgenannten Tag liest er dieselben bei Goethe vor. Am 10., 16., 20. und 24. März berichtet er über den weitern Fortgang, am Anfang April ist der vierte Akt vollendet, und am 15. schreibt er: „ich werde heute mit meinem Stück fertig," während der Kalender den 16. April als den Tag der Beendigung desselben verzeichnet. Am 20. April hat Goethe es gelesen und schickt es mit den bekannten Worten zurück: „Es ist so brav, gut und schön, daß ich ihm nichts zu vergleichen weiß." Unter dem 28. April schreibt Schiller seinem Freund über den theatralischen Werth des Stücks und meint, der Herzog, der dasselbe schon acht Tage in Händen habe, glaube, die Jungfrau könne nicht aufgeführt werden, „und darin könnte er Recht haben. Nach langer Berathschlagung mit mir selbst werde ich sie auch nicht auf's Theater bringen, ob mir gleich einige Vortheile dabei entgehen. Erst rechnet Unger, an den ich sie verkauft habe, darauf, daß er sie als eine vollkommene Novität zur Herbstmesse bringe; er hat mich gut bezahlt, und ich kann ihm hierin nicht entgegen sein." Goethe redet, unter demselben Datum, dem Freund zu, sein neues Stück doch nicht der Bühne zu entziehen, und sein Zuspruch scheint Schiller bewogen zu haben, die Jungfrau, wenn auch vorerst ihre Aufführung in Weimar nicht erreicht werden konnte, an auswärtige Bühnen zu versenden. Im Schillerkalender findet sich unter dem 30. April, demselben Tag, an welchem der „Schluß der Jungfrau" an

Unger geschickt wurde, die Notiz eingetragen: „Opitz* verlangt die Jungfrau.“ Unter dem 4. Juni und 27. Juli sind abermals Briefe von Opitz an den Dichter verzeichnet, während dieser unter dem 17., 27. und 31. Juli antwortet und unter dem 3. August das Honorar für die „Jungfrau“ (6 Louisdor) erhält. Als Schiller am 17. September 1801 nach Leipzig kam, sah er hier (am 18.) zum ersten Mal seine neue Tragödie aufführen, wobei ihm die bekannte Ovation bereitet wurde. Außerdem verzeichnet der Kalender auch einen Briefwechsel mit Herzfeld**; unter dem 31. Juli findet sich die Bemerkung: „Herzfeld. (Jungfrau v. O.)“, und unter dem 27. August erhält Schiller von Herzfeld das Honorar mit 12 Louisdor. Am 2. September sandte der Dichter das Stück an Iffland, der es am 23. November 1801 zur Aufführung brachte. Weimar selbst folgte erst am 23. April 1803 nach.

Unger, der auf Schillers Anerbieten eingegangen war, sandte am 15. Oktober 1801 die ersten 12 Exemplare des Drucks an Schiller, der sie Tags drauf theils bei Hof, theils unter seine Freunde vertheilte. Dieser erste Druck erschien unter dem Titel: KALENDER | AUF DAS JAHR 1802. | DIE JUNGFRAU VON ORLEANS. | EINE ROMANTISCHE TRAGÖDIE | VON | SCHILLER. | (Stempel) BERLIN. | BEI JOHANN FRIEDRICH UNGER. 12⁰. 15 Bl. (Kalendarium), 260 S. (Text der „Jungfrau) und 37 Bl. („Genealogie der regierenden hohen Häupter und anderer fürstlichen Personen in Europa“). Das dem Titel gegenüber stehende Kupfer stellt einen Minervakopf vor und ist von Professor Meier nach einer Kamee gezeichnet und von Fr. Bolt gestochen.

Von dieser ersten Ausgabe existiren zwei Drucke, die sich bei oberflächlichem Beschauen als völlig identisch darstellen, bei aufmerksamerer Prüfung jedoch sich als Doppeldrucke erweisen (sie sind als A und B bezeichnet). Die Verschiedenheit zeigt sich schon bei den Verzierungen des Titelblatts. Noch wesentlichere Abweichungen zeigt der Text. Wir theilen einzelne mit:

	A.	B.
Z. 99:	den ernsten Blick Herabsenkt auf der Erde kleine Länder.	den ernsten Blick Herablenkt auf der Erde kleine Länder.

* Opitz, Christian Wilhelm, 1756 zu Berlin geboren, war zuerst an den Theatern zu Leipzig, Mainz und Petersburg beschäftigt und wurde von da 1789 nach Leipzig berufen, um die Regie in der Seconda'schen Truppe zu übernehmen. Er starb 1810 in Dresden.

** Herzfeld, Jakob, 1763 zu Dessau geboren, wurde von Schröder 1792 nach Hamburg engagirt, von diesem 1798 zum Mitdirektor ernannt und befand sich nach Schröder's noch in demselben Jahre erfolgten Rücktritt mit in dem fünfköpfigen Direktorium, welches längere Zeit das deutsche Haupttheater in Hamburg leitete. Er starb dort am 24. Oktober 1826.

Z. 142:

Zu Rheims auf unsrer Könige Stuhle sitzen,	Zu Rheims auf unsrer Könige Throne sitzen,

Z. 421:

Euch gab Gott eine wundervolle Tochter!	Euch gab Gott eine wunderbare Tochter!

Z. 477:

Ihr Plätze alle meiner stillen Freuden	Ihr Plätze aller meiner stillen Freuden

Z. 3042:

Vom Strahl dahingeschmettert lieg ich hier.	Vom Stahl dahingeschmettert lieg ich hier.

Für die Constituirung des Drucks und für die Textkritik ist es vom wesentlichsten Interesse, zu wissen, welcher der beiden Doppeldrucke der ächte ist. Nun gibt A, abgesehen von den eben angeführten Stellen, bei denen es zweifelhaft sein könnte,* immer den bessern, B durchweg den nachläßigern Text. Wir verweisen hier auf die Noten zu den Verszeilen 253, 254, 389, 390, 820, 1051, 1450, 1585, 2202, 2467, 2696, 3917. Alle Druckfehler von A sind in B gewissenhaft beibehalten: 515, 834, 1018. Stellt sich schon hieraus klar, daß A der correctere, also der ächte Druck ist, so wird eine etwaige Einwendung, ob nicht vielleicht B der frühere Druck gewesen und dann von Schiller, durch Ausmärzung der vielen Unrichtigkeiten, während des Drucks oder nach demselben im stehen gebliebenen Satz, der bessere Druck A hergestellt worden sei, einerseits durch die Hinweisung auf den allerersten Druck des Prologs in der „Irene", dessen Text durchaus mit A stimmt, anderseits aber durch einen positiven unumstößlichen Beweis widerlegt. In der dem Kalender angehängten „Genealogie der regierenden Häupter" u. s. w. findet sich in A unter der Rubrik: „Parma und Piazenza" als erstes Kind des regierenden Herzogs verzeichnet: „1. Ludwig, Erbprinz, geboren 5. Juli 1773, verm. 25. August 1795 mit Marie Louise Josephe, Infantinn von Spanien, geb. 6. Juli 1782." Unter der Rubrik „Spanien" wird als 3. Kind des Königspaars in A bezeichnet: „die Erbprinzessin von Parma", und endlich unter der Rubrik „Toskana" als „Großherzog": „Ferdinand III." u. s. w. Dagegen wird in B 1) als erstes Kind des regierenden Herzogs von Parma aufgeführt: „der König von Toskana"; 2) als 3. Kind des spanischen Königspaares: „die Königin von Toskana" und 3) als „König" von Toskana: „Ludwig I. geb. 5. Jul. 1773, verm. 25. Aug. 1795 mit Marie Luise Josephe, Infantin von Spanien, geb. 6. Jul. 1782." Die Einsetzung des Erbprinzen Ludwig von Parma zum König von Etrurien an Stelle Ferdinands III. erfolgte am 21. März 1801, und es geht daraus mit unum-

* Zu Gunsten von A spricht indeß der Umstand, daß in der von G. A. v. Halem in „Ungers Journalhandlung" in Berlin herausgegebenen „Irene", in deren 3. Stück vom Jahr 1801 der ganze Prolog der Jungfrau abgedruckt ist, sich für 99, 142, 421 und 476 die Lesarten von A finden.

stößlicher Gewißheit hervor, daß A, mit der alten Ordnung der Dinge, früher, B aber, das jene dynastische Veränderung aufzeichnet, später gedruckt ist. B ist also der spätere Druck, er hat die Druckfehler von A beibehalten, deren Zahl um ein Beträchtliches vermehrt, weist nirgends eine entschiedene Besserung, oder eine auch nur zweckmäßig zu nennende Aenderung auf. Schiller hat keinen Theil an dem Druck B, dieser ist für die Textkritik ohne irgend welchen Belang.

Dasselbe Verhältniß gilt auch für die andern Drucke vom Jahr 1802 bis 1805, mögen sie nun mit deutschen oder lateinischen Lettern, in Duodez oder Oktav, mit gleichen oder weniger Seitenzahlen erschienen sein: sie haben für die Textrezension der „Jungfrau" keinen Werth. Dagegen erweist sich ein Druck der Jungfrau, ohne Kalender und Genealogie, und mit dem Druckort Frankfurt und Leipzig (a), als Titelausgabe von A.

Im Jahr 1805 veranstaltete die Cotta'sche Buchhandlung unter dem Titel „Theater" eine Sammlung der dramatischen Werke Schillers. Der Dichter starb über dieser Arbeit und konnte nur den ersten Band redigiren, resp. die zur Aufnahme in denselben bestimmten Stücke revidiren. Das Manuskript, welches demselben zu Grunde gelegen, die vom Dichter eigenhändig durchkorrigirten Exemplare der „Huldigung der Künste", des „Don Carlos" und der „Jungfrau von Orleans", ist im Besitz der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. Bei der Jungfrau galt es, da sie nicht in Auftritte abgetheilt war, vor Allem, ihr eine scenische Eintheilung zu geben. Im Text nahm der Dichter nur wenige Aenderungen vor, vorzugsweise in dem Prolog; während im III. Aufzug nur eine einzige (3152), im IV. und V. keine vorkommt. In 515 und 1017 finden sich die Druckfehler korrigirt, während der Druckfehler 834 von dem Dichter übersehen und auch von dem Korrektor des „Theater" nicht bemerkt wurde. Erst Körner hat ihn gehoben. Außer der scenischen Eintheilung und den wenigen textlichen Aenderungen finden sich auch noch scenarische Anordnungen und Anweisungen für Regisseur und Schauspieler, sowie Anweisungen für den Druck. Die getroffenen Aenderungen im Text betreffen theils Interpunktionen (26, 208, 303, 446), theils grammatikalische Abänderungen (65, 423), theils gewähltere oder präzisere Ausdrücke (117, 289, 889, 1557), theils bezwecken sie einen strafferen Dialog oder Beseitigung von Härten im Versbau und überzähligen Jamben (264—266, 409—410, 699, 1395, 3146); Vers 454 wird der Text mit den spätern Ereignissen in Einklang gebracht und 1248 eine äußerliche Schilderung der Jungfrau berichtigt. Diesen für das „Theater" revidirten Text legte Körner der Gesammtausgabe von 1812—1814 zu Grund, und derselbe ist bis heute der maßgebende geblieben.

Von den an die Bühnen von Leipzig und Hamburg gesandten Manuskripten hat sich bis jetzt nur das letztgenannte auffinden lassen und die

Cotta'sche Buchhandlung besitzt die von Prof. Joachim Meyer im Sommer 1861 damit vorgenommene Collation.

Die Hamburger Handschrift (H), in 4°, trägt sowohl auf dem Rückenschild als auf dem Titel des vordern Deckels die Nummer 93 (der Hamburger Theaterbibliothek). Das Titelblatt ist ausgerissen. Die Handschrift zählt 123 Blatt, deren erstes das Personenverzeichniß enthält; am Ende des letzten finden sich die Worte: „Vu et approuvé. Nick censeur", ein Denkmal der französischen Okkupation Hamburgs, die auch in anderer Weise auf die nachherige Behandlung der Handschrift durch die Hamburger Regisseure oder Theatercensoren von Einfluß gewesen ist. (So sind z. B. fast sämmtliche Benennungen oder nähere Charakterisirungen der Engländer nachträglich entweder ganz gestrichen oder durch allgemeinere Ausdrücke, z. B. „unsere Feinde" ersetzt worden; indeß wurden diese Aenderungen sowie andere am Text nachträglich vorgenommene Abstriche, Kürzungen u. dgl. als nicht vom Dichter ausgehend, nicht angemerkt.) Die Abschrift selbst ist sehr sauber und deutlich; doch geben mehrere schwere und grobe Nachlässigkeiten von einer eiligen Anfertigung Zeugniß. Schiller hat mehrfach eigenhändige Korrekturen angebracht, anderseits aber auch ganz offenbare Schreibfehler unberichtigt gelassen. H gibt einen kürzeren Text als A. Schiller that recht, wenn er bei der Länge seiner Stücke lieber selbst Abstriche vornahm, als daß er dieß Geschäft den oft ungeschickten und unberufenen Händen von Theaterregisseuren überließ. Trotz Alledem sind die Kürzungen in H nicht sehr beträchtlich: sie umfassen von den 3544 Versen der Tragödie nur 315; die meisten (80) treffen auf den vorletzten, die wenigsten (32) auf den letzten Aufzug. Die Kürzungen selbst erstrecken sich immer nur auf einzelne Stellen oder Perioden des Dialogs; nur ein einziges Mal ist ein ganzer Auftritt gestrichen, d. h. fehlt in H gänzlich. Striche, die mindestens 3 Verszeilen umfassen, finden sich: 49 bis 52, 314—325, 337—340, 414—424, 430—438, 709—722, 883—891, 929—942, 1035—1038, 1445—1451, 1513—1522, 1671—1690, 1726 bis 1728, 2157—2175, 2306—2311, 2599—2611, 2693—2699, 3145 bis 3150, 3455—3461, 3471—3479, 3528—3533, 3613—3622, 3660 bis 3665, 3767—3772, 3777—3784, 3919—3930, 3966—3972, 3989 bis 4000, 4010—4016, 4161—63, 4354—85, 4511—16. Auch kommen Zusammenziehungen mehrerer Verse in Einen vor (270—72), dabei wird nicht selten das Versgefüge beeinträchtigt und eine Ueberzahl von Jamben erzielt (2045—47, 2840—41, 4425—27); nur ein einziges Mal fällt bei dieser Operation ein jambischer Versfuß aus und wird der Vers (ein Senar) unvollständig (2186—87).

Da H für das Theater bestimmt war, mußte hier vor Allem die scenische Eintheilung Platz greifen. In der Akteintheilung unterscheidet sich H vom ersten Druck und der Revision für das „Theater" (G) dadurch,

daß im ersteren der „Prolog" als „erster Aufzug" bezeichnet und in konsequenter Fortnumerirung schließlich der letzte, in A und G „fünfte", Akt als „sechster Aufzug" erscheint. In der Sceneneintheilung stimmt H nicht durchaus mit G überein. Auch Anweisungen für den Regisseur und den Schauspieler kommen in H vor, und zwar in größerer Anzahl als in G.

Was den Text selbst betrifft, so findet man, daß H, wie schon erwähnt, die breiten Spuren eilfertiger Herstellung an sich trägt. So fehlen unentbehrliche Worte, deren Mangel nicht nur den jambischen Rhythmus zerreißt, sondern auch den Sinn entstellt oder ins Gegentheil verkehrt; die Negation „nicht" ist z. B. ausgefallen 381, 1631 (an dieser Stelle hat Schiller nachträglich eigenhändig „nicht" einkorrigirt), 4283; andere zum Versbau und zum Verständniß wesentlich nothwendige Worte fehlen 479, 682, 1878. Es sind Worte ausgefallen, deren Mangel zwar nicht den Sinn alterirt, aber doch die Vollständigkeit des Verses beeinträchtigt: 173, 2215, 3669, 4503; es fehlen Sylben, die sowohl zur Ergänzung des Worts als zur Korrektheit des Verses unentbehrlich sind: 1938 (Tagesbruch, statt Tagesanbruch). Durch Schreibfehler ist in einigen Wörtern ein „e" ausgefallen und dadurch der Vers verstümmelt: 3640 und 4288. Der Vers 4023 ist ebenfalls korrupt durch Anwendung des demonstrativen Artikels statt des Possessivs. Vers 2920 ist ein Wort vollkommen verschrieben: „und" statt „wird". Endlich ist noch ein Druckfehler zu verzeichnen: Vers 1956 „ersten" (Kampf) statt „ernsten". „Ersten" scheint auf den ersten Blick eine Berechtigung zu haben, stellt sich aber bei näherer Prüfung als irrthümlich heraus. Talbot will nicht sagen, sobald es nur einmal zum Treffen kommt, wird das Heer sein Entsetzen vor der Jungfrau verlieren — ein solches Treffen hat ja bereits stattgefunden, und die Heere sind ja eben in Folge desselben auf der Flucht begriffen, sondern er meint, bis jetzt sei die Jungfrau nicht mit den Kerntruppen zusammengetroffen — er wirft dem burgundischen Theil der Armee Furcht und Feigheit vor, welche die Engländer in Verwirrung gebracht habe: gelte es einmal den Kampf mit einem erprobten Heer, so werde es mit der Siegesherrlichkeit der Jungfrau bald ein Ende haben.*

* Derselbe Druckfehler findet sich in der „Braut von Messina", II. Aufzug, in der großen Szene Don Manuels und Don Cäsars mit ihrer Mutter Isabella. In der Rede Don Cäsars, die mit den Worten beginnt: „Wahl, meine Mutter?" steht der Vers: „Es war des Vaters ernste Todtenfeier." So der erste Druck. Die Hamburger Bühnenhandschrift hat „erste", während ein im Besitz des Fürsten von Thurn und Taxis in Regensburg befindliches Manuskript mit dem Druck übereinstimmend „ernste" hat, was richtig ist, denn es ist von der Begräbnißfeierlichkeit beim Tod des alten Fürsten von Messina die Rede, von der kurz weiter unten der Diener Diego erzählt:

Diese angeführten Fehler fallen wohl ausschließlich dem Abschreiber zur Last. H bietet aber auch schlimme Härten und Verstöße, die sich wohl schon im ursprünglichen Entwurf befunden haben und aus diesem in die Handschrift übergegangen sind.*

Wir bezeichnen als solche: Vers 193, wo „Nachbarn" den Vers überzählig macht. (Weiter unten ist durch Zusammenziehung der Verse 196—199 in Einen die Verszeile 194: „In meiner Hand" verstümmelt worden.) Vers 233 ebenso durch die Worte: „dieses kriegrische"; Vers 577 wird durch Streichung der Worte „Es ist" und Vorsetzung derselben vor Vers 578 unvollständig; Vers 1152 wird durch die Anrede „O Sire" überzählig, ebenso Vers 3302 durch das beigefügte „allein"; deßgleichen Vers 4625 durch das Wort „Unsinnige"; während bei Vers 3672 A demselben Fehler, nicht, wie bei den 3 vorhergehenden Fällen durch Streichung, sondern durch die Wahl synomymer Worte abgeholfen hat. Vers 2210 bietet H einen

„Am Tage, als der Fürst beerdigt ward,
Und alle Welt, begierig nach dem Neuen,
Der ernsten Feier sich entgegendrängte" ꝛc.

Nicht so leicht zu entscheiden ist ein dritter Fall, in dem „erst" und „ernst" beiderseitig durch Drucke und Handschriften belegt sind. In der „Maria Stuart", 2. Aufzug, 3. Auftritt, spricht Talbot zur Königin Elisabeth:

„Dir war das Unglück eine strenge Schule — — ꝛc.
Zu Woodstock war's und in des Towers Nacht,
Wo dich der gnäd'ge Vater dieses Landes
Zur ersten Pflicht durch Trübsal auferzog."

So Ausgaben 1 und 2, ebenso Körner. In der Ausgabe von 1835 kam zuerst „ernsten" in den Text, eine Lesart, die sich auch in den Bühnenmanuskripten von Hamburg und Dresden-Leipzig findet. Jede läßt sich vertheidigen, für jede lassen sich analoge und sinnverwandte Belegstellen anführen. Die „erste" Pflicht ist die Regentenpflicht, und der „gnäd'ge Vater", der Elisabeth zu dieser erzog, ist Gott. In derselben Auffassung, wie hier diese Pflicht die „erste" = höchste genannt würde, heißt es in demselben Trauerspiel, 4. Aufzug, am Schluß des 9. Auftritts, und zwar aus dem Munde Burleigh's an dieselbe Königin Elisabeth:

„Des Volkes Wohlfahrt ist die höchste Pflicht."

Aber diese Regentenpflicht ist eine „ernste": Wohl und Wehe vieler Tausende ist einem Einzigen zur Verantwortung übergeben, nicht die persönliche Neigung darf sich geltend machen, am Wenigsten ist der Thron die Stätte, in Wohlbehagen zu leben und seinen Lüsten zu fröhnen, wie Elisabeth von sich im bewußten Gegensatz zu Maria Stuart sagt, 2. Aufzug, 9. Auftritt:

„Doch zog ich strenge Königspflichten vor."

Hier stehen also der Autorität des ersten Drucks die Autoritäten zweier Bühnenhandschriften gegenüber.

* In der That finden sich auch die meisten Varianten von H in dem A zu Grund gelegten Manuskript (M), über welches W. v. Maltzahn in der Hempel'schen Ausgabe Mittheilung macht.

unvollständigen Trimeter („dieß Herz" ꝛc.), was im Druck durch Ersetzung des vorausgehenden „waffnest" mit dem synonymen „rüstest" und Beifügung des erstern am Schluß des defekten Verses verbessert ist. Eine größere Glätte erhält der Vers 4747:

„Die wilde Taube kann ich zählen im Flug"

durch die Aenderung des Drucks in: „Das wilde Huhn kann ich im Fluge zählen". Ungeeignet erscheint 2789 in H der Ausdruck „frechen" (Bau), statt „kühnen".

Andere mehr oder minder erhebliche Abweichungen finden sich Vers 95, 384, 552, 870, 986, 1354, 1804, 2345, 2374, 2899, 2973, 3060, 3152, 3695, 4018, 4658. Ueberall ist hier, so vortheilhaft einzelne Abweichungen in H auch erscheinen mögen, eine zwingende Noth, die Lesarten von A aufzugeben, nicht vorhanden.

Einzelne Stellen in A scheinen den Beifall des Dichters nicht gehabt zu haben; sie sind schon in H geändert und dann in G wiederholt behandelt. Vers 264—66 erwidert Thibaut auf die Erzählung Bertrand's von dem Siegesglück der Engländer:

„Was! Gnügt ihm nicht in Mitternacht zu herrschen,
Und soll auch noch der friedliche Mittag
Des Krieges Geißel fühlen?"

In H hat Schiller eigenhändig diese 3 Verszeilen gestrichen und dafür gesetzt:

„Gott sei uns gnädig!"

In G sind die 3 Verse ebenfalls getilgt und an deren Stelle gesetzt:

„Gott schütze den König!"

Dem Dichter mochte seine frühere Aenderung nicht mehr gegenwärtig sein, sonst hätte er sie, die dem Versbau angemessener war, gewiß beibehalten. Eine ähnliche Textänderung findet sich Vers 409—410. Der erste Druck hat:

Dieser alte Thron soll fallen? Dieses Land
Des Ruhms, das schönste das die ew'ge Sonne sieht

mit einem überzähligen Jambus im zweiten Vers; in H lautet die Stelle:

Wir sollen keine eignen Könige
Mehr haben? Dieses Land des Ruhms,
Das schönste, das die ew'ge Sonne sieht *

wo zwar der überflüssige Jambus beseitigt, aber der zweite Vers um einen Fuß zu kurz ist. Für das Theater änderte Schiller:

Dieß Reich soll fallen? Dieses Land des Ruhms,
Das schönste, das die ew'ge Sonne sieht

* In dem zum Druck bestimmten Manuskript lautet die Stelle:
Dieser tausendjährige Thron soll fallen? Dieses Land
Des Ruhms, das schönste das die ew'ge Sonne sieht

Vers 3097 und 98 lautete der ursprüngliche, von der Hand des Abschreibers angefertigte Text von H:

„So endigt
Das Schicksal mit den Menschen — und die einzige“

Schiller hat die bezeichneten Worte durchstrichen und darüber hin mit A übereinstimmend geschrieben:

„— — — So geht
Der Mensch zu Ende — und die einzige“ u. s. w.,

ebenfalls eine Besserung, durch welche der überzählige Versfuß beseitigt wurde.

H hat indeß auch zwei entschiedene Besserungen aufzuweisen. Nach 3285 beginnt in sämmtlichen Drucken bis zum Jahr 1867 die Erwiderung der Jungfrau auf die Worte Lionel's:

„Verdanken? — Eher sterben!“

mit den Worten:

„Ich will nichts davon wissen, daß dein Leben
In meine Macht gegeben war.“

H läßt die Jungfrau also beginnen:

„Rette dich!
Ich will nichts davon wissen“ u. s. w.

Die beiden Worte: „Rette dich“ passen trefflich in den Versbau, oder vielmehr: sie sind die zu den vorausgehenden Worten: „Verdanken? — Eher sterben!“ unentbehrliche Ergänzung, damit der Vers vollzählig werde — sie sind also ein nothwendiges organisches Glied des Verses. Sie sind aber auch für den logischen Zusammenhang fast unentbehrlich: nachdem Johanna Lionel ein Zeichen gegeben, sich zu entfernen, dieser aber sich entschieden geweigert, Folge zu geben, verlangt nothwendig die Situation eine Steigerung, verlangt der natürliche und logische Zusammenhang, daß Johanna der zuvor bloß durch die Gebärde gemachten Aufforderung an Lionel, sich zu entfernen, nun auch das wirksamere Wort folgen lasse. Jetzt, wenn man diese beiden Worte „Rette dich“ kennt, hat man die Brücke zu den folgenden: „Ich will nichts davon wissen“ u. s. f., die ohne dieß matt und abfällig klingen würden. Es ist ganz leicht erklärlich, wie jene Worte, die so hinten draußen stehen, von einem Abschreiber oder Setzer übersehen werden konnten, und war einmal der Ausfall im ersten Druck vorhanden, so erbte sich derselbe, da Schiller bei der Revision des Drucks für das „Theater“ (G) neben manchen andern Mängeln auch diesen unbeachtet ließ, von Ausgabe zu Ausgabe bis auf die Gegenwart fort.

Fast genau dieselbe Bewandtniß hat es mit dem Vers 4149. Hier hat A und nach ihm sämmtliche folgende Drucke:

„Ergreift den Augenblick. Die Straßen
Sind leer. Gebt mir die Hand. Ich will euch führen.“

In H, das ursprünglich denselben Text hatte, hat Schiller mit eigener Hand nach „Augenblick" die Worte einkorrigirt: „Kommt! Kommt!" so daß die Stelle lautet:

„Ergreift den Augenblick. Kommt! Kommt! Die Straßen
Sind leer. Gebt mir die Hand. Ich will euch führen."

Auch hier machen die einkorrigirten Worte erst den Vers vollzählig. Sie sind also nothwendig in Bezug auf den Versbau. Sie sind aber auch der Situation höchst angemessen und erhöhen die Lebendigkeit des Dialogs ungemein. Die Einladung Raimonds an Johanna: „Gebt mir die Hand" bekommt nun erst einen rechten Sinn, wenn die Aufforderung an die Jungfrau, mitzugehen, vorausgegangen; die kurzen, knappen Sätze der Rede Raimonds werden durch die zwei Einschiebsel vermehrt und gesteigert, die Handlung gewinnt noch mehr an Frische und Spannung. Dabei ist die Thatsache, daß Schiller mit eigener Hand die Worte eingeschrieben, von höchster Bedeutung. Freilich hat der Dichter, als er einige Jahre später den Text der „Jungfrau" revidirte, auch hier seine eigene Besserung vergessen.*

* Hier möge der Platz sein, einen Ausfall in einem andern Drama dieses Bandes zu besprechen. Der 5. Auftritt des 3. Aufzugs der Turandot beginnt mit den Worten Timurs, da er seinen Sohn durch Soldaten fortführen sieht:

Weh mir! mein Sohn! Soldaten führen ihn
Gefangen fort! Sie führen ihn zum Tode!
Gewiß, gewiß, daß der Tyrann von Tefflis,
Der Räuber meines Reichs, ihn bis nach Peckin
Verfolgen ließ und seine Rache sättigt!
(eilt ihm nach und ruft laut)
Kalaf! Kalaf!

Der Vers 1883 ist mit den zu ihm gehörigen Worten „Kalaf! Kalaf!" um zwei Füße zu lang. Auch ist das in diesen überzähligen Worten ausgesprochene Nachrufen an seinen Sohn ziemlich unvermittelt und kann mit dem Vorhergehenden nicht in unmittelbaren Zusammenhang gebracht werden. Nun hat der italienische Text und nach ihm die Uebersetzung von Werthes, die Schiller zu Grund legte, nach 1883 noch einige weitere Worte:

. . . Ah che 'l Soldan tiranno
Di Carizmo, crudele usurpatore
Del Regno mio, fino in Pechin l'ha giunto.
Io seco morirò.
(disperato, e in atto di seguirlo)
Calaf, Calaf . . .

Bei Werthes: Ach gewiß, daß der Tirann, der Sultan von Carizmo, der Räuber meines Reichs ihn bis nach Peckin verfolgt hat! Mit ihm will ich sterben. (verzweifelnd, und im Begrif ihm zu folgen) Calaf, Calaf . . .

Dem entsprechend hat auch das Hamburger Theatermanuskript der Turandot:

Gewiß, gewiß, daß der Tyrann von Tefflis,
Der Räuber meines Reichs, ihn bis nach Schiras

Noch eine dritte Besserung findet sich in H. Vers 1459 erwidert die Jungfrau dem König auf die Frage, ob sie glaube, daß Orleans nicht übergehen werde, in A:

„Eh siehest du die Loire zurücke fließen,“

Während H hat:

„Eh siehst du die Loire zurücke fließen.“

Wir verweisen zu dieser Stelle auf die Ausführung in der Note zu 1459, wobei zu berichtigen ist, daß Z. 6 v. u. statt der Ziffern 5045, 5309 und 5626 zu setzen ist: 4145, 4409 und 4726; Z. 5 v. u. statt 5685 : 4785; Z. 4 statt 5559 : 4559, und vorletzte Zeile statt 4762 und 4773 : 3862 und 3873.

Noch ist einer Besserung in H Erwähnung zu thun, die indeß weder auf Rechnung des Dichters, noch des Abschreibers kommt, sondern ein späterer Zusatz ist: Zeile 2445 werden als in dem folgenden Auftritt handelnde Personen genannt: in A „Karl. Agnes Sorel. Du Chatel und Chatillon“, in H, außer diesen, noch die im vorausgehenden, in H aber gestrichenen Auftritt betheiligten Dunois und La Hire. Nun tritt aber in der beginnenden Scene auch noch der Erzbischof redend auf: 2536 ff., und spielt dann sogar in der darauf folgenden Scene keine unbedeutende Rolle, ohne daß er, wie üblich, am Anfang dieses oder des vorangegangenen Auftritts als handelnde Person bezeichnet wird. Ein solcher Mangel mußte natürlich bei der ersten Bühnenprobe dem Regisseur bemerklich werden, und von diesem rührt denn auch ohne allen Zweifel der nachträgliche Zusatz in dem Personenverzeichnisse: „Du Chatel, Erzbischof und Chatillon“ her.*

Verfolgen ließ und seine Rache sättigt!
Doch mit ihm will ich sterben!
(eilt ihm nach und ruft laut)
Kalaf! Kalaf!

Es leuchtet auf den ersten Blick ein, daß die Worte: „Doch mit ihm will ich sterben!“ nur ausgefallen sind, und nothwendig in den Text gehören. Die Worte „Kalaf! Kalaf!“ sind nun nicht mehr überzählige Anhängsel eines bereits vollständigen Verses, sondern ergänzen den vorausgegangenen Verstheil „Doch mit ihm will ich sterben“ zu einem completen Fünffüßer. Aber auch der logische Zusammenhang erfordert diesen Vers; denn nun erst, wenn Timur den Entschluß, das Schicksal seines Sohnes zu theilen, ausgesprochen, ist es verständlich, daß er ihm nachruft.

* Ein ähnlicher Fall liegt in der „Maria Stuart“ vor. Hier fehlt in sämmtlichen Drucken im Personenverzeichniß vor dem Anfang des Stücks der im 5. Aufzug, 3. Auftritt handelnd auftretende Burgoyn, den am Schluß des vorausgegangenen 1. Auftritts die Kennedy den „Leibarzt“ der Maria Stuart nennt und von dem sich diese am Schluß der 6. Szene unter Dank für seine „treuen Dienste“ verabschiedet. Sowohl das Leipzig-Dresdner als das Hamburger Bühnenmanuskript führen aber — und zwar schon von Haus aus, nicht etwa in Folge nachträglichen Zusatzes — zwischen dem Haushofmeister Melvil und der Hanna Kennedy im Personenverzeichniß als weitere Person auf: „Burgoyn, ihr [Maria's] Arzt.“

Endlich sei erwähnt, daß H noch eine Form aufweist, die in Schillers Jugenderzeugnissen häufig, in seinen spätern seltener vorkommt: „für“ statt „vor“, und zwar zweimal: 1257 und 1268, wo A „vor“ hat.

Zum Schluß möge noch die Interpunktion einer Stelle des Monologs der Jungfrau im 4. Act besprochen werden. Die Verse 3435—37 lauten:

„Daß der Sturm der Schlacht mich faßte,
Speere sausend mich umtönten
In des heißen Streites Wuth!
Wieder fänd' ich meinen Muth!“

In einer Abhandlung „Emendationes Sophocleae duae et Schilleriana una,“ die als Programm für das Gymnasium in Rudolstadt 1861 gedruckt ist, schlägt Dr. K. W. Müller, zugleich die bisherige Interpunction für falsch erklärend, vor:

Daß der Sturm der Schlacht mich faßte,
Speere sausend mich umtönten!
In des heißen Streites Wuth
Wieder fänd' ich meinen Muth.

Seine inneren Gründe unterstützt der Verfasser noch durch die thatsächliche Angabe, daß auf dem weimarischen Theater früher der 3. und 4. Vers mit einander verbunden worden seien und daß, wie ihm der Schauspieler Oels mitgetheilt, Goethe selbst die Stelle nach dieser Interpunction habe vortragen lassen. Jahn empfiehlt in seinem „Jahrbuch für klassische Philologie“ 1862 H. 2 S. 151—52 diese Nachricht der Aufmerksamkeit des kritischen Bearbeiters der neuen Schillerausgabe.

Es ist hier wohl ein analoger Fall, wie er unter vielen andern z. B. in den „Kranichen des Ibykus“ vorkommt. Hier heißt es in der 3. Strophe im ersten Druck (Musenalmanach 1798):

Seid mir gegrüßt, befreundte Schaaren!
Die mir zur See Begleiter waren.
Zum guten Zeichen nehm ich euch,
Mein Loos, es ist dem euren gleich.

Die 1. und 2. Ausgabe der „Gedichte“ (Leipzig, Crusius, 1800 und 1804) interpungiren:

Seid mir gegrüßt, befreundte Schaaren!
Die mir zur See Begleiter waren,
Zum guten Zeichen nehm ich euch, u. s. w.

Die jetzt eingeführte Interpunction nähert sich der des Musenalmanachs, insofern sie nach der zweiten Verszeile einen Strichpunkt hat:

Seyd mir gegrüßt, befreundte Schaaren,
Die mir zur See Begleiter waren;
Zum guten Zeichen nehm ich euch,
Mein Loos, es ist dem euren gleich.

Meiner Ansicht nach ist die Interpunction der unter Schiller's unmittelbarer Redaktion entstandenen Leipziger Ausgaben die vom Dichter gewollte. Die

von Viehoff zu dieser Stelle aufgestellte Regel über symmetrische Eintheilung der Strophe trifft nicht immer zu, und die Vorsetzung des Relativsatzes vor das Wort, auf das er sich bezieht, kommt bei Schiller häufig vor; z. B. in dem Gedicht: „Die Größe der Welt“:

Die der schaffende Geist einst aus dem Chaos schlug,
Durch die schwebende Welt flieg' ich des Windes Flug.

Oder in dem Gedicht: „Das Ideal und das Leben“:

Aber der, von Klippen eingeschlossen,
Wild und schäumend sich ergossen,
Sanft und eben rinnt des Lebens Fluß
Durch der Schönheit stille Schattenlande; u. s. w.

Ganz so verhält es sich mit der von Dr. K. W. Müller vorgeschlagenen Interpunction jener oben angeführten Stelle aus dem Monolog der „Jungfrau“; mag dieselbe auch durch die dadurch gewonnene größere Symmetrie und den Parallelismus der Satzglieder plausibel, mag auch das angeführte Zeugniß gewichtig erscheinen: es ist keine zwingende Noth vorhanden, an der hergebrachten, vom Dichter in A, H eingeführten, und — gewissermaßen in letztwilliger Anordnung — in G anerkannten Interpunction abzugehen.

Endlich sei hier noch einer andern Konjektur Erwähnung gethan. Vers 3948 und 49 sagt die Jungfrau zu ihren Schwestern:

Wie kämet ihr nach Rheims? Wie käm' ich selbst
Hieher? Nie, nie verließ ich Dom Remi!

Prof. W. Rapp in Tübingen schlägt in seiner Schrift: „Das goldene Zeitalter der deutschen Poesie“ vor, statt „hieher“ zu setzen „dahin“ (oder „dorthin“), da die Jungfrau, wenn sie sich in Dom Remi wähne, nicht zu gleicher Zeit von Rheims als von „hier“ sprechen könne. Indeß kann man wohl annehmen, in dem augenblicklich umschleierten Geisteszustand der Jungfrau spielten die Vorstellungen der Orte Rheims und Dom Remi in einander hinein, und sie spreche bald von dem einen, bald von dem andern als dem, wo sie sich befinde. Daß sie wenigstens ihrer Meinung, sie sei in Dom Remi, nicht ganz sicher ist, beweisen die Worte, in denen sie ihre Schwestern um Bestätigung ihres Wahnglaubens bittet:

„Gesteht mir's offen und erfreut mein Herz.“

Auch diesem weder durch den Druck noch durch die Handschrift geschützten Vorschlag käme sonach nur der Werth einer Konjektur zu.

W. Vollmer.

Berichtigungen.

Außer den oben S. XVIII angeführten sind noch folgende Ziffern zu berichtigen:
Seite 1 8 Z. 4 v. o. statt 3052, 5127 ist zu setzen: 3042, 5917.
„ 186 letzte Zeile „ 4034, 4037 „ „ „ 3724, 3727.
Seite 200 letzte Zeile statt 3768, 3841, 5793 ist zu setzen: 3458, 3531, 4583.
Seite 257 ist zu dem Vers 2591: Beraubt ꝛc. die Marginalzahl rechts 138 weggefallen.

I.

Macbeth.

Ein Trauerspiel von Shakespear

zur Vorstellung auf dem Hoftheater zu Weimar eingerichtet.

[A: MACBETH EIN TRAUERSPIEL VON SHAKESPEAR ZUR VORSTELLUNG AUF DEM HOFTHEATER ZU WEIMAR EINGERICHTET VON SCHILLER. TÜBINGEN, IN DER I. G. COTTA'SCHEN BUCHHANDLUNG 1801. — A: Macbeth ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. nach Schakespeare neu bearbeitet. von Schiller. Weimar 3. April 1800. (Handschrift, der Bibliothek des

königl. württemberg. Hoftheaters in Stuttgart gehörig.) — B: Macbeth ein Trauerspiel von Shakespear zur Vorstellung ... Zweite Auflage. Tübingen, in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung 1801. — T: Taschenbuch auf das Jahr 1802. Der Liebe und Freundschaft gewidmet. Bremen, bei Friedrich Wilmans. (Darin S. 177—178 das Lied der Hexen.) — J: Janus. Eine Zeitschrift... No VII Julius 1800. Weimar. Gädicke (darin S. 5—10 die beiden letzten Scenen des 1. Aufzugs). — G: Das Theater von Schiller. Vierter Band. S. 217—354. — K: Körners Ausgabe. Eilfter Band. S. 217—358. — V: Gesammtausg. von 1817: Neuntes Bändchen. S. 17—152. — v: Ges.-Ausg. von 1822, 9. Bdch. S. 17—152. — Q: Ges.-Ausg. in Einem Bd. 1830. S. 570—596. — q: Ges.-Ausg. in Einem Bd. 1834, S. 570—596. — V: Ges.-Ausg. vom Jahr 1835, 6. Bd. S. 189—318. — v: Ges.-Ausg. v. J. 1837, 6. Bd. S. 187—310. — Q: Ges.-Pracht-Ausg. in Einem Bd. vom Jahr 1840. S. 556—581. — m: Ges.-Ausg. vom Jahr 1844 (von J. Meyer revidirt); 4. Bd., S. 337—441. — M: Joachim Meyers Ausgabe vom Jahr 1860. — S: Der englische Text (nach der Gesammtausg. in Einem Band, bei Ernst Fleischer in Leipzig, 1824, S. 274—292. — W: Wielands Uebersetzung, Zürich, 1765 (6. Band S. 167—303). — E: Eschenburgs Uebersetzung, Zürich 1776 (Fünfter Band, S. 287—400). — E: Abweichungen der Eckert'schen Uebersetzung, Straßburg 1779 (Zwölfter Band, S. 3—144), von der Uebersetzung Eschenburgs. — w: Wagners Uebersetzung (Frankfurt, 1779). — b: Bürgers Uebersetzung, Göttingen 1783; letztere, im Ganzen von W. und E. abhängig und nur in einzelnen Scenen von spezifisch Bürger'scher Originalität, ist nur stellenweise verglichen, um zu zeigen, daß Sch. sie nicht benützt hat, wenn er auch in wenigen Stellen bei der Wahl eines geeigneten Ausdrucks mit ihr zusammentraf.

Personen. 2

Dunkan, König von Schottland.
Malcolm, Donalbain, } seine Söhne.
Macbeth, Banquo, } seine Feldherrn.
Macduff, Rosse, Angus, Lenox, } Schottische Edelleute.
Fleance, Banquos Sohn.
Seiward, Feldherr der Engelländer.
Sein Sohn.
Seiton, Macbeths Diener.
Ein Arzt.
Ein Pförtner.
Ein Alter Mann.
Drey Mörder.
Lady Macbeth.
Ihre Kammerfrau.
Hekate und drey Hexen.
Lords. Offiziere. Soldaten.
Banquos Geist und andre Erscheinungen.

5: seine] Königliche A. — Feldherren K ff. —

9 u. 10: in A die Reihenfolge umgekehrt: „Lenox. Angus." Die Folge bei S ist: Macduff, Lenox, Rosse, Menteth, Angus, Cathneß; Menteth und Cathneß fehlen auch w (Cathneß tritt in S nur ein einzigesmal, im 2. Auftritt des letzten Acts, und Menteth 2mal, in der 2. und 4. Scene des genanten Acts auf; die Reden Cathneß', in S 16 Zeilen füllend, und Menteths, 12 Verszeilen umfassend, sind von Sch. Angus, Rosse und Lenox zugetheilt). — Schottische Edelleute] Thans oder Baronen von Schottland A W w. —

11: Baquo's B. — 12: Engländer K ff. — 13: Sein Sohn] Der junge Seiward sein Sohn A W E. — In A folgen sich 12, 13, 11. —

17: alter B ff. — 23: andere V ff. — Die Reihenfolge der Personen in A von 14 an ist folgende: Ein verwundeter Hauptmann [ebenso w; das Personenverzeichniß in S kennt keine solche Figur]. Ein Thürhüter. | Ein Arzt. | Ein alter Mann. | Drey Mörder. | Seiton (nachträglich beigeschrieben). | Lady Macbeth. | Ihre Kammerfrau. | Drey Hexen. | Hekate. | Der Geist des Banquo. | Mehrere Geistererscheinungen. | Schottländische Herren, Boten, Bediente. Soldaten.

Erster Aufzug.

(Ein offener Platz.)

Erster Auftritt.

(Es donnert und blitzt. Die drey Hexen stehen da.)

Erste Hexe.

Wann kommen wir drey uns wieder entgegen,
In Donner, in Blitzen oder in Regen?

Zweyte Hexe.

Wann das Kriegsgetümmel schweigt,
Wann die Schlacht den Sieger zeigt.

Dritte Hexe.

Also eh der Tag sich neigt.

Erste Hexe.

Wo der Ort?

Zweyte Hexe.

Die Heide dort.

6 u. 7 Wenn (Wann E) kommen wir drey uns wieder entgegen, In Donner, (in E) Blizen, oder (in E) Regen W E, Wenn werden wir drey uns wiedersehn, In Regen, Blitz, Donner beisammen stehn w (When shall we three meet again, In thunder, lightning, or in rain? wir lassen auch noch die Uebersetzung in b folgen: Na! sagt, wo man sich widerfind't, In Donner, Bliz, o'r Schlackerwind?). — 9: Wenn das Mordgetümmel schweigt W, ... vollbracht E, Wenns Schlachtgewirr entwirret ist w, Wann sich's ausgetummelt hat; Wann die Krah am Aase kraht b (When the hurlyburly's done). — 10: Und der Sieg den Aufruhr beugt W, Wenn verlor'n und gewonnen die Schlacht E, Der Bruder im Feind den Bruder küßt w (When the battle's lost and won). — 12: Also, eh der Tag sich neigt W, Also noch vor Anbruch der Nacht E, Noch eh die Sonne wird untergehn w (That will be ere set of sun). — 14: Nennt (Bestimmt w) den Ort W w, Wo der Ort E (Where the place). — 16: Die Haide dort W E w (Upon the heath).

Dritte Hexe. 4

Dort führt Macbeth sein Heer zurück.

Zweyte Hexe.

Dort verkünden wir ihm sein Glück!

Erste Hexe.

Aber die Meisterin wird uns schelten,
Wenn wir mit trüglichem Schicksalswort
Ins Verderben führen den edeln Helden,
Ihn verlocken zu Sünd und Mord.

Dritte Hexe.

Er kann es vollbringen, er kann es lassen,
Doch er ist glücklich, wir müssen ihn hassen.

Zweyte Hexe.

Wenn er sein Herz nicht kann bewahren,
Mag er des Teufels Macht erfahren.

Dritte Hexe.

Wir streuen in die Brust die böse Saat,
Aber dem Menschen gehört die That.

Erste Hexe.

Er ist tapfer, gerecht und gut,
Warum versuchen wir sein Blut?

Zweyte und dritte Hexe. 5

Strauchelt der Gute und fällt der Gerechte,
Dann jubiliren die höllischen Mächte.

(Donner und Blitz.)

Erste Hexe.

Ich höre die Geister!

Zweyte Hexe.

Es ruft der Meister!

18: Mäcbeth A (in A steht abwechselnd Macbeth und Mäcbeth, ebenso Lady und Lädy, und einigemal Glämis, immer 'Feif' statt 'Fife'; ebenso im Text „Flinz“, dagegen in den Ueberschriften der Szenen „Fleance“; anderseits immer Macduff u. s. f.) — 20–41: nicht in S. — 40: jubilieren A. — 43 u. 45: Ich komm, ich komme Grimalkin W E, Ich komme schon Grimalkin w (I come Graymalkin).

Alle drey Hexen.

Padok ruft. Wir kommen! Wir kommen!
Regen wechs'le mit Sonnenschein!
Häßlich soll schön, schön häßlich seyn!
Auf! durch die Luft den Weg genommen.

(Sie verschwinden unter Donner und Blitz.)

Zweyter Auftritt.

Der König. Malcolm. Donalbain. Gefolge.

(Sie begegnen einem verwundeten **Ritter**, der von zwey **Soldaten** geführt wird.)

König.

Hier bringt man einen Ritter aus der Schlacht,
Jetzt werden wir des Treffens Ausschlag hören.

Malcolm. 6

Es ist derselbe Ritter, ich erkenn' ihn,
Der mich ohnlängst aus Feindes Hand befreit.
Willkommen Kriegsgefährte! Sag dem König,
Wie stand das Treffen, als du es verließest?

47: r Meister ruft! w (Paddok calls, was w nicht übersetzt). — 49: schön soll häßlich A. (Schön ist häßlich; häßlich, schön; E, Schön ist unschön, unschön ist schön w, fehlt W (Fair is foul, and foul is fair). — 50: Durch die Nebel=Luft W, durch Dampf und Nebel E, durch die dicke und stinkende Luft w (through the fog and filthy air; b übersetzt: „Das kan wips! ein winzig Wort. Husch! durch Schlickerschlacker fort!). — Zwischen 52 u. 53: Die Scene bleibt, der Prospect verändert sich und zeigt eine Stadt in der Ferne. A. — 56: Was für ein blutender Mann ist das? W E, Wer ist der Verwundete da? w (What bloody man is that?) — 57: Des Treffens Ausschlag] von dem neuesten Zustand der Rebellion W E, den Aufruhr w (Of the revolt the newest state). — 60: unlängst K. — mich aus den Händen der Feinde riß W E, meine Freyheit mir erfechten half w (fought 'gainst my captivity). — 61: Heil dir, braver (edler E) Freund W E, Willkommen, biedrer Freund w (Hail, brave friend). — 63: in was für Umständen du die Schlacht verlassen hast W, wie es um das Treffen stand, als du es verließest E, wie standen die Sachen, als du dich daraus zurückzogst w (the knowledge of the broil, As thou didst leave it).

Ritter.

Es woogte lange zweifelnd hin und her,
Wie zweyer Schwimmer Kampf, die aneinander
Geklammert Kunst und Stärke ringend messen.
Der wüthge Macdonall, werth ein Rebell
Zu seyn, führt' aus dem Westen wider dich
Die Kernen und die Galloglassen an,
Und wie ein reißender Gewitterstrom
Durchbrach er würgend unsre Reihen, alles
Unwiderstehlich vor sich nieder mähend.
Verloren war die Schlacht, als Macbeth kam,
Dein heldenmüthger Feldherr. Mit dem Schwerdt
Durch das gedrängteste Gewühl der Schlacht
Macht' er sich Bahn bis zum Rebellen, faßt ihn,
Mann gegen Mann, und wich nicht, bis er ihn
Vom Wirbel bis zum Kinn entzweygespaltet
Und des Verfluchten Haupt zum Siegeszeichen
Vor unsrer aller Augen aufgesteckt.

König. 7

O tapfrer Vetter! Heldenmüthger Than!

Ritter.

Doch gleich wie von demselben Osten, wo

65 u. 66: wie der Kampf von zween Schwimmern, die, mit einander ringend, Kunst und Stärke aneinander messen W, gleich zwey entkräfteten (entkräftenden E) Schwimmern, die sich an einander fest halten und in ihrer Kunst zu hemmen suchen E, wie der Kampf zwischen zween verlohren geschätzten Schwimmern, die ringend ihre Kunst gegen einander messen w (As two spent swimmers, that do cling together and choke their art.) — 65: zwoer A. — 67: Macdonal M (vgl. 316). — 68: führt A. — 70—72: nicht in S; dagegen hat Sch. die Stelle: And fortune, on his damned quarrel smiling Show'd like a rebel's whore, unübersetzt gelassen; ebenso einige Verse weiter unten: with his brandish'd steel Which smok'd with bloody execution. — 76: fasst' K, faßt' M. — 77 u. 78: bis er ihn vom Wirbel bis zum Kinn aufgespaltet W E, spaltete ihn vom Wirbel auf die Kinnbacken w (Till he unseem'd him from the nave to th'chaps). — 79 u. 80: und seinen Kopf als ein Siegeszeichen vor den Augen unsrer Schaaren aufgesteckt hatte W, und seinen Kopf auf unsern Verschanzungen aufgesteckt hatte E, drauf steckten wir seinen Kopf als ein Siegszeichen auf unsern Zinnen auf w (And fix'd his head upon our battlements). — 84—88: Allein gleichwie von eben dem Osten, woher (von eben daher, wo E) die Sonne ihren glänzenden Lauf beginnt, schif-

Die Sonne ihre Strahlenbahn beginnt,
Schiffbrechende Gewitter sich erheben,
So brach ein neues Schreckniß aus dem Schooße
Des Siegs hervor. Vernimm es, großer König.
Kaum wendeten die Kernen sich zur Flucht,
Wir zur Verfolgung, als mit neuem Volk
Und hellgeschliffnen Waffen König Sueno,
Norwegens Herrscher, auf den Kampfplatz trat,
Den Zweifel des Gefechtes zu erneuern!

König.

Erschreckte das nicht unsre Obersten,
Macbeth und Banquo?

Ritter.

Wohl! Wie Sperlinge
Den Adler schrecken, und das Reh den Löwen!
Noch ehe sie den Schweiß der ersten Schlacht
Von ihrer Stirn gewischt, versuchten sie
Das Glück in einem neuen Kampf, und hart
Zusammentreffend ließ ich beyde Heere!

brechende Stürme und schreckliche Donner=Wetter hervorbrechen so entsprang aus dem Schooße des Sieges eine neue Gefahr des Verderbens W, so entspringt itzt aus eben der Quelle neue Gefahr, aus welcher Hülfe zu kommen schien E, Aber wie aus dem Winkel, aus dem uns die Sonne ihre ersten Strahlen zuschickt, Schiffe zertrümmernde Stürme und schreckliche Donnerwetter hervorbrechen, so entsprang auch neues Verderben aus eben dem Siege, dessen glücklicher Anfang so viel Gutes versprach w, (As whence the sun 'gins his reflection Shipwrecking storms and direful thunders break, So from that spring, whence comfort seem'd to come, Discomfort swells). — 89: kaum hatte die Gerechtigkeit, mit Tapferkeit bewaffnet, (mit den Waffen der Tapferkeit w) diese schnellfüßigen Kernen genöthigt, ihr Heil ihren Fersen zu vertrauen W, ihre Rettung in der Flucht E, ihr Heil auf der Flucht zu suchen w (No sooner justice hath, with valour arm'd, Compell'd these skipping Kernes, to trust their heels). — 91: hellgeschliffnen W, blinkenden E, hellblinkenden w (furbish'd). — 93: erneuren A. — 95: Obersten,] Feldherrn, Macbeth A (Feldherrn W w E, captains). — 96: Macbeth und] Und A. — Reh] Hase W E w (hare). — 99: Leuen A. — 100—103: in S (und nach ihm W E w) anders: they were As cannons overcharg'd with double cracks; — So they Doubly redoubled strokes upon the foe! Except they meant to bath in reeking wounds, Or memorize another Golgatha, I cannot tell.

Mehr weiß ich nicht zu sagen, ich bin ganz 8
Erschöpft, und meine Wunden fordern Hülfe.

König.

Sie sind dir rühmlich, Freund, wie deine Worte,
Geht, holt den Wundarzt! Sieh! Wer naht sich hier?

Dritter Auftritt.

Vorige. Rosse, und Lenox.

Donalbain.

Der würdge Than von Roß!

Malcolm.

Und welche Hast
Aus seinen Augen blitzt! So blickt nur der,
Der etwas Großes meldet.

Rosse.

Gott erhalte den König!

König.

Von wannen kommt ihr, ehrenvoller Than?

Rosse.

Von Fife mein König, wo Norwegens Fahnen,
Vor wenig Tagen stolz noch ausgebreitet,
Vor deiner Macht danieder liegen. König Sueno,
Dem jener treuvergeßne Than von Cawdor, 9
Der Reichsverräther, heimlich Vorschub that,

105: schreyen um (nach w) Hülfe W E w (cry for help). — Hilfe M. — 114–115: Was für eine Hast aus seinen Augen schaut W, Wie viel Eilfertigkeit ist in seinen Blicken E, Wie eilig er aussieht w (What haste looks through his eyes). — 122: Feif A. — 122–124: wo die norwegischen Fahnen stolz an die Wolken anzuschlagen, und unsern Völkern kalte Schreknisse zuzuwehen schienen W, ... stolz gegen die Wolken anspotten, und unsre Völker kalt fächeln E, ... des Sternenhimmels spotteten, und unsern Völkern Kühlung zufächelten w (flout the sky And fan our people cold). — 125–26: von diesem treulosen Verräther, dem Grafen (Thane E) von Cawdor unterstützt W E, unterstützt vom Than von Kador, diesem treulosesten aller Verräther w (assisted by that most disloyal traitor).

Ergriff den Augenblick, wo dieses Reich
Von bürgerlichem Krieg zerrüttet war,
Und überraschte dein geschwächtes Heer!
Hartnäckig, grimmig war der Kampf, bis endlich
Macbeth mit unbezwinglich tapferm Arm
Des Norrmanns Stolz gedämpft — Mit einem Wort,
Der Sieg ist unser.

König.

Nun! Gelobt sey Gott!

Rosse.

Nun bittet König Sueno dich um Frieden,
Doch wir gestatteten ihm nicht einmal
Die Freiheit, seine Todten zu begraben,
Bis er zehntausend Pfund in deinen Schatz
Bezahlt hat auf der Insel St. Columbus.

König.

Nicht länger spotte dieser eidvergeßne Than
Von Cawdor unsers fürstlichen Vertrauens! — Geht!
Sprecht ihm das Todesurtheil und begrüßt
Macbeth mit seinem Titel.

Rosse.

Ich gehorche.

König.

Was er verlor, gewann der edle Macbeth.

(Sie gehen ab.)

127—32: in S anders (Till that Bellona's bridegroom etc.) — 128: Bürgerlichen A. — 132: Normanns G ff. — Einem K, einem M. — 138. 139: aber wir gestatteten ihm nur nicht (ihm auch nicht E) das Begräbniß seiner Leute W E, aber wir gestanden ihm nicht einmal die Freiheit zu, seine Mannschaft zu begraben w (Noor wuld we deign him burial of his men). — 140: Pfund (Thaler W w E dollars) — in deinen Schatz] in Ew. Hoheit (in die) Schatzkammer W w, zu unserm allgemeinen Nutzen E (to our general use). — 141: St. Colmes-Kill-Insel W, Insel St. Columbus E, St. Kollmeskill (St. Colmes' inch, vgl. V. 1383). — '145: Sprecht (sprich E) ihm das Todesurtheil W, kündigt ihm sein Todesurtheil an w (pronounce his death).

Vierter Auftritt.

(Eine Heide.)

Die drey Hexen (begegnen einander).

Erste Hexe.

Schwester, was hast du geschafft? Laß hören.

Zweyte Hexe.

Schiffe trieb ich um auf den Meeren.

Dritte Hexe (zur ersten.)

Schwester! Was du?

Erste Hexe.

Einen Fischer fand ich, zerlumpt und arm,
Der flickte singend die Netze,
Und trieb sein Handwerk ohne Harm,
Als besäß er köstliche Schätze,
Und den Morgen und Abend nimmer müd
Begrüßt er mit seinem lustigen Lied.
Mich verdroß des Bettlers froher Gesang, 11
Ich hatt's ihm geschworen schon lang und lang —
Und als er wieder zu fischen war,
Da ließ ich einen Schatz ihn finden,
Im Netze da lag es blank und baar,
Daß fast ihm die Augen erblinden.
Er nahm den höllischen Feind ins Haus,
Mit seinem Gesange da war es aus.

Die zwey andern Hexen.

Er nahm den höllischen Feind ins Haus,
Mit seinem Gesange da war es aus!

Erste Hexe.

Und lebte wie der verlorne Sohn,

155—260: in S anders. — 161: Erste] fehlt T; ebenso Z. 179, 189. — 163: flickte] trocknete T. — 166: Morgen und] Morgen, den T. — müde T. — 167: Begrüßt' T Q ff. — Liede T. — 169: lang. T. (Zwischen dieser und der folgenden Zeile in T ein Zwischenraum). — 171: ließ einen Schatz ich ihn m (ich einen Schatz ihn M). — finden (ohne Interp.) T. — 172: Netze, T. — 176: Die zwey andern (andere B)] Chor der T (ebenso Z. 186 und 204). — 180: verlorene T.

Ließ allem Gelüsten den Zügel,
Und der falsche Mammon, er floh davon,
Als hätt' er Gebeine und Flügel.
Er vertraute, der Thor! auf Hexengold,
Und weiß nicht, daß es der Hölle zollt!

Die zwey andern Hexen.

Er vertraute, der Thor, auf Hexengold,
Und weiß nicht, daß es der Hölle zollt!

Erste Hexe.

Und als nun der bittere Mangel kam,
Und verschwanden die Schmeichelfreunde,
Da verließ ihn die Gnade, da wich die Schaam,
Er ergab sich dem höllischen Feinde.
Freiwillig bot er ihm Herz und Hand
Und zog als Räuber durch das Land.
Und als ich heut will vorüber gehn,
Wo der Schatz ihm ins Netz gegangen,
Da sah ich ihn heulend am Ufer stehn,
Mit bleich gehärmten Wangen
Und hörte, wie er verzweifelnd sprach:
Falsche Nixe, du hast mich betrogen,
Du gabst mir das Gold, du ziehst mich nach,
Und stürzt sich hinab in die Wogen.

Die zwey andern Hexen.

Du gabst mir das Gold, du ziehst mich nach!
Und stürzt sich hinab in den wogenden Bach!

Erste Hexe.

Trommeln! Trommeln! Macbeth kommt.

181: allen A T K — Q (allem m ff). — 182: Mammon er T. — 184: Thor, B. — 185: zollt. T. — 193: Feinde, T. — 195. 196: Land | Und] Land. | Chor der Hexen. | Mit seiner Seele lößt' er das Pfand, | Fest hielt ihn die Hölle an goldenem Band. | Hexe. | Und T. — 198: stehn (ohne Interp.) T. — 199: gehärmeten A T. — Wangen. A T. — 201: Nixe! T. — betrogen. T. — 205: nach, T.

Alle drey (einen Ring schließend).

Die Schicksalsschwestern, Hand in Hand,
Schwärmen über See und Land,
Drehen so im Kreise sich,
Dreymal für dich
Und dreymal für mich, 13
Noch dreymal, daß es Neune macht,
Halt! Der Zauber ist vollbracht!

Fünfter Auftritt.

Macbeth und **Banquo**. **Die drei Hexen.**

Macbeth.

Solch einen Tag, so schön zugleich und häßlich
Sah ich noch nie.

Banquo.

Wie weit ist's noch nach Foris?
— Sieh! Wer sind diese da, so grau von Haaren,
So riesenhaft und schrecklich anzusehn!
Sie sehen keinen Erdbewohnern gleich,
Und stehn doch hier. Sprecht! Lebt ihr, oder seyd
Ihr etwas, dem ein Sohn der Erde Fragen
Vorlegen darf? Ihr scheint mich zu verstehn,
Denn jede seh ich den verkürzten Finger
Bedeutend an die welken Lippen legen.
Ihr solltet Weiber seyn, und doch verbietet
Mir euer männisch Ansehn euch dafür zu halten.

210—216: gleichlautend in W E, mit der Abweichung, daß E des Schicksals Schwestern (the weird sisters), daß beide statt 'Kreise' 'Zirkel' und V. 215 statt 'Noch' 'Und' haben; in w ist der Zauberspruch vielfach anders. — 223: ebenso E. — Jovis A. — 224—25: so grau von Haaren (so eingeschrumpft E, so grau und verwelkt w) und so wild in ihrem Anzug W E w (So wither'd and so wild in their attire). — 230: verkürzten W (verstümmelten E, eingeschrumpften w, choppy). — 231: welken] häutigen W w, häutigen E (skinny). — 232. u. 33: Ihr solltet Weibsbilder seyn, und doch verbieten mir eure Bärte, euch dafür zu halten W E, Ihr könntet Weibsleute seyn, aber eure Bärte verbieten mirs ꝛc. (You should be women, And yet your beards forbid me etc.)

Macbeth.

Sprecht, wenn ihr eine Sprache habt, wer seyd ihr?

Erste Hexe. 14

Heil dir Macbeth! Heil dir, Than von Glamis.

Zweyte Hexe.

Heil dir Macbeth! Heil dir, Than von Cawdor!

Dritte Hexe.

Heil dir Macbeth, der einst König seyn wird!

Banquo (zu Macbeth).

Wie? Warum bebt ihr so zurück, und schaudert
Vor einem Gruße, der so lieblich klingt?
(Zu den Hexen.)
Im Nahmen des Wahrhaftigen!
Sprecht! Seyd ihr Geister, oder seyd ihr wirklich,
Was ihr von außen scheint?
Ihr grüßet meinen edeln Kriegsgefährten
Mit gegenwärt'gem Glück und glänzender
Verheißung künftger königlicher Größe!
Mir sagt ihr nichts. Vermögt ihr die Saat
Der Zeit zu schauen und vorher zu sagen,
Welch Saamenkorn wird aufgehn, welches nicht,
So sprecht zu **mir**, der eure Gunst nicht sucht,
Noch eure Abgunst fürchtet.

Erste Hexe.

Heil!

Zweyte Hexe. 15

Heil!

235: wenn ihr könnt W E w (if you can). — 237: W E. — 239: W E. — 241: W E. — 247—250: Geister W, Geschöpfe der Einbildungskraft E, Wesen der Phantasie w (fantastical). — oder seyd ihr wirklich das, was ihr von außen (äusserlich w) scheint? W E. — 249: edlen K — V (edeln v ff). — 250—51: mit gegenwärtigem Glück und grossen Weissagungen von edler Beförderung (edler Zukunft w) und von königlicher Hoffnung W w', mit gegenwärtigem Segen edler Vorzüge und grossen Weissagungen königlicher Hoffnung E (with present grace and great prediction Of noble having and of royal hope). — 254: Saamenkorn W E, Körnchen w (grain). — 255: mir (nicht gesperrt) G K — m (mir M). — 256: Abgunst] Haß W E w (hat).

Dritte Hexe.

Heil!

Erste Hexe.

So groß nicht, aber größer doch als Macbeth!

Zweyte Hexe.

So glücklich nicht, und doch glückseliger!

Dritte Hexe.

Du wirst kein König seyn, doch Könige zeugen.
Drum Heil euch beiden, Macbeth, Banquo, Heil euch!

Erste Hexe.

Banquo und Macbeth, Heil euch!

Macbeth.

Bleibt, ihr geheimnißvollen Sprecherinnen,
Und sagt mir mehr!
Ich weiß, durch Sinels meines Vaters Tod,
Der diese Nacht verschieden, bin ich Than
Von Glamis! Aber wie von Cawdor?
Der Than von Cawdor lebt, und lebt im Schooße
Des Glücks, und daß ich König einst seyn werde
Ist eben so unglaublich, da dem Duncan 16
Zwey Söhne leben! Sagt, von wannen kam euch
Die wunderbare Wissenschaft? Warum
Verweilet ihr auf dieser dürren Heide

266: Nicht so glücklich, aber weit glückseliger W, . . . und doch weit glücklicher E, ... und glücklicher w (not so happy, yet much happier). — 268: Du wirst kein König seyn, aber Könige zeugen W, Du wirst Könige zeugen, wenn du gleich selbst keiner bist E, Könige wirst du zeugen, wenn du selbst gleich keiner werden wirst w (Thou shalt get kings, though thou be none). — 269: beiden! A. — 273: geheimnißvolle Sprecher W w (geheimnißvollen Prophetinnen E, imperfect speakers). — 275: weeiß K. — 276: der diese Nacht verschieden] nicht in S. — 278 u. 279: und lebt im Schoos (im Schooße E) des Glücks W E, und lebt glücklich w (a prosperous gentleman). — 279 u. 280: und daß ich einst König seyn werde, ist eben so unglaublich W, . . . dazu hab' ich eben so wenig wahrscheinliche Aussicht E, und König einst zu werden, ist ebenso wenig Aussicht w) (Stands not within the prospect of belief). — 280 u. 81: Da dem Duncan zwey Söhne leben] No more than to be Cawdor. — 282: seltsame wunderbare Wissenschaft w (w. Vorhersicht W, w. Nachrichten E, strange intelligence). — 283: Verweilet unsern Zug] stop our way, haltet ihr unsre Reise (uns w) auf W E w.

Durch solch prophetisch Grüßen unsern Zug?
Sprecht! Ich beschwör euch!

(Die Hexen verschwinden.)

Banquo.

Die Erde bildet Blasen, wie das Wasser,
Und diese mögen davon seyn!
Wo sind sie hingekommen?

Macbeth.

In die Luft,
Und was uns Körper schien, zerfloß wie Athem
In alle Winde — daß sie noch da wären!

Banquo.

Wie? Waren diese Dinge wirklich hier,
Wovon wir reden, oder aßen wir
Von jener tollen Wurzel, die die Sinne
Bethöret?

Macbeth.

Eure Kinder sollen Könige werden.

Banquo.

Ihr selbst sollt König seyn!

Macbeth.

Und Than von Cawdor
Dazu! War's nichts so?

Banquo.

Wörtlich und buchstäblich!
Doch seht, wer kommt da?

288: bildet] hat A W E w (hath). — 289: Und das waren welche A, und diese sind welche davon W E w. — 292—294: In die Luft: und was körperlich (was uns Körperlich an ihnen w) schien, zerfloß wie Athem in den Wind. W E w. — 306: hieß es nicht so W w, wars nicht so E (went it not so). — 308: Wörtlich und buchstäblich so E (Das waren ihre Worte W, Sylbe für Sylbe; Wort für Wort. w, To the self-same tune, and words).

Sechster Auftritt.

Vorige. Rosse. Angus.

Rosse.

Ruhmgekrönter Macbeth,
Dem König kam die Freudenbotschaft zu
Von deinen Siegen, wie du die Rebellen
Verjagt, den furchtbarn Macdonal besiegt,
Das schien ihm schon das Maaß des ird'schen Ruhm's.
Doch seine Zunge überströmte noch
Von deinem Lob, als er das größre schon vernahm,
Was du im Kampfe mit dem furchtbaren
Norweger ausgeführt, wie du der Retter
Des Reichs geworden, dicht wie Hagelschläge

311: Angus 𝔎 𝔐] Lenox 𝔄 A 𝔅 𝔊 (bei S treten in dieser Szene Rosse und Angus auf; in 𝔄 steht Lenox in der Ueberschrift der Szene, tritt indeß nicht redend auf, wohl aber Angus, während in A Lenox nicht nur in der Ueberschrift des Auftritts angekündigt ist, sondern auch die in 𝔄 dem Angus zugetheilten Worte spricht). — 315—317: Die Größe der Thaten, die du im Gefecht mit den Rebellen gehäuft hast, schien in seinen bewundernden Augen das Ziel des menschlichen Ruhms 𝔚, wenn er es liest, wie rühmlich du für deine Person dich bei Verjagung der Rebellen gehalten hast, dann kämpfen seine Bewunderung und seine Lobsprüche untereinander, welche von ihnen dir und welche ihm zu Theil werden sollen 𝔈, und so oft ers überließt, wie sehr Ihr in der Schlacht gegen die Rebellen eure eigene Person aufs Spiel gesetzt habt, wird es zweifelhaft, ob seine Bewunderung und seine Lobsprüche ihm oder euch zu grösserer Ehre gereichen 𝔴 (and when he reads thy personal venture in the rebel's fight, his wonders and his praises do contend, which should be thine or his). — 316: Macdonall 𝔅. — 318—22: Aber kaum hatte er ermüdet von deinem Lobe, den Mund geschlossen, als er hörte, daß du gegen die unbändigen Norwegischen Schaaren dich selbst übertroffen habest 𝔚, Sobald er damit fertig war, und die übrigen Nachrichten des nämlichen Tages durchsah, fand er dich im Angriff der unbändigen Norwegischen Schaaren, unerschrocken vor den vielfachen Gefahren des Todes, die du selbst veranlaßt hattest 𝔈, Bald darauf durchblickte er den Rest Eures Tagwerks und fand Euch mitten unter den Norwegischen Gliedern, unerschrocken vor all den Ebenbildern des Todes, die Euer eignes Werk waren 𝔴 (Silenc'd with that, in viewing o'er the rest o' the self-same day, he finds thee in the stout Norweyan ranks, nothing afeard of what thyself didst make, strange images of death). — 319: vernahm] steht in A am Anfang der folgenden Zeile 320. — 321 u. 322: So dick wie Hagel kam Zeitung auf Zeitung 𝔚, So schnell als man sie nur zählen konnte, kam Zeitung auf Zeitung 𝔈, Post kam auf Post und Nachricht auf Nachricht 𝔴 (As thick as hail [tale, Johnson] came post with post).

Kam Post auf Post, jedwede schwer beladen
Mit deiner Thaten Ruhm und schüttete 18
Dein Lob in sein erstauntes Ohr.

Angus.

Wir sind
Gesandt, dir seinen Dank zu überbringen,
Als Herolde dich bey ihm aufzuführen,
Dich zu belohnen nicht.

Rosse.

Zum Pfande nur
Der größern Ehren, die er dir bestimmt,
Befahl uns der Monarch, dich Than von Cawdor
Zu grüßen, und in diesem neuen Titel,
Heil dir, ruhmwürd'ger Cawdor, denn du bists!

Banquo. (für sich).

Wie? Sagt der Teufel wahr?

Macbeth.

Der Than von Cawdor lebt,
Wie kleidet ihr mich in geborgten Schmuck?

Rosse.

Der einstens Than gewesen, lebt, doch nur
So lange, bis das Bluturtheil an ihm

323—25: jede mit deinen (deinen rühmlichen E) Thaten, dem mächtigen Schutz dieses Königreichs (zum Schutz seines Reichs E) beladen, und schüttete dein Lob vor ihm aus W E, jeder erhob Euch als den großen Beschützer seines Königreichs, und floß in Lobsprüchen über w (every one did bear thy praises in his kingdom's great defence and pour'd them down before him). — 326: Lenox A. — 329 u. 330: dich als Herolde bey ihm aufzuführen, nicht dich zu belohnen W E, Euch in seinen Augen zu veredlen w (to herald thee into his sight, not pay thee). — 332—336: um dir ein Pfand der grössern Ehren, die er dir zugedacht hat (vorbehält E) zu geben, befahl er mir, dich Than von Cawdor zu grüssen; und in diesem neuen Titel, Heil dir W E, Und zum Pfand noch größrer Ehrenstellen, die Euer harren, habe ich den Auftrag, Euch in seinem Namen als Than von Kador zu grüssen. Geziert also mit diesem neuen Titel, der nun Euer ist, werd alles Heil Euch &c. w. 341: Schmuck W E w (robes). — aber nur so lange, bis das über ihn ausgesprochene Urtheil des Todes vollzogen sein wird W, ... das verdiente Todesurtheil an ihm vollzogen ist E, schleppt aber sein verwürktes Leben unter einem schweren Gericht, das ihn erwartet, umher w (lives yet, but under heavy judgement bears that life).

Vollstreckt ist. Ob er mit dem Norrmann, ob
Mit den Rebellen einverstanden war,
Ob er mit beiden sich zum Untergang
Des Reichs verschworen, weiß ich nicht zu sagen.
Das ist gewiß, daß Hochverrath, erwiesen
Und von ihm selber eingestanden, ihn
Gestürzt.

Macbeth.

Glamis und Than von Cawdor!
Das Größte steht noch aus! — Habt Dank, ihr Herren.

(Zu Banquo.)

Hofft ihr nun nicht, daß eure Kinder Könige
Seyn werden, da derselbe Mund, der mir
Den Than von Cawdor gab, es euch verhieß?

Banquo.

Hum! Stünd' es so, möcht es euch leicht verleiten,
Den Cawdor zu vergessen und die Krone
Zu suchen. — Es ist wunderbar! Und oft
Lockt uns der Hölle schadenfrohe Macht
Durch Wahrheit selbst an des Verderbens Rand.
Unschuld'ge Kleinigkeiten dienen ihr,
Uns zu Verbrechen fürchterlicher Art
Und grausenhafter Folgen hinzureißen!

(Zu Rosse und Angus.)

Wo ist der König?

345: Normann K ff. — 354: Größste steht noch aus] Größeste ist noch [zu] zurück A W E w (das erste „zu" in A Schreibfehler). — Herrn A. — 360—62: Wenn es zuverläßig wäre (Wenn das immer weiter ginge E), so möchte es euch (möcht' es dich E) reizen, den Than von Cawdor zu vergessen, und die Krone selbst zu suchen W, Wenn dieß erst so ganz ausgemacht wäre, möchte es Euch noch gar in Unternehmungen verwickeln, unbeschadet des Thans von Kador nach der Krone selbst zu streben w. (That trusted home might yet enkindle you into the crown besides the thane of Cawdor). — 364: Rand: A. — 365—67: bestechen uns mit unschuldigen Kleinigkeiten, um uns zu Verbrechen von den schrecklichsten Folgen zu verleiten W E . . . unbedeutenden Kleinigkeiten, um uns hinterdrein in Sachen von der größten Wichtigkeit bevortheilen zu können w (win us with honest trifles, to betray us in deepest consequence) — 368: Angus] Lenox A.

Angus.

Auf dem Weg hieher.

(Banquo spricht seitwärts mit beiden.)

Macbeth (für sich).

Zwey Theile des Orakels sind erfüllt,
Ein hoffnungsvolles Pfand des höchsten Dritten!
— Habt Dank ihr Herren — Diese wunderbare
Eröfnung kann nicht böse seyn — sie kann
Nicht gut seyn. Wär sie böse, warum fing
Sie an mit einer Wahrheit? Ich bin Than
Von Cawdor! Wär sie gut, warum
Beschleicht mich die entsetzliche Versuchung,
Die mir das Haar aufsträubt, mir in der Brust
Das eisenfeste Männerherz erschüttert?
Die Handlung selbst ist minder grausenvoll,
Als der Gedanke der geschreckten Seele.
Dieß Bild, die bloße Mordthat des Gehirns,
Regt meine innre Welt so heftig auf,
Daß jede andre Lebensarbeit ruht,
Und mir nichts da ist als das Wesenlose.

Banquo (zu den andern).

Bemerket doch, wie unser Freund verzückt ist!

370: Lenox A. — 374–75: Zwo (Zwey C) Wahrheiten sind (nun C) gesagt, als glückliche Prologi (Prologen C) zu dem erhabnen Aufzug von königlichem Inhalt W, erhabnen Schauspiel königlichen Inhalts C, Zwo Wahrheiten sind gesagt, als glückliche Vorbedeutungen zu dem Herzerhebenden Versprechen künftiger Thronbesteigung w (Two truths are told, as happy prologues to the swelling act of the imperial theme). — 375: hoffnungvolles K. — dritten! M. — 384–85: Die That selbst ist (Gegenwärtiges Schrecken ist C) weniger entsezlich, als die Vorstellung der geschrekten Einbildungskraft W (Einbildung C), Gegenwärtiges Schreken ist weniger fürchterlich als die greuliche Vorstellung, die sich unsre Einbildung von ihm macht w (Present fears are less than horrible imaginings). — 386: Dieser Gedanke, dessen Mord doch nur (nur noch C) ein Hirngespenste (Hirngespinst C) ist W C, Zwar träume ich Mord, aber ich träume ihn auch nur, wie man ein Hirngespinste träumt w (My thought, whose murder yet is but fantastical). — 387–88: erschüttert meine ganze innerliche Welt so heftig, daß alle andre Arbeit meiner Lebenskräfte stille steht W C, erschüttert meine ganze Mannheit; erstickt all meine Denkkraft in greßlichen Ahndungen w (shakes so my single state of man that function is smother'd in surmise). — 391: doch! Wie A. — verzückt W C, entzückt w (rapt).

Macbeth. 21

Will es das Schicksal, daß ich König sey,
So kröne michs und ohne daß ichs suche!

Banquo.

Die neuen Ehren, die ihn schmücken, sind
Wie fremde Kleider, die uns nicht recht passen,
Bis wir durch öfters Tragen sie gewohnen.

Macbeth (für sich).

Komme was kommen mag!
Die Stunde rennt auch durch den rauhsten Tag!

Banquo (zu Macbeth).

Mein edler Than, wir warten nur auf euch.

Macbeth.

Vergebt, ihr Herren. Mein verstörter Kopf
War in vergangne Zeiten weggerückt.
— Glaubt, edle Freunde! Eure Dienste sind
In meinem dankbarn Herzen eingeschrieben,
Und jeden Tag durchblättr' ich meine Schuld.
Jetzt zu dem König!

(zu Banquo.)

Denkt des Vorgefallnen,

394—97: Die neuen Ehren, womit er bekleidet worden, sind wie fremde Kleidungen, die uns nicht recht anpassen, bis wir (wir sie W) durch öfters (öftres E) Tragen (an sie E) gewöhnt sind W E. Die neuen Ehrenstellen, womit er überrascht worden, gleichen ungewohnten Kleidungen, die uns erst nach öfterm Gebrauche recht passen w (New honours come upon him like our strange garments; cleave not to their mould, but with the aid of use). — 398: öftres K M. — 401: Die Zeit rennt mit ihrem Stundenglas durch den rauhesten Tag W, Zeit und Gelegenheit werden schon alle Schwierigkeiten heben E, Zeit und Stunde legen auch den rauhesten Tag zurück w (Time and the hour runs through the roughest day). — 405 u. 406: mein tolles (betäubtes E) Gehirn arbeitete vergeßne Dinge hervor W E, mein wunderliches Gehirn erwog längst vergeßne Dinge w (my dull brain was wrought with things forgotten). — 407—9: eure Bemühungen sind da eingetragen, wo ich jeden Tag das Blatt umschlage, sie zu lesen W E, Eure Bemühungen hab ich in das Buch niedergeschrieben, das ich jeden Tag durchlese, mich derselben zu erinnern w (your pains are register'd where every day I turn the leaf to read them). — 408: eingeschrieben] eingegraben A.

Und wenn wirs reiflich bey uns selbst bedacht,
Dann laßt uns frey und offen davon reden.

Banquo. 22

Sehr gern.

Macbeth.

Bis dahin gnug davon! — Kommt Freunde!
(Sie gehen ab.)

Siebenter Auftritt.

Königlicher Pallast. **König. Malcolm. Donalbain. Macduff. Gefolge.**

König.

Ist die Sentenz an Cawdor schon vollstreckt?
Sind, die wir abgesandt, noch nicht zurück?

Donalbain.

Sie sind noch nicht zurückgekehrt, mein König,
Doch sprach ich einen, der ihn sterben sah.
Er habe seinen Hochverrath aufrichtig
Bekannt und tiefe Reue blicken lassen!
Das würdigste in seinem ganzen Leben
War der ergebne Sinn, womit er es
Verließ! Er starb wie einer, der aufs Sterben
Studierte, und das kostbarste der Güter
Warf er gleichgültig hin, als wär' es Staub.

413: wenn wirs indeß besser erwogen (überlegt E) haben W E, wenn wir inzwischen alles reiflich erwogen haben w. — 415: Banqun A. — 418: Freunde.! A. — 420: Zwischen dieser Zeile und 421 hat A: Die Scene ist wie im zweiten Auftritt. — 421: Macduff] fehlt A. — 424: unsre Commissarien W, unsre Abgeordneten E, die dazu ernannten Kommissarien w (those in commission). — 425: Donalbain] Malcolm A (S). — 427: einen] jemand A. — 429: eine tiefe Reue blicken lassen E (gelassen W), innige Reue an Tag gelegt habe w (set forth a deep repentance). — 430: Würdigste B K. — 432: der auf seinen Tod studiert hat (hatte E), W, der sterbend sich bemüht w (that hath been studied in his death). — 433: Kostbarste A. — 434: gleichgültig wegzuwerfen W E (hinzugeben w), (to throw away).

König. 23

Es giebt noch keine Kunst, die innerste
Gestalt des Herzens im Gesicht zu lesen!
Er war ein Mann, auf den ich alles baute!

Achter Auftritt.

Vorige. Macbeth. Banquo. Rosse. Angus.

König.

O theurer Vetter! Stütze meines Reichs!
Die Sünde meines Undanks lastete
So eben schwer auf mir! Du bist so weit
Voraus geeilt, daß dich der schnellste Flug
Der Dankbarkeit nicht mehr erreichen kann!
Fast möcht' ich wünschen, daß du weniger
Verdient, damit mirs möglich wäre, dich
Nach Würden zu belohnen! Jetzo bleibt mir nichts,
Als zu bekennen, daß ich dir als Schuldner
Verfallen bin mit meiner ganzen Haabe.

Macbeth.

Was ich geleistet, Sire, belohnt sich selbst,
Es ist nicht mehr als was ich schuldig war.

436—38: die innere Gestalt (Gestalt und Beschaffenheit w) des Gemüths in einem (im E, in dem w) Gesichte zu lesen E w (to find the mind's construction in the face). — 438: Er] Es B. — dem A. — 440: Angus] Lenox A A B G K M (Angus S; da hier dieselben Personen auftreten wie in der 6. Szene, so ist für A die Aenderung „Angus" für „Lenox" unumgänglich, vgl. Z. 311). — 445 u. 46: daß der schnellste Flügel der Belohnung zu langsam ist, dich einzuholen W E, daß Belohnung auf den schnellsten Flügeln des Windes zu langsam seyn würde, dich einzuholen w (That swiftest wing of recompense is slow, to overtake thee). — 447—49: damit es mir möglich wäre, dich nach Würden (nach Würden mit Dank und Ehre E) zu belohnen W E, damit meine dir zugedachte Belohnung meinen Dank erreichen könnte w (That the proportion both of thanks and payment might have been mine). — 450—51: daß ich dir (weit w) mehr schuldig bin, als alles was ich habe bezahlen kann W, ... als mehr als alles bezahlen kann E, ... als in meinen Kräften steht, dir zu bezahlen w (More is thy due, than more, than all can pay).

Euch kommt es zu, mein königlicher Herr,
Die Dienste eurer Knechte zu empfangen. 24
Sie sind des Thrones Kinder und des Staats,
Und euch durch heilge Lehenspflicht verpfändet.

König.

Sey mir willkommen, edler, theurer Held.
Ich habe angefangen dich zu pflanzen,
Und für dein Wachsthum sorg ich — Edler Banquo!
Du hast nicht weniger verdient, es soll
Vergolten werden. Laß mich dich umarmen,
Und an mein Herz dich drücken. (umarmt ihn.)

Banquo.

Wachs' ich da,
So ist die Aernte euer.

König.

Meine Freude ist
So groß, daß sie vom Kummer Thränen borgt,
Sich zu entladen. Söhne! Vettern! Thans!
Und die zunächst an meinem Throne stehn!
Wißt, daß wir Malcolm, unsern Aeltesten,
Zum künftgen Erben unsers Reichs bestimmt,
Und ihn zum Prinzen Kumberlands ernennen.
D e r einzge Vorzug soll ihn kennbar machen,

458: die, wenn sie alles gethan, nur ihre Schuldigkeit gethan haben, da sie durch Lehenspflicht euerm Leben und eurer Crone verpflichtet sind W, die nur ihre Schuldigkeit thun, wenn sie nichts thun, als was Eure Liebe und Ehre befördern kann E, welche, wenn sie alles zum Besten und zum Ruhm Euer Majestät gethan haben, nur ihre Schuldigkeit thaten w (which do but what they should, by doing every thing safe toward your love and honour). — 460: Held, B. — 462: sorg ich] will ich sorgen A. — 463 u. 64: es soll erkannt werden W E (nor must be known no less to have done). — 470—72: Meine Freude ist so groß, daß sie mir Thränen erpreßt W, meine volle Freude, ganz üppig in ihrer Fülle, sucht sich unter Thränen des Kummers zu verbergen E, meine Freude ist so groß, so überfliessend, daß sie sich hinter Thränen versteckt, die sonst nur Kinder des Kummers sind w (My plenteous joys, wanton in fulness, seek to hid themselves in drops of sorrow). — 473: stehen A. — 477: Der (nicht gesperrt) B G K. — 477—79: dieser einzige Vorzug soll ihn aus den verdienstvollen Männern kennbar machen, die mit glänzenden Zeichen des Adels

Aus unsrer treflichen Baronen Zahl,
Die gleich Gestirnen unsern Thron umschimmern!
(Zu Macbeth.)
Jetzt Vetter, nach Inverneß! Denn wir sind
Entschlossen, euer Gast zu seyn heut Abend.

Macbeth.

Ich selbst will eurer Ankunft Bote seyn,
Und meinem Weib den hohen Gast verkünden!
Und so, mein König, nehm ich meinen Urlaub!

König (ihn umarmend).

Mein würdger Cawdor!

(Er geht ab mit dem Gefolge.)

Macbeth (allein).

Prinz von Kumberland!
Das ist ein Stein, der mir im Wege liegt,
Den muß ich überspringen, oder ich stürze!
Verhüllet, Sterne, euer himmlisch Licht,
Damit kein Tag in meinen Busen falle,
Das Auge selber soll die Hand nicht sehen,
Damit das Ungeheure kann geschehen!

(Ab.)

---

geschmückt, wie Sterne unsern Thron umschimmern werden W ... muß nur ihn allein schmücken; aber glänzende Zeichen des Adels sollen, wie Sterne, alle verdiente Männer zieren E, doch soll er diese Ehrenstelle nicht allein und ohne Gesellschaft betreten; nein! glänzende Zeichen des Adels sollen auf alle verdienstvolle Männer herabschimmern w (which honour must not, unaccompanied, invest him only, but signs of nobleness, like stars, shall shine on all deservers). — 478: unsrer] meiner A. — 479: unsern] meinen A. — umscheinen A. — 481: Jeverneß A. — 481–82: Denn wir sind ... Abend] fahret fort, uns euch verbunden zu machen W w, fahre fort, uns dir ferner verbindlich zu machen E (and bind us further to you). — Vor 484 in S: The rest is labour, which is not us'd for you. — 492: Stein] Stufe W E w (step). — 496 u. 97 fehlt W, das Auge sehe die Hand nicht, damit etwas geschehe, was das Auge sich zu sehen scheut, wenn es geschehen ist E, das Auge winkt der Hand, laß das jetzt noch unvollbracht, was wenn es vollbracht wird seyn, jenes selbst zu sehen sich fürchtet w (The eye wink at the hand! yet let that be, which the eye fears, when it is done, to see).

Neunter Auftritt. 26

(Vorhalle in Macbeths Schloß.)

Lady Macbeth.

(allein, in einem Briefe lesend.)

„Ich traf sie grade an dem Tag des Siegs
„Und die Erfüllung ihres ersten Grußes
„Verbürgte mir, sie wissen mehr als Menschen.
„Da ich nach neuen Dingen forschen wollte,
„Verschwanden sie. Ich stand noch voll Erstaunen,
„Als Abgeordnete vom König kamen,
„Die mich als Than von Cawdor grüßten, mit
„Demselben Titel, den mir kurz zuvor
„Die Zauberschwestern gaben, und worauf
„Der dritte königliche Gruß gefolgt!
„Dieß eil' ich dir zu melden, theuerste
„Genossin meiner Größe, daß du länger nicht
„Unwissend seyest, welche Hoheit uns
„Erwartet. Leg es an dein Herz. Leb wohl!"

Glamis und Cawdor bist du, und sollst seyn,
Was dir verheißen ist — Und dennoch fürcht' ich
Dein weichliches Gemüth — du bist zu sanft
Geartet, um den nächsten Weg zu gehn.
Du bist nicht ohne Ehrgeiz, möchtest gerne

504 u. 5: aus der (schnellen w) Erfüllung ihrer ersten Weissagung (Prophezeyung w) sah ich (hab ich gelernt w), daß sie mehr als Sterbliche (Menschen w) wissen W w, durch die sicherste Nachricht weiß ich, daß sie mehr als Sterbliche wissen E (I have learned by the perfectest report, they have more in them, than mortal knowledge). — 506: Da ich vor Begierde brannte, mehr von ihnen zu erfahren W E, Eben da ich vor Verlangen brannte, sie weiter auszuforschen w (When I burned in desire, to question them further). — 511: Zauberschwestern W E w (weird sisters, vgl. 210). — 518—20: Und doch fürcht' (Nur fürcht' E) ich deine Gemüthsart, es ist zuviel Milch, zuviel mildes Wesen darin (sie ist zu voll von der Milch menschlicher Güte E), um den nächsten Weg einzuschlagen W E, Dennoch förcht ich deine Gemüthsart, du hast zu viel Milch, zu viel weichliche Menschenliebe in dir, um ꝛc. w (Yet do I fear thy nature: it is too full o'the milk of human kindness, to catch the nearest way). — 521: gerne A B G K M] gerne, A.

Groß seyn, doch dein Gewissen auch bewahren! 27
Nicht abgeneigt bist du vor ungerechtem
Gewinn, doch widersteht dirs, falsch zu spielen.
Du möchtest gern das haben, was dir zuruft:
Das muß geschehn, wenn man mich haben will!
Und hast doch nicht die Keckheit, es zu thun!
O eile! Eile her!
Damit ich meinen Geist in deinen gieße,
Durch meine tapfre Zunge diese Zweifel
Und Furchtgespenster aus dem Felde schlage,
Die dich wegschrecken von dem goldnen Reif,
Womit das Glück dich gern bekrönen möchte.

Zehnter Auftritt.

Lady Macbeth. Pförtner.

Lady.

Was bringt ihr?

Pförtner.

Der König kommt auf diese Nacht hierher.

Lady.

Du bist nicht klug, wenn Du das sagst — Ist nicht

522: bewahren (ohne Interp.) K. — 526: das (nicht unterstrichen) A. — 525—27: Du wünschest nicht, daß es ungethan bleibe, aber du scheuest dich, es selbst zu thun W, Du möchtest das gern haben großer Glamis, welches dir zuruft: „Das mußt du thun, wenn du mich haben willst und wovor du dich mehr fürchtest, es zu thun, als du wünschest, daß es ungethan (bliebe E) bleibe“ E, Du wünschest etwas, das Aufsehen macht, großer Glamis, folglich must du dirs auch gefallen lassen, etwas dergleichen zu wagen, und dich eher entschliessen, was du fürchtest zu thun, als wünschen es blieb ungethan w (thou'dst have, great Glamis, that, which cries, Thus thou must do, if thou have it; and that which rather thou dost fear to do, than wishest should be undone). — 528: — O eile! A. — 529: schlagen (Schreibfehler) A. — 529—30: Die Gespenster, welche dich zurückschrecken b, diese Gedanken . . . die dich zurückscheuchen W, alles das . . . was dich . . . zurückscheucht E, alles . . . was dich . . . zurückscheucht w (all that impedes thee). — Reif] Zirkel W E w (round). — 539: W; hieher A K ff.

Dein Herr bey ihm? und wär es, wie du sprichst,
Würd' er den Gast mir nicht verkündigt haben?

Pförtner. 28

Gebieterin, es ist so wie ich sage!
Der Than ist unterwegs, ein Eilbot sprengte
In vollem Lauf voraus, der hatte kaum
Noch so viel Athem übrig, seines Auftrags
Sich zu entledgen.

Lady.

Pflegt ihn wohl! Er bringt
Uns eine große Post.

(Pförtner geht.)

Der Rab ist heiser,
Der Duncans tödtlichen Einzug in mein Haus
Ankrächzen soll — Kommt jetzt, ihr Geister alle,
Die in die Seele Mordgedanken sä'n,
Kommt und entweibt mich hier, vom Wirbel bis
Zur Zähe füllt mich an mit Tigers Grimm,
Verdickt mein Blut, sperrt jeden Weg der Reue,
Damit kein Stich der wiederkehrenden Natur
Erschüttre meinen gräßlichen Entschluß,
Und ihn verhindere, zur That zu werden.
An meine Weibesbrüste leget euch

546: unterwegs hieher, A. — 552: Post] Zeitung A(Post! B). — 554—56: Selbst der Rabe müßte | Sich heischer schreyn, der Dunkans tödlichen Einzug | In meinem Haus verkündigte. Kommt u. s. w. A. (Der Rabe selbst würde mir lieblich singen, der mir Duncans fatale Ankunft unter meine Zinnen krähen würde W, Der Rabe selbst müßte heiser werden, der mir Dunkans ihm tödtliche Ankunft unter mein Dach [ihm E] zukrähen wollte E, ... würde heischrer krächzen, der Dunkans ihm tödtlichen Eintritt in mein Haus mir anzukündigen käme w, The raven himself is hoarse, that croaks the fatal entrance of Duncan under my battlements). — 556—58: Kommt itzt, ihr Geister alle, deren Geschäft es ist, tödtliche Gedanken einzuhauchen [die ihr tödtliche Gedanken (Mordgedanken b) einhaucht w], kommt, und entweibt mich hier W E w b (Come, come, you spirits, that tend on mortal thoughts, unsex me here). — 557: säen A. — 558: entweiht B. — hier. Vom A, hier! Vom K M. — 559: Zehe K. — 561: Stiche (bittre Vorwürfe E) der wiederkehrenden (wiederaufwachenden w) Natur W E w (compunctious visitings of nature). — 563: gräßlichen Entschluß w, gräßliches Vorhaben W E (fell purpose).

Ihr Unglücksgeister, wo ihr auch, in welcher
Gestalt unsichtbar auf Verderben lauert,
Und sauget meine Milch anstatt der Galle,
Komm, dicke Nacht, in schwarzen Höllendampf 29
Gehüllt, damit mein blinder Dolch nicht sehe,
Wohin er trift, der Himmel nicht, den Vorhang
Der Finsterniß zerreißend rufe, halt!
Halt inne!

Eilfter Auftritt.

Lady Macbeth. Macbeth.

Lady.

Großer Glamis! Würdger Cawdor,
Und größer noch durch das Prophetische
Heil dir, der einst! — Dein Brief hat mich heraus
Gerückt aus dieser engen Gegenwart,
Und trunken seh ich schon das Künftige
Verwirklicht!

565: ihr immer auch A. — 566: lauret A. — in unsichtbaren Gestalten auf das Verderben der Menschen laurt W, . . . die Störung der Natur befördert E, . . . dem Verderben der Natur auflauren möget w (in your sightless substances you wait on nature's mischief). — 567: säuget A. — und sauget meine Milch für Galle E w, und macht meine Milch zu Galle W (and take my milk for gall). — 568 u. 69: Komm, dicke Nacht, und hülle dich in den schwärzesten Dampf der Hölle W E, . . . in das dunkelste Gewand der Hölle w (in the dunnest smoke of hell). — 569: blinder] scharfer W E, kühner w (keen). — die Wunde nicht sehe, die er macht W E w (see not the wound, it makes). — 570: nicht den A. — durch den Vorhang der Finsterniß gucke und rufe W E, . . . und mir zurufe w (peep through the blanket of the dark, to cry). — 577: prophetische A B V ff. — durch das Heil dir dereinst E, . . . Heil dir, der einst E, durch den Gruß, der auf diese folgte W, durch das Glück, das dir noch bevorsteht w (by the all-hail hereafter). Diese Stelle spräche u. A. dafür, daß Schiller, unter Beiziehung von W, E, nicht E gefolgt ist. — 578: Heil . . einst (nicht gesperrt) G K M. — 579: armseligen Zeit W, unwissenden Zeit E, unwissende Gegenwart w (ignorant present). — 580 u. 81: und ich fühle im Gegenwärtigen schon das Künftige W E, die ganze Zukunft steht schon jetzt lebendig vor mir w (and I feel now the future in the instant).

Macbeth.

Theuerste Liebe! Dunkan kommt
Heut Abend.

Lady.

Und wann geht er wieder?

Macbeth.

Morgen, denkt er.

Lady.

O nimmer sieht die Sonne diesen Morgen!
Dein Angesicht, mein Than, ist wie ein Buch,
Worin Gefährliches geschrieben steht.
Laß deine Mienen aussehn, wie die Zeit
Es heischet, trage freundlichen Willkommen
Auf deinen Lippen, deiner Hand! sieh aus
Wie die unschuldge Blume, aber sey
Die Schlange unter ihr — Geh, denke jetzt
Auf nichts, als deinen Gast wohl zu empfangen.
Mein sey die große Arbeit dieser Nacht,
Die allen unsern künftgen Tag' und Nächten,
Die königliche Freiheit soll erfechten!

Macbeth.

Wir sprechen mehr davon.

Lady.

Nur heiter, Sir.
Denn wo die Züge schnell verändert wanken,
Verräth sich stets der Zweifel der Gedanken,
In allem andern überlaß dich mir!

(Sie gehen ab. Man hört blasen.)

583: Theuerste G K M. — 587: Und wenn geht er wieder? W, Und wenn [wann E] geht er von hier ab? E, Und wenn denkt er von hier fortzugehn? w (And when goes hence?). — 592: gefährliches A G (gefährliche Dinge W E b, allerley gefährliches Zeug w, strange matters). — 593 u. 94: Heißt euer Gesicht aussehn, wie die Zeit es erfordert W, Um die Zeit zu täuschen, sieh aus, wie die jetzige Zeit aussieht E, leg es [dein Gesicht] so in Falten, wie es die Zeit heischt w (To beguile the time, look like the time). — traget (trage E, trag w) freundlichen Willkomm W w, freundliche Bewillkommung E (bear welcome). — 595–7: sieh aus . . . unter ihr] E. — 606 u. 7: Furcht ist immer ein Hinderniß des Glüks W, die Verändrung der Miene ist allemal Furcht E, Furcht ist von jeher sich selbst im Weg gestanden w (to alter favour ever is to fear).

Zwölfter Auftritt. 31

König. Malcolm. Donalbain. Banquo. Macduff. Rosse. Angus. Lenox.

(mit Fackeln.)

König.

Dieß Schloß hat eine angenehme Lage,
Leicht und erquicklich athmet sich die Luft,
Und ihre Milde schmeichelt unsern Sinnen.

Banquo.

Und dieser Sommergast, die Mauerschwalbe,
Die gern der Kirchen heilges Dach bewohnt,
Beweist durch ihre Liebe zu dem Ort,
Daß hier des Himmels Athem lieblich schmeckt.
Ich sehe keine Friesen, sehe keine
Verzahnung, kein vorspringendes Gebälk,
Wo dieser Vogel nicht sein hangend Bette
Zur Wiege für die Jungen angebaut,
Und immer fand ich eine mildre Luft,
Wo dieses fromme Thier zu nisten pflegt.

Dreyzehnter Auftritt. 32

Vorige. Lady Macbeth.

König.

Ah! Sieh da unsre angenehme Wirthin!
— Die Liebe, die uns folgt, belästigt oft,

613: W E w. — 617—619: Dieser Gast des Sommers, die Tempel=bewohnende Mauerschwalbe, beweist durch seine Liebe zu diesem Aufenthalt W E, Umsonst hat der Gast des Sommers, die Tempel=besuchende Schwalbe sich nicht so viele Betten hier aufgeschlagen w (This guest of summer, the temple-haunting martlet, does approve by his lov'd mansionry). — 620: Daß des Himmels Athem hier lieblich schmeckt W, Daß der Himmel hier Wohlgeruch athmet E, fehlt w, (that the heaven's breath smells wooingly here). — 621—24: Ich sehe keine hervorragende Friesen, keine Verzahnung und keine Strebe=Pfeiler [bequeme Winkel E coigne of vantage] hier, wo dieser Vogel nicht sein hangendes Bette, die Wiege für seine Jungen [procreant cradle] gemacht [angebracht b] hätte W E. — 626: wo sie sich am liebsten aufhalten W E w (Where they most breed and haunt.) — 630: angenehme] edle W E w (honour'd).

Doch danken wir ihr, weil es Liebe ist.
So wirst auch du für diese Last und Müh,
Die wir ins Haus dir bringen, Dank uns wissen.

Lady.

Sire! Alle unsre Dienste, zwey- und dreyfach
In jedem Stück geleistet, blieben noch
Zu arm, die große Ehre zu erkennen,
Womit ihr unser Haus begnadiget.
Nichts bleibt uns übrig, königlicher Herr,
Als für die alten Gunstbezeugungen,
Wie für die neuen, die ihr drauf gehäuft,
Gleich armen Klausnern, nur an Wünschen reich,
Mit brünstigen Gebeten euch zu dienen.

König.

Wo ist der Than von Cawdor?
Wir sind ihm auf den Fersen nachgefolgt,
Und wollten seinen Haushofmeister machen.
Doch er ist rasch zu Pferd, und seine Liebe, 33
Scharf wie sein Sporn, gab ihm so schnelle Flügel,
Daß er uns lang zuvorkam — Schöne Lady,
Wir werden euer Gast seyn diese Nacht.

Lady.

Ihr seyd in eurem Eigenthum, mein König,
Wir geben nur, was wir von euch empfingen.

König.

Kommt! Eure Hand, und führet mich hinein

638: die grosse Ehre zu erkennen W E w (to contend against those honours deep and broad). — 640—644: Es bleibt uns nichts übrig, als für die alten Gnadenbezeugungen sowohl, als die neuen, die über jene aufgehäuft sind, inbrünstig, wie Einsiedler, für Euch zu beten E, ... aufgehäuft worden, eure armen Fürbitter zu bleiben W, Für die alten Gnadenbezeugungen sowohl als für die neuen, die es ihnen auf jene zu häufen beliebt hat, verbleiben wir immer ihre Schuldner w (For those of old, and the late dignities, heap'd up to them, we rest your hermits). — 648: Haushofmeister E w, Haus-Meister W (purveyor). — 650: setzt' ihm so schnelle Flügel an A (und seine Liebe zu uns hat ihm so schnelle Flügel angesetzt, daß er vor uns angekommen ist W, und seine große Liebe zu uns, scharf wie sein Sporn, hat ihn eher als uns, hieher gebracht E, beinahe ebenso so w, hath holp him to his home before us). — 657: führt A.

Zu meinem Wirth. Wir lieben ihn von Herzen,
Und was wir ihm erzeigt, ist nur ein Vorspiel
Der größern Gunst, die wir ihm vorbehalten.
— Erlaubt mir, meine angenehme Wirthin!

(Er führt sie hinein. Die Andern folgen. Eine Tafelmusik wird gehört. Bediente gehen im Hintergrunde mit Speisen über die Bühne. Nach einer Weile erscheint Macbeth.)

Vierzehnter Auftritt.

Macbeth. (allein, gedankenvoll.)

Wär es auch abgethan, wenn es gethan ist,
Dann wär es gut, es würde rasch gethan!
Wenn uns der Meuchelmord auch aller Folgen 33
Entledigte, wenn mit dem Todten alles ruhte,
Wenn dieser Mordstreich auch das Ende wäre,
Das Ende nur für diese Zeitlichkeit —
Wegspringen wollt ich übers künftge Leben!
Doch solche Thaten richten sich schon hier,
Die blutge Lehre, die wir andern geben,
Fällt gern zurück auf des Erfinders Haupt,
Und die gleichmessende Gerechtigkeit
Zwingt uns, den eignen Giftkelch auszutrinken.
— Er sollte zweyfach sicher seyn. Einmal,
Weil ich sein Blutsfreund bin und sein Vasall,
Zwey starke Fesseln, meinen Arm zu binden!
Dann bin ich auch sein Wirth, der seinem Mörder

658: meinen A. — 659 u. 60: und was wir bisher für ihn gethan haben, ist nur ein Anfang der Beweise unsrer Huld, die wir ihm vorbehalten W, und werden fortfahren, ihm Proben unsrer Gunst zu geben E, und werden ihm fernerhin unsre Gnade angedeihen lassen w (and s'hall continue our graces towards him). — 662: andern B.

Zu 665—695 siehe die Anmerkungen im Anhang.

665: Wäre es auch abgethan (abgethan G K — Q)] Wenn es auch abgethan wäre, A. — wann A J. — gethan (nicht gesperrt) G K — Q (gethan m ff). — 671: über G K — Q (übers m ff). — 672: hier. J. — 675: Gerechtigkeit, J. — 677: zweifach J B. — 679: zwei J.

Die Thür verschließen, nicht den Todesstreich
Selbst führen sollte. Ueber dieses alles
Hat dieser Dunkan so gelind regiert,
Sein großes Amt so tadellos verwaltet,
Daß wider diese schauderhafte That
Sich seine Tugenden wie Cherubim
Erheben werden, mit Posaunenzungen,
Und Mitleid, wie ein neugebohrnes Kind,
Hilflos und nakt, vom Himmel niederfahren,
In jedes Auge heiße Thränen locken,
Und jedes Herz zur Wuth entflammen wird — 35
Ich habe keinen Antrieb als den Ehrgeiz,
Die blinde Wuth, die sich in tollem Anlauf
Selbst überstürzt und jenseits ihres Ziels
Hintaumelt — Nun! Wie steht es drinn?

Funfzehnter Auftritt.

Macbeth. Lady Macbeth kommt.

Lady.

Er hat
Gleich abgespeißt. Warum verließet ihr
Das Zimmer?

Macbeth.

Fragte er nach mir?

Lady.

Ich dachte,
Man hätt' es euch gesagt.

682: sollte. — Ueber J. — 688: neugebornes J. — 689: Hilflos A A B G M] Hülflos J K. — 690: locken (ohne Interp.) A J. — 691: wird. — J. — 692: Ehrgeitz A J. — 693: im tollen J. — 699 u. 700: in J in Einen Vers verbunden. — verließt A J. — 700: Er hat beynahe abgespeißt W E, Er sitzt schon zu Tisch w (He has almost supp'd). — 703: Fragte er nach mir? W. — 704—5: Ich dachte, man hätt es euch gesagt. W.

Macbeth (nach einer Pause).

Laß uns nicht weiter
In dieser Sache gehen, liebes Weib!
Er hat mich kürzlich erst mit neuen Ehren
Gekrönt, ich habe goldne Meinungen
Von Leuten aller Art mir eingekauft, 36
Die erst in ihrem vollen Glanz getragen,
Nicht gleich beiseit gelegt seyn wollen.

Lady.

Wie?
War denn die Hoffnung trunken, die dich erst
So tapfer machte? Hat sie ausgeschlafen,
Und ist nun wach geworden, um auf einmal
Beym Anblick dessen, was sie muthig wollte,
So bleich und schlaff und nüchtern auszusehn?
Von nun an weiß ich auch, wie Macbeth liebt.
Du fürchtest dich, in Kraft und That derselbe

707: nach einer Pause] fehlt A J. — 709: Laß A A J] Laßt B. — Wir wollen nicht weiter in dieser Sache (in dieser Sache nicht weiter w) gehen W E w (We will proceed no further in this business). — 711–14: und ich habe goldne Meynungen [Achtung E] von allen Arten von Leuten [Leuten aller Art E] gekauft, die nun [jtzt E] in ihrem neuesten Glanz getragen, und nicht so früh bey Seite geworfen seyn wollen [abgelegt seyn will E] W E, und ich fang an sehr viel auf die Leute zu halten, die in ihrem neuen Glanz nun auch zu erscheinen, nicht so bald aus dem Wege geräumt zu werden wünschen w (and I have bought golden opinions from all sorts of people, which would be worn now in their newest gloss, not cast aside so soon). — 712: Ven A. — 714: beyseit J G. — 716–717: War (War denn E) die Hoffnung trunken, die euch vor kurzem so (die dich vorhin so E) entschlossen machte W E, War die Hofnung trunken, in die du dich einwiegtest w (Was the hope drunk, wherein you dress'd yourself). — 717: Hofnung G. — erst] vorhin A J. — 718: so entschlossen machte W E, in die du dich einwiegtest w (wherein you dress'd yourself). 719–21: um so bleich und grün beim Anblick dessen, was sie vorher liebte auszusehen? W, um so bleich und nüchtern beym Anblick dessen auszusehen, was sie vorher so muthig unternahm? Von dieser Zeit an halt' ich eben das von deiner Liebe E, um so bleich und blaß auf dasjenige zurückzuschauen, was du so freywillig unternahmst. Von diesem Augenblick an schätz ich deine Liebe nicht das werth w (to look so green and pale at what it did so freely? From this time, such I account thy love). — 722: auch wie A J. — 723: dich in A J. — 723–724: in That und Herzhaftigkeit eben der zu seyn, der du in deinen Wünschen bist? E.

Zu seyn, der du in deinen Wünschen bist!
Du wagst es, nach dem Höchsten aufzustreben,
Und du erträgst es, schwach und feig zu seyn?
„Ich möcht' es gerne, doch ich wag es nicht“ —
Kleinmüthiger!

Macbeth.

Ich bitte dich, halt ein!
Das wag ich alles, was dem Manne ziemt,
Wer mehr wagt, der ist keiner!

Lady.

Wars denn etwa
Ein Thier, das dich vorhin dazu getrieben?
Als du das thatest — d a warst du ein Mann!
Und wenn du m e h r wärst, als du warst, du würdest
Um so viel mehr ein Mann seyn! Da du mirs

724: bist? A J. — 725—726: Du wagst ... zu seyn?] Du möchtest haben, was du für den Schmuck | des Lebens hältst, und kannsts ertragen | Dich selbst als einen Feigen zu verachten. A, Du möchtest haben, was das Leben ehrt, | Und vor dir selber kannst du dich entehren! J; Strebest du nach dem, was du für die Zierde des Lebens ansiehst, und willst in deinen eignen Augen als eine Memme leben? W, Möchtest du gerne das haben, was du für das größte Glück des Lebens ansiehst, und doch dich selbst als einen Feigherzigen ansehen müssen? E, Wolltest gerne das haben, was du für den größten Schmuck des Lebens hältst und beträgst dich wie eine Memme, die sich selbst verachten muß? w (Would'st thou have that, which thou esteem'st the ornament of life, and live a coward in thine own esteem?). — 727: gern A J. — 727—28: Ich habe das Herz nicht (armseliger Gedanke!) ob ich gleich gerne wollte; gleich der armen Kaze im Sprüchwort, (die gerne Fische fienge, wenn sie nur die Füsse nicht naß machen müßte.) W, Muß: I c h w a g' e s n i c h t, gleich auf: I c h m ö c h t' e s g e r n folgen? und machst du's, wie die Katze im Sprüchworte? E, Gehst wie die hungrige Katze im Sprüchwort um den lang gewünschten Topf herum, und begnügst dich mit einem armseligen H ä t t i c h! das den Augenblick durch das feigherzige I c h w a g s n i c h t! gleich wieder verdrängt wird w (letting *I dare not* wait upon *I would*, like the poor cat i'the adage?). — 730—732: E. — 732: keiner. A J. — 734 u. 35: Wars ... getrieben?] So? Wars [War's J] denn etwa ein vernunftlos Thier, | Das dich zuerst antrieb, mirs (mir's J) zu eröffnen (eröfnen J)? A J; Was für ein Thier war denn das, das euch antrieb, mir die erste Eröffnung von diesem Vorhaben zu thun? W, War denn das etwa ein Vieh, das dich antrieb, mir dieses Vorhaben zu eröffnen? E, Was für ein Ungeheuer bewog dich dann, mir diese Unternehmung in Kopf zu setzen? w (What beast was't then, that made you break this enterprize to me?). — 736: da (nicht gesperrt) G K — Q (d a m ff). — 737: mehr (nicht gesperrt) G K — Q (m e h r m ff.) — 738: seyn! — A J. — Da du mirs] fehlt A J.

Entdeckt, bot weder Ort noch Zeit sich an,
Du wolltest beide machen — Beide haben sich
Von selbst gemacht, dich haben sie vernichtet.
Ich habe Kinder aufgesäugt und weiß,
Wie allgewaltig Mutterliebe zwingt,
Und dennoch — Ja bey Gott, den Säugling selbst
An meinen eignen Brüsten wollt' ich morden,
Hätt' ichs geschworen, wie du jenes schwurst.

Macbeth.

Wird uns der blutge Mord zum Ziele führen?
Steht dieser Kumberland nicht zwischen mir
Und Schottlands Thron? Und lebt nicht Donalbain?
Für Dunkans Söhne nur und nicht für uns
Arbeiten wir, wenn wir den König tödten.

Lady.

Ich kenne diese Thans! Nie wird ihr Stolz
Sich einem schwachen Knaben unterwerfen.
Ein bürgerlicher Krieg entflammet sich;
Dann trittst du auf, der tapferste, der beste,
Der nächste an dem königlichen Stamm,

739: Entdeckt, bot] Damals bot A J (Damals bot sich [euch W, dir E, 'Dir' fehlt E] weder Zeit noch Ort an W E, Damals war die Frage weder von Zeit noch von Ort w, Nor time, nor place, did then adhere). — 740: beide haben J. — 740—41: sie haben sich selbst gemacht, und ihre Bereitwilligkeit schreckt euch ab W, ... ihre Bereitwilligkeit macht dich selbst itzt zu nichts E, Sie haben sich von selbst gefunden, und eben weil sie sich gefunden haben, und weil alles zufälliger weise so schön sich fügen mußte, willst du den Muth verlieren w (they have made themselves, and that their fitness now does unmake you). — 742: Ich habe Kinder gesäugt W E, Ich habe gesäugt w (I have given suck). — 743: wie zärtlich die Liebe zu dem Säugling ist, der an meiner Brust (der meine Milch E) trinkt W E, wie zärtlich eine Mutter den Knaben liebt, der an ihr trinkt w (how tender 'tis to love the babe, that milks me). — 744—45: den ... morden] indem er mich liebkosend angelächelt hätte, wollt ich meine Warze aus seinem beinlosen Kiefer (zahnlosen Munde E) gezogen, und ihm das Hirn ausgeschlagen haben W E, meine Brust aus seinen zahnlosen Kiefern herausreissen, und das Hirn eindrücken w, (I would ... have pluck'd my nipple from his boneless gums and dash'd the brains out). — 746—763: fehlt S W E w b. — 747: Hätt A. — 748: führn? A. — 751: nur, ... uns, J. — 752: töden. J. — 754—756: Ich kenne ... entflammet sich;] Ich kenne diese stolzen Thans! Sie unterwerfen | Sich keinem Kind! (Kind'. — J) Ein Bürgerkrieg beginnt! A J.

Die Rechte deiner Mündel zu behaupten. 38
In ihrem Nahmen gründest du den Thron,
Und steht er fest, wer stürzte dich herab?
Nicht in die ferne Zeit verliere dich,
Den Augenblick ergreife, der ist dein.

Macbeth.

Wenn wirs verfehlten — wenn der Streich mißlänge!

Lady.

Mißlingen! Führ es aus mit Männermuth
Und fester Hand, so kann es nicht mißlingen.
— Wenn Dunkan schläft, und diese starke Reise
Wird seinen Schlaf befördern, übernehm ichs,
Die beiden Kämmrer mit berauschendem
Getränk so anzufüllen, zu betäuben,
Daß ihr Gedächtniß, des Gehirnes Wächter,
Ein bloßer Dunst seyn soll! Und wenn sie nun
In viehischem Schlafe wie im Tode liegen,
Was können dann wir beide mit dem un=
Bewachten Dunkan nicht beginnen, nicht
Mit seinen überfüllten Kämmerern,
Die unsers Mordes Sünde tragen sollen?

760: Namen J B G K. — 761: stürtzte J. — 763: mislänge A J. — Wenn es uns mißlünge — W, Wenn wirs verfehlen sollten = = E, Wenns uns mißlingen würde! w (If we should fail). — 769 u. 70: Wenn Dunkan schläft, und die starke Tagreise wird seinen Schlaf befördern (wozu ihn seine starke Tagreise bald genug einladen wird w) W E w, whereto the rather shall his day's hard journey soundly invite him. — 769: schläft, — und J. — 770: befördern, — übernehm' ich's J. — 771: Kämmerer A. — 771—72: mit Wein und Gesundheiten so zurichten W, mit Wein und starkem Getränke so zusetzen E, mit Trinken und Schmaussen schon so zu=decken w (with wine and wassel so convince). — 773: Gedachtniß A. — 774: soll, und A J. — shall be a fume, and the receipt of reason a limbek (Distillier=Kolbe W, Dampfkolben E, Distillirofen w) only. — sie] ihre ertränkten Kräfte W E, ihre ersäufften Geister w (their drenched natures). — 775: Im] In v. — viehischen A A J B G K V (viehischem v)] vieh'schem Q ff (schweinischem W w, viehischen E, swinish). — 779: unsers Mordes Sünde] die Schuld unsrer That W, die Schuld unsers großen Mordes E, alle Schuld unsrer grossen Ueberwältigung w (the guilt of our great quell).

Macbeth.

Gebier mir keine Töchter! Männer nur 39
Soll mir dein unbezwinglich Herz erzeugen!
Wird man nicht glauben, wenn wir jene Beiden,
Die in des Königs eignem Zimmer schlafen,
Mit Blut bestrichen, ihrer Dolche uns
Zum Mord bedient, daß s i e die That gethan?

Lady.

Wer wird bey dem Gejammer, dem Geschrey,
Das wir erheben wollen, etwas andres
Zu denken wagen?

Macbeth.

Weib! Ich bin entschlossen,
Und alle meine Sennen spannen sich
Zu dieser That des Schreckens an. Komm, laß uns
Den blutgen Vorsatz mit der schönsten Larve
Bedecken! Falsche Freundlichkeit verhehle
Das schwarze Werk der heuchlerischen Seele!

(Beide gehen ab.)

781—82: Welch ein Weib! bringe mir keine Töchter! aus deinem Metall müssen nur Männer gebildet werden W, Gebier mir keine Töchter! Denn aus deinem unerschrocknen Muth müssen nichts als Männer gebildet werden E, Daß du mir in Zukunft ja nur männliche Kinder zur Welt bringst! denn die Unerschrockenheit, die dein Hauptbestandtheil ist, sollte nichts als Männer zeugen w (Bring forth men-children only! For thy undounted metal should compose nothing but males). — 783: beiden (ohne Interp.) A J. — 785: bestreichen A (später das mittlere 'e' getilgt) beschmieren Ww, bestrichen E (mark'd with blood). — ihre A. — ihre eigne Dolche zu der That gebrauchen W, ihre eignen Dolche gebraucht haben E, ihrer eignen Seiten-Gewehre uns bedienen w, us'd their very daggers. — 786: sie (nicht gesperrt) G K — Q (s i e m ff). — 787—88: Gejammer, dem Geschrey, | Das] Geschrei der Jammerklage, | Die J (bey dem Geschrei und Wehklagen, das wir [über seinen Tod E] erheben wollen W E, bey dem Geschrey und Lamento vollends, das wir über seinen Tod anstimmen wollen w). — 789: andres A (Andres K — Q) anders A J B G m M. — 792: entschlossen (ohne Interp.) A J. — 793: Sehnen V ff. — 793—796: alle meine Sehnen strengen zu dieser furchtbaren That sich an W, schon spann' ich alle meine Sehnen [Sennen E] zu dieser furchtbaren That E, jede meiner Sehnen ist bereit, diese fürchterliche That zu vollziehen (bend up each corporal agent to this terrible feat). — 794—5: Komm [und W] laß uns unser Vorhaben unter die schönste Larve verbergen W E, Komm, laß uns der Zeit eine Nase zu drehn, so heiter als möglich aussehn w (away, and mock the time with fairest show).

Zweyter Aufzug. 40

(Zimmer.)

Erster Auftritt.

Banquo. Fleance (der ihm eine Fackel vorträgt).

Banquo.

Wie spät ists Bursche?

Fleance.

Herr, der Mond ist unter,
Die Glocke hab ich nicht gehört!

Banquo.

Er geht
Um zwölf Uhr unter.

Fleance.

'S ist wohl später, Herr.

Banquo.

Da nimm mein Schwerdt. Man ist haushälterisch im Himmel.
Die Lichter sind schon alle aus. Hier, nimm 41
Auch das noch! Eine schwere Schlaflust liegt
Wie Blei auf mir, doch möcht' ich nicht gern schlafen.
Ihr guten Mächte, wehrt die sträflichen
Gedanken von mir, die dem Schlummernden
So leicht sich nahn! — Gieb mir mein Schwerdt! Wer da?

809—10: Er (Der Mond w) geht um zwölf Uhr unter E w, Sie [die Glocke] geht auf Zwölfe W (and she goes down at twelve). — 814: Man ist haushältrisch E w, Man ist häuslich W (There's husbandry). — 816—17: Eine schwere Schläfrigkeit liegt wie Blei auf mir W E, Mich schläferts herzlich; es liegt mir wie Bley auf den Augendeckeln w. — 819: sträflichen] bösen W E, verdammten w (cursed). — 819—20: denen die schlummernde Natur wehrlos ausgesetzt ist W, . . . so leicht Raum giebt E, von denen sich die Natur in ihrem Schlummer beschleichen läßt w (that nature gives way to in repose).

Zweyter Auftritt.

Vorige. Macbeth (dem ein Bedienter leuchtet.)

Macbeth.

Ein Freund.

Banquo.

Wie, edler Sir? Noch nicht zur Ruh?
Der König schläft schon. Er war äußerst fröhlich,
Und eure Diener hat er reich beschenkt.
Hier diesen Demant schickt' er eurer Lady
Und grüßt sie seine angenehme Wirthin.
Er ging recht glücklich in sein Schlafgemach.

Macbeth.

Da wir nicht vorbereitet waren, mußte
Der gute Wille wohl dem Mangel dienen.

Banquo.

Es mangelte an nichts. Nun Sir! Mir träumte
Verwichne Nacht von den drey Zauberschwestern. 42
Euch haben sie doch etwas Wahres
Gesagt.

Macbeth.

Ich denke gar nicht mehr an sie.
Indeß, wenns euch bequem ist, möcht ich gern
Ein Wort mit euch von dieser Sache sprechen.
Nennt nur die Zeit.

Banquo.

Wie's euch gelegen ist.

820—30: diesen Diamant sandte er eurer Gemahlin, die er seine angenehmste Wirthin grüssen ließ W, ... Gemahlinn als seiner so gefälligen Wirthinn E, diesen Brillanten übersendet er Eurer Frau, die er seine sehr gütige Wirthin nannte w. — 829: schickt A Q ff. — 830: und zog sich über die massen vergnügt in sein Schlafgemach zurück W, er gieng ausnehmend vergnügt in sein Schlafgemach E, und der Ton mit dem er dies sagte, zeigte, daß er ganz vollkommen zufrieden ist w (and shut up in measureless content). — 837: Verwichne Nacht] Vergangne (Vorige E) Nacht W E, Vorhin, da ich kaum ein wenig einschlummerte w (last night).

Macbeth.

Wenn Banquo mein Beginnen unterstützt,
Und es gelingt, so soll er Ehre davon haben.

Banquo.

So fern ich sie nicht in die Schanze schlage,
Indem ich sie zu mehren meyne, noch
Mein gut Gewissen, und mein Herz dabey
Gefährdet sind, bin ich zu euren Diensten.

Macbeth.

Gut' Nacht indeß.

Banquo.

Ich dank euch. Schlafet wohl.

(Banquo und Fleance gehen ab.)

Macbeth (zum Bedienten). 43

Sag' deiner Lady, wenn mein Trank bereit,
Soll sie die Glocke ziehn. — Du geh zu Bette!

(Bedienter geht ab.)

Dritter Auftritt.

Macbeth (allein.)

Ist dieß ein Dolch, was ich da vor mir sehe?
Den Griff mir zugewendet? Komm! Laß mich dich fassen.
Ich hab' dich nicht, und sehe dich doch immer.
Furchtbares Bild! Bist du so fühlbar nicht der Hand

848 u. 49: Wenn ihr meine Maßnehmungen, nachdem ich sie bey mir selbst festgesezt haben werde, unterstüzen wollt, so sollt ihr Ehre dabey gewinnen W, Wenn du mein Vorhaben unterstützest, und es gelingt, so sollst du Ehre dabey gewinnen E, Schenkt ihr mir Euren Beifall und es wird was, so soll es Euch Ehre bringen w (If you shall cleave to my consent, — when 'tis, it shall make honour for you). — 851: in die Schanze schlage] verliere W E w (lose). — 861: Sag'] Geh sage A. — 863: ziehn. Du A. — 866—68: Ist dieß ein Dolch, was [den E w] ich da ['da' fehlt E] vor mir sehe, der [den E w] Griff gegen meine Hand gekehrt? Komm, laß mich dich fassen [packen w]! Ich habe [Wie! ich hab w] dich nicht, und sehe dich doch [doch noch w] immer. W E w. — 869—70: Bist du, fatales Gesichte, nicht eben so fühlbar wie du sichtbar bist? W, Bist denn du, tödtliche Erscheinung, dem Gefühle nicht so empfindbar, als dem Gesichte? E, Bist du, fatale Erscheinung

Als du dem Auge sichtbar bist? Bist du
Nur ein Gedankendolch, ein Wahngebilde
Des fieberhaft entzündeten Gehirns?
Ich seh dich immer, so leibhaftig wie
Den Dolch, den ich in meiner Hand hier zücke.
Du weisest mir den Weg, den ich will gehn,
Solch ein Geräth, wie du bist, wollt ich brauchen.
Entweder ist mein Auge nur der Narr
Der andern Sinne, oder mehr werth als sie alle.
— Noch immer seh ich dich und Tropfen Bluts
Auf deiner Klinge, die erst nicht da waren.
— Es ist nichts Wirkliches. Mein blutiger 44
Gedanke ists, der so heraustritt vor das Auge!

Jetzt scheint die eine Erdenhälfte todt,
Und böse Träume schrecken hinterm Vorhang
Den unbeschützten Schlaf! Die Zauberey beginnt
Den furchtbarn Dienst der bleichen Hekate,

dem Gefühl denn nicht eben so würklich als dem Gesicht? w, Verdammter Spuk! Bist du denn nicht für die Faust, was du für's Auge bist? b (Art thou not, fatal vision, sensible to feeling, as to sight?) — [871]: bist! G. — [870–72]: Oder bist du nur ein Dolch meiner [der E] Seele, ein täuschendes Geschöpf des fiebrisch- [fieberhaft E] erhizten Gehirns W E, oder bist du bloß ein Dolch der Einbildungskrafft, ein Unding, in meinem erhitzten Gehirne erzeugt w, Etwa nur ein Dolch der Phantasie, nur ein Dampf meines erhizten Gehirns? b (or art thou but a dagger of the mind, a false creation, proceeding from the heat-oppressed brain). — [871]: Gehirns. A. — [874]: Der A, Den (nicht gesperrt) G K. — [875]: weisest] zeigst W E, führst w (marshal'st). — [876]: Geräth] Werkzeug W E w (instrument). — [877]: Narr] Spott A. — [880]: da] ausgefallen G K — Q (wiedereingesetzt m). — [881–82]: Es ist nichts wirkliches. Es ist das blutige Werk [der blutige Vorsatz E] meiner Seele, das sich so in meinen Augen mahlt W, der so meine Augen täuscht E, Es ist nichts! kein solches Ding ist da; das blutige Geschäft, das ich vorhabe, mahlt dies meinen Augen so vor w (There's no such thing: it is the bloody business, which informs thus to mine eyes). — [884]: Eine K — V, eine v Q m (eine M) [auf der Einen Hälfte der Welt E, auf der einen E]. — [884] u. [85]: und schlimme Träume mißbrauchen den eingehüllten Schlaf W, und bösartige Träume täuschen den hinter Vorhänge verborgenen Schlaf E, schon schleichen sich ruchlose Träume hinter die Bettvorhänge den Sanftschlafenden zu ängstigen w (and wick'd dreams abuse the curtain'd sleep). — [886–87]: izt begeht die Zauberey den furchtbaren Dienst der blassen Hekate W, Die Zauberey feyrt der blassen Hekate Opferdienst E, fehlt w (now

Und aufgeschreckt von seinem heulenden Wächter,
Dem Wolf, gleich einem Nachtgespenste, geht
Mit groß — weit — ausgehohlten Räuberschritten
Der Mord an sein entsetzliches Geschäft.
Du sichre, unbeweglich feste Erde
Hör' meine Tritte nicht, wohin sie gehn,
Damit nicht deine stummen Steine selbst
Mein Werk ausschreyen, und zusammenklingend
Dieß tiefe Todtenschweigen unterbrechen,
Das meinem Mordgeschäft so günstig ist.
Ich drohe hier, und drinnen lebt er noch! —
(Man hört die Glocke.)
Rasch vorwärts, Macbeth, und es ist gethan!
Die Glocke ruft mir — Höre sie nicht Dunkan!
Es ist die Glocke, die dich Augenblicks
Zum Himmel fordert, oder zu der Hölle.
(Er geht ab.)

---

witchcraft celebrates pale Hecate's offerings). — 887–90: und der gräßliche Mord, von seinem heulenden Wächter, dem Wolf, aufgeweckt, geht mit Tarquins räuberischem Schritte, wie ein Gespenst, seinem Werk entgegen W, . . . geht mit diebischen, großen Schritten, wie ein räubrischer Tarquin, gleich einem Gespenste, seinem Werk entgegen E, und der ausgedörrte Mord wankt mit verstohlnen Schritten gleich einem Geist auf seine ausersehne Beute zu w, Der Wolf heult; und heult den gräßlichen schwarzgelben Mord aus dem Schlaf auf. Siehe! Auf den Zehen schleicht er mit langen leisen Diebesschritten seinem Vorsatz entgegen b (and wither'd murder, alarum'd by his sentinel, the wolf, whose howl's his watch, thus with his stealthy pace, with Tarquin's ravishing strides, towards his design moves like a ghost). — 892: gehen A. — 893–96: damit nicht deine Steine selbst dieses schreckliche Stillschweigen unterbrechen, das sich so wohl zu meinem Vorhaben schickt, und verrathen, warum Macbeth wacht W, damit nicht selbst deine Steine mein Vorhaben ausplaudern und durch ihr Geräusch die schaudervolle Stille der Nacht aufheben, die sich so gut dafür schickt E, sonst möchten die Mauren selbst ausschwatzen, wo ich hingegangen, und den Greuel der noch kommen soll, so ansehn als wär er schon wirklich w (for fear, the very stones prate of my where-about, and take the present horror from the time, which now suits with it). — 897: Ich drohe hier, und er lebt indessen W, Indeß ich hier drohe, lebt er noch E, So lang ich in Ueberlegung dastehe, bleibt er bey Leben w (Whiles I threat, he lives). — Nach 879 hat S noch: Words to the heat of deeds thoo cold breath gives (in W nicht übersetzt, Worte sind eine zu starke Abkühlung für die Hitze der That E, Worte sind viel zu kalt, zu feurigen Thaten uns anzuspornen w). — 900: Die Glocke ruft mir W, die Glocke fordert mich dazu auf, E, die Glocke ruft mich auf dazu w (the bell invites me).

Vierter Auftritt.

Lady Macbeth. Bald darauf **Macbeth.**

Lady.

Was sie berauschte, hat mich kühn gemacht,
Was ihnen Feuer n a h m, hat mir g e g e b e n.
Horch! Still!
Die Eule wars, die schrie — der traurige
Nachtwächter sagt uns gräßlich gute Nacht.
— Er ist dabey. Die Kammerthür ist offen,
Und die berauschten Kämmerlinge spotten
Mit Schnarchen ihres Wächteramts.
So einen kräftgen Schlaftrunk hab ich ihnen
Gemischt, daß Tod und Leben drüber rechten,
Ob sie noch athmen, oder Leichen sind.

Macbeth. (drinnen.)

Wer ist da? He!

Lady.

O weh! ich fürchte sie sind aufgewacht
Und es ist nicht geschehen! Der Versuch,
Und nicht die That wird uns verderben — Horch!
Die Dolche legt' ich ihm zurecht. Er mußte

908: nahm . . gegeben (nicht gesperrt) G K-M (was ihr Feuer auslöschte, fachte das meinige an W, . . . hat mir Feuer gegeben E, was sie abkühlte, feuerte mich an w, what hath quench'd them, hath given me fire). — 910—11: der fatale [traurige E] Nachtwächter, der uns die gräßlichste gute Nacht [Gutenacht E] giebt [sagt E] W E, dieser unselige Todtenvogel, die uns ihre scheußliche Gutnacht zuschrie w (the fatal bellman, which gives the stern'st good-night). — 912: Er hat es vollbracht W, Er ist dabey E, Er ist dran w (He is about it). — 914—15: die überfüllten Kämmerer spotten ihres Amts mit Schnarchen W E, die pflichtvergessenen Kammerherrn schnarchen ihrem Amt zum Trotz w. — Ich hab ihnen einen so kräftigen Schlaftrunk zubereitet [beigebracht E] W E, Wohlbedächtig hab ich ihnen ihren Trank so zubereitet w (I have drugg'd their possets). — 916: Tod und Natur W E w, Tod und Leben b (death and nature). — 921—24: beinahe wörtlich wie W E (geschehen [gethan W] Versuch [Vorsatz W]; verderben [zu Grunde richten W E]). — 921: fürchte, A. — 923: Horcht! K — q (Horch! V ff). — 924: ich legte ihre Dolche neben sie W, . . . ihm zur Hand E, . . . zurecht w (I laid their daggers ready). — legt A.

Sie finden auf den ersten Blick. Hätt' es mich nicht,
Wie er so schlafend lag, an meinen Vater 46
Gemahnt, ich hätt' es selbst gethan — Nun, mein Gemahl?

Macbeth (tritt auf.)

Sie ist gethan, die That! Vernahmst du kein
Geräusch?

Lady.

Die Eule hört ich schreien und
Die Grillen singen — Sagtest du nicht was?

Macbeth.

Wann?

Lady.

Jetzt.

Macbeth.

Wie ich herunter kam?

Lady.

Ja.

Macbeth.

Horch!
Wer liegt im zweyten Zimmer?

Lady.

Donalbain!

Macbeth (besieht seine Hände.)

Das ist ein traurger Anblick! Oh!

Lady. 47

Ihr seid
Nicht klug! Das nennt ihr einen traurgen Anblick!

Macbeth.

Der eine lacht' im Schlaf, der andere
Schrie Mord! daß sie sich wechselsweise weckten.

929: That! — Vernahmst A. — Sie ist gethan, die That! W, Ich habe die That gethan! E, Es ist geschehn! w (I have done the deed). — 932: schreyen B K. — 933: singen] schreyen W, zirpen E, kreischen w (cry). — 935: Wenn E, Wann E. — 947: Hände, A. — 948: Das ist ein trauriger Anblick W E, Dies ist eine traurige Aussicht w (This is a sorry sight). — Oh! Wehe mir! A — 950: Ihr seid nicht klug] Ein (Welch ein w) närrischer Gedanke W E w (A foolish thought).

Ich stand und hörte zu, sie aber sprachen
Ihr Nachtgebet und schliefen wieder ein.

Lady.

Es sind dort ihrer Zwey in Einer Kammer.

Macbeth.

Genad uns Gott! rief einer — Amen, sprach
Der andere, als hätten sie mich sehen
Mit diesen Henkers Händen stehn, und horchen
Auf die Gebärden ihrer Furcht — Ich konnte
Nicht Amen sagen, als sie schrien, Gott gnad uns!

Lady.

Denkt ihm so tief nicht nach.

Macbeth.

Warum denn aber konnt ich
Nicht Amen sagen! braucht' ich doch so sehr
Die Gnade Gottes in dem Augenblick,
Und Amen wollte nicht aus meiner Kehle.

Lady. 48

Man muß dergleichen Thaten hinterher
Nicht so beschaun. Das könnt' uns rasend machen.

955—56: aber sie sagten ihr Nachtgebet her (verrichteten ihr Gebet E) und schliefen wieder ein W E, aber sie wiederhohlten ihr Abendgebet, und wünschten sich wieder gut zu schlafen (but they did say their prayers, and adress'd them again to sleep). — 958: einer K — m, einer M [Es sind dort zwey in Einem Zimmer E, zwey in einem E]. — 960: Gott helf uns W E, Gott sey mit uns E, Gott segne uns w (God bless us). — 962: Henkers-Händen A, Henkershänden V M. — 963: auf die Gebärden ihrer] auf ihre A, als ob sie mich mit diesen Henkershänden gesehen hätten, auf ihre Furcht horchend. Ich konnte nicht Amen! sagen E, als ob sie ... gesehen hätten. Auf ihre Furcht horchend, konnte ich nicht Amen! sagen E (as they had seen me with these hangman's hands, listening their fear, I could not say amen). — 964: riefen: Gott genad uns! A. — 966: Denkt ihm so tief nicht nach W Denke nicht so sehr darüber nach E, Du must nicht so sehr darüber nachgrübeln w (Consider it not so deeply). — 968: denn] dann G K V v O (denn q ff). — 969—971: Es war als ob es mir im Hals stecken bliebe W, Ich bedurfte doch der Hülfe Gottes so sehr; aber das Amen stockte in meiner Kehle E, Ein bischen Segen war mir so nöthig, und doch blieb mir das Amen wie im Hals stecken w. — 973: hinterher E. — 974: Das ... machen] Das brächte uns von Sinnen A (würde uns unsinnig machen W, rasend machen E, So könnt es uns verrückt machen w.

Macbeth.

Es war als hört' ich rufen: Schlaft nicht mehr!
Den Schlaf ermordet Macbeth, den unschuldgen,
Den arglos heilgen Schlaf, den unbeschützten,
Den Schlaf, der den verworrnen Knäul der Sorgen
Entwirrt, der jedes Tages Schmerz und Lust
Begräbt und wieder weckt zum neuen Morgen,
Das frische Bad der wundenvollen Brust,
Das linde Oel für jede Herzensqual,
Die beste Speise an des Lebens Mahl!

Lady.

Wie, Sir? Was soll das alles?

Macbeth.

Immer, immer,
Im ganzen Hause rief es fort und fort:
Schlaft nicht mehr! Glamis hat den Schlaf ermordet,
Darum soll Cawdor nicht mehr schlafen, Macbeth
Soll nicht mehr schlafen.

Lady.

Wie? Wer war's denn, der
So rief? Mein theurer Than, was für Phantome

976: Schlafe (Schlaft E) nicht länger W E! Schlaf nicht mehr w (Sleep no more). — 977: Macbeth. Den A. — 977–973: den unschuldgen . . . unbeschützten] den unschuldigen Schlaf W E w (the innocent sleep). — 978: heiligen A. — unbeschützten] unbewachten A, dann von Schillers Hand korrigirt: kindlichen. — 979–84: Den Schlaf, der die Stirne des Kummers entrunzelt, die Geburt von jedes folgenden Tages Leben, den Balsam verwundeter Gemüther, die heilsamste Erquickung der Natur, und die nahrhafteste Speise im Gastmahl des Lebens W, der den verwornnen Kneul der Sorgen aus einander löst; den Tod von jedes Tages Leben; das Bad der wunden Arbeit; den Balsam versehrter Gemüther; den zweyten Gang der großen Natur; die nahrhafteste Speiß beym Gastmahl des Lebens E, der den verwirrtsten Sorgenknauel entwickelt, mit dem jedes Tages Leben dahinstirbt, in dem wir von aller verdrießlichen Arbeit ausruhen; ihn den Balsam verwundeter Gemüther, die heilsamste Erquickung der Natur, und die nahrhafteste Speise im Gastmahl des Lebens w (sleep, that knits up the ravell'd sleave of care, the death of each day's life, sore labour's bath, balm of hurt minds, great nature's second course, chief nourisher in life's feast). — 986: Was wollt ihr mit allem dem W, Was soll das alles E, Was willst du hiemit sagen w (What do you mean). — 995–97: was für fieberhafte, eures Heldenmuths unwürdige Einbildungen sind das W, Du entnervest deine edle Stärke, wenn du mit so

Sind das, die deines Herzens edeln Muth
So ganz entnerven! Geh! Nimm etwas Wasser,
Und wasche dieß verrätherische Zeugniß
Von deinen Händen — Warum brachtest du
Die Dolche mit heraus? Sie müssen drinn
Gefunden werden. Trage sie zurück, bestreiche
Die Kämmrer mit dem Blut —

Macbeth.

Ich geh nicht wieder
Hinein. Mir graut vor dem Gedanken, was ich that,
Geh du hinein. Ich wags nicht.

Lady.

Schwache Seele!
Gieb mir die Dolche. Schlafende und Todte
Sind nur Gemählde; nur ein kindisch Aug'
Schreckt ein gemahlter Teufel. Ich bepurpre
Der Kämmerer Gesicht mit seinem Blut,
Denn diese muß man für die Thäter halten.

(Sie geht hinein. Man hört draußen klopfen.)

Macbeth.

Woher dieß Klopfen? Wohin kams mit mir,
Daß jeder Laut mich aufschreckt — Was für Hände!
Sie reißen mir die Augen aus. — Weh! Wehe!

krankem Gehirn über die Dinge denkst E, durch solche fieberhafte, kleinmüthige Gedanken spannst du deine edle Stärke herunter w (why you do unbend your noble strength, to think so brainsickly of things). — 998: garstige Zeugschaft W, häßliche (garstige w) Zeugniß E w (filthy witness). — 1000: Drinn (nicht gesperrt) G K — Q (drinn m ff) (sie müssen dort liegen bleiben W E, dort müssen sie liegen w). — 1002: Kämmerer A. — 1005: that. A. — 1006: Geh du hinein.] Bedenk' es noch einmal E, Geh du hin (Look on't again) E. — 1008: Schwache Seele W E, Schwacher Held in Ausführung deines Vorhabens w (Infirm of purpose). — 1009: Gieb (unterstrichen) A. — 1011—13: Wenn er blutet, so will ich die Gesichter der Kämmerlinge damit übergülden, denn sie müssen für die Thäter angesehen werden W, Blutet er, so will ich die Gesichte der Kämmerlinge bestreichen, denn &c. E, Mit seinem Blute, wenn er anders welches verliert, will ich die Gesichter der Kammerherrn über und über bemahlen, denn alle Schuld muß dem Schein nach auf sie fallen w (If he do bleed, I'll gild the faces of the grooms withal; for it must seem their guilt). — 1016: Klopfen! A. — Was wird aus mir werden W, wie ist es mit mir E, wie siehts um mich aus w (how is't with me). — 1018: aus A. — Ha! Sie reissen mir meine (die E) Augen aus W E w (Ha! they pluck out mine eyes).

Kann der gewässerreiche Meergott selbst
Mit seinen Fluten allen dieses Blut 50
Von meiner Hand abwaschen? Eher färbten
Sich alle Meere roth von dieser Hand!

Lady (zurückkommend.)

So ist die blutge That von uns hinweg
Gewälzt, und jene tragen unsre Schuld
Auf ihren Händen und Gesichtern — horch!
— Ich hör ein Klopfen an der Thür nach Süden,
Gehn wir hinein. Ein wenig Wasser reinigt uns
Von dieser That! Wie leicht ist sie also!
Komm! Deine Stärke hat dich ganz verlassen.

(Neues, stärkeres Pochen.)

— Es klopft schon wieder! Wirf dein Nachtkleid über!
Geschwind, damit uns niemand überrasche,
Und seh', daß wir gewacht! — O sey ein Mann!
Verlier' dich nicht so kläglich in Gedanken!

Macbeth.

Mir dieser That bewußt zu seyn! O besser,
Mir ewig meiner selbst nicht mehr bewußt seyn!

(Das Klopfen wird stärker.)

1019—22: Kan des grossen Neptuns ganzer Ocean dieses Blut von meiner Hand waschen (wegwaschen E), Nein, eh würde diese meine Hand deine unermeßliche See zu Purpur machen W, ... alle möglichen Seen roth färben E, Kann alles Wasser des Oceans dies Blut von meinen Händen abwaschen? Nein, viel eher würde diese meine Hand hier die unerschöpfliche See roth färben w (Will all great Neptune's ocean wash this blood clean from my hand? No; this my hand will rather the multitudinous, seas incarnadine, making the green one red). — 1024—26: anders in S. — 1032: Geht und hüllt euch in euern Schlafrok ein, sonst möcht uns die Gelegenheit ruffen, und zeigen, daß wir gewacht haben W, Zieh deinen Schlafrock an, damit man uns nicht überrasche, und sehe, daß wir gewacht haben E, zieh dich aus, sonst möcht man uns 2c. w (Get on your nightgown, lest occasion call us, and show us to be watchers) — 1033: Geschwind! Damit A. — 1037 u. 38: Wollte der Himmel, ich könnte das Bewußtseyn dieser That oder meiner Selbst verlieren W, Mir meiner That bewußt zu seyn! Besser wär's, mir meiner selbst nicht bewußt zu seyn! E, Wenn ich das Bewußtseyn meiner That immer mit mir herumschleppen soll, so wünscht ich das Bewußtseyn meiner selbst verliehren zu können w (To know my deed, — 't were best not know myself).

Poch ihn nur auf aus seinem Todesschlaf! 51
Was gäb ich drum, du könntest es!

Lady (ihn fortziehend.)
Kommt! Kommt!

(Gehen hinein.)

Fünfter Auftritt.

Pförtner (mit Schlüsseln. Hernach) **Macduff** und **Rosse.**

Pförtner (kommt singend.)

Verschwunden ist die finstre Nacht,
Die Lerche schägt, der Tag erwacht,
Die Sonne kommt mit Prangen
Am Himmel aufgegangen.
Sie scheint in Königs Prunkgemach,
Sie scheinet durch des Bettlers Dach,
Und was in Nacht verborgen war,
Das macht sie kund und offenbar.

(Stärkeres Klopfen.)

Poch! Poch! Geduld da draußen, wers auch ist!
Den Pförtner laßt sein Morgenlied vollenden.
Ein guter Tag fängt an mit Gottes Preiß,
'S ist kein Geschäft so eilig als das Beten.

(Singt weiter.) 52

Lob sey dem Herrn und Dank gebracht,
Der über diesem Haus gewacht,
Mit seinen heiligen Schaaren
Uns gnädig wollte bewahren.
Wohl mancher schloß die Augen schwer
Und öfnet sie dem Licht nicht mehr,
Drum freue sich, wer neu belebt
Den frischen Blick zur Sonn' erhebt!

(Er schließt auf. Macduff und Rosse treten auf.)

1040: Todesschlaf, A. — 1048—1091: anders in S. — 1051: auf gegangen A. — 1057: Gedult K. — 1065: wollte A A B G m M] wollt' K—v, wollt Q. — 1067: öffnet A K ff.

Rosse.

Nun, das muß wahr seyn, Freund! Ihr führet eine
So helle Orgel in der Brust, daß ihr damit
Ganz Schottland könntet aus dem Schlaf posaunen.

Pförtner.

Das kann ich auch, Herr, denn ich bin der Mann,
Der euch die Nacht ganz Schottland hat gehütet.

Rosse.

Wie das, Freund Pförtner?

Pförtner.

Nun sagt an! Wacht nicht
Des Königs Auge für sein Volk, und ists
Der Pförtner nicht, der Nachts den König hütet?
Und also bin ichs, seht ihr, der heut Nacht 53
Gewacht hat für ganz Schottland.

Rosse.

Ihr habt Recht.

Macduff.

Den König hütet seine Gnad und Milde.
Er bringt dem Hause Schutz, das Haus nicht ihm,
Denn Gottes Schaaren wachen, wo er schläft.

Rosse.

Sag Pförtner! Ist dein Herr schon bey der Hand?
Sieh! Unser Pochen hat ihn aufgeweckt,
Da kommt er.

Sechster Auftritt.

Macbeth. Macduff. Rosse.

Rosse.

Guten Morgen, edler Sir!

Macbeth.

Den wünsch' ich beiden.

1084: seht] sagt (Schreibfehler) A. — 1091: Scharen K V v. — 1093: Sag Pförtner!] fehlt A. — bey der Hand C, auf W w (Is thy master stirring). — 1094: aufgeweckt. A K — Q (aufgeweckt m ff.) — 1095: kömmt A.

Macduff.

Ist der König munter?

Macbeth.

Noch nicht.

Macduff.

Er trug mir auf, ihn früh zu wecken,
Ich habe die bestimmte Stunde bald
Verfehlt.

Macbeth.

Ich führ' euch zu ihm.

Macduff.

O ich weiß,
Es wär euch eine angenehme Mühe,
Doch ist es eine Mühe.

Macbeth.

Eine Arbeit,
Die uns Vergnügen macht, heilt ihre Müh.
Hier ist die Thür.

Macduff.

Ich bin so dreist und rufe,
Denn so ist mir befohlen.

(Er geht hinein.)

Siebenter Auftritt.

Macbeth und Rosse.

Rosse.

Reis't der König
Heut wieder ab?

1103: munter] schon erwacht W, schon bey der Hand E, schon auf w (stirring). 1108 u. 9: und es ist wirklich fast um eine Stunde später W, ich habe die Stunde beynahe schon verfehlt E, beynahe hätt ich die Stunde verstreichen lassen w (I have almost slipp'd the hour). — 1118 u. 19: Eine Arbeit, die uns angenehm ist, heilt ihre Mühe W, bey einer Arbeit ... vergißt man leicht die Mühe E, Was wir gern thun, kommt uns, wie man zu sagen pflegt, nicht schwer an w (The labour, we delight in, physicks pain). — 1122: denn das erlaubt mir mein Amt W, denn das ist mir anbefohlen E, mein Amt bringt das mit sich w (for 't is my limited service).

Macbeth. 55

Ja, so bestellte ers.

Rosse.

Sir! Das war eine ungestüme Nacht.
Im Hause wo wir schliefen ward der Schlot,
Herabgeweht, und in der Luft will man
Ein gräßlich Angstgeschrey vernommen haben,
Geheul des Todes, gräßlich tönende
Prophetenstimmen, die Verkündiger
Entsetzlicher Ereignisse, gewaltsamer
Verwirrungen des Staats, davon die Zeit
Entbunden ward in bangen Mutterwehen.
Die Eule schrie die ganze Nacht, man sagt,
Die Erde habe fieberhaft gezittert!

Macbeth.

'S war eine rauhe Nacht.

Rosse.

Ich bin nicht alt
Genug, mich einer gleichen zu erinnern.

1132: Diese Nacht war eine unruhige Nacht W, Die Nacht war sehr unruhig E, Das war eine ungestüme Nacht w (The night has been unruly). — 1133: in dem Gemach, wo wir lagen W, von dem Hause, wo wir schliefen E, wo wir lagen w (Where we lay). — Schlot (ohne Interp.) A. — 1134: Herabgeweth A. — 1137—40: Fürchterliche Propheten (im Ohr des Aberglaubens) von Verwirrung, Staats-Veränderungen, Fall und Untergang W, Prophezeihung mit Schreckenstönen, von gräßlichen Verheerungen und unglücklichen Begebenheiten, welche die schmerzensvolle Zeit neu geboren hat E, Prophezeyungen in fürchterlichen Tönen von gräßlichen Verheerungen, Verwirrungen und unseeligen Staatsveränderungen w (prophecying, with accents terrible, of dire combustion, and confus'd events, new hatch'd to the woeful time). — 1142: die Erde selbst habe in (hätte wie in einem w) fieberhaftem Schauer (Schaudern E) gezittert W E w (the earth was feverous, and did shake). — 1144: ungestüme W E, rauhe w (rough). — 1146—47: Ich bin nicht alt genug, mich einer ähnlichen erinnern zu können W E, Ich bin zu jung noch, mich einer ähnlichen zu erinnern (My young remembrance cannot parallel a fellow to it).

Achter Auftritt.

Vorige. Macduff (kömmt zurück)

Macduff.

Entsetzlich! Gräßlich! Gräßlich! O entsetzlich!

Macbeth. 56

Was ists?

Rosse.

Was giebt es?

Macduff.

Grausenvoll! Entsetzlich!
Kein Herz kanns fassen! Keine Zunge nennen!

Macbeth.

Was ist es denn?

Macduff.

Der Frevel hat sein Aergstes
Vollbracht! Der Kirchenräuberische Mord
Ist in des Tempels Heiligthum gebrochen,
Und hat das Leben draus hinweggestohlen.

Macbeth.

Das Leben! Wie versteht ihr das?

Rosse.

Meynt ihr
Den König?

Macduff.

Geht hinein! Geht und erstarret
Vor einer neuen gräßlichen Gorgona.

1162—65: Der Frevel hat sein Meisterstück gemacht; eine gottesvergessene Mörder-Hand hat den geweyhten Tempel des Herrn aufgebrochen, und das geheiligte Leben daraus gestohlen W, . . . der kirchenräuberische Mord hat des Herrn geweihten Tempel aufgebrochen, und das Leben aus dem Bau desselben heraus gestohlen E, ein gottsvergeßner Mörder (u. s. w., fast wie W) w (Confusion now hath made his master-piece! Most sacrilegious murder hath broke ope the Lords anointed temple, and stole thence the life o'the building). — 1165: hinweg gestohlen A B. — 1172 u. 73: Geht hinein, und erstarret vor einer neuen Gorgone W, Tretet an's Zimmer, und erstarrt vor dem Anblick einer neuen Gorgone E, Geht in sein Zimmer, und erstarrt vor dem Anblick, der euch versteinern wird w (Approach the chamber, and destroy your sight with a new Gorgon).

Verlangt nicht, daß ichs nenne! Seht, und dann
Sprecht selbst.

(Macbeth und Rosse gehen ab.)

Macduff.

Wacht auf! Wacht auf! Die Feuerglocke
Geläutet! Mord und Hochverrath! Auf! Auf!
Erwachet Banquo! Malcolm! Donalbain!
Werft diesen pflaumenweichen Schlaf von euch,
Des Todes Scheinbild, und erblickt ihn selbst.
Auf, auf und seht des Weltgerichtes Morgen!
Malcolm und Banquo! Wie aus euern Gräbern
Erhebt euch, und wie Geister schreitet her,
Das gräßlich Ungeheure anzuschauen.

Neunter Auftritt.

Macduff. Lady Macbeth. Gleich darauf Banquo mit Lenox und Angus; und nach diesem Macbeth mit Rosse.

Lady.

Was giebts, daß solche gräßliche Trompete
Die Schläfer dieses Hauses weckt! Sagt! Redet!

Macduff.

O zarte Lady! Es taugt nicht für euch

1181: pflaumenweichen A A B G K — V] flaumenweichen v-M (pflaumichten W, pflaumenweichen E, pflaumigten w, downy). — 1182: Scheinbild] Ebenbild W E w (counterfeit). — 1183: das Vorspiel des grossen Gerichts W E, des grossen Weltgerichts Vorbild w (the great doom's image). — 1184: euren G K — Q (euern m ff). — 1185: wie Geister E, wie die Geister E. — 1186: anzuschauen.] anzuschauen! — Zieht die Glocke! E, anzuschauen! E. — 1188: Diesem] diesen A v ff. — 1190: Was ist die Ursache, daß eine so fürchterliche Trompete die Schläfer des Hauses auffordert? W, Was ist denn die Ursache, daß solch eine gräßliche Trompete die Schläfer hier im Hause aufruft? E, Was gibts? daß so ein schröckliches Gebrüll alles aus dem Haus zusammenruft, was vorher noch schlief! w (What's the business, that such a hideous trumpet calls to parley the sleepers of the house?)

Zu hören, was ich sagen kann. Ein weiblich Ohr 58
Damit zu schrecken, wär ein zweyter Mord!
(Auf Banquo, Lenox und Angus zueilend, die hereintreten.)
O Banquo! Banquo! Unser König ist ermordet!

Lady.

Hilf Himmel, Was! In unserm Haus!

Banquo.

Entsetzlich
Wo immer auch — Macduff! Ich bitte dich!
Nimm es zurück, und sag, es sey nicht so!

Macbeth (kommt mit Rosse zurück.)

Macbeth.

O! wär ich eine Stunde nur
Vor diesem Unfall aus der Welt gegangen,
Ich wär gestorben als ein Glücklicher.
Von nun an ist nichts schätzenswerthes mehr
Auf Erden! Tand ist alles! Ehr und Gnade
Sind todt! Des Lebens Wein ist abgezogen,
Und nur die Hefe blieb der Welt zurück.

Zehnter Auftritt. 59

Vorige. Malcolm. Donalbain.

Donalbain.

Was ist verlohren —

Macbeth.

Ihr! Und wißt es nicht!

1194—95: Ein weibliches Ohr damit zu schrecken, wär ein zweiter Mord E, einem weiblichen Ohr das erzählen, hieß mit jedem Wort einen Mord begehen wollen w (The repetition, in a woman's ear, would murder as it fell). — 1199: Himmel! A. — 1204: zurück] fehlt A. — 1209: nichts schäzbares mehr in der Sterblichkeit W E, nichts zuverläßiges mehr auf der Welt w (nothing serious in mortality). — 1210: Tand] Puppenwerk W, Kinderey E, zerbrechliches Kinder-Spielwerk w (toys). — 1211: abgezogen W E, abgezapft w (drawn). — 1212: und die blosse Hefen ist in dieser Cloak der Welt zurükgeblieben W, und dieses Gewölbe kann nur noch mit den blossen Hefen prahlen E, und die leeren Hefen sind zurückgeblieben, mit denen diese scheußliche Welt nun prahlen mag w (the mere lees is left this vault to brag of). — 1216—1221: Was für ein Unglück

(Zu Donalbain.)

Der Brunnen deines Blutes ist verstopft,
Ja seine Quelle selber ist verstopft.

Macduff (zu Malcolm.)

Dein königlicher Vater ist ermordet!

Malcolm.

O Gott! Von wem?

Rosse.

Die Kämmerer sind allem Ansehn nach
Die Thäter. Ihre Hände und Gesichter waren
Voll Blut, auch ihre Dolche, welche wir
Unabgewischt auf ihrem Kissen fanden.
Sie sahen wild aus, waren ganz von Sinnen,
Und niemand wagte sich an sie heran.

Macbeth.

O jetzo reut michs, daß ich sie im Wahnsinn
Der ersten Wuth getödtet.

Macduff.

Warum thatst du das?

Macbeth.

Wer ist im nehmlichen Moment zugleich
Gefaßt und wüthend, sinnlos und besonnen,
Rechtliebend und partheylos? Niemand ists!
Die rasche That der heft'gen Liebe rannte
Der zaudernden Vernunft zuvor. — Hier lag
Duncan — Sein königlicher Leib von Dolchen

ist dann begegnet? — Ihr seyd verloren, und wißt es nicht; die Quelle eures Bluts ist verstopft W, Was ist denn für ein Unglück? — Dein eignes Prinz, Du weist es nicht! Der Brunnen deines Bluts ist verstopft; selbst die Quelle davon ist verstopft E, Was für ein Unglück ist hier vorgefallen? — Euch geht es am nächsten an, und Ihr wißt es nicht? Der Grundstoff, das Haupt, der Brunnen Eures Bluts ist verstopft, biß in seiner ersten Quelle verstopft w (What is amiss? — You are, and do not know it: The spring, the head, the fountain of your blood is stopp'd: the very source of it is stopp'd). — 1230: fand (Schreibfehler) A. — 1240—41: weise und verwirrt (bestürzt w), ruhig (gelassen w) und rasend (wüthend E w), getreu und gleichgültig W E w (wise, amaz'd, temperate and furious, loyal and neutral). — 1244—47: seine Silber-Haut mit seinem goldnen Blut verbrämt, und seine weitofnen (weit geöffneten E) Wunden

Entstellt, zerrissen! Seine off'nen Wunden
Erschienen wie ein Riß in der Natur,
Wodurch der Tod den breiten Einzug nahm!
Dort seine Mörder, in die Farbe ihres Handwerks
Gekleidet, ihre Dolche frech bemahlt mit Blut!
Wer, der ein Herz für seinen König hatte,
Und Muth in diesem Herzen, hätte da
Sich halten und sich selbst gebieten können!

Lady. (stellt sich, als ob sie ohnmächtig werde.)

Helft mir von hinnen — Oh!

Macduff.

Sorgt für die Lady!

(Macduff, Banquo, Rosse und Angus sind um sie beschäftigt.)

Malcolm (zu Donalbain.) 61

Wir schweigen still, die dieser Trauerfall
Am nächsten trifft?

Donalbain.

Was läßt sich sagen, hier
Wo unser Feind, in unsichtbarer Spalte
Verborgen, jeden Augenblick hervor
Zu stürmen, auf uns herzufallen droht!
Laß uns davon gehn, Bruder, unsre Thränen
Sind noch nicht reif.

wie Lüken (glichen einer Lücke E) in der Natur, wodurch das Verderben einbricht W E, seine schneeweisen Haare mit seinem Purpurblute verbrämt; seine ofnen Wunden schienen Lücken in der Natur zu seyn, durch die sich das Verderben einschleicht w (his silver skin lac'd with his golden blood; and his gash'd stabs look'd like a breach in nature for ruin's wasteful entrance). — 1245: Entstellt, zerrissen! Seine] Zerrissen, blutend, seine A. — 1246: der] die A. — 1247: der] seinen A. — 1249: ihre Messer unmännlich mit geronnenem Blute bemahlt W, ihre Dolche auf die niederträchtigste Art (höchst anstößiger Weise w) mit geronnenem Blut überzogen E w (their daggers unmannerly breech'd with gore). — 1259 u. 60: Die dieses Trauerspiel am nächsten angeht W E, die dies alles am nächsten betrifft w (that most may claim this argument for ours). — 1263: unsichtbarer Spalte] Bohrer-Loch W E, Mäuseloch w (augre-hole). — 1266—67: es ist izt keine Zeit zu Thränen W, unsre Thränen sind noch nicht reif E, Noch hab ich keine Thränen w (our tears ars not yet brew'd).

Malcolm.

Noch unser heftger Schmerz
Im Stand, sich von der Stelle zu bewegen.

Banquo.

(zu denen, welche die Lady wegführen.)

Nehmt euch der Lady an! — Und wenn wir uns
Von der Verwirrung unsers ersten Schreckens
Erholt, und unsre Blöße erst bedeckt,
Dann laßt uns hier aufs neu zusammenkommen,
Und dieser ungeheuren Blutschuld weiter
Nachforschen. Uns erschüttern Furcht und Zweifel.
Hier, in der großen Hand des Höchsten steh ich,
Und unter diesem Schirme kämpf' ich jeder
Beschuldigung entgegen, die Verrath 62
Und Bosheit wider mich ersinnen mögen!

Macbeth.

Das thu ich auch.

Macduff.

Und ich.

Rosse, Angus und **Lenox.**

Das thun wir alle.

Macbeth.

Jetzt werfen wir uns schnell in unsre Kleider,
Und kommen in der Halle dann zusammen!

Alle.

Wir sinds zufrieden.

(Gehen ab.)

1269—70: fehlt W, Noch unser starker Schmerz im Stande, den Fuß aus der Stelle zu setzen E, Noch ich Füße den Kummer meines Herzens weiter zu tragen w (Nor our strong sorrow on the foot of motion). — 1273—75: Und wenn . . . erst bedeckt] und wenn wir erst (und sobald wir w) unsre nackte Gebrechlichkeit verborgen (besser bedeckt w) haben W w, unsre nackte Schwachheit verborgen haben, welche leidet, wenn sie sich zeigt E (And when we have our naked frailties hid, that suffer in exposure). — 1280—82: und erkläre mich von da den unversöhnlichen Gegner des verhüllten Thäters dieser ungeheuern That W, und kämpfe unter dieser Obhut gegen jede Beschuldigung, die verräthrische Bosheit wider mich aufbringen könnte E, und erkläre den unbekannten Thäter dieser verrätherischen Schandthat für meinen ärgsten Todfeind w (and thence against the undivulg'd pretence I fight of treasonous malice). — 1285 u. 86: fehlt S. — 1287: W E, und wir alle w (So all). — 1290: So bald wir angekleidet und bewafnet sind W, Laßt uns männ-

Eilfter Auftritt.

Malcolm. Donalbain.

Malcolm.

Was gedenkt ihr, Bruder?
Ich find es nicht gerathen, ihrer Treu
Uns zu vertrauen. Einen Schmerz zu zeigen,
Von dem das Herz nichts weiß, ist eine Pflicht,
Die dem Unredlichen nicht schwer ankommt.
Ich geh nach England.

Donalbain.

Ich nach Irrland,
Gerathner ists für unser beider Wohl,
Wir trennen unser Schicksal! Wo wir sind,
Seh ich aus jedem Lächeln Dolche drohn,
Je näher am Blut, so näher dem Verderben.

Malcolm.

Der Mörderpfeil, der unsern Vater traf,
Fliegt noch, ist noch zur Erde nicht gefallen!
Das beste ist, vom Ziel hinwegzugehn.
Drum schnell zu Pferde! Keine Zeit verloren
Mit Abschiednehmen! Da ists wohl gethan,

liche Entschlossenheit anlegen E, Wir wollen uns geschwind anziehen, bewafnen w (Let's briefly put on manly readiness). — 1299—1300: Ich halt es nicht vor [für E] rathsam, uns ihnen anzuvertrauen W E, Wollen wir uns zu ihnen gesellen? Ich dächte nein! w (Let's not consort with them!). — 1301: ist eine Pflicht W, ist ein Dienst E, in w umschrieben mit: 'es ist nichts leichter als' (is an office). — 1302: Unredlichen W E, Falschgesinnten w. — 1305: Irrland. A, Irland. M. — 1306—7: Getrennt werden wir beyde (beyderseits um so viel) sichrer seyn W E w (our separate fortune shall keep us both the safer). — 1308: drohen A. — 1309: je näher am Blut (Blute E), je (desto E) gefährlicher W E, Je näher die Verwandtschaft, je blutgieriger w (the near in blood, the nearer bloody). — 1311—12: Dieser mördrische Wurfpfeil, der unsern Vater traf, wird noch immer geschwungen W, Der mördrische Wurfpfeil der Verläumdung ist noch nicht geschwungen E, Dieser mörderische Pfeil, der abgedruckt worden, ist noch nicht zu Boden gefallen w (This murderous shaft, that's shot, hath not yet lighted). — 1313: ihm auszuweichen W, vom Ziele wegzugehn E, ihm aus dem Weg zu gehn w (to avoid the aim). — hinweg zu gehn A M.

Sich wegzustehlen, wo das kleinste Weilen
Tod und Verderben bringen kann!

(Sie gehen ab.)

Zwölfter Auftritt.

Rosse. Ein alter Mann.

Alter Mann.

Ja Herr! Von achtzig Jahren her besinn ich mich,
Und in dem langen Zeitraum hab' ich bittres
Erlebt, und unglückseliges erfahren. 64
Doch diese Schreckensnacht hat all mein vorig Wissen
Zum Kinderspiel gemacht.

Rosse.

Ach guter Vater!
Du siehst, wie selbst der Himmel düster bleich
Auf diesen blutgen Schauplatz niederhängt,
Wie von der Menschen Greuelthat empört!
Der Glocke nach ists hoch am Tag, und doch
Dämpft finstre Nacht den Schein der Himmelslampe.

Alter Mann.

Es ist so unnatürlich, wie die That,
Die wir erlebten. Neulich ward ein Falke,
Der triumphirend thurmhoch in den Lüften
Herschwebete, von einer mausenden
Nachteule angefallen und getödtet.

1316 u. 17: wo der kleinste Verzug den Tod bringen kann W E, wo kein andres Mittel zur Rettung da ist w (when there's no mercy left). — 1322: achtzig] siebenzig W E, Siebzig w (threescore and ten). — 1323: Bittres B K. — 1326: Kinderspiel] Kleinigkeiten W E w. — 1329: düster bleich] dräuend W E w. — 1333: dämpft W E, erstickt w (strangles). — wandernde Lampe W E w (travelling lamp); in S noch drei Verse. — 1337 u. 38: der im Stolz seines Geschlechts (auf seine Höhe E) thurmhoch daherschwebte W E, der stolz darauf war, thurmhoch einherschweben zu können (tow'ring in her pride of place). — 1338: Herschwebte von A, Herschwebte, kühn von K — Q (Herschwebete, von m ff). — 1339: angefallen und getödtet W E, erhascht und umgebracht w (hawk'd at and kill'd).

Rosse.

Und Dunkans Pferde — So verwundersam
Es klingt, so wahr ists! Diese schönen Thiere,
Die Zierde ihrer Gattung, wurden toll
Auf einmal, brachen wild aus ihren Ställen,
Und schossen wüthend um sich her, dem Ruf
Des Führers starr unbändig widerstrebend,
Als ob sie Krieg ankündigten den Menschen.

Alter Mann.

Man sagt, daß sie einander aufgefressen.

Rosse.

Das thaten sie. Kaum traut' ich meinen Sinnen,
Als ich es sah. — Hier kommt der wackre Macduff.

Dreyzehnter Auftritt.

Vorige. Macduff.

Rosse.

Nun, Sir! Wie geht die Welt?

Macduff.

Wie? Seht ihrs nicht?

Rosse.

Weiß man, wer diese mehr als blutge That
Verübte?

Macduff.

Sie, die Macbeth tödtete.

1341: verwundersam] erstaunlich es A. — 1342: Es] Zu hören A. — ists, diese A. — 1343: die Zierde W w, der Stolz E. — 1345: schossen wüthend umher W E, schlugen hinten und vornen aus w (flung out). — 1347: Krieg führen W E, Krieg ankündigen w (make war). — 1351—52: Das thaten sie; kaum traute ich meinen (eigenen W) Augen, aber ich sah es selbst W, ... als ich es sah E, Es ist wahr, zu meinem größten Erstaunen, der ichs selbst so mit ansah, ists wahr w (They did so; to the amazement of mine eyes, that look'd upon't). — wackere W E, rechtschaffene w (good). — 1356: Sir!] theurer Sir! A. — Wie geht die Welt? W w, Wie gehts itzt in der Welt? E (How goes the world?)

Rosse.

Die Kämmerer! Gott! Und aus welchem Antrieb?
Was bracht' es ihnen für Gewinn?

Macduff.

Sie waren
Erkauft. Des Königs eigne Söhne, Malcolm
Und Donalbain, sind heimlich weggeflohn,
Und machten sich dadurch der That verdächtig.

Rosse.

O immer, immer wider die Natur!
Unmäßge Herrschsucht, die mit blinder Gier
Sich ihre eignen Lebenssäfte raubt!
— So wird die Krone wohl an Macbeth fallen?

Macduff.

Er ist schon ausgerufen und nach Scone
Zur Krönung abgegangen.

Rosse.

Wo ist Dunkans Leiche?

Macduff.

Nach Kolmeshill gebracht, der heilgen Gruft,
Wo die Gebeine seiner Väter ruhen.

Rosse.

Geht ihr nach Scone?

Macduff.

— Nein! Ich geh nach Fife.

1365 u. 66: Götter (O Himmel E)! Was für einen (Welchen E) Vortheil konnten sie davon erwarten W E, Gott! was für Vortheil hofften sie dabey w (Alas, the day! what good could they pretend). — 1365: welchen A. — 1369: erkauft] bestochen W E, angestellt w (suborn'd). — 1371: und haben sich dadurch der That verdächtig gemacht W E, und eben dadurch fällt aller Verdacht auf sie w. — 1373: wieder A. — 1374 u. 75: Unselige Herrschsucht, daß du gegen den Ursprung deines eignen Lebens dich empören kanst W, Gewinnstlose Herrschsucht, die du deine eignen Lebensmittel aufzehrst E, Unersättlicher Ehrgeiz, wie wenig kennst du deine Vortheile! verschlingst biß auf die Mittel, die dein eignes Leben dir erhalten sollten w (Thriftless ambition, that wilt raven up thine own life's means). — 1375: eigne G K — q (eignen V ff). — 1376: auf M. fallen W w, an M. kommen E (fall upon). — 1383 u. 84: E. — 1383: Kolmeshill A A B G K V v Q q V] Colmekill v Q, Colmeskill m ff (Colmes-Hill W, Colmeskill E, St. Kolmeskill w, (Colmeskill). — 1388: Feife, | Auf meine Burg. A.

Rosse. 67

Gut! So will ich nach Scone.

Macduff.

Lebet wohl!

Und mögt ihr alles dort nach Wunsche finden!
Leicht möchten uns die alten Röcke besser
Gesessen haben, fürcht' ich, als die neuen!

Rosse (zu dem Alten.)

Nun, alter Vater, lebet wohl!

Alter Mann.

Gott sey
Mit euch und jedem, der es redlich meint,
Das Böse gut macht, und den Feind zum Freund.

(Sie gehen ab.)

1392: fehlt A. — 1393: Und mögt] Wohl! Mögt A. — 1394: Leicht] Lebt wohl! Leicht A. — Röke W E, Kleider w (robes). — bequemer gesessen W E, besser gepaßt w (sit easier). — 1395: fürcht' ich,] fehlt A. — In b schließt der 2. Aufzug mit einer Scene der Hexen, die, jede für sich und alle zusammen ihre Lust an dem Menschen und Thieren zugefügten Schaden und Schabernack aussprechen („Hungrige mit leeren Magen sich um Hundeknochen schlagen ... Wenn nicht zeugen kann der Mann, Nicht die Frau gebären kann; Kinder nicht aus frommen Ehen, Oder Wechselbälg entstehen ... Wenn ins Roß der Koller fährt; Darrsucht an dem Stiere zehrt; Wenn die Weiden Gift bethauet, Und die Milch der Kuh sich blauet; Wenn der Grind das Schaaf entwollt; Krampf das Lamm zusammen krollt ... Ratten- Mäus- und Iltisrotten Aller Hund und Katzen spotten; Ha! Das kizelt uns die Brust! Chorgesang und Tanz. Lust an Unlust das ist Lust; Krau't und kizelt uns die Brust!").

Dritter Aufzug. (68)

(Ein Zimmer.)

Erster Auftritt.

Banquo (allein.)

Du hasts nun! Glamis! Cawdor! König! Alles
Wie es die Zauberschwestern dir verhießen.
Ich fürchte sehr, du hast ein schändlich Spiel
Darum gespielt. — Und doch ward prophezeiht,
Es sollte nicht bey deinem Hause bleiben,
Ich aber sollte der beglückte Stifter,
Die Wurzel eines Königstammes seyn.
Wenn Wahrheit kommen kann aus solchem Munde,
Und der erfüllte Gruß an dich beweißts,
Wie sollten sie nicht eben sowohl m e i n
Orakel seyn, wie deins, und mich zur Hoffnung
Anfrischen? Aber still! Nichts mehr davon!

1408: Zauberinnen W E, Zauberschwestern w (weird women). — 1409 u. 10: Du bist auf keine gute (nicht auf die beste w) Art dazu gekommen W E w (thou play'dst most foully for't). — 1410: gespielt — A. — 1413: Königsstammes B G. — 1416: sowol K. — mein (nicht gesperrt) G K — Q (m e i n m ff). — 1417: mich zu (zur E) Hoffnung anfrischen W E, ... aufmuntern w (set me up in hope). — Hofnung G.

Zweyter Auftritt. 69

(Trompeten.)

Macbeth als König. **Lady Macbeth. Rosse. Angus. Lenox. Banquo. Gefolge.**

Macbeth.

Sieh da! Hier ist der Erste unsrer Gäste!

Lady.

Blieb er hinweg, so war gleichsam ein Riß
In unserm Feste, und die Krone fehlt' ihm.

Macbeth.

Banquo! Wir geben diese Nacht ein festlich Mahl,
Und bitten euch um eure Gegenwart.

Banquo.

Nach meines Herrn Befehl, dem zu gehorchen
Mir heilge Pflicht ist.

Macbeth.

Ihr verreiset heut?

Banquo.

Ja, Sire!

Macbeth.

Sonst hätten wir uns euren Rath,
Der stets so weis' als glücklich war, in heutiger 70
Versammlung ausgebeten. Doch das kann auch ruhn
Bis morgen. Geht die Reise weit?

Banquo.

So weit,
Daß alle Zeit von jetzt zum Abendessen

1425—26: so hätte es wie eine gähnende Lücke in unserm Fest ausgesehen, und alles andre entstellt W, so hätte das gleichsam eine Lücke in unser Fest gemacht, und alles übrige entstellt E, ähnlich w (it had been as a gap in our great feast, and all things unbecoming). — 1425: wär A (die Striche auf dem 'a' scheinen nachträglich gemacht, haben auch nicht die Form, wie die andern zur Bezeichnung des Umlauts). — 1429: und ersuchen euch um eure Gegenwart W, und ich bitte dich, dabey zu seyn E, und ich will mir eure Gegenwart ausgebeten haben w (and I'll request your presence). — 1436: Sire!] mein Gebieter A. — 1438: euern m ff. — Rath, der immer A. — 1439: Der stets so] So A. — 1440: ausgebeten — Doch A.

Drauf gehen wird. Thut nicht mein Pferd sein Bestes,
Werd' ich der Nacht verschuldet werden müssen,
Für eine dunkle Stunde, oder zween.

Macbeth.

Fehlt ja nicht bey dem Fest!

Banquo.

Gewißlich nicht!

Macbeth.

Wir hören, unsre blutgen Vettern sind
Nach Engelland und Irrland, läugnen dort
Frech ihren greuelvollen Mord, und füllen
Mit seltsamen Erdichtungen die Welt.
Doch hievon morgen, nebst dem andern, was
Den Staat betrifft, und unsre Sorgen heischt.
Lebt wohl bis auf die Nacht! Geht Fleance mit euch?

Banquo. 71

Ja, Sire! Wir können länger nicht verweilen —

Macbeth.

So wünsch ich euren Pferden Schnelligkeit
Und sichre Füße! Lebet wohl!

(Banquo geht ab. Zu den Andern.)

Bis Anbruch
Der Nacht sey jedermann Herr seiner Zeit.
Die Freuden der Gesellschaft desto besser
Zu schmecken, bleiben wir bis dahin selbst
Für uns allein! Und damit Gott befohlen.

(Lady und Lords gehen ab.)

1445: gehn B. — wird — Thut A. — 1446: von der Nacht entlehnen W E, von . . borgen w (I must become a borrower of the night). — 1553: blutigen W, blutschuldigen E, blutgierige w (bloody). — 1555: greuenvollen (Schreibfehler) A. — 1558: betrift B. — Sorge A. — 1559: Flinz A. — Euch (ohne Interp.) K. — 1568: das Vergnügen der Gesellschaft desto besser zu schmecken W E w (to make society the sweeter welcome). — 1570: damit] hiemit A.

Dritter Auftritt.

Macbeth (zurückbleibend.)

Macbeth (zu einem Bedienten.)

Hört Freund! Sind jene Männer bey der Hand?

Bedienter.

Ja, Sire! Sie warten draußen vor dem Schloßthor.

Macbeth.

Führ' sie herein.

(Bedienter ab.)

Macbeth. 73

So weit seyn ist noch nichts,
Doch es mit Sicherheit zu seyn!
Vor diesem Banquo haben wir zu zittern.
In seiner königlichen Seele herrscht
Dasjenige, was sich gefürchtet macht.
Vor nichts erschrickt sein Muth, und dieser kecken
Entschlossenheit wohnt eine Klugheit bey,
Die ihm zum Führer dient, und seine Schritte
Versichert. Ihn allein, sonst keinen fürcht' ich.
Ihm gegenüber wird mein Geist gezüchtigt,
Wie Mark Antons vor Cäsars Genius.
Er schalt die Zauberschwestern, da sie mich
Zuerst begrüßten mit dem Königstitel,

1573: fehlt A. — 1575: sind diese Männer bey der Hand, die wir foderten? W, sind die Leute bey der Hand? E, sind die Kerls da meine Befehle zu vernehmen w (attend those men our pleasure?). — 1582: So weit (nicht gesperrt) A G K M. — 1583: aber es mit Sicherheit zu seyn W, wenn ich es nicht mit Sicherheit seyn kann E, aber sicher es zu seyn, das ist die Hauptsache w (but to be safely thus). — 1584: Wir haben große Ursachen, (diesen W) Banquo zu fürchten W E, Dem Bänquo trau ich aus verschiedenen wohlgegründeten Ursachen ganz und gar nicht w (Our fears in Banquo stick deep). — 1585 u. 86: es herrscht ein Etwas in seiner königlichen Seele, das gefürchtet werden will W E, in seiner erhaben gesinnten Natur herrscht was, das ꝛc. w (in his royalty of nature reigns that, which would be fear'd). — 1587: Sein Muth reicht weit W E, Er ist Mann dazu alles zu wagen w ('tis much he dares). — 1591: In seiner Gegenwart allein wird mein Genius (Geist E) gedämpft W E, ... verkriecht sich mein Genius w (under him my genius is rebuk'd). — 1592: Cesars A. — 1594: Konigstitel A.

Und foderte sie auf, zu ihm zu reden;
Und darauf grüßten sie prophetisch ihn,
Den Vater einer königlichen Reihe!
Auf meine Stirne setzten sie
Nur eine unfruchtbare Krone, gaben
Mir einen dürren Scepter in die Hand,
Damit er einst von fremden Händen mir
Entwunden werde! Ists an dem, so hab' ich
Für Banquos Enkelkinder mein Gewissen
Befleckt, für sie den gnadenreichen Dunkan
Erwürgt, für sie — allein für sie — auf ewig 73
Den Frieden meiner Seele hingemordet,
Und mein unsterbliches Juwel dem all-
Gemeinen Feind der Menschen hingeopfert,
Um s i e zu Königen zu machen! Banquos
Geschlecht zu Königen! Eh dieß geschieht,
Eh komme du, Verhängniß, in die Schranken,
Und laß uns kämpfen bis aufs Blut!

(Bedienter kommt mit den Mördern.)

Wer ist da?

Geh vor die Thür, und warte, bis wir rufen.

Vierter Auftritt.

Macbeth. Zwey Mörder.

Macbeth.

War es nicht gestern, daß ich mit euch sprach?

Die Mörder.

Ja, königlicher Herr!

1595: forderte v ff. — 1598: Stirn A. — 1604: befleckt W E, überladen w (fil'd). — huldreichen W E w (gracious). — 1606: den Frieden meines Herzens verloren W, bittern Wermuth in den Kelch meiner Ruhe gemischt E, den Becher meines Friedens mit Galle vergiftet w (put rancours in the vessel of my peace). — 1607: Juweel A (unvergängliches [ewiges w] Kleinod W E w, eternal jewel). — 1608: aufgeopfert] verkauft W E, hingeopfert w (given). — 1609: sie (nicht gesperrt) G K — Q (s i e m ff). — 1611: Tod W, Schicksal E, Verhängnis w (fate). — 1612: und fordre mich zum Kampf aufs Leben heraus W, und laß uns bis aufs [auf das E] Blut fechten E, und mich auf Leben und Tod herausfordern w (and champion me to the utterance).

Macbeth.

Nun? Habt ihr meinen Reden nachgedacht?
Ihr wißt nun, daß es Banquo war, der euch
In vorgen Zeiten so im Weg gestanden.
Ihr gabet fälschlich mir die Schuld! Doch aus
Der letzten Unterredung, die wir führten, 74
Habt ihr es sonnenklar erkannt, wie schändlich
Man euch betrog —

Erster Mörder.

Ja, Herr! Ihr überzeugtet uns.

Macbeth.

Das that ich.
Nun auf den andern Punkt zu kommen. Sagt!
Seyd ihr so lämmerfromm, so taubenmäßig
Geartet, daß ihr solches ungeahndet
Könnt hingehn lassen? So versöhnlichen Gemüths,
Daß ihr für diesen Banquo beten könnt,

1623: Wohlann dann (denn E), habt ihr meinen Reden nachgedacht W E, Gut! Jetzt habt ihr doch erwogen, was ich euch sagte w (Well then, now have you consider'd of my speeches). — 1625: das Glück euch so ungeneigt machte W, euch zu nichts kommen ließ E, eurem Glück . . allenthalben in Weg trat w (which held you so under fortune). — 1626: mir (nicht gesperrt) G K — Q (m i r m ff). — Schuld; K, Schuld? M. — 1626—29: in S etwas erweitert: wir geben die Stelle nach E: „aber ich habe mich in unsrer letzten Unterredung gegen euch gerechtfertigt, und euch gezeigt, wie man euch mitgespielt, wie man euch alles vereitelt, was für Werkzeuge man gebraucht, wer daran Theil genommen hat; kurz, alles übrige, was einer halben Seele und dem blödsinnigsten Verstand sagen müßte: „Das that Banquo". — 1629: betrog — mishandelte — A. — 1631: In der That, wir wurden überzeugt W, Ihr entdecktet uns das E, Sie stellten uns das vor w (you made it known to us). — 1633—34: Nunmehr komm ich auf den andern Punkt W, Das that ich, und gieng weiter, auf Umstände, über die wir uns itzt besprechen wollen E, Das that ich, gieng weiter noch, und dies ist nun der Gegenstand unsrer zwoten Zusammenkunft w (I did so and went further, which is now our point of second meeting). — 1634: anderm A. — 1635—37: Findet ihr eine so übermäßige Geduld in eurer Natur (eurem Gemüthe E), daß ihr das so gehen lassen könnt (könnt so hingehen lassen E) W E, Seyd ihr von der Natur mit einer alles andre so sehr überwiegenden Portion Gedult versehn worden, dies so hingehn zu lassen w (Do you find your patience so predominant in your nature, that you can let this go?)

Deß schwere Hand euch und die eurigen
In Schande stürzte, und zu Bettlern machte?

Erster Mörder.

Mein König! Wir sind Männer.

Macbeth.

Ja, ja, ihr lauft so auf der Liste mit!
Wie Dachs und Windspiel alle Hunde heißen,
Die eigne Rasse aber unterscheidet
Den schlauen Spürer, den getreuen Wächter,
Den flüchtgen Jäger. So auch mit den Menschen.
Doch, wenn ihr wirklich Männer seyd, und zwar
An ächter Mannheit nicht die allerletzten, 75
So zeigt es jetzo! Rächet euch und mich
An einem Feinde, der uns gleich verhaßt ist.

1642: Wir sind Männer W w, Wir sind Menschen E (We are men). — 1644—48: Ja, ja in der allgemeinen Classifikation geht ihr unter diesem Namen (O ja, ihr lauft so in der Reihe der Menschen mit unter E), so wie Windhunde, Wachtelhunde, Pudel, Möpse, Bullen-Beisser, Schäferhunde, alle unter dem allgemeinen Namen Hund begriffen werden (alle Hunde heißen E), die besondere Bestimmung (die Bestimmung des Werths E, the valued file) unterscheidet den schnellen, den langsamen, den schlauen, den Haushüter, den Jäger, einen jeden durch eine gewisse Gabe der gütigen Natur, die seiner Art eigen ist, und ihn aus der allgemeinen Gattung auszeichnet. So ist es auch mit den Menschen W E, Ja, in der Musterrolle paßirt ihr dafür; so sind Windspiele ... alle unter dem Namen Hunde begriffen. Wie aber bei näherer Untersuchung zwischen dem schnellfüßigen und dem trägen, dem Haushüter und dem Hezer ein groser Unterschied ist, so gehts auch bey den Menschen w. — 1646: Race V-M. — 1649—50: Nun wenn ihr dann Männer seyd, und in der Reihe der verschiednen Arten an ächter Mannheit nicht die allerlezten W, Nun, wenn ihr denn einen ansehnlichen, und nicht den niedrigen Rang in der Reihe der Menschen habt E, Wenn ihr also in der Reihe derer, die auf Mannheit Anspruch machen können, einen Platz habt, und nicht die schlechtsten seyd w (if you have a station in the file, and not in the worst rank of manhood). — 1649: Doch! Wenn A. — 1650: echter v ff. — 1651—52: say it, and I will put that business in your bosoms, whose execution takes your ennemy off, grapples you to the heart and love of us, who wear our health but sickly in his life, which in his death were perfect; in E: „so sagt mirs, und ich will euch einen Anschlag anvertrauen, dessen Ausführung euren Feind aus dem Wege schafft, und euch die Zuneigung und Liebe unsers Herzens erwirbt; da auch ich, so lange er lebt, eine kranke Gesundheit habe, die durch seinen Tod vollkommen gut werden würde."

Erster Mörder.

Ich bin ein Mann, Sire, den die harten Stöße
Der Welt so aufgebracht, daß ich bereit bin,
Der Welt zum Trotze jegliches zu wagen.

Zweyter Mörder.

Und mir, mein König, hat das falsche Glück
So grausam mitgespielt, daß ich mein Schicksal
Verbessern, oder gar nicht leben will.

Macbeth.

Ihr wisset also, euer Feind war Banquo.

Die Mörder.

Ja, Sire!

Macbeth.

Er ist auch meiner, und er ists
Mit solchem blutig unversöhnten Haß,
Daß jeder Augenblick, der seinem Leben
Zuwächst, das meine mir zu rauben droht.
Zwar stehts in meiner königlichen Macht,
Ihn ohne alle andre Rechenschaft
Als meinen Willen, aus der Welt zu schaffen, 76
Doch darf ichs nicht, um ein'ger Freunde willen,
Die auch die seinen sind, und deren Gunst
Ich ungern in die Schanze schlüge! Ja!
Die Klugheit will es, daß ich d e n beweine,

1654: harten Stöße] Streiche und Mißhandlungen W, schweren Streiche und Stösse E, niederträchtigen Stöße und Mißhandlungen w. — 1659: gausam A. — 1660: Daß ich mein Leben allemal aufs Spiel setze, um es zu verbessern E, daß ich mein Leben auf jedes Spiel setzen möchte, um es zu verbessern E. — 1662: I h r (gesperrt) M (Ihr M). — 1663: Mörder E, 2. Mörder E. — 1667: mit einem so blutigen Hasse W, mit so blutdürstiger Feindseligkeit E, in einem so blutigen Grad w (in such bloody distance). — 1670—72: und ob ich gleich Macht genug hätte, ihn öffentlich aus meinem Gesicht wegzutilgen (zu vertilgen E) W E, Und ob ich gleich durch öffentliche Macht ihn aus meinem Gesichte vertilgen, und nichts als meinen Willen zur Ursache angeben könnte E, Nun stünd es zwar vermög meiner in Händen habenden Gewalt nur bey mir ihn öffentlich aus meinen Augen vertilgen zu lassen, und zu sagen: so ist mein Wille w (And though I could with bare-fac'd power sweep him from my sight and bid my will avouch it). — 1670: stehts] stünds A. — 1676: Die Klugheit fordert, daß ich den Fall desjenigen beweine W, Ich muß den Fall desjenigen beweinen E, vielmehr muß ich den Fall desjenigen beklagen w (but wail his fall). — den (nicht gesperrt) A G K-M.

Auf den ich selbst den Streich geführt! Darum
Bedarf ich eures Arms zu dieser That,
Die ich aus ganz besonders wichtgen Gründen
Dem öffentlichen Aug' verbergen muß.

Erster Mörder.

Mein König! Wir erwarten deinen Wink.

Zweyter Mörder.

Und wenn auch unser Leben —

Macbeth.

Eure Kühnheit blitzt
Aus euch hervor. Der Feind, von dem wir reden,
Wird diesen Abend hier zurück erwartet.
Im nächsten Holze kann die That geschehen,
Doch etwas fern vom Schloß, versteht ihr wohl,
Daß kein Verdacht auf mich geleitet werde.
Zugleich mit ihm muß, um nichts halb zu thun,
Auch Fleance, sein Sohn, der bey ihm ist,
An dessen Untergange mir nicht minder
Gelegen ist, als seinem eignen — hört ihr? 77
Das Schicksal dieser finstern Stunde theilen.
Habt ihr verstanden?

Mörder.

Wohl! Wir sind entschlossen,
Mein König!

Macbeth.

Nun, so geht auf euren Posten!

— 1679 u. 80: um die Sache aus besondern wichtigen Ursachen (Gründen E) vor dem öffentlichen Auge (vor den Augen der Welt E) zu verbergen W E, aus verschiedenen wichtigen Gründen muß die That aller Augen verhüllt bleiben w (masking the business from the common eye, for sundry weighty reasons). — 1679: besonders G. — 1686 u. 87: Eure Geister scheinen durch euch hervor W, Euer Muth leuchtet aus euch hervor E, Eure Gesinnungen stehn lesbar auf euren Mienen geschrieben w (Your spirits shine through you). — 1689: geschehn A. — 1692: um reine Arbeit zu machen W, um nichts halb zu thun E, Vergeßt nicht, daß ich reine Arbeit verlange w (always thought, that I require a clearness). — 1693: Flinz A. — 1696: W E, folglich muß es ihm in der finstern Stunde nicht besser ergehn als diesem w. — 1698 u. 99: Mörder. Ihr seyd entschlossen E, 1. Mörder. Wir sind entschlossen E.

Vielleicht stößt noch der dritte Mann zu euch,
Daß nichts dem Zufall überlassen bleibe!
(Die Mörder gehen ab.)
Beschlossen ists! Banquo, erwartest du
Zum Himmel einzugehn, fliegst du ihm heut noch zu!

Fünfter Auftritt.

Macbeth. Lady Macbeth.

Lady.

Wie, mein Gemahl? Warum so viel allein?
Was kann es helfen, daß ihr eure Träume
Zur traurigen Gesellschaft wählt, und mit
Gedanken sprecht, die dem, an den sie denken,
Ins nichtge Grab hinab gefolgt seyn sollten?
Auf Dinge, die nicht mehr zu ändern sind,
Muß auch kein Blick zurück mehr fallen! Was 78
Gethan ist, ist gethan, und bleibts.

Macbeth.

Wir haben
Die Schlange nur verwundet, nicht getödtet,
Sie wird zuheilen, und dieselbe seyn
Aufs neue, unser machtlos feiger Grimm

1703 u. 4: fehlt S. — 1704: bleibt A. — 1706 u. 7: wenn deine Seele dem Himmel zufliegen will, so muß sie ihn in dieser Nacht ausfindig machen W, deine Seele wird hinwegeilen; findet sie den Himmel, so findet sie ihn diese Nacht E, kann deine Seele dem Himmel zufliegen, so muß sie den Weg dazu noch heute Nacht ausfindig machen w (thy soul's flight, if it find heaven, must find it out to-night). — 1710: In S zuvor eine kurze Unterredung der Lady mit einem Diener und 4 Verse Monolog. — 1715: hinabgefolgt B. — 1717 u. 18: Was gethan ist, ist gethan W, Was geschehn ist, ist geschehn E, Was vorbey ist, ist vorbey w (what's done, is done). — 1718: ist (nicht gesperrt) G K-M. — 1721: verwundet] zerstückt W E w (scotch'd). — nicht] und nicht A. — 1722: zuheilen] zusammenwachsen W E w (close). — 1723: indeß daß unsre arme einfältige Bosheit der Gefahr ihrer vorigen Zähne (ihres vorigen Zahns E) ausgesezt bleibt W E, und unsre armseelige Bosheit wird nach wie vor in Gefahr stehen, von ihr gebissen zu werden w (whilst our poor malice remains in danger of her former tooth). — machtlos] muthlos A.

Wird, nach wie vor, vor ihrem Zahn erzittern.
Doch ehe soll der Dinge feste Form
Sich lösen, ehe mögen beyde Welten
Zusammenbrechen, eh' wir unser Brot
Mit Zittern essen, und uns fernerhin
In ängstlich bangen Schreckensträumen wälzen.
Weit besser wär es, bey den Todten seyn,
Die wir zur Ruh geschickt, uns Platz zu machen,
Als fort und fort in ruheloser Qual
Auf dieser Folterbank der Todesfurcht
Zu liegen. — Dunkan ist in seinem Grabe,
Sanft schläft er auf des Lebens Fieberangst,
Verrätherbosheit hat ihr äußerstes
An ihm gethan! Nun kann nicht Stahl noch Gift,
Nicht Krieg von aussen, nicht Verrätherey
Von innen, nichts den Schläfer mehr berühren!

Lady. 79

Kommt, kommt, mein König, mein geliebter Herr,
Klärt eure finstern Blicke auf, seyd heiter
Und hell heut Abend unter euren Gästen.

Macbeth.

Das will ich, liebes Weib! und sey du's auch,
Und spare nicht die glatte Schmeichelrede.
Noch heischts die Zeit, daß wir uns unsers Ranges

1727: eh wir unser Brod mit Zittern essen W, ehe wir unser Brod in Furcht essen E, ehe ich mein tägliches Mahl in Furcht geniessen will w (ere we will eat our meal in fear). — Brod A B-M. — 1730—31: Besser bey dem Todten seyn, den wir, diesen Plaz zu erhalten, in seine Ruhe gesandt haben W, Besser bei den Todten seyn, die wir, uns Platz zu machen, zur Ruhe geschickt haben E, Besser ists mit denen todt seyn, die wir, um ihre Stelle zu erobern, zur Ruhe geschickt haben w (Better be with the dead, whom we, to gain our place, have sent to peace). — 1731: uns (unterstrichen) A. — 1735: auf das unruhvolle Fieber des Lebens W E, nach all den fieberhaften Anfällen des Lebens w (after life's fitful fever). — 1736: Verrätherey W E w (treason). — ärgstes W w, äußerstes E. — 1741: Kommt, kommt, mein liebster Lord W, Komm, mein liebster Gemahl E, Komm fort, lieber theurer Mann w (Come on, gentle my lord). — 1742: finstern Blicke W E w (rugged looks). — 1743: munter und Jovialisch W, ... fröhlich E, ... vergnügt w (bright and jovial).

Entäußern, zu unwürdiger Liebkosung
Heruntersteigen, unser Angesicht
Zur schönen Larve unsrer Herzen machen.

Lady.

Laßt das!

Macbeth.

O angefüllt mit Scorpionen
Ist meine Seele! Theures Weib! Du weißt,
Noch lebet Banquo und sein Sohn!

Lady.

Doch keinem gab
Natur das Vorrecht der Unsterblichkeit.

Macbeth.

Das ist mein Trost, daß sie zerstörbar sind!
Drum gutes Muths! Eh noch die Fledermaus
Den ungesellgen Flug beginnt, eh auf
Den Ruf der bleichen Hekate der Käfer
Im hohlen Baum erzeugt, die müde Nacht
Mit seinem schläfrigen Gesumß einläutet,
Soll eine That von furchtbarer Natur
Vollzogen seyn.

1748 u. 49: uns zu Schmeichelleyen herablassen W E, Ströme von Schmeichelley vergiessen w (lave our honours in these flattering streams). — 1754: mit Scorpionen angefüllt W, voll von Skorpionen E, Skorpionen in Menge zernagen w (full of scorpions). — 1758 u. 59: Aber in beyden ist der Abdruck der Natur nicht unsterblich W E w (nature's copy's not eternel; in E ist in einer Note der Sinn dieser Stelle nach Johnsons Erklärung von copy durch lease [Miethskontrakt] wie folgt angegeben: „die Natur hat ihnen ihr Leben nicht auf ewig vermiethet"). — 1761: daß sie zerstörbar sind W, daß man an sie kommen kann E, sie sind zerstörbar w (they are assailable). — 1763: ungesellgen] klösterlichen A, einsiedlerischen W E w (cloister'd). — beginnen wird W E, geendigt w (hath flown). — 1763—64: auf der schwarzen Hekate Ruf W E, auf die wiederhohlte Ausforderung der schwarzen Hekate w (to black Hecate's summons vgl. V. 886). — 1764: Den Ruf] ausgefallen G K ff (wieder eingesetzt M). — Hekade B. — 1765: scherbengebohrne W w, in Baumritzen geborne (shard-born). — 1766: mit seinem schläfrigen Sumsen die gähnende Nacht einläutet W E, mit seinem trägen Gesumse das Gähnen-erweckende Nachtgeläute angezogen hat w (with his drowsy hums hath rung night's yawning peal). — 1767: von furchtbarem Inhalt W, von furchtbarer Art E, der man sich mit Schrecken erinnern wird w (of dreadful note).

Lady.

Was soll geschehn?

Macbeth.

Sey lieber schuldlos durch Unwissenheit,
Mein trautes Weib, bis du der fertgen That
Zujauchzen kannst. — Steig nieder, blinde Nacht,
Des Tages zärtlich Auge schließe zu!
Mit deiner unsichtbaren blutgen Hand
Durchstreiche, reiß in Stücken diesen großen
Schuldbrief, der auf mir lastend mich so bleicht!
— Schon sinkt der Abend, und die Krähe fliegt
Dem Dohlenwimmelnden Gehölze zu,
Ein nicken alle freudigen Geschöpfe
Des Tags, indeß die schwarzen Hausgenossen
Der traur'gen Nacht auf ihren Raub ausgehen.
Du staunst ob meiner Rede! Doch sey ruhig!
Was blutig anfing, mit Verrath und Mord,
Das setzt sich nur durch blutge Thaten fort! 81
Damit laß dir genügen! Folge mir!

(Sie gehen ab.)

Sechster Auftritt.

(Unter Bäumen.)

Drey Mörder (treten auf.)

Erster (zum Dritten.)

Wer aber hieß dich zu uns stoßen?

Dritter.

Macbeth.

1773: mein liebstes Hühnchen W C, meine Theure w (dearest chuck). — 1774: zujauchzen W C w (applaud). — blinde] blendende W C, dunkle E, alles besieglende w (sealing). — 1775: schließe W C, umhülle w (skarf up). — 1780: dem Dohlenvollen Gehölze W C, dem Wald, dem Zufluchtsort der Spitzbuben w (the rooky wood). — 1781—82: Alle guten Tag-Geschöpfe (Geschöpfe des Tags C w) fangen an zu nicken und einzuschlummern (Good things of day begin to droop and drowse). — 1781: Einnicken A B G K. — 1782: Hausgenossen W, Gehülfen C, Unterhändler w (agents).

Erster (zum Zweyten.)
Wie? Sind wir beide ihm nicht Manns genug,
Daß er, besorgt, uns den Gehilfen sendet?
Was meint ihr? Dürfen wir ihm traun?

Zweyter.
Wir könnens dreist. Die Zeichen treffen zu,
Es ist der Mann, von dem der König sprach.

Erster.
So steh zu uns. Am abendlichen Himmel
Verglimmt der letzte bleiche Tagesschein.
Der Wandrer, der sich auf dem Weg verspätet,
Strengt seiner Schritte letzte Kraft noch an, 82
Die Nachtherberge zeitig zu erreichen,
Und der, auf den wir lauern, nähert sich.

Zweyter.
Still! Horch! Ich höre Pferde.

Banquo (hinter der Scene.)
Licht! He da!

Erster.
Das ist er! Denn die andern, die beym Gastmahl
Erwartet wurden, sind schon alle da.

Zweyter.
Die Pferde machen einen Umweg.

Erster.
Wohl eine Viertelmeile. Aber er

1797 u. 98 fehlt S. — 1799–1802: Wir haben keine Ursach, Mißtrauen in ihn zu sezen [ihm nicht zu trauen E], da er [er wird E] dasjenige, was wir zu thun haben, an den rechten Mann berichten [wird W] W E, Wir brauchen kein Mistrauen in ihn zu setzen, da er das Wort weiß und uns was wir zu thun haben, gerade so hersagt, wie wir angewiesen sind w (He needs not our mistrust, since he delivers our offices, and what we have to do, to the direction just; zu 1802 vgl. 1703–4). — 1804: So stehe zu uns W, So bleib hier bey uns E, So steh uns dann bey w (Then stand with us). — 1806: Wander A. — 1809: und der Gegenstand unsrer Wache nähert sich W, und der, auf den wir warten, nähert sich E, und mit ihm [dem Wanderer] kommt auch der näher, dem wir hier aufpassen w (and near approches the subject of our watch). — 1820: eine halbe Stunde W w, eine Meile E (a mile). — 1820–23: er und fast jedermann pflegt den Weg von hier bis zur Schloßpforte zu nehmen, weil er durch den Park

Pflegt, so wie jedermann, den Weg zum Schloß
Durch dieß Gehölz zu Fuß zurück zu legen,
Weil es hier näher ist und angenehmer.

Siebenter Auftritt.

Vorige. Banquo und **Fleance**
(mit einer Fackel.)

Zweyter Mörder.

Ein Licht! Ein Licht!

Dritter.

Er ist es. 83

Erster Mörder.

Macht euch fertig!

Banquo. (vorwärts kommend.)

Es wird heut Nacht gewittern.

Zweyter Mörder.

Es schlägt ein.
(Sie fallen über ihn her.)

Banquo (indem er sich wehrt.)

Verrätherey! Flieh! Flieh mein Sohn! Flieh! Flieh!
Du kannst mein Rächer seyn! — O Bösewicht!
(Er sinkt tödlich getroffen nieder. Fleance wirft die Fackel weg, erster Mörder tritt darauf, und löscht sie aus, jener entflieht.)

Dritter Mörder.

Wer löscht das Licht? —

Erster Mörder.

War es nicht wohl gethan?

angenehmer ist W, ... bis zur Schloßpforte zu Fuße zu nehmen E, ... zu machen E, das thut er gewöhnlich und jedermann; denn es ist von hier bis an die Schloßpforte nur ein angenehmer Spaziergang w (but he does usually, so all men do, from hence to the palace gate make it their walk). — 1833: Es gibt (einen W E) Regen auf die Nacht W E w (It will be rain to-night). — 1835: Laß ihn nur fallen W E w (Let it come down). — 1839: Du kannst mein Rächer seyn W E, du magst mich rächen w (thou may'st revenge). — Bösewicht] Sclave W w, Niederträchtiger w (slave). — 1840: tödtlich B. — 1844: fehlt W.

Dritter Mörder.

Es liegt nur einer,
Der Sohn entsprang.

Zweyter Mörder. 84

Verdammt! Wir haben
Die beste Hälfte unsers Werks verloren.

Dritter Mörder.

Gut! Laßt uns gehn und melden, was gethan ist!

(Sie gehen ab.)

Achter Auftritt.

(Festlicher Saal, erleuchtet. Eine mit Speisen besetzte Tafel im Hintergrunde.)

Macbeth. Lady Macbeth. Rosse. Lenox. Angus und noch sechs andere Lords.

Macbeth.

Ihr kennet euern Rang. Setzt euch, ihr Herren.
Vom Ersten bis zum Untersten willkommen.

Rosse. Angus. Lenox.

Wir danken Eurer Majestät.

Macbeth.

Wir selber wollen uns bald hier bald dort
In die Gesellschaft mischen, und das Amt
Des aufwartsamen Hauswirths übernehmen,

1845: Dritter] Zweyter A A B G K-M; Dritter in S (vgl. V. 1848). — 1848 fehlt A, so daß 1849 mit 1847 in Eine Verszeile verbunden und mit 1850 dem „zweyten" Mörder (vgl. die Note zu 1845) zugetheilt ist. — Zweyter A G] Erster B K-M; 2. in S (da in A entweder in V. 1845 oder in 1848 eine Aenderung geboten war, so erschien es als das Richtige, dieselbe auf Grund des englischen Originals vorzunehmen). — 1849—50: Wir haben die beßre (beste E) Hälfte unsers Geschäfts verloren W E, So haben wir unser Geschäft kaum zur Hälfte verrichtet w (We have lost best half of our affair). — 1851: Dritter] Erster A, ebenso auch in S. — 1852: was gethan ist W, wie viel gethan ist E, was wir gethan haben w (how much is done). — 1859: vom ersten [bis E] zum lezten W E, ein für allemal w (at first and last). — ersten B. — 1861: Euer K — V (Eurer v ff). — 1865: aufwartsamen Gastwirth W, dienstfertigen E w (humble host).

Denn unsre Wirthin, seh ich, ist zu lässig
In ihrer Pflicht. Wir wollen sie ersuchen,
Geschäftiger zu seyn um ihre Gäste.

(Alle setzen sich, außer Macbeth.)

Lady.

Thut das, mein König, und erinnert mich,
Wofern ich was in meiner Pflicht versäumte.
Mein Herz zum wenigsten bewillkommt alle.

(Der erste Mörder kommt an die Thüre.)

Macbeth.

Wie ihre Herzen dir entgegen wallen!
Gut! Beyde Seiten, seh ich, sind besetzt,
So will ich dort mich in die Mitte setzen.
Nun überlaßt euch ganz der Fröhlichkeit,
Bald soll der Becher um die Tafel kreisen.

(Zu dem Mörder an der Thür.)

Auf deinem Kleid ist Blut.

Erster Mörder.

So ist es Banquos.

Macbeth.

Liegt er am Boden?

Erster Mörder.

Herr! Die Kehl' ist ihm
Zerschnitten! Diesen Dienst erwies ich ihm.

1866—67: scheint ihre Rolle zu vergessen W E, scheint auf ihren Stand zu halten w (keeps her state). — 1867 u. 68: aber wir wollen sie (bey Gelegenheit W) ersuchen, ihre Gäste willkommen zu heissen W E, aber bey Gelegenheit wollen wir sie doch er- suchen, ihre Gäste willkommen zu heissen w (but, in best time, we will require her welcome). — 1871—73: Thut Ihr's (Thu du es E) an meiner Statt, (Sir, W) gegen alle unsre Freunde; mein Herz wenigstens heißt sie alle willkommen W E, Sagen sie es laut für mich, Sir, zu allen unsern Freunden; denn in meinem Herzen hab ichs schon lange gesagt w (Pronounce it for me, sir, to all our friends; for my heart speaks, they are welcome). — 1876: Sieh wie ihre dankbaren Herzen dir entgegen wallen W, Sieh doch, wie … entgegen eilen E, Seht ihr, der Dank ihres Herzens kommt euch auf halbem Wege entgegen w (See, they encounter thy with their heart's thanks). — 1879: seyd munter W, Ueberlaßt euch ganz der Fröhlichkeit E, laßt der Freude nun ganz den Zügel w (Be large in mirth). — 1882: Kleid] Gesicht W E w (face). — 1887: Erster Mörder A B G K-M] Macbeth A. — 1888 u. 89: ich erspart ihm die Mühe, sich die Gurgel selbst abzu- schneiden W, die Gurgel (Kehle w) ist ihm abgeschnitten, den Dienst that ich ihm

Macbeth. 86

Du bist der erste aller Kehlabschneider!
Doch gleiches Lob verdient, wer seinem Sohn
Denselben Dienst gethan! Bist du der auch,
So suchst du deines gleichen.

Erster Mörder.

Gnädiger Herr!
Fleance ist entwischt!

Macbeth.

So kommt mein Fieber
Zurück! Sonst war ich ganz gesund, vollkommen
Genesen, fest wie Marmor, wie ein Fels
Gegründet, wie das freie Element,
Das uns umgiebt, unendlich, allverbreitet.
Jetzt bin ich wieder eingeengt, gebunden,
Und meinen alten Schrecknissen aufs neu
Zum Raub dahin gegeben. — Aber Banquo ist
Doch sicher?

Erster Mörder.

Herr! Er liegt in einem Graben,
Mit zwanzig Hieben in dem Kopf, der kleinste
Schon eine Todeswunde. —

(ich thats ihm zu lieb w) E w (his throat is cut; that I did for him). — 1891: der Erste (beste E) unter allen Gurgelabschneidern W E, der beste Kehlabschneider w (the best o'the cut-throats). — 1893: das nämliche that W, eben diesen Dienst that E, das nämliche zu lieb that w (did the like for Fl.). — 1894: so hast du deines gleichen nicht W E, so kannst du deines Gleichen suchen w (thou art the nonpareil). — 1900: wieder W E, zurück w (again). — 1900—1901: sonst wär ich vollkommen (völlig E) gesund gewesen W E, Ich wäre sonst vollkommen gewesen w (I had else been perfect). — 1901: fest] ganz W E w (whole). — 1902 u. 1903: unumschränkt und allgemein wie die (uns E) umgebende Luft W E, unbegrenzt und alles umfassend wie die Luft um uns her w (as broad and general, as the casing air). — 1904—6: nun bin ich eingeschlossen, angebunden und meinen alten Zweifeln und Besorgnissen überliefert W, ... angebunden, beklemmt und meinen jämmerlichen Zweifeln und Besorgnissen aufs neu überliefert E, aber nun bin ich wieder gefangen, eingesperrt, gebunden, mit eitel Argwohn und Furcht umgeben, die ich nicht ersticken kann w (but now, I am cabin'd, cribb'd, confin'd, bound in to saucy doubts and fears). — 1906: sicher W E, glücklich w (safe). — 1910: dem] den A. — 1911: eine Todeswunde] tödtlich W, ein Tod der Natur E, der Natur selbst tödtlich w (a death to nature).

Macbeth. 87

Dank für das!

Dort liegt sie also, die erwachs'ne Schlange!
Der Wurm, der floh, hat das Vermögen, einst
Gift zu erzeugen, doch für jetzt noch keine Zähne!
Gut! Morgen wollen wirs noch einmal hören!

(Mörder geht ab.)

Lady.

Mein König! Ihr verkürzet eure Gäste.
Das reichste Mahl ist freudenleer, wenn nicht
Des Wirthes Zuspruch und Geschäftigkeit
Den Gästen zeigt, daß sie willkommen sind.
Satt essen kann sich jeglicher zu Hause,
Geselliges Vergnügen, munteres
Gespräch muß einem Festmahl Würze geben.

(Banquos Geist steigt empor, und setzt sich zwischen Rosse und Lenox an den Platz, der für Macbeth in der Mitte des Tisches leer gelassen ist.)

Macbeth.

Willkommene Erinnerung —

(Zu den Lords.)

Nun! Wohl
Bekomm es meinen vielgeliebten Gästen!

Rosse.

Gefällt es meinem König, Platz zu nehmen?

Macbeth.

Hier wären alle unsre Edlen nun,

1915: hat das Vermögen, einst] hats in sich, mit der Zeit A, hat die Fähigkeit, mit der Zeit W E, wird zeitig genug w (hath nature, that in time). — 1920: Ihr verkürzet eure Gäste] Ihr regaliert eure Freunde nicht wohl W, du bekümmerst dich nicht genug um deine Gäste E, Sie machen Ihrem Gastmahl wenig Ehre w (you do not give the cheer). — 1921—23: fehlt W, Ein Gastmahl verliert alles Angenehme für die Gäste, wenn der Wirth sie nicht aufmuntert, und ihnen zeigt, daß sie ihm willkommen sind E, ein Fest bereiten und nicht während es dauert zu wiederhohlten malen zeigen, daß es von ganzem Herzen gegeben wird, heißt sich selbst bezahlt dafür machen w (the feast is sold, that is not often vouch'd, while 'tis a making, 'tis given with welcome). — 1927: steigt empor W, kömmt herein E, erhebt sich w (rises). — ist. (ohne Klammer) A. — 1929: fehlt W, habe Dank für die Erinnerung E, Lieber, süsser Erinnerer w (sweet remembrancer). — 1929 u. 30: fehlt A. — 1935: Macbeth (stellt sich vor die Tafel, daß er den Geist noch nicht bemerkt). A. — 1936: Edeln K M.

Die Zierden unsers Königreichs beysammen,
Wenn unsers Banquo schätzbare Person
Zugegen wäre. — Möcht ich ihn doch lieber
Der Ungefälligkeit zu zeihen haben,
Als eines Unfalls wegen zu beklagen!

Rosse.

Sein Nichterscheinen, Sire, schimpft sein Versprechen.
Gefällt es meinem Könige, die Tafel
Mit seiner hohen Gegenwart zu zieren?

Macbeth

(mit Entsetzen, indem er den Geist erblickt.)

Die Tafel ist voll!

Lenox

(ganz gleichgültig auf den Geist deutend.)

Hier, Sire, ist noch ein aufbehaltner Platz!

Macbeth.

Wo?

Rosse (so wie Lenox.)

Hier, mein König! — Was setzt eure Hoheit
So in Bewegung?

Macbeth (schauervoll.) 89

Wer von euch hat das
Gethan?

Rosse und **Lenox.**

Was denn, mein königlicher Herr?

Macbeth (zum Geiste.)

Du kannst nicht sagen, ich wars! Schüttle
Die blutgen Locken nicht so gegen mich!

1940: Mangel an Gefälligkeit W E, Mangel an Freundschaft w (unkindness). — 1943: Seine Abwesenheit macht sein Versprechen tadelhaft W, Da er ausbleibt, so ists nicht artig, daß er zu kommen versprach E, Seine Abwesenheit macht seinem Versprechen einen unverzeihbaren Vorwurf w (His absence lays blame upon his promise). — 1948: voll W E, besetzt w (full). — 1951: aufbehaltner W, ein leerer E, leerer E, aufgehoben w (reserv'd). — 1955—56: was bewegt eure Hoheit so sehr W, ... so stark w, Was setzt denn Eure Majestät so in Bewegung E (What is't, that moves). — 1963: ich (nicht gesperrt) A G K M. — ich hab es gethan W, daß ichs that w (I did it).

Rosse.

Steht auf, ihr Herrn, dem König ist nicht wohl.

Lady.

Bleibt sitzen, meine Lords. Der König ist
Oft so, und ists von Jugend auf gewesen,
Ich bitt' euch drum, behaltet eure Plätze.
Der Anstoß währt nur einen Augenblick,
In zwey Minuten ist er wieder besser.
Wenn ihr so scharf ihn anseht, bringt ihr ihn
Nur auf, und macht sein Uebel länger dauren,
Eßt fort, und gebt nicht acht auf ihn!

(heimlich zu Macbeth.)

Seyd ihr ein Mann, Sir?

Macbeth (immer starr auf das Gespenst sehend.)

Ja, und ein beherzter
Dazu, der Muth hat, etwas anzuschauen, 90
Wovor der Teufel selbst erblassen würde!

Lady.

O schön! Vortrefflich! Das sind wieder
Die Mahlereyen deiner Furcht! Das ist
Der in der Luft gezückte Dolch, der, wie
Du sagtest, dich zu Dunkan hingeleitet!
Wahrhaftig, dieses Schaudern, dieß Entsetzen,

1966: Herrn. Dem A. — Seine Hoheit ist (dem König ist E) nicht wohl W E w (his highness is not well). — 1971: Anstoß W E w (fit). — 1972: in einem Gedanken W w, in einer Minute E (upon a thought). — 1793: Wenn ihr viel Aufmerksamkeit auf ihn habt W, Wenn ihr ihn viel anseht E, wenn sie zu sehr Acht auf ihn geben w (If much you note him). — 1974: dauern K M. — 1979: Beherzter, A. — 1981: das den Teufel erblassen machen könnte W, wovor der Teufel erblassen würde E, vor dem der Teufel selbst erblassen würde w (which might appal the devil). — 1983: schön] schönes Zeug A, o vortrefliches Zeug W E, O des herrlichen Zeugs w (O proper stuff, vgl. den Briefwechsel Sch. mit Körner Bd. 4, 174). — 1984: die Mahlerey eurer (deiner E) Furcht W E, grad so ein Bild, wie sie deine Furcht dir vormahlt w (the very painting of your fear). — 1985: der (jener E) in der Luft gezückte W E w (air-drawn). — 1987–90: O! diese Einfälle und Erscheinungen würden sich besser in ein von der Großmutter geerbtes Weiber-Mährchen bey einem Winter-Feuer schicken W, Wahrhaftig, dieses Schaudern, dieß Entsetzen — blosse Täuschung, kein wahres

So ganz um nichts, um gar nichts, paßte gut
Zu einem Ammenmährchen, am Kamin
Erzählt, wofür Großmutter Bürge wird.
O schäme dich! Was zerrst du für Gesichter?
Am Ende siehst du doch nicht weniger
Noch mehr als einen Stuhl.

Macbeth.

Ich bitte dich!
Schau dorthin! Dorthin schaue! Nun! Was sagst du?
(Zum Geist.)
Wie? Was ficht's mich an? Wenn du nicken kannst,
So red' auch. — Schickt das Beinhaus und die Gruft
Uns die Begrabenen zurück, so soll 91
Der Bauch der Geier unser Grabmahl werden.
(Der Geist verschwindet.)

Lady.

Ists möglich, Sir! So ganz unmännlich thörigt?

Macbeth.

So wahr ich vor euch steh! Er wars. Ich sah ihn.

Lady.

O schämet euch!

Macbeth.

Es ist von jeher Blut
Vergossen worden, schon in alten Zeiten,

Schreckbild — würde sehr gut bey einem Weibermährchen am Kaminfeuer angebracht seyn, wofür ihm Großmutter Gewähr leistet E, dergleichen Hirngespinste und Erscheinungen, vor denen sich kein vernünftiger Kopf im Ernst fürchten kann, sollten sich besser in ein Weibermährchen schicken, in den langen Winternächten beym Kamin erzählt und von der Großmutter geerbt w (O, these flaws and starts, impostors to true fear, would well become a woman's story, at a winter's fire, authoriz'd by her grandam). — 1992: Wenn alles vorbey ist W, Am Ende E w (When all's done). — weder mehr noch weniger W, doch nichts weiter E w (but on a stool). — 1996: hieher W E, dorthin w (there). — 1997 u. 98: Was frag ich darnach, wenn du niken kanst, so red auch W, was geht's mich an, kannst du winken, so sprich auch E, was kümmerts mich, kannst du nicken, so sprich auch w (what care I? If thou canst nod, speak too). — 2001: der Bauch] die Magen W E w (the maws). — 2004: thörigt. A, thöricht? K M. — noch immer so unmännlich thöricht? W, so ganz .. E, immer unmännlicher? thörichter? w (quite unmann'd in folly?)

Eh menschliche Gesetze noch die friedliche
Gemeinheit säuberten. — Ja, auch hernach
Geschahen Morde gnug, zu gräßlich schon
Dem Ohre. Sonst, wenn einem das Gehirn
Heraus war, starb der Mann, und so wars aus.
Jetzt steigen sie mit zwanzig Todeswunden
An ihrem Kopfe wieder aus dem Grab,
Und treiben uns von unsern Stühlen. — Das
Ist noch weit seltsamer als solch ein Mord.

Lady.

Sire! Eure Gäste warten —

Macbeth.

Ich vergaß mich!
Kehrt euch an mich nicht, meine werthen Freunde,
Ich bin mit einer wunderlichen Schwachheit 92
Behaftet, wer mich kennt, gewöhnt sich dran.
Kommt! Kommt! Auf eure Freundschaft und Gesundheit!
Hernach will ich mich setzen! Gebt mir Wein!
Voll eingeschenkt! Ich trinke auf das Wohlseyn

2012: Satzungen W E, Gesetze w (statute). — das gemeine Wesen W w, den friedfertigern [friedfertigen E] Staat E (the gentle weal). — 2014–15: die zu entsezlich sind, um angehört zu werden W E, die ein menschliches Ohr ohne Entsetzen nicht anhören kann w (too terrible for the ear). — 2015–16: Es war immer so, daß wenn einem das Hirn heraus war, so starb der Mann und dann wars aus W, Sonst, wenn einem das Hirn herausgeschlagen war, starb er, und dann wars vorbey E, Aber sonst wenn einem das Hirn eingeschlagen war, starb er, und damit wars gut w (the times have been, that, when the brains were out, the man would die, and there an end). — 2019: vertreiben uns aus W, vertreiben uns von E, treiben uns von w (push us from). — 2020: seltsamer W E, befremdender w (more strange). — 2024: Ich vergaß mich W, Ich dachte nicht daran E, O ich vergaß w (I do forget). — 2025: Gebt nicht acht (Merkt nicht w) auf mich W w, Kehrt euch an mich nicht E (do not muse at me). — 2026 u. 27: ich bin einer wunderlichen Schwachheit unterworfen, aber es ist nichts für diejenigen, die ihrer gewohnt sind W, ich hab eine so sonderbare Schwachheit an mir, aber wer mich kennt, macht sich nichts draus E, bisweilen wandelt mich eine sonderbare Schwachheit an, die aber jedem der mich kennt, gar nicht auffallend ist w (I have a strange infirmity, which is nothing to those, that know me). — 2027: gewohnt A. — 2030: füllt den Becher voll W, voll eingeschenkt E, den Becher voll gefüllt w (fill full).

Der ganzen gegenwärtigen Versammlung
Und unsers theuern Freundes Banquo auch,
Den wir vermissen. — Wär er doch zugegen!
Auf sein und euer aller Wohlergehn!
(Der Geist steht wieder da.)

Rosse. Lenox. Angus.

Wir danken unterthänigst.

Macbeth

(Den Geist erblickend, und heftig auffahrend.)

Hinweg aus meinem Angesicht! Laß dich
Die Gruft verbergen. Dein Gebein ist marklos!
Dein Blut ist kalt, du hast nicht Kraft zu sehn
In diesem Aug', mit dem du mich anstarrest!

Lady.

Verwundert euch nicht, meine edeln Thans,
Nehmt es für etwas ganz Gewöhnliches.
Es ist nichts weiter! Glaubt mir! Schade nur 93
Daß es die Freude dieses Abends stört!

Macbeth.

Was einer wagt, das wag ich auch — Komm du
In der Gestalt des rauhen Eisbärs auf mich an,
Des Lyb'schen Tigers, des geharnischten
Rhinozeros, in welcher andern Schreckens-
Gestalt du immer willst, nur nicht in dieser,

2031: Versammlung] Tafel W E, Gesellschaft w (table). — Zwischen 2031 u. 32 hat A: '(der Geist steht wieder da)'; ebenso in S; während diese Einschaltung in W und E nach 2037, in w nach 2034, wie in A, steht. — 2032: theuren A. — 2035: fehlt A. — 2037: Wir danken unterthänigst W E, Wir danken und erwiederns w (Our duties and the pledge). — 2041: deine Beine W, deine Knochen E, deine Gebeine w (bones). — 2042: Seh-Kraft W E w (speculation). — 2043: anstarrest] anblitzest A, anstarrest W E w. — 2046: eine gewöhnliche Sache W, was ganz Gewöhnliches E, was gewöhnliches w (a thing of custom). — 2050: Was ein Mann darf, darf ich auch W, Was einer wagt, das wag ich auch E, Was ein Mann wagt, wag ich auch w (What man dare, I dare). — 2051: russischen Bären W, rauhen russischen Bären E, aufgebrachten Rußischen Bären w (rugged Russian bear). — 2052: Lyb'schen A B G K V v] Lybischen A, lyb'schen Q q V, lib'schen v ff (hyrkanischen W E w, hyrcan). — geharnischten] gewafneten W E w (arm'd). — 2053: Nashorn W w, Rhinozeros E (rhinoceros). — 2054: immer] fehlt A.

Und meine festen Nerven sollen nicht
Erbeben — Oder lebe wieder auf,
Und fodre mich aufs Schwerdt in eine Wüste.
Wenn ich mich zitternd weigere, dann schilt
Mich eine weib'sche Memme! Weg! Hinweg!
Furchtbarer Schatten! Wesenloses Schreckbild!

(Der Geist verschwindet.)

Ja — Nun — Sobald du fort bist, bin ich wieder
Ein Mann.

(Zu den Gästen, welche aufstehen wollen.)

Ich bitt euch, Freunde! Bleibet sitzen!

Lady.

Ihr habt durch diesen fieberhaften Anstoß
Den Schrecken unter eure edeln Gäste
Gebracht, und alle Fröhlichkeit verbannt.

Macbeth. 94

Ich bitte dich! Kann man denn solche Dinge
Wie eine Sommerwolke vor sich weg
Ziehn lassen, ohne außer sich zu seyn?
Du machst mich irr an meinem eignen Selbst,
Seh ich, daß du dergleichen Furchterscheinungen
Anschaun, und den natürlichen Rubin
Auf deinen Wangen kannst behalten, wenn
Die meinen das Entsetzen bleicht.

2055: starken W E, festen w (firm). — 2056: Oder lebe wieder auf W E, Oder kehre wieder ins Leben zurück w (Or, be alive again). — 2058: wenn ichs zitternd abschlage W E, wenn ich dir zitternd entgegenkomme w (if trembling I inhibit thee). — 2059: weib'sche Memme] Puppe eines Mädchens W E w (baby of a girl). — 2060: unwesentliches Schreckbild W E, .. Blendwerk w. — Mann (ohne Interp.) A. — 2067: ungewohnten fieberhaften Anstösse W, erstaunenswürdigen Fieberanfälle E, höchst bewundrungswürdige Ausschweifungen w (most admir'd disorder). — 2069: die Fröhlichkeit verbannt W E, die Freude gestört w (displac'd the mirth). — 2073: ohne so außer sich selbst zu kommen W, ohne darüber in außerordentliche Verwundrung zu gerathen E, ohne daß wir darüber erstaunen sollen w (without our special wonder; in W sind die Verse 2071—73 noch der Lady zugetheilt). — 2074: Ihr sezt mich in ein noch grösseres Erstaunen als worinn ich vor war W, Du machst, daß ich mich selbst und mein Gemüth nicht mehr kenne E, Ihr befremdet mich noch weit mehr als alles vorhergehende w (You make me strange even to the disposition, that I owe). — 2077: wenn die meinigen

Rosse.

Was für
Erscheinungen, mein König?

Lady.

Redet nicht,
Ich bitt' euch! Es wird schlimmer stets und schlimmer.
Viel Fragen bringt ihn vollends ganz von Sinnen.
Gut Nacht auf einmal allen! Wartet nicht
Erst auf Befehl zum Aufbruch! Geht zugleich!

Rosse. Angus. Lenox.

Wir wünschen unserm König gute Nacht,
Und bessere Gesundheit!

Lady.

Allerseits gut Nacht!

(Die Lords gehen ab, von der Lady begleitet.)

Neunter Auftritt.

Macbeth. Gleich darauf **Lady Macbeth.**

Macbeth.

Es fodert Blut! Blut, sagt man, fodert Blut!
Man hat Erfahrungen, daß Steine sich
Gerührt, daß Bäume selbst geredet haben!
Wahrsager, die das tiefverborgne Band
Der Dinge kennen, haben schon durch Krähen

vor Entsetzen weiß werden W, wenn Furcht die meinigen bleicht E, indessen daß meine vor Furcht leichenblaß werden w (when mine are blanch'd with fear). — 2086: allen auf einmal W E, allen und jedem (at once). — 2087: Aufstehen W E, Aufbrechen w (going). — 2097: Es will Blut haben ... will haben W E, will haben ... heischt w (It will have ... will have). — fordert ... fordert A M. — 2098: Ich weis Exempel, daß Steine W, Man hat Beispiele ... w, Steine sollen E (stones have been known). — 2099: daß] deß A. — 2100: Wahrsager, welche die geheimen Verhältnisse der Dinge kennen, haben schon durch Krähen und Dohlen den verborgensten Mörder ans Licht gebracht W E, Zeichendeuter, die sich aufs Vergleichen verstanden, haben wohl eh schon durch Krähen, Raben und Dolen den geheimsten Mörder ans Tageslicht gebracht w (Augurs, and understood relations have by magot-pies, and choughs, and rooks, brought forth the secret'st man of blood).

Und Dohlen die geheimste Mörderthat
Ans Licht gebracht — Wie weit ists in der Nacht?

Lady (ist indeß zurückgekommen.)

So weit, daß Nacht und Morgen schon im Streit
Begriffen, wer die Herrschaft führen soll.

Macbeth.

Und Macduff, sagst du, weigert sich zu kommen?

Lady.

Hast du ihn laden lassen?

Macbeth.

Nein, ich hört' es
Nur vor der Hand, doch will ich nach ihm senden.
Es ist nicht einer unter diesen Thans,
In dessen Haus' ich meinen Horcher nicht
Besolde! — Morgen mit dem frühesten 96
Such ich die Zauberschwestern auf. Sie müssen
Mir mehr entdecken, denn ich muß nun schon
Das Aergste wissen auf dem ärgsten Weg.
Ich bin so tief in Blut hineingestiegen,
Daß die Gefahr dieselbe ist, ich mag
Zurücke schreiten, oder vorwärts gehn.

2102: geheimsten Missethäter A. — 2103: Wie weit ist die Nacht schon W E, Wie weit ists in der Nacht w (What is the night). — 2106: Begriffen sind, wer A. — wer (von ihnen W) Nacht, und wer Morgen sey W, ... ist E, ... seye w (which is which). — 2108: Was sagst du dazu, daß Macduff W w, Also sagst du, Macduff E (How say'st thou, that) — 2113: vor der Hand W w, itzt eben E (by the way). — Hand. Doch A. — 2114: einer M. — 2115: meinen Horcher besoldet] einen Bedienten in meinem Solde habe W E, heimlich einen Bedienten im Sold hätte w (I keep a servant fee'd). — 2118—19: Denn nun bin ich schon gezwungen, zu meinem Besten, durch die schlimmsten Mittel das Aergste zu wissen W, denn itzt bin ich verbunden, durch die ärgsten Mittel das ärgste zu erfahren. Mein eignes Beste will ich durch alle mögliche Mittel befördern E, Denn nun bin ich fürs Beste meiner eignen Sache genöthigt durch die schlimmsten Mittel das schlimmste zu erforschen w (for now I am bent to know, by the worst means, the worst: for mine own good all causes shall give way, der letzte Satz in Sch. nicht übersetzt). — 2120: W E, Ich hab mich schon so weit in Blut hineingewagt w (I am in blood stept in so far). — 2123: hab ich im Kopf W E, gehn mir im Kopf herum w (I have in head).

— Seltsame Dinge wälzt mein Geist bey sich
Herum, die einen raschen Arm erfodern,
Und That seyn müssen, eh sie Worte sind.

Lady.

Euch mangelt die Erquickung aller Wesen,
Der Schlaf.

Macbeth.

Ja, komm! Wir wollen auch nun schlafen.
Mein Fehler ist nur eines Neulings Furcht,
Den die Gewohnheit noch nicht abgehärtet,
Wir sind in Thaten dieser Art noch Kinder.

(Sie gehen ab.)

2124: die meine Hand fordern W E, die meine ganze Thätigkeit auffordern w (that will to hand). — 2125: und ausgeführt werden müssen, eh sie nur vermuthet werden können W, ... eh man sie vermuthen kann E w (which must be acted, ere they may be scann'd). — That ... Worte (nicht gesperrt) G K — Q (That ... Worte m ff). — 2127: was alle Wesen nöthig haben W, Erquickung aller Wesen E, das um diese Zeit der ganzen Natur nöthig ist w (the season of all natures). — 2131: Mein Fehler W E, mein gröster Fehler w (My strange and self-abuse). — 2131 u. 32: die Furcht eines Neulings, der durch Uebung noch nicht abgehärtet ist W E, .. Anfängers, der durch Gewohnheit 2c. w (the initiate fear, that wants hard use). — 2133: wir sind in solchen (dergleichen E) Thaten noch Kinder W E, In solchen Sachen sind wir wahrhaftig nur noch Kinder w (we are yet but young in deed). — In S bis zum Aktschluß noch 2 Szenen (vgl. die Note zu 2137 und 2212).

Vierter Aufzug. (97)

(Ein freyer Platz.)

Erster Auftritt.

Rosse und Lenox.

Rosse.

Ich führe das nur an, euch auf die Spur
Zu bringen. Setzts euch selber nun zusammen!
Der gnadenreiche Dunkan ward von Macbeth
Betrauert! Freylich wohl! Er war ja todt.
Und der getreue biedre Banquo reis'te
Zu spät des Nachts. Wer Lust hat, kann auch sagen,
Fleance hab' ihn umgebracht, denn Fleance entfloh.
Man sollte eben in so später Nacht nicht reisen.
Wer dachte je, daß dieser Donalbain

2137: In S die 6. Szene des 3. Akts. — 2138: Statt „Rosse" tritt in S: another Lord auf: ein andrer Lord W E; die Substitution des „andern Lord" durch „Rosse" findet sich in w, von wo sie in A überging. — 2140—41: Was ich sagte, war nur euch auf (sollte Euch nur bloß auf E) die Spur (zu W) bringen; ihr könnt nun selbst weiter gehen (denken E), Ich sage nur die Sachen sind wunderlich gegangen W E, Wie ich vorhin sagte, und auch nicht sagte; Ich wollt Euren Gedanken nur auf die wahre Spur helfen; nun möget Ihr weiter drauf fortgehen. Nur so viel meynte ich, daß sich Dinge doch wunderlich fügen können w (My former speeches have but hit your thoughts, which can interpret further: only, I say, things have been strangely borne). — 2141: Setzt G K M. — 2142: huldreiche W E w (gracious). — 2143: freylich wohl E, das denk ich wohl W, kein Wunder w (marry). — 2144: bidre A. — 2145: Wenn man Lust hat E, wenn es euch so beliebt W, wenns euch beliebt w (if it please you). — 2147: Man sollte eben nicht so spät in der Nacht reisen W E, So spät in der Nacht sollte eigentlich niemand reisen w (Men must not walk too late). — 2148: Wer dachte je] Wo ist der Mensch, dem jemals der Gedank eingefallen wäre W, Wer sieht es nicht ein E, Wer muß nicht eingestehn w (Who cannot want the thought).

Und Malcolm solche Ungeheuer wären,
Den zärtlichsten der Väter zu ermorden!
Verdammenswerthe That! Wie schmerzte sie nicht
Den frommen Macbeth! Würgt' er nicht sogleich
In heilger Wuth die beyden Thäter, die 98
Von Wein und Schlummer überwältigt lagen!
War das nicht brav von ihm! Gewiß, und weise
Nicht minder! denn wer hätt' es ohne Grimm
Anhören können, wenn die Buben es
Geläugnet! Also wie gesagt! Sehr klug! —
Und seyd gewiß, sollt' er der Söhne Dunkans
Je habhaft werden — Welches Gott verhüte!
Sie sollten lernen, was es auf sich hat,
Den Vater morden! Und das sollt' auch Fleance!
— Doch still! Um ein'ger freyen Worte willen,
Und weil er von dem Gastmahl des Tyrannen
Ausblieb, lud Macduff seinen Zorn auf sich.
Könnt ihr mir Nachricht geben, wo er jetzt
Sich aufhält?

Lenox.

Malcolm, Dunkans Aeltester,
Dem der Tyrann das Erbreich vorenthält,
Lebt an dem Hof des frommen Eduards,
Geehrt, wie einem Könige geziemt,

2149: solche Ungeheuer W, wie abscheulich ... handelte E, wie höchst abscheulich es ... gehandelt war w (how monstrous it was for). — 2151: Verdammenswerthe E, Eine verdammte, verruchte w (damned). — Wie schmerzte sie nicht W E, Wie das ... zu Herzen gieng w (how it did grieve). — Würgt'] Tödtete W E, Erschlug w (straight). — 2153: frommer W E, gerechter w (pious). — 2153—54: die vom Wein und Schlaf überwältiget, zu Boden lagen W, von Wein und Schlaf gefesselt und überwältigt waren E, die vom Trunk überwältigt in den Fesseln des Schlafs da lagen w (that where the slaves of drink, and thralls of sleep). — 2154: überwaltigt A. — 2156: Verdruß W E w ('t would have anger'd). — 2157: Buben W E, Kerls w (men). — 2160: sollt' er ... habhaft werden] hätt er ... unter seinem Schlüssel, in seiner Macht E, unter dem Schloß w (under his key). — 2161: was es auf sich hat W E, was es sagen will w (what 'twere). — 2165: fiel in Ungnade W E w (lives in disgrace). — 2170: angebohrnes Recht W, Erbrecht E, angebornes Erbtheil w (due of birth). — 2172 u. 73: and is receiv'd of the most pious Edward with such grace, that the malevolence of fortune

Und der Verbannung Bitterkeit vergessend.
Dahin ist nun auch Macduff abgegangen,
Englands großmüthgen König anzuflehn,
Daß er den tapfern Seiward uns zum Beistand 99
Hersende, der mit Gottes mächtgem Schutz
Die Tyrannei zerstöre, unsern Nächten Schlaf
Und unsern Tischen Speise wieder gebe,
Den mörderischen Dolch von unsern Festen
Entferne, uns aufs neue um den Thron
Des angestammten Königes versammle,
Damit wir ohne Niederträchtigkeit
Zu Ehren kommen können — Darnach sehnen wir
Uns jetzt umsonst. — Die Nachricht von dem allen
Hat den Tyrannen so in Wuth gesetzt,
Daß er zum Kriege schleunig Anstalt macht.

Rosse.

So schickte er nach Macduff?

Lenox.

Ja. Und mit einem runden kurzen: S i r
I c h k o m m e n i c h t! ward der Gesandte ab-
Gefertigt, der mit einem finstern Blick
Den Rücken wendete, als wollt' er sagen:

nothing takes from his high respect; ebenso W E w. — 2174: W. — 2176: Northumberland und den tapfern (kriegerischen w) Siward W E w (Northumberland and warlike Siward). — 2177: machtgem A. — 2180: mördrische Dolche W E w (bloody knives). — Festen und Gastmählern W E, Gastmählern w (feasts and banquets). — 2181—82: einem rechtmäßigen Herrn dienen W E w (do faithful homage). — 2183—84: ehrenvolle Belohnungen empfangen W, ohne Niederträchtigkeit zur Ehre gelangen E, unerschlichne Ehrenbezeugungen erhalten w (receive free honours). — 2184—85: Darnach ... umsonst] fehlt W, Nach dem allem sehnen wir uns itzt umsonst E, Lauter Sachen, nach denen wir jetzt vergebens seufzen w (all which we pine for now). — 2186: erbittert W E, aufgebracht w (exasperate). — 2187: schleunige Kriegs-Zurüstungen (Kriegs-Anstalten E) macht W E, alle Anstalten zum Krieg machen will w (prepares for some attempt of war). — 2191: mit einem unbedingten Sir, ich nicht W E, mit einem kurz abgebrochnen, Herr ich nicht w (with an absolute: Sir not I). — 2194: und murmelt, als wollt er sagen W E, und brummte so was in sich selbst hinein, als wollte er sagen w (and hums as who should say; in w ist der ganze Satz von 2191—96 durch Mißverstand des englischen turns me his back ziemlich verunstaltet).

Ihr werdet euch die Stunde reuen lassen,
Da ihr mit solcher Antwort mich entließt.

Rosse.

Es sey ihm eine Warnung, sich soweit
Als möglich zu entfernen. Irgend ein
Wohlthätger Cherub fliege vor ihm her
Nach England, und entfalte sein Gesuch
Noch eh er kommt, damit ein schneller Arm
Zu Rettung dieses Landes sich bewaffne,
Dem eine Teufelshand Verderben droht.

Lenox.

Wo geht ihr hin?

Rosse.

Ich will nach Fife, sein Weib
Zu trösten, und vermag ichs, sie zu schützen.
Lebt wohl!

(Gehen ab.)

Zweyter Auftritt.

(Eine große und finstre Höhle. Ein Kessel steht in der Mitte über dem Feuer.)

Hekate. Die drey Hexen.

Erste Hexe.

Was ist dir, hohe Meisterin?

Zweyte und **Dritte.**

Was zürnet unsre Königin?

2195: W. — Stundte A (die Stunde W E, den Augenblick w, the time). — 2196: da ihr mich mit dieser Antwort beladen zurükschiktet W, in der ihr mich mit dieser Antwort zurückschickt E, indem er mir diese Antwort aufgeladen hat w (that clogs me with this answer). — 2198: Warnung E w, Erinnerung W (caution). — 2199: Als immer möglich A. — 2200: Wohlthätiger G K — Q (Wohlthät'ger m ff). — heiliger Engel W, h. Cherub E, h. Seraph w (holy angel). — 2201: entfalte W, entdecke E, möge vortragen w (unfold). — Gesuch E, Anbringen W w (message). — 2204: dem eine verfluchte Hand Verderben droht W, das von einer verwünschten Hand gedrückt wird E, das unter einer verdammten Hand seufzen muß w (suffering under a hand accurs'd). — teuflische Hand A. — 2205 u. 6: fehlt S. — 2208—10: My prayers with him. — 2212: in S die 5. Szene des 3. Aufzugs; der Schauplatz: die Heide. — 2215—51: in W als unübersetzbar nur paraphrasirt. — 2216: In S redet nur Eine Hexe die Hekate an (Why, how

Hekate. 101

Und soll ichs nicht, da ihr vermessen
Und schamlos eurer Pflicht vergessen,
Und eigenmächtig, ungefragt,
Mit Macbeth solches Spiel gewagt,
Mit Räthseln ihn und Zauberworten
Versucht zu greuelvollen Morden?
Und mich die Göttin eurer Kraft
Die einzig alles Unheil schafft,
Mich rieft ihr nicht euch beyzustehn
Und eurer Kunst Triumph zu sehn?
Und überdieß, was ihr gethan,
Geschah für einen schlechten Mann,
Der eitel, stolz, wies viele giebt,
Nur seinen Ruhm, nicht euren liebt!

Machts wieder gut, und den Betrug,
Den ihr begannt, vollendet klug!
Ich will unsichtbar um euch seyn
Und selber meine Macht euch leihn.
Denn eh es noch beginnt zu tagen,
Erscheint er, das Geschick zu fragen.
Drum schnell ans Werk mit rüstgen Händen,
Ich will euch meine Geister senden,
Und solche Truggebilde weben 102
Und täuschende Orakel geben,
Daß Macbeth, von dem Blendwerk voll,

now, Hecate? you look angerly), ebenso in E: „Wie kömmt das, Hecate? Du siehst ja so böse aus,“ und die Reime beginnen erst mit der Rede der Hecate; w vertheilt die Anrede unter die 3 Hexen und läßt auch sie schon, wie Sch., zusammenreimen: „Erste Hexe. Warum, warum, so ärgerlich? Zwote H. Hekate sprich! Dritte H. O sprich! o sprich!“

Zu 2220—33 vgl. den Anhang.

2222: unbefragt G K — Q (ungefragt m ff).— 2231: schlechten] eiteln A. — 2231: eitel, stolz] launisch wild A. — 2241: senden. B. — 2244—51:

in E:	in w:
Daß er, von ihrem Blendwerk voll,	Dem Macbeth ganz das Hirn verdrehen,
Verwirrt und tollkühn werden soll.	Ihn zwingen jauchzend zum Teufel zu gehen. —

Verwirrt und tollkühn werden soll!
Dem Schicksal soll er trotzen kühn,
Dem Tode blind entgegen fliehn,
Nichts fürchten, sinnlos alles wagen,
Nach seinem eiteln Trugbild jagen.
Den Sterblichen, das wißt ihr lange,
Führt Sicherheit zum Untergange!

(Sie versinkt hinter dem Kessel.)

Dritter Auftritt.

(Die drey Hexen um den Kessel tanzend.)

Erste Hexe.

Um den Kessel schlingt den Reihn,
Werft die Eingeweid' hinein.

Geschick und Tod soll er verschmähn
Nichts fürchten, nie auf Klugheit sehn;
Der Menschen größte Feindinn ist
Die Sicherheit, wie ihr schon wißt.

Nur wenn er unüberwindbar sich schätzt,
Ueber Schicksal, Tod, alles hinaus sich setzt,
Und tollkühn alle Klugheit verletzt,
Dann bin ich erst Hekate, schein es nur jetzt. —
Wie ihr alle wißt, war Sorglosigkeit
Der Sterblichen Erbfeind zu jeder Zeit. —

(As, by the strength of their illusion, Shall draw him on to his confusion. He shall spurn fate, scorn death and fear His hopes 'bove wisdom, grace and fear: And you all know, security Is mortal's chiefest enemy. Dann kommen noch folgende Verse: Hark, I am call'd; my little spirit, see, Sits in a foggy cloud, and stays for me). — 2247: Dem Tode blind entgegen fliehn A M] fehlt A B G K — m; vgl. den entsprechenden englischen Text, sowie Meyer, Neue Beitr., 1860, S. 95 f. — 2253: in S die erste Szene des 4. Akts. — Vor 2255 in S noch folgende Verse: 1 Witch: Thrice the brinded cat hath mew'd (Dreymal hört ich die Katze schreyn E, Der scheckige Kater hat dreymal miaut w); 2 Witch; Thrice and once the hedge-pig whin'd (Dreymal und einmal das Stachelschwein E, Und viermal die wilde Mohr gesaut w); 3 Witch: Harper cries: 'Tis time, 'tis time (Harfner ruft [Der Meister schreyt w] 's ist Zeit, 's ist Zeit E w, Dreimal hat der Frosch gekäckert, Und der schwarze Bock gemeckert! Urian ruft, 's ist Zeit jetzunder b). — 2256: die Reihn A. — 2256—61:

E:

Um den Kessel schlingt die Reihn,
Werft die Eingeweid hinein!
Kröte du die [die du E] Nacht und Tag
Unterm kalten Steine lag,

w:

Rund um den Kessel rund herum!
Füllt ihn mit Zauber an und um!
Kröte! die dreyßig einen Tag
Nächt eben so viel verborgen lag,

Kröte du, die Nacht und Tag
Unterm kalten Steine lag,
Monatlanges Gift sog ein,
In den Topf zuerst hinein.

Alle Drey.

Rüstig, rüstig! Nimmer müde!
Feuer brenne! Kessel siede!

Erste Hexe. 103

Schlangen, die der Sumpf genährt,
Kocht und zischt auf unserm Heerd.
Froschzehn thun wir auch daran,
Fledermaushaar, Hundeszahn,
Otterzungen, Stacheligel,
Eidexpfoten, Eulenflügel,
Zaubers halber, werth der Müh,
Sied und koch wie Höllenbrüh.

Alle.

Rüstig, rüstig! Nimmer müde!
Feuer brenne! Kessel siede!

Erste Hexe.

Thut auch Drachenschuppen dran,

Monatlanges Gift sog ein,
In den Topf [Kopf E] zuerst hinein!

Brennendes Gift aus kaltem Stein,
Schlafend selbst noch gierig sog ein,
Fort! — zuerst in Kessel hinein!

(Round about the cauldron go; In the poison'd entrails throw! — Toad, that under coldest stone Days and nights hast thirty-one Swelter'd venom sleeping got, Boil thou first i'the charmed pot! Wir können uns nicht versagen, auch noch die Uebersetzung in b beizufügen: Trippelt, trappelt tritt und trott Rund um unsern Zauberpott! Werft hinein den Hexenplunder! Erst den Kellerlork, der tief Mondenlang im Winkel schlief, Und von Gift geschwollen quappelt. Husa! Wie er zuckt und zappelt!). — 2263 u. 64: Rüstig, rüstig! nimmer müde! Feuer, brenne, Kessel, siede! E, Holterti, polterti, ruck! ruck! ruck! Feuerchen brenn! Kesselchen schluck! w, Lodre, brodle, daß sichs modle, Lodre Lohe, Kessel brodle b, Double, double toil and trouble! Fire, burn, and, cauldron, bubble! — 2266—2273: ebenso in E; Schlangenhaar und Schneckenblut, Eidexpfoten, Basiliskenbrut, Sieden und kochen im Kessel auch gut! Maulwurfsaugen mit Froschzehn vermengt, Fledermäuswoll an der Sonne gesengt, Taubengall mit Hahneneyern, Wolfsgeripp und Kröpfe von Geyern, Giebt ein Gemisch, das Wunder thut; Höllischer Ragout bist du bald gut? w. — 2269: Hunderzahn A. — 2278—2293: ebenso in E (einzelne Abweichungen sind an den betreffenden Stellen notirt); Drachen-

Herenmumien, Wolfeszahn,
Des gefräßgen Seehunds Schlund,
Schierlingswurz zur finstern Stund
Ausgegraben überall!
Judenleber, Ziegengall.
Eibenzweige, abgerissen
Bey des Mondes Finsternissen.
Türkennasen thut hinein,
Tartarlippen, Fingerlein
In Geburt erwürgter Knaben, 104
Abgelegt in einem Graben,
Mischt und rührt es, daß der Brey
Tüchtig, dick und schleimigt sey.
Werft auch, dann wirds fertig seyn,
Ein Gekröß vom Tiger drein.

Alle.

Rüstig, rüstig! Nimmer müde!
Feuer brenne! Kessel siede!

Erste Hexe.

Kühlts mit eines Säuglings Blut.
Dann ist der Zauber fest und gut!

schuppen und aus dem Salz Von gewässertem Stockfisch Magen und Hals, Hirn und Milchzähn und 'ne geschmeidige Flächs Aus der Mumie einer verbrannten Hex; Schierlings Zwiebeln im Neumond gegraben, Juden Leber gefressen von Raben, Finger von drey erdrosselten Knaben, Milch der Jungfern die gebohren sie haben, Hasenherzen und Ziegenfett, Querlt alles wohl um, biß daß es steht: Mischt Vipernhonig nach Nothdurfft hinein, Jetzt wird der Brey wohl fertig seyn. w; Teufelsdreck und Hexentalg; Skorpion und Otternbalg, Tollkraut; Eibenreis, so mitten in Walpurgisnacht geschnitten; eines Lästermauschels Hals; Türkenhirn und Taternschmalz; Armer Jungferkinder Finger, Heimlich abgewürgt im Zwinger, Kocht zu zähem Brei, bis man Ihn wie Faden haspeln kan! Würzt mit Distelstich und Nessel Endlich noch den Zauberkessel. b. — 2278: Drachensuppen E (scale of dragon). — 2279: Wolfes Zahn A. — 2284–85: Eibenzweig' die man vom Stamm, Bei des Monds Verfinstrung nahm; C. — 2287: Tarterlippen A. — 2291: Tüchtig dick C A. — schleimig C K — Q (schleimigt m ff) [schleimicht C, schleimig E]. — 2293: Gekrös C A O ff. — 2298–99: ebenso in C, und mit der Aenderung, daß statt 'mit eines' steht: 'noch ab mit', und statt 'Dann': 'So' in w. — Nach 2299 in S und demgemäß in C w die Erscheinung der Hekate, die in kurzen Worten (5 Zeilen) dem Geschehnen Beifall spricht und zur Vollendung des Zaubers auffordert, worauf V. 2301–4 als Gesang folgt.

Zweyte Hexe.

Geister, schwarz, weiß, blau und grau,
Wie ihr euch auch nennt.
Rührt um, rührt um, rührt um
Was ihr rühren könnt!

(Es erscheinen zwerghafte Geister, welche in dem Kessel rühren.)

Dritte Hexe.

Juckend sagt mein Daumen mir:
Etwas Böses naht sich hier!
Nur herein!
Wers mag seyn!

Vierter Auftritt.

Macbeth. Die drey Hexen. (Nachher verschiedene Erscheinungen.)

Macbeth.

Nun, ihr geheimnißvollen schwarzen Hexen,
Was macht ihr da?

Die drey Hexen (zugleich.)

Ein namenloses Werk.

Macbeth.

Bey eurer dunkeln Kunst beschwör ich euch.
Antwortet mir, durch welche Mittel ihr's
Auch mögt vollbringen! Müßtet ihr die Winde
Entfesseln, und mit Kirchen kämpfen lassen.
Müßt' auch das schäumend aufgeregte Meer

2301—4: ebenso in E; in w ganz anders. — 2307—10: ebenso in E; Mich büzelts und küzelts in Daumen und Zehn; Den Weg daher muß nichts gutes gehn: Immer herbey, wer es auch sey! — 2314: geheimnißreichen A W E w. — schwarzen, mitternächtlichen Unholden W w, ... Hexen E (black, and midnight hags). — 2317: Ein namenloses Werk E, Ein Werk ohne Namen W w (A deed without a name). — 2319: Bey eurer dunkeln Kunst] bey dem, den ihr verehrt W, bey eurer Kunst E, bey dem Handwerk, zu dem ihr euch bekennt w (by that which you profess). — 2320: ihr's] ihr auch immer A. — 2321: Auch mögt vollbringen!] Dazu gelangen möget! A (durch was für Mittel ihr auch dazu gelangen möget W E, durch welche Mittel ihr es auch erfahren möget w, howe'er you come to know it). — 2323—25: müßten gleich die schäumenden Wellen im

Im allgemeinen Sturm die ganze Schiffahrt
Verschlingen, müßte finstrer Hagelregen
Die Aernte niederschlagen, feste Schlösser
Einstürzen überm Haupte ihrer Hüter,
Palläste, Pyramiden ihren Gipfel
Erschüttert beugen bis zu ihrem Grunde!
Ja, müßte gleich der Weltbau drüber brechen, 106
Antwortet mir auf das, was ich euch frage.

Erste Hexe.

Sprich!

Zweyte Hexe.

Frage!

Dritte Hexe.

Dir soll Antwort werden.

Erste Hexe.

Sprich! Willst du sie aus unserm Munde lieber,
Willst du von unsern Meistern sie vernehmen?

Macbeth.

Ruft sie! Ich will sie sehn!

Die vier Hexen.

Groß oder klein,
Erschein! Erschein!

allgemeinen (in allgemeinem E) Sturm die ganze Schiffahrt verschlingen W E müßten schäumende Wellen alle Schiffahrt zu Grund richten und verschlingen w (though the yesty waves confound and swallow navigation up). — 2325–26: müßte . . . niederschlagen] fehlt W, muß gleich das Getraide versengt und vom Regen danieder geschlagen werden E, müßte alles Korn unreif geschnitten und jeder Obstbaum an der Wurzel abgehauen werden w (though bladed corn be lodg'd, and threes blown down). — 2326: Aerndte B, Ernte K. — 2329: Erschüttert bis zu ihrem Grund niederbeugen A (Palläste und Pyramiden ihren Gipfel bis zu ihrem Grund niederbeugen W E, . . . das unterst zu oberst kehren w; do slope their heads to their fondations). — 2330: die ganze Natur darüber zusammenfallen W, die ganze Grundlage der Natur darüber zusammenstürzen E, die ganze Natur drüber aus ihren Angeln rücken w (the treasure of nature's germins tumble all together, even till destruction sicken). — 2331: W. — 2339: Mund A. — Nach 2342 in S und demzufolge W E w: Pour in sow's blood, that hath eaten Her nine farrow; grease, that's sweaten From the murderers gibbet, throw Into the flame. — 2344–47: Komm, wer du auch seyst, und zeige dich und deine Schuldigkeit. W, Erschein', o Geist, groß oder

Und zeige dich
Und deine Pflicht bescheidentlich.

(Donner. Ein bewaffnetes Haupt erhebt sich hinter dem Kessel.)

Macbeth.

Sag mir, du unbekannte Macht —

Erste Hexe.

Was du denkst, entgeht ihm nicht,
Höre schweigend, was er spricht!

Haupt.

Macbeth! Macbeth! Macbeth!
Fürchte Macduffs kriegrisch Haupt,
Zittre vor dem Than zu Fife,
Laßt mich! Mehr ist nicht erlaubt.

Macbeth.

Wer du auch seyst, hab Dank für diese Warnung,
Du zeigest meiner ungewissen Furcht
Das Ziel! Nur noch ein Wort:

Erste Hexe.

Er läßt sich nicht befehlen!
Hier ist ein andrer, mächtiger als jener!

(Donner. Erscheinung von einem blutigen Kinde.)

Kind.

Macbeth! Macbeth! Macbeth!

klein, In deiner ganzen Kraft erschein'! E, Komm herauf, herab, woher du willt; Laß sehn was du kannst; laß sehen dein Bild. w (Come high, or low, Thyself, and office, deftly, show). — 2352—53: Er weiß schon deine Gedanken; höre was er sagt, aber du rede nichts W, Was du denkst, das weis er schon; Hör', und sag ihm nichts davon E, Er kennt und weiß all deine Gedanken, Hör zu! halt deine Zung in Schranken w. — 2356: Hüte dich vor Macduff W w, meide Macduff sehr E (beware Macduff). — 2356: kriegerisch G K — Q (kriegrisch m ff). — 2357 u. 58: Hüte dich vor dem Than von Fife (Feif w) — Entlaßt mich — Genug W w, meide . . den Thane von Fife — Laßt mich! Nichts mehr! E (Beware the Thane of Fife! — Dismiss me! — Enough!). — 2357: Than von Feif A w. — 2358: erlaubt. (Steigt hinunter.) v ff. (descends, steigt [sinkt w] wieder hinab W E w). — 2360: deine Warnung W, deine gute Warnung E w (thy good caution). — 2361 u. 62: Du hast meiner (ungewissen W E) Furcht eine (gewisse w) Richtung gegeben W E w (harp'd my fear aright). — 2364: W E, Dein Befehl nur in den Wind zerfließt w.

Macbeth.

Hätt' ich drey Ohren, du erfülltest sie.

Kind.

Sey keck und kühn, und dürste Blut,
Verlache deiner Feinde Wuth,
Denn keiner, den ein Weib gebahr, 108
Bringt Macbeth je Gefahr.

(Steigt hinunter.)

Macbeth.

So lebe Macduff, immerhin! Was brauch'
Ich dich zu fürchten — Aber nein! Ich will
Die Sicherheit verdoppeln, und ein Pfand
Vom Schicksal nehmen — Du sollst sterben, Macduff,
Daß ich die Furcht zur Lügnerin kann machen,
Und sorglos schlafen in des Sturmes Rachen.

(Ein gekröntes Kind mit einem Baumzweig.)

Was ists, das wie ein königlicher Sprößling
Sich dort erhebt, um seine Kinderstirn
Den goldnen Reif der Herrscherwürde tragend!

2370: drey paar w (three). — du erfülltest sie] ich wollte dir aufhorchen W, so hätt' ich dich gehört E, ich wollte dir mit allen zuhören w (I'd hear thee). — 2372–75: Sey blutig, kühn und entschlossen; verlache was ein Mensch gegen dich vermag: denn von niemand, der von einem Weibe geboren ward, soll Macbeth jemals Harm empfangen W, Sey kühn, blutdürstig, trotze der Gefahr! Dir schadet keiner, den ein Weib gebar E, Sey blutig, entschlossen und kühn! Lach aller Feinde, die gegen dich ziehn; Denn keiner, den ein Weib gebahr, Ist fähig dir zu krümmen ein Haar w (Be bloody, bold, and resolute! laugh to scorn the power of men, for non of woman born shall harm Macbeth). — 2378: So . . . immerhin] So lebe, Macduff W w, So lebe nur immer, Macduff E (Then live, Macduff). — Macduff (ohne Interp.) A. — 2379: Aber nein, ich will E, Und doch will ich W w (but yet I'll). — 2380: die Sicherheit doppelt sicher machen W E, . . . stellen w (make assurance double sure). — 2380 u. 81: ein Pfand vom Schicksal nehmen W E, vom Schicksal selbst einen Bürgen annehmen w (take a bond of fate). — 2382 u. 83: Damit ich der bleichsüchtigen Furcht sagen könne, sie lüge, und mitten im Donnerwetter schlafe W E w (that I may tell pale-hearted Fear, it lies, and sleep in spit of thunder). — 2385: Abkömmling eines Königs W E w (issue of a king). — 2386: kindische Stirn W E, kindischen Augbraunen w (baby brow). — 2387: goldnen . . . Herrscherwürde] Cirkel der Majestät W, Ring und Spitze der Krone E, Diadem w (round and top of sovereignty).

Die drey Hexen.

Höre, aber rede nicht!
Schweigend merke, was er spricht.

Gekröntes Kind.

Sey ein Löwe, keinen scheue,
Wer auch murre, wer dir dräue!
Wer sich gegen dich verbunden!
Macbeth bleibt unüberwunden,
Bis der Birnamwald auf ihn heran
Rückt zum Schlosse Dunsinan!

(Steigt hinunter.) 109

Macbeth.

Dahin kommts niemals! Wer kann Bäume wie
Soldaten pressen, daß sie ihre tief
Verschlungnen Wurzeln aus der Erd' entfesseln,
Und, die Bewegungslosen, wandelnd nahn?
Glückseelige Orakelsprüche! Wohl!
Aufruhr, dein Haupt erhebst du nicht, bis sich
Der Birnamwald erhebt von seiner Stelle,
Macbeth wird leben bis ans Ziel der Zeit,
Und keinem andern seinen Hauch bezahlen,

2389 u. 90: Horch (Höre zu E), aber rede nicht! W E, Hör was es sagt, und schweig! w (Listen, but speak not). — 3392—97: in W Prosa; Sey löwenartig, keck und ungestört Von dem, der murret, knirscht, und sich empört! Macbeth wird nie besiegt, bis daß Dusinans Höh'n Und Birnams Wald ihm widerstehn E, Dem stolzen, beherzten Löwen sey gleich; Setz dich hinaus über alle Verschwörung, Ueber Aufruhr und heimliche Gährung: — Besiegt wird Macbeth eher nicht, Bis Birnams großer Wald ausbricht Auf Dunsinans Höhen gegen ihn ficht w. — 2397: Schlosse Dunsinan] D. Hügel W, D. Höhn E w (high Dunsinane hill). — 2400: kommts niemals] wirds niemals kommen A. — 2400—2403: Wer kann den Bäumen von Birnam befehlen, daß sie ihre tiefen Wurzeln entfesseln? W, wer kann Bäume wie Soldaten werben und ihnen befehlen, ihre in die Erde gehefteten Wurzeln loszumachen? E, Wer kan den Wald fortrücken, wer dem Baum befehlen seine in die Erde gefesselte Wurzel fortl zubewegen? w (who can impress the forest, bid the tree unfix his earth-bound root?). — 2403: Bewegunglosen K. — 2404: Angenehmes Orakel W, Glückliche Orakelsprüche E, Angenehme Prophezeyung w (sweet bodements). — 2405: Wenn die Empörung ihr Haupt nicht erheben soll W, Rebellische Macht, du wirst dich nicht eher erheben E, Erwache ja nicht eher Empörung w (rebellious head, rise never). — 1407—9: so wird unser Macbeth die Dauer der Natur ausleben W, und unser zum Thron gelangte Macbeth wird so

Als dem gemeinen Loos der Sterblichkeit.
Und dennoch pocht mein Herz, nur eines noch
Zu wissen. Sagt mir, wenn sich eure Kunst
So weit erstreckt — Wird Banquos Saame je
In diesem Reich regieren?

Die drei Hexen.

Forsche nichts mehr!

Macbeth.

Ich will befriedigt seyn. Versagt mir das,
Und seyd verflucht auf ewig! Laßt michs wissen.
Was sinkt der Kessel! Welch Getöß ist das?

(Hoboen.)

Erste Hexe. 110

Erscheint!

Zweyte Hexe.

Erscheint!

Dritte Hexe.

Erscheint!

Alle drey.

Erscheint, und macht sein Herz nicht froh,
Wie Schatten kommt, und schwindet so.

(Acht Könige erscheinen nach einander, und gehen mit langsamem Schritt an Macbeth vorbey. Banquo ist der letzte, und hat einen Spiegel in der Hand.)

lange leben, als die Natur es ihm bestimmt hat, und sein Leben keinem andern bezahlen als der Zeit, und dem gemeinen Schicksale der Sterblichkeit E, Dann soll unser nun über alles erhabene Macbeth die fernsten Grenzen des Alters erreichen und spät erst der Natur und der Sterblichkeit seinen letzten Athemzug zollen w (and our high-plac'd Macbeth shall live the lease of nature, pay his breath to time and mortal custom). — 2410: pocht W E w (throbs). — 2411—12: wenn eure Wissenschaft so weit reicht W E, wenn eure Kunst so viel sagen kann w (if your art can tell so much). — 2412: Saame] Nachkommenschaft W E w (issue). — 2415: E, Verlange nicht mehr zu wissen W w (Seek to know no more). — 2418: Laßt A G K-M] Laß A B (Laßt michs [mich w] wissen W E w, let me know). — 2419: singt B. — 2428—29: Erscheint vor ihm, und härmt sein Herz! Kommt wie Schatten, und verschwindet wieder W, Erscheint! voll Unruh sah er euch! Kommt und verschwindet, Schatten gleich! E, Erscheint seinen Augen, durchbohrt ihm das Herz! Verschwindet gleich Schatten; überlaßt ihn dem Schmerz! w (Show his eyes, and grieve his heart, Come like shadows, so depart). — 2430: Acht Könige, von Banquo geführt, erscheinen einer nach dem andern, und gehen langsam bey Macbeth vorbey; der letzte hält einen

Macbeth.

(indem die Erscheinungen an ihm vorübergehen.)

Du gleichst zu sehr dem Geist des Banquo! Fort!
Hinab mit dir! Die Kron' auf deinem Haupt
Verwundet meine Augen! — Deine Miene,
Du zweyte goldumzogne Stirne, gleicht
Der ersten — Fort! Ein dritter völlig, wie
Der Vorige! — Verfluchte! Warum zeiget ihr mir das!
Ein Vierter — O erstarret, meine Augen!
Was? Will das währen bis zum jüngsten Tag?
Noch einer — Was? Ein Siebenter! 111
Ich will nicht weiter hinsehn — Aber sieh!
Da kommt der achte noch mit einem Spiegel,
Worinn er mir noch viele andre zeigt!
Was seh ich? Wie? Die Kronen, die Reichsäpfel
Verdoppeln sich, die Scepter werden dreifach!
Abscheuliches Gesicht! Ja nun ists wahr!
Ich seh es, denn der blutge Banquo grinzt
Mich an, und zeigt auf sie, wie auf die Seinen.
— Was? Ist es nicht so?

Spiegel in der Hand W, Man sieht eine Erscheinung von acht Königen, Banquo ist der letzte, mit einem Spiegel in der Hand E, Acht Könige erscheinen und gehn einer nach dem andern vor Macbeth vorbey; Bänquo geht der letzte, hat einen Spiegel in der Hand w (Eight kings appear, and pass over the stage in order; the last with a glass in his hand; Banquo following). — 2435: Augäpfel W E w (eye-balls). — 2435—37: Deine . . . ersten] Du gleichst dem ersten W, Und deine Miene, du zweyte mit Gold umgebne Stirn, gleicht der ersten E (And thy hair, thou other gold-bound brow, is like the first). — 2438: Verfluchte] Ihr garstigen Unholden W, Abscheuliche Hexen E, Garstige Unholden w (filthy hags). — 2438: zeigtet A. — das (ohne Interp.) B. — 2440: wird sich dieser (verdammte W) Zug bis an den jüngsten Tag erstrecken W E, soll der Zug sich biß ans Ende der Welt erstrecken w (will the line stretch out to the crack of doom). — 2444: W E, . . . weißt w (which shows me many more). — 2447: Abscheuliches Gesichte W, . . Gesicht E, Scheußlicher Anblick w (horrible sight). — 2448: der wundenvolle Banquo lächelt auf mich W, . . . lächelt mich an E, der mit Blut bespritzte Bänquo lächelt höhnisch mich an w (the blood-bolter'd Banquo smiles upon me). — 2449: und deutet mit der Hand auf diese hier W, und zeigt auf sie alle als auf die Seinigen E, und deutet auf sie als seine Nachkommen w (and points at them for his).

Erste Hexe.

Alles ist so, doch warum
Steht der König starr und stumm?
Seine Seele zu erfreuen,
Schwestern, schlingt den Feenreihen!
Kommt! Von unsern schönsten Festen
Gebt ihm einen Tanz zum Besten!
Luft, du sollst bezaubert klingen,
Wenn wir unsre Kreise schlingen!
Daß der große König soll gestehen,
Ehre sey ihm hier geschehen.

(Sie machen einen Tanz, und verschwinden.)

Macbeth.

Wo sind sie? Weg! Verflucht auf ewig stehe
Die Unglücksstunde im Kalender — Komm 112
Herein, du draußen!

Fünfter Auftritt.

Macbeth. Lenox.

Lenox.

Was befiehlt mein König?

Macbeth.

Sahst du die Zauberschwestern?

2452—61: Ja, Sir, alles ist so. Aber warum steht Macbeth so erstaunt da? Kommt, Schwestern, laßt uns, seine Geister aufzumuntern, ihm die beste unserer Lustbarkeiten zeigen. Ich will die Luft bezaubern, Musik zu unserm grotesken Rundtanz zu machen, damit dieser grosse König sagen könne, daß wir ihm Ehre angethan haben W, Alles ist so; doch warum Steht nun Macbeth blaß und stumm? Schwestern, seinen trüben Sinn Aufzuheitern, tanzt um ihn. Töne, Luft, auf mein Geheiß! Schlingt itzt den gewohnten Kreis; Macht, daß Macbeth sagen kann, Daß wir Ehr ihm angethan. E, Ja, gnäd'ger Herr, zu Dero Befehl! Was stehn sie so staunend, was sehn sie so scheel? — Auf Schwestern! muntert zur Freud ihn auf! Laßt aller Lustbarkeit vollen Lauff! Musik zaubr' ich aus den Lüfften euch her; Ihr tanzt den vorigen Reyhen umher; Biß Macbeth selbst gestehen muß, wir wüßten zu leben, verstünden den Gruß w. — 2464—65: Let this pernicious hour stand aye accursed in the calendar). — 2465: verderbliche Stunde W w, unglücksvolle St. E. — 2465 u. 66: Komm herein, du draussen W E, Näher, wer da ist w (Come in, without there).

Lenox.

Nein, mein König.

Macbeth.

Sie kamen nicht bey dir vorbey?

Lenox.

Nein, wirklich nicht.

Macbeth.

Verpestet sey die Luft, auf der sie reiten!
Verdammt sey, wer den Lügnerinnen traut!
Ich hörte Pferdgalopp. Wer kam vorbey?

Lenox.

Zwey, oder drey, die euch die Nachricht bringen,
Daß Macduff sich nach Engelland geflüchtet.

Macbeth.

Nach Engelland geflüchtet?

Lenox.

Ja, mein König!

Macbeth.

O Zeit, du greiffst in meinen furchtbarn Plan!
Der flüchtge Vorsatz ist nicht einzuholen,
Es gehe denn die rasche That gleich mit.
Von nun an sey der Erstling meines Herzens
Auch gleich der Erstling meiner Hand — Und jetzt,
Gleich jetzt das Wort durch That zu krönen, seys

— 2480: Verpestet (Vergiftet w) sey die Luft, Durch die (auf der E, in der w) sie reiten W w (fahren E, Infected be the air, whereon they ride). — 2481: alle, die ihnen trauen W E w (all those, that trust them). — 2482: Pferdegalopp] das Stampfen von Pferden im Galopp W, das Stampfen galoppirender Pferde E, Pferde gallopiren w (galloping of horse). — 2491: Du entziehst meinem furchtbaren Vorsatz sein Opfer W, Du verhinderst meinen furchtb. Vors. E, Du kommst meinem angedrohten Vorhaben zuvor w (thou anticipat'st my dread exploits). — 2492—93: Die Ausführung sollt' allemal an den Fersen der Entschliessung gehen W, der flüchtige Vorsatz läßt sich nicht anders einhohlen, als wenn die That zugleich mit ihm geht E, Auch der schnellste Entschluß wird nie ausgeführt, es folg ihm dann die That auf der Ferse w (The flighty purpose never is o'ertook, unless the deed go with it). — 2496: Das Wort durch That] den Vorsatz durch die That A (meine Gedanken mit Handlungen W w, ... Thaten E, my thoughts with acts).

Gedacht, gethan. Ich überfalle Macduffs Schloß,
Erobre Fife im Sturme — Mutter, Kinder, alle
Verlorne Seelen seines Unglücksstamms
Erwürgt mein Schwerdt, das ist kein eitles Prahlen!
Eh der Entschluß noch kalt ist, seys gethan!
Doch keine Geister mehr!
Wo sind die Männer? Führe mich zu ihnen.

(Gehen ab.)

Sechster Auftritt. 114

(Die Scene ist in einem Garten.)

Malcolm und Macduff.

Malcolm.

Komm! Laß uns irgend einen öden Schatten
Aufsuchen, unsern Kummer auszuweinen.

Macduff.

Laß uns vielmehr das Todesschwerdt fest halten,
Und über unserm hingestürzten Rechte
Als wackre Männer kämpfend stehn!
Mit jedem neuen Morgen heulen neu
Verlaßne Witwen, heulen neue Waisen,

2498: Sturme, Mutter A. — 2499: alle die unglücklichen Seelen, die zu seinem Stamme gehören W E, alles was das Unglück hat ihm anzugehören w (all unfortunate souls, that trace his line). — 2500: erwürgt] ich will . . . der Schneide (Schärfe E) des Schwerts Preiß geben W E, . . . über die Klinge springen lassen w (give to the edge o'the sword). — Schwerdt — Das A. eitles Prahlen] Pralerey eines (Großsprecherey von einem w) Narren W E w, boasting like a fool. — Zwischen 2500 u. 2501 hat A noch folgenden Vers: „Mit ihrem Blute sollen sies bezahlen!" (nicht in S oder W E w). — 2501: erkaltet ist W E, erkalten kann w (before . . cool). — 2502: Geister] Gesichter W, Gesichte E, Erscheinungen w (sights). — 2505: in S die 3. Scene (die 2., die Ermordung der Lady Macduff und ihres Sohnes darstellend, hat Sch. nicht übersetzt). — 2509: öden W E, einsamen w (desolate). — 2510: unserm G. — 2512: Toderschwerdt A. — fest halten W E, Einhalt thun w (hold fast). — 2513: Recht A. — 2514: wakre W E, braven w (good). — unser zu Boden gestürztes Leben schirmen W, . . . Erbrecht vertheidigen E, von unserm mit Gewalt uns entrißnen Erbrecht wieder Besitz nehmen w (bestride our down-fall'n birthdom). — 2515: neu] neu- A. — 2516: heulen] weinen A (schreyen W w, weinen E, cry).

Schlägt neuer Jammer an den Himmel an,
Der klagend wiedertönt, und bange Stimmen
Des Schmerzens von sich giebt, als ob er selbst
Mit Schottland litte.

Malcolm.

Was ich glaube, will ich
Beweinen. Was ich weiß, das will ich glauben,
Und was ich ändern kann, das will ich thun,
Wenn ich die Zeit zum Freunde haben werde.
Es mag sich so verhalten, wie du sprichst.
— Dieß Ungeheuer, dessen bloßer Nahme
Die Zungen lähmt, hieß einst ein Biedermann,
Du liebtest ihn, und noch hat er dich nicht
Beleidigt — Ich bin jung — doch könntest du
Durch mich dir ein Verdienst um ihn erwerben,
Und weißlich giebt man ein unschuldig Lamm
Dem Messer hin, um einen zürnenden
Gott zu versöhnen.

2517: schlagen neue Klagen an den Himmel an W, ... dem Himmel ins Angesicht E, steigen .. gen Himmel auf w (new sorrows strike heaven on the face). — 2518—20: der wie aus Mitleid abgebrochne Töne des Schmerzens wiederhallt W, daß er wiedertönt, als ob er mit Schottland litte, und gleichsam Sylben des Schmerzens ächzte E, daß sein Gewölbe nachhallt, als litte er mit Schottland und wollte vor Schmerzen laut drüber aufschreyen w (that it resounds, as if it felt with Scotland, and yell'd out, like syllable of dolour). — 2525: sobald ich die Zeit zum Freund habe W, wenn die Gelegenheit mir günstig ist E, wenn ich die Zeit günstig dazu finde w (as I shall find the time to friend). — 2526: mag sich vielleicht so verhalten W, mag vielleicht wohl so seyn E, kann so seyn vielleicht w (it may be so). — sprachst A (sagtet W E w, what you have spoke). — 2527: Tyrann W E w (tyrant). — dessen blosser Name (Namen E) unsre Zungen lähmt W, ... wund macht E, dessen Nahmen kein ehrlicher Mann aussprechen kann ohne sich die Zunge zu verbrennen w (whose sole name blisters our tongues). — 5228: Zunge A. — Biedermann. A. — wurde nicht [einst E] für ehrlich gehalten W E, war einst für rechtschaffen gehalten w (was once thought honest). — 2532—33: Und weise ists, ein schuldlos armes Lamm | Dem Messer hinzugeben, einen zürnenden A (es ist Klugheit, ein schwaches, armes [armes, wehrloses w], unschuldiges Lamm aufzuopfern [zu opfern w], um einen erzürnten Gott [eine erzürnte Gottheit w] zu besänftigen W E w, wisdom to offer up o weak, poor, innocent lamb, to appease an angry god). — 2532: weislich B K ff.

Macduff.

Ich bin kein Verräther.

Malcolm.

Doch Macbeth ists — Und das Gebot des Herrschers
Kann auch den besten in Versuchung führen!
Vergieb mir, Macduff, meinen Zweifelsinn.
Du bleibst derselbe, der du bist! Mein Denken
Macht dich zu keinem andern! Engel glänzen
Noch immer, ob die glänzendsten auch fielen.
Wenn alle bösen Dinge die Gestalt
Des Guten borgten, dennoch muß das Gute
Stets diese nehmliche Gestalt behalten.

Macduff.

Ich habe meine Hoffnungen verlohren.

Malcolm. 116

Da eben fand ich meine Zweifel — Wie?
Du hättest deine Gattin, deine Kinder,
Die heilig theuern Pfänder der Natur,
So schnell im Stich gelassen ohne Abschied?
Vergieb mir! Meine Vorsicht soll dich nicht

2538 u. 39: Macht und Würden können einen tugendhaften Charakter verfälschen W der Auftrag eines Königs kann eine gute und tugendhafte Denkungsart wankend machen E, Befehle von höherer Hand können auch die beste tugendhafteste Natur umstemplen w (A good and virtuous nature may recoil in an imperial charge). — 2540: Macduff! A. — meinen Zweifelsinn.] fehlt A (ebenso nicht in S oder W E w). — 2541: Meine Gedanken W E w (my thoughts). — 2412: keinen A. — glänzen W E w (are bright). — 2544: alle bösen Dinge W E, alles Böse w (all things foul). — die Gestalt des Guten annähmen (annähme w) W E w (would wear the brows of grace). — 2546: immer diese Gestalt behalten W E, immer ebenso aussehen w (still look so). — nämliche K. — 2549: Vielleicht eben da, wo ich meine Zweifel fand W E, . . . meinen Verdacht gefunden habe w (Perchance, even there, where I did find my doubts). — 2551: theuren G K — Q (theuern m ff). — Pfänder] Bande A (diese kostbaren Pfänder der Liebe W, diese kostbaren Bande, diese starken Fesseln der Liebe E, die Euch mit starken Banden der Liebe hätten zurückhalten sollen w, those precious motives, those strong knots of love). — 2552: So schnell] in so gefährlichen Umständen W, in solcher Eile E, in diesen ungestümmen Zeitläuften w (in that rawness). — 2553—55: Vergieb . . . Mann,] Ich bitte dich! Vergieb mir! Meine Vorsicht | Soll dich nicht kränken — Meine Sicherheit | Soll sie nur seyn! — Du kannst ein edler Mann seyn, A (Ich bitte euch, treibet mich nicht weiter; meine Besorgnisse sollen euch nicht beleidigen, sondern

Beleidigen, nur sicher stellen soll
Sie mich — Du bleibst ein ehrenwerther Mann,
Mag ich auch von dir denken, was ich will.

Macduff.

So blute, blute, armes Vaterland!
Du, kecke Tyranney, begründe fest
Und fester deinen angemaaßten Thron,
Dich wagt Gerechtigkeit nicht zu erschüttern!
Du Prinz, gehab dich wohl! — Um alles Land,
Das der Tyrann in seinen Klauen hält,
Und um den reichen Ost dazu, möcht ich
Der Schändliche nicht seyn, für welchen du
Mich ansiehst.

Malcolm.

Zürne nicht. Mein Zweifel ist
Nicht eben Mißtraun. Unser Vaterland
Erliegt, ich denk' es, dem Tyrannenjoch,

nur meine Sicherheit seyn: ihr könnt ein sehr rechtschaffner Mann seyn W, Ich bitte dich, laß meine Besorgniß dich nicht beleidigen; nicht das, bloß meine Sicherheit ist ihr Zweck. Du kannst immer ein sehr &c. E, Ich bitt Euch, nemmt was ich hier sage nicht so, als sagt ichs Euch zu beleidigen; es geschieht nur meiner eignen Sicherheit wegen. Ihr bleibt immer der rechtschaffene Mann w, I pray you, let not my jealousies be your dishonours, but mine own safeties! — You may be rightly just). — 2559 u. 60: und du, eingethronte Tyranney, seze dich feste, deine Redlichkeit darf dich nicht erschüttern W w, Mächtige Tyranney, setze dich recht fest; deine Redlichkeit wagt es nicht, dir Einhalt zu thun E (Great tyranny, lay thou thy basis sure! for goodness dares not check thee). — Zwischen 2561 u. 62 hat A noch folgende Verszeile: „— Ertrage du! Sein Titel ist bestätigt!" (Dulde du deine Kränkungen, sein Titel ist bestätiget W, . . . ist geborgen w, Dulde deine Kränkungen — Die Ansprüche dieses Prinzen hier schreckt die Furcht zurück E, Wear thou thy wrongs! thy title is affeer'd). — 2562: Gehabe dich wohl, Lord W, lebe wohl, mein Prinz E, leben Sie wohl Prinz w (fare thy well, lord). — alles Land] aller Raum W E, all die Länder w (the whole space). — 2563: der Tyrann in seinen Klauen hält W E w (that's in the tyrant's grasp). — 2564: und den reichen Ost dazu W, nicht um den . . noch obendrein w, und um den Gewinn des reichsten Osten dazu E (and the rich East to boot). — 2565: Elende W, Niederträchtige E w (villain). — 2568: mein Zweifel] was ich sage W E w (I speak not as in absolute fear of you). — 2570: sinkt unters Joch W w, erliegt unter seinem Joche E (sinks beneath the yoke). — Tyrannenjoch, A B G K ff] Tyrannenjoch (ohne Interp.) A.

Es weint, es blutet, jeder neue Tag,
Ich will es glauben, schlägt ihm neue Wunden.
Auch zweifl' ich nicht, es würden Hände gnug
Sich für mein Recht erheben, zeigt' ich mich!
Und hier gleich bietet Englands Edelmuth
Mir deren viele tausend an! — Jedoch, gesetzt,
Ich träte siegend auf des Wüthrichs Haupt,
Ich trügs auf meinem Schwerdt — das arme Schottland
Wird dann nur desto schlimmer sich befinden.
Und unter dem, der nach ihm kommen wird,
Der Leiden mehr und härtere erdulden.

Macduff.

Wer wäre das?

Malcolm.

Mich selber mein' ich — Mich,
Dem aller Laster mannichfache Keime
So eingepfropft sind, daß, wenn die Gewalt
Sie nun entfaltet, dieser schwarze Macbeth
Schneeweiß da stehen, und der Wütherich

2571—72: und jeder neue Tag ist eine neue Wunde zu seinem vorigen W, und mit jedem neuen Tage kömmt eine neue Wunde zu seinen vorigen hinzu E, und jeder Tag schlägt ihm eine neue Wunde w (and each new day a gash is added to her wounds). — 2574: zeigt ich mich] Zusatz von Sch. — 2575: Edelmuth] mitleidige Freundschaft W, Freundschaft E, das freundschaftliche England w (gracious England). — 2576: etliche (verschiedene w) Tausende W w, tausend wackre Leute E (goodly thousand). — 2576—77: Aber, gesezt auch, ich träte endlich W E, Was kommt aber am Ende dabey heraus; wenn ich auch w (But, for all this, when I shall tread). — 2579: wird ... nichts dabey gewinnen; es wird nur noch mehr Gebrechen haben als zuvor W, noch mehr Gebrechen haben, als vorhin E, würde ... nur noch mehrere Laster kennen lernen w (shall have more vices, than it had before). — 2580: dem (nicht gesperrt) A. — 2585: Mich ... Mich (nicht gesperrt) G K — Q (mich ... mich m ff). — 2586 u. 87: in welchen alle besondre Laster so (alle Arten von Lastern dergestalt E) eingepfropft sind W, in dem eine solche Menge von Lastern jetzt noch in Knospen versteckt liegt w (in whom I know all the particulars of vice so grafted). — 2587: eingepropft G K (eingepfropft B ff). — 2587—88: wenn ... entfaltet] wenn sie sich aufthun und ausbreiten werden W, wenn sie ausbrechen E, sollte diese erst sich öffnen w (when they shall be open'd). — 2589: schneeweiß W w, weiß wie Schnee w (as pure as snow). — dastehen A K M (erscheinen W E w, will seem). — 2589—91: und der arme Staat ihn, mit meiner grenzenlosen Bosheit (unbegränzten Bösartigkeit E) verglichen,

Mit mir verglichen, als ein mildes Lamm
Erscheinen wird!

Macduff. 118

Aus allen Höllenschlünden steigt
Kein teuflischerer Teufel auf als Macbeth.

Malcolm.

Er ist blutgierig, grausam, ich gesteh's,
Wollüstig, geizig, falsch, veränderlich,
Betrügerisch, ihn schändet jedes Laster,
Das einen Nahmen hat! — Doch m e i n e Wollust
Kennt keinen Zügel, keine Sättigung.
Nicht Unschuld, nicht der klösterliche Schleier,
Nichts heiliges ist meiner wilden Gier,

für ein mildes Lamm ansehen wird W E, ... ihn als ein Lamm bedauern müßte, in Vergleichung mit meinen grenzenlosen Uebelthaten w (and the poor state esteem him as a lamb, being compar'd with my confineless harms). — 2593—94: Aus allen Legionen | des Höllenschlundes kommt kein teuflischerer Teufel | Hervor als Mäcbeth A (Aus allen Legionen des flammenden Abgrunds [der schrecklichen Hölle E] kann kein verruchterer Teufel als Macbeth hervor kommen W E, ... der gräßlichen Hölle selbst kann kein verruchterer Teufel hervortreten, keiner im Böses thun mit Macbeth es aufnehmen w, Not in the legions of horrid hell can come a devil more damn'd in evils, to top Macbeth. — 2596: Ich gestehe es (geb es zu w), er ist W E w (I grant him). — 2597: blutgierig, grausam] blutgierig W E w (bloody). — 2597: Wollüstig] schwelgerisch W E w (luxurious). — veränderlich, betrügerisch] tükisch (Betrugsvoll w), launisch (auffahrend E w), boshaft W E w (deceitful, sudden, malicious). — 2598—99: und stinkt nach jeder Sünde, die einen Namen hat W, ... wie sie auch heissen mag w, und hat von jeder Sünde, die nur einen Namen hat, etwas an sich E (smacking of every sin, that has a name). — 2599: meine (nicht gesperrt) G K M. — Wollust] Ueppigkeit A. — 2599—2663: Aber in meiner Ruchlosigkeit ist kein Boden, nein, keiner; eure Weiber, eure Töchter, eure Mütter und eure noch unzeitigen Mädchen reichten nicht zu, die Cisterne meiner Lust aufzufüllen; und es sind keine Schranken, keine Hindernisse zu ersinnen (erdenken E), die meine unbändige Begierde nicht überspringen würde W, Aber meine Liebe zur Wollust ist durchaus ohne Gränzen; eure Weiber, eure Töchter, eure Matronen und jungen Mädchen reichten nicht hin, den tiefen Pfuhl meiner Wollust auszufüllen, und es sind ꝛc. E, Aber in meiner Ausschweifungssucht ist gar kein Boden, keiner! Eure Weiber und Eure Töchter, nicht eine würde vor mir sicher seyn, und nichts würde meine unbändige Begierde im Zaum halten können w (but there's no bottom, none, in my voluptuousness, your wives, your daughters, your matrons and your maids, could not fill up the cistern of my lust, and my desire all continent impediments would o'erbear, that did oppose my will). — 2602: Gier] Lust A.

Die trotzig alle Schranken überspringt.
Nein, besser Macbeth herrschet, denn ein solcher!

Macduff.

Unmäßigkeit ist wohl auch Tyranney,
Hat manchen Thron frühzeitig leer gemacht,
Und viele Könige zum Fall geführt.
Doch fürchte darum nicht, nach dem zu greifen,
Was dein gehört, — Ein weites Feld eröffnet
Die höchste Würde deiner Lüsternheit.
Du kannst erhabne Herrscherpflichten üben,
Ein Gott seyn vor der Welt, wenn dein Pallast
Um deine Menschlichkeiten weiß.

Malcolm.

Und dann
Keimt unter meiner andern Laster Zahl
Auch solch ein Geiz und eine Habsucht auf,
Daß, wär ich unumschränkter Herr, ich würgte
Um ihrer Länder willen, meine Edeln,

2606: Grenzenlose Ueppigkeit ist eine Art von Tyranney W, ... ist im Grunde T. E, ... ist im Grund wahre T. w (Boundless intemperance in nature is a tyranny). — 2607: hat schon manchen (sonst glücklichen w) Thron vor der Zeit leer gemacht W E w (it hath been the untimely emptying of the happy throne). — 2609: zu übernehmen W w, das anzunehmen E (to take upon you). — 2610: 'Dein gehört' ist ein Suevismus; was euer ist W, was dir gehört E, was Ihnen von Rechtswegen angehört w (what is yours). — gehört. — K. — 2610—11: ihr könnt euern (Du kannst deinen E) Ergötzungen ein weites Ziel steken, ohne sie dem allgemeinen Auge auszusezen W, ... und doch kaltblütig scheinen E, Sie werden ein weites Feld finden, worin Sie Ihre Liebe zu dergleichen Ergötzlichkeiten können umherspazieren lassen, ohne einmal Aufsehns zu machen w (You may convey your pleasures in a spacious plenty, and yet seem cold, the time you may so hoodwink). — 2612—14: We have willing dames (willige Damen W w, willige Frauenzimmer E) enough; there cannot be that vulture in you, to devour so many, as will to greatness dedicate themselves, finding it so inclin'd). — 2616: Ueber das W w, Und außerdem E (with this). — 2617: wächst W, wächst auf w, keimt auf E, (grows). — Laster] unordentlichen (bösen w) Neigungen W E w (most ill compos'd affection). — 2618: Geiz und eine Habsucht] unersättlicher Geiz W E w (stanchless avarice). — 2619: würgte] würde aus dem Weg räumen W E, ... räumen lassen w (cut off). — 2620: Länder] Güter W E, Ländereyen w (lands). 2621: tödtete] würden mich reizen W w, ich würde begehren E (I should desire). — Gold] kostbaren Mobilien W, Edelsteine E, Juwelen w (jewels).

Den tödtete sein Haus, und den sein Gold,
Und kein Besitzthum machte je mich satt.
Mein Reichthum selbst wär eine Würze nur,
Des Habens Hunger heftiger zu stacheln,
Und Streit erregt' ich allen Redlichen,
Um mir das ihre sträflich zuzueignen.

Macduff.

Dieß Laster gräbt sich tiefer ein, und schlägt
Verderblichere Wurzeln, als die leicht
Entflammte Lust, die schnell sich wieder kühlt.
Geiz war das Schwerdt, das unsre Könige
Erschlagen, dennoch fürchte du dich nicht!
Schottland ist reich genug für deine wildesten
Begierden! Das ist alles zu ertragen,
Wenn es durch andre edle Tugenden
Vergütet wird.

Malcolm.

Doch die besitz ich nicht.

2622—24: der Anwachs meines Eigenthums würde nur wie eine Brühe seyn, die mich immer hungriger machte W, und doch würde dieser Anwachs meines Reichthums nur wie eine Brühe seyn, die meinen Hunger noch mehr reizte E, und jeder neue Zuwachs würde gleich einer schmackhaften Brühe meinen Appetit nur vergrößern w (and my more-having would be as a sauce, to make me hunger more). — 2625: ungerechte Händel W E w (quarrels unjust). — 2626: um ihre Reichthümer zu haben W, und sie ihres Reichthums wegen unglücklich machen E, und aus Liebe zu Reichthümern sie alle zu Grund richten w (destroying them for wealth). — 2628: schlägt tiefer ein W, steckt tiefer E, steckt tiefer im Boden w (sticks deeper). — 2629—30: als die Wollust, die mit dem Sommer des Lebens ihre Hitze verliehrt W, als die gleich dem Sommer heiße Wohllust E, als jene Begierde, die wie Sommerfrüchten so bald verblüht als aufkeimt w (than summer-seeding lust). — 2631: das unsre A B K ff] daß unsre A G. — 2632: Erschlagen! Dennoch A. — 2633: Schottland hat Ueberfluß, eure Habsucht mit demjenigen anzufüllen, was euer rechtmäßiges Eigenthum seyn wird W, . . hat Reichthümer genug, um deine Habsucht mit demjenigen zu füllen, was sie nur braucht E, . . hat alles in Ueberfluß, und kann alle Ihre Wünsche mit Ihrem eignen Gute befriedigen w (Scotland hath foysons to fill up your will, of your mere own). — 2635 u. 36: wenn es durch andre Tugenden vergütet wird W, wenn man sie gegen deine Tugenden abwiegt E, Gegen andre gute Eigenschafften abgewogen w (with other graces weigh'd).

Von allen jenen königlichen Trieben
Gerechtigkeit, Wahrheit, Enthaltsamkeit,
Gedult und Demuth, Güte, Frömmigkeit,
Herzhaftigkeit und Großmuth ist kein Funke
In mir — Dagegen überfließt mein Herz
Von allen Lastern, die zusammen streiten.
Ja, stünds in meiner Macht, ich schüttete
Die süße Milch der Eintracht in die Hölle,
Und allen Frieden bannt' ich aus der Welt.

Macduff.

O Schottland! Schottland!

Malcolm.

Ist ein solcher fähig
Zu herrschen? Sprich! Ich bin so, wie ich sagte.

Macduff.

Zu herrschen! Nein, nicht würdig, daß er lebe.
— O armes Vaterland, mit blutgem Scepter
Von einem Räuber unterdrückt, wann wirst
Du deine heitern Tage wieder sehn,

2639: königlichen Tugenden W E, guten Eigenschaften, die ein König haben sollte w (the king-becoming graces). — 2641: Geduld A. — 2642–43: ist nicht ein Funke (davon ist kein Funken E) in mir W E, an alle dem hab ich gar keinen Gefallen w (I have no relish of them). — 2643–45: alle meine Neigungen, alle Triebfedern meines Willens sind eben [so] viele Laster, und ich übe jede auf alle möglichen Arten aus W, dagegen hab' ich alle möglichen besondern Arten von jedem Laster in Ueberfluß an mir, und übe sie auf vielerley Art aus E, im Gegentheil breitet sich jedes meiner Laster in verschiedene Aeste aus, sich eben so viele neue Wege zu bahnen w (but abound in the division of each several crime, acting it many ways). — 2645: Ja, hätt ich das Vermögen dazu W, Ja, ständ es nur bey mir E, Ja! hätt ich die Macht dazu w (Nay, had I power). — 2646: die süsse Milch der Eintracht W E w (the sweet milk of concord). — 2647: den allgemeinen Frieden aufstören (stören E), und die ganze Erde zu einem Schauplaz der Verwüstung machen W, . . . und alle Einigkeit von der Erde verbannen E, den allgemeinen Frieden aufrührisch machen, und . . . vertilgen w (uproar the universal peace, confound all unity on earth). — 2655: armes] mein unglücklich A. — 2656: Räuber] unrechtmäßigen Herrscher W, . . . Tyrannen E w (untitled tyrant). — wirst] wirst du, A. — 2657: Du deine] Wann deine A. — heitern] glücklichen W E, glücklichere w (wholesome). — sehen A.

Da der gerechte Erbe deines Throns
Sich selbst das Urtheil der Verwerfung spricht,
Und lästert seines Lebens reinen Quell.
— Dein Vater war der beste, heiligste
Der Könige — Und sie, die dich gebahr,
Weit öfter auf den Knieen, als im Glanz,
Sie starb an jedem Tage, den sie lebte.
Gehab dich wohl, Prinz! Eben diese Laster,
Die du dir beylegst, haben mich aus Schottland
Verbannt — O Herz! Hier endet deine Hoffnung!

Malcolm.

Macduff! Dieß edle Ungestüm, das Kind
Der Wahrheit, hat den Argwohn ausgelöscht
Aus meiner Seele, und versöhnt mein Herz
Mit deiner Ehr und Biederherzigkeit!
Schon oft hat dieser teufelische Macbeth
Auf solchem Wege Netze mir gestellt,
Und nur bescheidene Bedenklichkeit
Verwahrte mich vor übereiltem Glauben.

2658: gerechte] rechtmäßigste E, rechtmäßige E. — 2659: den Bann der Ausschliessung über sich selbst ausspricht, und seinen geheiligten Ursprung lästert W E, durch sein eignes Geständniß sich davon ausschließt und seinen Ursprung lästert w (by his own interdiction stands accurs'd, and does blaspheme his breed). — 2661: — Dein . . . heiligste] Dein königlicher Vater war der beste A (Dein königlicher Vater W E w, thy royal father). — 2662: Der] Der heiligste der A. — 2663: im Glanz] auf ihren (auf den E) Füssen W E w, on her feet. — 2664: starb jeden Tag, den sie lebte W w, starb an jedem Tag ihres Lebens E (died every day, she liv'd). — 2669: Ungestüm] Leidenschaft W w, Hitze E (passion). — 2670: Wahrheit] Redlichkeit W, Rechtschaffenheit E w (integrity). — Argwohn] schwarze Zweifel W E w, black scruples. — ausgelöscht] gewischt W, hinweg genommen E, weggewischt w, wip'd. — mein Herz] meine Gedanken W E w (my thoughts). — Biederherzigkeit] Aufrichtigkeit W E w, good truth. — 2674: durch manche die sich als meine Freunde verstellen (stellen E w) mußten, mich in seine Gewalt zu bekommen gesucht (getrachtet w) W E w, by many of these trains hath sought to win me into his power. — 2675: mißtrauische (bescheidne E) Klugheit W E w, modest wisdom. — 2676: war meine Sicherheit W, hielt mich noch immer von allzu leichtgläubiger Uebereilung zurück E, mußte meiner allzuleichtglaubigen Hastigkeit das Gegengewicht halten w (plucks me from over-credulous haste).

Doch, Gott sey Zeuge zwischen mir und dir!
Von nun an geb ich mich in deine Hand,
Und widerrufe, was ich fälschlich sprach.
Abschwör' ich die Beschuldigungen alle,
Die ich verstellter Weise auf mich selbst
Gehäuft, mein Herz weiß nichts von jenen Lastern.
Rein hab' ich meine Unschuld mir bewahrt,
Nie maßt' ich fremdes Gut mir an, ja kaum
Ließ ich des eignen Gutes mir gelüsten. 122
Nie schwur ich falsch, nicht theurer ist das Leben
Mir, als die Wahrheit; meine erste Lüge
War, was ich jetzo gegen mich gesprochen.
Was ich in That und Wahrheit bin, ist dein
Und meinem armen Land! — Noch eh du kamst,
Ist schon der alte Seiward, wohlgerüstet,
Mit einem Heer nach Schottland aufgebrochen.
Wir folgen ihm sogleich, und möge nun
Der Sieg an die Gerechtigkeit sich heften!
— Warum so stille!

2677: sey Zeuge zwischen W E w (deal between). — 2678: überlaß ich mich deiner Führung W E w (I put myself to thy direction). — 2679: fehlt W, und widerrufe das, was ich wider mich selbst geredet habe E, widerrufe alles, was ich vorhin zu meinem Nachtheil sagte w (and unspeak mine own detraction). — 2680: Ab schwör' K M. — 2682: mein Herz ... Lastern] daß alle diese Laster und Schanden ... ferne von mir sind W, und die meiner Natur ganz fremd sind E, gar nicht in meinem Karackter sind w (strangers to my nature). — 2683: Ich habe noch kein Weib erkannt W E, Noch kennt mich kein Weibsbild w (I am yet unknown to woman). — 2684: Nie maßt .. an] in S und demgemäß in W E w: never was forsworn. — 2686: schwor ich falsch] meine Treue (mein Wort W w) gebrochen E w (broke my faith); in S und W E w noch: would not betray the devil to his fellow. — 2689: ist dein] steht dir zu Diensten W w, .. zu Befehl E (is thine, and my poor country's, to command). — 2691: ist aufgebrochen W, ist gegangen E, sollte aufbrechen w (was setting forth). — 2691—92: wohlgerüstet, mit einem Heer] mit zehentausend tapfern Kriegsmännern W, mit zehntausend tapfern Kriegern, alle wohl gerüstet E, mit zehntausend Kriegern, die alle marschfertig sind w (with ten thousand warlike men, all ready at a point). — 2693 u. 94: möge der Ausgang der Gerechtigkeit unserer Sach entsprechen W, o! daß der Ausgang davon der Gerechtigkeit unserer Sache entsprechen möchte E, möge der Erfolg doch so glücklich seyn als unsre Sache gerecht ist w (and the chance, of goodness, be like our warranted quarrel).

Macduff.

So willkommenes
Und schmerzliches läßt sich nicht leicht vereinen.

Malcolm.

Gut! Nachher mehr davon! Sieh wer da kommt!

Siebenter Auftritt.

Vorige. Rosse.

Macduff.

Ein Landsmann, ob ich gleich ihn noch nicht kenne.

Malcolm.

Willkommen, werther Vetter!

Macduff.

Jetzt erkenn' ich ihn,
Entferne bald ein guter Engel, was
Uns fremd macht für einander!

Rosse.

Amen, Sir!

Macduff.

Steht es um Schottland noch wie vor?

Rosse.

Ach armes Land!
Es schaudert vor sich selbst zurück. Nicht unser
Geburtsland, unser Grab nur kann mans nennen,
Wo niemand lächelt, als das Wiegenkind,

2698: sind schwer zusammen zu reimen W E w ('tis hard to reconcile). — 2700: In S und W E w tritt vor der Scene mit Rosse ein Arzt auf, der von der Heilung der Kröpfe (des Königsübels, the evil) durch die Hand des Königs Eduard von England erzählt. — 2709: ein guter Engel] der Himmel W E, der liebe Gott w (Good God). — 2712: Dazu sag' ich Amen, Gnädigster Herr W, Das woll er thun, gnädiger Herr E, Ich sag Amen, mein Prinz w (Sir, Amen). — 2717: es erschrickt (es scheut sich fast E) vor seinem eignen Anblik W E, es erschrickt vor sich selbst w (almost afraid to know itself). — 2718: Geburtsland] Mutter W E, Vaterland w (mother). — 2719: wo man das unwissende Wiegen-Kind allein noch lächeln sieht W, wo man keinen ein einzigesmal lächeln sieht,

Wo Seufzer, Klagen und Geschrey die Luft
Zerreißt, und ohne daß man darauf achtet,
Wo niemand bey der Sterbeglocke Klang
Mehr fragen mag: wem gilt es? Wo das Leben
Rechtschaffner Leute schneller hin ist, als
Der Strauß auf ihren Hüten, wo man stirbt,
Eh man erkrankt —

Macduff.

O schreckliche Beschreibung,
Und doch nur allzuwahr!

Malcolm. 124

Was ist denn jetzt
Die neueste Beschwerde?

Rosse.

Wer das Unglück
Der vor'gen Stunde meldet, sagt was Altes,
Jedweder Augenblick gebiert ein neues.

Macduff.

Wie steht es um mein Weib?

Rosse.

Wie? O ganz wohl!

als den, der von nichts weis E, Wo nichts, als was sich um gar nichts bekümmert, hier und da einmal lächelt w (where nothing, but who knows nothing, is once seen to smile). — 2721: die Luft erfüllen, ohne mehr bemerkt zu werden W, die Luft zerreißt, ohne daß man darauf achtet E, wo man . . . die Luft erfüllt ohne bemerkt zu werden w (where sighs and groans and shrieks, that rent the air, are made, not mark'd); in S folgt noch: where violent sorrow seems a modern ecstacy. — 2723: wem gilt es?] um wen? W w, wen es gilt E (for who). — 2724—26: als . . . erkrankt]als der Strauß | Auf ihren Hüten, wo man stirbt, eh man | Erkrankt — A. — 2725: Die Blumen W E, die Blume w (the flowers). — 2728: O schreckliche] O grausame W, O, allzu umständliche E, O der genauen w (too nice). — Beschreibung W E w (relation). — 2734—36: Jede Minute brütet eine neue aus W, Wer das Unrecht, das nur eine Stunde alt ist, erzählen will, wird ausgezischt; jede Minute gebiert ein neues E, O mein Prinz! wer die [Beschwerde], die vor einer Stunde gebohren worden, als die neuste erzählen wollte, würde ausgezischt werden. Jede Minute brütet eine neuere aus w (That of an hour's age doth hiss the spiker; each minute teems a new one). — 2740: Wie? — O ganz A (Wie? wohl — W, O! ganz wohl E, Wie, wohl! w, Why, well).

Macduff.

Und meine Kinder —

Rosse.

Auch wohl.

Macduff.

Der Tyrann
Hat ihre Ruh nicht angefochten?

Rosse.

Nein!
In Ruhe waren alle, da ich gieng.

Macduff.

Seyd nicht so wortkarg. Sagt mir, wie es geht.

Rosse.

Als ich mich eben auf den Weg gemacht,
Um euch die Zeitungen zu überbringen,
Womit ich schwer beladen bin, ging ein Gerücht,
Verschiedne brave Leute seien kürzlich
Ermordet — Was mir desto glaublicher
Erschien, da ich die Völker des Tyrannen
Ausrücken sah. Nun ists die höchste Zeit!
Schon euer bloßer Anblick würde Krieger
Erschaffen, Weiber selbst zum Fechten treiben,
So müd ist Schottland seiner langen Noth.

2747: ihre Ruhe nicht gestört W E, sie nicht in ihrer Ruhe gestört w (has not batter'd at their peace). — 2750: sie waren (lagen w) in guter Ruhe W w, sie waren alle ꝛc. E (they were well at peace). — 2752: Ich merk euch an, daß ihr mir etwas verbergen wollt W, Sey doch nicht so sparsam mit deinen Worten E, Seyd nicht so geizig mit euren Worten w (Be not a niggard of your speech). — 2755: Die Zeitungen W w, die Nachrichten E (the tidings). — 2756: mit denen (womit E) ich schwer beladen bin (war E) W E w (which I have heavily borne). — 2757: verschiedne brave (würdige E, verdienstvolle w) Leute W E w (many worthy fellows). — 2759 u. 60: weil (als w) ich die Völker des Tyrannen ausrücken sah W E w (for that I saw the tyrant's power a-foot). — 2760: höchste A. — Zeit!] Zeit zur Hülfe A (nun ist die höchste Zeit zu helfen W, . . . zur Hülfe E, Nun ist es Zeit zu helfen w (now is time of help). — 2761: Euer blosser Anblick W E, Ein Blick von Ihnen w (your eye). — 2761—62: Krieger erschaffen W E, . . erzeugen w (create soldiers). — 2763: um dieses (ihres w) unerträglichen (schrecklichen E) Jammers los zu werden W E w (to doff their dire distress).

Malcolm.

Laß es sein Trost seyn, daß wir schleunig nahn.
Großmüthig leiht uns England zehentausend
Streitfertge Männer, die der tapfre Seiward
Anführt, der bravste Held der Christenheit.

Rosse.

Daß ich dieß Trosteswort mit einem gleichen
Erwiedern könnte! Doch ich habe Dinge
Zu sagen, die man lieber in die öde Luft
Hinjammerte, wo sie kein Ohr empfinge.

Macduff.

Wen treffen sie? Das Ganze? Oder ists
Ein eigner Schmerz für eine einzge Brust?

Rosse. 126

Es ist kein redlich Herz, das ihn nicht theilt,
Obgleich das Ganze — nur für dich gehört.

Macduff.

Wenn es für mich ist, so enthalte mirs
Nicht länger vor, geschwinde laß michs haben.

Rosse.

Sey meiner Stimme nicht auf ewig gram,

2766: der huldreiche König von England W E w (gracious England). — 2771: ich habe Dinge zu sagen W E w (I have words). — 2772: in eine einöde Wüste W, in die öde Luft E, in eine Wüstenei w (in the desert air). — 2773: hineinheulen W E w (that would be howl'd out). — empfienge B. — 2775: Was betreffen sie W E, Betreffen sie w (What concern they?). — das Ganze] die allgemeine Sache W E w (the general cause). — 2776: ein besonderer Schmerz W E w, a fee-grief. — 2778: Es ist kein redliches Gemüth, das nicht Theil daran nimmt W, Jedes redliche Gemüth muß wenigstens einigen schmerzhaften Antheil daran nehmen E, Jeder Gutgesinnte nimmt Theil daran w (No mind, that's honest, but in it shares some woe). — 2789: Ob gleich das Ganze euch allein (für dich allein E) gehört W E, obgleich der größte Theil euch allein angeht w (though the main part pertains to you alone). — 2781: Wenns mein ist A (Wenn es mein ist W w, Ist es mein E, if it be mine). — 2781 u. 82: so enthaltet mirs nicht länger vor — redet W, so enthalte mirs nicht vor; laß michs geschwind haben E, so haltet mirs nicht länger zurück! Redet — geschwind! w (keep it not from me, quickly let me have it). — 2782: michs] mich A. — 2784—86: Sey . . . durchdrungen.] Laß meiner Stimme Ton dir nicht auf ewig | Ein Abschen seyn, wenn sie dein Ohr jetzt mit | Dem

Wenn sie dir jetzt den allerbängsten Schall
Angiebt, der je dein Ohr durchdrungen.

Macduff.

Ha!
Ich ahnd' es.

Rosse.

Deine Burg ist überfallen,
Dein Weib und Kinder grausam hingemordet.
Die Art zu melden, wies geschah, das hieße
Auf ihren Tod auch noch den deinen häufen.

Malcolm.

Barmherzger Gott! — Wie Mann? Drük deinen Hut
Nicht so ins Aug'. Gieb deinen Schmerzen Worte.
Harm, der nicht spricht, erstickt das volle Herz, 127
Und macht es brechen.

bängsten Schall erfüllet, den es je vernahm. A (O! Laßt um dessentwillen, was ich sagen muß, den Ton meiner Stimm' euern Ohren nicht auf ewig verhaßt werden! Es ist das schmerzlichste, was ihr jemals gehört habt W, Laß deine Ohren nicht auf ewig meine Zunge um dasjenige verabscheuen, was sie mit dem schrecklichsten Schalle füllen wird, den sie je gehört haben E, Laßt meine Zunge euch ja nicht auf immer um deswillen verhaßt werden, was sie euch jetzt sagen muß, obs gleich das schmerzlichste seyn mag, was ihr je gehört habt w, Let not your ears despise my tongue for ever, which shall possess them with the heaviest sound, that ever yet they heard). — 2788 u. 89: Ha! Ich errath' es! A (Hem! ich errath es W, Ha! ich errath' es schon E, Ha! ich errath es w, Humph! I guess at it). — ahn' B K M. — 2791: überrumpelt W w, überfallen E (surpriz'd). — 2792: hingeschlachtet A (unmenschlich niedergemetzelt W E, grausamer Weise ermordet w (savagely slaughter'd). — 2793 u. 94: die Umstände zu erzählen, wäre euern Tod auf den ihrigen häuffen W, wollt' ich die Art erzählen, so würd' ich zu dem Morde dieser Unglücklichen noch deinen Tod hinzuthun E, Die Art und Weise, wie? zu erzählen, hiese die Zahl dieser lieben Erschlagenen mit eurer eignen Person vermehren w (to relate the manner, were, on the quarry of these murder'd deer, to add the death of you). — 2796: Barmherziger A. — ins Aug'] auf eure (auf die E, in die w) Augbrauen W E w, so tief ins Auge b, upon your brows. — 2797: deinem Schmerze A (Gebt euerm Schmerz Worte W, laß deinen Schmerz reden E, Gebt eurem Gram Worte w, give sorrow words); es ist wahrscheinlich, daß A die richtigere Lesart bietet. — 2798 u. 99: ein stummer Schmerz preßt seine Klagen in das Herz zurück, und macht es brechen W, der stumme Gram verräth doch leise das überladne Herz, und zwingt es zu brechen E, sprachloser Schmerz wispert alles dem ohnehin überladenen Herzen zu, und heißt es brechen w (the grief, that does not speak, whispers the o'er-fraught heart, and bids it break).

Macduff.

Meine Kinder auch?

Rosse.

Weib, Kinder, Knechte, was zu finden war.

Macduff.

Und ich muß fern seyn! — Auch mein Weib getödtet?

Rosse.

Ich sagt es.

Malcolm.

Fasse dich! Aus unsrer blutgen Rache
Laß uns für diesen Todesschmerz Arzney
Bereiten.

Macduff.

Er hat keine Kinder! — Alle!
Was? Meine zarten kleinen Engel alle!
O höllischer Geier! Alle! — Mutter, Kinder
Mit einem einzgen Tigersgriff!

Malcolm.

Kämpf deinem Schmerz entgegen, wie ein Mann!

Macduff. 128

Ich wills, wenn ich als Mann ihn erst gefühlt.
Ich kann nicht daran denken, daß das lebte,

2803: Knechte] Hausgenossen W, Bediente E w, servants. — 2807: sagt' K M. — 2809: blutgen Rache] Raache W, großen Rache E, volle Rache, great revenge. — 2812: Macduff (wüthend hinausstarrend). A. — 2813: Er (nicht gesperrt) G K M. — 2814: alle meine artigen Püpchen W, alle meine lieben Kinder E, ... Kleinen w (all my pretty ones). — 2815: höllischer Geier W E w, hell-kit (hollischer A). — 2815 u. 16: alle meine armen Hühnchen, und ihre Mutter, auf einen verfluchten Schluk W, alle meine artigen Küchlein und ihre Mutter mit einem abscheulichen Griffe E, alle die niedlichen Püppchen und ihre Mutter dazu! alles auf einen verdammten Schluck. — 2818: Rächt euch (Rächt es w) wie ein Mann W w, Kämpfe gegen deinen Schmerz wie ein Mann E (dispute it like a man). — Kämpff B. — 2820: Ich ... gefühlt.] Das will ich. | Doch muß ich ihn erst fühlen wie ein Mann. A (Das will ich; aber erst will ich fühlen wie ein Mann W, ... aber ich muß ihn auch fühlen ꝛc. E, ... aber erst will ichs auch ꝛc. w (I shall do so; but I must also feel it as a man). — 2821: Ich kann nicht daran denken] ebenso ursprünglich in A, dann von Schillers Hand geändert in: „Ich kanns nicht gleich vergessen“ (Ich kan [kanns E w] nicht [nicht gleich W E] vergessen W E w, I cannot but remember). — daß das lebte] daß ich sie hatte W, daß

Was mir das theuerste auf Erden war!
Und konntest du das ansehn, Gott! und kein
Erbarmen haben — Sündenvoller Macduff!
Um deinetwillen wurden sie erschlagen!
Nichtswürdiger, für deine Missethat
Nicht für die ihre büßten ihre Seelen!
Geb ihnen Gott nun seines Himmels Frieden!

Malcolm.

Laß das den Wetzstein deines Schwerdtes seyn,
Laß deinen Kummer sich in Wuth verwandeln.
Erweiche nicht dein Herz, entzünd' es.

Macduff.

Oh!
Ich könnte weinen, wie ein Weib, und mit
Der Zunge toben — Aber schneide du,
Gerechter Himmel, allen Aufschub ab!
Stirn' gegen Stirn' bring' diesen Teufel Schottlands
Und mich zusammen — Nur auf Schwerdtes-Länge

dergleichen Dinge da waren E, daß so etwas in der Welt war (such things were). — 2823—24: Gott ... haben] Gott des Himmels | Und kein Erbarmen haben A (der Himmel W E w, Heaven; und nahm sich ihrer nicht an W, ohne sich ihrer anzunehmen E, und sich ihrer nicht annehmen w, and would not take their part). — 2824—25: Sündenvoller . . . erschlagen W (wurden sie alle E w, they were all). — 2826: Nichtswürdiger E w, Ich unglükseliger W, naught that I am. — Missethaten W E, Vergehungen w, demerits. — 2827: wurden sie geschlachtet W, ward ihr Leben ein Schlachtopfer E, kam der Tod über sie w (fell slaughter on their souls). — 2828: Der Himmel gebe (geb E, schenk w) ihnen nun Ruhe W E w (Heaven rest them now). — 2830: euer Schwerdt wezen W, den Wetzstein deines Schwerts werden E, der Schleifstein seyn, euer Schwerd dran zu wetzen w (be this the whetstone of your sword). — 2532: erleichtert W w, beruhige E (blunt). — setzt es in Flammen W, erhitz' es E, hetzt es noch mehr auf w (enrage it). — 2835: konnte A. — 2835 u. 36: und mit Der Zunge toben] und mit der Zunge | Den Helden spielen A; O, I could play the woman with mine eyes, and braggart with my tongue: O ich könnte weinen und schreyen (Weinen und laut schreyen könnt ich w) wie ein Weib W w, O! ich könnte mit meinen weinenden Augen ein Weib und mit meiner Zunge den Großprahler spielen E. — 2838: bringe A. — diesen Schottischen Teufel W, diesen höllischen Feind Schottlands E, diesen Feind Schottlands w (this fiend of Scotland). — 2839: Schwerdtes Länge A, Schwerteslänge v ff (daß ihn mein Schwert [daß ich ihn mit diesem Schwerd w) erreichen kann W E w, within my sword's lenght.

Bring ihn mir nahe, und entkömmt er, dann
Magst du ihm auch vergeben!

Malcolm. 129

Das klingt männlich!
Kommt! Gehen wir zum König. Alles ist
Bereit, wir brauchen Abschied blos zu nehmen.
Macbeth ist reif zum Schneiden, und die Mächte
Dortoben setzen schon die Sichel an.
Kommt, stärket euch zum Marsch und zum Gefechte,
Die Nacht ist lang, die niemals tagen kann.

(Sie gehen ab.)

2840: entkommt A K M (entkömmt er da E, wenn ich ihn entrinnen lasse W, und ähnlich w, if he' scape. — 2843: Dieser Ton geht männlich W, Das ist ein männlicher Ton E w (this tune goes manly). — 2816—47: ist (du bist w) reif abgeschüttelt zu werden, und die Mächte über uns (Mächte da oben w) sezen ihre Werkzeuge (legen schon würklich die Werkzeuge dazu w) an W w, ist zum Abschütteln reif, und die Mächte dort oben fodern uns zu ihren Werkzeugen auf E, ist reif zum abernten. Die Schnitter dort oben greifen schon nach den Sicheln b (is ripe for shaking, and the powers above put on their instruments). — 2847: Dort oben A G K M. — 2848 u. 49: Gehet und erfrischet euch diese Nacht auf den morgenden Tag W, Nehmt noch [doch E] immer Erfrischungen zu euch; die Nacht ist lang, die niemals den Tag findet E, Geniesse noch, was du geniessen kannst, das ist eine lange Nacht, auf die kein Tag mehr folgt w (Receive what cheer your may; the night is long, that never finds the day).

Fünfter Aufzug. 130

(Ein Zimmer. Es ist Nacht.)

Erster Auftritt.

Arzt. Kammerfrau. Gleich darauf Lady Macbeth.

Arzt.

Zwo Nächte hab' ich nun mit euch durchwacht,
Und nichts entdeckt, was eure seltsame Erzählung
Bestätigte. Wann war es, daß die Lady
Zum letztenmal nachtwandelte?

Kammerfrau.

Seitdem der König
Zu Feld gezogen, hab' ich sie gesehn,
Daß sie von ihrem Bette sich erhob,
Den Schlafrock überwarf, ihr Kabinet
Aufschloß, Papier heraus nahm, darauf schrieb,
Es las, zusammenlegte, siegelte,
Dann wiederum zu Bett ging — und das alles 131
Im tiefsten Schlafe.

Arzt.

Eine große Störung

2854: Gleich] Bald A. — 2856 u. 57: Zwey K, Zwei O ff (zwoo W, zwo w, zwei E). — durchwacht, und nichts | Entdeckt, was A. — 2859: letztenmale A. — nachtwandelte] gieng W, umhergegangen E, wandelte w (walked). — 2862: zu Feld W, ins Feld E w. — gesehen A. — 2864: Kabinet W E w (closet). — 2865: Ppier A. — herausnahm K. — 2866: zusammen legte A (in S und W E w geschieht das Zusammenlegen vor dem Beschreiben des Papiers (take forth paper, fold it, write upon it, read it, afterwards seal it). — 2867: und das alles W E, und dennoch dies alles w (yet all this while). — 2870: Unordnung W E w, perturbation.

In der Natur, zu gleicher Zeit die Wohlthat
Des Schlafs genießen, und Geschäfte
Des Wachens thun! Doch außer dem Herumgehn,
Und was sie sonst noch vornahm, habt ihr sie
In diesem Zustand etwas reden hören?

Kammerfrau.

Nichts, was ich weiter sagen möchte, Sir!

Arzt.

Mir dürft ihr's sagen, und ich muß es wissen.

Kammerfrau.

Nicht euch, noch irgend einem lebenden
Geschöpf werd' ich entdecken, was ich weiß,
Da niemand ist, der mir zum Zeugen diente!
— Seht! Seht! Da kommt sie! So pflegt sie zu gehn,
Und in dem tiefsten Schlaf, so wahr ich lebe!
Gebt acht auf sie, doch machet kein Geräusch!

(Lady Macbeth kommt mit einem Lichte.)

Arzt.

Wie kam sie aber zu dem Licht?

Kammerfrau. 132

Es stand
An ihrem Bette. Sie hat immer Licht
Auf ihrem Nachttisch. Das ist ihr Befehl.

Arzt.

Ihr seht, sie hat die Augen völlig offen.

2871—73: zu gleicher . . . thun!] W. — 2873: Herumgehn W E, Gehn w (walking). — 2875: in diesem Zustand] in dieser schlummernden Bewegung W E, . . . Unruh w (in this slumbry agitation). — 2877: ihr nachsagen W E w, report after her. — 2879: ich muß es wissen] es ist sehr (höchst w) nöthig, daß ihr's (sie es w) thut W E w ('tis most meet, you should). — 2881—82: irgend . . Geschöpf] eine andre lebende Seele W, sonst jemand E w, any one. — 2882: was] waß A. — 2884: gehen A (so pflegt sie zu gehen W E w, this is her very guise). — 2854: bei meinem Leben W, so wahr ich lebe E w, upon my life. — 2886: beobachtet sie nur (Gebt nur auf sie Acht E), aber haltet euch ruhig W E, halten Sie sich ganz still, um sie recht zu beobachten w (Observe her! stand close!). — 2887: Licht A. — 2892: neben ihrem Bette W, neben ihr E, bey ihr w (by her). — 2893: Auf ihrem Nachttisch] bey sich W E, neben sich w (by her). — 2895: völlig] fehlt S W E w.

Kammerfrau.

Ja! Aber die Empfindung ist verschlossen!

Arzt.

Was macht sie jetzt? Seht, wie sie sich die Hände reibt!

Kammerfrau.

Das bin ich schon von ihr gewohnt, daß sie
So thut, als ob sie sich die Hände wüsche.
Ich hab' sie wohl zu ganzen Viertelstunden
An einem fort nichts anders thun sehn.

Lady.

Hier ist doch noch ein Flecken.

Arzt.

Still! Sie redt!
Ich will mir alles merken, was sie sagt,
Damit ich nichts vergesse.

Lady.

Weg, du verdammter Flecken! Weg sag ich!
Eins! Zwey! — Nun so ists hohe Zeit! — Die Hölle ist
Sehr dunkel — Pfuy doch! Ein Soldat, und feige!
Laß es auch ruchtbar werden! Ist doch niemand

2897: aber ihre Empfindung ist (doch 𝔈) geschlossen 𝔚 𝔈, aber ihre ganze Besinnungskraft ist geschlossen 𝔴 (but their sense is shut). — 2899: 𝔈. — 2901—2: Das bin ich schon gewohnt (an ihr 𝔴), sie ihre Hände so (Hände gleichsam wie 𝔴) waschen zu sehn 𝔚 𝔴, Das bin ich schon an ihr gewohnt, daß sie thut, als ob sie sich die Hände wüsche 𝔈 (It is an accustomed action with her, to seem thus washing her hands). — 2901: Daß A. — 2902: that 𝔊 𝔎 (thut 𝔒 ff). — sich 𝔈 A 𝔎 𝔐] fehlt 𝔄 𝔅 𝔊. — wüsche — A. — 2904: Daß sie eine ganze Viertelstunde an einem fort nichts anders that 𝔚, eine g. V. hintereinander thun sehen 𝔴, daß sie dies eine g. V. in einem fort getrieben hat 𝔴 (continue in this a quarter of an hour). — 2904: anders 𝔄 A 𝔅 𝔊] Andres 𝔎, Anderes v ff. — 2906: Hier ist (doch 𝔈) noch ein Flecken 𝔚 𝔈 𝔴 (Yet here's a spot). — 2908: redt 𝔄 A 𝔅 𝔊] redet 𝔎 ff. — 2909: merken] aufschreiben 𝔚 𝔈 𝔴, set down. — was sie sagt 𝔚 𝔈 𝔴 (what comes from her). — 2910: 𝔚 𝔈, um ja nichts zu vergessen 𝔴 (to satisfy my remembrance the more strongly). — 2912: 𝔚 𝔈. — 2913: Nun so ists] Nun ists A (später in 'ist es' geändert); wohlan dann (nun wohl 𝔈), so ist es hohe Zeit 𝔚 𝔈, Ha! so ists Zeit dann es zu thun 𝔴, Why, then 't is time to do't. — 2914: dunkel 𝔚 𝔴, sehr dunkel 𝔈, murky. — 2915: Was brauchen wir (wir uns 𝔚) zu fürchten, daß (ob 𝔈) es auskomme 𝔚 𝔈, Was haben wir zu beförchten 𝔴 (what need we fear, who knows it). — ruchbar q V v (ruchtbar 𝔔 ff). — 2915—16: da niemand mächtig genug ist, uns zur

So mächtig, uns zur Rechenschaft zu ziehen!
Wer dacht es aber, daß der alte Mann
Noch so viel Blut in Adern hätte!

Arzt.

Hört ihr?

Lady.

Der Than von Fife hatt' eine Frau — Wo ist
Sie nun? Was? Wollen diese Hände nimmer
Rein werden? — Nichts mehr, mein Gemahl! —
O nicht doch! Nicht doch! Ihr verderbet alles
Mit diesem starren Hinsehn!

Arzt.

Gehet! Geht!
Ihr wißt etwas, das ihr nicht wissen solltet.

Kammerfrau.

Sie sprach etwas, das sie nicht sprechen sollte,
Das ist kein Zweifel! Weiß der Himmel, was 134
Sie wissen mag!

Lady.

Das riecht noch immer fort
Nach Blut! — Arabiens Wohlgerüche alle
Versüßen diese kleine Hand nicht mehr.
Oh! Oh!

Rechenschaft zu ziehen W E, da bey der Gewalt, die wir in Händen haben, uns keiner zur Rede stellen darf w (when none can call our power to account). — 2918: Blut] in A nachträglich eingeschrieben. — in Adern] in ihm W, bey sich E, in sich w (in him). — 2922: Feife A. — 2924: mein Gemahl E, Mylord W w (my lord). — 2926: starren Hinsehn] Starren W, Anstarren w, Entsetzen E (starting). — 2929: ihr wißt etwas, das ihr nicht solltet W, du weißt gewiß etwas, das du nicht wissen solltest E, die hat etwas erfahren, das sie nicht sollte w (you have known, what you should not). — das] daß A. — 2935 u. 36: Das riecht immer noch (Hier riechts noch immer w) nach Blut W E w (Here's the smell of the blood still). — 2936: Wohlgerüche E, Gewürze W w (perfumes). 2937: Versüßen] nicht anders riechen machen W, keinen andern Geruch geben E w (sweeten).

Arzt.

Hört! Hört! Was für ein Seufzer war das!
O sie hat etwas schweres auf dem Herzen!

Kammerfrau.

Nicht für die ganze Hoheit ihres Standes
Möcht' ich ihr Herz in meinem Busen tragen.

Arzt.

Wohl! Wohl!

Kammerfrau.

Das gebe Gott, daß es so sey!

Arzt.

Ich kann mich nicht in diese Krankheit finden,
Doch kannt' ich mehr dergleichen, die im Schlaf
Gewandelt, und als gute Christen doch
Auf ihrem Bette starben.

Lady.

Wascht die Hände!
Den Schlafrock über! Sehet nicht so bleich aus.
Ich sags euch, Banquo liegt im Grab, er kann
Aus seinem Grab nicht wieder kommen.

Arzt.

Wirklich?

Lady.

Zu Bett! Zu Bette! — An die Pforte wird

2940 u. 41: Was für ein Seufzer war das! O sie hat | Was schweres auf dem Herzen! A (Hört! Hört! fehlt wie in A auch in S W E w). — 2941: Sie hat etwas schweres auf dem Herzen W E, Ihr Herz muß gräßlich beladen seyn w (The heart is sorely charged). — 2943: um die ganze Hoheit ihrer Person W E, um die Hoheit ihrer ganzen Person w (for the dignity of the whole body). — 2948: W E ('pray God, it be). — 2950: Diese Krankheit geht über meine Erfahrung W, ... Erfahrung hinaus E, ... weit über meine Kunst hinaus w (This disease is beyond my practice). — 2951 u. 52: Leute, die im Schlaf gewandelt haben w, solche Nachtwandler W E (those, which have walked in their sleep). — als gute Christen W E w (holily). — 2953: auf ihrem Bette E, in ꝛc. W w (in their beds). — 2956: den Schlafrock über] put on your night-gown; vgl. V. 1032 (get on your night-gown), wo Sch. night-gown mit „Nachtkleid" übersetzte, während W E es dort, wie hier, mit „Schlafrock" verdeutschten und w es mit „zieh dich aus" umschrieb. — 2958: aus seinem Grabe nicht wieder kommen W E, ... wieder hervor kommen w (come out of his grave). — 2960: Wirklich W E, So, ists das w (even so).

Geklopft! Kommt! Kommt! Kommt! Gebt mir eure Hand.
Geschehne Dinge sind nicht mehr zu ändern.
Zu Bett! Zu Bette! (Sie geht ab.)

Arzt.

Geht sie nun zu Bette?

Kammerfrau.

Gerades Wegs.

Arzt.

Man raunt sich grauenvolles
In die Ohren, unnatürlich ungeheure
Verbrechen wecken unnatürliche
Gewissensangst, und die beladne Seele beichtet 136
Dem tauben Kissen ihre Schuld — Ihr ist
Der Geistliche nothwend'ger, als der Arzt.
Gott, Gott vergieb uns allen! — Sehet zu,
Nehmt alles weg, womit sie sich ein Leides
Thun könnte! Laßt sie ja nicht aus den Augen!
Nun gute Nacht! Mir ist ganz schauerlich zu Muth.
Ich denke, aber wage nicht zu reden. (Sie gehen ab.)

2964: Was geschehen ist, kann nicht geändert werden W, . . . steht nicht zu ändern E, . . . kann nicht wieder ungeschehen gemacht werden w (What's done, cannot be undone). — 2968: W E. — 2970: Gerades Weges W E, Graden wegs w (directly). — 2972 u. 73: Man lispelt einander (wispert sich w) entsezliche (häßliche E) Dinge in die Ohren W E w (Foul whisperings are abroad). — 2972 u. 73: grauenvolles in | Die Ohren A. — 2973 u. 74: Unnatürliche Thaten W w, . . Handlungen E (Unnatural deeds). — wecken] bringen hervor W, erregen E, zeugen w (breed). — 2975: Gewissensangst] Unruhen W w, Unruhe E (troubles). — ein angestecktes Gewissen murmelt sein Geheimniß seinem tauben (so gar dem tauben w) Kopf-Küssen zu W w, . . . murmelt dem tauben Hauptküssen sein Geheimniß zu E (infected minds to their deaf pillows will discharge their secrets). — 2977: nothwendiger A. — 2978: Sehet zu ihr W, Sehet doch nach ihr E, Sehe sie nach ihr w (Look after her). — 2979: alles, womit sie sich Schaden thun könnte W E w (the means of all annoyance). — 2980: lasset sie keinen Augenblick unbewacht W, laßt sie nicht aus den Augen E, vergiß sie ja nicht ein wachsames Aug auf sie zu haben w (and still keep eyes upon her). — 2980: den] dem G. — 2981: Mir . . . zu Muth] Mein Gemüth ist ganz bestürzt, und mein Gesicht wie nebel-trunken W, Sie hat meine Seele ganz erstaunt, und mein Gesicht ganz bestürzt gemacht E, Meinen Kopf hat sie mir fast verrückt, und meine Augen sind wie geblendet w (My mind she has mated, and amaz'd my sight). — Nach 2982 in S W E w noch: Gent. Good night, good doctor!

Zweyter Auftritt.

(Offne Gegend. Prospect, ein Wald.)

Angus. Lenox. Lords und Soldaten im Hintergrund.

Angus.

Das Heer der Engelländer ist im Anzug,
Von Malcolm, unserm Prinzen, angeführt,
Von Seiward, seinem tapfern Ohm, und Macduff.
Der Rache heilig Feuer treibt sie an,
Denn solche tödtliche Beleidigungen,
Als der Tyrann auf sie gehäuft, entflammten
Selbst abgestorbne Büßende zur Wuth,
Und stachelten sie auf zu blutgen Thaten.

Lenox. 137

Dort ist das Birnamer Gehölz. Sie ziehn
Durch diesen Wald, da können wir am besten
Zu ihrem Heere stoßen — Weiß jemand
Ob Donalbain bey ihnen ist?

2986: In S W und E treten noch Menteth und Cathneß auf, die in w und bei Sch. fehlen. — 2987: Angus] Menteth S W E (Angus w). — 2988: ist nahe W E, rückt immer näher w (is near). — 2991: Sie brennen von (vor w) Rache W E w (Revenges burn in them). — 2992—95: Beleidigungen, wie sie erlidten haben, würden abgestorbene Büssende zu Wuth und blutigen Thaten aufreizen W, denn die Beleidigungen, wie sie erlitten haben, würden selbst Büßende, die der Welt abgestorben sind, zur Wuth und zu . . . reizen E, und habens auch Ursache, denn sie sind am empfindlichsten Ort beleidigt w (for their dear causes would, to the bleeding, and the grim alarm, excite the mortified man). — 2996: Lenox] Angus S W E (Lenox w). — 2997: ziehen A. — 2997—99: In der Gegend des Waldes von Birnam können wir uns am besten mit ihnen vereinigen, sie kommen denselben Weg W, In der Nähe von Birnam's Wald können wir am besten auf sie zutreffen; dorther kommen sie E, bey Birnams Wald sollen wir zu ihnen stossen, denn dort kommen sie her w (Near Birnam wood shall we well meet them, that way are they coming); da Sch. nach diesem Auftritt sogleich den 4. bei S, der in der Nähe des Birnamwaldes spielt, folgen läßt, um einen Szenenwechsel zu ersparen, ließ er schon jetzt Lenox den genannten Wald als in der Nähe befindlich bezeichnen. Auch bei den folgenden Auftritten hat Sch., um die in S sich häufenden Szenen-Verwandlungen zu reduziren, die gleichartigen, die, welche auf Schloß Dunsinan spielen, zusammengeschoben. — 2998: Walt A. — 2999—3000: W, bey seinem Bruder E w (with his brother); diese Worte sind in S W E dem Cathneß, in w dem Angus zugetheilt.

Angus.

Es ist gewiß,
Daß er bey diesem Heer sich nicht befindet.
Ich habe ein Verzeichniß aller Edlen,
Die Malcolms Fahnen folgen. Seiwards Sohn
Ist unter ihnen, nebst noch vielen andern
Unbärtgen Knaben, die noch keine Schlacht
Gesehn, und ihres Muthes Erstlinge
In diesem heilgen Krieg beweisen wollen.

Lenox.

Sie finden keinen würdigeren Kampf,
Und keine beßre Sache. Laßt uns eilen,
Den Fahnen des Tyrannen, welchen Gott
Verfluchte, zu entfliehn, und an das Heer,
Bey dem der Sieg ist, muthvoll uns zu schließen.
Dort wo das Recht, ist unser Vaterland.

Angus.

Auf, gegen Birnam!

(Man hört Trommeln in der Ferne.)

Lenox. 138

Hört ihr jene Trommeln?
Die brittschen Völker nahen. Laßt sie uns
Mit unsern Trommeln kriegerisch begrüßen!

(Trommeln auf der Scene antworten denen hinter derselben.)

3001: Angus] Lenox S W E w. — 3004: Edeln A V ff. — 3006–3009: nebst ... wollen] und eine Menge unbärtiger Jünglinge (und viele unb. J. E), die eben izt ihre erste Probe von (Probe der E) Mannheit ablegen W E, und noch manche andre brave Jünglinge, die jetzt die erste Probe ihrer Tapferkeit ablegen w (and many unrough youth, that even now protest their first of manhood). — 3011–3025: nicht in S; nur der Entschluß, Macbeths Fahne zu verlassen, wird dort mit den, Cathneß zugetheilten Worten ausgesprochen: Well, march we on, to give obedience, where 'tis truly ow'd, vgl. V. 3055 u. 56, und Lenox fordert am Schluß einer kürzeren Rede auf: Make we our march towards Birnam. Fast Alles, was im engl. Orig. an dieser Stelle steht: „Ment. What does the tyrant . . . upon a dwarfish thief“ hat Sch. in den folgenden (3.) Auftritt V. 3064–3087 aufgenommen. — 3016: Recht, ist unser] ebenso ursprünglich in A, von Schillers Hand dann ein zweites 'ist' eingeschrieben, so daß der Vers in A nunmehr lautet: „Dort wo das Recht ist, ist unser Vaterland“. — 3021: Tromméln A. — 3022: brittischen K — Q, britt'schen m ff.

Dritter Auftritt.

Vorige. Malcolm. Seiward Vater und Sohn. **Macduff. Rosse. Soldaten**, mit Fahnen, die im Hintergrund halten.

Malcolm.

Ich hoffe, Vettern, nah ist nun der Tag,
Wo Schlafgemächer wieder frey seyn werden.

Rosse.

Wir zweifeln nicht daran.

Seiward.

Sieh! Wer sind diese,
Die sich gewaffnet gegen uns bewegen?

Malcolm.

Steht!

Macduff.

Haltet an!

Rosse.

Wer seyd ihr?

Lenox.

Freunde Schottlands,
Und Feinde des Tyrannen.

Rosse.

Jetzt, mein Feldherr,
Erkenn ich sie. Es ist der edle Than
Von Lenox und von Angus.

Malcolm.

Seyd willkommen!
Was bringt ihr, ehrenvolle Thans?

Lenox.

Uns selbst,
Ein treues Herz und Schwerdt für unsern König!

3025: In S die 4. Sz. (Sch. läßt die 3. Sz. des engl. Originals erst nach dieser, als 4. u. 5. folgen). — 3028: der Tag (die Zeit E) ist nahe W E w, the days are near at hand. — 3029: Schlafzimmer W E w, chambers. — frei] sicher W E w, safe. — 3030: Rosse] Menteth S W E (Angus w). — 3033–3062 nicht in S, wo die Vereinigung von Angus und Lenox mit dem englischen Heer nicht auf der Szene vor sich geht, von Sch. aber, der die Einheit des Schauplatzes nicht unterbrochen hat, dargestellt werden mußte.

Angus.

Wir kommen, unsre Treu und Dienstespflicht
Dahin zu tragen, wo sie hingehört,
Und suchen Schottland unter Englands Fahnen.

Malcolm.

Glücksel'ge Vorbedeutung! Frohes Pfand
Des Siegs — Laßt euch umarmen, edle Freunde!
Ja, unsre Waffen werden glücklich seyn, 140
Da sich die besten Herzen zu uns wenden.

Seiward.

Womit geht der Tyrann jetzt um? Wir hören,
Er liegt voll Zuversicht in seiner Burg,
Und will dort die Belagerung erwarten?

Angus.

Er hat sich in das Bergschloß Dunsinan
Geworfen, das er stark bevestiget.
Er soll von Sinnen seyn, sagt man. Sein Anhang
Nennts eine kriegrische Begeisterung.
Wohl mag er seiner selbst nicht Meister bleiben,
In diesem Kampf der Wuth, und der Verzweiflung.

3055 u. 56: unsern Gehorsam dahin tragen, wohin er gehört W, ... dahin tragen, wo er mit Recht hingehört w, ... dem leisten, den wir ihm schuldig sind E, to give obedience, where 'tis truly ow'd (vgl. die Note zu 3011—3025). — 3466: und es dort auf eine Belagerung ankommen lassen will W, ... will ankommen lassen E w (and will endure our setting down before't). — 3067: Angus] Cathneß S W E, Lenox w. — 3068: mit dieser Stelle bis V. 3087 nimmt Sch. die in der 2. Sz. von S enthaltene Schilderung des Gemüthszustands Macbeths auf und läßt sie sehr passend von den Thans, die ihn eben verlassen haben, ihren neue Bundesgenossen mittheilen. — 30668—69: Er befestigt (den großen Berg E) Dunsinan ungemein (sehr E) stark W E, Er befestigt sein Schloß dort auf der andern Seite aufs beste w (Great Dunsinan he strongly fortifies). — 3070: von Sinnen] rasend W E w, mad. — Sein Anhang] andere, die ihn weniger hassen W E w (others, that lesser hate him). — 3071: heroische Wuth W E w (valiant fury). — krigrische A. — 3072—73: Wohl mag ... Verzweiflung.] Das läßt sich denken, daß er seiner selbst | Nicht Meister bleiben kann in der verlornen Sache | Für die er streitet. A, aber das ist gewiß [so viel ist sicher w], daß er in [bey E w] der verzweifelten [hoffnungslosen E] Sache, die er zu verfechten hat, nicht Meister von sich selbst bleiben kann W E w, but, for certain, he cannot buckle his distemper'd cause within the belt of rule).

Lenox.

Nun schießt die Blutsaat, die er ausgesät,
Zur fürchterlichen Aernte rächend auf.
Jedweder Augenblick zeugt einen Abfall,
Der seinen eignen Treubruch ihm vergilt,
Die wenigen, die ihm noch treu geblieben,
Knüpft Liebe nicht, nur Furcht an seine Fahnen,
Wo nur ein Weg zur sichern Flucht sich zeigt,
Verläßt ihn Groß und Klein.

Rosse. 141

Jetzt fühlt er, daß der angemaßte Purpur
Der Majestät so schlotterig und lose

3074: Lenox] Angus S W E w. — 3075–76: Er fühlt nun, wie die Werkzeuge seiner geheimen Mordthaten sich gegen ihn selbst kehren W, Nun fühlt er, wie seine geheimen Mordthaten schwer auf ihm liegen E, Fühlt er bald den Gegenstoß seiner geheimen Mordthaten, die ihm in die Hand zurückprellen? w (Now does he feel his secret murders sticking on his hands). — 3075: ausgesäet A. — 3077–78: Jeder Augenblick gebiert einen Abfall, der ihm seinen eignen Treubruch (seine eigne Treulosigkeit E) vorwirft W E, Jeden Augenblick fällt wieder einer von ihm ab, und erinnert ihn dadurch an seine eigene gebrochne Treue w (now minutely revolts upbraid his faith-breach). — 3078: vergillt A, vergilt. K ff. — 3079: denen er noch befiehlt W E, Was noch unter ihm steht w (those he commands). — 3080: bewegen sich allein auf Befehl (folgen ihm bloß aus Gehorsam E), nicht aus Liebe W E, thut keinen Schritt aus Liebe, alles auf Befehl w (move only in command, nothing in love). — 3081–82: sind aus der 4. Szene in S herüber genommen: where there is advantage to be given, both more and less hath given him the revolt (er sieht sich von allen Seiten verlassen W, so bald sich nur eine Gelegenheit zeigt, davon zu kommen, verläßt ihn beydes Groß und Klein E, der Aufruhr, wenn auch Vortheil davon zu erwarten wäre, hat ihm beydes viel gegeben, und viel genommen w); and none serve with him but constrained things, whose hearts are absent too. Letztere Stelle hat Sch. unübersetzt gelassen, weil sie dem Sinn nach mit der unmittelbar vorausgegangenen, aus dem 2. Auftritt von S herübergenommenen (vgl. die Note zu 3080) zusammenfällt. — 3084–87: in S W E w keinem neuen Sprechenden zugetheilt; izt fühlt er, daß sein Titel so fluttrig um seine Schultern hängt, als ein Riesen-Rok um einen zwergmäßigen Dieb W, Jtzt fühlt er, daß sein königlicher Titel so weit und los um ihn her hängt, als eines Riesen Rock um die Schultern eines Zwergs, der ihn stahl E, Nun fühlt er, wie locker sein Titel um ihn herum hängt; sieht ein, daß er ihn kein Haar besser kleidet, als das Kleid eines Riesen den diebischen Zwerch w (now does he feel his title hang loose about him, like a giant's robe upon a dwarfish thief). — 3085: schlutterig A. — Nach 3087 in S noch 4, dem Menteth zugetheilte Zeilen, die Sch. nicht übersetzt hat.

Um ihn herum hängt, wie des Riesen Rock
Um eines Zwerges Schultern, der ihn stahl.

Macduff.

Laßt unsern Tadel, so gerecht er ist,
Bis nach dem Ausschlag des Gefechtes schweigen,
Und führen wir als Männer jetzt das Schwerdt!

Seiward.

Wie heißt der Wald hier vor uns?

Rosse.

Birnamswald.

Seiward.

Laßt jeden Mann sich einen Ast abhauen,
Und vor sich her ihn tragen. Wir beschatten
Dadurch die Anzahl unsres Heers, und machen
Die Kundschaft des Tyrannen an uns irre.

Alle.

Es soll geschehen!
(Sie zerstreuen sich nach dem Hintergrund, um die Zweige abzubrechen.)

3089—91: mit diesen Worten nimmt Sch. den Dialog aus der 4. Szene in S wieder auf; Laßt unsern gerechten Tadel die Bestätigung des Ausgangs erwarten W, Wir wollen lieber unsern gerechten Tadel bis nach dem Ausschlage der Sache sparen E, Mög ein erwünschter Erfolg unsern gerechten Tadel bestätigen w (Let our juste censures attend the true event). — 3093—4102: in S schließen sich diese Reden unmittelbar an 3031 an; dann folgt 3064—66, hierauf 3081—82, zuletzt 3089—91; — 3095: Rosse] Menteth S W E, Angus w. — 3096: Seiward] Malcolm S W E w A. — 3098: beschatten W E, verbergen w (shadow). — 3099: Anzahl W w, Menge E (numbers). — unsers K ff. — 3099—3100: und die Kundschafter in Verwirrung sezen W, und machen, daß die Kundschaft sich in den Nachrichten von uns irrt E, und die feindlichen Kundschafter irre machen w (and make discovery err in report of us). — Nach 3102 folgt in S noch eine Rede Seiwards, die mit einer Aufforderung, der Entscheidung durch das Schwert kühn entgegenzugehen, schließt und so gewissermaßen eine Paraphrase der unmittelbar vorhergegangenen Worte Macduffs (3091) ist. — 3103: Hintergrunde O ff (Hintergrund Q).

Vierter Auftritt. 142

(Zimmer.)

Macbeth. Der Arzt. Bediente.

Macbeth.

Verkündiget mir nichts mehr. Laßt sie alle
Zum Feind entfliehen! Bis der Birnamwald
Sich in Bewegung setzt auf Dunsinan,
Nicht eher kennt mein tapfres Herz die Furcht!
Was ist der Knabe Malcolm? Ward er nicht
Von einem Weib gebohren? Geister, die
Die ganze Folge irdischer Geschicke
Durchschauen, sprachen dieses Wort:
Sey furchtlos, Macbeth! Keiner, den ein Weib
Gebahr, hat über dich Gewalt! — So flieht!
Flieht hin, ihr eidvergeßnen Thans, schließt euch
An diese brittschen Zärtlinge! Der Geist,
Der mich beherrscht, dieß Herz, das in mir schlägt,
Wird nicht von Furcht, von Zweifeln nicht bewegt.

(Zu einem Bedienten, der hereintritt.)

Daß dich der Teufel bräune, Milchgesicht!
Wie kommst du zu dem Gänsemäßgen Ansehn?

3104: Sz. 3 in S. — 3108: Bringt mir keine Zeitungen mehr W E, Immer kommt ihr mit euren Zeitungen zu spät! — Daß mir keine mehr gebracht wird w (Bring me no more reports). — 3109: Zum Feind entfliehen] Davon gehen A (fliehen W, hin fliehen w, davon gehen E, fly). — Birnamswald m ff. — 3111: kennt Macbeth (kenn ich E) keine Furcht W E, kenn und weiß ich von Furcht nichts w (I cannot taint with fear). — 3113–15: die den ganzen Zusammenhang der (die den Zusammenhang, die Verkettung aller w) sterblichen Begegnisse kennen W, ... inne haben w, die alle künftigen Vorfälle der Sterblichen wissen E (that know all mortal consequents). — 3118: eidvergeßne] abtrünnige W E w, false. — 3118–19: mischt euch unter jene Englische Zärtlinge W, ... Weichlinge E, Wollüstlinge w (mingle with the English epicures). — 3119–20: der Geist, der mich beherrscht W E w (the mind I sway by). — das Herz, das mich befeurt W, das Herz in mir E, der Muth, der mich beseelt w (the heart I bear). — 3021: bewegt A (erschüttert W E w, shake). — 3123: Daß dich der Teufel schwarz räuchre, du milchsuppichter Bengel W, ... schwarz mache, du milchweißer Schlingel E, ... du hohlaugichter, milchsuppichter Limmel w (The devil damn thee black, thou cream-fac'd loon). — 3124: Wie kommst du zu diesem gansmäßigen Aussehn W, wo hast du dies .. aufgetrieben w, warum siehst du so gänsemäßig aus E (Where got'st thou that goose-look).

Bedienter (erschrocken, athemlos.)

Zehntausend —

Macbeth. 113

Gänse, Schuft?

Bedienter.

Soldaten, Herr!

Macbeth.

Reib dein Gesicht, und streiche deine Furcht
Erst roth an, du milchlebrigter Geselle!
Was für Soldaten, Geck! Verdamm dich Gott!
Dein weibisch Ansehn steckt mir noch die andern
Mit Feigheit an — Was für Soldaten, Memme?

Bedienter.

Die englische Armee, wenn ihrs erlaubt.

Macbeth.

Schaff dein Gesicht mir aus den Augen — Seiton!
— Ich kriege Herzweh, wenn ichs sehe — Seiton!
Das muß entscheiden! Dieser Stoß versichert
Mein Glück auf immer, oder stürzt mich jetzt!
— Ich habe lang genug gelebt! Mein Frühling

3126: Zehntausend — A B K ff] Zehntausend. — A G. (Zehen Tausend — W, Zehntausend — E, Da kommen an der Zahl zehntausend — w, there is ten thousand —). — 3128: Schuft! A (Schurke W E w, villain). — 3132–33: Geh, (und w) streich (dir w) dein (furchtsames w) Gesicht vorher (erst w) roth an, du weißlebrichter Bube (Bengel w) W w, Geh, reibe zuvor dein Gesicht, und streiche deine Furcht roth an, du weißlebrichter Bube E (Go, prick thy face, and over-red thy fear, thou lily-liver'd boy). — 3133: milchlebriger K — Q (milchlebrigter m ff). — 3134: Geck E, Lumpenhund W, Lumpenkerl w, Hansars b (patch). — Geck! — Verdamm A. — Daß du verdammt wärest W E w (death of thy soul). — 3135–36: Deine Wangen von weissem Tuch stecken mir noch die andern mit Feigheit an W, diese deine leinenen Wangen fordern andre zur Furcht auf E, diese Wangen weis wie ausgedörrte Kalkmauern verbreiten Furcht rings um sich her w (those linen cheeks of thine are counsellors to fear). — 3136: Memme] Molkengesicht W E w (wheyface). — 3140: Schaff] Saff A. — (Schaff ... aus den Augen E, Thu ꝛc. W w, take hence). — 3141: Ich werde krank W, Es ist mir ein Herzeleid E, Das Herz thut mir weh w (I am sick at heart). — wenn ich's ansehe W w, wenn ich sehe E (when I behold). — 3144–45: mein Leben ist nach und nach ins Welken herabgesunken, in gelbes Laub W, der Lenz meines Lebens fiel bald in die Zeit welker, gelber Blätter E, seine [des Lebens]

Sank bald ins Welken hin, in gelbes Laub,
Und was das hohe Alter schmücken sollte,
Gehorsam, Liebe, Ehre, Freundestreu,
An alles das ist nun gar nicht zu denken!
Statt dessen sind mein Erbtheil Haß und Flüche,
Nicht laut, doch desto inn'ger, Heuchelworte,
Ein leerer Munddienst, den das Herz mir gern 144
Verweigerte, wenn es nur dürfte — Seiton!

Fünfter Auftritt.

Macbeth. Arzt. Seiton.

Seiton.

Was ist zu eurem gnädigsten Befehl?

Macbeth.

Giebts sonst was neues?

Seiton.

Herr, es hat sich alles,
Bestätigt, was erzählt ward.

Blätter fangen an gelb und welk zu werden und abzufallen w (my way of life is fall'n into the sear, the yellow leaf). — 3146: hohe] fehlt A (das hohe Alter begleiten W E, das Alter begleiten w) (accompany old age). — 3147: Liebe, Ehre] Ehre, Liebe A (Ehre, Liebe [Zuneigung W], Gehorsam, Freunde W E w, honour, love, obedience, troop of friends). — 3148: an das darf ich nur nicht gedenken W, an alles darf ich nicht denken E, auf ... darf ich ja so keinen Anspruch machen w (I must not look to have). — 3149: alles, was ich dagegen zu erwarten habe W E, statt alles dessen erwarten mich w (but, in their stead). — 3150: inniger A (aber desto tieffer W, .. tiefer im Herzen E, aber tief herausgeseufzte w, but deep). — 3150—52: Heuchelworte . . . Seiton!] erlogne | Betheurungen von Ehrfurcht, die das arme Herz | Mir gern versagte, wenn es dürfte — Seiton! A (leere Complimente, Athem, den das arme Herz gern versagen wollte, wenn es dürfte W, Augendienerey, leere Worte, die das arme Herz mir gern versagte, wenn es nur dürfte E, Suppenfreunde und leere Komplimenten, denen das Herz gern widersprechen möchte, wenns nur dörfte w (mouth-honour, breath, which the poor heart would fain deny, but dare not). — 3154: Macbeth. Seiton. Arzt. A. — 3161: erzählt ward] gemeldet worden A (berichtet worden ist W, gemeldet wurde E, erzählt wurde w, was reported).

Macbeth.

Ich will fechten,
Bis mir das Fleisch von allen Knochen ab-
Gehackt ist — Meine Rüstung!

Seiton.

Herr, es eilt nicht.

Macbeth.

Ich will sie anziehn. Schickt mehr Reiter aus,
Durchstreift das ganze Land, und an den Galgen,
Wer von Gefahr spricht — Gieb mir meine Rüstung! 145
— Wie stehts um unsre liebe Kranke, Doctor?

Arzt.

Krank nicht sowohl, mein König, als beängstigt
Von Phantasien, die ihr die Ruhe rauben.

Macbeth.

So heile sie davon. Kannst du ein krankes
Gemüth von seinem Grame nicht befrein,
Ein tief gewurzelt quälendes Bewußtseyn
Nicht aus der Seele heilend ziehen, nicht
Die tiefen Furchen des Gehirnes glätten,
Nicht sonst mit irgend einem süßen Mohn
Den Krampf auflösen, der das Herz erstickt?

3165: gib mir meine Waffen W .... Rüstung E, Meinen Helm her w (Give me my armour). — 3167: Es ist noch nicht nöthig W E, So weit ists noch nicht w ('Tis not needed yet). — 3169: anlegen W E, aufsetzen w (put on). — 3170: stöbert ... auf W, reitet durch ꝛc. E, durchjagt w (skirr). — 3170–71: laß die Schurken aufhängen (hängt die auf E), die von Furcht reden W E, knüpft jede Memme auf, die sich förchten will w (hang those that talk of fear). — 3172: Was macht eure Patientin W, .. Ihre Kranke E, .. euer Patient w (your patient). — 3175: schwermüthigen (häufigen E) Einbildungen W E w (thik-coming fancies). 3177–79: die Schmerzen eines kranken Gemüths nicht stillen W E, einem ... nicht zu Hülfe kommen w (minister to a mind diseas'd). — 3178: Gram nicht befreien A. — 3179–80: einen eingewurzelten Kummer aus dem Gedächtniß ziehen (reißen E w) W E w (pluck from the memory a rooted sorrow). — 3179: tiefgewurzelt A. — 318.: die (tief E) eingegrabenen Unruhen des Hirns (Gehirns E) ausglätten (austilgen E) W E, ins Hirn geschriebene Sorgen auskratzen w (race out the written troubles of the brain). — 3182–83: und den überladenen Busen von diesem gefährlichen Unrath reinigen, der das Herz beklemmt W, ... Busen mit irgend einem süßen Gegengifte der Vergessenheit von dem ..., der schwer auf dem Herzen liegt E, und mit

Arzt.

Herr, darinn muß die Kranke selbst sich rathen.

Macbeth.

So fluch ich deiner Kunst, mir frommt sie nicht.
(Zu dem Diener.)
Kommt! Meine Rüstung! Gebt mir meinen Stab!
(Indem er sich waffnet.)
— Du, Seiton, schicke — Doctor! Mich verlassen
Die Thans — Komm! Komm! Mach hurtig — Guter Doctor, 146
Wenn du die Krankheit meines Königreichs
Ausspähn, sein scharfes Blut versüßen, ihm
Das vor'ge Wohlseyn könntest wieder geben,
Dann wollt' ich deiner Thaten Herold seyn,
Und Echo selbst mit deinem Lob ermüden.
— Was für Rhabarber, Senna, oder andre
Purganzen möchten wohl dieß brittsche Heer
Abführen? Sprich! Vernahmst du nichts davon?

einem süssen betäubenden Tränkchen ein mit gefährlichem Stoff vollgepfropftes Herz beruhigen w (and, with some sweet oblivious antidote, cleanse the stuff'd bosom of that perilous stuff, which weights upon the heart). — 3185: sich rathen] das beste thun W E, sein eigner und bester Arzt seyn w (minister to himself). — 3187: Wirf deine Arzneyen den Hunden vor, ich will keine W, ... ich will sie nicht E, ich mag keine davon w (Throw physic to the dogs! I'll none of it). — 3189: Stab W E, Speer w (staff). — 3192: Guter Doctor] Doktor W E w (doctor). — cast the water of my land (das Wasser meines Lands besehen W E, meinem Land den Puls fühlen w) fehlt Sch. — 3194—95: sein scharfes ... wieder geben] es ausreinigen, und zu seiner vorigen (ehemaligen völligen E) Gesundheit wieder herstellen könntest W E, und ihm zu seiner vorigen starken Gesundheit wieder verhelfen könntest w (and purge it to a sound and pristine health). — 3196—97: dann wollt ich dir zujauchzen, bis die weite Welt von allgemeinem Wiederhall erschallte W, ... dem Echo entgegen Beyfall zurufen, welches dir wiederum Beyfall zurufen sollte E, ich wollte dich biß an Himmel erheben, daß sein ganzes Gewölbe dein Lob wiederhallen sollte w (I would applaud thee to the very echo, that should applaud again); das nach again folgende Pull't off, I say (Zieh mich ab, sag ich W, Weg damit ꝛc. E, Zieh ihn ab ꝛc. w) hat Sch. nicht übersetzt. — 3189—99: Was für Rhebarber, Senesblätter, oder was für Purgazen W, ... oder was für ein Abführungsmittel E, Was w (what rhubarb, senna, or what purgative drug). — 3200: Abtreiben W E w (scour hence). — Abführen — Hörst du nichts davon? A. — Davon (ohne Interpunction) G.

Arzt.

Ja, mein Gebieter. Eure kriegrischen
Anstalten machen, daß wir davon hören.

Macbeth.

Laßt sie heran ziehn — Mich erschreckt kein Feind,
Bis Birnams Wald vor Dunsinan erscheint.

Arzt (für sich.)

Wär ich nur erst mit ganzer Haut davon,
Zurücke brächte mich kein Fürstenlohn!

Macbeth.

Dieß feste Schloß trotzt der Belagerung!
Laßt sie da liegen, bis der Hunger sie,
Die Pest sie aufgerieben. Stünden ihnen 147
Nicht die Verräther bey, die uns verließen,
Wir hätten sie, Bart gegen Bart, empfangen,
Und heimgepeitscht —

(Hinter der Scene wird gerufen.)

Was für ein Lärm ist das?

Seiton.

Es sind die Weiber, welche schrein, mein König.

(Eilt hinaus mit dem Arzt.)

Macbeth.

Ich habe keinen Sinn mehr für die Furcht.

3202: kriegrischen] königlichen A W E w (royal). — 3205: Laßt sie heran ziehn] statt dessen in S: Bring it after me (bring mir's in mein Zimmer W, Bringt mirs nach E, bring ihn mir nach w). — Mir kan der Tod nicht bange machen W, Mir kann Tod und Gift keine Furcht einjagen E, Ich will weder Tod noch Untergang förchten w (I will not be afraid of death and bane). — 3208: mit ganzer Haut W E, mit Ehren w. — 3209: Fürstenlohn] Gewinnst W, Gewinn w, Vortheil E. — (Were I from Dunsinan away and clear, Profit again should hardly draw me here; mit diesen Versen schließt in S die 3. Szene; an sie schließt sich der 3. Auftritt bei Sch., 3025 ff). — 3210–3295: bilden in S die 5. Szene; voraus gehen noch folgende Worte Macbeths: Hang out our banners on the outward walls, the cry is still: They come. — 3211: trotzt] spottet W E w (will laugh a siege to scorn). — 3213: Pest] Fieber W E w (ague). — 3215: wir wären ihnen zuversichtlich, Bart gegen Bart, entgegengegangen W, ebenso, mit einer stylistischen Aenderung E, .. trotzig ... entgegengetreten w (we might have met them dareful, beard to beard). — 3216: heimgeprügelt W w, zurück nach ihrer Heimath schlagen E (beat backward home). — 3223: die Furcht ganz verlernt W, schon ganz verlernt,

Sonst gab es eine Zeit, wo mir der Schrey
Der Eule Grauen machte, wo mein Haar
Bey jedem Schreckniß in die Höhe starrte,
Als wäre Leben drinn — Jetzt ist es anders.
Ich hab' zu Nacht gegessen mit Gespenstern,
Und voll gesättigt bin ich von Entsetzen.
(Seiton kömmt zurück.)
Was giebts? Was ist geschehn?

Sechster Auftritt. 148

Macbeth. Seiton.

Seiton.
Die Königin
Ist todt!

Macbeth (nach einem langen Stillschweigen.)
Wär sie ein andermal gestorben!

was Furcht ist E, alles Gefühl von Furcht verlernt w (almost forgot the taste of fears). — 3224—25: es war eine Zeit, da mich der Schrey einer Nachteule schauern gemacht hätte W, ... scheu machen konnte E, ... wo michs kalt überlief nur eine Nachteule schrauen zu hören w (The time has been, my senses would have cool'd to hear a night-shriek). — 3225—27: wo mein Haar ... drinn] fehlt W, und da mein Haar bei jedem Schreckniſſe sich emporsträubte, und starr stand, als wäre Leben drinnen E, wo sich mein Haupthaar beim Durchlesen eines tragischen Buchs emporsträubte, als wäre Leben in ihm w (and my fell of hair would at a dismal treatise rouse, and stir as life were in't). — 3227—29: Aber das ist nun anders; ich habe mit Schreckgespenstern zunachtessen gelernt: Das Entsezlichste ist mit meinen blutigen Gedanken so vertraulich worden, daß ich nicht mehr erschreken kan W, Itzt bin ich mit Schrecken gesättigt worden, und das Entsetzen, so vertraut mit meinen mördrischen Gedanken, kann mich kein einzigesmal aus der Fassung bringen E, Nun hab ich mit Schreckbildern zu Nacht gegessen; Grausamkeit selbst ist der Busenfreund meiner Mordgedanken geworden, und kann mich nicht mehr schaudern machen w (I have supp'd full with horrors; direness, familiar to my slaught'rous thoughts, cannot once start me). — 3229: von] vom A. — 3230: zurück mit Zeichen des Schreckens A. — 3231: Was giebts?] fehlt A. — 3235 u. 36: in A in Einer Verszeile. — 3237: einem langen Stillschweigen] einer langen Pause A. — 3238: Sie hätt ein andermal sterben sollen. A (Sie hätte ein andermal sterben sollen W E, .. in einer Weile auch noch sterben können w (She should have died hereafter).

Es wäre wohl einmal die Zeit gekommen,
Zu solcher Botschaft!
(Nachdem er gedankenvoll auf und abgegangen.)
Morgen, Morgen,
Und wieder Morgen kriecht in seinem kurzen Schritt
Von einem Tag zum andern, bis zum letzten
Buchstaben, der uns zugemeßnen Zeit,
Und alle unsre Gestern haben Narren
Zum modervollen Grabe hingeleuchtet!
— Aus, aus du kleine Kerze! Was ist Leben?
Ein Schatte, der vorüber streicht! Ein armer Gaukler,
Der seine Stunde lang sich auf der Bühne

3239—40: es würde wohl einmal die Zeit dazu (zu dieser Nachricht E) gekommen seyn W E, Dann wäre so ein Wort am rechten Platz gewesen w (there would have been a time for such a word). — 3240: Botschaft] Nachricht A.—b, welche ralle Macbethscenen zusammengehängt und zwischen heraus die Scenen vor Schloß Dunsinan getilgt hat, so daß das vom Diener dem Macbeth gemeldete Heranrücken des Birnam-Waldes vollständig unerklärt und unmotivirt auftritt, hat hier eine Scene eingeschoben, in welcher die Kammerfrau der Lady Macbeth dem Arzt u. A. meldet: „die Königin — hat's weg ... Das war ein Aufruhr in ihrem Bette! Wie mit halberdrosselter Kehle rief sie: Hülfe! Hülfe! Dann gabs Ach und Krach. Wie ich herzulief, zuckte, röchelt' und schnappte sie noch einmal. Was für Klauen ihr das Gesicht auf den Rücken gedreht und die blauen Flecke gekniffen haben, mag der allmächtige Gott wissen". — 3242: Morgen, Morgen] M o r g e n, M o r g e n, M o r g e n A (Morgen, und Morgen und [wieder w] Morgen W E w, to-morrow, and to-morrow, and to-morrow). — 3243: M o r g e n A. — 3243—45: kriecht ... Zeit] kriecht in seinem Pygmäen-Schritt von einem Tag zum andern W, kriecht mit diesen kurzen Schritten von einem Tage zum andern fort, bis an die letzte Silbe der uns bestimmten Zeit E, trippelt mit seinen jungferlichen Schritten von einem Tag zum andern biß an den letzten Punkt der Zeitlichkeit w (creeps in this petty pace from day to day, to the last syllable of recorded time). — 3246: G e s t e r n A. — 3246—47: haben Narren ... hingeleuchtet] haben nur | Zum dunkeln Grabe Thoren hingeleuchtet A. — 3246—47: alle unsere Gestern haben buntschekigte Narren, die auf dem Wege des Todes vor ihnen hergaukeln W, und alle unsre Gestern haben Narren zum staubbedeckten Tode hingeleuchtet E, ... haben Narren den Weg gezeigt, sich mit dem Tod bekannt zu machen w (and all our yesterdays have lighted fools the way to dusty death). — 3248: Aus, aus, kleine Kerze W, kurzes Licht E, Lisch aus, Stümpchen Licht! lisch vollends aus w (Out, out, brief candle). — 3248 u. 49: Leben ist nur ein wandelnder Schatten W E, Das Leben gleicht einem herumirrenden Schatten w (life's but a walking shadow). — 3249: Schatten K. — Gaukler] Schauspieler W E, fehlt w (player). — 3250 u. 51: der seine Stunde lang auf dem Schauplaze sich spreißt, und ein großes Wesen macht

Zerquält und tobt, dann hört man ihn nicht mehr.
Ein Mährchen ist es, das ein Thor erzählt,
Voll Wortschwall, und bedeutet nichts.

Siebenter Auftritt. 149

Vorige. Ein Bote.

Macbeth.

Du kommst
Die Zunge zu gebrauchen, faß dich kurz.

Bote.

Herr! Ich — ich sollte sagen, was ich sah,
Und weiß nicht, wie ichs sagen soll.

Macbeth.

Gut! Sag es!

Bote.

Als ich auf meinem Posten stand am Hügel,
Sah ich nach Birnam, und da dauchte mir,
Als ob der Wald anfing, sich zu bewegen.

Macbeth.

(faßt ihn wüthend an.)

Du Lügner und verdammter Bösewicht!

Bote.

Herr, laßt mich euren ganzen Grimm erfahren,

W, ... auf der Bühne groß thut, und tobt [todt E] E, fehlt w (that struts and frets his hour upon the stage). — 3252: Thor] Dummkopf W E w (idiot). — 3253: Wortschwall] großer Worte A (Schall und Bombast W E w, sound and fury). — 3257 u. 58: in A in Einer Verszeile. — 3258: du kommst, deine Zunge zu brauchen; mach es kurz W E, Du hast was auf der Zunge; heraus damit w (Thou com'st to use thy tongue; thy story quickly). — 3263: es!] es Freund A (Sir W, Freund E, sir). — 3265: auf dem Hügel auf meinem Posten W E, auf dem Hügel dort Schildwacht w (my watch upon the hill). — 3266: und da dauchte mir W, und es kam mir vor E, und da schiens mir w (and anon, methought). — 3266: däuchte A G K — m (dauchte M). — 3267: E. — 3269: Schlägt ihn W E w (striking him). — 3270: Bösewicht] Bube A. — 3272: Laßt mich euern Grimm erfahren W, Ich will Euren ganzen Grimm erfahren E, will ich Ihre ganze Ungnade verdient haben w (Let me endure your wrath). — 3272—73: Herr ... ihr ihn] Herr, | Laßt

Wenns nicht so ist. Auf Meilenweite könnt ihr ihn
Selbst kommen sehen. Wie ich sage, Herr!
Ein Wald, der wandelt.

Macbeth.

Mensch! Hast du gelogen,
So hängst du lebend an dem nächsten Baum,
Bis dich der Hunger ausgedorrt. Sagst du
Die Wahrheit, nun so frag' ich nichts darnach,
Ob du mit mir das gleiche thust — Mein Glaube
Beginnt zu wanken, mir entweicht der Muth.
Ich fürchte einen Doppelsinn des Teufels,
Der Lügen sagt, wie Wahrheit — Fürchte nichts,
Bis Birnams Wald auf Dunsinan heranrückt!
Und jetzo kommt ein Wald auf Dunsinan!
Die Waffen an! Die Waffen und hinaus!
Verhält sichs wirklich also, wie er sagt,
So ist kein Bleiben hier, so hilft kein Flüchten.
Ich fange an der Sonne müd zu seyn,
Könnt ich mit mir die ganze Welt vernichten!
Schlagt Lärmen! Winde stürmet! Brich herein

euren ganzen Grimm mich fühlen, wenns | Nicht so ist! Auf drey Meilen könnt ihr ihn A. — 3273: binnen dieser drey Meilen W, Auf drey Meilen weit E w (within this thry mile). — 3274: sehn A. — 3278: Baume A. — 3279: bis du vor Hunger zusammenschrumpfest W, ... von Hunger verzehrt bist E, biß der Hunger dich durchsichtig macht w (till famine cling thee). — 3279–82: Sagst ... Muth.] Sagst du die Wahrheit, | So frag ich nichts darnach, ob du mit mir | Das gleiche thust — Mein Muth beginnt zu wanken, A. (Sagst du die Wahrheit, so weiß ich dirs eben keinen Dank, daß du das thust E, .. so liegt mir nichts daran, wenn du mirs eben so machst E. If thy speech be sooth, I care not, if thou dost for me as much.) — 3281–82: Mein Glaube ... Muth] I pull in resolution, fehlt W, Ich ziehe meine Entschlossenheit ein E, Meine E, verläßt mich w. — 3283: Doppelsinn W E w, equivocation. — 3284: der seinen Lügen die Gestalt der Wahrheit giebt W, ... zu geben pflegt E, der seinen Lügen einen so hübschen Firniß von Wahrheit zu geben weiß w (that lies like truth). — 3284–85: Fürchte ... heranrückt] nicht gesperrt G K ff (gesperrt M). — 3290: müd zu seyn] überdrüssig zu werden W E w (to be a-weary). — 3291: and [I] wish the estate of the world were now undone, fehlt W, und wünsche, die ganze Welt würd itzt vernichtet E, und wollte, die ganze Welt stürzte mit mir zusammen w.

Zerstörung! Will das Schicksal mit uns enden,
So fallen wir, die Waffen in den Händen.

(Ab.)

Achter Auftritt. 151

(Ein freyer Platz vor der Festung, vorn Gebäude, in der Ferne Landschaft, die ganze Tiefe des Theaters wird zu dieser Scene genommen.)

Malcolm. Seiward. Seiward Sohn. Macduff. Rosse. Angus. Lenox. Soldaten. (Alle rücken aus der hintersten Tiefe des Theaters mit langsamen Schritten vorwärts, die Zweige vor sich her, und über dem Haupte tragend.)

Malcolm.

(nachdem der Zug bis in die Mitte der Scene vorgerückt.)

Nun sind wir nahe gnug — Werft eure grünen Schilde
Hinweg, und zeigt euch, wie ihr seyd! — Ihr führt
Das erste Treffen an, mein würd'ger Oheim,
Nebst eurem edeln Sohn — Indessen wir
Und dieser würd'ge Held

(Auf Macduff zeigend.)

nach unserm Plan
Das übrige besorgen.

(Die vordern Soldaten geben ihre Zweige an die hintern, von Glied zu Glied, so, 152
daß das Theater davon leer wird.)

Seiward.

Lebet wohl!

3293—95: Winde ... Händen] Stürmt, ihr Winde, und zerschmettert in allgemeinem Schiffbruch die ganze Natur — Hinweg! wenn wir sterben müssen, so wollen wir doch mit den Waffen in den Händen sterben W, Blase, Wind, komm, Zerstörung! — Wenigstens wollen wir mit dem Harnisch auf dem Rücken sterben E, Sturmwind zerschmettere alles; wenigstens wollen wir doch mit den Waffen in der Hand sterben w (Blow, wind! come, wrack! at least we'll die with harness on our back). — 3300: der Scene] des Theaters A. — 3301: laubichten Schirme W w, l. Schilde E (leavy screens). — 3304: edlen K — V (edeln v ff). — 3304—3308: und Macduff und ich wollen, nach euern Befehlen, das übrige auf uns nehmen, was zu thun seyn wird W, ... wollen, nach unserm Plan, das übrige besorgen, was zu thun ist E, Der edle Mäcduff und ich wollen, wie sie befohlen haben, das übrige was zu thun seyn wird, auf uns nehmen w (worthy Macduff, and we, shall take upon's what else remains to do, according to our order).

Und finden wir den Feind noch vor der Nacht,
So sieht der Morgen die geschlagne Schlacht.

Macduff.

Gebt Athem allen kriegrischen Trompeten,
Den Herolden zum Morden und zum Tödten.
(Kriegrische Musik. Schlacht im Hintergrunde.)

Neunter Auftritt.

Macbeth. Dann **Der junge Seiward.**

Macbeth.

Sie haben mich an einen Pfosten angebunden,
Entfliehen kann ich nicht. Ich muß mein Leben
Vertheidigen, wie ein gehetzter Bär!
Wer ist der, den kein Weib gebahr! Ihn hab' ich
Zu fürchten, keinen sonst.

Junger Seiward (tritt auf.) 153

Wie ist dein Nahme?

Macbeth.

Hör ihn und zittre!

Junger Seiward.

Zittern werd' ich nicht

3312—13: Do we but find the tyrant's power to-night, let us be beaten, if we cannot fight (finden wir nur noch vor Nacht (diesen Abend nur noch E) die Schaaren des Tyrannen, so wollen wir geschlagen werden, wenn wir nicht fechten (fechten können E) E W, ebenso mit unwesentlichen stylistischen Aenderungen in w). — 3315 u. 16: Laßt alle unsere Trompeten zum Angriff blasen W w, Laßt alle eure Trompeten sprechen, gebt ihnen allen Athem, diesen lauten Verkündigern des Bluts und des Todes E (Make all our trumpets speak; give them all breath, those clamorous harbingers of blood and death). — 3321: W E, ... gefesselt w (They have tied me to a stake). — 3322—23: sondern muß, wie ein gehetzter (gesetzter E) Bär, für mein Leben fechten W E, ... einem Bären gleich die Hatz aushalten, alles gegen alles wagen w (but, bear-like, I must fight the course). — 3324—25: gebahr! . . fürchten] gebohren! Ihn | Hab ich zu fürchten A. — 3329: Hör ihn und zittre!] Du wirst zittern, Knabe | Wenn du ihn hörst. A (Du würdest [wirst E] zittern, wenn du ihn hörtest [hörst E] W E, Du erschrickst ꝛc. w. — zittere m. — 3331: Zittern] Das A (Das würd [werd E] ich nicht W E, gewiß nicht w).

Und gäbst du dir auch einen heißern Nahmen,
Als einer in der Höll'.

Macbeth.

Mein Nahm' ist Macbeth.

Junger Seiward.

Der Satan selbst kann keinen scheußlichern mir nennen.

Macbeth.

Und keinen furchtbarern!

Der junge Seiward.

Du lügst, verworfner
Tyrann! Mit meinem Schwerdt will ich beweisen,
Daß du das lügst!

(Sie fechten. Der junge Seiward fällt.)

Macbeth. 154

Dich hat ein Weib gebohren!
Der Schwerdter lach ich, die von Sterblichen
Geschwungen werden, die ein Weib gebahr!

(Er geht ab. Die Schlacht dauert fort.)

Zehnter Auftritt.

Macduff (tritt auf.)

Der Lärm ist dorthin! — Zeige dich, Tyrann!
Fällst du von einer andern Hand als meiner,

3332: einen heissern Namen gäbest W E w (call'st thyself a hotter name). — 3337: scheußlichern] verhaßtern W E w (more hateful to mine ear). — 3341: verworfner W, abscheulicher E w (abhorred). — 3347—48: Ich lächle nur zu Schwerdtern, die von Weiber-Söhnen geschwungen werden W, Ich lache über Schwerter, und spotte der Waffen, die von Weibersöhnen geführt werden E, Schwerder, die von Weibersöhnen geführt werden, verlach ich w (But swords I smile at, weapons laugh to scorn, brandish'd by man, that's of a woman born). — 3352: Von daher kommt das Getümmel: Tyrann, zeige dein Gesicht W, Der Lärmen ist dorthin — Tyrann, zeige dich E, Hier war das Getümmel; rc. w (That way the noise is. — Tyrant, show thy face). — 3353: Fällst du von einer andern Hand als von der meinigen E, wenn du von einer andern als meiner Hand gefallen bist W, Wirst du erschlagen, und nicht von meiner Hand w (If thou be 'st slain, and with no stroke of mine).

So plagen mich die Geister meines Weibes
Und meiner Kinder ruhelos. Ich kann
Das Schwerdt nicht ziehen gegen jene Kernen,
Die man gedungen hat, den Speer zu tragen.
Du bist es, Macbeth — oder ungebraucht
Steck ich mein Schwerdt zurück in seine Scheide,
Dort must du seyn — Der große Lärm und Drang
Macht einen Krieger kund vom ersten Rang,
Laß mich ihn finden, Glück! Ich will nicht mehr.

(Ab.)

Eilfter Auftritt. 155

Seiward und Malcolm (treten auf.)

Seiward.

Hierher, mein Prinz — Das Schloß hat sich ergeben,
Die Völker des Tyrannen weichen schon,
Die edeln Thane fechten tapfer, nur
Noch wen'ge Arbeit, und der Tag ist unser!

3354: plagen ... ruhelos] unaufhörlich plagen E, keine Ruhe lassen W, ewig herumpeitschen (haunt me still). — 3358 u. 59: oder ich steke mein Schwerdt unbesudelt wieder (wieder ohne alle Scharte w) in die Scheide W w, ... ohne Scharten in der Klinge, unverrichteter Sache wieder ein E (or else my sword, with an unbatter'd edge, I sheath again undeeded). — 3360—61: dieser grosse Lerm (Lärmen E) scheint einen vom ersten Rang anzukünden (anzukündigen E) W E, dem Gedräng nach müssen sie einen vom höchsten Rang auf dem Korne haben w (by this great clatter, one of greatest note seems bruited). — 3367: Gnädigster Herr, auf dieser Seite ist das Schloß unser W, Hier hin, mein Prinz — die Festung hat sich gutwillig ergeben E, Auf jener Seite mein Prinz! wäre das Schloß unser w (This way, my lord! — the castle's gently render'd). — Hieher A. — ergeben, A G] ergeben (ohne Interp.) A B, ergeben. K ff. — 3368: Des Tyrannen Leute (Völker w) fechten mehr für uns als für ihn W w ... Volk ficht [sicht E] auf beiden Seiten E (the tyrant's people on both sider do fight). — 3369: edlen K B v (edeln D ff). — 3369 u. 70: noch eine kleine Arbeit, so ist der Tag euer W, der Sieg erklärt sich beynahe schon für dich; und es ist nur noch wenig zu thun E, nur ein klein wenig Arbeit noch, so ist alles, selbst der heutige Tag Ihr w (the day almost itself professes yours, and little is to do).

Malcolm.

Wir haben es mit Feinden, deren Streiche
An uns vorbey gehn!

Seiward.

Folgt mir in die Festung.

(Ab.)

Zwölfter Auftritt.

Macbeth. Gleich darauf **Macduff.**

Macbeth.

Warum soll ich den röm'schen Narren spielen,
Und in das eigne Schwerdt mich stürzen? Nein,
So lang ich Lebende noch um mich sehe,
Wend ich es besser an!

(Indem er abgehn will, kömmt Macduff auf die Scene.)

Macduff. 156

Steh, Höllenhund!

Macbeth.

Du bist der einzige von allen Menschen,
Den ich vermied — Geh! Meine Seele ist
Genug beladen schon mit deinem Blut.

Macduff.

Ich hab' nicht Worte, meine Stimme ist

3372 u. 73: deren Streiche (alle W) neben uns vorbey gehen W E, .. neben uns niederfallen w (that strike beside us). — 3375: Wir wollen in das Schloß hinein W, Geht Ihr in die Festung E, Kommen Sie ins Schloß w (Enter, Sir, the castle). — 3380: Wie? Ich sollte hier den Römischen Narren machen W, ... spielen w, Warum sollt ich hier ... spielen E (Why should I play the Roman fool). — 3381: auf (von E) meinem eigenen Schwerdt sterben W E, in mein eigenes Schwert fallen w (die on mine own sword). — 3383: will ich es besser gebrauchen W, stehn denen die Wunden besser an E, halt ich die Wunden dort für besser angebracht w (the gashes do better upon them). — 3384: kommt A D ff. — 3386: Steh! G. — Zurück, Höllenhund, zurück W E, Steh, ... steh! w (Turn, hell-hound, turn). — 3388: Du bist der einzige] Der einzige bist du A. — 3389: dem ich ausgewichen bin W E, den ich vermieden habe w (I have avoided). 3390: mit dem Blut der deinigen W w, mit deinem Blut E (with blood of thine). — 3392: Ich habe keine Worte. Meine A.

In meinem Schwerdt — Du Bößwicht, blutiger,
Als Worte es beschreiben.
(Er dringt wüthend auf ihn ein, sie fechten eine Zeitlang ohne Entscheidung.)

Macbeth (inne haltend.)

Du verlierst die Müh.
So leicht vermöchtest du die geist'ge Luft
Mit deines Schwerdtes Schneide zu verletzen,
Als Macbeth bluten machen! Laß dein Eisen
Auf Schädel fallen, die verwundbar sind,
In meiner Brust wohnt ein bezaubert Leben,
Das keinem weichet, den ein Weib gebahr.

Macduff.

Nun so verzweifle denn an deinem Zauber,
Und laß den Teufel dir, dem du von je
Gedient, kund thun, daß Macduff vor der Zeit
Aus seiner Mutter Leib' geschnitten ist.

Macbeth.

Die Zunge sey verflucht, die mir das sagt!
Sie hat das Beste meiner Männerkraft

3393: Bösewicht, A. — 3393–94: du blutigerer Bösewicht, als Worte dich mahlen können W, du Bösewicht, blutiger, als Ausdrücke dich beschreiben können E, du blutigrer Böswicht, als irgend ein Ausdruck dich nennen kann w (thou bloodier villain, than terms can give thee out). — 3394: Worte — A. — es beschreiben] fehlt A. — 3397: Du verlierst die Mühe. Eben A. — 3398: geist'ge] unverwundbare W E, unzertheilbare w (intrenchant). — 3399: mit dem Schwerdt (Schwerte E) durchlöchern (verletzen E) W E, mit deinem scharfen Schwerd verwunden w (with ty keen sword impress). — 3400: dein Eisen] es W, deine Klinge E, deine Streiche w (thy blade). — 3402: Ich trage ein bezaubertes Leben W, ... in mir E, Ich hab' ... Leben w (I bear a charmed life). — 3405: So verzweifle Verruchter W w, So verzweifle an deinem Zauber E (Despair thy charm). — denn] dann G K B v O (denn q ff). — 3406: Teufel W E w (angel). — von je] still, fehlt W, von jeher E, bis jetzt w. — je] je gedient A. — 3407: Gedient, kund] Zu wissen A. — 3407 u. 8: unzeitig aus seiner Mutter Leib geschnitten ward W, vor der Zeit aus seiner Mutter Leibe genommen ist E, noch nicht von seiner Mutter gebohren, sondern aus ihr geschnitten wurde w (was from his mother's womb untimely ripp'd). — 3408: seiner Mutterleib A (vgl. Bd. I, 117, 23 u. 24). — 3410 u. 11: Verflucht auf ewig sey der Mund, der mir | Das sagt! Er hat das Beste meiner Mannheit A (Verflucht sey die Zunge, die mir das sagt, (denn W E) sie hat den besten Theil meiner Mannheit entnervt W E w (Accursed be that tongue, that tells me so, for it hath cow'd my better part of man).

Entnervt! Verflucht, wer diesen gaukelnden
Dämonen ferner traut, die hinterlistig
Mit Doppelsinn uns täuschen, unserm Ohr
Wort halten, unsre Hoffnung hintergehn!
— Ich will nicht mit dir fechten.

Macduff.

So ergieb dich, Memme,
Und lebe, um die Fabel und das Schauspiel
Der Zeit zu seyn. Wir wollen dich, wie irgend
Ein seltnes Ungeheuer abgemahlt
Auf einer Stange tragen, und darunter schreiben:
Hier ist zu sehen der Tyrann!

Macbeth.

Ich will
Mich nicht ergeben, um vor diesem Knaben
Malcolm zu knieen, und den Staub zu küssen,
Und eures Pöbels Fluch ein Ziel zu seyn,
Ist gleich der Birnam Wald auf Dunsinan 158
Heran gerückt, bist du, mein Gegner, gleich

3412—13: und verflucht sey, wer diesen gauklerischen (jenen gaukelnden E) Teufeln mehr (weiter E) glaubt W E, w ähnlich wie W (and be these juggling fiends no more believ'd). — 3412: gauklerischen A. — 3412—15: in w am Schluß des Auftritts. — 3414 u. 15: die ihr Versprechen unserm Ohr halten, und es unsrer Hoffnung brechen W E, ebenso mit unwesentlicher Aenderung in w (that keep the word of promise to our ear, and break it to our hope). — — 3419—20: um die Fabel und das Schauspiel der Zeit (Zukunft E) zu seyn W E, um bis auf weite Zeiten hinaus von jedem begafft und angestaunt zu werden w (to be the show and gaze o 'the time). — 3420—21: wie irgend ein seltnes Ungeheuer W E, fehlt w (as our rarer monsters are). — 3422: Wir wollen diesen abgemahlt, (Dein Bild wollen wir w) an einer Stange herumtragen lassen W E w (We'll have thee painted upon a pole). — 3422: darunterschreiben G. — 3426: den Boden vor des Knaben Malcolm Füssen zu küssen W E, die Erde vor des . . . zu lecken w (to kiss the ground before young Malcolm's feet). — 3427: knien v Q m (knieen M). — 3428: und den Flüchen des lumpichten Pöbels zum Ziel zu dienen W, und dem Fluche des Pöbels ein Ziel zu seyn E, mich durch die Flüche des gemeinsten Pöbels herumhetzen lassen w (and to be baited with the rabble's curse). — seyn. A K ff. — 3424: Birnamwald A v Q. — nach (zum E) Dunsinan gekommen W E w (come to D.) — 3430—31: bist du … gebohren] und du (und bist du gleich), mein Gegner, von keinem Weibe gebohren (wardst W) W E, und du,

Vom Weibe nicht gebohren, dennoch sey
Das Aeußerste versucht! Hier halt' ich
Den kriegerischen Schild vor meinen Leib,
Fall aus, triff, und verdammt sey, wer zuerst
Ruft: Halt, genug!

(Sie gehen fechtend ab.)

Dreyzehnter Auftritt.

(Man bläßt zum Abzug.)

Malcolm. Seiward. Rosse. Angus. Lenox. Soldaten.

Malcolm.

Möcht' ich die edeln Freunde, die wir missen,
Doch wohl erhalten wiedersehn!

Seiward.

Prinz! Ein'ge müssen schon das Opfer werden,

von keinem Weibe geborner, bist mein Gegner w (and thou oppos'd, being of no woman born). — 3432: das lezte W E w (the last). — 3432—33: Hier halt (zieh W) ich meinen (kriegrischen E) Schild vor meinen Leib W E, Zum letztenmale meinen Schild vor w (Before my body I throw my warlike shield). — 3433: den kriegerischen] Mein kriegerisches A (nach 'kriegerisches' hatte der Schreiber von A 'Schwerdt' geschrieben, dieses sofort getilgt und 'Schild' daneben geschrieben). kriegrischen Q. — 3434: Fall aus, triff] schlage zu, W w, fall aus E (lay on). — 3436: w läßt Macbeth nicht abgehen, sondern tödtlich verwundet werden, worauf er die Worte 3412—15 spricht, stirbt, und Macduff zum Abzug blasen läßt. Auch b läßt den Macbeth auf der Bühne sterben nach einem geschmacklosen Monolog: „... Nun ist's aus, das bunte Gaukelspiel! — Der Vorhang rauscht! — Die Lichter verlöschen — und ich erwache in dicker Finsterniß, kalt angeweht von dem Grausen der Hölle.' — Meine Seele wadet in Blut! — ... mich wälzen die Wogen hinunter — hinunter — hinunter zieht mich die Hölle — oh! — Verloren bin ich! Auf ewig verloren! — oh! —" 3439: In S treten noch auf Cathneß und Menteth; w läßt Macduff auf der Szene, zu ihm kommen Siward und Rosse, Ersterer empfängt sie mit der Meldung: „Hier meine Herren liegt der verworfne Leichnam des verfluchten Tyrannen," und Siward lenkt dann mit den Worten: „Liegt er? — o so ist dieser grosse Tag immer wohlfeil erkauft" in den Dialog in S wieder ein (vgl. die folgende Note). — 3444: Einige müssen (schon W) drauf gehen W E, hätt ihn auch einer oder der andre unsrer liebsten Freunde mit seinem Leben bezahlen müssen w (Some must go off). — 3444: Einige A.

Und wie ich seh', ist dieser große Tag
Wohlfeil genug erkauft.

Malcolm.

Macduff und euren edelmüthgen Sohn
Vermißt man.

Rosse. 159

Euer edler Sohn, mein Feldherr,
Bezahlte als ein Krieger seine Schuld,
Und nicht sobald hatt' er sein tapfres Herz
Im Kampf bewährt, so starb er als ein Mann.

Seiward.

So ist er todt?

Rosse.

Vom Schlachtfeld schon getragen.
Meßt euren Schmerz nicht ab nach seinem Werth,
Sonst wär er gränzenlos.

Seiward.

Hat er die Wunden vorn?

Rosse.

Ja, auf der Stirn.

Seiward.

Nun denn! So sey er Gottes Mann! Hätt' ich
So viel der Söhne, als ich Haare habe,

3445: und doch ist (haben wir E) so viel ich sehe, ein so grosser Tag wohlfeil gekauft W, ... einen so großen Sieg wohlfeil genug erkauft E (and yet by these I see, so great a day as this is cheaply bought). — 3452: hat die Schuld eines Soldaten bezahlt W E w (has paid a soldier's debt). — 3453—54: er lebte nur bis er ein Mann war, und hatte nur so viel Zeit, seinen Muth durch Thaten zu beweisen, so starb er als ein Mann W, ... und so bald sein Muth dieß durch Festigkeit und Kampf bewiesen hatte, so 2c. E, ... bewies es durch Muth und Thaten, und starb als solcher w (he only liv'd but till he was a man; the which no sooner had his prowess confirm'd in the unshrinking station, where he fought, but like a man he died). — 3453: so bald A. — 3454: bewährt] gezeigt A. — 3459: euern (Ihren w) Schmerz W w, die Ursach Eurer Betrübniß E (your cause of sorrow). — 3460: sonst hätt er (hätte sie E) kein Ende, W E, sonst möcht er kein Ende haben w (for then it hath no end). — 3466: Mann] Held A. — Nun denn (dann w), so sey er Gottes Soldat W w, ... Kriegsmann E (Why, then God's soldier be he).

Ich wünschte keinem einen schönern Tod.
Sein Grablied ist gesungen.

Malcolm. 160

Ihm gebührt
Ein größer Leid, das soll ihm werden.

Seiward.

Ihm
Gebührt nicht mehr. Sie sagen, er schied wohl,
Und zahlte seine Zeche. Gott mit ihm!
— Da kommt uns neuer Trost!

Letzter Auftritt.

Vorige. Macduff (mit der Rüstung und Krone Macbeths.)

Macduff.

Heil dir, o König, denn du bists! Im Staube
Liegt der Tyrann, und hier ist seine Beute.
Die Zeit ist wieder frey, ich sehe dich
Umgeben von den Edeln deines Reichs,
Sie sprechen meinen Gruß im Herzen nach,

3469: And so his knell is knoll'd, fehlt W, Das sey seine Sterbeglocke E, Das schönste Todtengeläute, das man einem anstimmen kann w (dem Mäcduff in den Mund gelegt). — 3470–77: fehlt w. — 3472: Leid] Lied A, so ursprünglich, dann von Sch. mit eigener Hand durch Darüberschreiben des ganzen Worts in „Leid" geändert; Lied K V v Q q V v Q (Leid m ff); Er ist einer grössern Trauer werth W, Er verdient eine größere Trauer E (He's worth more sorrow). — 3475–76: sie sagen, er starb edel, und bezahlte seine Zeche E, Man sagt, er gieng davon, wie sichs gehört, und bezahlte seine Rechnung E (they say, he parted well, and paid his score). — 3477: Hier kommt ein (Da kömmt) neuer Trost W E (Here comes newer comfort). — 3479: in w treten Malcolm, Lenox, Angus, Thans und Soldaten zu den Vorigen auf, vgl. 3439. — mit der Rüstung und Krone Macbeths] with Macbeth's head on a pole, mit Macbeths Kopf W E. — 3481: Denn der (das E) bist du nun W E, denn der sind Sie nun w (for so thou art). — 3481–82: Sieh hier des Tyrannen verfluchten Kopf W, Sieh hier steckt des Tyrannen ꝛc. E, Der Tyrann war, w (Behold, where stands the usurper's cursed head). — 3483: Die Zeit ist frey W w, Nun ist alles sicher E (the time is free). — frey. Ich A. — 3484: von den Edeln (Zierden E) deines Königreichs (Reichs E) umgeben W E, die Edlen, die Sie umgeben w (compass'd with thy kingdom's pearl). — deines] dienes A. — 3485: meinen Gruß in ihren (im E) Herzen nachsprechen W E w (speak my salutation in their minds).

Und ihre Stimmen mischen sich mit meiner.
Heil Schottlands König!

Alle.

Heil dem König Schottlands!
(Trompetenstoß.)

Malcolm. 161

Wir wollen keinen Augenblick verlieren,
Mit euer aller Liebe Abrechnung
Zu halten, und mit jedem quitt zu werden.
Ruhmvolle Thans und Vettern, ihr seyd Grafen
Von heute an; die ersten, welche Schottland
Mit diesem Ehrennahmen grüßt — Was nun
Die erste Sorge unsers Regiments
Seyn muß, die Rückberufung der Verbannten,

3486: und die ich nun bitte, ihre Stimme mit der meinigen (laut E) zu erheben W E, Bey der Huldigung, zu der wir auf Befehl Eurer Majestät alle Anstalten machen werden, wird jeder Biedre Schotte von Herzensgrund laut rufen: w (whose voices I desire aloud with mine). — 3488—90 fehlt w. — 3492: keine Zeit verlieren W, nicht erst lange warten E, In kurzem w (spend a large expence of time). — 3493—94: bis wir mit eurer Liebe zu uns abrechnen, und mit einem jeden unter euch quitt sind W, mit euer aller Liebe gegen uns Abrechnung zu halten, und euch völlig zu bezahlen E, mit jedem von euch seiner uns bewiesnen Liebe wegen abzurechnen, und unsre Schulden abzutragen besorgt seyn w (before we reckon with your several loves, and make us even with you). — 3493: eurer G K ff. — 3495: Grafen, A. — 3497: mit diesen Ehren-Namen (Ehren-Titel w) begrüßt hat W E w (in such an honour nam'd). — 3498—3508: In w mit vielfacher Abweichung von S: „Das Uebrige, seys Belohnung oder Bestrafung, wozu uns die Pflicht eines angehenden Regenten auffordert, soll alles zu seiner Zeit an gehörigem Ort nach bestem Wissen und Gewissen abgewogen werden. Diesen todten Wüttrich, nebst seiner teuflischen Königin, die, wie man glaubt, Hand an sich selbst gelegt hat, wollen wir der Vergessenheit und der Verachtung überlassen, der sie durch ihre blutgierige unbegrenzte Herrschsucht grad in Rachen geloffen sind. — Und nun nach Scone zur Krönung! [Trompeten-Schall und alle ab.]“ Auch b genügte es nicht an dem Shakespeare'schen Schluß; er läßt Malcolm den „Bliz des Allmächtigen“ herausfordern, der ihn „in den Staub neben dieses verworfene Aas“ schmettern solle, wenn er nicht die dem Lande durch Macbeth geschlagenen Wunden heile, worauf ihm Macduff „vorjauchzt“ und ihm als König von Schottland das „erste Lebehoch“ zuruft, in das Alle unter Trompetengeschmetter einstimmen. — 3497—99: Was nun ... Seyn muß] Was ferner zu thun ist, und die erste Sorge unsrer neuangehenden (neuen E) Regierung seyn muß W E (What's more to do, which would be planted newly with the time).

Die vor der Tyranney geflohen, die Bestrafung
Der blutgen Diener dieses todten Schlächters,
Und seiner teufelischen Königin,
Die, wie man sagt, gewaltsam blutge Hand
Gelegt hat an sich selbst, dieß, und was sonst
Noch Noth thut, wollen wir mit Gottes Gnade
Nach Maaß und Ort und Zeit zu Ende bringen.
Und somit danken wir auf einmal allen,
Und laden euch nach Scone zu unsrer Krönung.

Weimar, (162)
Gedruckt bey den Gebrüdern Gädicke.

3500: that fled the snares of watchful tyranny, fehlt W w, die den Fallstricken der laurenden Tyranney entflohen E. — 3500–1: der Prozeß der grausamen Werkzeuge dieses todten Schlächters E, die Aufsuchung ... dieses ermordeten Wütrichs E (producing forth the cruel ministers of this dead butcher). — 3502: teuflischen W E w (fiend-like). — 3503: gewaltsame Hände an ihr eigen Leben gelegt hat W, an ihr Leben selbst Hand gelegt hat E (by self and violent hands took off her life). — 3505: mit des Himmels Beystand W, unter dem B. des H. E (by the grace of Grace). — 3506: in (nach E) Maaß, Zeit und Ort zu Stande bringen W E (perform in measure, time and place). — 3507: Und hiemit danken wir euch allen auf einmal, und jedem insbesondere W, ... allen überhaupt und jedem besonders E, (so thanks to all at once, and to each one). — aufeinmal A. — 3508: und laden euch nach Scone zu unsrer Crönung ein W, und laden euch zu unsrer Krönung nach Scone ein E (whom we invite to see us crown'd at Scone).

Anhang.

Zu S. 33, Zeile 665—695. Als eingehendere Probe, inwieweit Schiller seine Vorgänger benützte und wie er, wo ihm dieselben unzulänglich erschienen, mit kongenialem Geiste dem Original nachdichtete, stellen wir die Uebersetzungen dieses berühmten Monologs in W E w zusammen: „Wenn alles vorbey wäre, wenn es gethan ist, so wär's gut, wenn's schnell gethan würde; wenn der Meuchelmord zugleich die Folgen auffischen könnte, und dieser einzige Streich hier alles enden würde — so möchten wir Muth haben hier auf diesem Sandbank der Zeit über das künftige Leben wegzuspringen. Aber in solchen Fällen empfangen wir gemeiniglich unser Urtheil schon hier, indem wir andern einen blutigen Unterricht geben, der zulezt auf des Erfinders eignen Kopf zurük fällt. Die gleich- messende Gerechtigkeit nöthigt uns, die Hefen unsers eignen Gift-Kelchs auszutrinken — Er sollte gedoppelt sicher seyn; einmal weil ich sein Verwandter und Vasall bin, beydes starke Beweggründe gegen die That: Hernach als sein Wirth, der, anstatt den Streich selbst zu führen, die Thüre vor seinem Mörder verschliessen sollte. Ueberdem hat dieser Duncan so milde regiert, hat sein grosses Amt so untadelich verwaltet, daß seine Tugenden, wie Engel, mit Trompeten-Zungen tiefe Verdammniß über seine Wegraffung ausrufen werden; und Mitleiden, gleich einem nakten neugebohrnen Kind, oder wie des Himmels Cherubim, auf den unsichtbaren Rossen der Luft reitend, die entsezliche That in jedes Antliz blasen wird, bis Thränen den Wind ersäuffen — Ich habe keinen Sporn, der den Lauf meines Vorhabens treibt, als allein den Ehrgeiz, der sich selbst überspringt, und auf einen andern einstürzt —" W;

„Wär' alles vorbey, wenn es gethan ist, so wär's gut, wenn's schnell gethan würde. Wenn der Meuchelmord zugleich alle Folgen wegschaffte, wenn seine Vollziehung auch sein Ende, und dieser tödtliche Streich das einzige und letzte hier wäre, nur hier, auf dieser Sandbank und Untiefe der Zeitlichkeit; so wollt' ich mich einmal über das künftige Leben hinweg setzen! = = Aber in dergleichen Fällen empfangen wir meistens unser Urtheil schon hier. Wir geben andern blutigen Unterricht, der, so bald er gegeben ist, auf des Erfinders Kopf zurück fällt. Jene gleich messende Göttin der Gerechtigkeit nöthigt uns, die Hefen unsers eignen Giftbechers auszutrinken = = Er sollte hier zwiefach sicher seyn; einmal, weil ich sein Verwandter und sein Unterthan bin; beydes starke Gründe wider die That; hernach bin ich auch sein Wirth, der vor seinem Mörder die Thüre verschließen, nicht das Messer selbst führen sollte. Außerdem hat dieser Dunkan so milde regiert, hat sein großes Amt so untadelhaft verwaltet, daß seine Tugenden, gleich Engeln, mit Posaunenzungen wider die tiefe Verdammniß seiner Wegraffung sprechen werden, und Mitleiden, gleich einem nackten neugebornen Kinde, auf dem Sturm herabfahrend, oder wie des Himmels Cherubim, auf den unsichtbaren Rossen der Luft

herbey eilend, die schreckliche That in jedes Auge blasen wird, bis Thränen den Wind ersäufen = = Ich habe keinen Sporn, der den Lauf meines Vorhabens triebe, als bloß den Ehrgeiz, der sich selbst überspringt, und auf der andern Seite hinunter fällt." E;

„Wenn alles vorbey wäre, wenns gethan ist, so wärs gut, es würde schnell gethan; wenn Meuchelmord all die Folgen auffischen, oder ohne ihn der Zweck erreicht werden könnte! — Wenn ein solcher Streich das Ende gut, alles gut hier wäre, nur hier auf dieser Lehrbank der Zeitlichkeit — so könnte man sich gern über jenes Leben hinaus setzen; aber in solchen Fällen erwartet uns gemeiniglich unser Urtheil schon hier. Kaum haben wir andern den Weg zu morden gezeiget, so setzen sie den Wermuth unsers bereiteten Giftbechers uns selbst an den Mund. — Er ist hier in doppeltem Zutrauen, einmal bin ich sein Vetter und sein Vasall; zween starke Gründe wider die That! dann solt ich auch, als sein Wirth seinen Mördern die Thüre verriegeln, nicht den Dolch selbst zücken. — Ueber das hat dieser Dunkan seine Macht so wenig misbraucht, hat sich so unbescholten in seinem hohen Amte betragen, daß jede seiner Tugenden gleich einem Engel gegen seine verdammliche unverzeihbare Ermordung laut aufschreyen, und Mitleiden einem nackten neugebohrnen Kind ähnlich auf den Fittigen des Windes einherschreitend durch Erzehlung der schröcklichen That jedem Auge so viele Thränen entlocken wird, daß der Wind selbst darinn ertrinken muß. Ich weiß nichts, das mich zu Ausführung meines Vorsatzes anspornen könnte, als grenzenlosen Ehrgeitz, und dieser — nimmt meistens den Zurang zu weit her, und sitzt auf der andern Seite wieder ab." w.

S: If it were done, when 'tis done, then 'twere well
It were done quickly. If the assassination
Could trammel up the consequence, and catch,
With his surcease, success; that but this blow
Might be the be-all and the end-all here,
But here, upon this bank and shoal of time, —
We'd jump the life to come. — But, in these cases
We still have judgement here; that we but teach
Bloody instructions, which, bling taught, return
To plague the inventor. This even-handed justice
Commends the ingredients of our poison'd chalice
To our own lips. He's here in double trust:
First as I am his kinsman and his subject,
Strong both against the deed; then as his host,
Who should against his murderer shut the door,
Not bear the knife myself. Besides, this Duncan
Hath borne his faculties so meek, hath been
So clear in his great office, that his virtues
Will plead, like angels, trumpet-tongued, against
The deep damnation of his taking-off,
And pity, like a naked new-born babe,
Striding the blast, or heaven's cherubin, hors'd
Upon the sightless couriers of the air,
Shall blow the horrid deed in every eye,

That tears shall drown the wind. — I have no spur
To prick the sides of my intent, but only
Vaulting ambition, which o'erleaps itself,
And falls on the other.

Zu S. 98. Wir stellen im Nachstehenden die Uebersetzungen der Rede Hekates in E und w von 2220—2234 nebeneinander:

E:

Hab'ichs nicht Ursach, wenn ihr eure Pflicht
So dreist und frech vergesset? — Triebt ihr nicht
Mit Macbeth eure Zaubereyn,
Ihm Tod und Glück zu prophezeyn?
Und mich die Göttinn eurer Kraft,
Die einzig alles Unheil schafft,
Mich rieft ihr nicht, euch beyzustehn,
Und unsrer Kunst Triumph zu sehn!
Und überdieß, was ihr gethan,
Geschah für einen schlechten Mann,
Der, spröd und wild, wie's viele giebt,
Nur seinen Ruhm, nicht euren liebt.

w:

Hab ichs nicht Ursach, garstige Vetteln!
Tollkühne Menscher! Dies anzuzetteln,
Dem Macbeth so was in Kopf zu setzen,
Durch Rätzel zum Morden ihn aufzuhetzen!
Und mir, der Unholden Königinn,
Jeder Qual, jeder Pein Erfinderinn,
Mir wolltet ihr nicht die Ehre gönnen,
Auch mit zu zeigen, was alles wir können? —
Am Ende dient noch, all was ihr gethan
Dem Glückes-Bastart in seinen Plan,
Der zornig und tückisch zu bald nur vergißt,
Wie viel er euch allen schuldig ist. —

(V. 2222 u. 23 in b: Wer hieß so heimlich und im dunkeln Euch jüngst allein mit Macbeth kunkeln; 2233 in b: Mischt er die Karten so im Spiele, Daß er das grosse Loos erwischt. Ihr aber leere Nieten fischt). — Von 2234—43 in S und demgemäß auch in E w vielfach verändert und erweitert: But make amends now! Get you gone, And at the pit of Acheron Meet me i'the morning! Tither he Will come to know his destiny. Your vessels and your spells provide, Your charms and every thing beside: I am for the air; this night I'll spend Unto a dismal, fatal end (Ich muß zur Luft hin; diese Nacht wird noch was schreckliches vollbracht E, Ich flieg indeß durch die Lüfften hinauf; und denk und sinne den Rest dieser Nacht Ein Unheil aus, drob der Erdball erkracht w). Great business must be wrought ere noon: Upon the corner of the moon There hangs a vaporous drop profound; I'll catch it, ere it come to ground (Den fang ich, eh er niederfällt E, Im Hui erhasch ichs und brings hieher w) And that destill'd by magic slights, Shall raise such artificious sprights.

II.

Die Jungfrau von Orleans.

[A: Irene, Deutschlands Töchtern geweiht, von G. A. v. Halem. Erster Band. Berlin 1801. In Ungers Journalhandlung. Drittes Stück. S. 388—419: Prolog der J. v. O. — A: KALENDER AUF DAS JAHR 1802. DIE JUNGFRAU VON ORLEANS. EINE ROMANTISCHE TRAGÖDIE VON SCHILLER. BERLIN. BEI JOHANN FRIEDRICH UNGER. — a: DIE JUNGFRAU VON ORLEANS. EINE ROMANTISCHE TRAGÖDIE VON SCHILLER. Mit einem

3: Eine romantische Tragödie G G g g K ff.

Kupfer. FRANKFURT UND LEIPZIG. 1802. — B: KALENDER AUF DAS JAHR 1802. DIE JUNGFRAU VON ORLEANS. EINE ROMANTISCHE TRAGÖDIE VON SCHILLER. BERLIN. BEI JOHANN FRIEDRICH UNGER. (Vgl. u. A. Z. 100, 142, 389 und 390, 421, 3052, 5127.) — b: DIE JUNGFRAU VON ORLEANS. EINE ROMANTISCHE TRAGÖDIE VON SCHILLER. Mit einem Kupfer. BERLIN BEI JOHANN FRIEDRICH UNGER 1802. 260 S. 12⁰. — C: DIE JUNGFRAU . . . . 1802. 240 S. 12⁰. — D: Die Jungfrau von Orleans. Eine romantische Tragödie von Schiller. Mit einem Kupfer, Berlin, bei Johann Friedrich Unger. 1802. — E: Die JUNGFRAU von ORLEANS. Eine romantische Tragödie von SCHILLER. Berlin 1802. — F: DIE JUNGFRAU VON ORLEANS. EINE ROMANTISCHE TRAGÖDIE VON SCHILLER. Mit einem Kupfer. BERLIN. BEI JOHANN FRIEDRICH UNGER. 1804. — G: Die von Schiller in A eingetragenen Veränderungen und Korrekturen für den Druck des „Theater". — G: Theater von Schiller. Tübingen 1805. Erster Band, S. 355—560: Die Jungfrau von Orleans. — g: Die Jungfrau von Orleans eine romantische Tragödie von Schiller. Neue verbesserte Auflage. Tübingen, 1805. — g: Die Jungfrau von Orleans eine romantische Tragödie von Schiller. Neue verbesserte Auflage. Tübingen 1805 (vgl. 6017). — H: Kollation des Hamburger Bühnenmanuskripts der Jungfrau von Orleans, im Besitz der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. — M: Abschrift des dem Druck von 1802 zu Grund gelegten Manuskripts; nach den von W. v. Maltzahn in der Hempel'schen Ausgabe veröffentlichten Mittheilungen. — K: Körners Ausgabe: Zehnter Band. 1814. S. 225—430. — B: Gesammtausgabe vom Jahr 1818. Siebentes Bändchen, S. 213—410. — b: Gesammtausgabe vom Jahr 1823, Siebentes Bändchen, S. 213—410. — Q: Quartausgabe in Einem Band vom Jahr 1830, S. 459—498. — q: Quartausgabe in Einem Band vom Jahr 1834, S. 459—498. — V: Oktavausgabe (mit Stahlstichen) im Jahr 1835. Fünfter Band, S. 205—390. — v: Schillerformat-Ausgabe in zwölf Bänden vom Jahr 1838. Fünfter Band, S. 195 bis 371. — Q: Pracht-Ausgabe in Einem Band vom Jahr 1840, S. 448—486. — m: Oktavausgabe in zehn Bänden (von J. Meyer durchgesehen). 1844. S. 161 bis 308. — M: J. Meyers Ausgabe vom Jahr 1860. Fünfter Band, S. 183 bis 348.]

Personen. (3)

Karl der Siebente, König von Frankreich.
Königin Isabeau, seine Mutter.
Agnes Sorel, seine Geliebte.
Philipp der gute, Herzog von Burgund.
Graf Dünois, Bastard von Orleans.
La Hire }
Dü Chatel } Königliche Offiziere.
Erzbischoff von Rheims.
Chatillon ein burgundischer }
Raoul ein lothringischer } Ritter.
Talbot, Feldherr der Engelländer.
Lionel }
Fastolf } Englische Anführer.
Montgomery ein Walliser.
Mehrere französische, burgundische und englische Ritter.
Rathsherren von Orleans.
Ein englischer Herold.
Thibaut d'Arc ein reicher Landmann. 4
Margot }
Louison } seine Töchter.
Johanna }

1: das Personenverzeichniß fehlt A, steht in O q vor dem ersten Aufzug. — 2: der Siebente] VII. O — m (der Siebente M). — 3: Königinn G g g K B v (diese immer bei der Femininal-Endung „in"). — seine A a B b E F, seine C (dieses durchgängig auch im An- und Inlaut das runde 's'). — 5: gute A a B b E F] Gute C D G g g K ff. — 6: Dunois E K ff. — Officiere v ff. (so in der Regel in Fremdwörtern). — 8: Du Chatel K ff. — 9: Erzbischof K ff. (und so immer). — 10: burgundischer Ritter G G g g K ff. — 11: lothringischer Ritter G G g g K ff. — 12: Engländer v ff. — 13: Montgomery, C F B ff. — 16: gestrichen G, fehlt G g g K ff. — 19: d'Arc] von Arc H. — Arc, C F G ff.

Etienne |
Claude Marie | ihre Freier.
Raimond |

Bertrand ein anderer Landmann.

Die Erscheinung eines schwarzen Ritters.

Köhler und Köhlerweib.

Pagen, Soldaten und Volk.

Königliche Kronbediente, Bischöffe, Marschälle, Magistratspersonen, Hofleute, Damen, Kinder und andere stumme Personen im Gefolge des Krönungszuges.

Die Zeit der Handlung ist das Jahr 1430.

Die Scene wechselt in verschiedenen Gegenden Frankreichs.

3: Raimund 𝔇. — 4: Bertrand, ℭ 𝔉 𝔊 ff. — andrer 𝔎 𝔅 𝔳 (anderer 𝔔 ff). — 7: Pagen,] getilgt G, fehlt 𝔊 g g 𝔎 ff. — 7 u. 8: in Eine Zeile verbunden G 𝔊 g g 𝔎 ff. — Bischöffe, Mönche, Marschälle G 𝔊 g g 𝔎 ff. — Magistrats-Personen ℭ 𝔔 q. — Damen, Kinder] gestrichen G, fehlt 𝔊 g g 𝔎 ff. — andre 𝔊 g g 𝔎 𝔅 (andere 𝔳 ff.). — Krönungszugs 𝔇, Krönungzuges 𝔎 (Krönungszuges 𝔅 ff.) — 11—12: die Zeit ... Frankreichs. 𝔄 a 𝔅 b ℭ 𝔇 𝔈 𝔉 H M] getilgt G, fehlt 𝔊 ff.

Prolog.

Eine ländliche Gegend. Vorn zur Rechten ein Heiligen-Bild in einer Kapelle; zur Linken eine hohe Eiche.

[Erster Auftritt.]

Thibaut d'Arc. Seine drey Töchter. Drey junge Schäfer, ihre Freier.

Thibaut.

Ja liebe Nachbarn! Heute sind wir noch
Franzosen, freie Bürger noch und Herren
Des alten Bodens, den die Väter pflügten;
Wer weiß, wer morgen über uns befiehlt!
Denn aller Orten läßt der Engelländer
Sein sieghaft Banner fliegen, seine Rosse

1: Prolog] Erster Aufzug H. — 2: ländliche] längliche 𝔎 (ländliche 𝔅 ff.). — Heiligenbild 𝔊 g g 𝔎 ff. — einer 𝔈. — 3: Erster Auftritt. G 𝔊 g g H 𝔎 𝔐] fehlt A a 𝔄 𝔅 b ℭ 𝔇 𝔈 𝔉. (Die von Schiller in G bei der Redaktion für das „Theater" beigeschriebenen und in 𝔊—𝔐 aufgenommenen Bezeichnungen der Auftritte und der in denselben handelnden Personen geben wir im Text in eckigen Klammern, ohne derselben in den Noten ferner zu gedenken.) — 4: Seine drey... Freier.] Margot, Louison, Johanna. Etienne, Claude Marie und Raimond. H. — Freyer. A. — 4: Thibaut von Arc M. — 6: Ja, 𝔎—𝔐 (und so diese in der Regel ein Komma zwischen den Anredeworten und der angeredeten Person). — 10: läſſt 𝔎 𝔅 (und so diese in der Regel 'ſſt' statt 'ßt', während v wieder 'ßt' einführt). — 11: fliegen; 𝔎 𝔐. Die von 𝔎 und den folgenden Ausgaben eingeführte Interpunktion, namentlich die Anwendung von Komma, Semikolon und Kolon, ebenso die Einführung der größeren Interpunktionen, besonders des Ausrufungszeichens, das zum Theil von m und 𝔐 wieder entfernt wurde, werden wir in der Regel nur dann anmerken, wenn dadurch der Sinn oder das Satzgefüge alterirt erscheint, oder wo die Aenderung von Schiller selbst [in G] vorgenommen wurde. — Ebenso wird die von 𝔄 abweichende Interpunktion in den vorkörnerischen Ausgaben A—𝔊 nur gelegentlich und hauptsächlich dann verzeichnet werden,

Zerstampfen Frankreichs blühende Gefilde.
Paris hat ihn als Sieger schon empfangen,
Und mit der alten Krone Dagoberts
Schmückt es den Sprößling eines fremden Stamms. 6
Der Enkel unsrer Könige muß irren
Enterbt und flüchtig durch sein eignes Reich,
Und wider ihn im Heer der Feinde kämpft
Sein nächster Vetter und sein erster Pair,
Ja seine Rabenmutter führt es an.
Rings brennen Dörfer, Städte. Näher stets
Und näher wälzt sich der Verheerung Rauch
An diese Thäler, die noch friedlich ruhn.
— Drum liebe Nachbarn, hab ich mich mit Gott
Entschlossen, weil ichs heute noch vermag,
Die Töchter zu versorgen, denn das Weib
Bedarf in Kriegesnöthen des Beschützers,
Und treue Lieb' hilft alle Lasten heben.

(zu dem ersten Schäfer.)

— Kommt Etienne! Ihr werbt um meine Margot,
Die Aecker grenzen nachbarlich zusammen,
Die Herzen stimmen überein — das stiftet
Ein gutes Ehband!

(zu dem zweiten.)

Claude Marie! Ihr schweigt,
Und meine Louison schlägt die Augen nieder? 7

wenn es dazu dient, das Verhältniß dieser Ausgaben zu einander zu kennzeichnen, oder Doppeldrucke zu unterscheiden. — 19: Pair; ℭ, Peer, 𝔅 𝔳 (Pair, 𝔔 ff.). — 24: hab' 𝔎 ff. (und so diese in der Regel einen Apostroph an Stelle eines ausgestoßenen 'e' oder des abgekürzten Artikels, was fernerhin nicht mehr angemerkt wird). — 26: versorgen; G 𝔊 g g 𝔎 ff. (versorgen: v 𝔔; diese Ausgaben machen einen ziemlich ausgedehnten Gebrauch vom Kolon). — 30: Etienne] Dieudonné M. — Margot. 𝔅 b 𝔊 g g 𝔎 ff. (Margot, Q). — 31: gränzen v Q m. — 32: Das 𝔎 𝔅 𝔳 v Q (so diese in der Regel bei substantivisch gebrauchten Fürwörtern). — 33: Eh'band ℭ. — 34: zweyten ℭ 𝔎. (Der Gebrauch des y in vielen Wörtern mit 'ei', wie 'bei, Beispiel, frei, Freiheit, zwei, drei' u. A., in den vorkörnerischen Ausgaben und 𝔊 g g seltener, ist in 𝔎 𝔅 𝔳 fast durchgehende Regel; in der Schreibung des Hilfszeitworts 'sein' schwanken die vorkörnerischen Ausgaben, die nachkörnerischen haben fast durchweg 'seyn, sey' u. s. f., während 𝔐 wieder die Schreibung mit i eingeführt hat.) — 36: Luison 𝔉.

Werd' ich zwey Herzen trennen, die sich fanden,
Weil ihr nicht Schätze mir zu bieten habt?
Wer hat jetzt Schätze? Haus und Scheune sind
Des nächsten Feindes oder Feuers Raub —
Die treue Brust des braven Manns allein
Ist ein sturmfestes Dach in diesen Zeiten.

Louison.

Mein Vater!

Claude Marie.

Meine Louison!

Louison (Johanna umarmend.)

Liebe Schwester!

Thibaut.

Ich gebe jeder dreißig Acker Landes
Und Stall und Hof und eine Heerde — Gott
Hat mich gesegnet und so segn' er euch!

Margot (Johanna umarmend.)

Erfreue unsern Vater. Nimm ein Beyspiel!
Laß diesen Tag drey frohe Bande schließen.

Thibaut.

Geht! Machet Anstalt. Morgen ist die Hochzeit,
Ich will, das ganze Dorf soll sie mit feiern.

(Die zwey Paare gehen Arm in Arm geschlungen ab.)

[Zweiter Auftritt.]

[Thibaut. Raimond. Johanna.]

Thibaut.

Jeannette, deine Schwestern machen Hochzeit,
Ich seh sie glücklich, sie erfreun mein Alter,
Du, meine jüng're, machst mir Gram und Schmerz.

38: Ihr 𝔎 𝔔 q v Q. (Die Anredefürwörter 'Ihr, Euch', sowie das besitzanzeigende Fürwort 'Euer' werden von den Genannten, zu denen in der Regel noch 𝔅 v kommen, groß geschrieben.) — 48: Schwester (ohne Interp.) A. — 49–52: Thibaut ... euch!] fehlt H. — 51: Herde 𝔎 𝔅 v (Heerde 𝔔 ff.; so immer). — 54: Vater! 𝔎 ff. — 58: mitfeiern q. — 61: Thibaut, Johanna, Raimond. H. (Diese bloß äußerlichen Abweichungen in H werden künftig nicht mehr angemerkt.) — Raimond] Blaise M, und so im ganzen ersten Akt. — 65: jüng're A 𝔄 a 𝔅 b ℭ 𝔇 𝔈 𝔉 H] jüngste G 𝔊 ff.

Raimond.

Was fällt euch ein! Was scheltet ihr die Tochter?

Thibaut.

Hier dieser wackre Jüngling, dem sich keiner
Vergleicht im ganzen Dorf, der Trefliche,
Er hat dir seine Neigung zugewendet,
Und wirbt um dich, schon ists der dritte Herbst,
Mit stillem Wunsch, mit herzlichem Bemühn,
Du stößest ihn verschlossen, kalt, zurück,
Noch sonst ein andrer von den Hirten allen
Mag dir ein gütig Lächeln abgewinnen.
— Ich sehe dich in Jugendfülle prangen,
Dein Lenz ist da, es ist die Zeit der Hoffnung, 9
Entfaltet ist die Blume deines Leibes,
Doch stets vergebens harr' ich, daß die Blume
Der zarten Lieb' aus ihrer Knospe breche,
Und freudig reife zu der goldnen Frucht!
O das gefällt mir nimmermehr und deutet
Auf eine schwere Irrung der Natur!
Das Herz gefällt mir nicht, das streng und kalt
Sich zuschließt in den Jahren des Gefühls.

Raimond.

Laßt's gut seyn Vater Arc! Laßt sie gewähren!
Die Liebe meiner treflichen Johanna
Ist eine edle zarte Himmelsfrucht,
Und still allmählig reift das Köstliche!
Jetzt liebt sie noch, zu wohnen auf den Bergen,
Und von der freien Heide fürchtet sie
Herabzusteigen in das niedre Dach
Der Menschen, wo die engen Sorgen wohnen.
Oft seh ich ihr aus tiefem Thal mit stillem

70: Treffliche K (so immer). — Nach 71 hat M: Den ich mit Freuden mir zum Eidam wählte. — 80: Blum' B b. — 88: seyn, A. — 89: trefflichen G ff. — 91: allmählich B b v ff. — 92: Jezt B b. — noch zu C F. — Zwischen 92 u. 93: Und mit dem Adler in der Wolken Raum M. — 93: füchtet C. — 95: enge Sorge wohnt H M.

Erstaunen zu, wenn sie auf hoher Trift
In Mitte ihrer Heerde ragend steht,
Mit edelm Leibe, und den ernsten Blick 10
Herabsenkt auf der Erde kleine Länder.
Da scheint sie mir was höh'res zu bedeuten,
Und dünkt mir's oft, sie stamm' aus andern Zeiten.

Thibaut.

Das ist es, was mir nicht gefallen will!
Sie flieht der Schwestern fröhliche Gemeinschaft,
Die öden Berge sucht sie auf, verlässet
Ihr nächtlich Lager vor dem Hahnenruf,
Und in der Schreckensstunde, wo der Mensch
Sich gern vertraulich an den Menschen schließt,
Schleicht sie, gleich dem einsiedlerischen Vogel,
Heraus ins graulich düstre Geisterreich
Der Nacht, tritt auf den Kreuzweg hin und pflegt
Geheime Zweisprach mit der Luft des Berges.
Warum erwählt sie immer diesen Ort
Und treibt gerade hieher ihre Heerde?
Ich sehe sie zu ganzen Stunden sinnend
Hier unter dem Druidenbaume sitzen,
Den alle glückliche Geschöpfe fliehn.
Denn nicht geheur ists hier, ein böses Wesen
Hat seinen Wohnsitz unter diesem Baum 11
Schon seit der alten grauen Heidenzeit.
Die Aeltesten im Dorf' erzählen sich
Von diesem Baume schauerhafte Mähren,
Seltsamer Stimmen wundersamen Klang
Vernimmt man oft aus seinen düstern Zweigen.
Ich selbst, als mich in später Dämmrung einst
Der Weg an diesem Baum vorüberführte,

99: edlem C F O q V. — ernsten] ersten E. — 100: Herabsenkt] Herablenkt B b. — 101: Höh'res K ff. (K ff. in der Regel große Anfangsbuchstaben bei substantivisch gebrauchten Adjectiven und Pronominibus). — 110: einsiedlerischrn K. — 114: Ort (gesperrt) C. — 117: Hier A A a B b C D E F H] Dort G G ff. — 118: glücklichen O—m (glückliche M).

Hab ein gespenstisch Weib hier sitzen sehn.
Das streckte mir aus weitgefaltetem
Gewande langsam eine dürre Hand
Entgegen, gleich als winkt' es, doch ich eilte
Fürbaß und Gott befahl ich meine Seele.

Raimond

(auf das Heiligenbild in der Kapelle zeigend.)

Des Gnadenbildes seegenreiche Näh,
Das hier des Himmels Frieden um sich streut,
Nicht Satans Werk führt eure Tochter her.

Thibaut.

O nein! nein! Nicht vergebens zeigt sich's mir
In Träumen an und ängstlichen Gesichten.
Zu dreien Mahlen hab' ich sie gesehn 12
Zu Rheims auf unsrer Könige Stuhle sitzen,
Ein funkelnd Diadem von sieben Sternen
Auf ihrem Haupt, das Scepter in der Hand,
Aus dem drey weiße Lilien entsprangen,
Und ich, ihr Vater, ihre beiden Schwestern
Und alle Fürsten, Grafen, Erzbischöfe,
Der König selber, neigten sich vor ihr.
Wie kommt mir solcher Glanz in meine Hütte?
O das bedeutet einen tiefen Fall!
Sinnbildlich stellt mir dieser Warnungstraum
Das eitle Trachten ihres Herzens dar.
Sie schämt sich ihrer Niedrigkeit — weil Gott
Mit reicher Schönheit ihren Leib geschmückt,
Mit hohen Wundergaben sie gesegnet,
Vor allen Hirtenmädchen dieses Thals,

129: weit gefaltetem Q ff. — 133: Raimond. C (und so immer nach den Personen vor szenischen Anweisungen, die eine eigene Verszeile bilden). — 135: segensreiche Q. — Nähe K—m (Näh M). — Zwischen 136 u. 137: Bricht aller höllischen Gewalten Macht. | Die fromme Andacht zu der Heiligen, M. — 138: Thibaut (ohne Interp.) A. — 139: sich' mir C. — 140: Gesichten, A B b. — 141: dreien Malen C, dreienmalen M. — gesehn. B b. — 142: Stuhle] Throne B b. — 144: ihren C. — 151: Warnungtraum K. — 153: Ihrer K. — 154: Ihren K. — 156: Vor . . . Thals,] fehlt H.

So nährt sie sünd'gen Hochmuth in dem Herzen,
Und Hochmuth ist's, wodurch die Engel fielen,
Woran der Höllengeist den Menschen faßt.

Raimond.

Wer hegt bescheidnern tugendlichern Sinn
Als eure fromme Tochter? Ist sie's nicht 13
Die ihren ältern Schwestern freudig dient?
Sie ist die Hochbegabteste von allen,
Doch seht ihr sie wie eine niedre Magd
Die schwersten Pflichten still gehorsam üben,
Und unter ihren Händen wunderbar
Gedeihen euch die Heerden und die Saaten;
Um alles was sie schafft ergießet sich
Ein unbegreiflich überschwenglich Glück.

Thibaut.

Ja wohl! Ein unbegreiflich Glück — Mir kommt
Ein eigen Grauen an bei diesem Seegen!
— Nichts mehr davon. Ich schweige. Ich will schweigen;
Soll ich mein eigen theures Kind anklagen?
Ich kann nichts thun als warnen, für sie beten!
Doch warnen muß ich — Fliehe diesen Baum,
Bleib nicht allein, und grabe keine Wurzeln
Um Mitternacht, bereite keine Tränke,
Und schreibe keine Zeichen in den Sand —
Leicht aufzuritzen ist das Reich der Geister,
Sie liegen wartend unter dünner Decke, 14
Und leise hörend stürmen sie herauf.
Bleib nicht allein, denn in der Wüste trat
Der Satansengel selbst zum Herrn des Himmels.

169: ergiesset A. — 170: unbegreifflich D. — überschwänklich K B, überschwänglich v v Q m M. — 172: Glück. — C F. — 173: eigen] fehlt H. — 177: nach 'ich' der Gedankenstrich ausgefallen in F. — 179: Tränke (ohne Interpunktion) A.

[Dritter Auftritt.]

Bertrand tritt auf, einen Helm in der Hand. [**Thibaut. Raimond. Johanna.**]

Raimond.

Still! Da kommt Bertrand aus der Stadt zurück.
Sieh was er trägt!

Bertrand.

Ihr staunt mich an, ihr seid
Verwundert ob des seltsamen Geräthes
In meiner Hand.

Thibaut.

Das sind wir. Saget an.
Wie kamt ihr zu dem Helm, was bringt ihr uns
Das böse Zeichen in die Friedensgegend?

(Johanna, welche in beiden vorigen Scenen still und ohne Antheil auf der Seite gestanden, wird aufmerksam und tritt näher.)

Bertrand.

Kaum weiß ich selbst zu sagen, wie das Ding
Mir in die Hand gerieth. Ich hatte eisernes
Geräth mir eingekauft zu Vaucouleurs,
Ein großes Drängen fand ich auf dem Markt,
Denn flücht'ges Volk war eben angelangt
Von Orleans mit böser Kriegespost.
Im Aufruhr lief die ganze Stadt zusammen,
Und als ich Bahn mir mache durchs Gewühl,
Da tritt ein braun Bohemerweib mich an
Mit diesem Helm, faßt mich ins Auge scharf
Und spricht: Gesell, ihr suchet einen Helm,
Ich weiß, ihr suchet einen. Da! Nehmt hin!

187: Bertrand, der einen Helm trägt, zu den Vorigen. H. — 193: Verwundert Nachbarn, ob H M. — 196–198: Das sind ... Friedensgegend?] in H in die Verszeile „Das sind wir. Sagt Wie kamt ihr zu dem Helm?" zusammengezogen. — 196: an.] an B b, an, C F. — 199: in] die q V (in v ff.). — auf der Seite] auf ihren Hirtenstab gelehnt H. — 202: gerieth.] gerieth. Urtheile selbst. M. — Nach 203: Gedachte schon des Rückwegs, M. — 204: dem] den C. — 208: Gewühl, A G G ff.] Gewühl A a B b C D E F. — 210: scharf, G G ff.

Um ein geringes steht er euch zu Kaufe.
— Geht zu den Lanzenknechten, sagt' ich ihr,
Ich bin ein Landmann, brauche nicht des Helmes.
Sie aber ließ nicht ab und sagte ferner:
Kein Mensch vermag zu sagen, ob er nicht
Des Helmes braucht. Ein stählern Dach fürs Haupt
Ist jetzo mehr werth als ein steinern Haus.
So trieb sie mich durch alle Gassen, mir
Den Helm aufnöthigend, den ich nicht wollte. 16
Ich sah den Helm, daß er so blank und schön
Und würdig eines ritterlichen Haupts,
Und da ich zweifelnd in der Hand ihn wog,
Des Abentheuers Seltsamkeit bedenkend,
Da war das Weib mir aus den Augen schnell,
Hinweggerissen hatte sie der Strom
Des Volkes, und der Helm blieb mir in Händen.

Johanna
(rasch und begierig darnach greifend.)
Gebt mir den Helm!

Bertrand.
Was frommt euch dieß Geräthe?
Das ist kein Schmuck für ein jungfräulich Haupt.

Johanna (entreißt ihm den Helm.)
Mein ist der Helm und mir gehört er zu.

Thibaut.
Was fällt dem Mädchen ein?

Raimond.
Laßt ihr den Willen!
Wohl ziemt ihr dieser kriegerische Schmuck,
Denn ihre Brust verschließt ein männlich Herz. 17
Denkt nach, wie sie den Tigerwolf bezwang,
Das grimmig wilde Thier, das unsre Heerden

215: Helmes, B b. — 219: werth, C. — 220: mir, C. — 225: Abenteuers K ff. — 226: Augen schnell, A A a B b D E F] Augen, schnell C V v Q, Augen, schnell, G G g g K B v O q m M. — 233: dies A C D K M, dieses C. — dieses kriegrische Geräthe H M. — 240: Willen (ohne Interp.) D. — 244: unsere E.

Verwüstete, den Schrecken aller Hirten.
Sie ganz allein, die löwenherz'ge Jungfrau,
Stritt mit dem Wolf und rang das Lamm ihm ab,
Das er im blut'gen Rachen schon davon trug.
Welch tapfres Haupt auch dieser Helm bedeckt,
Er kann kein würdigeres zieren!

Thibaut (zu Bertrand.)

Sprecht!
Welch neues Kriegesunglück ist geschehn?
Was brachten jene Flüchtigen?

Bertrand.

Gott helfe
Dem König und erbarme sich des Landes!
Geschlagen sind wir in zwey großen Schlachten,
Mitten in Frankreich steht der Feind, verloren
Sind alle Länder bis an die Loire —
Jetzt hat er seine ganze Macht zusammen
Geführt, womit er Orleans belagert.

Thibaut. 18

Was! Gnügt ihm nicht in Mitternacht zu herrschen,
Und soll auch noch der friedliche Mittag
Des Krieges Geissel fühlen?

Bertrand.

Unermeßliches
Geschütz ist aufgebracht von allen Enden,
Und wie der Bienen dunkelnde Geschwader
Den Korb umschwärmen in des Sommers Tagen,
Wie aus geschwärzter Luft die Heuschreckwolke
Herunterfällt und Meilenlang die Felder
Bedeckt in unabsehbarem Gewimmel,

247: ab. D. — 253: Kriegsunglück B b. — 254: Flüchtige? B b. — 260: Loire. — C (diese Interpunktion: Punkt vor einem Gedankenstrich, in C sehr häufig). — 264–266: Was! . . . fühlen? A A a B b C D E F] Gott schütze den König! G G ff., Gott sei uns gnädig! H. — 270–73: Und wie . . . Felder] Und wie die Heuschreckwolke niederfällt | Aus schwarzer Luft und Meilenlang die Felder H. — 273: Herunter fällt G g g K V v (Herunterfällt O ff.). — meilenlang V ff.

So goß sich eine Kriegeswolke aus
Von Völkern über Orleans Gefilde,
Und von der Sprachen unverständlichem
Gemisch verworren dumpf erbraus't das Lager.
Denn auch der mächtige Burgund, der Länder=
Gewaltige hat seine Mannen alle
Herbeigeführt, die Lütticher, Luxemburger,
Die Hennegauer, die vom Lande Namur,
Und die das glückliche Brabant bewohnen,
Die üpp'gen Genter, die in Sammt und Seide 19
Stolzieren, die von Seeland, deren Städte
Sich reinlich aus dem Meeres=Wasser heben,
Die Heerdenmelkenden Holländer, die
Von Utrecht, ja vom äußersten Westfriesland,
Die nach dem Eispol schaun — Sie alle folgen
Dem Heerbann des gewaltig herrschenden
Burgund und wollen Orleans bezwingen.

Thibaut.

O des unselig jammervollen Zwists
Der Frankreichs Waffen wider Frankreich wendet!

Bertrand.

Auch sie, die alte Königinn, sieht man,
Die stolze Isabeau, die Baierfürstinn,
In Stahl gekleidet durch das Lager reiten,
Mit gift'gen Stachelworten alle Völker
Zur Wuth aufregen wider ihren Sohn,
Den sie in ihrem Mutterschooß getragen!

Thibaut.

Fluch treffe sie! Und möge Gott sie einst,
Wie jene stolze Jesabel verderben!

277–278: Und ... Lager.] fehlt H. — 282: Henegauer M. — 286: Meeres Wasser B b, Meereswasser v ff. — 291: alle folgen] in G durch übergeschriebene Ziffern 2 u. 1 die Wortfolge verändert, folgen alle G g g K ff. — 293: Zwistes O q V v (Zwists Q ff.). — 296: Königinn,] Königinn B b. — 301: Mutterschooß A a B b C D E F G g g O q V M] Mutterschoß K B v Q m (vgl. V. 1867). — getragen. B b. — 303: einst,] das Komma getilgt G, fehlt G g g (wiederhergestellt K).

Bertrand. 20

Der fürchterliche Salsbury, der Mauren=
Zertrümmerer, führt die Belagrung an,
Mit ihm des Löwen Bruder Lionel,
Und Talbot, der mit mörderischem Schwert
Die Völker niedermähet in den Schlachten.
In frechem Muthe haben sie geschworen,
Der Schmach zu weihen alle Jungfrauen,
Und was das Schwert geführt dem Schwert zu opfern.
Vier hohe Warten haben sie erbaut,
Die Stadt zu überragen; oben späht
Graf Salsbury mit mordbegier'gem Blick,
Und zählt den schnellen Wandrer auf den Gassen.
Viel tausend Kugeln schon von Centners Last
Sind in die Stadt geschleudert, Kirchen liegen
Zertrümmert, und der königliche Thurm
Von Notre Dame beugt sein erhabnes Haupt.
Auch Pulvergänge haben sie gegraben
Und über einem Höllenreiche steht
Die bange Stadt, gewärtig jede Stunde,
Daß es mit Donners Krachen sich entzünde. 21

(Johanna horcht mit gespannter Aufmerksamkeit und setzt sich den Helm auf.)

Thibaut.

Wo aber waren denn die tapfern Degen
Saintrailles, La Hire und Frankreichs Brustwehr
Der heldenmüth'ge Bastard, daß der Feind
So allgewaltig reissend vorwärts drang?
Wo ist der König selbst, und sieht er müssig
Des Reiches Noth und seiner Städte Fall?

Bertrand.

Zu Chinon hält der König seinen Hof,

306: Fürchterliche C. — Sal'sbury O ff. (Salsbury M, vgl. V. 1562). — 314—325: Vier . . . entzünde.] fehlt H. — 317: den] die K—Q (den m ff.). — 321: beugt . . . Haupt] küßt seines Grundes Steine M. — 325: entzünde, E. — 330: Heldenmüth'ge G g g. — 331: reissend (reissend)] reißend (reisend) C F; solche unwesentliche Abänderungen in den Schreibweisen werden in der Regel nicht mehr oder nur ein für allemal angemerkt.

Es fehlt an Volk, er kann das Feld nicht halten.
Was nützt der Führer Muth, der Helden Arm,
Wenn bleiche Furcht die Heere lähmt?
Ein Schrecken, wie von Gott herabgesandt,
Hat auch die Brust der Tapfersten ergriffen.
Umsonst erschallt der Fürsten Aufgebot.
Wie sich die Schaafe bang zusammen drängen,
Wenn sich des Wolfes Heulen hören läßt,
So sucht der Franke, seines alten Ruhms
Vergessend, nur die Sicherheit der Burgen. 22
Ein einz'ger Ritter nur, hört' ich erzählen,
Hab' eine schwache Mannschaft aufgebracht,
Und zieh' dem König zu mit sechzehn Fahnen.

Johanna (schnell.)

Wie heißt der Ritter?

Bertrand.

Baudricour. Doch schwerlich
Möcht' er des Feindes Kundschaft hintergehn,
Der mit zwey Heeren seinen Fersen folgt.

Johanna.

Wo hält der Ritter? Sagt mirs, wenn ihrs wisset.

Bertrand.

Er steht kaum eine Tagereise weit
Von Vaucouleurs.

Thibaut (zu Johanna.)

Was kümmerts dich! Du fragst
Nach Dingen, Mädchen, die dir nicht geziemen.

Bertrand.

Weil nun der Feind so mächtig und kein Schutz
Vom König mehr zu hoffen, haben sie
Zu Vaucouleurs einmüthig den Beschluß 23
Gefaßt, sich dem Burgund zu übergeben.

337–340: Was . . . ergriffen.] fehlt H. — 339: herab gesandt G g g K B v O. — 342: Schafe K (und ebenso in Maaß, Schaam, Schaale u. s. f.). — zusammendrängen V ff. — 348: sechszehn G g g K B v. — 353: Möcht A. — 360: Johanna.] Johanna A, Johanna, A a. — 362: geziemen (ohne Interp.) B b.

So tragen wir nicht fremdes Joch und bleiben
Beim alten Königsstamme — ja vielleicht
Zur alten Krone fallen wir zurück,
Wenn einst Burgund und Frankreich sich versöhnen.

Johanna (in Begeisterung.)

Nichts von Verträgen! Nichts von Uebergabe!
Der Retter naht, er rüstet sich zum Kampf.
Vor Orleans soll das Glück des Feindes scheitern,
Sein Maaß ist voll, er ist zur Aernte reif.
Mit ihrer Sichel wird die Jungfrau kommen,
Und seines Stolzes Saaten niedermähn,
Herab vom Himmel reißt sie seinen Ruhm,
Den er hoch an den Sternen aufgehangen.
Verzagt nicht! Fliehet nicht! Denn eh der Rocken
Gelb wird, eh sich die Mondesscheibe füllt,
Wird kein engländisch Roß mehr aus den Wellen
Der prächtig strömenden Loire trinken.

Bertrand.

Ach! Es geschehen keine Wunder mehr!

Johanna. 24

Es geschehn noch Wunder — Eine weiße Taube
Wird fliegen und mit Adlerskühnheit diese Geier
Anfallen, die das Vaterland zerreißen.
Darnieder kämpfen wird sie diesen stolzen
Burgund, den Reichsverräther, diesen Talbot
Den himmelstürmend hunderthändigen,
Und diesen Salsbury, den Tempelschänder,
Und diese frechen Inselwohner alle
Wie eine Heerde Lämmer vor sich jagen.
Der Herr wird mit ihr seyn, der Schlachten Gott.
Sein zitterndes Geschöpf wird er erwählen,

368: wir] ir C. — 371: versöhnen, A. — 372: Begeisteaung (mit umgekehrtem 'r') A a. — 375: scheitern. A. — 376: Aerndte D, Ernte K ff. — 381: Fliehet nicht!] 'nicht' ausgefallen in H. — Roggen v ff. — 384: prächtig] silbern H. — prächtigströmenden O ff. (silberströmenden M). — 385: Bertband C. — 388: Wunder. — C F. — 389: und] die B b. — 390: die] und B b. — 391: Darniederkämpfen O—m (darnieder kämpfen M).

Durch eine zarte Jungfrau wird er sich
Verherrlichen, denn er ist der Allmächt'ge!

Thibaut.

Was für ein Geist ergreift die Dirn?

Raimond.

Es ist
Der Helm, der sie so kriegerisch beseelt.
Seht eure Tochter an. Ihr Auge blitzt,
Und glühend Feuer sprühen ihre Wangen!

Johanna.

Dieser alte Thron soll fallen? Dieses Land
Des Ruhms, das schönste das die ew'ge Sonne sieht
In ihrem Lauf, das Paradies der Länder,
Das Gott liebt, wie den Apfel seines Auges,
Die Fesseln tragen eines fremden Volks!
— Hier scheiterte der Heiden Macht. Hier war
Das erste Kreuz, das Gnadenbild erhöhet,
Hier ruht der Staub des heil'gen Ludewig,
Von hier aus ward Jerusalem erobert.

Bertrand (erstaunt.)

Hört ihre Rede! Woher schöpfte sie
Die hohe Offenbahrung — Vater Arc!
Euch gab Gott eine wundervolle Tochter!

Johanna.

Wir sollen keine eignen Könige
Mehr haben, keinen eingebohrnen Herrn —
Der König, der nie stirbt, soll aus der Welt
Verschwinden — der den heil'gen Pflug beschützt

409–410: Dieser alte Thron soll fallen? Dieses Land | Des Ruhms, das schönste u. s. f. A 𝔄 a 𝔅 b 𝔈 𝔇 𝔈 𝔉] Dieß Reich soll fallen? Dieses Land des Ruhms, | Das schönste u. s. f. G 𝔊 ff., Wir sollen keine eignen Könige | Mehr haben? Dieses Land des Ruhms, | Das schönste H, Dieser tausendjährige Thron soll fallen? Dieses Land u. s. f. M. — 414–424: — Hier ... Herrn —] fehlt H. — 415: erhöht G 𝔊 g g 𝔎 ff. — 420: Offenbarung — A 𝔈 𝔉 𝔊 g g, Offenbarung? — 𝔎 ff. — 421: wundervolle] wunderbare 𝔅 b. — 423: eigne G 𝔊 g g 𝔎 ff. (eignen M). — 426: beschützt, A 𝔊 g g. — der den heil'gen] der das Schwert hält und die Wage | Der Könige, der den heiligen M.

Der die Trifft beschützt und fruchtbar macht die Erde,
Der die Leibeignen in die Freiheit führt, 26
Der die Städte freudig stellt um seinen Thron —
Der dem Schwachen beisteht und den Bösen schreckt,
Der den Neid nicht kennet, denn er ist der Größte,
Der ein Mensch ist und ein Engel der Erbarmung
Auf der feindsel'gen Erde. — Denn der Thron
Der Könige, der von Golde schimmert, ist
Das Obdach der Verlassenen — hier steht
Die Macht und die Barmherzigkeit — es zittert
Der Schuldige, vertrauend naht sich der Gerechte,
Und scherzet mit den Löwen um den Thron!
Der fremde König, der von aussen kommt,
Dem keines Ahnherrn heilige Gebeine
In diesem Lande ruhn, kann er es lieben?
Der nicht jung war mit unsern Jünglingen,
Dem unsre Worte nicht zum Herzen tönen,
Kann er ein Vater seyn zu seinen Söhnen?

Thibaut.

Gott schütze Frankreich und den König. — Wir
Sind friedliche Landleute, wissen nicht
Das Schwert zu führen, noch das kriegerische Roß 27
Zu tummeln. — Laßt uns still gehorchend harren,
Wen uns der Sieg zum König geben wird.
Das Glück der Schlachten ist das Urtheil Gottes,
Und unser Herr ist, wer die heil'ge Oelung
Empfängt zu Rheims in unsrer lieben Frauen
Und sich die Kron' aufsetzt zu Saint Denis.
— Kommt an die Arbeit! Kommt! Und denke jeder
Nur an das Nächste! Lassen wir die Großen,
Der Erde Fürsten um die Erde loosen,

427: Trist K ff. — 430–438: Der dem ... Thron!] fehlt H. — 433: denn K. — 438: den] dem V–Q (den m ff.). — 446: König! Wir G G g g K ff. — 453 u. 454: Empfängt zu Rheims in unsrer lieben Frauen | Und sich die Kron' aufsetzt zu Saint Denis.] Empfängt und sich die Kron' aufsetzt zu Rheims. G G g gK ff. (vgl. Z. 4034–4037).

Wir können ruhig die Zerstörung schauen,
Denn sturmfest steht der Boden, den wir bauen.
Die Flamme brenne unsre Dörfer nieder,
Die Saat zerstampfe ihrer Rosse Tritt,
Der neue Lenz bringt neue Saaten mit,
Und schnell erstehn die leichten Hütten wieder!

(Alle ausser der Jungfrau gehen ab.)

[Vierter Auftritt.]

Johanna (allein.)

Lebt wohl ihr Berge, ihr geliebten Triften,
Ihr traulich stillen Thäler lebet wohl!
Johanna wird nun nicht mehr auf euch wandeln,
Johanna sagt euch ewig Lebewohl. 28
Ihr Wiesen, die ich wässerte! Ihr Bäume,
Die ich gepflanzet, grünet fröhlich fort!
Lebt wohl ihr Grotten und ihr kühlen Brunnen!
Du Echo, holde Stimme dieses Thals,
Die oft mir Antwort gab auf meine Lieder,
Johanna geht und nimmer kehrt sie wieder!

Ihr Plätze alle meiner stillen Freuden
Euch laß ich hinter mir auf immerdar!
Zerstreuet euch ihr Lämmer auf der Heiden,
Ihr seid jetzt eine hirtenlose Schaar,
Denn eine andre Heerde muß ich weiden,
Dort auf dem blut'gen Felde der Gefahr,
So ist des Geistes Ruf an mich ergangen,
Mich treibt nicht eitles, irdisches Verlangen.

Denn der zu Mosen auf des Horebs Höhen
Im feur'gen Busch sich flammend niederließ,

459: Boden den C F. — 463: entstehn C. — 464: außer A C F. — 467: geliehten C, geliebte v Q (geliebten m ff.). — 468: stille v Q (stillen m ff.). — 469: wandeln. B b D E, wandeln G g g. — 473: kühle v Q (kühlen m ff.). — 477: aller B b. — 479: euch] fehlt H. — 480: jeztt B b. — 482: Gefahr. G g g K ff.

Und ihm befahl, vor Pharao zu stehen,
Der einst den frommen Knaben Isai's,
Den Hirten, sich zum Streiter ausersehen,
Der stets den Hirten gnädig sich bewies,
Er sprach zu mir aus dieses Baumes Zweigen: 29
„Geh hin! Du sollst auf Erden für mich zeugen.

In rauhes Erz sollst du die Glieder schnüren,
Mit Stahl bedecken deine zarte Brust,
Nicht Männerliebe darf dein Herz berühren
Mit sünd'gen Flammen eitler Erdenlust,
Nie wird der Brautkranz deine Locke zieren,
Dir blüht kein lieblich Kind an deiner Brust,
Doch werd' ich dich mit kriegerischen Ehren,
Vor allen Erdenfrauen dich verklären.

Denn wenn im Kampf die Muthigsten verzagen,
Wenn Frankreichs leztes Schicksal nun sich naht,
Dann wirst du meine Oriflamme tragen
Und wie die rasche Schnitterin die Saat,
Den stolzen Ueberwinder niederschlagen,
Umwälzen wirst du seines Glückes Rad,
Errettung bringen Frankreichs Heldensöhnen,
Und Rheims befreyn und deinen König krönen!"

Ein Zeichen hat der Himmel mir verheißen,
Er sendet mir den Helm, er kommt von ihm,
Mit Götterkraft berühret mich sein Eisen,
Und mich durchflammt der Muth der Cherubim, 30
In's Kriegsgewühl hinein will es mich reißen,
Es treibt mich fort mit Sturmes Ungestüm,
Den Feldruf hör' ich mächtig zu mir dringen,
Das Schlachtroß steigt und die Trompeten klingen.

(sie geht ab.)

488: Isai's (nicht gesperrt) V ff. — 497: Locken V. — 501: verzagen B b. — 502: leztes A G g g] letztes d. ü. (Die Schreibung von 'tz' ist mit Ausnahme von „jetzt" [vgl. die Note zu 743] die Regel; unbedingt durchgeführt ist sie in C K ff. — 510: kömmt C. — 511: Eisen. C. — 513: Ins A. — 515: Feldruf (Feldruf' A) G G g g H K ff.] Heldruf A a B b C D E F. — 517: nach „geht ab.)" in A: Schiller.

Erster Aufzug. 31

Hoflager König Karls zu Chinon.

[Erster Auftritt.]

Dünois und Dü Chatel.

Dünois.

Nein, ich ertrag' es länger nicht. Ich sage
Mich los von diesem König, der unrühmlich
Sich selbst verläßt. Mir blutet in der Brust
Das tapfre Herz und glüh'nde Thränen möcht' ich weinen,
Daß Räuber in das königliche Frankreich
Sich theilen mit dem Schwert, die edeln Städte,
Die mit der Monarchie gealtert sind,
Dem Feind die rost'gen Schlüssel überliefern,
Indeß wir hier in thatenloser Ruh
Die köstlich edle Rettungszeit verschwenden.
— Ich höre Orleans bedroht, ich fliege
Herbei aus der entlegnen Normandie,
Den König denk' ich kriegerisch gerüstet
An seines Heeres Spitze schon zu finden, 32
Und find' ihn — hier! umringt von Gaukelspielern
Und Troubadours, spitzfind'ge Räthsel lösend
Und der Sorel galante Feste gebend,
Als waltete im Reich der tiefste Friede!

518: Erster] Zweiter H. — 521: Dunois ... Du Chatel G g g K ff. (fortan immer). — Dü Chatel treten auf. A a B b C D E F. — 525: in] In E. — 528: edlen C. — 532: Rettungzeit K. — 537: Gaukelspielern (Gauckelspielern E)] Troubadours H. — 538: Und Troubadours ... lösend] fehlt H. — lösend, C.

— Der Konnetable geht, er kann den Greul
Nicht länger ansehn. — Ich verlaß ihn auch,
Und übergeb' ihn seinem bösen Schicksal.

Dü Chatel.

Da kommt der König!

[Zweiter Auftritt.]

König Karl zu den **Vorigen.**

Karl.

Der Konnetable schickt sein Schwert zurück,
Und sagt den Dienst mir auf. — In Gottes Nahmen!
So sind wir eines mürr'schen Mannes los,
Der unverträglich uns nur meistern wollte.

Dünois.

E i n Mann ist viel werth in so theurer Zeit,
Ich möcht' ihn nicht mit leichtem Sinn verlieren.

Karl. 33

Das sagst du nur aus Lust des Widerspruchs,
So lang er da war, warst du nie sein Freund.

Dünois.

Er war ein stolz verdrießlich schwerer Narr,
Und wußte nie zu enden — dießmal aber
Weiß er's. Er weiß zu rechter Zeit zu gehn,
Wo keine Ehre mehr zu hohlen ist.

Karl.

Du bist in deiner angenehmen Laune,
Ich will dich nicht drinn stören. — Dü Chatel!
Es sind Gesandte da vom alten König

541: Gräul V ff. — 550: Namen K ff. — 552: unerträglich H. — 554: Ein (nicht gesperrt) G g g K—m (Ein M). — 561: diesmal C K ff. — 563: holen D (dieses läßt in der Regel das Dehnungs-h weg).

René *, belobte Meister im Gesang,
Und weit berühmt. — Man muß sie wohl bewirthen, 34
Und jedem eine goldne Kette reichen.

(zum Bastard.)

Worüber lachst du?

Dünois.

Daß du goldne Ketten
Aus deinem Munde schüttelst.

Dü Chatel.

Sire! Es ist
Kein Geld in deinem Schatze mehr vorhanden.

Karl.

So schaffe welches. — Edle Sänger dürfen
Nicht ungeehrt von meinem Hofe ziehn.
Sie machen uns den dürren Scepter blühn,
Sie flechten den unsterblich grünen Zweig
Des Lebens in die unfruchtbare Krone,
Sie stellen herrschend sich den Herrschern gleich,
Aus leichten Wünschen bauen sie sich Throne,
Und nicht im Raume liegt ihr harmlos Reich,
Drum soll der Sänger mit dem König gehen, 35
Sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen!

Dü Chatel.

Mein königlicher Herr! Ich hab' dein Ohr
Verschont, so lang noch Rath und Hülfe war,

* René der Gute Graf von Provence, aus dem Hause Anjou; sein Vater und Bruder waren Könige von Neapel, und er selbst machte nach seines Bruders Tod Anspruch auf dieses Reich, scheiterte aber in der Unternehmung. Er suchte die alte Provençalische Poesie, und die Cour d'Amour wieder herzustellen, und setzte einen Prince d'Amour ein, als höchsten Richter in Sachen der Galanterie und Liebe. In demselben romantischen Geist machte er sich mit seiner Gemahlin zum Schäfer.

577: Es ist] fehlt H. — 578: Kein . . . vorhanden.] Es ist kein Geld in deinem Schatze mehr. H. — 592: solang v ff. — Hilfe M.

Die Note gestrichen in G, fehlt G g H, wieder aufgenommen von K ff. (Schiller hat nach M diese Note eigenhändig ins Druckmanuscript eingetragen). — 3: Tode K—m (Tod M). — 4: Cours V—M. — 6: romantischem A. — Geiste E.

Doch endlich lößt die Nothdurft mir die Zunge.
— Du hast nichts mehr zu schenken, ach! du hast
Nicht mehr, wovon du morgen könntest leben!
Die hohe Flut des Reichthums ist zerflossen,
Und tiefe Ebbe ist in deinem Schatz.
Den Truppen ist der Sold noch nicht bezahlt,
Sie drohen murrend abzuziehn. — Kaum weiß
Ich Rath, dein eignes königliches Haus
Nothdürftig nur, nicht fürstlich, zu erhalten.

Karl.

Verpfände meine königlichen Zölle,
Und laß dir Geld darleihn von den Lombarden.

Dü Chatel.

Sire, deine Kroneinkünfte, deine Zölle
Sind auf drei Jahre schon voraus verpfändet.

Dünois. 36

Und unterdeß geht Pfand und Land verloren.

Karl.

Uns bleiben noch viel reiche schöne Länder.

Dünois.

So lang es Gott gefällt und Talbots Schwert!
Wenn Orleans genommen ist, magst du
Mit deinem König René Schaafe hüten.

Karl.

Stets übst du deinen Witz an diesem König,
Doch ist es dieser länderlose Fürst,
Der eben heut mich königlich beschenkte.

Dünois.

Nur nicht mit seiner Krone von Neapel,
Um Gottes willen nicht! Denn die ist feil,
Hab' ich gehört, seitdem er Schaafe weidet.

Karl.

Das ist ein Scherz, ein heitres Spiel, ein Fest,

593: lößt D, löst E G ff. — 603: königliche H. — 613: So lange C, Solang v ff. — Schwert, C, Schwert F. — 615: René — Schaafe H.

Das er sich selbst und seinem Herzen giebt,
Sich eine schuldlos reine Welt zu gründen,
In dieser rauh barbar'schen Wirklichkeit.
Doch was er großes, königliches will — 37
Er will die alten Zeiten wieder bringen,
Wo zarte Minne herrschte, wo die Liebe
Der Ritter große Heldenherzen hob,
Und edle Frauen zu Gerichte saßen,
Mit zartem Sinne alles Feine schlichtend.
In jenen Zeiten wohnt der heitre Greis,
Und wie sie noch in alten Liedern leben,
So will er sie, wie eine Himmelstadt
In goldnen Wolken, auf die Erde setzen —
Gegründet hat er einen Liebeshof,
Wohin die edlen Ritter sollen wallen,
Wo keusche Frauen herrlich sollen thronen,
Wo reine Minne wiederkehren soll,
Und mich hat er erwählt zum Fürst der Liebe.

Dünois

(nach einigem Stillschweigen.)

Ich bin so sehr nicht aus der Art geschlagen,
Daß ich der Liebe Herrschaft sollte schmähn.
Ich nenne mich nach ihr, ich bin ihr Sohn,
Und all mein Erbe liegt in ihrem Reich.
Mein Vater war der Prinz von Orleans, 38
Ihm war kein weiblich Herz unüberwindlich,
Doch auch kein feindlich Schloß war ihm zu fest.
Willst du der Liebe Fürst dich würdig nennen,
So sei der Tapfern Tapferster! — Wie ich
Aus jenen alten Büchern mir gelesen,
War Liebe stets mit hoher Ritterthat
Gepaart und Helden, hat man mich gelehrt,
Nicht Schäfer saßen an der Tafelrunde.

626: gibt K ff. (so fortan). — 630: wiederbringen C. — 637: Himmelsstadt B ff. — 645: getilgt G, fehlt G g g K B ff. (wiederaufgenommen m, wieder getilgt M). — 647: Herrschaft F. — 654: ich (nicht gesperrt) O ff. — 658: Schäfer, B b.

Wer nicht die Schönheit tapfer kann beschützen,
Verdient nicht ihren goldnen Preiß. — Hier ist
Der Fechtplatz! Kämpf' um deiner Väter Krone!
Vertheidige mit ritterlichem Schwert
Dein Eigenthum und edler Frauen Ehre —
Und hast du dir aus Strömen Feindesbluts
Die angestammte Krone kühn erobert,
Dann ist es Zeit und steht dir fürstlich an,
Dich mit der Liebe Myrten zu bekrönen.

Karl

(zu einem Edelknecht der hereintritt.)

Was giebt's?

Edelknecht. 39

Rathsherrn von Orleans flehn um Gehör.

Karl.

Führ sie herein.

(Edelknecht geht ab.)

Sie werden Hülfe fodern,
Was kann ich thun, der selber hülflos ist!

[Dritter Auftritt.]

Drei Rathsherren [zu den Vorigen].

Karl.

Willkommen meine vielgetreuen Bürger
Aus Orleans! Wie steht's um meine gute Stadt?
Fährt sie noch fort mit dem gewohnten Muth
Dem Feind zu widerstehn, der sie belagert?

Rathsherr.

Ach Sire! Es drängt die höchste Noth, und stündlich wachsend
Schwillt das Verderben an die Stadt heran.
Die äußern Werke sind zerstört, der Feind

660: Preis K ff. — 664: Feindesblut B b. — 672: Gehör, K. — 676: Hilfe M. — fordern K ff. — 677: hilflos M. — 679: zu den Vorigen] treten auf A a B b C D E F. — 682: meine] in H ausgefallen und von späterer Hand hinein korrigirt.

Gewinnt mit jedem Sturme neuen Boden.
Entblößt sind von Vertheidigern die Mauern,
Denn rastlos fechtend fällt die Mannschaft aus, 40
Doch wen'ge sehn die Heimatpforte wieder,
Und auch des Hungers Plage droht der Stadt.
Drum hat der edle Graf von Rochepierre,
Der drinn befiehlt, in dieser höchsten Noth
Vertragen mit dem Feind, nach altem Brauch,
Sich zu ergeben auf den zwölften Tag,
Wenn binnen dieser Zeit kein Heer im Feld
Erschien, zahlreich genug ein Treffen anzubieten.

(Dünois macht eine heftige Bewegung des Zorns.)

Karl.

Die Frist ist kurz.

Rathsherr.

Und jetzo sind wir hier
Mit Feinds Geleit, daß wir dein fürstlich Herz
Anflehen, deiner Stadt dich zu erbarmen,
Und Hülf' zu senden binnen dieser Frist,
Sonst übergiebt er sie am zwölften Tage.

Dünois.

Saintrailles konnte seine Stimme geben
Zu solchem schimpflichen Vertrag!

Rathsherr. 41

Nein, Herr!
Solang der Tapfre lebte durfte nie
Die Rede seyn von Fried' und Uebergabe.

Dünois.

So ist er todt!

Rathsherr.

An unsern Mauern sank
Der edle Held für seines Königs Sache.

691–692: Denn ... wieder,] fehlt H. — 692: Heimathpforte V ff. (Heimatpforte V v Q). — 695: drin q ff. — 699: genug ein Treffen anzubieten. A a B b C D E F H] genug, die Stadt zu retten. G G g g K-M. — 707: Hilf' M. — 709–722: Dünois ... Heer!] fehlt H. — 711: Vertrag? V ff. — 713: So lang K—V (Solang v ff.). — 716: todt? V—m (todt! M).

Karl.

Saintrailles todt! O in dem einz'gen Mann
Sinkt mir ein Heer.

(Ein Ritter kommt und spricht einige Worte leise mit dem Bastard, welcher betroffen auffährt.)

Dünois.

Auch das noch!

Karl.

Nun! Was giebt's?

Dünois.

Graf Douglas sendet her. Die schott'schen Völker
Empören sich und drohen abzuziehn,
Wenn sie nicht heut den Rückstand noch erhalten. 42

Karl.

Dü Chatel!

Dü Chatel (zuckt die Achseln.)

Sire! Ich weiß nicht Rath.

Karl.

Versprich,
Verpfände was du hast, mein halbes Reich —

Dü Chatel.

Hilft nichts! Sie sind zu oft vertröstet worden!

Karl.

Es sind die besten Truppen meines Heers!
Sie sollen mich jezt nicht, nicht jezt verlassen!

Rathsherr (mit einem Fußfall.)

O König hilf uns! Unsrer Noth gedenke!

Karl (verzweiflungsvoll.)

Kann ich Armeen aus der Erde stampfen?
Wächst mir ein Kornfeld in der flachen Hand?
Reißt mich in Stücken, reißt das Herz mir aus,

734: Du Chatel D. — 735: Rath, C. — 738: Verpfände, B b. — 743: jezt . . . jezt A a] jezt . . . jetzt F, jetzt . . . jetzt d. ü. („Jetzt" wird in A a C F fast durchaus, in G g g regelmäßig ungefähr von der Mitte des Stücks an, in D erst gegen den Schluß mit 'z', in C K ff. immer mit 'tz' geschrieben.) — 745: Unsrer (nicht unterstrichen) H.

Und münzet es statt Goldes! Blut hab' ich
Für euch, nicht Silber hab' ich, noch Soldaten!
(er sieht die Sorel hereintreten, und eilt ihr mit ausgebreiteten Armen entgegen.) 43

[Vierter Auftritt.]

Agnes Sorel ein Kästchen in der Hand [zu den **Vorigen**].

Karl.

O meine Agnes! Mein geliebtes Leben!
Du kommst, mich der Verzweiflung zu entreißen!
Ich habe dich, ich flieh an deine Brust,
Nichts ist verloren, denn du bist noch mein.

Sorel.

Mein theurer König!
(mit ängstlich fragendem Blick umher schauend.)
Dünois! Ist's wahr?
Dü Chatel?

Dü Chatel.

Leider!

Sorel.

Ist die Noth so groß?
Es fehlt am Sold? Die Truppen wollen abziehn?

Dü Chatel.

Ja leider ist es so!

Sorel 44

(ihm das Kästchen aufdringend.)
Hier, hier ist Gold —
Hier sind Juweelen — Schmelzt mein Silber ein —
Verkauft, verpfändet meine Schlösser — Leihet
Auf meine Güter in Provence — Macht alles
Zu Gelde und befriediget die Truppen.
Fort! Keine Zeit verloren!
(treibt ihn fort.)

750: Gold! B b. — 754: zu den Vorigen] fehlt A a B b C D E F. — 762: umherschauend B b C F q ff. — 768: Ist (nicht gesperrt) O ff. (I st M). — 769: an H q ff. (am M). — 774: Gold — A a B b C D E F] Gold, G G g g K ff. — 775: Juwelen B b G g g K ff.

Karl.

Nun Dünois? Nun Dü Chatel? Bin ich euch
Noch arm, da ich die Krone aller Frauen
Besitze. — Sie ist edel, wie ich selbst
Gebohren, selbst das königliche Blut
Der Valois ist nicht reiner, zieren würde sie
Den ersten Thron der Welt — doch sie verschmäht ihn,
Nur meine Liebe will sie seyn und heißen.
Erlaubte sie mir jemals ein Geschenk
Von höherm Werth, als eine frühe Blume
Im Winter oder seltne Frucht! Von mir,
Nimmt sie kein Opfer an, und bringt mir alle! 45
Wagt ihren ganzen Reichthum und Besitz
Großmüthig an mein untersinkend Glück.

Dünois.

Ja sie ist eine Rasende wie du,
Und wirft ihr Alles in ein brennend Haus
Und schöpft ins lecke Faß der Danaiden.
Dich wird sie nicht erretten, nur sich selbst
Wird sie mit dir verderben —

Sorel.

Glaub' ihm nicht.
Er hat sein Leben zehenmal für dich
Gewagt und zürnt daß ich mein Gold jezt wage.
Wie? Hab' ich dir nicht alles froh geopfert,
Was mehr geachtet wird als Gold und Perlen,
Und sollte jezt mein Glück für mich behalten?
Komm! Laß uns allen überflüß'gen Schmuck
Des Lebens von uns werfen! Laß mich dir
Ein edles Beispiel der Entsagung geben!
Verwandle deinen Hofstaat in Soldaten,
Dein Gold in Eisen, alles was du hast,
Wirf es entschlossen hin nach deiner Krone! 46

782: Du Chatel? G g g K ff. — 784: Besitze — D, Besitze? — G g g K ff. — 786: Der] Ver C. — 791: Frucht? v ff. — mir,] das Komma getilgt G, fehlt G g g K ff. — 797: Haus] Haus, G G g g K ff.

Komm! Komm! Wir theilen Mangel und Gefahr!
Das kriegerische Roß laß uns besteigen,
Den zarten Leib dem glüh'nden Pfeil der Sonne
Preiß geben, die Gewölke über uns
Zur Decke nehmen, und den Stein zum Pfühl.
Der rauhe Krieger wird sein eignes Weh
Geduldig tragen, sieht er seinen König
Dem Aermsten gleich ausdauren und entbehren!

Karl (lächelnd.)

Ja, nun erfüllt sich mir ein altes Wort
Der Weißagung, das eine Nonne mir
Zu Klermont im prophet'schen Geiste sprach.
Ein Weib, verhieß die Nonne, würde mich
Zum Sieger machen über alle Feinde,
Und meiner Väter Krone mir erkämpfen.
Fern sucht' ich sie im Feindeslager auf,
Das Herz der Mutter hofft' ich zu versöhnen,
Hier steht die Heldin, die nach Rheims mich führt,
Durch meiner Agnes Liebe werd' ich siegen!

Sorel.

Du wirst's durch deiner Freunde tapfres Schwert.

Karl. 47

Auch von der Feinde Zwietracht hoff' ich viel —
Denn mir ist sichre Kunde zugekommen,
Daß zwischen diesen stolzen Lords von England
Und meinem Vetter von Burgund nicht alles mehr
So steht wie sonst — Drum hab' ich den La Hire
Mit Botschaft an den Herzog abgefertigt,
Ob mir's gelänge, den erzürnten Pair
Zur alten Pflicht und Treu zurückzuführen —
Mit jeder Stunde wart' ich seiner Ankunft.

816: glühn'den K. — 817: Preisgeben K ff. — 820: gedultig G g g K. — Königen B b. — 821: ausdauern C F O ff. — 824: Weissagung D K ff. — daß C. — 827: alle] meine O q V v (alle Q ff.) — 829: Feindes Lager C F. — 834: Freunde K ff.] Feinde A a B b C D E F G g g H (in G nicht korrigirt). — Schwert (ohne Interp.) F. — 841: Bothschaft B b E. — 844: Mlt C.

Dü Chatel (am Fenster.)
Der Ritter sprengt so eben in den Hof.

Karl.
Willkommner Bote! Nun so werden wir
Bald wissen, ob wir weichen oder siegen.

[Fünfter Auftritt.]

La Hire [zu den **Vorigen**].

Karl (geht ihm entgegen.)
La Hire! Bringst du uns Hoffnung oder keine?
Erklär' dich kurz. Was hab' ich zu erwarten?

La Hire. 48
Erwarte nichts mehr als von deinem Schwert.

Karl.
Der stolze Herzog läßt sich nicht versöhnen!
O sprich! Wie nahm er meine Botschaft auf?

La Hire.
Vor allen Dingen und bevor er noch
Ein Ohr dir könne leihen, fodert er,
Daß ihm Dü Chatel ausgeliefert werde,
Den er den Mörder seines Vaters nennt.

Karl.
Und, weigern wir uns dieser Schmachbedingung?

La Hire.
Dann sei der Bund zertrennt, noch eh' er anfing.

Karl.
Hast du ihn drauf wie ich dir anbefahl,
Zum Kampf mit mir gefodert auf der Brücke
Zu Montereau, allwo sein Vater fiel?

846: Hof (ohne Interp.) G g g. — 848: Bote (ohne Interp.) C. — 851: zu den Vorigen G G g g H K-M] tritt ein A a B b C D E F. — 858: versöhnen? V ff. — 859: Bothschaft E (so in der Regel). — 862: fordert K ff. — 866: Und — weigern M. — 868: anfieng C. — 870: anbefohlen H. — 871: gefordert D K ff. (vgl. dagegen 3768, 3841, 5793 u. a.)

La Hire.

Ich warf ihm deinen Handschuh hin und sprach:
Du wolltest deiner Hoheit dich begeben,
Und als ein Ritter kämpfen um dein Reich. 49
Doch er versetzte: nimmer thät's ihm Noth,
Um das zu fechten, was er schon besitze.
Doch wenn dich so nach Kämpfen lüstete,
So würdest du vor Orleans ihn finden,
Wohin er morgen willens sei zu gehn;
Und damit kehrt' er lachend mir den Rücken.

Karl.

Erhob sich nicht in meinem Parlamente
Die reine Stimme der Gerechtigkeit?

La Hire.

Sie ist verstummt vor der Partheien Wuth.
Ein Schluß des Parlaments erklärte dich
Des Throns verlustig, dich und deinen Saamen!

Dünois.

Ha frecher Stolz des Herrgewordnen Bürgers!

Karl.

Hast du bei meiner Mutter nichts versucht?

La Hire.

Bei deiner Mutter!

Karl. 50

Ja! Wie ließ sie sich vernehmen?

La Hire

(nachdem er einige Augenblicke sich bedacht.)

Es war gerad das Fest der Königskrönung,
Als ich zu Saint Denis eintrat. Geschmückt
Wie zum Triumphe waren die Pariser,
In jeder Gasse stiegen Ehrenbogen,
Durch die der engelländsche König zog.

873: La Hire (ohne Interp.) B b. — 881: Willens v ff. — sey B b. — 883–891: Karl ... Bürgers!] fehlt H. — 887: Parteyen K, Parteien O ff. (und so immer). — 888: erklärt K B v O, erkläret q, erlärte V ff. — 889: deinen Saamen!] dein Geschlecht G G g g K ff. — 891: herrgewordnen V ff. — 895: Mutter? q ff.

Bestreut mit Blumen war der Weg und jauchzend,
Als hätte Frankreich seinen schönsten Sieg
Erfochten, sprang der Pöbel um den Wagen.

Sorel.

Sie jauchzten — jauchzten, daß sie auf das Herz
Des liebevollen sanften Königs traten!

La Hire.

Ich sah den jungen Harry Lancaster,
Den Knaben, auf dem königlichen Stuhl
Sankt Ludwigs sitzen, seine stolzen Oehme
Bedford und Gloster standen neben ihm,
Und Herzog Philipp kniet' am Throne nieder
Und leistete den Eid für seine Länder. 51

Karl.

O ehrvergeßner Pair! Unwürd'ger Vetter!

La Hire.

Das Kind war bang und strauchelte, da es
Die hohen Stufen an dem Thron hinan stieg.
Ein böses Omen! murmelte das Volk,
Und es erhub sich schallendes Gelächter.
Da trat die alte Königin, deine Mutter
Hinzu, und — mich entrüstet es zu sagen!

Karl.

Nun?

La Hire.

In die Arme faßte sie den Knaben,
Und setzt' ihn selbst auf deines Vaters Stuhl.

Karl.

O Mutter! Mutter!

La Hire.

Selbst die wüthenden
Burgundier, die mordgewohnten Banden,
Erglüheten vor Schaam bei diesem Anblick.

915: Kloster C. — 919: Vetter!] Vetter! | So tief vor einem Fremdling kannst du sinken, | Dich über Deinen König zu erheben! M. — 922: Stuffen C. — 929—942: La Hire . . . Vaters!] fehlt H.

Sie nahm es wahr und an das Volk gewendet 52
Rief sie mit lauter Stimm': Dankt mir's Franzosen,
Daß ich den kranken Stamm mit reinem Zweig
Veredle, euch bewahre vor dem mis-
Gebohrnen Sohn des Hirnverrückten Vaters!

(Der König verhüllt sich, Agnes eilt auf ihn zu und schließt ihn in ihre Arme, alle Umstehenden drücken ihren Abscheu, ihr Entsetzen aus.)

Dünois.

Die Wölfinn! die wuthschnaubende Megäre!

Karl

(nach einer Pause zu den Rathsherren.)

Ihr habt gehört, wie hier die Sachen stehn.
Verweilt nicht länger, geht nach Orleans
Zurück, und meldet meiner treuen Stadt:
Des Eides gegen mich entlaß ich sie.
Sie mag ihr Heil beherzigen und sich
Der Gnade des Burgundiers ergeben,
Er heißt der gute, er wird menschlich seyn.

Dünois.

Wie Sire? Du wolltest Orleans verlassen!

Rathsherr (kniet nieder.) 53

Mein königlicher Herr! Zieh deine Hand
Nicht von uns ab! Gieb deine treue Stadt
Nicht unter Englands harte Herrschaft hin.
Sie ist ein edler Stein in deiner Krone,
Und keine hat den Königen, deinen Ahnherrn,
Die Treue heiliger bewahrt.

Dünois.

Sind wir
Geschlagen? Ist's erlaubt, das Feld zu räumen,
Eh noch ein Schwertstreich um die Stadt geschehn?
Mit einem leichten Wörtlein, ehe Blut

941: miß- K ff. — 942: hirnverrückten K ff. (und so immer bei mit Substantiven zusammengesetzten Adjektiven und Participien). — 943: Der König] Er H. — schließt ihm C. — ihre] die G g g K—m (ihre M). — Umstehende K V v (Umstehenden O ff.) — 954: Gute D K ff.

Geflossen ist, denkst du die beste Stadt,
Aus Frankreichs Herzen weg zu geben?

Karl.

Gnug
Des Blutes ist geflossen und vergebens!
Des Himmels schwere Hand ist gegen mich,
Geschlagen wird mein Heer in allen Schlachten,
Mein Parlament verwirft mich, meine Hauptstadt,
Mein Volk nimmt meinen Gegner jauchzend auf,
Die mir die nächsten sind am Blut, verlassen 51
Verrathen mich — Die eigne Mutter nährt
Die fremde Feindesbrut an ihren Brüsten.
— Wir wollen jenseits der Loire uns ziehn,
Und der gewalt'gen Hand des Himmels weichen,
Der mit dem Engelländer ist.

Sorel.

Das wolle Gott nicht, daß wir, an uns selbst
Verzweifelnd, diesem Reich den Rücken wenden!
Dieß Wort kam nicht aus deiner tapfern Brust.
Der Mutter unnatürlich rohe That
Hat meines Königs Heldenherz gebrochen!
Du wirst dich wieder finden, männlich fassen,
Mit edelm Muth dem Schicksal widerstehen,
Das grimmig dir entgegen kämpft.

Karl

(in düstres Sinnen verloren.)

Ist es nicht wahr?
Ein finster furchtbares Verhängniß waltet
Durch Valois Geschlecht, es ist verworfen
Von Gott, der Mutter Lasterthaten führten
Die Furien herein in dieses Haus, 55
Mein Vater lag im Wahnsinn zwanzig Jahre,
Drei ältre Brüder hat der Tod vor mir

969: Stadt,] das Komma getilgt K ff. — 976: Parlement G g. — 986: wenden] kehren H. — 988–989: Der Mutter . . . gebrochen!] fehlt H.

Hinweggemäht, es ist des Himmels Schluß,
Das Haus des sechsten Karls soll untergehn.

Sorel.

In dir wird es sich neu verjüngt erheben!
Hab Glauben an dich selbst. — O! nicht umsonst
Hat dich ein gnädig Schicksal aufgespart
Von deinen Brüdern allen, dich den jüngsten
Gerufen auf den ungehofften Thron.
In deiner sanften Seele hat der Himmel
Den Arzt für alle Wunden sich bereitet,
Die der Partheien Wuth dem Lande schlug.
Des Bürgerkrieges Flammen wirst du löschen,
Mir sagt's das Herz, den Frieden wirst du pflanzen,
Des Frankenreiches neuer Stifter seyn.

Karl.

Nicht ich. Die rauhe sturmbewegte Zeit
Heischt einen kraftbegabtern Steuermann.
Ich hätt' ein friedlich Volk beglücken können,
Ein wild empörtes kann ich nicht bezähmen, 56
Nicht mir die Herzen öffnen mit dem Schwert,
Die sich entfremdet mir in Haß verschließen.

Sorel.

Verblendet ist das Volk, ein Wahn betäubt es,
Doch dieser Taumel wird vorübergehn,
Erwachen wird, nicht fern mehr ist der Tag,
Die Liebe zu dem angestammten König,
Die tief gepflanzt ist in des Franken Brust,
Der alte Haß, die Eifersucht erwachen,
Die beide Völker ewig feindlich trennt;
Den stolzen Sieger stürzt sein eignes Glück.
Darum verlasse nicht mit Uebereilung
Den Kampfplatz, ring' um jeden Fußbreit Erde,
Wie deine eigne Brust vertheidige

1014: sagts K. — 1018: einen C D E F G G g g H K ff.] einem A a B b. — kraft-begabten q V. — 1021–1022: Nicht . . . verschließen.] fehlt H. — 1031: Glück. B b C G g g K ff.] Glück (ohne Interp.) A a D E F.

Dieß Orleans! Laß alle Fähren lieber
Versenken, alle Brücken niederbrennen,
Die über diese Scheide deines Reichs
Das styg'sche Wasser der Loire dich führen.

Karl.

Was ich vermocht, hab' ich gethan. Ich habe
Mich dargestellt zum ritterlichen Kampf 57
Um meine Krone. — Man verweigert ihn.
Umsonst verschwend' ich meines Volkes Leben,
Und meine Städte sinken in den Staub.
Soll ich gleich jener unnatürlichen Mutter
Mein Kind zertheilen lassen mit dem Schwert?
Nein, daß es lebe, will ich ihm entsagen.

Dünois.

Wie Sire? Ist das die Sprache eines Königs?
Giebt man so eine Krone auf? Es setzt
Der schlechtste deines Volkes Gut und Blut
An seine Meinung, seinen Haß und Liebe,
Parthey wird alles, wenn das blut'ge Zeichen
Des Bürgerkrieges ausgehangen ist.
Der Ackersmann verläßt den Pflug, das Weib
Den Rocken, Kinder, Greise waffnen sich,
Der Bürger zündet seine Stadt, der Landmann
Mit eignen Händen seine Saaten an,
Um dir zu schaden oder wohl zu thun
Und seines Herzens Wollen zu behaupten.
Nichts schont er selber und erwartet sich
Nicht Schonung, wenn die Ehre ruft, wenn er 58
Für seine Götter oder Götzen kämpft.
Drum weg mit diesem weichlichen Mitleiden,
Das einer Königsbrust nicht ziemt. — Laß du
Den Krieg ausrasen, wie er angefangen,

1035—1038: Laß alle ... führen.] fehlt H. — 1038: Stygsche G g, stygsche K. — 1044: Und ... Staub.] ausgefallen in E. — 1046: Schwert. D. — 1050: so (nicht gesperrt) G g K—Q (s o m ff.) — 1051: schlechteste B b, schlechste C. — 1065: ziemt, B b.

Du hast ihn nicht leichtsinnig selbst entflammt.
Für seinen König muß das Volk sich opfern,
Das ist das Schicksal und Gesetz der Welt.
Der Franke weiß es nicht und will's nicht anders.
Nichtswürdig ist die Nation, die nicht
Ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre.

Karl (zu den Rathsherren.)

Erwartet keinen anderen Bescheid.
Gott schütz euch. Ich kann nicht mehr.

Dünois.

Nun so kehre
Der Siegesgott auf ewig dir den Rücken,
Wie du dem väterlichen Reich. Du hast
Dich selbst verlassen, so verlaß ich dich.
Nicht Englands und Burgunds vereinte Macht,
Dich stürzt der eigne Kleinmuth von dem Thron.
Die Könige Frankreichs sind gebohrne Helden, 59
Du aber bist unkriegerisch gezeugt.

(zu den Rathsherren.)

Der König giebt euch auf. Ich aber will
In Orleans, meines Vaters Stadt, mich werfen,
Und unter ihren Trümmern mich begraben.

(er will gehen. Agnes Sorel hält ihn auf.)

Sorel (zum König.)

O laß ihn nicht im Zorne von dir gehn!
Sein Mund spricht rauhe Worte, doch sein Herz
Ist treu wie Gold, es ist derselbe doch
Der warm dich liebt und oft für dich geblutet.
Kommt Dünois! Gesteht, daß euch die Hitze
Des edeln Zorns zu weit geführt — Du aber
Verzeih dem treuen Freund die heft'ge Rede!
O kommt, kommt! Laßt mich eure Herzen schnell

1070: anders. B b G G g g K] anders A a C D E F. — 1074: Bescheid, B b. — 1075: schütze B b. — 1093: doch, G g g K. — 1098: Last B b.

Vereinigen, eh sich der rasche Zorn
Unlöschbar, der verderbliche, entflammt!

(Dünois fixiert den König und scheint eine Antwort zu erwarten.)

Karl (zu Dü Chatel.) 60

Wir gehen über die Loire. Laß mein
Geräth zu Schiffe bringen!

Dünois (schnell zur Sorel.)

Lebet wohl!

(wendet sich schnell und geht, Rathsherren folgen.)

Sorel

(ringt verzweiflungsvoll die Hände.)

O wenn er geht so sind wir ganz verlassen!
— Folgt ihm La Hire. O sucht ihn zu begüt'gen.

(La Hire geht ab.)

[Sechster Auftritt.]

[Karl. Sorel. Dü Chatel.]

Karl.

Ist denn die Krone ein so einzig Gut?
Ist es so bitter schwer, davon zu scheiden?
Ich kenne was noch schwerer sich erträgt.
Von diesen trotzig herrischen Gemüthern
Sich meistern lassen, von der Gnade leben
Hochsinnig eigenwilliger Vasallen,
Das ist das harte für ein edles Herz,
Und bittrer als dem Schicksal unterliegen!

(zu Dü Chatel, der noch zaudert.) 61

Thu was ich dir befohlen!

Dü Chatel

(wirft sich zu seinen Füßen.)

O mein König!

Karl.

Es ist beschlossen. Keine Worte weiter!

1101: fixirt D G g g K. — 1105: zu V ff. — 1109: verzweiflungvoll K. — 1110: e r (unterstrichen) H. — 1111: begüt'gen (ohne Interp.) B b.

Dü Chatel.

Mach Frieden mit dem Herzog von Burgund,
Sonst seh ich keine Rettung mehr für dich.

Karl.

Du räthst mir dieses, und dein Blut ist es
Womit ich diesen Frieden soll versiegeln?

Dü Chatel.

Hier ist mein Haupt. Ich hab' es oft für dich
Gewagt in Schlachten und ich leg' es jezt
Für dich mit Freuden auf das Blutgerüste.
Befriedige den Herzog. Ueberliefre mich
Der ganzen Strenge seines Zorns und laß
Mein fließend Blut den alten Haß versöhnen!

Karl 62

(blickt ihn eine Zeitlang gerührt und schweigend an.)

Ist es denn wahr? Steht es so schlimm mit mir,
Daß meine Freunde, die mein Herz durchschauen,
Den Weg der Schande mir zur Rettung zeigen?
Ja, jezt erkenn' ich meinen tiefen Fall,
Denn das Vertrau'n ist hin auf meine Ehre.

Dü Chatel.

Bedenk' —

Karl.

Kein Wort mehr! Bringe mich nicht auf!
Müßt' ich zehn Reiche mit dem Rücken schauen,
Ich rette mich nicht mit des Freundes Leben.
— Thu was ich dir befohlen. Geh und laß
Mein Heergeräth einschiffen.

Dü Chatel.

Es wird schnell
Gethan seyn.

(steht auf und geht, Agnes Sorel weint heftig.)

1135: Du (nicht gesperrt) E G g g K ff. — 1145: gerührt und schweigend] schweigend mit Rührung H, schweigend in Rührung M. — 1148: der] zur B b. — 1152: O Sire bedenk' H, O Sire, bedenkt. — M. — 1156: Freundes] Feindes D.

[Siebenter Auftritt.]

[Karl und Agnes Sorel.]

Karl (ihre Hand fassend.)

Sei nicht traurig meine Agnes.
Auch jenseits der Loire liegt noch ein Frankreich, 63
Wir gehen in ein glücklicheres Land.
Da lacht ein milder nie bewölkter Himmel
Und leichtre Lüfte wehn, und sanftre Sitten
Empfangen uns, da wohnen die Gesänge
Und schöner blüht das Leben und die Liebe.

Sorel.

O muß ich diesen Tag des Jammers schauen!
Der König muß in die Verbannung gehn,
Der Sohn auswandern aus des Vaters Hause
Und seine Wiege mit dem Rücken schauen.
O angenehmes Land das wir verlassen,
Nie werden wir dich freudig mehr betreten.

[Achter Auftritt.]

La Hire kommt zurück. [Karl und Sorel.]

Sorel.

Ihr kommt allein. Ihr bringt ihn nicht zurück?
(indem sie ihn näher ansieht.)
La Hire! Was giebt's? Was sagt mir euer Blick?
Ein neues Unglück ist geschehn!

La Hire. 64

Das Unglück
Hat sich erschöpft und Sonnenschein ist wieder!

Sorel.

Was ist's? Ich bitt' euch.

1163: H bezeichnet hier keinen neuen Auftritt. — 1164: Agnes] fehlt V ff. — 1174: schauen? D. — 1178: Land, B b. — 1180: Achter] Siebenter H. — 1181: La Hire, G (das von Sch. in G einkorrigirte Komma fehlt G g g K ff.). — kommt zurück.] zu den Vorigen. H. — 1191: ist's! C.

La Hire (zum König.)
Ruf die Abgesandten
Von Orleans zurück!

Karl.
Warum? Was giebt's?

La Hire.
Ruf sie zurück. Dein Glück hat sich gewendet,
Ein Treffen ist geschehn, du hast *gesiegt*.

Sorel.
Gesiegt! O himmlische Musik des Wortes!

Karl.
La Hire! Dich täuscht ein fabelhaft Gerücht.
Gesiegt! Ich glaub' an keine Siege mehr.

La Hire.
O du wirst bald noch größre Wunder glauben.
— Da kommt der Erzbischoff. Er führt den Bastard 65
In deinen Arm zurück —

Sorel.
O schöne Blume
Des Siegs, die gleich die edeln Himmelsfrüchte,
Fried' und Versöhnung trägt!

[Neunter Auftritt.]

Erzbischoff von Rheims. Dünois. Dü Chatel mit **Raoul** einem geharnischten Ritter [zu den **Vorigen**].

Erzbischoff
(führt den Bastard zu dem König und legt ihre Hände in einander.)
Umarmt euch Prinzen!
Laßt allen Groll und Hader jetzo schwinden,
Da sich der Himmel selbst für uns erklärt.
(Dünois umarmt den König.)

1206: glauben. (Erzbischof mit Dünois.) H. — Nach 1206: Du hast gesiegt, und wie Du siegtest, wie! M. — glauben. (Erzbischof mit Dünois) H. — 1208: deine Arme H. — 1209—1212: *Sorel . . . trägt!*] fehlt H. — 1211: edlen C F. — 1213: Neunter] Achter H. — 1214: zu den Vorigen] treten ein A a B b C D E F.

Karl.

Reißt mich aus meinem Zweifel und Erstaunen.
Was kündigt dieser feierliche Ernst mir an?
Was wirkte diesen schnellen Wechsel? 66

Erzbischoff

(führt den Ritter hervor und stellt ihn vor den König.)

Redet!

Raoul.

Wir hatten sechzehn Fähnlein aufgebracht
Lothringisch Volk, zu deinem Heer zu stoßen,
Und Ritter Baudricour aus Vaucouleurs
War unser Führer. Als wir nun die Höhen
Bei Vermanton erreicht und in das Thal,
Das die Yonne durchströmt, herunter stiegen,
Da stand in weiter Ebene vor uns der Feind,
Und Waffen blitzten, da wir rückwärts sahn.
Umrungen sahn wir uns von beiden Heeren,
Nicht Hoffnung war zu siegen noch zu fliehn,
Da sank dem Tapfersten das Herz und alles,
Verzweiflungsvoll, will schon die Waffen strecken.
Als nun die Führer miteinander noch
Rath suchten und nicht fanden — sieh da stellte sich
Ein seltsam Wunder unsern Augen dar!
Denn aus der Tiefe des Gehölzes plötzlich 67
Trat eine Jungfrau, mit behelmtem Haupt
Wie eine Kriegesgöttin, schön zugleich
Und schrecklich anzusehn, um ihren Nacken
In goldnen Ringen fiel das Haar, ein Glanz
Vom Himmel schien die Hohe zu umleuchten,
Als sie die Stimm' erhub und also sprach:
Was zagt ihr tapfre Franken! Auf den Feind!
Und wären sein mehr denn des Sands im Meere,
Gott und die heil'ge Jungfrau führt euch an!

1238: noch] und C F. — 1239: alles. C. — 1240: Verzweiflungvoll K. — 1241: mit einander C D F O ff. (miteineinander E). — 1245: behelmten C F. — 1248: goldnen] dunkeln G G g K ff. — 1250: erhob v Q.

Und schnell dem Fahnenträger aus der Hand
Riß sie die Fahn' und vor dem Zuge her
Mit kühnem Anstand schritt die Mächtige.
Wir, stumm vor Staunen, selbst nicht wollend, folgen
Der hohen Fahn' und ihrer Trägerin,
Und auf den Feind gerad an stürmen wir.
Der, hochbetroffen, steht bewegungslos
Mit weit geöffnet starrem Blick das Wunder
Anstaunend, das sich seinen Augen zeigt —
Doch schnell als hätten Gottes Schrecken ihn
Ergriffen, wendet er sich um 68
Zur Flucht, und Wehr und Waffen von sich werfend
Entschaart das ganze Heer sich im Gefilde,
Da hilft kein Machtwort, keines Führers Ruf,
Vor Schrecken sinnlos, ohne rückzuschau'n,
Stürzt Mann und Roß sich in des Flusses Bette,
Und läßt sich würgen ohne Widerstand,
Ein Schlachten war's nicht eine Schlacht zu nennen!
Zweitausend Feinde deckten das Gefild',
Die nicht gerechnet die der Fluß verschlang,
Und von den Unsern ward kein Mann vermißt.

Karl.

Seltsam bei Gott! höchst wunderbar und seltsam!

Sorel.

Und eine Jungfrau wirkte dieses Wunder?
Wo kam sie her? Wer ist sie?

Raoul.

Wer sie sei,
Will sie allein dem König offenbaren.
Sie nennt sich eine Seherin und Gott=
Gesendete Prophetin, und verspricht 69
Orleans zu retten, eh der Mond noch wechselt.

1257: vor] für H. — 1260: hoch betroffen E. — bewegunglos K. — 1264: Frgriffen E. — 1267: hülft E. — 1268: Vor] Für H. — 1271: war's, C F K ff. — 1273: gerechnet, C. — 1283: gott= v ff.

Ihr glaubt das Volk und dürstet nach Gefechten.
Sie folgt dem Heer, gleich wird sie selbst hier seyn.

(Man hört Glocken und ein Geklirr von Waffen, die aneinander geschlagen werden.)

Hört ihr den Auflauf? Das Geläut der Glocken?
Sie ist's, das Volk begrüßt die Gottgesandte.

Karl (zu Dü Chatel.)

Führt sie herein —

(zum Erzbischoff.)

Was soll ich davon denken!
Ein Mädchen bringt mir Sieg und eben jezt,
Da nur ein Götterarm mich retten kann!
Das ist nicht in dem Laufe der Natur,
Und darf ich — Bischoff, darf ich Wunder glauben?

Viele Stimmen (hinter der Scene.)

Heil, Heil der Jungfrau, der Erretterin!

Karl.

Sie kommt!

(zu Dünois.) 70

Nehmt meinen Platz ein Dünois!
Wir wollen dieses Wundermädchen prüfen,
Ist sie begeistert und von Gott gesandt,
Wird sie den König zu entdecken wissen.

(Dünois setzt sich, der König steht zu seiner Rechten, neben ihm Agnes Sorel, der Erzbischoff mit den übrigen gegen über, daß der mittlere Raum leer bleibt.)

[Zehnter Auftritt.]

[**Die Vorigen.**] **Johanna** begleitet von den **Rathsherren** und vielen **Rittern**, welche den Hintergrund der Scene anfüllen; mit edelm Anstand tritt sie vorwärts, und schaut die Umstehenden der Reihe nach an.

Dünois

(nach einer tiefen feierlichen Stille.)

Bist du es wunderbares Mädchen —

Johanna 71

(unterbricht ihn, mit Klarheit und Hoheit ihn anschauend.)

Bastard von Orleans! Du willst Gott versuchen!

1288: an einander D. — 1297–1299: Das ist . . . glauben?] fehlt H. — 1306: Ist (nicht gesperrt) G g g K ff. (I s t M). — 1309: Zehnter] Neunter H. — 1310: edlem Q ff. — Anstande q ff.

Steh auf von diesem Platz, der dir nicht ziemt,
An diesen Größeren bin ich gesendet.

(Sie geht mit entschiedenem Schritt auf den König zu, beugt ein Knie vor ihm und steht sogleich wieder auf, zurücktretend. Alle Anwesenden drücken ihr Erstaunen aus. Dünois verläßt seinen Sitz und es wird Raum vor dem König.)

Karl.

Du siehst mein Antlitz heut zum erstenmal,
Von wannen kommt dir diese Wissenschaft?

Johanna.

Ich sah dich, wo dich niemand sah als Gott.

(wieder Pause.)

In jüngst verwichner Nacht, besinne dich!
Als alles um dich her in tiefem Schlaf
Begraben lag, da standst du auf von deinem Lager,
Und thatst ein brünstiges Gebet zu Gott. 72
Laß die hinausgehn und ich nenne dir
Den Inhalt des Gebets.

Karl.

Was ich dem Himmel
Vertraut, brauch' ich vor Menschen nicht zu bergen.
Entdecke mir den Inhalt meines Flehns,
So zweifl' ich nicht mehr, daß dich Gott begeistert.

Johanna.

Es waren drei Gebete die du thatst,
Gieb wohl acht, Dauphin, ob ich dir sie nenne!
Zum ersten flehtest du den Himmel an,
Wenn unrecht Gut an dieser Krone hafte,
Wenn eine andre schwere Schuld, noch nicht
Gebüßt, von deiner Väter Zeiten her,
Diesen thränenvollen Krieg herbeygerufen,
Dich zum Opfer anzunehmen für dein Volk,
Und auszugießen auf dein einzig Haupt
Die ganze Schaale seines Zorns.

1319: Anwesende K V v. — 1325: wieder Pause] sie nähert sich dem König und spricht geheimnißvoll G G g g K ff. — 1330: Die (nicht gesperrt) v Q, die m ff. — 1331: Innhalt G g g K (ebenso Z. 1335). — Nach 1343: Wenn Deines Volkes eigene Missethat M.

Karl 73

(tritt mit Schrecken zurück.)

Wer bist du, mächtig Wesen? Woher kommst du?

(Alle zeigen ihr Erstaunen.)

Johanna.

Du thatst dem Himmel diese zweite Bitte.
Wenn es sein hoher Schluß und Wille sei,
Das Scepter deinem Stamme zu entwinden,
Dir alles zu entziehn, was deine Väter
Die Könige in diesem Reich besaßen,
Drei einz'ge Güter flehtest du ihn an
Dir zu bewahren, die zufriedne Brust,
Des Freundes Herz und deiner Agnes Liebe.

(König verbirgt das Gesicht heftig weinend, große Bewegung des Erstaunens unter den Anwesenden. Nach einer Pause)

Soll ich dein dritt' Gebet dir nun noch nennen?

Karl.

Genug! Ich glaube dir! Soviel vermag
Kein Mensch! Dich hat der höchste Gott gesendet.

Erzbischoff. 74

Wer bist du heilig wunderbares Mädchen!
Welch glücklich Land gebahr dich? Sprich! Wer sind
Die Gottgeliebten Aeltern, die dich zeugten?

Johanna.

Ehrwürd'ger Herr, Johanna nennt man mich,
Ich bin nur eines Hirten niedre Tochter
Aus meines Königs Flecken Dom Remi,
Der in dem Kirchensprengel liegt von Toul,
Und hütete die Schaafe meines Vaters
Von Kind auf — Und ich hörte viel und oft
Erzählen von dem fremden Inselvolk,
Das über Meer gekommen, uns zu Knechten
Zu machen, und den fremdgebohrnen Herrn

1350: du (ohne Interp.) B b. — 1354: sein Schluß und hoher Wille H. — 1361: Der König B ff. — 1362: Dritt v ff. — 1364: So viel C V ff. — 1367: Mädchen? E O ff. — 1368: dich! B b. — 1369: Eltern q ff. — Johanna (ohne Interp.) A a. — 1378: üher C.

Uns aufzuzwingen, der das Volk nicht liebt,
Und daß sie schon die große Stadt Paris
Inn' hätten und des Reiches sich ermächtigt.
Da rief ich flehend Gottes Mutter an,
Von uns zu wenden fremder Ketten Schmach,
Uns den einheimschen König zu bewahren.
Und vor dem Dorf, wo ich gebohren, steht 75
Ein uralt Muttergottes Bild, zu dem
Der frommen Pilgerfahrten viel geschahn,
Und eine heil'ge Eiche steht darneben,
Durch vieler Wunder Segenskraft berühmt.
Und in der Eiche Schatten saß ich gern,
Die Heerde weidend, denn mich zog das Herz.
Und ging ein Lamm mir in den wüsten Bergen
Verloren, immer zeigte mir's der Traum,
Wenn ich im Schatten dieser Wunder-Eiche schlief.
— Und einsmals als ich eine lange Nacht
In frommer Andacht unter diesem Baum
Gesessen und dem Schlafe widerstand,
Da trat die Heilige zu mir, ein Schwert
Und Fahne tragend, aber sonst wie ich
Als Schäferin gekleidet, und sie sprach zu mir:
„Ich bin's. Steh auf Johanna. Laß die Heerde.
„Dich ruft der Herr zu einem anderen Geschäft!
„Nimm diese Fahne! Dieses Schwert umgürte dir!
„Damit vertilge meines Volkes Feinde,
„Und führe deines Herren Sohn nach Rheims,
„Und krön' ihn mit der königlichen Krone!" 76
Ich aber sprach: Wie kann ich solcher That

1387: Muttergottes-Bild K—V, Muttergottesbild v ff. — 1389: darneben. C, darneben D, daneben v V ff. — 1395: Wunder-] getilgt G, fehlt G g g K ff. — 1406: Rheims. B b C E F. — Zwischen 1407 u. 1408 hat M: Ich aber sprach: „Welch Wort hast Du geredet! | Wie kann ich Frankreichs gute Hirtin sein, | Und meine Schafe lassen in der Wüste?" | Sie aber sagte: „Geh. Ich selber weide sie." | — Und wieder trat die Heilige zu mir | Und rief: „Steh auf, Johanna. Laß die Heerde. | Dich ruft der Herr zu einem anderen Geschäft!" — 1408: wie B b.

Mich unterwinden, eine zarte Magd,
Unkundig des verderblichen Gefechts!
Und sie versetzte: „Eine reine Jungfrau
„Vollbringt jedwedes Herrliche auf Erden,
„Wenn sie der ird'schen Liebe widersteht.
„Sieh mich an! Eine keusche Magd wie du
„Hab' ich den Herrn, den göttlichen, gebohren,
„Und göttlich bin ich selbst!“ — Und sie berührte
Mein Augenlied, und als ich aufwärts sah,
Da war der Himmel voll von Engelknaben,
Die trugen weiße Lilien in der Hand,
Und süßer Ton verschwebte in den Lüften.
— Und so drei Nächte nach einander ließ
Die Heilige sich sehn, und rief: „Steh auf Johanna
„Dich ruft der Herr zu einem anderen Geschäft.“
Und als sie in der dritten Nacht erschien,
Da zürnte sie und scheltend sprach sie dieses Wort:
„Gehorsam ist des Weibes Pflicht auf Erden,
„Das harte Dulden ist ihr schweres Loos, 77
„Durch strengen Dienst muß sie geläutert werden,
„Die hier gedienet, ist dort oben groß.“
Und also sprechend ließ sie das Gewand
Der Hirtin fallen und als Königinn
Der Himmel stand sie da im Glanz der Sonnen,
Und goldne Wolken trugen sie hinauf
Langsam verschwindend in das Land der Wonnen.

(Alle sind gerührt, Agnes Sorel heftig weinend verbirgt ihr Gesicht an des Königs Brust.)

Erzbischoff
(nach einem langen Stillschweigen.)

Vor solcher göttlicher Beglaubigung
Muß jeder Zweifel ird'scher Klugheit schweigen.

[1413]: irrd'schen D. — [1415]: Göttlichen, C F, göttlichen D. — [1422]: auf, B b. — [1428]: geläutet E. — [1429]: gedienet (unterstrichen) H. — [1431]: Königin D. — [1437]: langem B b. — [1438]: göttlichen q ff.

Die That bewährt es, daß sie Wahrheit spricht,
Nur Gott allein kann solche Wunder wirken.

Dünois.

Nicht ihren Wundern, ihrem Auge glaub' ich,
Der reinen Unschuld ihres Angesichts.

Karl.

Und bin ich sünd'ger solcher Gnade werth!
Untrüglich allerforschend Aug', du siehst 78
Mein Innerstes und kennest meine Demuth!

Johanna.

Der Hohen Demuth leuchtet hell dort oben,
Du beugtest dich, drum hat er dich erhoben.

Karl.

So werd' ich meinen Feinden widerstehn?

Johanna.

Bezwungen leg' ich Frankreich dir zu Füßen!

Karl.

Und Orleans sagst du, wird nicht übergehn?

Johanna.

Eh siehest du die Loire zurücke fließen.

Karl.

Werd' ich nach Rheims als Ueberwinder ziehn?

1445—1451: Karl ... erhoben.] fehlt H. — 1446: Sünd'ger C. — werth? K ff. — 1450: hohen B b. — 1459: siehest A a B b C D E F G g g K V v] siehst H O q V v Q m M. (Die letztere Lesart entspräche vielleicht mehr dem Sprachgebrauch Schillers, der das Wort „Loire", überall wo es in unserem Drama vorkommt, resp. den Laut „oi" zweisilbig behandelt [V. 260, 381, 981, 1038, 1103 und 1167]; indeß ist diese Silbenmessung der französischen Doppellaute, wenn sie auch die vorherrschende ist, vom Dichter nicht konsequent durchgeführt und deßhalb eine Aenderung des Textes von A nicht angezeigt. Valois ist durchgängig dreisilbig behandelt [997, 1533, 2844], Dünois achtmal dreisilbig [1095, 1304, 2016, 2514, 3543, 5045, 5309 und 5626] und zweimal zweisilbig [782, 2417], an zwei Stellen [2306, 5685] läßt sich die Silbenzählung nicht genau erkennen; Poitiers viersilbig [1628, 5559], wenn man nicht gewaltsam an beiden Stellen dem Vers nur 4 Jamben zutheilen will; Fierboys dreisilbig [1495]; Louison zweimal [36, 46] zwei-, und zweimal [4762, 4773] dreisilbig; bemerkenswerth ist noch V. 1705, wo 'Chatillon' viersilbig gezählt ist). — 1461: Werd B b.

Johanna.

Durch tausend Feinde führ' ich dich dahin.

(Alle anwesende Ritter erregen ein Getöse mit ihren Lanzen und Schilden, und geben Zeichen des Muths.)

Dünois. 79

Stell uns die Jungfrau an des Heeres Spitze,
Wir folgen blind, wohin die Göttliche
Uns führt! Ihr Seherauge soll uns leiten,
Und schützen soll sie dieses tapfre Schwert!

La Hire.

Nicht eine Welt in Waffen fürchten wir,
Wenn sie einher vor unsern Schaaren zieht.
Der Gott des Sieges wandelt ihr zur Seite,
Sie führ' uns an, die mächtige, im Streite!

(Die Ritter erregen ein großes Waffengetöß und treten vorwärts.)

Karl.

Ja heilig Mädchen, führe du mein Heer,
Und seine Fürsten sollen dir gehorchen.
Dieß Schwert der höchsten Kriegsgewalt, das uns
Der Kronfeldherr im Zorn zurückgesendet,
Hat eine würdigere Hand gefunden.
Empfange du es, heilige Prophetin,
Und sei fortan —

Johanna.

Nicht also edler Dauphin!
Nicht durch dieß Werkzeug irdischer Gewalt 80
Ist meinem Herrn der Sieg verliehn. Ich weiß
Ein ander Schwert, durch das ich siegen werde.
Ich will es dir bezeichnen, wie's der Geist
Mich lehrte, sende hin und laß es holen.

Karl.

Nenn es Johanna.

Johanna.

Sende nach der alten Stadt

1164: anwesenden O ff. (anwesende M). — 1475: Waffengetöse C, Waffengetös B ff. — 1479: Dies D (und so in der Regel).

Fierboys, dort, auf Sankt Kathrinens Kirchhof
Ist ein Gewölb, wo vieles Eisen liegt,
Von alter Siegesbeute aufgehäuft.
Das Schwert ist drunter, das mir dienen soll.
An dreyen goldnen Lilien ist's zu kennen,
Die auf der Klinge eingeschlagen sind,
Dieß Schwert laß hohlen, denn durch dieses wirst du siegen.

Karl.

Man sende hin und thue wie sie sagt.

Johanna.

Und eine weiße Fahne laß mich tragen,
Mit einem Saum von Purpur eingefaßt. 81
Auf dieser Fahne sei die Himmelskönigin
Zu sehen mit dem schönen Jesusknaben,
Die über einer Erdenkugel schwebt,
Denn also zeigte mir's die heil'ge Mutter.

Karl.

Es sei so wie du sagst.

Johanna (zum Erzbischoff.)

Ehrwürd'ger Bischoff,
Legt eure priesterliche Hand auf mich,
Und sprecht den Segen über eure Tochter!

(kniet nieder.)

Erzbischoff.

Du bist gekommen, Segen auszutheilen,
Nicht zu empfangen — Geh mit Gottes Kraft!
Wir aber sind Unwürdige und Sünder!

(sie steht auf.)

Edelknecht.

Ein Herold kommt vom engelländschen Feldherrn.

Johanna.

Laß ihn eintreten, denn ihn sendet Gott!

(Der König winkt dem Edelknecht der hinaus geht.) 82

1501: holen B b C. — 1505: tragen. B b. — 1507: Himmelsköniginn C. — 1513—1522: Johanna ... auf.)] fehlt H.

[Eilfter Auftritt.]

Der **Herold** [zu den **Vorigen**].

Karl.

Was bringst du Herold? Sage deinen Auftrag.

Herold.

Wer ist es, der für Karln von Valois,
Den Grafen von Ponthieu das Wort hier führt?

Dünois.

Nichtswürd'ger Herold! Niederträcht'ger Bube!
Erfrechst du dich den König der Franzosen
Auf seinem eignen Boden zu verläugnen.
Dich schützt dein Wappenrock, sonst solltest du —

Herold.

Frankreich erkennt nur einen einz'gen König,
Und dieser lebt im engelländischen Lager.

Karl.

Seid ruhig Vetter! Deinen Auftrag Herold!

Herold.

Mein edler Feldherr, den des Blutes jammert,
Das schon geflossen und noch fließen soll, 83
Hält seiner Krieger Schwert noch in der Scheide,
Und ehe Orleans im Sturme fällt,
Läßt er noch gütlichen Vergleich dir bieten.

Karl.

Laß hören!

Johanna (tritt hervor.)

Sire! Laß mich an deiner Statt
Mit diesem Herold reden.

Karl.

Thu es Mädchen!
Entscheide du, ob Krieg sei oder Friede.

1528: Eilfter] Zehnter H. — 1529: zu den Vorigen] tritt herein A—F. — 1533: Karl K ff. (Karln M). — 1536: Nichtswürdiger C. — 1537: dich, G ff. — 1538: verläugnen? K ff. (verleugnen? v Q). — 1542: engelländschen D, engelländ'schen Q. — 1546: jammert! C. — 1557: es] das, G ff. — 1558: Frieden q—Q (Friede m ff.)

Johanna (zum Herold.)

Wer sendet dich und spricht durch deinen Mund?

Herold.

Der Britten Feldherr, Graf von Sal'sbury.

Johanna.

Herold du lügst! Der Lord spricht nicht durch dich.
Nur die Lebend'gen sprechen, nicht die Todten.

Herold. 84

Mein Feldherr lebt in Fülle der Gesundheit
Und Kraft, und lebt euch allen zum Verderben.

Johanna.

Er lebte, da du abgingst. Diesen Morgen
Streckt' ihn ein Schuß aus Orleans zu Boden,
Als er von Thurm La Tournelle niedersah.
— Du lachst, weil ich Entferntes dir verkünde?
Nicht meiner Rede, deinen Augen glaube!
Begegnen wird dir seiner Leiche Zug,
Wenn deine Füße dich zurücke tragen!
Jezt Herold sprich und sage deinen Auftrag.

Herold.

Wenn du Verborgnes zu enthüllen weißt,
So kennst du ihn, noch eh' ich dir ihn sage.

Johanna.

Ich brauch' ihn nicht zu wissen, aber du
Vernimm den meinen jezt! und diese Worte
Verkündige den Fürsten, die dich sandten!
— König von England, und ihr, Herzoge

1571: Streckt D. — 1572: von] vom C B ff. — Tournell C. — 1585: Könige B b. — ihr Herzoge, V ff. — 1585—1598: diese Worte sind dem Absagebrief der Jungfrau an den Herzog von Bedford entnommen; wir theilen aus dem französischen Original nach Quicherat, Procès etc. de Jeanne d'Arc, T. I, Paris 1841, S. 240—241 die betreffenden Stellen mit: Roy d'Angleterre, et vous, duc de Bedford, qui vous dictes régent le royaume de France . . . faictes raison au Roy du ciel; rendez à la Pucelle qui est cy envoiée de par Dieu, le Roy du ciel, les clefs de toutes les bonnes villes que vous avez prises et violées en France. Elle est ci venue de par Dieu, pour réclamer le sanc royal. Elle est toute preste de faire paix, se vous lui voulez faire raison, par ainsi que France vous mectrés jus, paierez ce que vous l'avez tenu . . . Roy

Bedford und Gloster, die das Reich verwesen!
Gebt Rechenschaft dem Könige des Himmels 85
Von wegen des vergoßnen Blutes! Gebt
Heraus die Schlüssel alle von den Städten,
Die ihr bezwungen wider göttlich Recht,
Die Jungfrau kommt vom Könige des Himmels
Euch Frieden zu bieten oder blut'gen Krieg.
Wählt! Denn das sag' ich euch, damit ihr's wisset,
Euch ist das schöne Frankreich nicht beschieden
Vom Sohne der Maria — sondern Karl
Mein Herr und Dauphin, dem es Gott gegeben,
Wird königlich einziehen zu Paris,
Von allen Großen seines Reichs begleitet.
— Jezt Herold geh und mach dich eilends fort,
Denn eh' du noch das Lager magst erreichen,
Und Botschaft bringen, ist die Jungfrau dort,
Und pflanzt in Orleans das Siegeszeichen.

(sie geht, alles setzt sich in Bewegung, der Vorhang fällt.)

---

d'Angleterre, se ainsi ne le faictes, je sui chief de guerre . . . Je sui cy envoiée de par Dieu, le Roy du ciel, corps pour corps, pour vous bouter hors de toute France . . . Et n'aiez point en vostre oppinion, quar vous ne tendrez point le royaume de France, Dieu, le Roy du ciel, filz Sainte Marie; ainz le tendra le roy Charles, vray héritier; car Dieu, le Roy du ciel, le veult, et lui est revelée par la Pucelle; lequel entrera à Paris en bonne compagnie. — 1586: Bedfort K—Q (Bedford q ff.) — 1601: Bothschaft B b C.

Zweiter Aufzug. (86)

Gegend von Felsen begrenzt.

[Erster Auftritt.]

Talbot und **Lionel**, englische Heerführer. **Philipp** Herzog von Burgund. **Ritter Fastolf** und **Chatillon** mit **Soldaten** und Fahnen.

Talbot.

Hier unter diesen Felsen lasset uns
Halt machen und ein festes Lager schlagen,
Ob wir vielleicht die flücht'gen Völker wieder sammeln,
Die in dem ersten Schrecken sich zerstreut.
Stellt gute Wachen aus, besetzt die Höhn!
Zwar sichert uns die Nacht vor der Verfolgung,
Und wenn der Gegner nicht auch Flügel hat,
So fürcht' ich keinen Ueberfall. — Dennoch
Bedarf's der Vorsicht, denn wir haben es
Mit einem kecken Feind und sind geschlagen. 87

(Ritter Fastolf geht ab mit den Soldaten.)

Lionel.

Geschlagen! Feldherr, nennt das Wort nicht mehr.
Ich darf es mir nicht denken, daß der Franke
Des Engelländers Rücken heut gesehn.
— O Orleans! Orleans! Grab unsers Ruhms!
Auf deinen Feldern liegt die Ehre Englands.
Beschimpfend lächerliche Niederlage!
Wer wird es glauben in der künft'gen Zeit!

1604: Zweiter] Dritter H. — 1609: diesen Felsen] diesem Ufer M. — 1617: denn] den E.

Die Sieger bei Poitiers, Crequi
Und Azincourt gejagt von einem Weibe!

Burgund.

Das muß uns trösten. Wird sind nicht von Menschen
Besiegt, wir sind vom Teufel überwunden.

Talbot.

Vom Teufel unsrer Narrheit — Wie Burgund?
Schreckt dieß Gespenst des Pöbels auch die Fürsten?
Der Aberglaube ist ein schlechter Mantel
Für eure Feigheit — Eure Völker flohn zuerst. 88

Burgund.

Niemand hielt Stand. Das Fliehn war allgemein.

Talbot.

Nein Herr! Auf eurem Flügel fing es an.
Ihr stürztet euch in unser Lager, schreiend:
Die Höll' ist los, der Satan kämpft für Frankreich!
Und brachtet so die unsern in Verwirrung.

Lionel.

Ihr könnt's nicht läugnen. Euer Flügel wich
Zuerst.

Burgund.

Weil dort der erste Angriff war.

Talbot.

Das Mädchen kannte unsers Lagers Blöße,
Sie wußte, wo die Furcht zu finden war.

Burgund.

Wie? Soll Burgund die Schuld des Unglücks tragen!

Nach 1629 hat M noch: O Ihr erhabenen Schatten Eduard's, | Des schwarzen Prinzen und des edeln Monmouth, | Ruhmvoller Salsbury, im Tode selbst | Der Liebling noch der falschen Glücksgöttin, | Die auf des Sieges höchstem Gipfel Dich | Ergriff und diesem Schreckenstag entrückte, | Wenn Ihr von Euren Sternenwohnungen | Herunter schaut, wie dieser einz'ge Tag | Ein Königreich aus unserm Wappen reißt | Und alle Früchte Eures Schwerts vernichtet! — 1631: nicht] fehlte ursprünglich in H und ist nachträglich von Schiller hineinkorrigirt. — 1634: unserer K V v (unsrer Q ff.). — 1635: dies C D F. — 1641: fing' Q ff. — 1644: unsern] andern G g, Andern K ff. (Unsern m ff.). — 1646: nicht A B b C D E F G g g K ff.] nichts A a (in G nicht korrigirt). — 1654: tragen? G G g g K M.

Lionel.

Wir Engelländer, waren wir allein,
Bei Gott! Wir hätten Orleans nicht verloren! 89

Burgund.

Nein — denn ihr hättet Orleans nie gesehn!
Wer bahnte euch den Weg in dieses Reich,
Reicht' euch die treue Freundeshand, als ihr
An diese feindlich fremde Küste stieget?
Wer krönte euren Heinrich zu Paris,
Und unterwarf ihm der Franzosen Herzen?
Bei Gott! Wenn dieser starke Arm euch nicht
Herein geführt, ihr sahet nie den Rauch
Von einem fränkischen Kamine steigen!

Lionel.

Wenn es die großen Worte thäten, Herzog,
So hättet ihr allein Frankreich erobert.

Burgund.

Ihr seid unlustig, weil euch Orleans
Entging und laßt nun eures Zornes Galle
An mir, dem Bundsfreund, aus. Warum entging
Uns Orleans, als eurer Habsucht wegen?
Es war bereit, sich mir zu übergeben,
Ihr, euer Neid allein hat es verhindert.

Talbot. 90

Nicht eurentwegen haben wir's belagert.

Burgund.

Wie stünd's um euch, zög' ich mein Heer zurück.

Lionel.

Nicht schlimmer, glaubt mir, als bei Azincourt,
Wo wir mit euch und mit ganz Frankreich fertig wurden.

1664: Ihm K. — 1671–1690: Burgund . . . Ehre.] fehlt H. — 1679: Euretwegen v Q. — 1681: zurück? G ff.

Burgund.

Doch that's euch sehr um unsre Freundschaft Noth,
Und theuer kaufte sie der Reichsverweser.

Talbot.

Ja theuer, theuer haben wir sie heut
Vor Orleans bezahlt mit unsrer Ehre.

Burgund.

Treibt es nicht weiter Lord, es könnt' euch reuen!
Verließ ich meines Herrn gerechte Fahnen,
Lud auf mein Haupt den Namen des Verräthers,
Um von dem Fremdling solches zu ertragen?
Was thu ich hier und fechte gegen Frankreich? 91
Wenn ich dem Undankbaren dienen soll,
So will ich's meinem angebohrnen König.

Talbot.

Ihr steht in Unterhandlung mit dem Dauphin,
Wir wissen's, doch wir werden Mittel finden,
Uns vor Verrath zu schützen.

Burgund.

Tod und Hölle!
Begegnet man mir so? — Chatillon!
Laß meine Völker sich zum Aufbruch rüsten
Wir gehn in unser Land zurück.

(Chatillon geht ab.)

Lionel.

Glück auf den Weg!
Nie war der Ruhm des Britten glänzender,
Als da er seinem guten Schwert allein
Vertrauend ohne Helfershelfer focht.
Es kämpfe jeder seine Schlacht allein,
Denn ewig bleibt es wahr! Französisch Blut
Und Englisch kann sich redlich nie vermischen.

1694: Lud . . . Verräthers] fehlt H. — 1715: Französich A a. — 1716: englisch V ff.

[Zweiter Auftritt.] 92

Königinn Isabeau von einem Pagen begleitet [zu den **Vorigen**].

Isabeau.

Was muß ich hören Feldherrn! Haltet ein!
Was für ein hirnverrückender Planet
Verwirrt euch also die gesunden Sinne?
Jezt, da euch Eintracht nur erhalten kann,
Wollt ihr in Haß euch trennen und euch selbst
Befehdend euren Untergang bereiten?
— Ich bitt' euch edler Herzog. Ruft den raschen
Befehl zurück. — Und ihr, ruhmvoller Talbot,
Besänftiget den aufgebrachten Freund!
Kommt Lionel, helft mir die stolzen Geister
Zufrieden sprechen und Versöhnung stiften.

Lionel.

Ich nicht Milady. Mir ist alles gleich.
Ich denke so: was nicht zusammen kann
Bestehen, thut am besten sich zu lösen.

Isabeau.

Wie? Wirkt der Hölle Gaukelkunst, die uns
Im Treffen so verderblich war, auch hier 93
Noch fort uns Sinnverwirrend zu bethören?
Wer fing den Zank an? Redet! — Edler Lord!

(zu Talbot)

Seid ihr's, der seines Vortheils so vergaß,
Den werthen Bundsgenossen zu verletzen?
Was wollt ihr schaffen ohne diesen Arm?
Er baute eurem König seinen Thron,
Er hält ihn noch und stürzt ihn wenn er will,
Sein Heer verstärkt euch und noch mehr sein Nahme.
Ganz England, strömt' es alle seine Bürger
Auf unsre Küsten aus, vermöchte nicht

1718: zu den Vorigen G—M] fehlt A—F. — 1721: Hirnverrückender G g g. — 1726—28: Ich bitt! ... Freund!] fehlt H. — 1738: Sinn verwirrend H. — 1746: Sein ... Nahme.] fehlt H.

Dieß Reich zu zwingen, wenn es einig ist,
Nur Frankreich konnte Frankreich überwinden.

Talbot.

Wir wissen den getreuen Freund zu ehren.
Dem falschen wehren ist der Klugheit Pflicht.

Burgund.

Wer treulos sich des Dankes will entschlagen,
Dem fehlt des Lügners freche Stirne nicht.

Isabeau. 94

Wie edler Herzog? Könntet ihr so sehr
Der Schaam absagen und der Fürstenehre,
In jene Hand, die euren Vater mordete,
Die eurige zu legen? Wärt ihr rasend
Genug, an eine redliche Versöhnung
Zu glauben mit dem Dauphin, den ihr selbst
An des Verderbens Rand geschleudert habt?
So nah dem Falle wolltet ihr ihn halten,
Und euer Werk wahnsinnig selbst zerstören?
Hier stehen eure Freunde. Euer Heil
Ruht in dem festen Bunde nur mit England.

Burgund.

Fern ist mein Sinn vom Frieden mit dem Dauphin
Doch die Verachtung und den Uebermuth
Des stolzen Englands kann ich nicht ertragen.

Isabeau.

Kommt! Haltet ihm ein rasches Wort zu gut.
Schwer ist der Kummer, der den Feldherrn drückt,
Und ungerecht, ihr wißt es, macht das Unglück.
Kommt! Kommt! Umarmt euch, laßt mich diesen Riß
Schnell heilend schließen, eh er ewig wird. 95

Talbot.

Was dünket euch Burgund? Ein edles Herz
Bekennt sich gern von der Vernunft besiegt.
Die Königinn hat ein kluges Wort geredet,

1756: nicht (ohne Interp.) A a B b D (in G nicht korrigirt). — 1770: Dauphin, C G g H, Dauphin; K ff.

Laßt diesen Händedruck die Wunde heilen,
Die meine Zunge übereilend schlug.

Burgund.

Madame sprach ein verständig Wort, und mein
Gerechter Zorn weicht der Nothwendigkeit.

Isabeau.

Wohl! So besiegelt den erneuten Bund
Mit einem brüderlichen Kuß und mögen
Die Winde das Gesprochene verwehen.

(Burgund und Talbot umarmen sich.)

Lionel

(betrachtet die Gruppe, für sich.)

Glück zu dem Frieden, den die Furie stiftet!

Isabeau.

Wir haben eine Schlacht verloren Feldherrn,
Das Glück war uns zuwider, darum aber
Entsink' euch nicht der edle Muth. Der Dauphin 96
Verzweifelt an des Himmels Schutz und ruft
Des Satans Kunst zu Hülfe, doch er habe
Umsonst sich der Verdammniß übergeben,
Und seine Hölle selbst errett' ihn nicht.
Ein sieghaft Mädchen führt des Feindes Heer,
Ich will das eure führen, ich will euch
Statt einer Jungfrau und Prophetin seyn.

Lionel.

Madame, geht nach Paris zurück. Wir wollen
Mit guten Waffen, nicht mit Weibern siegen.

Talbot.

Geht! Geht! Seit ihr im Lager seid, geht alles
Zurück, kein Segen ist mehr in unsern Waffen.

Burgund.

Geht! Eure Gegenwart schafft hier nichts Gutes,
Der Krieger nimmt ein Aergerniß an euch.

1791: verwehn q ff. — 1792: umnrmen B b. Nach 1792 spricht Isabeau in M noch die Worte: So! So! In dieser herzlichen Umarmung | Seh' ich die Brut, die meine Seele haßt, erstickt! — 1799: edle] fehlt M. — 1804: Heere H. — 1814: Gutes, C G g H] Gutes A a D E F, Gutes. B b, Gutes; K ff.

Isabeau
(sieht einen um den andern erstaunt an.)

Ihr auch Burgund? Ihr nehmet wider mich
Parthey mit diesen undankbaren Lords?

Burgund. 97

Geht! Der Soldat verliert den guten Muth,
Wenn er für Eure Sache glaubt zu fechten.

Isabeau.

Ich hab' kaum Frieden zwischen Euch gestiftet,
So macht ihr schon ein Bündniß wider mich?

Talbot.

Geht, geht mit Gott Madame. Wir fürchten uns
Vor keinem Teufel mehr, sobald ihr weg seid.

Isabeau.

Bin ich nicht eure treue Bundsgenossin?
Ist eure Sache nicht die meinige?

Talbot.

Doch eure nicht die unsrige. Wir sind
In einem ehrlich guten Streit begriffen.

Burgund.

Ich räche eines Vaters blut'gen Mord,
Die fromme Sohnspflicht heiligt meine Waffen.

Talbot.

Doch grad heraus! Was ihr am Dauphin thut
Ist weder menschlich gut, noch göttlich recht.

Isabeau. 98

Fluch soll ihn treffen bis ins zehnte Glied!
Er hat gefrevelt an dem Haupt der Mutter.

Burgund.

Er rächte einen Vater und Gemahl.

Isabeau.

Er warf sich auf zum Richter meiner Sitten!

Lionel.

Das war unehrerbietig von dem Sohn!

1822: eure m ff. — 1836: Vater's B b.

Isabeau.

In die Verbannung hat er mich geschickt.

Talbot.

Die öffentliche Stimme zu vollziehn.

Isabeau.

Fluch treffe mich, wenn ich ihm je vergebe!
Und eh er herrscht in seines Vaters Reich —

Talbot.

Eh opfert ihr die Ehre seiner Mutter!

Isabeau.

Ihr wißt nicht, schwache Seelen,
Was ein beleidigt Mutterherz vermag.
Ich liebe, wer mir gutes thut und hasse 99
Wer mich verletzt, und ist's der eigne Sohn
Den ich gebohren, desto hassenswerther.
Dem ich das Daseyn gab, will ich es rauben,
Wenn er mit ruchlos frechem Uebermuth
Den eignen Schoos verletzt, der ihn getragen.
Ihr die ihr Krieg führt gegen meinen Sohn,
Ihr habt nicht Recht, noch Grund ihn zu berauben.
Was hat der Dauphin schweres gegen Euch
Verschuldet? Welche Pflichten brach er Euch?
Euch treibt die Ehrsucht, der gemeine Neid,
Ich darf ihn hassen, ich hab' ihn gebohren.

Talbot.

Wohl, an der Rache fühlt er seine Mutter!

Isabeau.

Armsel'ge Gleißner, wie veracht' ich euch,
Die ihr euch selbst so wie die Welt belügt!
Ihr Engelländer streckt die Räuberhände
Nach diesem Frankreich aus, wo ihr nicht Recht
Noch gült'gen Anspruch habt auf so viel Erde
Als eines Pferdes Huf bedeckt. — Und dieser Herzog

1858: Mütter! B b. — 1862: Gutes C G ff. — 1867: Schoos A a B b C E F G g g v] Schos K B, Schoß v Q, Schooß D O q V m M. — 1877: Gleisner K B v O q (Gleißner v ff.) — 1878: selbst] fehlt H.

Der sich den Guten schelten läßt, verkauft 100
Sein Vaterland, das Erbreich seiner Ahnen
Dem Reichsfeind und dem fremden Herrn. — Gleichwohl
Ist euch das dritte Wort Gerechtigkeit.
— Die Heucheley veracht' ich. Wie ich bin,
So sehe mich das Aug' der Welt.

Burgund.

Wahr ist's!
Den Ruhm habt ihr mit starkem Geist behauptet.

Isabeau.

Ich habe Leidenschaften, warmes Blut
Wie eine andre, und ich kam als Königinn
In dieses Land, zu leben, nicht zu scheinen.
Sollt' ich der Freud' absterben, weil der Fluch
Des Schicksals meine lebensfrohe Jugend
Zu dem wahnsinn'gen Gatten hat gesellt?
Mehr als das Leben lieb' ich meine Freiheit.
Und wer mich hier verwundet — Doch warum
Mit euch mich streiten über meine Rechte?
Schwer fließt das dicke Blut in euren Adern,
Ihr kennt nicht das Vergnügen, nur die Wut! 101
Und dieser Herzog, der sein Lebenlang
Geschwankt hat zwischen Bös und Gut, kann nicht
Von Herzen hassen noch von Herzen lieben.
— Ich geh nach Melün. Gebt mir diesen da
(auf Lionel zeigend)
Der mir gefällt, zur Kurzweil und Gesellschaft,
Und dann macht was ihr wollt! Ich frage nichts
Nach den Burgundern noch den Engelländern.
(sie winkt ihrem Pagen und will gehen.)

Lionel.

Verlaßt euch drauf. Die schönsten Frankenknaben
Die wir erbeuten, schicken wir nach Melün.

1903: Wuth C G ff. — 1907: Melun. v ff. — 1914: Frankenknaben, B b C. — 1915: erbeuten (ohne Interp.) B b.

Isabeau (zurückkommend.)

Wohl taugt ihr, mit dem Schwerte drein zu schlagen,
Der Franke nur weiß zierliches zu sagen.

(sie geht ab.)

[Dritter Auftritt.]

[Talbot. Burgund. Lionel.]

Talbot.

Was für ein Weib!

Lionel. 102

Nun eure Meinung Feldherrn!
Fliehn wir noch weiter oder wenden uns
Zurück, durch einen schnellen kühnen Streich
Den Schimpf des heut'gen Tages auszulöschen?

Burgund.

Wir sind zu schwach, die Völker sind zerstreut,
Zu neu ist noch der Schrecken in dem Heer.

Talbot.

Ein blinder Schrecken nur hat uns besiegt,
Der schnelle Eindruck eines Augenblicks.
Dieß Furchtbild der erschreckten Einbildung
Wird, näher angesehn, in Nichts verschwinden.
Drum ist mein Rath, wir führen die Armee
Mit Tagesanbruch über den Strom zurück,
Dem Feind entgegen.

Burgund.

Ueberlegt —

Lionel.

Mit eurer
Erlaubniß. Hier ist nichts zu überlegen.
Wir müssen das Verlorne schleunig wieder 103
Gewinnen oder sind beschimpft auf ewig.

Talbot.

Es ist beschlossen. Morgen schlagen wir.

1936: angesehen K B v. — 1938: Tagesbruch H. — über den] übern v ff. (über den M). — 1948: wir.] wir, K—Q (wir. m ff.)

Und dieß Phantom des Schreckens zu zerstören,
Das unsre Völker blendet und entmannt,
Laßt uns mit diesem jungfräulichen Teufel
Uns messen in persönlichem Gefecht.
Stellt sie sich unserm tapfern Schwert, nun dann
So hat sie uns zum letztenmal geschadet,
Stellt sie sich nicht, und seid gewiß, sie meidet
Den ernsten Kampf, so ist das Heer entzaubert.

Lionel.

So seys! Und mir, mein Feldherr, überlasset
Dieß leichte Kampfspiel, wo kein Blut soll fließen.
Denn lebend denk ich das Gespenst zu fangen,
Und vor des Bastards Augen, ihres Buhlen,
Trag ich auf diesen Armen sie herüber
Zur Lust des Heers, in das brittann'sche Lager.

Burgund.

Versprechet nicht zuviel.

Talbot. 104

Erreich ich sie,
Ich denke sie so sanft nicht zu umarmen.
Kommt jetzo, die ermüdete Natur
Durch einen leichten Schlummer zu erquicken,
Und dann zum Aufbruch mit der Morgenröthe.

(sie gehen ab.)

[Vierter Auftritt.]

Johanna mit der Fahne, im Helm und Brustharnisch, sonst aber weiblich gekleidet, **Dünois, La Hire, Ritter** und **Soldaten** zeigen sich oben auf dem Felsenweg, ziehen still darüber hinweg, und erscheinen gleich darauf auf der Scene.

Johanna

(zu den Rittern, die sie umgeben, indem der Zug oben immer noch fortwährt.)

Erstiegen ist der Wall, wir sind im Lager!
Jetzt werft die Hülle der verschwiegnen Nacht

1949: Und] Um K—Q (Und m ff.) — 1950: entmannt,] entmannt. K—Q (entmannt, m ff.) — 1956: ernsten] ersten H. — ist ist E. — 1963: Heers (ohne Interp.) B b. — brittan'sche E, britann'sche K ff. — 1965: zu viel K ff. — 1967: ich (nicht gesperrt) O q. — 1974: Felsenweg] Wall M.

Von euch, die euren stillen Zug verhehlte, 105
Und macht dem Feinde eure Schreckensnähe
Durch lauten Schlachtruf kund — Gott und die Jungfrau!

Alle
(rufen laut unter wildem Waffengetöß.)

Gott und die Jungfrau!

(Trommeln und Trompeten.)

Schildwache (hinter der Scene.)

Feinde! Feinde! Feinde!

Johanna.

Jezt Fackeln her! Werft Feuer in die Zelte!
Der Flammen Wuth vermehre das Entsetzen,
Und drohend rings umfange sie der Tod!

(Soldaten eilen fort, sie will folgen.)

Dünois (hält sie zurück.)

Du hast das deine nun erfüllt Johanna!
Mitten in's Lager hast du uns geführt,
Den Feind hast du in unsre Hand gegeben.
Jezt aber bleibe von dem Kampf zurück,
Uns überlaß die blutige Entscheidung.

La Hire. 106

Den Weg des Siegs bezeichne du dem Heer,
Die Fahne trag' uns vor in reiner Hand,
Doch nimm das Schwert, das tödtliche, nicht selbst,
Versuche nicht den falschen Gott der Schlachten,
Denn blind und ohne Schonung waltet er.

Johanna.

Wer darf mir Halt gebieten? Wer dem Geist
Vorschreiben, der mich führt? Der Pfeil muß fliegen,
Wohin die Hand ihn seines Schützen treibt.
Wo die Gefahr ist muß Johanna seyn,
Nicht heut, nicht hier ist mir bestimmt zu fallen,
Die Krone muß ich sehn auf meines Königs Haupt,

1979: Zug A a. — 1983: Waffengetös B—V, Waffengetöse v ff. (Waffengetös M).

Dieß Leben wird kein Gegner mir entreißen,
Bis ich vollendet was mir Gott geheißen.

(sie geht ab.)

La Hire.

Kommt Dünois! Laßt uns der Heldin folgen,
Und ihr die tapfre Brust zum Schilde leihn!

(gehen ab.)

[Fünfter Auftritt.] 107

Englische Soldaten fliehen über die Bühne. [Hierauf **Talbot.**]

Erster.

Das Mädchen! Mitten im Lager!

Zweiter.

Nicht möglich! Nimmermehr! Wie kam sie in das Lager?

Dritter.

Durch die Luft! Der Teufel hilft ihr!

Vierter und Fünfter.

Flieht! Flieht! Wir sind alle des Todes!

(gehen ab.)

Talbot (kommt.)

Sie hören nicht — Sie wollen mir nicht stehn!
Gelößt sind alle Bande des Gehorsams,
Als ob die Hölle ihre Legionen
Verdammter Geister ausgespieen, reißt
Ein Taumelwahn den Tapfern und den Feigen
Gehirnlos fort, nicht eine kleine Schaar
Kann ich der Feinde Flut entgegenstellen,
Die wachsend, wogend in das Lager dringt! 108
— Bin ich der einzig nüchterne und alles
Muß um mich her in Fiebers Hitze rasen?
Vor diesen Fränkschen Weichlingen zu fliehn,

2014: sie B b. — 2020: Hierauf Talbot] fehlt H. — 2030: Mit dem Auftreten Talbots bezeichnet H einen neuen (den sechsten) Auftritt. — 2032: Gelöst K ff. — 2037: Fluth B v O. — 2040: Fiebershitze D, Fiebers-Hitze K—V (Fiebers Hitze v ff).

Die wir in zwanzig Schlachten überwunden! —
Wer ist sie denn, die Unbezwingliche,
Die Schreckensgöttin, die der Schlachten Glück
Auf einmal wendet, und ein schüchtern Heer
Von feigen Reh'n in Löwen umgewandelt?
Eine Gauklerin, die die gelernte Rolle
Der Heldin spielt, soll wahre Helden schrecken?
Ein Weib entriß mir allen Siegesruhm?

Soldat (stürzt herein.)

Das Mädchen! Flieh! Flieh Feldherr!

Talbot (stößt ihn nieder.)

Flieh zur Hölle
Du selbst! Den soll dieß Schwert durchbohren,
Der mir von Furcht spricht und von feiger Flucht.

(er geht ab.)

[Sechster Auftritt.]

Der Prospekt öfnet sich. Man sieht das englische Lager in vollen Flammen stehen. 109
Trommeln, Flucht und Verfolgung. Nach einer Weile kommt **Montgomery**.

Montgomery (allein.)

Wo soll ich hinfliehn? Feinde rings umher und Tod!
Hier der ergrimmte Feldherr, der mit droh'ndem Schwert
Die Flucht versperrend uns dem Tod entgegen treibt.
Dort die Fürchterliche, die verderblich um sich her
Wie die Brunst des Feuers raset — Und rings um kein Busch,
Der mich verbärge, keiner Höhle sichrer Raum!
O wär ich nimmer über Meer hieher geschifft,
Ich Unglückselger! Eitler Wahn bethörte mich,
Wohlfeilen Ruhm zu suchen in dem Frankenkrieg,

2045 u. 2047 in H, mit Auslassung der Worte „und ein ... umgewandelt?", in Einen Vers zusammengezogen. — 2050: Erster Soldat H. — 2054: dies C F. — durchbohren! B b. — 2055: mir (gesperrt) Q ff. (mir M). — 2057: Siebenter H. — 2058: öffnet C D E K ff. — Montgomery.] Montgomery. Darauf Johanna. H. — 2061: drohn'dem v O, drohndem V, drohendem v ff. (droh'ndem M). — 2062: entgegentreibt q ff. — 2064: ringsum q ff.

Und jetzo führt mich das verderbliche Geschick 110
In diese blut'ge Mordschlacht. — Wär' ich weit von hier
Daheim noch an der Savern' blühendem Gestad,
Im sichern Vaterhause, wo die Mutter mir
In Gram zurückblieb und die zarte süße Braut.

(Johanna zeigt sich in der Ferne.)

Weh mir! Was seh ich! Dort erscheint die Schreckliche!
Aus Brandes Flammen, düster leuchtend, hebt sie sich,
Wie aus der Hölle Rachen ein Gespenst der Nacht
Hervor. — Wohin entrinn' ich! Schon ergreift sie mich
Mit ihren Feueraugen, wirft von fern
Der Blicke Schlingen nimmer fehlend nach mir aus.
Um meine Füße, fest und fester, wirret sich
Das Zauberknäul, daß sie gefesselt mir die Flucht
Versagen! Hinsehn muß ich, wie das Herz mir auch
Dagegen kämpfe, nach der tödtlichen Gestalt!

(Johanna thut einige Schritte ihm entgegen, und bleibt wieder stehen.) 111

Sie naht! Ich will nicht warten, bis die Grimmige
Zuerst mich anfällt! Bittend will ich ihre Knie
Umfassen, um mein Leben flehn, sie ist ein Weib,
Ob ich vielleicht durch Thränen sie erweichen kann!

(indem er auf sie zugehen will, tritt sie ihm rasch entgegen.)

[Siebenter Auftritt.]

[Johanna. Montgomery.]

Johanna.

Du bist des Todes! Eine britt'sche Mutter zeugte dich.

Montgomery (fällt ihr zu Füßen.)

Halt ein Furchtbare! Nicht den unvertheidigten
Durchbohre. Weggeworfen hab' ich Schwert und Schild,

2071: Savern D Q. — 2073: zurück blieb O ff. — 2074: Joharna B b. — zeigt sich in der Ferne] erscheint auf einer Anhöhe von Flammen beleuchtet H. — 2082: Das] Der O—Q (Das m ff.). — daß] das C. — 2084: Gestalt (ohne Interp.) B b. — 2091 u. 92: in H kein neuer Auftritt bezeichnet.

Zu deinen Füßen sink ich wehrlos, flehend hin.
Laß mir das Licht des Lebens, nimm ein Lösegeld.
Reich an Besitzthum wohnt der Vater mir daheim
Im schönen Lande Wallis, wo die schlängelnde
Savern' durch grüne Auen rollt den Silberstrom,
Und funfzig Dörfer kennen seine Herrschaft an. 112
Mit reichem Golde lös't er den geliebten Sohn,
Wenn er mich im Frankenlager lebend noch vernimmt.

Johanna.

Betrogner Thor! Verlorner! In der Jungfrau Hand
Bist du gefallen, die verderbliche, woraus
Nicht Rettung noch Erlösung mehr zu hoffen ist.
Wenn dich das Unglück in des Krokodils Gewalt
Gegeben oder des gefleckten Tigers Klaun,
Wenn du der Löwenmutter junge Brut geraubt,
Du könntest Mitleid finden und Barmherzigkeit,
Doch tödtlich ist's, der Jungfrau zu begegnen.
Denn dem Geisterreich, dem strengen, unverletzlichen,
Verpflichtet mich der furchtbar bindende Vertrag,
Mit dem Schwert zu tödten alles lebende, das mir
Der Schlachten Gott verhängnißvoll entgegen schickt.

Montgomery.

Furchtbar ist deine Rede, doch dein Blick ist sanft,
Nicht schrecklich bist du in der Nähe anzuschaun, 113
Es zieht das Herz mich zu der lieblichen Gestalt.
O bei der Milde deines zärtlichen Geschlechts
Fleh ich dich an. Erbarme meiner Jugend dich!

Johanna.

Nicht mein Geschlecht beschwöre! Nenne mich nicht Weib.
Gleichwie die körperlosen Geister, die nicht freyn
Auf ird'sche Weise, schließ ich mich an kein Geschlecht
Der Menschen an, und dieser Panzer deckt kein Herz.

Montgomery.

O bei der Liebe heilig waltendem Gesetz

2102: Savern Q. — 2103: fünfzig E q ff. — 2104: löß't E, lößt O, löst q ff. — 2111: Tiegers D.

Dem alle Herzen huldigen, beschwör' ich dich.
Daheim gelassen hab' ich eine holde Braut,
Schön wie du selbst bist, blühend in der Jugend Reiz.
Sie harret weinend des Geliebten Wiederkunft,
O wenn du selber je zu lieben hoffst, und hoffst
Beglückt zu seyn durch Liebe! Trenne grausam nicht
Zwey Herzen, die der Liebe heilig Bündniß knüpft! 114

Johanna.

Du rufest lauter irrdisch fremde Götter an,
Die mir nicht heilig, noch verehrlich sind. Ich weiß
Nichts von der Liebe Bündniß, das du mir beschwörst,
Und nimmer kennen werd' ich ihren eiteln Dienst.
Vertheidige dein Leben, denn dir ruft der Tod.

Montgomery.

O so erbarme meiner jammervollen Aeltern dich,
Die ich zu Haus verlassen. Ja gewiß auch du
Verließest Aeltern, die die Sorge quält um dich.

Johanna.

Unglücklicher! Und du erinnerst mich daran,
Wie viele Mütter dieses Landes kinderlos,
Wie viele zarte Kinder vaterlos, wie viel
Verlobte Bräute Wittwen worden sind durch euch!
Auch Englands Mütter mögen die Verzweiflung nun
Erfahren, und die Thränen kennen lernen,
Die Frankreichs jammervolle Gattinnen geweint. 115

Montgomery.

O schwer ist's, in der Fremde sterben unbeweint.

Johanna.

Wer rief euch in das fremde Land, den blüh'nden Fleiß
Der Felder zu verwüsten, von dem heim'schen Heerd
Uns zu verjagen und des Krieges Feuerbrand
Zu werfen in der Städte friedlich Heiligthum?
Ihr träumtet schon in eures Herzens eitelm Wahn
Den freigebohrnen Franken in der Knechtschaft Schmach

2140: irrdich E, irdisch G ff. — 2143: eitlen B b. — 2157–2175: Montgomery … überschritten habt.] fehlt H.

Zu stürzen und dieß große Land, gleichwie ein Boot,
An euer stolzes Meerschiff zu befestigen!
Ihr Thoren! Frankreichs königliches Wappen hängt
Am Throne Gottes, eher rißt ihr einen Stern
Vom Himmelwagen, als ein Dorf aus diesem Reich,
Dem unzertrennlich ewig einigen! — Der Tag
Der Rache ist gekommen, nicht lebendig mehr 116
Zurücke messen werdet ihr das heil'ge Meer,
Das Gott zur Länderscheide zwischen euch und uns
Gesetzt, und das ihr frevelnd überschritten habt.

Montgomery (läßt ihre Hand los.)

O ich muß sterben! Grausend faßt mich schon der Tod.

Johanna.

Stirb Freund! Warum so zaghaft zittern vor dem Tod
Dem unentfliehbaren Geschick? — Sieh mich an! Sieh!
Ich bin nur eine Jungfrau, eine Schäferin
Gebohren, nicht des Schwerts gewohnt ist diese Hand,
Die den unschuldig frommen Hirtenstab geführt.
Doch weggerissen von der heimatlichen Flur,
Vom Vaters Busen, von der Schwestern lieber Brust
Muß ich hier, ich muß — mich treibt die Götterstimme, nicht
Eignes Gelüsten, — euch zu bitterm Harm, mir nicht
Zur Freude, ein Gespenst des Schreckens würgend gehn, 117
Den Tod verbreiten und sein Opfer seyn zuletzt!
Denn nicht den Tag der frohen Heimkehr werd' ich sehn,
Noch vielen von den Euren werd' ich tödtlich seyn,
Noch viele Wittwen machen, aber endlich werd'
Ich selbst umkommen und erfüllen mein Geschick.
— Erfülle du auch deines. Greife frisch zum Schwert,
Und um des Lebens süße Beute kämpfen wir.

Montgomery (steht auf.)

Nun, wenn du sterblich bist wie ich und Waffen dich

2169: riss't O ff. — 2170: Himmelswagen C O ff. — 2175: daß C. — 2185: Vom] Von O ff. — Vatersbusen q, Vaters-Busen V. — 2186 u. 2187 in H, mit Weglassung der Worte „ich muß ... Gelüsten," in Einen Vers zusammengezogen. — 2187: mir (nicht gesperrt) K ff.

Verwunden, kann's auch meinem Arm beschieden seyn,
Zur Höll dich sendend Englands Noth zu endigen.
In Gottes gnäd'ge Hände leg' ich mein Geschick.
Ruf' du Verdammte deine Höllengeister an,
Dir beyzustehen! Wehre deines Lebens dich!

(er ergreift Schild und Schwert und dringt auf sie ein, kriegerische Musik erschallt in der Ferne, nach einem kurzen Gefechte fällt Montgomery.)

[Achter Auftritt.]

Johanna (allein). 118

Dich trug dein Fuß zum Tode — Fahre hin!

(Sie tritt von ihm weg und bleibt gedankenvoll stehen.)

Erhabne Jungfrau, du wirkst mächtiges in mir!
Du rüstest den unkriegerischen Arm mit Kraft,
Dieß Herz mit Unerbittlichkeit bewaffnest du.
In Mitleid schmilzt die Seele und die Hand erbebt,
Als bräche sie in eines Tempels heil'gen Bau,
Den blühenden Leib des Gegners zu verletzen,
Schon vor des Eisens blanker Schneide schaudert mir,
Doch wenn es Noth thut, alsbald ist die Kraft mir da,
Und nimmer irrend in der zitternden Hand regiert
Das Schwert sich selbst, als wär' es ein lebend'ger Geist.

[Neunter Auftritt.]

Ein Ritter mit geschloßnem Visier. [Johanna.]

Ritter.

Verfluchte! Deine Stunde ist gekommen,
Dich sucht' ich auf dem ganzen Feld der Schlacht 119

2199: Höll C, Hölle K—Q (Höll' m ff). — 2202: beyzustehn! B b. — 2204: H bezeichnet hier keinen neuen Auftritt. — 2209: rüstest] waffnest H M. — 2210: bewaffnest du] fehlt H. — 2213: blüh'nden O q, blühnden V—m (blühenden M). — 2214: Scheide B b G g K—Q (Schneide m ff.) — 2215: alsbald] fehlt H. — 2218: Achter H. — 2219: geschlossenem O ff. — Visir Q m M. — Johanna.] tritt auf. A a B b C D E F.

Verderblich Blendwerk! Fahre zu der Hölle
Zurück, aus der du aufgestiegen bist.

Johanna.

Wer bist du, den sein böser Engel mir
Entgegen schickt? Gleich eines Fürsten ist
Dein Anstand, auch kein Britte scheinst du mir,
Denn dich bezeichnet die Burgundsche Binde,
Vor der sich meines Schwertes Spitze neigt.

Ritter.

Verworfne, du verdientest nicht zu fallen
Von eines Fürsten edler Hand. Das Beil
Des Henkers sollte dein verdammtes Haupt
Vom Rumpfe trennen, nicht der tapfre Degen
Des königlichen Herzogs von Burgund.

Johanna.

So bist du dieser edle Herzog selbst?

Ritter (schlägt das Visier auf.)

Ich bin's. Elende zittre und verzweifle!
Die Satanskünste schützen dich nicht mehr,
Du hast bis jetzt nur Schwächlinge bezwungen,
Ein Mann steht vor dir.

[Zehnter Auftritt.]

Dünois und **La Hire** zu den **Vorigen**. 120

Dünois.

Wende dich Burgund!
Mit Männern kämpfe, nicht mit Jungfrauen.

La Hire.

Wir schützen der Prophetin heilig Haupt,
Erst muß dein Degen diese Brust durchbohren —

Burgund.

Nicht diese buhlerische Circe fürcht' ich,
Noch euch, die sie so schimpflich hat verwandelt.

2235: tapfere K—O (tapfre q ff.). — 2244: Neunter H. — 2248: Jungfrauen.] A a.

Erröthe Bastard, Schande dir La Hire,
Daß du die alte Tapferkeit zu Künsten
Der Höll' erniedrigst, den verächtlichen
Schildknappen einer Teufelsdirne machst.
Kommt her! Euch allen biet' ich's! Der verzweifelt
An Gottes Schutz, der zu dem Teufel flieht.

(sie bereiten sich zum Kampf, Johanna tritt dazwischen.)

Johanna. 121

Haltet inne!

Burgund.

Zitterst du für deinen Buhlen?
Vor deinen Augen soll er —

(dringt auf Dünois ein.)

Johanna.

Haltet inne!
Trennt sie La Hire — Kein französisch Blut soll fließen!
Nicht Schwerter sollen diesen Streit entscheiden.
Ein andres ist beschlossen in den Sternen —
Aus einander sag' ich — Höret und verehrt
Den Geist, der mich ergreift, der aus mir redet!

Dünois.

Was hältst du meinen aufgehobnen Arm,
Und hemmst des Schwertes blutige Entscheidung?
Das Eisen ist gezückt, es fällt der Streich,
Der Frankreich rächen und versöhnen soll.

Johanna 122

(stellt sich in die Mitte und trennt beide Theile durch einen weiten Zwischenraum, zum Bastard:)

Tritt auf die Seite!

(zu La Hire:)

Bleib gefesselt stehen!
Ich habe mit dem Herzoge zu reden.

(nachdem alles ruhig ist)

Was willst du thun Burgund? Wer ist der Feind,
Den deine Blicke mordbegierig suchen?
Dieser edle Prinz ist Frankreichs Sohn wie du,

2273: Auseinander q V v. — verehret K—Q (verehrt m ff.)

Dieser Tapfre ist dein Waffenfreund und Landsmann,
Ich selbst bin deines Vaterlandes Tochter.
Wir alle, die du zu vertilgen strebst.
Gehören zu den Deinen — unsre Arme
Sind aufgethan dich zu empfangen, unsre Knie
Bereit dich zu verehren — unser Schwert
Hat keine Spitze gegen dich. Ehrwürdig
Ist uns das Antlitz, selbst im Feindeshelm,
Das unsers Königs theure Züge trägt.

Burgund. 123

Mit süßer Rede schmeichlerischem Ton
Willst du Sirene! deine Opfer locken.
Arglist'ge, mich bethörst du nicht. Verwahrt
Ist mir das Ohr vor deiner Rede Schlingen
Und deines Auges Feuerpfeile gleiten
Am guten Harnisch meines Busens ab.
Zu den Waffen Dünois!
Mit Streichen nicht mit Worten laß uns fechten.

Dünois.

Erst Worte und dann Streiche. Fürchtest du
Vor Worten dich? Auch das ist Feigheit
Und der Verräther einer bösen Sache.

Johanna.

Uns treibt nicht die gebieterische Noth
Zu deinen Füßen, nicht als Flehende
Erscheinen wir vor dir. — Blick um dich her!
In Asche liegt das engelländ'sche Lager,
Und eure Todten decken das Gefild.
Du hörst der Franken Kriegstrommete tönen,
Gott hat entschieden, unser ist der Sieg.
Des schönen Lorbeers frisch gebrochnen Zweig 124
Sind wir bereit, mit unserm Freund zu theilen.

2290: Tapfere K—V (Tapfre v ff.) — Lands|mann B b (ohne Trennungszeichen). — 2301: Willst, K. — Sirene, v Q. — 2306—2311: Zu den ... Sache.] fehlt H. — 2318: Kriegstrompete C, Kriegsdrommete m ff. — 2320: Lorbers K—O (Lorbeers q ff.) — 2321: Freund] Feind V.

— O komm herüber! Edler Flüchtling komm!
Herüber, wo das Recht ist und der Sieg.
Ich selbst, die Gottgesandte, reiche dir
Die schwesterliche Hand. Ich will dich rettend
Herüberziehn auf unsre reine Seite! —
Der Himmel ist für Frankreich. Seine Engel,
Du siehst sie nicht, sie fechten für den König,
Sie alle sind mit Lilien geschmückt,
Lichtweiß wie diese Fahn' ist unsre Sache,
Die reine Jungfrau ist ihr keusches Sinnbild.

Burgund.

Verstrickend ist der Lüge trüglich Wort,
Doch ihre Rede ist wie eines Kindes.
Wenn böse Geister ihr die Worte leihn,
So ahmen sie die Unschuld siegreich nach.
Ich will nicht weiter hören. Zu den Waffen!
Mein Ohr, ich fühl's, ist schwächer als mein Arm.

Johanna.

Du nennst mich eine Zauberin, giebst mir Künste
Der Hölle Schuld — Ist Frieden stiften, Haß 125
Versöhnen, ein Geschäft der Hölle? Kommt
Die Eintracht aus dem ew'gen Pfuhl hervor?
Was ist unschuldig, heilig, menschlich gut,
Wenn es der Kampf nicht ist um's Vaterland?
Seit wann ist die Natur so mit sich selbst
Im Streite, daß der Himmel die gerechte Sache
Verläßt, und daß die Teufel sie beschützen?
Ist aber das, was ich dir sage, gut,
Wo anders als von oben konnt' ich's schöpfen?
Wer hätte sich auf meiner Schäfertrift
Zu mir gesellt, das kind'sche Hirtenmädchen
In königlichen Dingen einzuweihn?
Ich bin vor hohen Fürsten nie gestanden,

2322: homm! E. — 2341: Friedenstiften, K V v O, Friedenstiften q (Frieden stiften, V ff.). — Haß, q. — 2345: Kampf] Trieb H, Trieb, Streit M. — um's] zum H, fürs M.

Die Kunst der Rede ist dem Munde fremd.
Doch jezt, da ich's bedarf dich zu bewegen,
Besitz' ich Einsicht, hoher Dinge Kunde,
Der Länder und der Könige Geschick
Liegt sonnenhell vor meinem Kindesblick,
Und einen Donnerkeil führ' ich im Munde.

Burgund 126

(lebhaft bewegt, schlägt die Augen zu ihr auf und betrachtet sie mit Erstaunen und Rührung.)

Wie wird mir? Wie geschieht mir? Ist's ein Gott
Der mir das Herz im tiefsten Busen wendet!
— Sie trügt nicht diese rührende Gestalt!
Nein! Nein! Bin ich durch Zaubers Macht geblendet,
So ist's durch eine himmlische Gewalt,
Mir sagt's das Herz, sie ist von Gott gesendet.

Johanna.

Er ist gerührt, er ist's! Ich habe nicht
Umsonst gefleht, des Zornes Donnerwolke schmilzt
Von seiner Stirne thränenthauend hin,
Und aus den Augen, Friede strahlend, bricht
Die goldne Sonne des Gefühls hervor.
— Weg mit den Waffen — drücket Herz an Herz —
Er weint, er ist bezwungen, er ist unser!

(Schwert und Fahne entsinken ihr, sie eilt auf ihn zu mit ausgebreiteten Armen und umschlingt ihn mit leidenschaftlichem Ungestüm. La Hire und Dünois lassen die Schwerter fallen und eilen ihn zu umarmen.)

2358: nnd B b. — 2371: schmilz C. — 2374: Sonne] Himmels-Sonne H, Himmelssonne M. — hervor] fehlt H. — 2377: Schwert und Fahne ... umarmen.] Sie spricht die letzten Zeilen mit steigendem Ton, Schwert und Fahne ... umarmen. Erst jetzt fällt der Vorhang. M.

Dritter Aufzug. 127

Hoflager des Königs zu Chalons an der Marne.

[Erster Auftritt.]

Dünois und La Hire.

Dünois.

Wir waren Herzensfreunde, Waffenbrüder,
Für Eine Sache hoben wir den Arm
Und hielten fest in Noth und Tod zusammen.
Laßt Weiberliebe nicht das Band zertrennen,
Das jeden Schicksalswechsel ausgehalten.

La Hire.

Prinz hört mich an!

Dünois.

Ihr liebt das wunderbare Mädchen,
Und mir ist wohl bekannt, worauf Ihr sinnt.
Zum König denkt ihr steh'nden Fußes jezt
Zu gehen, und die Jungfrau zum Geschenk
Euch zu erbitten — Eurer Tapferkeit
Kann er den wohlverdienten Preiß nicht weigern. 128
Doch wißt — eh ich in eines andern Arm
Sie sehe —

La Hire.

Hört mich Prinz!

Dünois.

Es zieht mich nicht

2378: Vierter H. — 2381–2443: Dünois ... König!] fehlt H. — 2381: La Hire treten auf. A a B b C D E F. — 2384: eine q V, eine v ff. — 2396: Preis C D K ff.

Der Augen flüchtig schnelle Lust zu ihr.
Den unbezwungnen Sinn hat nie ein Weib
Gerührt bis ich die Wunderbare sah,
Die eines Gottes Schickung diesem Reich
Zur Retterin bestimmt und mir zum Weibe,
Und in dem Augenblick gelobt' ich mir
Mit heil'gem Schwur als Braut sie heimzuführen.
Denn nur die Starke kann die Freundin seyn
Des starken Mannes, und dieß glüh'nde Herz
Sehnt sich an einer gleichen Brust zu ruhn,
Die seine Kraft kann fassen und ertragen.

La Hire.

Wie könnt' ich's wagen Prinz, mein schwach Verdienst
Mit eures Nahmens Heldenruhm zu messen! 129
Wo sich Graf Dünois in die Schranken stellt,
Muß jeder andre Mitbewerber weichen.
Doch eine niedre Schäferin kann nicht
Als Gattin würdig euch zur Seite stehn,
Das königliche Blut, das eure Adern
Durchrinnt, verschmäht so niedrige Vermischung.

Dünois.

Sie ist das Götterkind der heiligen
Natur wie ich, und ist mir ebenbürtig.
Sie sollte eines Fürsten Hand entehren,
Die eine Braut der reinen Engel ist,
Die sich das Haupt mit einem Götterschein
Umgiebt, der heller strahlt als irdsche Kronen,
Die jedes Größte, Höchste dieser Erden
Klein unter ihren Füßen liegen sieht;
Denn alle Fürstenthronen auf einander
Gestellt, bis zu den Sternen fortgebaut,
Erreichten nicht die Höhe, wo *sie* steht,
In ihrer Engels-Majestät!

2431: sieht? O—Q (sieht; m ff.). — 2432: Fürstenthrone O—Q (Fürstenthronen m ff.). — aufeinander v. — 2435: Engelsmajestät! v ff.

La Hire.

Der König mag entscheiden.

Dünois. 130

Nein sie selbst
Entscheide! Sie hat Frankreich frey gemacht
Und selber frey muß sie ihr Herz verschenken.

La Hire.

Da kommt der König!

[Zweiter Auftritt.]

Karl. Agnes Sorel. Dü Chatel und **Chatillon** [zu den **Vorigen**]

Karl (zu Chatillon.)

Er kommt! Er will als seinen König mich
Erkennen, sagt ihr, und mir huldigen?

Chatillon.

Hier, Sire, in deiner königlichen Stadt
Chalons will sich der Herzog, mein Gebieter,
Zu deinen Füßen werfen. — Mir befahl er,
Als meinen Herrn und König dich zu grüßen,
Er folgt mir auf dem Fuß, gleich naht er selbst.

Sorel.

Er kommt! O schöne Sonne dieses Tags,
Der Freude bringt und Frieden und Versöhnung! 131

Chatillon.

Mein Herr wird kommen mit zweihundert Rittern,
Er wird zu deinen Füßen niederknien,
Doch er erwartet, daß du es nicht duldest,
Als deinen Vetter freundlich ihn umarmest.

2444: Erster H. — 2445: Sorel. Dü Chatel und] Sorel, Dünois, La Hire, Dü Chatel, Erzbischoff und H („Erzbischoff" in H von späterer Hand eingeschrieben, mit vollem Recht, da der Erzbischoff in dieser Scene auftritt, vgl. Z. 2511, 2536 ff.). — zu den Vorigen] treten auf A a B b C D E F H. — 2447: kommt? v ff. (kommt! M). — 2450: Sile A a, Sire (nicht gesperrt) D K ff. — deiner] seiner K—Q (deiner m ff.). — 2457: Friede G—v (Frieden Q ff.) — 2460: niederkien E.

Karl.

Mein Herz glüht, an dem seinigen zu schlagen.

Chatillon.

Der Herzog bittet, daß des alten Streits
Beim ersten Wiedersehn mit keinem Worte
Meldung gescheh!

Karl.

Versenkt im Lethe sei
Auf ewig das Vergangene. Wir wollen
Nur in der Zukunft heitre Tage sehn.

Chatillon.

Die für Burgund gefochten, alle sollen
In die Versöhnung aufgenommen seyn.

Karl.

Ich werde so mein Königreich verdoppeln!

Chatillon. 132

Die Königin Isabeau soll in dem Frieden
Mit eingeschlossen seyn, wenn sie ihn annimmt.

Karl.

Sie führet Krieg mit mir, nicht ich mit ihr.
Unser Streit ist aus, sobald sie selbst ihn endigt.

Chatillon.

Zwölf Ritter sollen bürgen für dein Wort.

Karl.

Mein Wort ist heilig.

Chatillon.

Und der Erzbischoff
Soll eine Hostie theilen zwischen dir und ihm,
Zum Pfand und Siegel redlicher Versöhnung.

Karl.

So sei mein Antheil an dem ew'gen Heil,
Als Herz und Handschlag bei mir einig sind.
Welch andres Pfand verlangt der Herzog noch?

2467: Wiedersehen B b. — Worte (gesperrt) E. — 2482: mir K ff. (mir M).

Chatillon
(mit einem Blick auf Dü Chatel.)
Hier seh ich Einen, dessen Gegenwart
Den ersten Gruß vergiften könnte. 133
(Dü Chatel geht schweigend.)

Karl.
Geh
Dü Chatel! Bis der Herzog deinen Anblick
Ertragen kann, magst du verborgen bleiben!
(er folgt ihm mit den Augen, dann eilt er ihm nach und umarmt ihn.)
Rechtschaffner Freund! Du wolltest mehr als dieß
Für meine Ruhe thun!
(Dü Chatel geht ab.)

Chatillon.
Die andern Punkte nennt dieß Instrument.

Karl (zum Erzbischoff.)
Bringt es in Ordnung. Wir genehm'gen alles,
Für einen Freund ist uns kein Preiß zu hoch.
Geht Dünois! Nehmt hundert edle Ritter
Mit euch und hohlt den Herzog freundlich ein.
Die Truppen alle sollen sich mit Zweigen
Bekränzen, ihre Brüder zu empfangen.
Zum Feste schmücke sich die ganze Stadt,
Und alle Glocken sollen es verkünden, 134
Daß Frankreich und Burgund sich neu verbünden.
(Ein Edelknecht kommt. Man hört Trompeten.)
Horch! Was bedeutet der Trompeten Ruf.

Edelknecht.
Der Herzog von Burgund hält seinen Einzug.
(geht ab.)

Dünois (geht mit La Hire und Chatillon.)
Auf! Ihm entgegen!

Karl (zur Sorel.)
Agnes du weinst? Beinah gebricht auch mir
Die Stärke, diesen Auftritt zu ertragen.

2504: bleiben. B b. — 2513: Preis C D F. — 2520: verbinden G—Q (verbünden m ff.). — 2521: Endelknecht E. — Traompeten (verkehrtes 'r') A a.

Wie viele Todesopfer mußten fallen,
Bis wir uns friedlich konnten wiedersehn.
Doch endlich legt sich jedes Sturmes Wut,
Tag wird es auf die dickste Nacht, und kommt
Die Zeit, so reifen auch die spätsten Früchte!

Erzbischoff (am Fenster.)

Der Herzog kann sich des Gedränges kaum
Erledigen. Sie heben ihn vom Pferd,
Sie küssen seinen Mantel, seine Sporen.

Karl. 135

Es ist ein gutes Volk, in seiner Liebe
Raschlodernd wie in seinem Zorn. — Wie schnell
Vergessen ist's, daß eben dieser Herzog
Die Väter ihnen und die Söhne schlug,
Der Augenblick verschlingt ein ganzes Leben!
— Faß dich, Sorel! Auch deine heft'ge Freude
Möcht' ihm ein Stachel in die Seele seyn,
Nichts soll ihn hier beschämen, noch betrüben.

[Dritter Auftritt.]

Herzog von Burgund. Dünois. La Hire. Chatillon und noch **zwey andere Ritter** von des Herzogs Gefolge. Der Herzog bleibt am Eingang stehen, der König bewegt sich gegen ihn, sogleich nähert sich Burgund und in dem Augenblick, wo er sich auf ein Knie will niederlassen, empfängt ihn der König in seinen Armen.

Karl. 136

Ihr habt uns überrascht — Euch einzuhohlen
Gedachten wir — Doch ihr habt schnelle Pferde.

Burgund.

Sie trugen mich zu meiner Pflicht.

(er umarmt die Sorel und küßt sie auf die Stirne.)

2532: wiederſehen. K—v, wiederſehen! Q, wiederſehn! m ff. — 2549: Zweiter H. — 2550: Herzog] Die Vorigen. Herzog H. — noch] noch B b. — Eingange V v Q (Eingang m ff.) — Armen.] Armen. Die drei burgundiſchen Ritter ſtehen auf der Linken, die andern alle auf der rechten Seite, die Fürſten in der Mitte. H.

Mit eurer
Erlaubniß Baase. Das ist unser Herrenrecht
Zu Arras und kein schönes Weib darf sich
Der Sitte weigern.

Karl.

Eure Hofstatt ist
Der Sitz der Minne, sagt man, und der Markt
Wo alles Schöne muß den Stapel halten.

Burgund.

Wir sind ein handeltreibend Volk, mein König.
Was köstlich wächst in allen Himmelstrichen
Wird ausgestellt zur Schau und zum Genuß
Auf unserm Markt zu Brügg, das höchste aber
Von allen Gütern ist der Frauen Schönheit.

Sorel. 137

Der Frauen Treue gilt noch höhern Preiß,
Doch auf dem Markte wird sie nicht gesehn.

Karl.

Ihr steht in bösem Ruf und Leumund Vetter,
Daß ihr der Frauen schönste Tugend schmäht.

Burgund.

Die Ketzerei straft sich am schwersten selbst.
Wohl euch mein König! Früh hat euch das Herz,
Was mich ein wildes Leben spät, gelehrt!
(er bemerkt den Erzbischoff und reicht ihm die Hand.)
Ehrwürdiger Mann Gottes! Euren Segen!
Euch trifft man immer auf dem rechten Platz,
Wer euch will finden, muß im Guten wandeln.

Erzbischoff.

Mein Meister rufe wenn er will, dieß Herz
Ist freudensatt und ich kann fröhlich scheiden,
Da meine Augen diesen Tag gesehn!

2557: Euer K. — 2559: Arras (nicht gesperrt) V ff. — 2562: Hoffstaat E. — 2567: Himmelsstrichen C B ff. — 2569: Brügg (nicht gesperrt) V ff. — 2572: Preis C D. — 2586: wann G g g K—m (wenn M).

Burgund (zur Sorel.)

Man spricht, ihr habt euch, eurer edeln Steine
Beraubt, um Waffen gegen mich daraus
Zu schmieden? Wie? Seid ihr so kriegerisch
Gesinnt? War's euch so ernst mich zu verderben?
Doch unser Streit ist nun vorbei, es findet
Sich alles wieder, was verloren war,
Auch euer Schmuck hat sich zurück gefunden,
Zum Kriege wider mich war er bestimmt,
Nehmt ihn aus meiner Hand zum Friedenszeichen.

(er empfängt von einem seiner Begleiter das Schmuckkästchen und überreicht es ihr geöffnet. Agnes Sorel sieht den König betroffen an.)

Karl.

Nimm das Geschenk, es ist ein zweifach theures Pfand
Der schönen Liebe mir und der Versöhnung.

Burgund

(indem er eine brillantne Rose in ihre Haare steckt.)

Warum ist es nicht Frankreichs Königskrone?
Ich würde sie mit gleich geneigtem Herzen
Auf diesem schönen Haupt befestigen.

(ihre Hand bedeutend fassend) 139

Und — zählt auf mich, wenn ihr dereinst des Freundes
Bedürfen solltet!

(Agnes Sorel in Thränen ausbrechend tritt auf die Seite, auch der König bekämpft eine große Bewegung, alle Umstehende blicken gerührt auf beide Fürsten.)

Burgund

(nachdem er alle der Reihe nach angesehen, wirft er sich in die Arme des Königs.)

O mein König!

(in demselben Augenblick eilen die drei burgundischen Ritter auf Dünois, La Hire und den Erzbischoff zu und umarmen einander. Beide Fürsten liegen eine Zeitlang einander sprachlos in den Armen.)

Euch konnt' ich hassen! Euch konnt' ich entsagen!

Karl.

Still! Still! Nicht weiter!

2590: das Komma nach 'euch' getilgt D K ff. — 2599: Schmuckküstchen B b. — 2599—2611: sieht den . . . Sorel] fehlt H. — 2604: brillantene O q. — 2611: Umstehenden O ff.

Burgund.

Diesen Engelländer
Könnt' ich krönen! Diesem Fremdling Treue schwören! 140
Euch meinen König in's Verderben stürzen!

Karl.

Vergeßt es! Alles ist verziehen. Alles
Tilgt dieser einz'ge Augenblick. Es war
Ein Schicksal, ein unglückliches Gestirn!

Burgund (faßt seine Hand)

Ich will gut machen! Glaubet mir, ich will's.
Alle Leiden sollen euch erstattet werden,
Euer ganzes Königreich sollt ihr zurück
Empfangen — nicht ein Dorf soll daran fehlen!

Karl.

Wir sind vereint. Ich fürchte keinen Feind mehr.

Burgund.

Glaubt mir, ich führte nicht mit frohem Herzen
Die Waffen wider euch. O wüßtet ihr —
Warum habt ihr mir d i e s e nicht geschickt?
(auf die Sorel zeigend.)
Nicht widerstanden hätt' ich ihren Thränen!
— Nun soll uns keine Macht der Hölle mehr
Entzweien, da wir Brust an Brust geschlossen! 141
Jetzt hab' ich meinen wahren Ort gefunden,
An diesem Herzen endet meine Irrfahrt.

Erzbischoff
(tritt zwischen beide.)

Ihr seid vereinigt Fürsten! Frankreich steigt
Ein neu verjüngter Phönix aus der Asche,
Uns lächelt eine schöne Zukunft an.
Des Landes tiefe Wunden werden heilen,
Die Dörfer, die verwüsteten, die Städte
Aus ihrem Schutt sich prangender erheben,
Die Felder decken sich mit neuem Grün —

2622: ins B b. — 2636: wüstet C.

Doch, die das Opfer eures Zwists gefallen,
Die Todten stehen nicht mehr auf, die Thränen
Die eurem Streit geflossen, *sind und bleiben*
Geweint! Das kommende Geschlecht wird blühen,
Doch das vergangne war des Elends Raub,
Der Enkel Glück erweckt nicht mehr die Väter.
Das sind die Früchte eures Bruderzwists!
Laßt's euch zur Lehre dienen! Fürchtet die Gottheit
Des Schwerts, eh' ihr's der Scheid' entreißt. Loslassen 142
Kann der Gewaltige den Krieg, doch nicht
Gelehrig wie der Falk sich aus den Lüften
Zurückschwingt auf des Jägers Hand, gehorcht
Der wilde Gott dem Ruf der Menschenstimme.
Nicht zweymal kommt im rechten Augenblick
Wie heut die Hand des Retters aus den Wolken.

Burgund.

O Sire! Euch wohnt ein Engel an der Seite.
— Wo ist sie? Warum seh ich sie nicht hier?

Karl.

Wo ist Johanna? Warum fehlt sie uns
In diesem festlich schönen Augenblick,
Den *sie* uns schenkte?

Erzbischoff.

Sire! Das heil'ge Mädchen
Liebt nicht die Ruhe eines müß'gen Hofs,
Und ruft sie nicht der göttliche Befehl
An's Licht der Welt hervor, so meidet sie
Verschämt den eitlen Blick gemeiner Augen!
Gewiß bespricht sie sich mit Gott, wenn sie 143
Für Frankreichs Wohlfahrt nicht geschäftig ist,
Denn allen ihren Schritten folgt der Segen.

2655: Euerm K, euerm B v. — 2674: sie (nicht gesperrt) G g K ff (*sie* M). — 2680: eiteln K—m (eitlen M).

[Vierter Auftritt.]

Johanna zu den **Vorigen.**

Sie ist im Harnisch aber ohne Helm, und trägt einen Kranz in den Haaren.

Karl.

Du kommst als Priesterin geschmückt Johanna,
Den Bund, den du gestiftet, einzuweihn?

Burgund.

Wie schrecklich war die Jungfrau in der Schlacht,
Und wie umstrahlt mit Anmuth sie der Friede!
— Hab' ich mein Wort gelöst't Johanna? Bist du
Befriedigt und verdien' ich deinen Beyfall?

Johanna.

Dir selbst hast du die größte Gunst erzeigt.
Jezt schimmerst du in segenvollem Licht,
Da du vorhin in blutrothdüsterm Schein
Ein Schreckensmond an diesem Himmel hingst.

(sich umschauend.) 144

Viel edle Ritter find' ich hier versammelt
Und alle Augen glänzen freudenhell,
Nur Einem Traurigen hab' ich begegnet,
Der sich verbergen muß, wo alles jauchzt.

Burgund.

Und wer ist sich so schwerer Schuld bewußt,
Daß er an unsrer Huld verzweifeln müßte?

Johanna.

Darf er sich nahn? O sage, daß er's darf?
Mach dein Verdienst vollkommen. Eine Versöhnung
Ist keine, die das Herz nicht ganz befreit.
Ein Tropfe Haß, der in dem Freudenbecher
Zurückbleibt, macht den Segenstrank zum Gift.
— Kein Unrecht sei so blutig, daß Burgund
An diesem Freudentag es nicht vergebe!

2684: Dritter H. — 2689: einzuweihn! O—v (einzuweihn? Q ff.) — 2693—2699: — Hab' ... hingst.] fehlt H. — 2696: erzeugt B b. — 2698: blutroth düsterm B b B ff. — 2703: Einem] einem E, Einen O, einem v ff. — 2709: darf! V ff. — 2710: Versöh | nung (ohne Trennungszeichen) A a. — 2712: Tropfen V v Q.

Burgund.

Ha, ich verstehe dich!

Johanna.

Und willst verzeihn?
Du willst es, Herzog? — Komm herein Dü Chatel! 145

(Sie öffnet die Thür und führt Dü Chatel herein, dieser bleibt in der Entfernung stehen.)

Der Herzog ist mit seinen Feinden allen
Versöhnt, er ist es auch mit dir.

(Dü Chatel tritt einige Schritte näher und sucht in den Augen des Herzogs zu lesen.)

Burgund.

Was machst du
Aus mir, Johanna? Weißt du was du foderst?

Johanna.

Ein güt'ger Herr thut seine Pforten auf
Für alle Gäste, keinen schließt er aus;
Frei wie das Firmament die Welt umspannt,
So muß die Gnade Freund und Feind umschließen.
Es schickt die Sonne ihre Strahlen gleich
Nach allen Räumen der Unendlichkeit,
Gleichmessend gießt der Himmel seinen Thau
Auf alle durstenden Gewächse aus.
Was irgend gut ist und von oben kommt,
Ist allgemein und ohne Vorbehalt, 146
Doch in den Falten wohnt die Finsterniß!

Burgund.

O sie kann mit mir schalten wie sie will,
Mein Herz ist weiches Wachs in ihrer Hand.
— Umarmet mich Dü Chatel; Ich vergeb' euch.

2721: stehen.] stehen. Alle Anwesende heften den Blick auf den Herzog. H M. — 2727: forderst? D B ff. — 2733: Stralen D. — 2736: durstenden] dürstenden B b, durstende K—Q (durstenden m ff.) — 2737: Oben v Q. — 2743: Umarmet v Q m M] Umarmt A a B b C D E F G g g H K B v O q V. ('Umarmet' ist unumgänglich nothwendig zur Herstellung des Verses, welcher immer korrupt und unvollständig bleibt, mag man nun 'Dü Chatel', wie Schiller ein einziges Mal thut [Z. 566], als Amphimacer, mit Betonung der ersten und dritten Silbe, oder, wie es an

Geist meines Vaters zürne nicht, wenn ich
Die Hand, die dich getödtet, freundlich fasse.
Ihr Todesgötter rechnet mir's nicht zu,
Daß ich mein schrecklich Rachgelübde breche.
Bei euch dort unten in der ew'gen Nacht,
Da schlägt kein Herz mehr, da ist alles ewig,
Steht alles unbeweglich fest — doch anders
Ist es hier oben in der Sonne Licht.
Der Mensch ist, der lebendig fühlende,
Der leichte Raub des mächt'gen Augenblicks.

Karl (zur Johanna.)

Was dank ich dir nicht alles hohe Jungfrau!
Wie schön hast du dein Wort gelös't!
Wie schnell mein ganzes Schicksal umgewandelt!
Die Freunde hast du mir versöhnt, die Feinde
Mir in den Staub gestürzt, und meine Städte 147
Dem fremden Joch entrissen. — Du allein
Vollbrachtest alles. — Sprich wie lohn ich dir!

Johanna.

Sei immer menschlich Herr im Glück, wie du's
Im Unglück warst — und auf der Größe Gipfel
Vergiß nicht, was ein Freund wiegt in der Noth,
Du hast's in der Erniedrigung erfahren.
Verweigre nicht Gerechtigkeit und Gnade
Dem letzten deines Volks, denn von der Heerde
Berief dir Gott die Retterin — du wirst
Ganz Frankreich sammeln unter deinen Scepter,
Der Ahn- und Stammherr großer Fürsten seyn,
Die nach dir kommen, werden heller leuchten,
Als die dir auf dem Thron vorangegangen.
Dein Stamm wird blühn, so lang er sich die Liebe
Bewahrt im Herzen seines Volks,
Der Hochmuth nur kann ihn zum Falle führen,

den acht übrigen Stellen [Z. 733, 761, 782, 863, 2503, 2720, 3151, 5383] geschieht, als Amphibrachys, mit Accentuirung der zweiten Silbe, gebrauchen.) — 2754: Johonna B b. — 2770: deinem H.

Und von den niedern Hütten, wo dir jezt
Der Retter ausging, droht geheimnißvoll
Den schuldbefleckten Enkeln das Verderben!

Burgund. 148

Erleuchtet Mädchen, das der Geist beseelt,
Wenn deine Augen in die Zukunft dringen,
So sprich mir auch von meinem Stamm! Wird er
Sich herrlich breiten wie er angefangen?

Johanna.

Burgund! Hoch bis zu Throneshöhe hast
Du deinen Stuhl gesetzt, und höher strebt
Das stolze Herz, es hebt bis in die Wolken
Den kühnen Bau. — Doch eine Hand von oben
Wird seinem Wachsthum schleunig Halt gebieten.
Doch fürchte drum nicht deines Hauses Fall!
In einer Jungfrau lebt es glänzend fort,
Und Sceptertragende Monarchen, Hirten
Der Völker werden ihrem Schooß entblühn.
Sie werden herrschen auf zwey großen Thronen,
Gesetze schreiben der bekannten Welt
Und einer neuen, welche Gottes Hand
Noch zudeckt hinter unbeschifften Meeren.

Karl.

O sprich, wenn es der Geist dir offenbaret,
Wird dieses Freundesbündniß, das wir jezt 149
Erneut, auch noch die späten Enkelsöhne
Vereinigen?

Johanna
(nach einem Stillschweigen.)

Ihr Könige und Herrscher!
Fürchtet die Zwietracht! Wecket nicht den Streit
Aus seiner Höhle wo er schläft, denn Einmal
Erwacht bezähmt er spät sich wieder! Enkel
Erzeugt er sich, ein eisernes Geschlecht,

2786: zur H V ff. (zu Q). — 2789: kühnen] frechen H M. — 2794: Schoß K B v q, Schoß' Q (ebenso an andern Stellen). — 2801: Freundschaftsbündniß q V v.

Fortzündet an dem Brande sich der Brand.
— Verlangt nicht mehr zu wissen! Freuet euch
Der Gegenwart, laßt mich die Zukunft still
Bedecken!

Sorel.

Heilig Mädchen, du erforschest
Mein Herz, du weißt ob es nach Größe eitel strebt,
Auch mir gieb ein erfreuliches Orakel.

Johanna.

Mir zeigt der Geist nur große Weltgeschicke,
Dein Schicksal ruht in deiner eignen Brust!

Dünois. 150

Was aber wird dein eigen Schicksal seyn,
Erhabnes Mädchen, das der Himmel liebt!
Dir blüht gewiß das schönste Glück der Erden,
Da du so fromm und heilig bist.

Johanna.

Das Glück
Wohnt droben in dem Schooß des ew'gen Vaters.

Karl.

Dein Glück sei fortan deines Königs Sorge!
Denn deinen Nahmen will ich herrlich machen
In Frankreich, selig preisen sollen dich
Die spätesten Geschlechter — und gleich jezt
Erfüll' ich es. — Knie nieder!

(er zieht das Schwert und berührt sie mit demselben)

Und steh auf
Als eine Edle! Ich erhebe dich,
Dein König, aus dem Staube deiner dunkeln
Geburt — Im Grabe adl' ich deine Väter —
Du sollst die Lilie im Wappen tragen,
Den Besten sollst du ebenbürtig seyn 151

2824: liebt? O ff. — 2825: der] det B b. — Erde K—Q (Erden m ff.) — 2827: Johanna (schlägt die Augen schweigend nieder und richtet sie langsam bedeutend zum Himmel auf). H M. — 2836: Dem|selben (ohne Trennungszeichen) A a. — 2840 u. 2841: in H, mit Weglassung der Worte: „Im Grabe adl' ich deine Väter", in Einen Vers zusammengezogen.

In Frankreich, nur das königliche Blut
Von Valois sei edler als das deine!
Der Größte meiner Großen fühle sich
Durch deine Hand geehrt, mein sei die Sorge
Dich einem edeln Gatten zu vermählen.

Dünois (tritt vor.)

Mein Herz erkor sie, da sie niedrig war,
Die neue Ehre, die ihr Haupt umglänzt,
Erhöht nicht ihr Verdienst, noch meine Liebe.
Hier in dem Angesichte meines Königs
Und dieses heil'gen Bischoffs reich' ich ihr
Die Hand als meiner fürstlichen Gemahlin,
Wenn sie mich würdig hält, sie zu empfangen.

Karl.

Unwiderstehlich Mädchen, du häufst Wunder
Auf Wunder! Ja, nun glaub' ich, daß dir nichts
Unmöglich ist. Du hast dieß stolze Herz
Bezwungen, das der Liebe Allgewalt
Hohn sprach bis jezt.

La Hire (tritt vor.)

Johanna's schönster Schmuck,
Kenn' ich sie recht, ist ihr bescheidnes Herz. 152
Der Huldigung des Größten ist sie werth,
Doch nie wird sie den Wunsch so hoch erheben.
Sie strebt nicht schwindelnd ird'scher Hoheit nach,
Die treue Neigung eines redlichen
Gemüths genügt ihr, und das stille Loos,
Das ich mit dieser Hand ihr anerbiethe.

Karl.

Auch du La Hire? Zwei trefliche Bewerber
An Heldentugend gleich und Kriegesruhm!
— Willst du, die meine Feinde mir versöhnt,

2847: edlen C F. — 2852: Angesichte F G g K—M] Angesicht A a B b C D E H (in G nicht korrigirt; die Aenderung von F ist unbedingt zur Herstellung des Verses nothwendig). — 2858: Wunder (das Ausrufungszeichen ausgefallen in) g g, Wunder! G K ff. — 2867: ird'scher] eitler G g g K—m (ird'scher M).

Mein Reich vereinigt, mir die liebsten Freunde
Entzweyn? Es kann sie Einer nur besitzen,
Und jeden acht' ich solches Preises werth.
So rede du, dein Herz muß hier entscheiden.

Sorel (tritt näher.)

Die edle Jungfrau seh ich überrascht,
Und ihre Wangen färbt die zücht'ge Schaam.
Man geb' ihr Zeit, ihr Herz zu fragen, sich
Der Freundin zu vertrauen und das Siegel
Zu lösen von der fest verschloßnen Brust.
Jezt ist der Augenblick gekommen, wo 153
Auch ich der strengen Jungfrau schwesterlich
Mich nahen, ihr den treu verschwiegnen Busen
Darbieten darf. — Man laß uns weiblich erst
Das weibliche bedenken und erwarte
Was wir beschließen werden.

Karl (im Begriff zu gehen.)

Also sei's!

Johanna.

Nicht also Sire! Was meine Wangen färbte,
War die Verwirrung nicht der blöden Schaam.
Ich habe dieser edeln Frau nichts zu vertraun,
Dess' ich vor Männern mich zu schämen hätte.
Hoch ehrt mich dieser edeln Ritter Wahl,
Doch nicht verließ ich meine Schäfertrift,
Um weltlich eitle Hoheit zu erjagen,
Noch mir den Brautkranz in das Haar zu flechten,
Legt' ich die ehrne Waffenrüstung an.
Berufen bin ich zu ganz anderm Werk,
Die reine Jungfrau nur kann es vollenden.
Ich bin die Kriegerin des höchsten Gottes,
Und keinem Manne kann ich Gattin seyn. 154

2876: Einer] einer M. — 2877: solchen C F Q (solches m ff.). — 2899: Schäfertrift] stille Trift H M (vgl. Z. 2351). — 2903 u. 2904: Berufen . . . vollenden.] fehlt H.

Erzbischoff.

Dem Mann zur liebenden Gefährtin ist
Das Weib gebohren — wenn sie der Natur
Gehorcht, dient sie am würdigsten dem Himmel!
Und hast du dem Befehle deines Gottes,
Der in das Feld dich rief, genug gethan,
So wirst du deine Waffen von dir legen,
Und wiederkehren zu dem sanfteren
Geschlecht, das du verläugnet hast, das nicht
Berufen ist zum blut'gen Werk der Waffen.

Johanna.

Ehrwürd'ger Herr, ich weiß noch nicht zu sagen,
Was mir der Geist gebiethen wird zu thun;
Doch wenn die Zeit kommt, wird mir seine Stimme
Nicht schweigen, und gehorchen werd' ich ihr.
Jezt aber heißt er mich mein Werk vollenden,
Die Stirne meines Herren ist noch nicht
Gekrönt, das heil'ge Oel hat seine Scheitel
Noch nicht benezt, noch heißt mein Herr nicht König.

Karl. 155

Wir sind begriffen auf dem Weg nach Rheims.

Johanna.

Laß uns nicht still stehn, denn geschäftig sind
Die Feinde rings, den Weg dir zu verschließen.
Doch mitten durch sie alle führ' ich dich!

Dünois.

Wenn aber alles wird vollendet seyn,
Wenn wir zu Rheims nun siegend eingezogen,
Wirst du mir dann vergönnen, heilig Mädchen —

Johanna.

Will es der Himmel, daß ich sieggekrönt
Aus diesem Kampf des Todes wiederkehre,

2920: wird] und (Schreibfehler) H. — 2929: Laßt D.

So ist mein Werk vollendet — und die Hirtin
Hat kein Geschäft mehr in des Königs Hause.

Karl (ihre Hand fassend.)

Dich treibt des Geistes Stimme jezt, es schweigt
Die Liebe in dem Gotterfüllten Busen.
Sie wird nicht immer schweigen, glaube mir!
Die Waffen werden ruhn, es führt der Sieg
Den Frieden an der Hand, dann kehrt die Freude
In jeden Busen ein, und sanftere 156
Gefühle wachen auf in allen Herzen —
Sie werden auch in deiner Brust erwachen,
Und Thränen süßer Sehnsucht wirst du weinen,
Wie sie dein Auge nie vergoß — dieß Herz,
Das jezt der Himmel ganz erfüllt, wird sich
Zu einem ird'schen Freunde liebend wenden —
Jezt hast du rettend tausende beglückt,
Und *Einen* zu beglücken wirst du enden!

Johanna.

Dauphin! Bist du der göttlichen Erscheinung
Schon müde, daß du ihr Gefäß zerstören,
Die reine Jungfrau, die dir Gott gesendet,
Herab willst ziehn in den gemeinen Staub?
Ihr blinden Herzen! Ihr Kleingläubigen!
Des Himmels Herrlichkeit umleuchtet euch,
Vor eurem Aug' enthüllt er seine Wunder,
Und ihr erblickt in mir nichts als ein Weib.
Darf sich ein Weib mit kriegerischem Erz
Umgeben, in die Männerschlacht sich mischen?
Weh mir, wenn ich das Rachschwert meines Gottes
In Händen führte, und im eiteln Herzen 157
Die Neigung trüge zu dem ird'schen Mann!
Mir wäre besser, ich wär' nie gebohren!
Kein solches Wort mehr sag' ich euch, wenn ihr
Den Geist in mir nicht zürnend wollt entrüsten!

2955: *Einen*] Einen v ff. (*einen* M). — 2964: ein] fehlt E. — 2968: eitlen B b. — 2969: zu] an G g g (zu K ff.). — 2970: wär E. — 2971: mehr, G ff. — 2972: wollt' B b.

Der Männer Auge schon, das mich begehrt,
Ist mir ein Grauen und Entheiligung.

Karl.

Brecht ab. Es ist umsonst sie zu bewegen.

Johanna.

Befiehl, daß man die Kriegstrommete blase!
Mich preßt und ängstigt diese Waffenstille,
Es jagt mich auf aus dieser müß'gen Ruh,
Und treibt mich fort, daß ich mein Werk erfülle,
Gebietrisch mahnend meinem Schicksal zu.

[Fünfter Auftritt.]

Ein Ritter [eilfertig].

Karl.

Was ist's?

Ritter.

Der Feind ist über die Marne gegangen,
Und stellt sein Heer zum Treffen. 158

Johanna (begeistert.)

Schlacht und Kampf!
Jezt ist die Seele ihrer Banden frey.
Bewaffnet euch, ich ordn' indeß die Schaaren.

(sie eilt hinaus.)

Karl.

Folgt ihr La Hire — Sie wollen uns am Thore
Von Rheims noch um die Krone kämpfen lassen!

Dünois.

Sie treibt nicht wahrer Muth. Es ist der letzte
Versuch ohnmächtig wüthender Verzweiflung.

2973: mich begehrt] auf mir weilt H. — 2974: Entheiligung (ohne Interp.) F. — 2978: Kriegsdrommete m ff. — 2982: Schichsal E. — 2984: eilfertig] tritt auf A a B b C D E F, zu den Vorigen H. — 2993: Bande K—Q (Banden m ff.) — 3000: unmächtig v Q.

Karl.

Burgund, euch sporn ich nicht. Heut ist der Tag,
Um viele böse Tage zu vergüten.

Burgund.

Ihr sollt mit mir zufrieden seyn.

Karl.

Ich selbst
Will euch voran gehn auf dem Weg des Ruhms,
Und in dem Angesicht der Krönungsstadt
Die Krone mir erfechten. — Meine Agnes! 159
Dein Ritter sagt dir Lebewohl!

Agnes (umarmt ihn.)

Ich weine nicht, ich zittre nicht für dich,
Mein Glaube greift vertrauend in die Wolken!
So viele Pfänder seiner Gnade gab
Der Himmel nicht, daß wir am Ende trauern!
Vom Sieg gekrönt umarm ich meinen Herrn,
Mir sagt's das Herz, in Rheims bezwungnen Mauern.

(Trompeten erschallen mit muthigem Ton und gehen, während daß verwandelt wird, in ein wildes Kriegsgetümmel über, das Orchester fällt ein bei offener Scene und wird von kriegerischen Instrumenten hinter der Scene begleitet.)

[Sechster Auftritt.]

Der Schauplatz verwandelt sich in eine freie Gegend, die von Bäumen begrenzt wird. Man sieht während der Musik Soldaten über den Hintergrund schnell wegziehen.

Talbot auf **Fastolf** gestützt und von **Soldaten** begleitet. [Gleich darauf **Lionel.**]

Talbot. 160

Hier unter diesen Bäumen setzt mich nieder,
Und ihr begebt euch in die Schlacht zurück,
Ich brauche keines Beistands um zu sterben.

3002: Tag (ohne Interp.) B b. — 3008: vorau gehn C, vorangehn O ff. — 3009: Krönungstadt K. — 3020: Fünfter H (in H O—M steht die Ankündigung des neuen Auftritts zwischen 3021 und 3022). — 3021: begränzt K ff. (begrenzt V M). — 3024: Räumen D.

Fastolf.

O unglückselig jammervoller Tag!

(Lionel tritt auf.)

Zu welchem Anblick kommt ihr Lionel!
Hier liegt der Feldherr auf den Tod verwundet.

Lionel.

Das wolle Gott nicht! Edler Lord steht auf!
Jetzt ist's nicht Zeit, ermattet hinzusinken.
Weicht nicht dem Tod, gebietet der Natur
Mit eurem mächt'gen Willen, daß sie lebe!

Talbot.

Umsonst! Der Tag des Schicksals ist gekommen,
Der unsern Thron in Frankreich stürzen soll.
Vergebens in verzweiflungsvollem Kampf
Wagt' ich das letzte noch, ihn abzuwenden.
Vom Strahl dahin geschmettert lieg ich hier,
Um nicht mehr aufzustehn. — Rheims ist verloren, 161
So eilt Paris zu retten!

Lionel.

Paris hat sich vertragen mit dem Dauphin,
So eben bringt ein Eilbot uns die Nachricht.

Talbot (reißt den Verband ab.)

So strömet hin ihr Bäche meines Bluts,
Denn überdrüßig bin ich dieser Sonne!

Lionel.

Ich kann nicht bleiben. — Fastolf, bringt den Feldherrn
An einen sichern Ort, wir können uns
Nicht lange mehr auf diesem Posten halten.
Die Unsern fliehen schon von allen Seiten,
Unwiderstehlich dringt das Mädchen vor —

Talbot.

Unsinn, du siegst und ich muß untergehn!

3029: eingeklammert in G G ff.] ohne Klammern A—F. — 3040: verzweiflungvollem K. — 3042: Stahl B b. — dahingeschmettert V ff. — 3043: aufzustehen O. — 3048: ab] auf G ff. (ab M). [„Reißt den Verband ab" von Schiller eigenhändig hinzugefügt. M.] — 3050: Sonne. B b. — 3052: bring C. — 3058: untergehen! K—V, untergehen; v, untergehn; Q ff. (untergehn! M).

Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens.
Erhabene Vernunft, lichthelle Tochter
Des göttlichen Hauptes, weise Gründerin
Des Weltgebäudes, Führerin der Sterne, 162
Wer bist du denn, wenn du dem tollen Roß
Des Aberwitzes an den Schweif gebunden,
Ohnmächtig rufend, mit dem Trunkenen
Dich sehend in den Abgrund stürzen mußt!
Verflucht sei, wer sein Leben an das Große
Und Würd'ge wendet und bedachte Plane
Mit weisem Geist entwirft! Dem Narrenkönig
Gehört die Welt —

Lionel.

Mylord! Ihr habt nur noch
Für wenig Augenblicke Leben — denkt
An euren Schöpfer!

Talbot.

Wären wir als Tapfre
Durch andre Tapfere besiegt, wir könnten
Uns trösten mit dem allgemeinen Schicksal,
Das immer wechselnd seine Kugel dreht —
Doch solchem groben Gaukelspiel erliegen!
War unser ernstes arbeitvolles Leben
Keines ernsthaftern Ausgangs werth?

Lionel (reicht ihm die Hand.) 163

Mylord fahrt wohl! Der Thränen schuld'gen Zoll
Will ich euch redlich nach der Schlacht entrichten,
Wenn ich alsdann noch übrig bin. Jezt aber
Ruft das Geschick mich fort, das auf dem Schlachtfeld
Noch richtend sitzt und seine Loose schüttelt.
Auf Wiedersehn in einer andern Welt,
Kurz ist der Abschied für die lange Freundschaft.

(geht ab)

3060: Hellschauende Vernunft, erhabne Tochter H M (später ist in H der vulgäre Text wiederhergestellt worden). — 3065: Unmächtig v Q. — 3072: Milord K V v. — 3073: wenige G ff. (wenig M). — 3074: Euern K V v O, Euren q v Q (euren V m ff., und so in der Regel). — 3076: Tapfere K ff. — 3081: arbeitsvolles F V—V (arbeitvolles v ff.) — 3084: Milord V v. — schuldigen K ff. (schuld'gen M).

Talbot.

Bald ist's vorüber und der Erde geb' ich,
Der ew'gen Sonne die Atome wieder,
Die sich zu Schmerz und Lust in mir gefügt —
Und von dem mächt'gen Talbot, der die Welt
Mit seinem Kriegsruhm füllte, bleibt nichts übrig,
Als eine Handvoll leichten Staubs. — So geht
Der Mensch zu Ende — und die einzige
Ausbeute, die wir aus dem Kampf des Lebens
Wegtragen, ist die Einsicht in das Nichts,
Und herzliche Verachtung alles dessen 164
Was uns erhaben schien und wünschenswerth —

[Siebenter Auftritt.]

Karl. Burgund. Dünois. Dü Chatel und Soldaten treten auf.

Burgund.

Die Schanze ist erstürmt.

Dünois.

Der Tag ist unser.

Karl (Talbot bemerkend.)

Seht, wer es ist der dort vom Licht der Sonne
Den unfreiwillig schweren Abschied nimmt?
Die Rüstung zeigt mir keinen schlechten Mann,
Geht, springt ihm bei, wenn ihm noch Hülfe frommt.

(Soldaten aus des Königs Gefolge treten hinzu)

Fastolf.

Zurück! Bleibt fern! Habt Achtung vor dem Todten,
Dem ihr im Leben nie zu nahn gewünscht!

Burgund. 165

Was seh ich! Talbot liegt in seinem Blut!

(er geht auf ihn zu. Talbot blickt ihn starr an und stirbt.)

3097 u. 3098: So geht ... Ende —] So endigt | Das Schicksal mit dem Menschen HM (so der ursprüngliche Text in H; Schiller hat dann mit eigener Hand den vulgären Text hergestellt). — 3103: Sechster H. — 3104: treten auf] zu den Vorigen H. — 3109: hemerkend A a. — 3113: Hilfe M.

Fastolf.

Hinweg Burgund! Den letzten Blick des Helden
Vergifte nicht der Anblick des Verräthers!

Dünois.

Furchtbarer Talbot! Unbezwinglicher!
Nimmst du vorlieb mit so geringem Raum,
Und Frankreichs weite Erde konnte nicht
Dem Streben deines Riesengeistes gnügen.
— Erst jetzo, Sire, begrüß ich euch als König,
Die Krone zitterte auf eurem Haupt,
Solang ein Geist in diesem Körper lebte.

Karl
(nachdem er den Todten stillschweigend betrachtet.)

Ihn hat ein Höherer besiegt, nicht wir!
Er liegt auf Frankreichs Erde, wie der Held
Auf seinem Schild, den er nicht lassen wollte.
Bringt ihn hinweg!
(Soldaten heben den Leichnam auf und tragen ihn fort.) 166
Fried' sei mit seinem Staube!
Ihm soll ein ehrenvolles Denkmal werden,
Mitten in Frankreich, wo er seinen Lauf
Als Held geendet, ruhe sein Gebein!
So weit als er, drang noch kein feindlich Schwert,
Seine Grabschrift sei der Ort, wo man ihn findet.

Fastolf (giebt sein Schwert ab.)

Sire, ich bin euer Gefangener.

Karl (giebt ihm sein Schwert zurück.)

Nicht also!
Die fromme Pflicht ehrt auch der rohe Krieg,
Frei sollt ihr eurem Herrn zu Grabe folgen.
Jezt eilt Dü Chatel — Meine Agnes zittert —
Entreißt sie ihrer Angst um uns — Bringt ihr

3131: So lang K—V (Solang v ff). — 3145–3150: Fastolf ... folgen.] fehlt H. — 3146: Sire, ich bin euer] Herr, ich bin dein G ff. — 3152: uns] mich H M.

Die Botschaft, daß wir leben, daß wir siegten,
Und führt sie im Triumph nach Rheims!

(Dü Chatel geht ab.)

[Achter Auftritt.]

La Hire zu den Vorigen.

Dünois. 167

La Hire!
Wo ist die Jungfrau?

La Hire.

Wie? Das frag' ich euch.
An Eurer Seite fechtend ließ ich sie.

Dünois.

Von Eurem Arme glaubt' ich sie beschützt,
Als ich dem König beizuspringen eilte.

Burgund.

Im dichtsten Feindeshaufen sah ich noch
Vor kurzem ihre weiße Fahne wehn.

Dünois.

Weh uns, wo ist sie? Böses ahndet mir!
Kommt, eilen wir sie zu befreyn. — Ich fürchte,
Sie hat der kühne Muth zuweit geführt,
Umringt von Feinden kämpft sie ganz allein,
Und hülflos unterliegt sie jezt der Menge.

Karl.

Eilt, rettet sie!

La Hire. 168

Ich folg' euch, kommt!

Burgund.

Wir alle!

(Sie eilen fort.)

3156: Siebenter H. — 3163: eurer D E V m ff. — 3165: eurem D E V m ff. — 3167—3170: Burgund ... Dünois.] fehlt H. — 3171: ahndet] ahnet G g g K—Q M (ahndet m). — 3172: befrein D, befreyen E. — 3174: zu weit C D E K ff. — 3175: hilflos M.

[Neunter Auftritt.]

Eine andre öde Gegend des Schlachtfelds. Man sieht die Thürme von Rheims in der Ferne [, von der Sonne beleuchtet].

Ein Ritter in ganz schwarzer Rüstung, mit geschloßnem Visier. **Johanna** verfolgt ihn bis auf die vordere Bühne, wo er stille steht und sie erwartet.

Johanna.

Arglist'ger! Jezt erkenn' ich deine Tücke!
Du hast mich trüglich durch verstellte Flucht
Vom Schlachtfeld weggelockt und Tod und Schicksal
Von vieler Brittensöhne Haupt entfernt.
Doch jezt ereilt dich selber das Verderben.

Schwarzer Ritter. 169

Warum verfolgst du mich und heftest dich
So wuthentbrannt an meine Fersen? Mir
Ist nicht bestimmt, von deiner Hand zu fallen.

Johanna.

Verhaßt in tiefster Seele bist du mir,
Gleich wie die Nacht, die deine Farbe ist.
Dich weg zu tilgen von dem Licht des Tags
Treibt mich die unbezwingliche Begier.
Wer bist du? Oeffne dein Visier. — Hätt' ich
Den kriegerischen Talbot in der Schlacht
Nicht fallen sehn, so sagt' ich, du wärst Talbot.

Schwarzer Ritter.

Schweigt dir die Stimme des Prophetengeistes?

Johanna.

Sie redet laut in meiner tiefsten Brust,
Daß mir das Unglück an der Seite steht.

Schwarzer Ritter.

Johanna d'Arc! Bis an die Thore Rheims
Bist du gedrungen auf des Sieges Flügeln.

3183: Achter H. — 3184: andere O ff. — Schlachtfeldes V ff. — Ferne. A a B b C D E F H, Ferne, G, Ferne G ff. — 3185: Rüstung mit B b. — geschlossenem v ff. (geschlossnem M). — vordere] andere H. — stillesteht K. — 3197: mir. K. — 3198: Gleichwie K ff. — 3203: sagt, C.

Dir gnüge der erworbne Ruhm. Entlasse
Das Glück, das dir als Sclave hat gedient, 170
Eh es sich zürnend selbst befreit, es haßt
Die Treu und keinem dient es bis an's Ende.

Johanna.

Was heißest du in Mitte meines Laufs
Mich stille stehen und mein Werk verlassen?
Ich führ' es aus und löse mein Gelübde!

Schwarzer Ritter.

Nichts kann dir, du gewalt'ge, widerstehn,
In jedem Kampfe siegst du. — Aber gehe
In keinen Kampf mehr. Höre meine Warnung!

Johanna.

Nicht aus den Händen leg' ich dieses Schwert,
Als bis das stolze England niederliegt.

Schwarzer Ritter.

Schau hin! Dort hebt sich Rheims mit seinen Thürmen,
Das Ziel und Ende deiner Fahrt — die Kuppel
Der hohen Kathedrale siehst du leuchten,
Dort wirst du einziehn im Triumphgepräng,
Deinen König krönen, dein Gelübde lösen.
— Geh nicht hinein. Kehr' um. Hör' meine Warnung. 171

Johanna.

Wer bist du doppelzüngig falsches Wesen,
Das mich erschrecken und verwirren will?
Was maßest du dir an, mir falsch Orakel
Betrüglich zu verkündigen?

(Der schwarze Ritter will abgehen, sie tritt ihm in den Weg.)

Nein, du stehst
Mir Rede, oder stirbst von meinen Händen!

(Sie will einen Streich auf ihn führen.)

Schwarzer Ritter

(berührt sie mit der Hand, sie bleibt unbeweglich stehen.)

Tödte was sterblich ist!

(Nacht, Blitz und Donnerschlag. Der Ritter versinkt.)

3218: stillestehen K—q (stille stehen V ff.). — 3238: verkündigen! q V v.

Johanna.
(steht anfangs erstaunt, faßt sich aber bald wieder.)

Es war nichts lebendes. — Ein trüglich Bild
Der Hölle war's, ein widerspenst'ger Geist, 172
Herauf gestiegen aus dem Feuerpfuhl,
Mein edles Herz im Busen zu erschüttern.
Wen fürcht' ich mit dem Schwerte meines Gottes?
Siegreich vollenden will ich meine Bahn,
Und käm' die Hölle selber in die Schranken,
Mir soll der Muth nicht weichen und nicht wanken!

(sie will abgehen.)

[Zehenter Auftritt.]

Lionel [Johanna].

Lionel.

Verfluchte rüste dich zum Kampf — Nicht beide
Verlassen wir lebendig diesen Platz.
Du hast die besten meines Volks getödtet,
Der edle Talbot hat die große Seele
In meinen Busen ausgehaucht. — Ich räche
Den Tapfern oder theile sein Geschick.
Und daß du wissest, wer dir Ruhm verleiht,
Er sterbe oder siege — Ich bin Lionel,
Der letzte von den Fürsten unsers Heers,
Und unbezwungen noch ist dieser Arm.

(er dringt auf sie ein, nach einem kurzen Gefecht schlägt sie ihm das Schwert aus der Hand.) 173

Treuloses Glück!

(er ringt mit ihr.)

3251: Heraufgestiegen Q ff. — 3257–3258: (Lionel tritt ihr entgegen.) | Neunter Auftritt. | Johanna und Lionel. H. — Zehenter G] Zehnter G ff. — 3258: Johanna] tritt auf A a B b C D E F. — 3264: meinem E q. — 3270: Gefechte Q ff.

Johanna

(ergreift ihn von hinten zu am Helmbusch und reißt ihm den Helm gewaltsam herunter, daß sein Gesicht entblößt wird, zugleich zuckt sie das Schwert mit der Rechten.)

Erleide was du suchtest,
Die heil'ge Jungfrau opfert dich durch mich!

(in diesem Augenblicke sieht sie ihm in's Gesicht, sein Anblick ergreift sie, sie bleibt unbeweglich stehen und läßt dann langsam den Arm sinken.)

Lionel.

Was zauderst du und hemmst den Todesstreich?
Nimm mir das Leben auch, du nahmst den Ruhm,
Ich bin in deiner Hand, ich will nicht Schonung.

(sie giebt ihm ein Zeichen mit der Hand, sich zu entfernen.)

Entfliehen soll ich? Dir soll ich mein Leben
Verdanken? — Eher sterben!

Johanna (mit abgewandtem Gesicht.) 174

Ich will nichts davon wissen, daß dein Leben
In meine Macht gegeben war.

Lionel.

Ich hasse dich und dein Geschenk — Ich will
Nicht Schonung — Tödte deinen Feind, der dich
Verabscheut, der dich tödten wollte.

Johanna.

Tödte mich
— Und fliehe!

Lionel.

Ha! Was ist das?

Johanna (verbirgt das Gesicht.)

Wehe mir!

Lionel (tritt ihr näher.)

Du tödtest, sagt man, alle Engelländer,

3274: Hinten v Q. — 3277: Augenblick q ff. — 3282: mit der Hand] fehlt H. — 3286: Rette dich!
Ich will nichts davon wissen, daß dein Leben H.
(Die Worte „Rette dich" in H, welche einerseits den vorausgegangenen V. 3284: „Verdanken? — Eher sterben" zu einem vollzähligen machen und anderseits die dramatische Situation in höchst angemessener Weise steigern, scheinen durch Versehen in A ausgefallen.)

Die du im Kampf bezwingst — Warum nur mich
Verschonen?

Johanna

(erhebt das Schwert mit einer raschen Bewegung gegen ihn, läßt es aber, wie sie 175
ihn in's Gesicht faßt, schnell wieder sinken.)

Heil'ge Jungfrau!

Lionel.

Warum nennst du
Die Heil'ge? Sie weiß nichts von dir, der Himmel
Hat keinen Theil an dir.

Johanna (in der heftigsten Beängstigung.)

Was hab' ich
Gethan! Gebrochen hab' ich mein Gelübde!

(sie ringt verzweifelnd die Hände.)

Lionel

(betrachtet sie mit Theilnahme und tritt ihr näher.)

Unglücklich Mädchen! Ich beklage dich,
Du rührst mich, du hast Großmuth ausgeübt
An mir allein, ich fühle daß mein Haß
Verschwindet, ich muß Antheil an dir nehmen!
— Wer bist du? Woher kommst du?

Johanna.

Fort! Entfliehe!

Lionel. 176

Mich jammert deine Jugend, deine Schönheit!
Dein Anblick dringt mir an das Herz. Ich möchte
Dich gerne retten — Sage mir, wie kann ich's!
Komm! Komm! Entsage dieser gräßlichen
Verbindung — Wirf sie von dir diese Waffen!

Johanna.

Ich bin unwürdig, sie zu führen!

Lionel.

Wirf
Sie von dir, schnell, und folge mir!

3302: Verschonen?] Allein verschonen? H. — 3304: wie] weil C F. — faßt A a B b. — sinken] sinken und steht in der heftigsten Beängstigung. H M. — 3310: (in der . . . Beängstigung] fehlt H. — 3315: näher; mit sanftem Ton: H M. — 3326: ich's? O ff.

Johanna (mit Entsetzen.)

Dir folgen!

Lionel.

Du kannst gerettet werden. Folge mir!
Ich will dich retten, aber säume nicht.
Mich faßt ein ungeheurer Schmerz um dich,
Und ein unnennbar Sehnen, dich zu retten —

(bemächtigt sich ihres Armes.)

Johanna.

Der Bastard naht! Sie sind's! Sie suchen mich!
Wenn sie dich finden — 177

Lionel.

Ich beschütze dich!

Johanna.

Ich sterbe, wenn du fällst von ihren Händen!

Lionel.

Bin ich dir theuer?

Johanna.

Heilige des Himmels!

Lionel.

Werd' ich dich wiedersehen? Von dir hören?

Johanna.

Nie! Niemals!

Lionel.

Dieses Schwert zum Pfand, daß ich
Dich wiedersehe!

(er entreißt ihr das Schwert.)

Johanna.

Rasender du wagst es?

Lionel.

Jezt weich ich der Gewalt, ich seh dich wieder!

(er geht ab.)

3354: wieder sehen D q.

[Eilfter Auftritt.]

Dünois und La Hire. [Johanna.] 178

La Hire.

Sie lebt! Sie ist's!

Dünois.

Johanna, fürchte nichts!
Die Freunde stehen mächtig dir zur Seite.

La Hire.

Flieht dort nicht Lionel?

Dünois.

Laß ihn entfliehn!
Johanna, die gerechte Sache siegt,
Rheims öffnet seine Thore, alles Volk
Strömt jauchzend seinem Könige entgegen —

La Hire.

Was ist der Jungfrau? Sie erbleicht, sie sinkt!

(Johanna schwindelt und will sinken.)

Dünois.

Sie ist verwundet — Reißt den Panzer auf —
Es ist der Arm und leicht ist die Verletzung.

La Hire. 179

Ihr Blut entfließt.

Johanna.

Laßt es mit meinem Leben
Hinströmen!

(sie liegt ohnmächtig in La Hire's Armen.)

3366: Zehnter H. — 3367: Johanna] kommen A a B b C D E F. — 3391: Armen. Der Vorhang fällt. M.

Vierter Aufzug. 180

Ein festlich ausgeschmückter Saal, die Säulen sind mit Festons umwunden, hinter der Scene Flöten und Hoboen.

[Erster Auftritt.]

Johanna.

Die Waffen ruhn, des Krieges Stürme schweigen,
Auf blut'ge Schlachten folgt Gesang und Tanz,
Durch alle Straßen tönt der muntre Reigen,
Altar und Kirche prangt in Festes Glanz,
Und Pforten bauen sich aus grünen Zweigen,
Und um die Säule windet sich der Kranz,
Das weite Rheims faßt nicht die Zahl der Gäste,
Die wallend strömen zu dem Völkerfeste.

Und Einer Freude Hochgefühl entbrennet,
Und Ein Gedanke schlägt in jeder Brust,
Was sich noch jüngst in blut'gem Haß getrennet,
Das theilt entzückt die allgemeine Lust,
Wer nur zum Stamm der Franken sich bekennet,
Der ist des Nahmens stolzer sich bewußt,
Erneuert ist der Glanz der alten Krone, 181
Und Frankreich huldigt seinem Königssohne.

Doch mich, die all dieß Herrliche vollendet,
Mich rührt es nicht das allgemeine Glück,

3392: Fünfter H. — 3399: Festes-Glanz K—V, Festesglanz v—M (Festesglanz' Q). — 3404: einer v ff. — 3405: ein v ff.

Mir ist das Herz verwandelt und gewendet,
Es flieht von dieser Festlichkeit zurück,
In's Britt'sche Lager ist es hingewendet,
Hinüber zu dem Feinde schweift der Blick,
Und aus der Freude Kreis muß ich mich stehlen,
Die schwere Schuld des Busens zu verhehlen.

Wer? Ich? Ich eines Mannes Bild
In meinem reinen Busen tragen?
Dieß Herz, von Himmels Glanz erfüllt,
Darf einer ird'schen Liebe schlagen?
Ich meines Landes Retterin,
Des höchsten Gottes Kriegerin,
Für meines Landes Feind entbrennen!
Darf ich's der keuschen Sonne nennen,
Und mich vernichtet nicht die Schaam!

(Die Musik hinter der Scene geht in eine weiche schmelzende Melodie über.)

Wehe! Weh mir! Welche Töne 182
Wie verführen sie mein Ohr!
Jeder ruft mir seine Stimme,
Zaubert mir sein Bild hervor!

Daß der Sturm der Schlacht mich faßte,
Speere sausend mich umtönten
In des heißen Streites Wuth!
Wieder fänd' ich meinen Muth!

Diese Stimmen, diese Töne,
Wie umstricken sie mein Herz,
Jede Kraft in meinem Busen,
Lösen sie in weichem Sehnen,
Schmelzen sie in Wehmuths Thränen!

(Nach einer Pause lebhafter.)

3422: Himmels-Glanz v, Himmelsglanz O ff. — 3426: entbrennen? V ff. — 3428: Scham? V ff. — 3435 u. 36: Dr. K. W. Müller in Rudolstadt schlägt vor, das Ausrufungszeichen hinter 'Muth' zu tilgen und zu 'umtönten' zu setzen. Vgl. die Einleitung. — 3440: das Komma nach Busen getilgt V ff. — 3442: Wehmuths-Thränen B—M (Wehmuth-Thränen V v).

Sollt' ich ihn tödten? Konnt' ich's, da ich ihm
In's Auge sah? Ihn tödten! Eher hätt' ich
Den Mordstahl auf die eigne Brust gezückt!
Und bin ich strafbar, weil ich menschlich war?
Ist Mitleid Sünde? — Mitleid! Hörtest du
Des Mitleids Stimme und der Menschlichkeit
Auch bei den andern, die dein Schwert geopfert?
Warum verstummte sie, als der Walliser dich, 183
Der zarte Jüngling, um sein Leben flehte?
Arglistig Herz! Du lügst dem ew'gen Licht,
Dich trieb des Mitleids fromme Stimme nicht!

Warum mußt' ich ihm in die Augen sehn!
Die Züge schaun des edeln Angesichts!
Mit deinem Blick fing dein Verbrechen an
Unglückliche! Ein blindes Werkzeug fodert Gott,
Mit blinden Augen mußtest du's vollbringen!
Sobald du s a h st, verließ dich Gottes Schild,
Ergriffen dich der Hölle Schlingen!

(Die Flöten wiederhohlen, sie versinkt in eine stille Wehmuth.)

Frommer Stab! O hätt' ich nimmer
Mit dem Schwerte dich vertauscht!
Hätt' es nie in deinen Zweigen
Heil'ge Eiche! mir gerauscht!
Wärst du nimmer mir erschienen,
Hohe Himmelskönigin!
Nimm, ich kann sie nicht verdienen,
Deine Krone nimm sie hin!

Ach, ich sah den Himmel offen 184
Und der Sel'gen Angesicht!
Doch auf Erden ist mein Hoffen,
Und im Himmel ist es nicht!

3455—3461: Warum ... Schlingen!] fehlt H. — 3455: ich] ieh A a B b. — 3458: fordert O ff. — 3471—3479: Ach, ich ... schuf!] fehlt H.

Mußtest du ihn auf mich laden
Diesen furchtbaren Beruf,
Konnt' ich dieses Herz verhärten,
Das der Himmel fühlend schuf!

Willst du deine Macht verkünden,
Wähle sie, die frei von Sünden
Stehn in deinem ew'gen Haus,
Deine Geister sende aus,
Die Unsterblichen, die Reinen,
Die nicht fühlen, die nicht weinen!
Nicht die zarte Jungfrau wähle,
Nicht der Hirtin weiche Seele!

Kümmert mich das Loos der Schlachten,
Mich der Zwist der Könige?
Schuldlos trieb ich meine Lämmer
Auf des stillen Berges Höh.
Doch du rissest mich in's Leben,
In den stolzen Fürstensaal, 185
Mich der Schuld dahin zu geben,
Ach! es war nicht meine Wahl!

[Zweiter Auftritt.]

Agnes Sorel. Johanna.

Sorel

(kommt in lebhafter Rührung, wie sie die Jungfrau erblickt eilt sie auf sie zu und fällt ihr um den Hals; plötzlich besinnt sie sich, läßt sie los und fällt vor ihr nieder.)

Nein! Nicht so! Hier im Staub vor dir —

Johanna (will sie aufheben.)

Steh auf!

Was ist dir? Du vergissest dich und mich.

3476: Beruf! K—M (Beruf? Q). — 3478: schuf? q—Q (schuf! m ff.). — 3488: Könige, q. — 3499: Nein! . . . dir —] fehlt H.

Sorel.

Laß mich! Es ist der Freude Drang, der mich
Zu deinen Füßen niederwirft — ich muß
Mein überwallend Herz vor Gott ergießen,
Den Unsichtbaren bet' ich an in dir.
Du bist der Engel, der mir meinen Herrn
Nach Rheims geführt und mit der Krone schmückt.
Was ich zu sehen nie geträumt, es ist 186
Erfüllt! Der Krönungszug bereitet sich,
Der König steht im festlichen Ornat,
Versammelt sind die Pairs, die Mächtigen
Der Krone, die Insignien zu tragen,
Zur Kathedrale wallend strömt das Volk,
Es schallt der Reigen und die Glocken tönen,
O dieses Glückes Fülle trag' ich nicht!

(Johanna hebt sie sanft in die Höhe. Agnes Sorel hält einen Augenblick inne, indem sie der Jungfrau näher in's Auge sieht.)

Doch du bleibst immer ernst und streng, du kannst
Das Glück erschaffen, doch du theilst es nicht.
Dein Herz ist kalt, du fühlst nicht unsre Freuden,
Du hast der Himmel Herrlichkeit gesehn,
Die reine Brust bewegt kein irdisch Glück.

(Johanna ergreift ihre Hand mit Heftigkeit, läßt sie aber schnell wieder fahren.)

O könntest du ein Weib seyn und empfinden!
Leg diese Rüstung ab, kein Krieg ist mehr,
Bekenne dich zum sanfteren Geschlechte!
Mein liebend Herz flieht scheu vor dir zurück, 187
So lange du der strengen Pallas gleichst.

Johanna.

Was foderst du von mir!

Sorel.

Entwaffne dich!

3508 u. 3509: Du bist . . . schmückt.] fehlt H. — 3511: Krönungzug K. — 3513: Peers V v. — 3519: Du (nicht gesperrt) O, du Q ff. (du M). — 3521: Dein . . . Freuden,] fehlt H. — 3528–3533: Mein . . . dich!] fehlt H. — 3529: Solange v ff. — 3531: forderst O ff.

Leg diese Rüstung ab, die Liebe fürchtet,
Sich dieser stahlbedeckten Brust zu nahn.
O sei ein Weib und du wirst Liebe fühlen!

Johanna.

Jezt soll ich mich entwaffnen! Jezt! Dem Tod
Will ich die Brust entblößen in der Schlacht!
Jezt nicht — o möchte siebenfaches Erz
Vor euren Festen, vor mir selbst mich schützen!

Sorel.

Dich liebt Graf Dünois. Sein edles Herz
Dem Ruhm nur offen und der Heldentugend,
Es glüht für dich in heiligem Gefühl.
O es ist schön, von einem Helden sich geliebt
Zu sehn — es ist noch schöner, ihn zu lieben!

(Johanna wendet sich mit Abscheu hinweg.)

Du hassest ihn! — Nein, nein du kannst ihn nur 188
Nicht lieben — Doch wie solltest du ihn hassen!
Man haßt nur den, der den Geliebten uns
Entreißt, doch dir ist keiner der Geliebte!
Dein Herz ist ruhig — Wenn es fühlen könnte —

Johanna.

Beklage mich! Beweine mein Geschick!

Sorel.

Was könnte dir zu deinem Glücke mangeln?
Du hast dein Wort gelös't, Frankreich ist frei,
Bis in die Krönungsstadt hast du den König
Siegreich geführt, und hohen Ruhm erstritten,
Dir huldiget, dich preis't ein glücklich Volk,
Von allen Zungen überströmend fließt
Dein Lob, du bist die Göttin dieses Festes,
Der König selbst mit seiner Krone strahlt
Nicht herrlicher als du.

3545: Es glüht für dich in] Es hängt an Dir mit M, dann von Schiller eigenhändig abgeändert in: Erglüht für Dich. — 3559: Krönungstadt K. — 1561: Dir huldiget . . . Volk,] fehlt H.

Johanna.

O könnt' ich mich
Verbergen in den tiefsten Schooß der Erde!

Sorel. 198

Was ist dir? Welche seltsame Bewegung!
Wer dürfte frey aufschaun an diesem Tage,
Wenn du die Blicke niederschlagen sollst!
Mich laß erröthen, mich die neben dir
So klein sich fühlt, zu deiner Heldenstärke sich
Zu deiner Hoheit nicht erheben kann!
Denn soll ich meine ganze Schwäche dir
Gestehen? — Nicht der Ruhm des Vaterlandes,
Nicht der erneute Glanz des Thrones, nicht
Der Völker Hochgefühl und Siegesfreude
Beschäftigt dieses schwache Herz. Es ist
Nur Einer, der es ganz erfüllt, es hat
Nur Raum für dieses einzige Gefühl:
Er ist der angebetete, ihm jauchzt das Volk,
Ihn segnet es, ihm streut es diese Blumen,
Er ist der Meine, der Geliebte ist's.

Johanna.

O du bist glücklich! Selig preise dich!
Du lebst wo alles liebt! Du darfst dein Herz
Aufschließen, laut aussprechen dein Entzücken
Und offen tragen vor der Menschen Blicken! 190
Dieß Fest des Reichs ist deiner Liebe Fest,
Die Völker alle, die unendlichen,
Die sich in diesen Mauren flutend drängen,
Sie theilen dein Gefühl, sie heil'gen es,
Dir jauchzen sie, dir flechten sie den Kranz,

3568: Erde (ohne Interp.) B b. — 3577: Vaterlandes, nicht H („nicht" von anderer Hand beigefügt, um die, durch den Ausfall des folgenden Verses in H, verloren gegangene Negation für die Verszeile 3579 zu bekommen). — 3578: Nicht . . . nicht] fehlt H. — 3581: einer M. — 3586: Johanna (in heftiger Bewegung). H. — 3590: Menschen] Menschheit M. — 3593: Mauern C F K ff. — fluthend O. — 3595: Dir . . . Kranz,] fehlt H.

Eins bist du mit der allgemeinen Wonne,
Du liebst das all erfreuende, die Sonne,
Und was du siehst, ist deiner Liebe Glanz!

Sorel

(ihr um den Hals fallend.)

O du entzückst mich, du verstehst mich ganz!
Ja ich verkannte dich, du kennst die Liebe,
Und was ich fühle, sprichst du mächtig aus.
Von seiner Furcht und Scheue löſ't sich mir
Das Herz, es wallt vertrauend dir entgegen —

Johanna

(entreißt sich mit Heftigkeit ihren Armen.)

Verlaß mich. Wende dich von mir! Beflecke
Dich nicht mit meiner Pesterfüllten Nähe!
Sei glücklich, geh, mich laß in tiefster Nacht
Mein Unglück, meine Schande, mein Entsetzen 191
Verbergen —

Sorel.

Du erschreckst mich, ich begreife
Dich nicht, doch ich begriff dich nie — und stets
Verhüllt war mir dein dunkel tiefes Wesen.
Wer möcht' es fassen, was dein heilig Herz,
Der reinen Seele Zartgefühl erschreckt!

Johanna.

Du bist die Heilige! Du bist die Reine!
Sähst du mein Innerstes, du stießest schaudernd
Die Feindin von dir, die Verrätherin!

3597: Allerfreuende K ff. — 3598: Und was . . . Glanz!] fehlt H. — 3609: Pest=erfüllten C, pesterfüllten D G g g K ff. — 3613—3622: Sorel . . . Verrätherin!] fehlt H. — 3620: Du . . . Du E, Du . . . Du O q, Du . . . du V v Q (Du . . . . Du m ff.).

[Dritter Auftritt.]

Dünois. Dü Chatel und **La Hire** mit der Fahne der Johanna.

Dünois.

Dich suchen wir Johanna. Alles ist
Bereit, der König sendet uns, er will
Daß du vor ihm die heil'ge Fahne tragest,
Du sollst dich schließen an der Fürsten Reihn,
Die nächste an ihm selber sollst du gehn,
Denn er verläugnet's nicht und alle Welt 192
Soll es bezeugen, daß er dir allein
Die Ehre dieses Tages zuerkennt.

La Hire.

Hier ist die Fahne. Nimm sie edle Jungfrau,
Die Fürsten warten und es harrt das Volk.

Johanna.

Ich vor ihm herziehn! Ich die Fahne tragen!

Dünois.

Wem anders ziemt' es! Welche andre Hand
Ist rein genug, das Heiligthum zu tragen!
Du schwangst sie im Gefechte, trage sie
Zur Zierde nun auf diesem Weg der Freude.

(La Hire will ihr die Fahne überreichen, sie bebt schaudernd davor zurück.)

Johanna.

Hinweg! Hinweg!

La Hire.

Was ist dir? Du erschrickst
Vor deiner eignen Fahne! — Sieh sie an!
(er rollt die Fahne auseinander)
Es ist dieselbe, die du siegend schwangst. 193
Die Himmelskönigin ist drauf gebildet,
Die über einer Erdenkugel schwebt,
Denn also lehrte dich's die heil'ge Mutter.

3624: Dünois.] Vorige. Dünois. H. — 3638: herziehn? ... tragen? q ff. (herziehn! ... tragen! M). — 3640: ziemt D. — welch H.

Johanna.
(mit Entsetzen hinschauend.)
Sie ist's! Sie selbst! Ganz so erschien sie mir.
Seht wie sie herblickt und die Stirne faltet,
Zornglühend aus den finstern Wimpern schaut!

Sorel.
O sie ist außer sich! Komm zu dir selbst!
Erkenne dich, du siehst nichts wirkliches!
Das ist ihr irdisch nachgeahmtes Bild,
Sie selber wandelt in des Himmels Chören!

Johanna.
Furchtbare, kommst du dein Geschöpf zu strafen?
Verderbe, strafe mich, nimm deine Blitze,
Und laß sie fallen auf mein schuldig Haupt.
Gebrochen hab' ich meinen Bund, entweiht,
Gelästert hab' ich deinen heil'gen Nahmen!

Dünois. 194
Weh uns! Was ist das! Welch' unsel'ge Reden!

La Hire (erstaunt zu Dü Chatel.)
Begreift ihr diese seltsame Bewegung?

Dü Chatel.
Ich sehe was ich seh. Ich hab' es längst
Gefürchtet.

Dünois.
Wie? Was sagt ihr?

Dü Chatel.
Was ich denke,
Darf ich nicht sagen. Wollte Gott, es wäre
Vorüber und der König wär' gekrönt!

La Hire.
Wie? Hat der Schrecken, der von dieser Fahne
Ausging, sich auf dich selbst zurück gewendet?
Den Britten laß vor diesem Zeichen zittern,

3660–3665: Sorel … Johanna.] fehlt H. — 3661: selbst (ohne Interp.) C F. — 3663: Bild. C. — 3669: entweiht,] fehlt H, in M von Schiller mit eigener Hand beigefügt. — 3672: Welche unglücksel'ge H M. — 3686: zurück C.

Den Feinden Frankreichs ist es fürchterlich,
Doch seinen treuen Bürgern ist es gnädig.

Johanna.

Ja du sagst recht! Den Freunden ist es hold,
Und auf die Feinde sendet es Entsetzen! 195

(Man hört den Krönungsmarsch)

Dünois.

So nimm die Fahne! Nimm sie! Sie beginnen
Den Zug, kein Augenblick ist zu verlieren!

(Sie dringen ihr die Fahne auf, sie ergreift sie mit heftigem Widerstreben und geht ab, die andern folgen.)

[Vierter Auftritt.]

Die Scene verwandelt sich in einen freien Platz vor der Kathedralkirche.

Zuschauer erfüllen den Hintergrund, aus ihnen heraus treten **Bertrand, Claude Marie** und **Etienne** und kommen vorwärts, in der Folge auch **Margot** und **Louison.** Der Krönungsmarsch erschallt gedämpft aus der Ferne.

Bertrand.

Hört die Musik! Sie sind's! Sie nahen schon!
Was ist das Beste? Steigen wir hinauf 196
Auf die Platforme, oder drängen uns
Durch's Volk, daß wir vom Aufzug nichts verlieren?

Etienne.

Es ist nicht durchzukommen. Alle Straßen sind
Von Menschen vollgedrängt, zu Roß und Wagen.
Laßt uns hieher an diese Häuser treten,
Hier können wir den Zug gemächlich sehen,
Wenn er vorüber kommt!

Claude Marie.

Ist's doch, als ob

3690—3693: Johanna ... Entsetzen!] fehlt H. — 9693: Krönungsmarsch A a B b, Krönungmarsch K. — 3695: So nimm] Nimm, nimm H. — 3697: Widerstreben] Widerstehen H M. — 3699: Kathedrale H. — 3700: Krönungmarsch K. — 3704: Plateforme v Q. — 3709: treten. B b.

Halb Frankreich sich zusammen hier gefunden!
So allgewaltig ist die Flut, daß sie
Auch uns im fernen lothringischen Land
Hat aufgehoben und hieher gespühlt!

Bertrand.

Wer wird
In seinem Winkel müßig sitzen, wenn
Das Große sich begiebt im Vaterland!
Es hat auch Schweiß und Blut genug gekostet
Bis daß die Krone kam auf's rechte Haupt! 197
Und unser König, der der wahre ist,
Dem wir die Kron' izt geben, soll nicht schlechter
Begleitet seyn, als der Pariser ihrer,
Den sie zu Saint Denis gekrönt! Der ist
Kein Wohlgesinnter, der von diesem Fest
Wegbleibt und nicht mit ruft: es lebe der König!

[Fünfter Auftritt.]

Margot und **Louison** treten zu ihnen.

Louison.

Wir werden unsre Schwester sehen, Margot!
Mir pocht das Herz.

Margot.

Wir werden sie im Glanz
Und in der Hoheit sehn, und zu uns sagen:
Es ist Johanna, es ist unsre Schwester!

Louison.

Ich kann's nicht glauben, bis ich sie mit Augen
Gesehn, daß diese Mächtige, die man
Die Jungfrau nennt von Orleans, unsre Schwester
Johanna ist, die uns verloren ging. 198

(Der Marsch kommt immer näher.)

3714: zusaummen B b. — 3715: Fluth B v O. — 3717: gespült! V ff. — 3724: unser (nicht unterstrichen) H. — 3725: izt A a B b F G g g] itzt C D E m, jetzt H K— Q M. — 3729: mitruft: E q ff. — 3730: H hat hier keinen neuen Auftritt. — 3742: Orleanr B b. — 3744: näher. (ohne Schlußklammer) G g g.

Margot.

Du zweifelst noch! Du wirst's mit Augen sehn!

Bertrand.

Gebt acht! Sie kommen!

[Sechster Auftritt.]

Flötenspieler und **Hoboisten** eröffnen den Zug. **Kinder** folgen, weiß gekleidet, mit Zweigen in der Hand, hinter diesen **zwey Herolde.** Darauf ein Zug von **Hellebardierern. Magistratspersonen** in der Robe folgen. Hierauf zwey **Marschälle** mit dem Stabe, Herzog von **Burgund** das Schwert tragend, **Dünois** mit dem Scepter, andere **Große** mit der Krone, dem Reichsapfel und dem Gerichtsstabe, andere mit Opfergaben; hinter diesen **Ritter** in ih'rem Ordensschmuck, **Chorknaben** mit dem Rauchfaß, dann **zwey Bischöffe** 199
mit der S'Ampoule, **Erzbischoff** mit dem Crucifix; ihm folgt **Johanna** mit der Fahne. Sie geht mit gesenktem Haupt und ungewissen Schritten, die Schwestern geben bei ihrem Anblick Zeichen des Erstaunens und der Freude. Hinter ihr kommt der **König,** unter einem Thronhimmel, welchen vier **Barone** tragen, **Hofleute** folgen, **Soldaten** schließen. Wenn der Zug in die Kirche hinein ist, schweigt der Marsch.

[Siebenter Auftritt.]

[**Louison. Margot. Claude Marie. Etienne. Bertrand.**]

Margot.

Sahst du die Schwester?

Claude Marie.

Die im goldnen Harnisch,

Die vor dem König herging mit der Fahne!

3745 u. 3746: Margot ... sehn!] fehlt H. — 3746: noch? V ff. — 3748: Acht K—V Q (acht v m ff.). — 3749: Fünfter H.

3750: eröfnen G g g. — 2: Hellebardirern, O q V (Hellebardierern, v Q m M). — 5: andere mit Opfergaben;] fehlt H. — 7: Ste. Ampoule K ff. — dem Crucifix;] der Monstranz; Zuschauer werfen sich auf die Erde, so lange er vorübergeht; H. — 10: vier C. — 11: schließen. Wenn] schließen. Der Zug kommt aus dem zweiten Flügel, sobald er auf der Bühne sichtbar wird, fällt das ganze Orchester ein, er geht quer über die Bühne hinweg und auf der entgegengesetzten Seite hinunter (in die Kirche hinein M, fehlt H). Nur die Soldaten, welche schließen, stellen sich vor derselben (dieselbe M). Wenn H M.

3751: Sechster H. — 3757: Fahne? K—m (Fahne! M).

Margot. 200

Sie war's. Es war Johanna unsre Schwester!

Louison.

Und sie erkannt' uns nicht! Sie ahndete
Die Nähe nicht der schwesterlichen Brust.
Sie sah zur Erde und erschien so blaß,
Und unter ihrer Fahne ging sie zitternd —
Ich konnte mich nicht freun, da ich sie sah.

Margot.

So hab' ich unsre Schwester nun im Glanz
Und in der Herrlichkeit gesehn. — Wer hätte
Auch nur im Traum geahndet und gedacht,
Da sie die Heerde trieb auf unsern Bergen,
Daß wir in solcher Pracht sie würden schauen.

Louison.

Der Traum des Vaters ist erfüllt, daß wir
Zu Rheims uns vor der Schwester würden neigen.
Das ist die Kirche, die der Vater sah
Im Traum und alles hat sich nun erfüllt.
Doch der Vater sah auch traurige Gesichte,
Ach, mich bekümmert's, sie so groß zu sehn!

Bertrand. 201

Was stehn wir müßig hier? Kommt in die Kirche,
Die heil'ge Handlung anzusehn!

Margot.

Ja kommt!
Vielleicht, daß wir der Schwester dort begegnen.

Louison.

Wir haben sie gesehen, kehren wir
In unser Dorf zurück.

Margot.

Was? Eh wir sie
Begrüßt und angeredet?

3761: ahnete G g g K—Q M (ahndete m). — 3767—3772: So hab' ... Louison.] fehlt H, so daß die Verse 3773—3776 der Margot zugetheilt sind. — 3769: geahnet G g g K—Q M (geahndet m). — 3777—3784: Doch der ... begegnen.] fehlt H. — 3785: Louison (will aufbrechen). H.

Louison.

Sie gehört
Uns nicht mehr an, bei Fürsten ist ihr Platz
Und Königen — Wer sind wir, daß wir uns
Zu ihrem Glanze rühmend eitel drängen?
Sie war uns fremd, da sie noch unser war!

Margot.

Wird sie sich unser schämen, uns verachten?

Bertrand. 202

Der König selber schämt sich unser nicht,
Er grüßte freundlich auch den Niedrigsten.
Sei sie so hoch gestiegen als sie will,
Der König ist doch größer!

(Trompeten und Pauken erschallen aus der Kirche.)

Claude Marie.

Kommt zur Kirche!

(Sie eilen nach dem Hintergrund, wo sie sich unter dem Volke verlieren.)

[Achter Auftritt.]

Thibaut kommt, schwarz gekleidet, **Raimond** folgt ihm und will ihn zurücke halten.

Raimond.

Bleibt Vater Thibaut! Bleibt aus dem Gedränge
Zurück! Hier seht ihr lauter frohe Menschen,
Und euer Gram beleidigt dieses Fest.
Kommt! Fliehn wir aus der Stadt mit eil'gen Schritten.

Thibaut. 203

Sahst du mein unglückselig Kind? Hast du
Sie recht betrachtet?

3798: unsrer H. — 3800: unsrer H. — 3804: Paucken E G g g K B v. — 3807: Hintergrunde O ff. — 3808: Siebenter H G (Achter G ff.); die Beziehung dieses Auftritts als siebenter in H ist richtig, da dieses 3730 keinen neuen Auftritt hat; in G dagegen ist sie irrthümlich, indem letzteres schon mit 3751 die siebente Scene beginnt.

Raimond.

O ich bitt' euch, flieht!

Thibaut.

Bemerktest du wie ihre Schritte wankten,
Wie bleich und wie verstört ihr Antlitz war!
Die Unglückselige fühlt ihren Zustand,
Das ist der Augenblick, mein Kind zu retten,
Ich will ihn nutzen.

(er will gehen.)

Raimond.

Bleibt! Was wollt ihr thun?

Thibaut.

Ich will sie überraschen, will sie stürzen
Von ihrem eiteln Glück, ja mit Gewalt
Will ich zu ihrem Gott, dem sie entsagt,
Zurück sie führen.

Raimond.

Ach! Erwägt es wohl!
Stürzt euer eigen Kind nicht in's Verderben! 204

Thibaut.

Lebt ihre Seele nur, ihr Leib mag sterben.

(Johanna stürzt aus der Kirche heraus, ohne ihre Fahne, Volk dringt zu, adorirt sie und küßt ihre Kleider, sie wird durch das Gedränge im Hintergrunde aufgehalten.)

Sie kommt! Sie ist's! Bleich stürzt sie aus der Kirche,
Es treibt die Angst sie aus dem Heiligthum,
Das ist das göttliche Gericht, das sich
An ihr verkündiget! —

Raimond.

Lebt wohl!
Verlangt nicht, daß ich länger euch begleite!
Ich kam voll Hoffnung und ich geh voll Schmerz.
Ich habe eure Tochter wieder gesehn,
Und fühle, daß ich sie auf's neu verliere!

(er geht ab, Thibaut entfernt sich auf der entgegen gesetzten Seite.)

3839: Hintergrund v ff. — 3842: daß sich C. — 3850: entgegengesetzten C D E G ff.

[Neunter Auftritt.]

[**Johanna. Volk.** Hernach ihre **Schwestern.**]

Johanna. 205

(hat sich des Volks erwehrt und kommt vorwärts.)

Ich kann nicht bleiben — Geister jagen mich,
Wie Donner schallen mir der Orgel Töne,
Des Doms Gewölbe stürzen auf mich ein,
Des freien Himmels Weite muß ich suchen!
Die Fahne ließ ich in dem Heiligthum,
Nie, nie soll diese Hand sie mehr berühren!
— Mir war's, als hätt' ich die geliebten Schwestern,
Margot und Louison, gleich einem Traum
An mir vorüber gleiten sehen. — Ach!
Es war nur eine täuschende Erscheinung!
Fern sind sie, fern und unerreichbar weit,
Wie meiner Kindheit, meiner Unschuld Glück!

Margot (hervortretend.)

Sie ist's, Johanna ist's.

Louison (eilt ihr entgegen.)

O meine Schwester!

Johanna.

So war's kein Wahn — Ihr seid es — Ich umfaß euch,
Dich meine Louison! Dich meine Margot! 206
Hier in der fremden Menschenreichen Oede
Umfang ich die vertraute Schwesterbrust!

Margot.

Sie kennt uns noch, ist noch die gute Schwester.

Johanna.

Und eure Liebe führt euch zu mir her
So weit, so weit! Ihr zürnt der Schwester nicht,
Die lieblos ohne Abschied euch verließ!

3851: Achter G H (Neunter G ff.). — 3852–54: Johanna (hat sich des Volks erwehrt und kommt vorwärts). Bald darauf Margot und Louison; zulezt Claude Marie, Bertrand und Etienne. | Johanna. H. — 3854: erwährt C. — 3859–60: Die Fahne . . . berühren!] fehlt H. — 3861: Der Gedankenstrich ausgefallen in K ff. — 3875: vtrtraute D.

Louison.

Dich führte Gottes dunkle Schickung fort.

Margot.

Der Ruf von dir, der alle Welt bewegt,
Der deinen Nahmen trägt auf allen Zungen,
Hat uns erweckt in unserm stillen Dorf,
Und hergeführt zu dieses Festes Feier.
Wir kommen deine Herrlichkeit zu sehn,
Und wir sind nicht allein!

Johanna (schnell.)

Der Vater ist mit euch!
Wo, wo ist er? Warum verbirgt er sich?

Margot. 207

Der Vater ist nicht mit uns.

Johanna.

Nicht? Er will sein Kind
Nicht sehn? Ihr bringt mir seinen Segen nicht?

Louison.

Er weiß nicht, daß wir hier sind.

Johanna.

Weiß es nicht!
Warum nicht? — Ihr verwirret euch? Ihr schweigt
Und seht zur Erde! Sagt, wo ist der Vater?

Margot.

Seitdem du weg bist —

Louison (winkt ihr.)

Margot!

Margot.

Ist der Vater
Schwermüthig worden.

Johanna.

Schwermüthig!

Louison.

Tröste dich!

3891: schnell] fehlt H. — 3892: euch (ohne Interp.) B b. — 3898: sehen? E. — 3903: schweigt? K—V (schweigt v ff.)

Du kennst des Vaters ahndungsvolle Seele! 208
Er wird sich fassen, sich zufrieden geben,
Wenn wir ihm sagen, daß du glücklich bist.

Margot.

Du bist doch glücklich? Ja du mußt es seyn,
Da du so groß bist und geehrt!

Johanna.

Ich bins,
Da ich euch wieder sehe, eure Stimme
Vernehme, den geliebten Ton, mich heim
Erinnre an die väterliche Flur.
Da ich die Heerde trieb auf unsern Höhen,
Da war ich glücklich wie im Paradieß —
Kann ich's nicht wieder seyn, nicht wieder werden!

(Sie verbirgt ihr Gesicht an Louisons Brust. Claude Marie, Etienne und Bertrand zeigen sich und bleiben schüchtern in der Ferne stehen.)

Margot.

Kommt Etienne! Bertrand! Claude Marie!
Die Schwester ist nicht stolz, sie ist so sanft
Und spricht so freundlich, als sie nie gethan,
Da sie noch in dem Dorf mit uns gelebt.

(Jene treten näher und wollen ihr die Hand reichen, Johanna sieht sie mit starren Blicken an, und fällt in ein tiefes Staunen.) 209

Johanna.

Wo war ich? Sagt mir! War das alles nur
Ein langer Traum und ich bin aufgewacht?
Bin ich hinweg aus Dom Remi? Nicht wahr!
Ich war entschlafen unterm Zauberbaum,
Und bin erwacht, und ihr steht um mich her,
Die wohlbekannten traulichen Gestalten?
Mir hat von diesen Königen und Schlachten

3916: ahnungsvolle G g g K — M (ahndungsvolle m). — 3917: Es B b. — 3919—3930: Margot ... Louisons Brust.] fehlt H. — 3927: Höhen] Bergen M. — 3928: Paradies D K ff. — 3929: werden? q ff. — 3930: Klaude A a B b D E F. — Bertsand B b. — 3932: Klaude A a B b D E F. — 3935: gelebt (ohne Interp.) B b. — 3937: Johanna] Johanna. (nach einer langen Pause) M, dann getilgt. — 3940: wahr? K ff.

Und Kriegesthaten nur geträumt — es waren
Nur Schatten, die an mir vorüber gingen,
Denn lebhaft träumt sich's unter diesem Baum.
Wie kämet ihr nach Rheims? Wie käm' ich selbst
Hieher? Nie, nie verließ ich Dom Remi!
Gesteht mir's offen und erfreut mein Herz.

Louison.

Wir *sind* zu Rheims. Dir hat von diesen Thaten
Nicht bloß geträumt, du hast sie alle wirklich
Vollbracht. — Erkenne dich, blick um dich her,
Befühle deine glänzend goldne Rüstung!

(Johanna fährt mit der Hand nach der Brust, besinnt sich und erschrickt.) 210

Bertrand.

Aus meiner Hand empfiengt ihr diesen Helm.

Claude Marie.

Es ist kein Wunder, daß ihr denkt zu träumen,
Denn was ihr ausgerichtet und gethan,
Kann sich im Traum nicht wunderbarer fügen.

Johanna (schnell.)

Kommt, laßt uns fliehn! Ich geh mit euch, ich kehre
In unser Dorf, in Vaters Schooß zurück.

Louison.

O komm! komm mit uns!

Johanna.

Diese Menschen alle
Erheben mich weit über mein Verdienst!
Ihr habt mich kindisch, klein und schwach gesehn,
Ihr liebt mich, doch ihr betet mich nicht an!

Margot.

Du wolltest allen diesen Glanz verlassen!

3947: träumt' B b. — 3948: Rheims! C. — selbs C. — 3953: blos G g g K B v M (bloß O q V v Q m). — 3956: Johanna ... erschrickt] fehlt H. — 3958 u. 3959: Aus ... Marie.] fehlt H, so daß die Verse 3960—3962 Bertrand zugetheilt sind. — 3960: träumen. D. — 3963: schnell] fehlt H. — 3966—3972: Louison ... nicht an!] fehlt H. — 3971: gesehen q V. — 3974: verlassen? V ff.

Johanna. 211

Ich werf' ihn von mir den verhaßten Schmuck,
Der euer Herz von meinem Herzen trennt,
Und eine Hirtin will ich wieder werden.
Wie eine niedre Magd will ich euch dienen,
Und büßen will ich's mit der strengsten Buße,
Daß ich mich eitel über euch erhob!

(Trompeten erschallen.)

[Zehnter Auftritt.]

Der **König** tritt aus der Kirche, er ist im Krönungs-Ornat, **Agnes Sorel, Erzbischoff, Burgund, Dünois, La Hire, Dü Chatel, Ritter, Hofleute** und **Volk.**

Alle Stimmen

(rufen wiederhohlt, während daß der König vorwärts kommt.)

Es lebe der König! Karl der Siebente!

(Trompeten fallen ein. Auf ein Zeichen das der König giebt, gebieten die Herolde mit erhobenem Stabe Stillschweigen.)

König. 212

Mein gutes Volk! Habt Dank für eure Liebe!
Die Krone, die uns Gott auf's Haupt gesetzt,
Durch's Schwert ward sie gewonnen und erobert,
Mit edelm Bürgerblut ist sie benezt,
Doch friedlich soll der Oelzweig sie umgrünen.
Gedankt sei allen, die für uns gefochten,
Und allen, die uns widerstanden, sei
Verziehn, denn Gnade hat uns Gott erzeigt,
Und unser erstes Königswort sei — Gnade!

Volk.

Es lebe der König! Karl der Gütige!

3982: erschallen. Der König tritt mit den Großen aus der Kirche, jene weichen zurück, nur Johanna bleibt auf der Szene. H. — 3983: Neunter G H. — 3984: Der König ... Agnes Sorel] Der König im Ornat, vor ihm die zwei Herolde, Agnes Sorel H. — Krönung-Ornat K. — 3987: Siebente (ohne Interp.) F. — 3989–4000: König ... Gütige!] fehlt H. — 3997: erzeugt C F.

König.

Von Gott allein, dem höchsten Herrschenden,
Empfangen Frankreichs Könige die Krone.
Wir aber haben sie sichtbarer weise
Aus seiner Hand empfangen.

(zur Jungfrau sich wendend.)

Hier steht die Gottgesendete, die euch
Den angestammten König wieder gab,
Das Joch der fremden Tyrannei zerbrochen!
Ihr Nahme soll dem heiligen Denis 213
Gleich seyn, der dieses Landes Schützer ist,
Und ein Altar sich ihrem Ruhm erheben!

Volk.

Heil, Heil der Jungfrau, der Erretterin!

(Trompeten.)

König (zur Johanna.)

Wenn du von Menschen bist gezeugt wie wir,
So sage, welches Glück dich kann erfreuen;
Doch wenn dein Vaterland dort oben ist,
Wenn du die Strahlen himmlischer Natur
In diesem jungfräulichen Leib verhüllst,
So nimm das Band hinweg von unsern Sinnen
Und laß dich sehn in deiner Lichtgestalt,
Wie dich der Himmel sieht, daß wir anbetend
Im Staube dich verehren.

(ein allgemeines Stillschweigen, jedes Auge ist auf die Jungfrau gerichtet.)

Johanna.

(plötzlich aufschreiend.)

Gott! Mein Vater!

4004: Weise K ff. — 4006: Zur B b. — 4008: wiedergab D. — 4009: Tyraney K. — 4010—4016: Ihr Nahme . . . König] fehlt H. — 4016: zur Jungfrau H. — 4018: erfreuen] belohnen H. — erfreuen? K ff. (erfreuen; M). — 4023: deiner] der H. — 4025: Im Staube] Nach Würden M.

[Eilfter Auftritt.] 214

Thibaut tritt aus der Menge und steht ihr gerade gegenüber.

Mehrere Stimmen.

Ihr Vater!

Thibaut.

Ja ihr jammervoller Vater,
Der die Unglückliche gezeugt, den Gottes
Gericht hertreibt, die eigne Tochter anzuklagen.

Burgund.

Ha! Was ist das!

Dü Chatel.

Jetzt wird es schrecklich tagen!

Thibaut (zum König.)

Gerettet glaubst du dich durch Gottes Macht?
Betrogner Fürst! Verblendet Volk der Franken!
Du bist gerettet durch des Teufels Kunst.

(Alle treten mit Entsetzen zurück.)

Dünois.

Ras't dieser Mensch?

Thibaut.

Nicht ich, du aber rasest,
Und diese hier, und dieser weise Bischoff, 215
Die glauben, daß der Herr der Himmel sich
Durch eine schlechte Magd verkünden werde.
Laß sehn, ob sie auch in des Vaters Stirn'
Der dreisten Lüge Gaukelspiel behauptet,
Womit sie Volk und König hinterging.
Antworte mir im Nahmen des Dreieinen,
Gehörst du zu den Heiligen und Reinen?

(allgemeine Stille, alle Blicke sind auf sie gespannt, sie steht unbeweglich.)

4030: Zehenter G, Zehnter H. — 4031: Thibaut] Die Vorigen. Thibaut H. — 4041: schrechlich E. — 4057: das] der E. — 4063: furchtbaren E.

Sorel.

Gott, sie verstummt!

Thibaut.

Das muß sie vor dem furchtbarn Nahmen
Der in der Hölle Tiefen selbst
Gefürchtet wird! — Sie eine Heilige,
Von Gott gesendet! — An verfluchter Stätte
Ward es ersonnen, unterm Zauberbaum,
Wo schon von Alters her die bösen Geister
Den Sabbat halten — hier verkaufte sie
Dem Feind der Menschen ihr Unsterblich Theil,
Daß er mit kurzem Weltruhm sie verherrliche. 216
Laßt sie den Arm aufstreifen, seht die Punkte,
Womit die Hölle sie gezeichnet hat!

Burgund.

Entsetzlich! — Doch dem Vater muß man glauben,
Der wider seine eigne Tochter zeugt!

Dünois.

Nein, nicht zu glauben ist dem Rasenden,
Der in dem eignen Kind sich selber schändet!

Sorel (zur Johanna.)

O rede! Brich dieß unglücksel'ge Schweigen!
Wir glauben dir! Wir trauen fest auf dich!
Ein Wort aus deinem Mund, ein einzig Wort
Soll uns genügen — Aber sprich! Vernichte
Die gräßliche Beschuldigung — Erkläre,
Du seist unschuldig und wir glauben dir.

(Johanna steht unbeweglich, Agnes Sorel tritt mit Entsetzen von ihr hinweg.)

La Hire.

Sie ist erschreckt. Erstaunen und Entsetzen
Schließt ihr den Mund. — Vor solcher gräßlichen
Anklage muß die Unschuld selbst erbeben. 217

(er nähert sich ihr.)

4066: gesendet? K ff. — 4069: Sabbath O ff. — 4070: unsterblich C K ff. — 4072–73: Laßt sie ... gezeichnet hat!] fehlt H. — 4079: dem eignen] seinem E.

Faß dich Johanna. Fühle dich. Die Unschuld
Hat eine Sprache, einen Siegerblick
Der die Verläumdung mächtig niederblizt!
In edelm Zorn erhebe dich, blick auf,
Beschäme, strafe den unwürd'gen Zweifel,
Der deine heil'ge Tugend schmäht.

(Johanna steht unbeweglich. La Hire tritt entsetzt zurück, die Bewegung vermehrt sich.)

Dünois.

Was zagt das Volk? Was zittern selbst die Fürsten?
Sie ist unschuldig — Ich verbürge mich,
Ich selbst, für sie mit meiner Fürstenehre!
Hier werf ich meinen Ritterhandschuh hin,
Wer wagt's, sie eine Schuldige zu nennen?

(Ein heftiger Donnerschlag, alle stehen entsetzt.)

Thibaut.

Antworte bei dem Gott, der droben donnert!
Sprich, du seyst schuldlos. Läugn' es, daß der Feind
In deinem Herzen ist, und straf' mich Lügen! 218

(Ein zweiter stärkerer Schlag, das Volk entflieht zu allen Seiten.)

Burgund.

Gott schütz uns! Welche fürchterliche Zeichen!

Dü Chatel (zum König.)

Kommt! Kommt mein König! Fliehet diesen Ort!

Erzbischoff (zur Johanna.)

Im Nahmen Gottes frag' ich dich. Schweigst du
Aus dem Gefühl der Unschuld oder Schuld?
Wenn dieses Donners Stimme für dich zeugt,
So fasse dieses Kreuz und gieb ein Zeichen!

(Johanna bleibt unbeweglich. Neue heftige Donnerschläge. Der König, Agnes Sorel, Erzbischoff, Burgund, La Hire und Dü Chatel gehen ab.)

4097: unwürdigen K—m (unwürd'gen M). — 4111: zu] nach H. — 4116: zur Jungfrau H. — 4121: und] and A a B b.

[Zwölfter Auftritt.]

[Dünois. Johanna.]

Dünois.

Du bist mein Weib — Ich hab' an dich geglaubt
Beim ersten Blick, und also denk' ich noch.
Dir glaub' ich mehr als diesen Zeichen allen,
Als diesem Donner selbst, der droben spricht.
Du schweigst in edelm Zorn, verachtest es,
In deine heil'ge Unschuld eingehüllt, 219
So schändlichen Verdacht zu widerlegen.
— Veracht' es, aber mir vertraue dich,
An deiner Unschuld hab' ich nie gezweifelt.
Sag' mir kein Wort, die Hand nur reiche mir
Zum Pfand und Zeichen, daß du meinem Arme
Getrost vertraust und deiner guten Sache.

(er reicht ihr die Hand hin, sie wendet sich mit einer zuckenden Bewegung von ihm hinweg; er bleibt in starrem Entsetzen stehen.)

[Dreizehnter Auftritt.]

[Johanna. Du Chatel. Dunois, zuletzt Raimond.]

Dü Chatel (zurückkommend.)

Johanna d'Arc! Der König will erlauben,
Daß ihr die Stadt verlasset ungekränkt.
Die Thore stehn euch offen. Fürchtet keine
Beleidigung. Euch schützt des Königs Frieden —

4122 u. 23: fehlen H. — Eilfter G. — 4126: und A a B b. — 4129: es. D. — 4137: hinweg! (mit verkehrtem Semikolon) A a. — stehen. Raimond zeigt sich in der Ferne. H. — 4138: Eilfter H, Zwölfter G. — 4139: Vorige. Du Chatel (zurückkommend.) Raimond. H.

Folgt mir Graf Dünois — Ihr habt nicht Ehre,
Hier länger zu verweilen — Welch ein Ausgang!

(er geht. Dünois fährt aus seiner Erstarrung auf, wirft noch einen Blick auf Johanna und geht ab. Diese steht einen Augenblick ganz allein. Endlich erscheint Raimond, bleibt eine Weile in ' der Ferne stehen und betrachtet sie mit stillem 220
Schmerz. Dann tritt er auf sie zu und faßt sie bei der Hand.)

Raimond.

Ergreift den Augenblick. Die Straßen
Sind leer. Gebt mir die Hand. Ich will euch führen.

(Bei seinem Anblick giebt sie das erste Zeichen der Empfindung, sieht ihn starr an und blickt zum Himmel, dann ergreift sie ihn heftig bei der Hand und geht ab.)

4145: Ehre (ohne Interp.) C F. — 4147: Diese steht . . . erscheint] fehlt H. — bleibt . . . stehen und] fehlt H. — sie mit] sie eine Weile mit H. — 4149: Augenblick. Die] Augenblick. Kommt! Kommt! Die H (die Worte „Kommt! Kommt!" welche den Vers vollständig machen, sich streng logisch in den Gedankengang desselben einfügen und die Lebendigkeit des Dialogs erhöhen, sind von Schillers Hand in H einkorrigirt und scheinen in A ausgefallen; man vgl. noch Vers 1098, 1773, 3327 und 4115).

Fünfter Aufzug. 221

Ein wilder Wald, in der Ferne Köhlerhütten. Es ist ganz dunkel, heftiges Donnern und Blitzen, dazwischen Schießen.

[Erster Auftritt.]

Köhler und Köhlerweib.

Köhler.

Das ist ein grausam, mörd'risch Ungewitter,
Der Himmel droht in Feuerbächen sich
Herabzugießen, und am hellen Tag
Ist's Nacht, daß man die Sterne könnte sehn.
Wie eine losgelaßne Hölle tobt
Der Sturm, die Erde bebt und krachend beugen
Die alt verjährten Eschen ihre Krone.
Und dieser fürchterliche Krieg dort oben,
Der auch die wilden Thiere Sanftmuth lehrt,
Daß sie sich zahm in ihre Gruben bergen,
Kann unter Menschen keinen Frieden stiften —
Aus dem Geheul der Winde und des Sturms
Heraus hört ihr das Knallen des Geschützes; 222
Die beiden Heere stehen sich so nah,
Daß nur der Wald sie trennt und jede Stunde
Kann es sich blutig fürchterlich entladen.

4152: Sechster H. — 4153: (Ein G g g K B v. — Schießen (ohne Schlußklammer) G g g K B. — 4157: grausam (ohne Interp.) q ff. — 4161—63: Wie eine ... Krone.] fehlt H.

Köhlerweib.

Gott steh uns bei! Die Feinde waren ja
Schon ganz auf's Haupt geschlagen und zerstreut,
Wie kommts, daß sie auf's neu uns ängstigen?

Köhler.

Das macht, weil sie den König nicht mehr fürchten.
Seitdem das Mädchen eine Hexe ward
Zu Rheims, der böse Feind uns nicht mehr hilft,
Geht alles rückwärts.

Köhlerweib.

Horch! Wer naht sich da?

[Zweiter Auftritt.]

Raimond und **Johanna** [zu den **Vorigen**].

Raimond.

Hier seh ich Hütten. Kommt, hier finden wir
Ein Obdach vor dem wüth'gen Sturm. Ihr haltet's
Nicht länger aus, drei Tage schon seid ihr
Herumgeirrt, der Menschen Auge fliehend, 223
Und wilde Wurzeln waren eure Speise.

(Der Sturm legt sich, es wird hell und heiter.)

Es sind mitleid'ge Köhler. Kommt herein.

Köhler.

Ihr scheint der Ruhe zu bedürfen. Kommt!
Was unser schlechtes Dach vermag, ist euer.

Köhlerweib.

Was will die zarte Jungfrau unter Waffen?
Doch freilich! Jezt ist eine schwere Zeit,
Wo auch das Weib sich in den Panzer steckt!
Die Königin selbst, Frau Isabeau, sagt man,
Läßt sich gewaffnet sehn in Feindes Lager,

4183: da! D. — 4185: zu den Vorigen] treten auf A a B b C D E F. — 4187: Hommt C. — 4190: Hrrumgeirrt, D. — 4202: im H.

Und eine Jungfrau, eines Schäfers Dirn,
Hat für den König unsern Herrn gefochten.

Köhler.

Was redet ihr? Geht in die Hütte, bringt
Der Jungfrau einen Becher zur Erquickung.

(Köhlerweib geht nach der Hütte.)

Raimond (zur Johanna.)

Ihr seht, es sind nicht alle Menschen grausam,
Auch in der Wildniß wohnen sanfte Herzen. 224
Erheitert euch! Der Sturm hat ausgetobt,
Und friedlich strahlend geht die Sonne nieder.

Köhler.

Ich denk', ihr wollt zu unsers Königs Heer,
Weil ihr in Waffen reiset — Seht euch vor!
Die Engelländer stehen nah' gelagert,
Und ihre Schaaren streifen durch den Wald.

Raimond.

Weh uns! Wie ist da zu entkommen?

Köhler.

Bleibt
Bis daß mein Bub zurück ist aus der Stadt.
Der soll euch auf verborgnen Pfaden führen,
Daß ihr nichts zu befürchten habt. Wir kennen
Die Schliche.

Raimond (zur Johanna.)

Legt den Helm ab und die Rüstung,
Sie macht euch kenntlich und beschützt euch nicht.

(Johanna schüttelt den Kopf.)

Köhler. 225

Die Jungfrau ist sehr traurig — Still! Wer kommt da?

4211: in der Wildniß] im wilden Walde H M. — 4217: nah'] noch M. — 4233: main E. — 4232: wer K—Q (Wer m ff).

[Dritter Auftritt.]

Köhlerweib kommt aus der Hütte mit einem Becher. **Köhlerbub.**

Köhlerweib.

Es ist der Bub, den wir zurück erwarten.

(zur Johanna.)

Trinkt edle Jungfrau! Mög's euch Gott gesegnen!

Köhler (zu seinem Sohn.)

Kommst du Anet? Was bringst du?

Köhlerbub.

(hat die Jungfrau in's Auge gefaßt, welche eben den Becher an den Mund setzt; er erkennt sie, tritt auf sie zu und reißt ihr den Becher vom Munde.)

Mutter! Mutter!
Was macht ihr? Wen bewirthet ihr? Das ist die Hexe
Von Orleans!

Köhler und **Köhlerweib.** 226

Gott sei uns gnädig!

(bekreuzen sich und entfliehen.)

[Vierter Auftritt.]

[Raimond. Johanna.]

Johanna (gefaßt und sanft.)

Du siehst, mir folgt der Fluch, und alles flieht mich,
Sorg' für dich selber und verlaß mich auch.

Raimond.

Ich euch verlassen! Jezt! Und wer soll euer
Begleiter seyn?

Johanna.

Ich bin nicht unbegleitet.
Du hast den Donner über mir gehört.
Mein Schicksal führt mich. Sorge nicht, ich werde
An's Ziel gelangen, ohne daß ich's suche.

4234: Vorige. Köhlerweib H. — kommt D. — 4242: er erkennt sie, tritt] auf einmal geht er H. — vom Munde] aus der Hand H.

Raimond.

Wo wollt ihr hin? Hier stehn die Engelländer,
Die euch die grimmig blut'ge Rache schwuren —
Dort stehn die Unsern, die euch ausgestoßen,
Verbannt —

Johanna.

Mich wird nichts treffen, als was seyn muß.

Raimond. 227

Wer soll euch Nahrung suchen? Wer euch schützen
Vor wilden Thieren und noch wildern Menschen?
Euch pflegen wenn ihr krank und elend werdet?

Johanna.

Ich kenne alle Kräuter, alle Wurzeln,
Von meinen Schaafen lernt' ich das Gesunde
Vom Gift'gen unterscheiden — ich verstehe
Den Lauf der Sterne und der Wolken Zug
Und die verborgnen Quellen hör' ich rauschen.
Der Mensch braucht wenig und an Leben reich
Ist die Natur.

Raimond (faßt sie bei der Hand.)

Wollt ihr nicht in euch gehn?
Euch nicht mit Gott versöhnen — in den Schooß
Der heil'gen Kirche reuend wiederkehren?

Johanna.

Auch du hältst mich der schweren Sünde schuldig?

Raimond.

Muß ich nicht? Euer schweigendes Geständniß —

Johanna. 228

Du, der mir in das Elend nachgefolgt,
Das einz'ge Wesen, das mir treu geblieben,
Sich an mich kettet, da mich alle Welt
Ausstieß, du hältst mich auch für die Verworfne,

4263: hin! D. — 4281: Hand, ernst und feierlich. H. — 4283: nicht] fehlt H. — 4283–4284: „in den Schooß . . . wiederkehren?" in M eigenhändig von Schiller hinzugefügt. — 4284: reuend] fehlt C F. — 4288: Eu'r. H.

Die ihrem Gott entsagt —
(Raimond schweigt.)
O das ist hart!

Raimond (erstaunt.)

Ihr wäret wirklich keine Zauberin?

Johanna.

Ich eine Zauberin!

Raimond.

Und diese Wunder,
Ihr hättet sie vollbracht mit Gottes Kraft
Und seiner Heiligen?

Johanna.

Mit welcher sonst!

Raimond.

Und ihr verstummtet auf die gräßliche
Beschuldigung? — Ihr redet jezt, und vor dem König, 229
Wo es zu reden galt, verstummtet ihr!

Johanna.

Ich unterwarf mich schweigend dem Geschick,
Das Gott, mein Meister, über mich verhängte.

Raimond.

Ihr konntet eurem Vater nichts erwiedern!

Johanna.

Weil es vom Vater kam, so kam's von Gott,
Und väterlich wird auch die Prüfung seyn.

Raimond.

Der Himmel selbst bezeugte eure Schuld!

Johanna.

Der Himmel sprach, drum schwieg ich.

Raimond.

Wie? Ihr konntet
Mit einem Wort euch reinigen, und ließt
Die Welt in diesem unglücksel'gen Irrthum?

Johanna.

Es war kein Irrthum, eine Schickung war's.

4306: sonst? K ff. — 4309: Der Gedankenstrich ausgefallen G u. a. ff.

Raimond. 230

Ihr littet alle diese Schmach unschuldig,
Und keine Klage kam von euren Lippen!
— Ich staune über euch, ich steh erschüttert,
Im tiefsten Busen kehrt sich mir das Herz!
O gerne nehm' ich euer Wort für Wahrheit,
Denn schwer ward mir's, an eure Schuld zu glauben.
Doch konnt' ich träumen, daß ein menschlich Herz
Das ungeheure schweigend würde tragen!

Johanna.

Verdient' ich's, die Gesendete zu seyn,
Wenn ich nicht blind des Meisters Willen ehrte!
Und ich bin nicht so elend, als du glaubst.
Ich leide Mangel, doch das ist kein Unglück
Für meinen Stand, ich bin verbannt und flüchtig,
Doch in der Oede lernt' ich mich erkennen.
Da, als der Ehre Schimmer mich umgab,
Da war der Streit in meiner Brust, ich war
Die Unglückseligste, da ich der Welt
Am meisten zu beneiden schien — Jezt bin ich
Geheilt, und dieser Sturm in der Natur, 231
Der ihr das Ende drohte, war mein Freund,
Er hat die Welt gereinigt und auch mich.
In mir ist Friede — Komme was da will,
Ich bin mir keiner Schwachheit mehr bewußt!

Raimond.

O kommt, kommt, laßt uns eilen, eure Unschuld
Laut, laut vor aller Welt zu offenbaren!

Johanna.

Der die Verwirrung sandte, wird sie lösen!
Nur wenn sie reif ist, fällt des Schicksals Frucht!
Ein Tag wird kommen, der mich reiniget.
Und die mich jezt verworfen und verdammt,

4338: Johanna (mit Größe). H. — 4340: ehrte? q ff. — 4354—85: Raimond ... Wahrheit!] fehlt H. — 4356: aller Welt] allem Volk M. — offenharen! C. — 4359: wann G g g.

Sie werden ihres Wahnes inne werden,
Und Thränen werden meinem Schicksal fließen.

Raimond.

Ich sollte schweigend dulden, bis der Zufall —

Johanna

(ihn sanft bei der Hand fassend.)

Du siehst nur das Natürliche der Dinge,
Denn deinen Blick umhüllt das ird'sche Band.
Ich habe das Unsterbliche mit Augen 232
Gesehen — ohne Götter fällt kein Haar
Vom Haupt des Menschen — Siehst du dort die Sonne
Am Himmel niedergehen — So gewiß
Sie morgen wiederkehrt in ihrer Klarheit,
So unausbleiblich kommt der Tag der Wahrheit!

[Fünfter Auftritt.]

Königin Isabeau mit **Soldaten** erscheint im Hintergrund.

Isabeau

(noch hinter der Scene.)

Dieß ist der Weg in's engelländsche Lager!

Raimond.

Weh uns! die Feinde!

(Soldaten treten auf, bemerken im Hervorkommen die Johanna, und taumeln erschrocken zurück.)

Isabeau.

Nun! was hält der Zug!

Soldaten.

Gott steh uns bei!

Isabeau. 233

Erschreckt euch ein Gespenst!
Seid ihr Soldaten? Memmen seid ihr! — Wie?

(sie drängt sich durch die andern, tritt hervor und fährt zurück wie sie die Jungfrau erblickt.)

4373: niedergehen? C. — 4374: Morgen K. — 4377: Die Vorigen. Königin H. — 4385: Zug? V ff. — 4389: Erschreckt] Erscheint K–Q (Erschreckt m ff.). — Gespenst? K–Q (Gespenst! m ff.). — 4390: ihr? O q.

Was seh ich! Ha!

(schnell faßt sie sich und tritt ihr entgegen.)

Ergieb dich! Du bist meine
Gefangene.

Johanna.

Ich bin's.

(Raimond entflieht mit Zeichen der Verzweiflung.)

Isabeau (zu den Soldaten.)

Legt sie in Ketten!

(Die Soldaten nahen sich der Jungfrau schüchtern, sie reicht den Arm hin und wird gefesselt.)

Ist das die Mächtige, Gefürchtete,
Die eure Schaaren wie die Lämmer scheuchte,
Die jetzt sich selber nicht beschützen kann?
Thut sie nur Wunder wo man Glauben hat,
Und wird zum Weib, wenn ihr ein Mann begegnet? 234

(zur Jungfrau.)

Warum verließest du dein Heer? Wo bleibt
Graf Dünois, dein Ritter und Beschützer?

Johanna.

Ich bin verbannt

Isabeau (erstaunt zurücktretend.)

Was? Wie? Du bist verbannt?
Verbannt vom Dauphin!

Johanna.

Frage nicht! Ich bin
In deiner Macht, bestimme mein Geschick.

Isabeau.

Verbannt, weil du vom Abgrund ihn gerettet,
Die Krone ihm hast aufgesetzt zu Rheims,
Zum König über Frankreich ihn gemacht?
Verbannt! Daran erkenn' ich meinen Sohn!
— Führt sie in's Lager. Zeiget der Armee
Das Furchtgespenst, vor dem sie so gezittert!

4396: Johanna (gibt das Schwert ab). H. — 4405 u. 4406: Thut ... begegnet?] fehlt H. — 4414: Dauphin? V ff.

Sie eine Zauberin! Ihr ganzer Zauber
Ist euer Wahn und euer feiges Herz!
Eine Närrin ist sie, die für ihren König 235
Sich opferte, und jezt den Königslohn
Dafür empfängt — Bringt sie zu Lionel —
Das Glück der Franken send' ich ihm gebunden,
Gleich folg' ich selbst.

Johanna.

Zu Lionel! Ermorde mich
Gleich hier, eh du zu Lionel mich sendest.

Isabeau (zu den Soldaten.)

Gehorchet dem Befehle. Fort mit ihr!

(geht ab.)

[Sechster Auftritt.]

[Johanna. Soldaten.]

Johanna (zu den Soldaten.)

Engländer, duldet nicht daß ich lebendig
Aus eurer Hand entkomme! Rächet euch!
Zieht eure Schwerter, taucht sie mir in's Herz,
Reißt mich entseelt zu eures Feldherrn Füßen!
Denkt, daß Ich's war, die eure Treflichsten
Getödtet, die kein Mitleid mit euch trug,
Die ganze Ströme Engelländschen Bluts
Vergossen, euren tapfern Heldensöhnen
Den Tag der frohen Wiederkehr geraubt!
Nehmt eine blut'ge Rache! Tödtet mich! 236
Ihr habt mich jezt, nicht immer möchtet ihr
So schwach mich sehn —

4425 u. 27: in H, mit Ausstoßung der Worte: „Ihr ganzer ... feiges Herz!", in eine Verszeile zusammengezogen. — 4429: empfängt. — C F. — 4433: Lionel? K ff. — 4438: H hat hier keinen neuen Auftritt. — 4441: Engelländer C. — 4445: Trefflichsten C D E B ff. — 4447: Bluts vergossen. H. — 4448 u. 49: Vergossen ... geraubt!] fehlt H. — 4450: blutige K—Q (blut'ge m ff.)

Anführer der Soldaten.

Thut was die Königin befahl!

Johanna.

Sollt' ich
Noch unglücksel'ger werden als ich war!
Furchtbare Heil'ge! deine Hand ist schwer!
Hast du mich ganz aus deiner Huld verstoßen?
Kein Gott erscheint, kein Engel zeigt sich mehr,
Die Wunder ruhn, der Himmel ist verschlossen.

(sie folgt den Soldaten.)

[Siebenter Auftritt.]

Das französische Lager.

Dünois zwischen dem **Erzbischoff** und **Dü Chatel.**

Erzbischoff.

Bezwinget euern finstern Unmuth, Prinz!
Kommt mit uns! Kehrt zurück zu euerm König!
Verlasset nicht die allgemeine Sache 237
In diesem Augenblick, da wir auf's neu
Bedränget, eures Heldenarms bedürfen.

Dünois.

Warum sind wir bedrängt? Warum erhebt
Der Feind sich wieder? Alles war gethan,
Frankreich war siegend und der Krieg geendigt.
Die Retterin habt ihr verbannt, nun rettet
Euch selbst! Ich aber will das Lager
Nicht wieder sehen, wo sie nicht mehr ist.

Dü Chatel.

Nehmt bessern Rath an, Prinz. Entlaßt uns nicht
Mit einer solchen Antwort!

Dünois.

Schweigt Dü Chatel!

4463: Sechster H. — 4467: euren C F H V, Euren q v Q. — 4468: eurem C F H V, Eurem q v Q.

Ich hasse euch, von euch will ich nichts hören.
Ihr seid es, der zuerst an ihr gezweifelt.

Erzbischoff.

Wer ward nicht irr' an ihr und hätte nicht
Gewankt an diesem unglücksel'gen Tage,
Da alle Zeichen gegen sie bewiesen!
Wir waren überrascht, betäubt, der Schlag 238
Traf zu erschütternd unser Herz — Wer konnte
In dieser Schreckensstunde prüfend wägen?
Jezt kehrt uns die Besonnenheit zurück,
Wir sehn sie, wie sie unter uns gewandelt,
Und keinen Tadel finden wir an ihr.
Wir sind verwirrt — wir fürchten schweres Unrecht
Gethan zu haben. — Reue fühlt der König,
Der Herzog klagt sich an, La Hire ist trostlos,
Und jedes Herz hüllt sich in Trauer ein.

Dünois.

Sie eine Lügnerin! Wenn sich die Wahrheit
Verkörpern will in sichtbarer Gestalt,
So muß sie ihre Züge an sich tragen!
Wenn Unschuld, Treue, Herzensreinigkeit,
Auf Erden irgend wohnt — auf ihren Lippen,
In ihren klaren Augen muß sie wohnen!

Erzbischoff.

Der Himmel schlage durch ein Wunder sich
Ins Mittel, und erleuchte dieß Geheimniß,
Das unser sterblich Auge nicht durchdringt — 239
Doch wie sich's auch entwirren mag und lösen,
Eins von den beiden haben wir verschuldet!
Wir haben uns mit höll'schen Zauberwaffen
Vertheidigt oder eine Heilige verbannt!
Und beides ruft des Himmels Zorn und Strafen
Herab auf dieses unglücksel'ge Land!

4484: hasse] lasse D. — 4501: Lügnerinn? K B v, Lügnerin? O ff. — 4503: an sich] fehlt H. — 4511–16: Doch wie ... Land!] fehlt H.

[Achter Auftritt.]

Ein **Edelmann** [zu den **Vorigen**, hernach **Raimond**].

Edelmann.

Ein junger Schäfer fragt nach deiner Hoheit,
Er fodert dringend, mit dir selbst zu reden,
Er komme, sagt er, von der Jungfrau —

Dünois.

Eile!
Bring ihn herein! Er kommt von ihr!

(Edelmann öffnet dem **Raimond** die Thüre, Dünois eilt ihm entgegen.)

Wo ist sie?
Wo ist die Jungfrau?

Raimond.

Heil euch edler Prinz,
Und Heil mir, daß ich diesen frommen Bischoff, 240
Den heil'gen Mann, den Schirm der Unterdrückten,
Den Vater der Verlaßnen bei euch finde!

Dünois.

Wo ist die Jungfrau?

Erzbischoff.

Sag es uns, mein Sohn!

Raimond.

Herr, sie ist keine schwarze Zauberin!
Bei Gott und allen Heiligen bezeug' ich's.
Im Irrthum ist das Volk. Ihr habt die Unschuld
Verbannt, die Gottgesendete verstoßen!

Dünois.

Wo ist sie? Sage!

Raimond.

Ihr Gefährte war ich

4518: **Edelknecht** H (ebenso 4519 u. 4526). — zu den Vorigen, hernach Raimond] treten auf A a B b C D E F. — 4521: fordert C F v ff. — 4525: Bringt K—Q (Bring' m ff.). — 4526: Thür C K ff. — 4540: ich's (ohne Interp.) C.

Auf ihrer Flucht in dem Ardennerwald,
Mir hat sie dort ihr Innerstes gebeichtet.
In Martern will ich sterben, meine Seele
Hab' keinen Antheil an dem ew'gen Heil,
Wenn sie nicht rein ist, Herr, von aller Schuld! 241

Dünois.

Die Sonne selbst am Himmel ist nicht reiner!
Wo ist sie, sprich!

Raimond.

O wenn euch Gott das Herz
Gewendet hat — So eilt! So rettet sie!
Sie ist gefangen bei den Engelländern.

Dünois.

Gefangen! Was!

Erzbischoff.

Die Unglückselige!

Raimond.

In den Ardennen, wo wir Obdach suchten,
Ward sie ergriffen von der Königin,
Und in der Engelländer Hand geliefert.
O rettet sie, die euch gerettet hat,
Von einem grausenvollen Tode!

Dünois.

Zu den Waffen! Auf! Schlagt Lermen! Rührt die Trommeln!
Führt alle Völker in's Gefecht! Ganz Frankreich 242
Bewaffne sich! Die Ehre ist verpfändet,
Die Krone, das Palladium entwendet,
Setzt alles Blut! Setzt euer Leben ein!
Frei muß sie seyn, noch eh der Tag sich endet!

(gehen ab.)

4557: hat] fehlt M. — 4560: Gefangen? v ff. — Was? O ff. — 4568: Tod! H. — 4570: Lärmen K ff. — 4574: Blut, setzt K ff.

Ein Wartthurm, oben eine Oeffnung.

[Neunter Auftritt.]

Johanna und Lionel.

Fastolf

(eilig hereintretend.)

Das Volk ist länger nicht zu bändigen.
Sie fodern wüthend, daß die Jungfrau sterbe.
Ihr widersteht vergebens. Tödtet sie,
Und werft ihr Haupt von dieses Thurmes Zinnen,
Ihr fließend Blut allein versöhnt das Heer.

Isabeau (kommt.)

Sie setzen Leitern an, sie laufen Sturm!
Befriediget das Volk. Wollt ihr erwarten,
Bis sie den ganzen Thurm in blinder Wut
Umkehren und wir alle mit verderben? 243
Ihr könnt sie nicht beschützen, gebt sie hin.

Lionel.

Laßt sie anstürmen! Laßt sie wüthend toben!
Dieß Schloß ist fest, und unter seinen Trümmern
Begrab' ich mich, eh mich ihr Wille zwingt.
— Antworte mir Johanna! Sei die Meine,
Und gegen eine Welt beschütz ich dich.

Isabeau.

Seid ihr ein Mann?

Lionel.

Verstoßen haben dich
Die Deinen, aller Pflichten bist du ledig
Für dein unwürdig Vaterland. Die Feigen,
Die um dich warben, sie verließen dich,
Sie wagten nicht den Kampf um deine Ehre.

4578: Achter H. — 4579: Johanna, Lionel, Fastolf, Isabeau. H. — 4583: fordern v ff. — 4585: Zinnen. C F K ff.

Ich aber, gegen *mein* Volk und das *deine*
Behaupt' ich dich. — Einst ließest du mich glauben,
Daß dir mein Leben theuer sei! Und damals
Stand ich im Kampf als Feind dir gegenüber,
Jezt hast du keinen Freund als mich!

Johanna. 244

Du bist
Der Feind mir, der verhaßte, meines Volks.
Nichts kann gemein seyn zwischen dir und mir.
Nicht lieben kann ich dich, doch wenn dein Herz
Sich zu mir neigt, so laß es Segen bringen
Für unsre Völker. — Führe deine Heere
Hinweg von meines Vaterlandes Boden,
Die Schlüssel aller Städte gieb heraus,
Die ihr bezwungen, allen Raub vergüte,
Gieb die Gefangnen ledig, sende Geiseln
Des heiligen Vertrags, so biet' ich dir
Den Frieden an in meines Königs Nahmen.

Isabeau.

Willst du in Banden uns Gesetze geben?

Johanna.

Thu es bei Zeiten, denn du mußt es doch.
Frankreich wird nimmer Englands Fesseln tragen.
Nie, nie wird das geschehen! Eher wird es
Ein weites Grab für eure Heere seyn.
Gefallen sind euch eure Besten, denkt
Auf eine sichre Rückkehr, euer Ruhm 245
Ist doch verloren, eure Macht ist hin.

Isabeau.

Könnt ihr den Trotz der Rasenden ertragen?

4622: Geißeln C O, Geisseln K B v (Geiseln q ff.). — 4626: Willst] Unsinnige! Willst H M.

[Zehnter Auftritt.]

Ein Hauptmann kommt eilig.

Hauptmann.

Eilt Feldherr, eilt, das Heer zur Schlacht zu stellen,
Die Franken rücken an mit fliegenden Fahnen,
Von ihren Waffen blitzt das ganze Thal.

Johanna (begeistert.)

Die Franken rücken an! Jezt stolzes England,
Heraus in's Feld, jezt gilt es, frisch zu fechten!

Fastolf.

Unsinnige, bezähme deine Freude!
Du wirst das Ende dieses Tags nicht sehn.

Johanna.

Mein Volk wird siegen und ich werde sterben,
Die Tapfern brauchen meines Arms nicht mehr.

Lionel.

Ich spotte dieser Weichlinge! Wir haben
Sie vor uns her gescheucht in zwanzig Schlachten, 246
Eh dieses Heldenmädchen für sie stritt!
Das ganze Volk veracht' ich bis auf Eine,
Und diese haben sie verbannt. — Kommt Fastolf!
Wir wollen ihnen einen zweiten Tag
Bei Crequi und Poitiers bereiten.
Ihr, Königin, bleibt in diesem Thurm, bewacht
Die Jungfrau, bis das Treffen sich entschieden,
Ich laß euch funfzig Ritter zur Bedeckung.

Fastolf.

Was? Sollen wir dem Feind entgegen gehn,
Und diese Wüthende im Rücken lassen?

Johanna.

Erschreckt dich ein gefesselt Weib?

4637: Neunter H. — 4638: Ein] Die Vorigen. Ein H. — 4658: einen zweiten Tag] ihre Meister zeigen. H. — 4659: Bei Crequi ... bereiten.] fehlt H. — 4662: fünfzig E q ff. — 4664: dem] den C D.

Lionel.

Gieb mir
Dein Wort Johanna, dich nicht zu befreien!

Johanna.

Mich zu befreien ist mein einz'ger Wunsch.

Isabeau.

Legt ihr dreifache Fesseln an. Mein Leben
Verbürg' ich, daß sie nicht entkommen soll. 247

(Sie wird mit schweren Ketten um den Leib und um die Arme gefesselt.)

Lionel (zur Johanna.)

Du willst es so! Du zwingst uns! Noch steht's bei dir!
Entsage Frankreich! Trage Englands Fahne',
Und du bist frei, und diese Wüthenden,
Die jezt dein Blut verlangen, dienen dir!

Fastolf (dringend.)

Fort, fort mein Feldherr!

Johanna.

Spare deine Worte!
Die Franken rücken an, vertheid'ge dich!

(Trompeten ertönen, Lionel eilt fort.)

Fastolf.

Ihr wißt, was ihr zu thun habt, Königin!
Erklärt das Glück sich gegen uns', seht ihr
Daß unsre Völker fliehen —

Isabeau (einen Dolch ziehend.)

Sorget nicht!
Sie soll nicht leben, unsern Fall zu sehn.

Fastolf (zur Johanna.)

Du weißt was dich erwartet. Jezt erflehe
Glück für die Waffen deines Volks! 248

(er geht ab.)

4678: uns] mich H M. — 4687: fort. (ohne Schlußklammer) B b. — 4688: **Fastolf.**] fehlt G g g (wiedereingesetzt K). — 4694: sehen. D.

[Eilfter Auftritt.]

[Isabeau. Johanna. Soldaten.]

Johanna.

Das will ich!
Daran soll niemand mich verhindern. — Horch!
Das ist der Kriegsmarsch meines Volks! Wie muthig
Er in das Herz mir schallt und siegverkündend!
Verderben über England! Sieg den Franken!
Auf, meine Tapfern! Auf! Die Jungfrau ist
Euch nah, sie kann nicht vor euch her wie sonst
Die Fahne tragen — schwere Bande fesseln sie,
Doch frei aus ihrem Kerker schwingt die Seele
Sich auf den Flügeln eures Kriegsgesangs.

Isabeau (zu einem Soldaten.)

Steig auf die Warte dort, die nach dem Feld
Hin sieht und sag uns, wie die Schlacht sich wendet.

(Soldat steigt hinauf.)

Johanna.

Muth, Muth mein Volk! Es ist der letzte Kampf!
Den Einen Sieg noch, und der Feind liegt nieder. 249

Isabeau.

Was siehest du?

Soldat.

Schon sind sie aneinander.
Ein Wüthender auf einem Barberroß,
Im Tigerfell, sprengt vor mit den Gendarmen.

Johanna.

Das ist Graf Dünois! Frisch wackrer Streiter!
Der Sieg ist mit dir!

4699: Zehnter H. — 4702: ich (ohne Interp.) C. — 4714: Hinsieht E, Hin steht G g g K—Q (Hin sieht m ff.). — 4718: einen v ff. — nieder. C E F G g g H] nieder (ohne Interp.) A a B b D, nieder! K ff. — 4722: an einander. C Q ff. — 4723: Berberroß V v Q. — 4724: springt G g g. — mit] mir D. — Gensd'armen O q V Q, Gensdarmen v m ff.

Soldat.

Der Burgunder greift
Die Brücke an.

Isabeau.

Daß zehen Lanzen ihm
In's falsche Herz eindrängen, dem Verräther!

Soldat.

Lord Fastolf thut ihm mannhaft Widerstand.
Sie sitzen ab, sie kämpfen Mann für Mann,
Des Herzogs Leute und die unsrigen.

Isabeau.

Siehst du den Dauphin nicht? Erkennst du nicht
Die königlichen Zeichen? 250

Soldat.

Alles ist
In Staub vermengt. Ich kann nichts unterscheiden.

Johanna.

Hätt' er *mein* Auge oder stünd' ich oben,
Das kleinste nicht entginge meinem Blick!
Das wilde Huhn kann ich im Fluge zählen,
Den Falk erkenn' ich in den höchsten Lüften.

Soldat.

Am Graben ist ein fürchterlich Gedräng,
Die Größten, scheint's, die Ersten kämpfen dort.

Isabeau.

Schwebt unsre Fahne noch?

Soldat.

Hoch flattert sie.

Johanna.

Könnt' ich nur durch der Mauer Ritze schauen,
Mit meinem Blick wollt' ich die Schlacht regieren!

4745: ständ' O—Q (stünd' m ff.) — 4747: Das wilde ... zählen,] Die wilde Taube kann ich zählen im Flug, H M. — 4748: Falk] Weih H M.

Soldat.

Weh mir! Was seh ich! Unser Feldherr ist
Umzingelt!

Isabeau (zuckt den Dolch auf Johanna.) 251

Stirb Unglückliche!

Soldat (schnell.)

Er ist befreit.
Im Rücken faßt der tapfere Fastolf
Den Feind — er bricht in seine dichtsten Schaaren.

Isabeau (zieht den Dolch zurück.)

Das sprach dein Engel!

Soldat.

Sieg! Sieg! Sie entfliehen!

Isabeau.

Wer flieht?

Soldat.

Die Franken, die Burgunder fliehn,
Bedeckt mit Flüchtigen ist das Gefilde.

Johanna.

Gott! Gott! So sehr wirst du mich nicht verlassen!

Soldat.

Ein schwer verwundeter wird dort geführt.
Viel Volk sprengt ihm zu Hülf', es ist ein Fürst.

Isabeau.

Der unsern einer oder fränkischen?

Soldat. 252

Sie lösen ihm den Helm, Graf Dünois ist's.

Johanna

(greift mit krampfhafter Anstrengung in ihre Ketten.)

Und ich bin nichts als ein gefesselt Weib!

Soldat.

Sieh! Halt! Wer trägt den himmelblauen Mantel
Verbrämt mit Gold?

4762: zückt H, zukt K. — 4781: Hilf' M.

Johanna (lebhaft.)

Das ist mein Herr, der König!

Soldat.

Sein Roß wird scheu — es überschlägt sich — stürzt,
Er windet schwer arbeitend sich hervor —
(Johanna begleitet diese Worte mit leidenschaftlichen Bewegungen.)
Die Unsern nahen schon in vollem Lauf —
Sie haben ihn erreicht — umringen ihn —

Johanna.

O hat der Himmel keine Engel mehr!

Isabeau (hohnlachend.)

Jezt ist es Zeit! Jezt Retterin errette!

Johanna 253

(stürzt auf die Knie, mit gewaltsam heftiger Stimme betend.)

Höre mich Gott, in meiner höchsten Noth,
Hinauf zu dir, in heißem Flehenswunsch,
In deine Himmel send' ich meine Seele.
Du kannst die Fäden eines Spinngewebs
Stark machen wie die Taue eines Schiffs,
Leicht ist es deiner Allmacht, ehrne Bande
In dünnes Spinngewebe zu verwandeln —
Du willst und diese Ketten fallen ab,
Und diese Thurmwand spaltet sich — du halfst
Dem Simson, da er blind war und gefesselt.
Und seiner stolzen Feinde bittern Spott
Erduldete. — Auf dich vertrauend faßt' er
Die Pfosten seines Kerkers mächtig an,
Und neigte sich und stürzte das Gebäude —

Soldat.

Triumph! Triumph!

4801: mehr? v ff. — 4807: in g g schließt mit diesem Vers die Seite 192; g hat den Kustos „In" und paginirt die folgende Seite mit 193 (Signatur 13) und so weiter, bis mit 198 das Stück schließt; g hat keinen Kustos und paginirt die nachfolgende Seite mit 545 (behält aber die Signatur 13 bei), und so weiter bis zu Ende mit 550, derselben Paginirung wie G auf den entsprechenden Seiten. 4813: willst, C.

Isabeau.

Was ist's?

Soldat. 254

Der König ist
Gefangen!

Johanna (springt auf.)

So sei Gott mir gnädig!

(Sie hat ihre Ketten mit beiden Händen kraftvoll gefaßt und zerrissen. In demselben Augenblick stürzt sie sich auf den nächststehenden Soldaten, entreißt ihm sein Schwert und eilt hinaus. Alle sehen ihr mit starrem Erstaunen nach.)

[Zwölfter Auftritt.]

[**Vorige** ohne **Johanna.**]

Isabeau

(nach einer langen Pause.)

Was war das? Träumte mir? Wo kam sie hin?
Wie brach sie diese Zentnerschweren Bande?
Nicht glauben würd' ich's einer ganzen Welt,
Hätt' ich's nicht selbst gesehn mit meinen Augen.

Soldat (auf der Warte)

Wie? Hat sie Flügel? Hat der Sturmwind sie
Hinabgeführt?

Isabeau.

Sprich, ist sie unten?

Soldat. 255

Mitten
Im Kampfe schreitet sie — Ihr Lauf ist schneller
Als mein Gesicht — Jezt ist sie hier — jezt dort —
Ich sehe sie zugleich an vielen Orten!
— Sie theilt die Haufen — Alles weicht vor ihr,
Die Franken stehn, sie stellen sich auf's neu!

4830 u. 31: fehlt H. — 4835: zentnerschweren K—V, centnerschweren v ff.

— Weh mir! Was seh ich! Unsre Völker werfen
Die Waffen von sich, unsre Fahnen sinken —

Isabeau.

Was? Will sie uns den sichern Sieg entreißen?

Soldat.

Grad' auf den König dringt sie an — Sie hat ihn
Erreicht — Sie reißt ihn mächtig aus dem Kampf.
— Lord Fastolf stürzt — Der Feldherr ist gefangen.

Isabeau.

Ich will nicht weiter hören. Komm herab.

Soldat.

Flieht Königin! Ihr werdet überfallen.
Gewaffnet Volk dringt an den Thurm heran.

(er steigt herunter.)

Isabeau (das Schwert ziehend.) 256

So fechtet Memmen!

[Dreizehnter Auftritt.]

La Hire mit **Soldaten** kommt. Bei seinem Eintritt streckt das Volk der Königin die Waffen.

La Hire
(naht ihr ehrerbietig.)

Königin, unterwerft euch
Der Allmacht — Eure Ritter haben sich
Ergeben, aller Widerstand ist unnütz!
— Nehmt meine Dienste an. Befehlt, wohin
Ihr wollt begleitet seyn.

Isabeau.

Jedweder Ort
Gilt gleich, wo ich dem Dauphin nicht begegne.

(giebt ihr Schwert ab und folgt ihm mit den Soldaten.)

4864: Soldat (er steigt E. — 4867: Eilfter H. — 4870: ehrerbiethig E. — 4874: Befelht K.

Die Scene verwandelt sich in das Schlachtfeld.

[Vierzehnter Auftritt.]

Soldaten mit fliegenden Fahnen erfüllen den Hintergrund. Vor ihnen der **König** und der Herzog von **Burgund**, in den Armen beider Fürsten liegt **Johanna** tödlich verwundet, ohne Zeichen des Lebens. Sie treten langsam vorwärts. **Agnes Sorel** stürzt herein. 257

Sorel

(wirft sich an des Königs Brust.)

Ihr seid befreit — ihr lebt — Ich hab' euch wieder!

König.

Ich bin befreit — Ich bin's um diesen Preis!

(zeigt auf Johanna.)

Sorel.

Johanna! Gott! Sie stirbt!

Burgund.

Sie hat geendet!
Seht einen Engel scheiden! Seht wie sie da liegt,
Schmerzlos und ruhig wie ein schlafend Kind! 258
Des Himmels Friede spielt um ihre Züge,
Kein Athem hebt den Busen mehr, doch Leben
Ist noch zu spüren in der warmen Hand.

König.

Sie ist dahin — Sie wird nicht mehr erwachen,
Ihr Auge wird das Ird'sche nicht mehr schauen.
Schon schwebt sie droben ein verklärter Geist,
Sieht unsern Schmerz nicht mehr und unsre Reue.

Sorel.

Sie schlägt die Augen auf, sie lebt!

Burgund (erstaunt.)

Kehrt sie
Uns aus dem Grab zurück? Zwingt sie den Tod?
Sie richtet sich empor! Sie steht!

4881: Lezter H. — 4885: wieder (ohne Interp.) V. — 4893: daliegt, V ff.

Johanna

(steht ganz aufgerichtet und schaut umher.)

Wo bin ich?

Burgund.

Bei deinem Volk Johanna! Bei den Deinen!

König.

In deiner Freunde, deines Königs Armen!

Johanna 259

(nachdem sie ihn lange starr angesehen.)

Nein, ich bin keine Zauberin! Gewiß
Ich bin's nicht.

König.

Du bist heilig wie die Engel,
Doch unser Auge war mit Nacht bedeckt.

Johanna

(sieht heiter lächelnd umher.)

Und ich bin wirklich unter meinem Volk,
Und bin nicht mehr verachtet und verstoßen?
Man flucht mir nicht, man sieht mich gütig an?
— Ja jezt erkenn' ich deutlich alles wieder!
Das ist mein König! Das sind Frankreichs Fahnen!
Doch meine Fahne seh ich nicht — Wo ist sie?
Nicht ohne meine Fahne darf ich kommen,
Von meinem Meister ward sie mir vertraut,
Vor seinem Thron muß ich sie niederlegen,
Ich darf sie zeigen, denn ich trug sie treu.

König

(mit abgewandtem Gesicht.)

Gebt ihr die Fahne!

(man reicht sie ihr. Sie steht ganz frei aufgerichtet, die Fahne in der Hand — 260
Der Himmel ist von einem rosigten Schein beleuchtet.)

Johanna.

Seht ihr den Regenbogen in der Luft?
Der Himmel öffnet seine goldnen Thore,

4924: lächelt g g (lächelnd G). — 4925: ich bin] bin ich G K—Q (ich bin g g m ff.). — 4936: Gesichte G g g K—Q (Gesicht m ff.). — 4938: Hand. — C V ff. — rosigen K—Q (rosigten m ff.) — Scheine V v. — 4941: öfnet G (öffnet g g K ff.) —

Im Chor der Engel steht sie glänzend da,
Sie hält den ew'gen Sohn an ihrer Brust,
Die Arme streckt sie lächelnd mir entgegen.
Wie wird mir — Leichte Wolken heben mich —
Der schwere Panzer wird zum Flügelkleide.
Hinauf — hinauf — Die Erde flieht zurück —
Kurz ist der Schmerz und ewig ist die Freude!

(Die Fahne entfällt ihr, sie sinkt todt darauf nieder — Alle stehen lange in sprachloser Rührung — Auf einen leisen Wink des Königs, werden alle Fahnen sanft auf sie niedergelassen, daß sie ganz davon bedeckt wird.)

4944: lächelnd] fehlt G (lächelnd g g), liebend K — Q (lächelnd m ff.) — 4945: mir? — K ff. — 4949: entfallt C. — nieder. — C O ff.. — Rührung. — C O ff. — Das Komma nach „Königs" getilgt G g g K ff. — daß sie ganz davon bedeckt wird.] indem der Vorhang langsam herabsinkt. H M.

III.

Turandot

Prinzessin von China.

Ein tragicomisches Mährchen

nach Gozzi.

[A: Turandot Prinzessin von China. Ein tragicomisches Mährchen nach Gozzi von Schiller. Tübingen, in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. 1802. — A: Hamburger Manuskript der Turandot, nach der im Besitz der J. G. Cotta'schen Buchhandlung befindlichen Kollation desselben durch Joachim Meyer. — G: Theater von Schiller, Vierter Band. Tübingen, 1807, S. 355—498. — K: Körners

Ausgabe. Eilfter Band, Seite 359—504. — B: Gesammtausgabe vom Jahr 1818, Neuntes Bändchen, S. 153—292. — b: Gesammtausgabe vom Jahr 1824, Neuntes Bändchen, S. 153—292. — Q: Gesammtausgabe in Einem Band vom Jahr 1830, S. 597—624. — q: Gesammtausgabe in Einem Band vom Jahr 1834, S. 597—624. — V: Gesammtausgabe vom Jahr 1835, Sechster Band, S. 319—450. — v: Gesammtausgabe vom Jahr 1838, Sechster Band, S. 311—436. — Q: Prachtausgabe in Einem Band vom Jahr 1840, S. 582—608. — m: Gesammtausgabe vom Jahr 1844 (revidirt von J. Meyer), Fünfter Band, S. 139—242. — M: J. Meyers Ausgabe vom Jahr 1860, Siebenter Band, S. 1—118. — M: J. Meyers Ausgabe vom Jahr 1862. — G: Der italienische Text nach der Ausgabe: Venezia, 1772, von Colombani, Bd. I. S. 213—321. — W: Die deutsche Uebersetzung von Werthes, Bern 1777, 1. Theil, S. 195—352: Turandot. Ein chinesisches tragicomisches Mährchen für die Schaubühne, in fünf Akten. Bei der Vergleichung der Ausgaben A—M wurden Orthographie und Interpunktion nur beiläufig berücksichtigt.]

Personen.

Altoum fabelhafter Kaiser von China.
Turandot seine Tochter.
Adelma eine tartarische Prinzessin, ihre Sclavin.
Zelima eine andre Sclavin der Turandot.
Skirina Mutter der Zelima.
Barak ihr Gatte, ehmals Hofmeister des
Kalaf Prinzen von Astrachan.
Timur vertriebener Prinz von Astrachan.
Ismael Begleiter des Prinzen von Samarcand.
Tartaglia Minister.
Pantalon Kanzler.
Truffaldin Aufseher der Verschnittenen.
Brigella Hauptmann der Wache.
Doctoren des Divans.
Sclaven und Sclavinnen des Serails.

2—16: Das Personenverzeichniß in A ist folgendes: Altoum Schach von Persien. | Turandot seine Tochter. | Adelma, eine tartarische Prinzessin, Sclavin der Turandot. | Zelima, eine andre Sclavin der Turandot. | Skirina, Mutter der Zelima. | Kalaf, Prinz von Astracan. | Timur Kalafs Vater, vertriebner König von Astracan. | Barak, unter dem Namen Hassan, Kalafs ehemaliger Hofmeister. | Ismael, gewesener Hofmeister des Prinzen von Samarcand. | Pantalon [von späterer Hand beigeschrieben: 'Kanzler']. | Tartaglia [von späterer Hand beigeschrieben: 'Minister']. | Brigella. | Truffaldin Anführer der schwarzen Sclaven im Serail der Turandot. | Acht Magier. | Sclavinnen des Serails. | Schwarze Sclaven. | Ein Nachrichter. | Soldaten. | Die Scene ist zu Schiras in Persien. — 4: eine G-M] seine A. — tatarische Q. — 5: andere v ff. — 7: ehemals q ff. — 13: Trufaldin G. — Das Personenverzeichniß in W lautet: Turandot, Chinesische Prinzeßin, Tochter von | Altoum, Kaiser von China. | Adelma, Tartarische Prinzeßin, Favorit-Sklavin der

Turandot. | Zelima, eine andre Sklavin von Turandot. | Skirina, Mutter von Zelina, Weib von | Barak, unter dem Namen Assan, war Hofmeister des | Calaf, Prinz der Tartarischen Nogaesen; Sohn von | Timur, König von Astrakan. | Ismael, gewesener Hofmeister des Prinzen von Samarcanda. | Pantalon, Sekretair bei Altoum. | Tartaglia, Großkanzler. | Brigella, Pagen-Hofmeister. | Truffaldin, Aufseher der Beschnittenen im Serrail der Turandot. | Acht chinesische Doktoren des Divans. | Viele Sklavinnen, die im Serrail dienen. | Viele Beschnittne. | Ein Nachrichter. | Soldaten. | Die Scene ist zu Pekin, und in den Vorstädten. | Die Kleidung sämmtlicher Personen ist chinesisch, ausser der von Adelma, Calaf (Calaſ W) und Timur, welche tartarisch gekleidet (gekelidet W) sind.

Erster Aufzug. 1

Vorstadt von Peckin, Prospekt eines Stadtthors. Eiserne Stäbe ragen über demselben hervor, worauf mehrere geschorne, mit türkischen Schöpfen versehene Köpfe als Masken, und so daß sie als eine Zierrath erscheinen können, symmetrisch aufgepflanzt sind.

Erster Auftritt.

Prinz Kalaf in tartarischem Geschmack, etwas phantastisch gekleidet, tritt aus einem Hause. Gleich darauf **Barak** aus der Stadt kommend.

Kalaf.

Habt Dank ihr Götter! Auch zu Peckin sollt ich
Eine gute Seele finden!

Barak.

(in persischer Tracht, tritt auf, erblickt ihn, und fährt erstaunt zurück)

Seh ich recht?
Prinz Kalaf! Wie? Er lebt noch!

Kalaf (erkennt ihn)

Barak!

Barak (auf ihn zueilend) 2

Herr!

Kalaf.

Dich find ich hier!

2: Vorstadt ... aufgepflanzt sind.] Prospekt eines Stadtthors von Peckin, über welches viele eiserne Spiesse aufgepflanzt sind, worauf einige geschorne, mit türkischem Schopf versehne Todtenköpfe stecken. W. — 4: tatarischen Q (und so immer). — 6–7: Auch zu Peckin sollt' ich eine mitleidige Seele (qualch' animo cortese) antreffen! W. — 6: Peckin] Schiras A. — 11: **Kalaf** (gesperrt) q ff.

Barak.

Euch seh ich lebend wieder!
Und hier zu Peckin!

Kalaf.

Schweig. Verrath' mich nicht.
Beim großen Lama! Sprich! Wie bist du hier?

Barak.

Durch ein Geschick der Götter muß ich glauben,
Da es mich hier mit euch zusammenführt.
An jenem Tag des Unglücks, als ich sah,
Daß unsre Völker flohen, der Tyrann
Von Tefflis unaufhaltsam in das Reich
Eindrang, floh ich nach Astrachan zurück,
Bedeckt mit schweren Wunden. Hier vernahm ich,
Daß ihr und König Timur, euer Vater,
Im Treffen umgekommen. Meinen Schmerz
Erzähl ich nicht, verloren gab ich alles.

19: wieder? V v m ff. (wieder! Q). — 20: Peckin] Schiras A. — Peckin? V v m ff. (Peckin! Q). — 22–23: Schweig, verrahte mich nicht, um des Himmels willen (per pietade). Sage, wie bist du hier? W. — 22: Verrath'] Nenne A. — 23: fehlt A. — Lama, v ff. — sprich! V v m ff. (sprich, Q). — wie v ff. — 25 u. 26: fehlt G W. — Wir lassen, um das Verhältniß Schillers zu W zu zeigen, aus diesem die exponirenden Erzählungen Baraks und Kalafs folgen: 27–53: Nach der unglücklichen Niederlage Ihrer Armee unter Astrakan, als ich sah, daß die Nogaeser geschlagen waren und flohen, und daß bereits der barbarische Sultan von Carizmo, der Usurpator Ihres Reichs, wild und triumphirend überall umher tobte, so zog ich verwundet und seufzend auch [mich?] in Astrakan zurück. Hier erfuhr ich, daß Sie und der König Timur, Ihr Vater, in der Schlacht geblieben seyen. Ich weinte. lief nach dem königlichen Pallast, Elmazen Ihre unglückliche Mutter noch zu retten; und suchte sie vergebens. Schon zog der Sultan von Carizmo mit seinem Heer in Astrakan ungestüm und ohne Widerstand ein. Voll Verzweiflung floh ich aus der Stadt. Wanderte viele Monate hin und her. Kam endlich hier nach Peckin, machte unter dem Namen Assan, als geborner Perser Bekanntschaft mit einer unglücklichen, unterdrückten Wittwe, verkaufte einige Edelsteine, die ich noch hatte für sie, unterstützte sie mit Raht und Geld, und stellte das Vermögen der Unglücklichen wieder her. Sie gefiel mir; war dankbar; und wurde zulezt meine Gattin, und sie selbst hält mich für einen Perser, nennt mich Assan und nicht Barack. Hier leb' ich von ihren Gütern; arm nach meinem vorigen Zustand, aber in diesem Moment unendlich glücklich, weil ich den Prinzen Calaf, so gut als meinen Sohn, den ich auferzogen, und dessen Tod ich schon beweint habe, im Leben erblicke. Aber wie noch im Leben? Und wie hier zu Peckin? W.

Und sinnlos eilt' ich zum Pallaste nun,
Elmazen, eure königliche Mutter
Zu retten, doch ich suchte sie vergebens!
Schon zog der Sieger ein zu Astrachan,
Und in Verzweiflung eilt' ich aus den Thoren. 3
Von Land zu Lande irrt' ich flüchtig nun
Drei Jahre lang umher, ein Obdach suchend,
Bis ich zuletzt nach Peckin mich gefunden.
Hier unterm Nahmen Hassan glückte mirs
Durch treue Dienste einer Wittwe Gunst
Mir zu erwerben, und sie ward mein Weib!
Sie kennt mich nicht, ein Perser bin ich ihr,
Hier leb ich nun, obwohl gering und arm
Nach meinem vorgen Loos, doch überreich
In diesem Augenblicke, da ich euch,
Den Prinzen Kalaf, meines Königs Sohn,
Den ich erzogen, den ich Jahre lang
Für todt beweint, im Leben wieder sehe!
— Wie aber lebend? Wie in Peckin hier?

Kalaf.

Nenne mich nicht. Nach jener unglückselgen Schlacht

42: Peckin] Schiras A. — 53: Peckin] Schiras A. — 55–87: Barack, nenne mich nicht. Nach jener fatalen Schlacht lief ich mit meinem Vater noch in den Pallast. Wir brachten die besten Edelsteine zusammen und flohn, Timur Elmaze und ich, in Bauertracht gekleidet (di panni villereccj Travestiti). So durchkreuzten wir unerkant, Wüsteneyen und felsichte Gebirge (Per i deserti, e per l' alpestri roccie N'andavamo celati). O Gott, Barack, wie viel hatten wir auszustehn? Unter dem Berg Caucasus raubten uns die Malandrinen (i malandrini) was wir hatten; unsre Thränen erhielten nichts als das Geschenk des Lebens. Izt hatten wir Hunger und Durst und alle Arten von Elend zu unzertrennlichen Gefehrten. Bald trug ich meinen alten Vater, bald meine zärtliche Mutter auf den Schultern; und so verfolgten wir unsre Reise. Hundertmal hielt ich den Vater zurück, daß er sich aus Verzweiflung nicht selber ermordete. Wohl eben so oft sucht' ich die Mutter, von Schmerz und Schwachheit hingesunken, ins Leben zurück zu rufen. Wir kamen eines Tages in die Stadt Jaick. Hier begehrt' ich selber, voll Schaam und Thränen, unter den Thüren der Moscheen, in den Häusern und auf den Strassen Stücke Brod und kleine Münze, das Leben meiner Eltern elendiglich zu erhalten. Ein neues Unglück. Der grausame Sultan von Carizmo, nicht zufrieden mit der Aussage des Gerüchts von unserm Tod, hatte unsre Körper auf dem Schlachtfeld suchen lassen, und weil sie nicht gefunden wur-

Bei Astrachan, die uns das Reich gekostet,
Eilt' ich mit meinem Vater zum Pallast;
Schnell rafften wir das Kostbarste zusammen,
Was sich an Edelsteinen fand, und flohn.
In Bauertracht verhüllt durchkreuzten wir,
Der König und Elmaze meine Mutter,
Die Wüsten und das felsigte Gebirg.
Gott! Was erlitten wir nicht da! Am Fuß 4
Des Kaukasus raubt' eine wilde Horde
Von M a l a n d r i n e n uns die Schätze, nur
Das nakte Leben blieb uns zum Gewinn.
Wir mußten kämpfen mit des Hungers Qualen,
Und jedes Elends mannichfacher Noth.
Den Vater trug ich bald und bald die Mutter
Auf meinen Schultern, eine theure Last.
Kaum wehrt' ich seiner wüthenden Verzweiflung,
Daß er den Dolch nicht auf sein Leben zuckte,
Die Mutter hielt ich kaum, daß sie von Gram
Erschöpft, nicht niedersank! So kamen wir
Nach Jaik endlich, der Tartarenstadt,
Und hier, an der Moscheen Thor, mußt ich
Ein Bettler flehen um die magre Kost,
Der theuren Aeltern Leben zu erhalten.

den, einen hohen Preis auf unsre Köpfe gesezt. Hatte Briefe mit Nachrichten und Kennzeichen, worinn er uns verlangte, an die Monarchen ausfertigen lassen. Du weißst, wie dieser Barbar von jedermann gefürchtet wird, ob nicht ein gefallner Monarch in größrer Gefahr steht als der niedrigste Bösewicht, und wie viel die Staatsklugheit vermag. Durch ein glückliches Ohngefehr kam es mir zu Ohren, der König von Jaick lasse heimlich durch die ganze Stadt auf uns lauren. Ich flog zu meinen Eltern, beschwur sie, zu fliehen. Mein alter Vater weinte, meine Mutter weinte; sie wollten sich beyde dem Tod in die Arme werfen. Freund, was kostete es mich, die Verzweiflungsvollen zu besänftigen? Wie mußt' ich bitten, flehn? Die Geheimnisse und Rahtschlüsse des Himmels aber und abermal ihnen vorhalten? Endlich entflohn wir; und unter neuen Beschwernissen und neuem Elend . . . W. — 62: felsige K—Q (felsigte m ff). — 65: Malandrinen] i malandrini = die Straßenräuber; von Sch. und wohl auch von W irrthümlich für den Namen einer Völkerschaft gehalten. — 72: zückte A (vgl. 1894 und 2119). — 78: Aeltern] vgl. V. 490.

— Ein neues Unglück! Unser grimmger Feind,
Der Khan von Tefflis, voll Tyrannenfurcht,
Mistrauend dem Gerücht von unserm Tode,
Er ließ durch alle Länder uns verfolgen.
Vorausgeeilt schon war uns sein Befehl,
Der alle kleinen Könige seiner Herrschaft
Aufbot, uns nachzuspähn. Nur schnelle Flucht
Entzog uns seiner Spürer Wachsamkeit —
Ach wo verbärg' sich ein gefallner König!

Barak.

O nichts mehr! Eure Worte spalten mir
Das Herz! Ein großer Fürst in solchem Elend!
Doch sagt! Lebt mein Gebieter noch und lebt
Elmaze, meine Königin?

Kalaf.

Sie leben.
Und wisse Barak! In der Noth allein
Bewähret sich der Adel großer Seelen.

80: Tyrannenfurcht] Tyrannensucht G K—Q (Tyrannenfurcht m ff.). — 84: kleine K ff. (kleinen V m M). — 87: König? V. — 89—90: Eure Worte . . . Herz] Ich fühle, daß mir das Herz bricht (mi scoppia) W. — 94—120: Ja, Barack. Beyde leben noch. Laß mich dir sagen, wie vielem Ungemach der Mensch, auch noch so sehr durch die Geburt erhaben, ausgesezt ist. Eine starke Seele muß alles tragen. Muß sich tief einprägen, daß im hohen Geist der Götter der Name Monarch für nichts angesehn, und Stärke der Seele nur, und nur Gehorsam gegen ihre Befehle geschäzt wird. Wir kamen zu Keicobad, dem König der Carazanen, und ich bequemte mich zu den niedrigsten Diensten am Hof, um meine Eltern zu erhalten. Adelma, die Tochter des Königs, bezeugte mir ihr Mitleiden, und ich glaube versichern zu können, daß sie mehr als Mitleiden für mich fühlte. Sie schien mit ihren Blicken auszuspühren, daß ich nicht zu dem Zustand, worin ich war, gebohren sey. Aber ich weiß nicht, was auf einmal ihrem Vater in den Kopf kam, den Großkan von Peckin, Altoum mit Krieg zu überziehen. Der Pöbel machte alberne Erzählungen bey dieser Gelegenheit. Was ich gewiß davon weiß, ist daß der König Keicobad überwunden, verjagt, und daß sein ganzer Stamm ausgerottet wurde. Adelma selbst ertrank in einem Strom (Adelma stessa Morì in un fiume), wie das Gerücht erzählte. Die Wuht des blutigen Kriegs zu fliehn, flohn wir hierauf auch von den Carazanen. Nach langem Elend kamen wir zulezt barfüßig und verwundet nach Berlas. Was bleibt noch zu sagen übrig? Erstaune nicht. Vier Jahre lang hab' ich Vater und Mutter um den geringen Preis ernährt, daß ich Kisten und Säcke und andre Lasten auf den Schultern trug. W.

— Wir kamen in der Karazanen Land,
Dort in den Gärten König Keicobad's
Mußt ich zu Knechtes Diensten mich bequemen,
Dem bittern Hungertode zu entfliehn.
Mich sah Adelma dort, des Königs Tochter,
Mein Anblick rührte sie, es schien ihr Herz
Von zärtlichern Gefühlen als des Mitleids
Sich für den fremden Gärtner zu bewegen.
Scharf sieht die Liebe, nimmer glaubte sie
Mich zu dem Loos, wo sie mich fand, gebohren.
— Doch weiß ich nicht, welch bösen Sternes Macht
Der Karazanen König Keicobad
Verblendete, den mächtgen Altoum,
Den Großkhan der Chinesen, zu bekriegen.
Das Volk erzählte seltsames davon.
Was ich berichten kann ist dieß: besiegt
Ward Keicobad, sein ganzer Stamm vertilgt, 6
Adelma selbst mit sieben andern Töchtern
Des Königs ward ertränkt in einem Strome.
— Wir aber flohen in ein andres Land,
So kamen wir nach langen Irren endlich
Zu Berlas an — Was bleibt mir noch zu sagen?
Vier Jahre lang schafft' ich den Aeltern Brod,
Daß ich um dürftges Taglohn Lasten trug.

Barak.

Nicht weiter Prinz. Vergessen wir das Elend,
Da ich euch jezt in kriegerischem Schmuck
Und Heldenstaat erblicke. Sagt, wie endlich
Das Glück euch günstig ward?

97: Land. 𝔎 ff. — 99: Knechtes-Diensten 𝔎—V, Knechtesdiensten v ff. — 110: Großkhan der Chinesen] großen Schach der Perser A. — 116: Land. V ff. (Land; 𝔐). — 117: langen Irren 𝔄 𝔊 𝔎 m 𝔐] langem Irren A 𝔅 v 𝔔 q V v Q M (vgl. 1935). — 120: dürftges 𝔄 A 𝔊 𝔎—q m 𝔐 M] dürft'gen V v Q. — 123 u. 124: in kriegerischem Schmuck und Heldenstaat] in königlichem Harnisch 𝔚, In arnese reale. — endlich 𝔚, un dì.

Kalaf.

Mir günstig! Höre!
Dem Khan von Berlas war ein edler Sperber
Entwischt, den er in hohem Werthe hielt.
Ich fand den Sperber, überbracht' ihn selbst
Dem König — Dieser fragt nach meinem Nahmen;
Ich gebe mich für einen Elenden,
Der seine Aeltern nährt mit Lastentragen.
Drauf ließ der Khan den Vater und die Mutter
Im Hospital versorgen.

(er hält inne)

Barak! Dort, 7
Im Aufenthalt des allerhöchsten Elends,
Dort ist dein König — deine Königin.
Auch dort nicht sicher, dort noch in Gefahr,
Erkannt zu werden und getödet!

Barak.

Gott!

Kalaf.

Mir ließ der Kaiser diese Börse reichen,

127—141: Günstig? Höre. Dem Kaiser von Berlas, Alingeer, war ein Sperber, den er in großem Wehrt hielt, verloren gegangen. Er wurde mir zu theil (fu preda mia); ich überreicht' ihn dem Kaiser. Er fragte mich; wer ich sey; ich hielt ihm meinen Stand verborgen. Sagt' ihm, ich sey ein Unglücklicher, der seine Eltern mit Lastentragen nähre. Der Kaiser ließ Vater und Mutter in das Hospital bringen. Gab Befehl, sie sollen wohl bedient und unterhalten werden; in diesem Aufenthalt von Elenden ... (weinend) Barack, dort ist dein König! ... deine Königin ... Meine Eltern, immer in Gefahr entdeckt und ermordet zu werden? W. — 139: Königin! A. — 141: getödet A (vgl. dagegen 1494)] getödtet G ff. — 145—164: Der Kaiser gab mir diese Börse (zieht eine Börse aus dem Busen) ein schönes Pferd, und diesen reichen Anzug. Verzweifelnd umarm' ich meinen alten Vater, und meine Mutter. Sag' ihnen: ich gehe mein Glück zu suchen. Dies unglückliche Leben verlier ich oder macht euch auf große Dinge von mir gefaßt. Mein Herz erträgts nicht, in diesem armseligen Zustand euch zu sehn. Sie wollten mich zurückhalten; wollten mir folgen, und der Himmel verhüte, daß sie aus zu großer Liebe mir nicht wirklich gefolgt seyen. Entfernt von meinem Tirannen, dem Sultan von Carizmo kam ich hieher, nach Pekin, und hoffe mit erdichtetem Namen Soldat des Großkans zu werden. Wenn ich steige, Barack, wenn das Glück mir günstig wird, so will ich noch Rache nehmen. Ich weiß nicht welche

Ein schönes Pferd und dieses Ritterkleid.
Den greisen Aeltern sag ich Lebewohl;
Ich gehe, rief ich, mein Geschick zu ändern,
Wo nicht, dieß traurge Leben zu verlieren!
Was thaten sie nicht, mich zurück zu halten,
Und da ich standhaft blieb, mich zu begleiten!
Verhüt es Gott, daß sie von Angst gequält
Nicht wirklich meinen Spuren nachgefolgt!
Hier bin ich nun, zu Peckin, unerkannt,
Viel hundert Meilen weit von meiner Heimat,
Entschlossen komm ich her, dem großen Khan
Vom Lande China als Soldat zu dienen,
Ob mir vielleicht die Sterne günstig sind,
Durch tapfre That mein Schicksal zu verbessern.
— Ich weiß nicht, welche Festlichkeit die Stadt
Mit Fremden füllt, daß kein Karvanserai
Mich aufnahm — dort in jener schlechten Hütte 8
Gab eine Frau aus gutem Herzen mir
Herberge.

Barak.

Prinz, das ist mein Weib.

Kalaf.

Dein Weib?
Preise dein Glück, daß es ein fühlend Herz
Zur Gattin dir gegeben!

(er reicht ihm die Hand)

Jetzt leb wohl.
Ich geh zur Stadt. Mich treibts, die Festlichkeit

Feyerlichkeit die Stadt mit Fremden anfüllt, so daß ich keine Herberge mehr finden konnte (nè da allogiarvi Potei trovar). In jenem Hause dort hat eine mitleidige Frau mich aufgenommen, mein Pferd eingestellt ... W. — 147: sag] sagt' q V v Q (sag' m ff.) — 154: Schiras A. — 155: Heimat. K ff. — 156: Khan] Schach A. — 157: Vom Lande China] Von Persien A. — 169 u. 170: Du bist glücklich, eine Gattin von solcher Güte zu besitzen. W. — 171: im Weggehen. W, in atto di partire. — 172–174: Jetzt ... versammelt] Barack, ich komme zurück. Ich bin begierig in der Stadt die Feyerlichkeit zu sehen, die so viel Leute versammelt. W, Barach, ritornerò. Dentro a Pecchino Questa solennità bramo vedere, Che tante genti aduna.

Zu sehn, die so viel Menschen dort versammelt.
Dann zeig ich mich dem großen Khan und bitt'
Ihn um die Gunst, in seinem Heer zu dienen.
(er will fort. Barak hält ihn zurück)

Barak.

Bleibt Prinz! Wo wollt ihr hin? — Mögt ihr das Aug'
An einem grausenvollen Schauspiel weiden?
O wisset edler Prinz — ihr kamt hieher
Auf einen Schauplatz unerhörter Thaten.

Kalaf.

Wie so? Was meinst du?

Barak. 9

Wie, ihr wißt es nicht,
Daß Turandot, des Kaisers einzge Tochter,
Das ganze Reich in Leid versenkt und Thränen?

Kalaf.

Ja, schon vorlängst im Karazanenland
Hört' ich dergleichen — und die Rede gieng,
Es sei der Prinz des Königs Keicobad
Auf eine seltsam jammervolle Art
Zu Peckin umgekommen — Eben dies
Hab' jenes Kriegesfeuer angeflammt,
Das mit dem Falle seines Reichs geendigt.
Doch manches glaubt und schwatzt ein dummer Pöbel,
Worüber der Verständge lacht — darum
Sag an, wie sichs verhält mit dieser Sache?

Barak.

Des Großkhans einzge Tochter, Turandot,

175: Khan] Schach A. — 179–180: Können Sie die Neugierde haben, bey einem grausamen Schauspiel gegenwärtig zu seyn? W. — 179: Auge A. — 182: einen] einem A. — gräsliche Schaubühne von unerhörten Grausamkeiten. W. — 188: in ganz China die Ursache von Unmenschlichkeit, Jammer und Thränen ist? W. — 190: vor längst Q. — 193: auf eine sonderbare Art W. — 194: Peckin] Schiras A. — 197–99: Doch ... Sache?] Allein der unwissende Pöbel, aus Vorwiz in die Geheimnisse der Kabinetter einzudringen, erdichtet und erzählt kurzweiliges Gezeug, und wer Verstand hat, lacht dazu. Sage nur, Barack. W.

Durch ihren Geist berühmt und ihre Schönheit,
Die keines Mahlers Pinsel noch erreicht,
Wie viele Bildnisse von ihr auch in der Welt
Herumgehn, hegt so übermüthgen Sinn,
So großen Abscheu vor der Ehe Banden,
Daß sich die größten Könige umsonst
Um ihre Hand bemüht —

Kalaf.

Das alte Mährchen
Vernahm ich schon am Hofe Keicobads
Und lachte drob — Doch fahre weiter fort.

Barak.

Es ist kein Mährchen. Oft schon wollte sie
Der Khan, als einzge Erbin seines Reichs,
Mit Söhnen großer Könige vermählen,
Stets widersetzte sich die stolze Tochter,
Und ach zu blind ist seine Vaterliebe,
Als daß er Zwang zu brauchen sich erkühnte.
Viel schwere Kriege schon erregte sie
Dem Vater, und obgleich noch immer Sieger
In jedem Kampf, so ist er doch ein Greis,
Und unbeerbt wankt er dem Grabe zu.
Drum sprach er einsmals ernst und wohlbedächtlich
Zu ihr die strengen Worte: Störrig Kind!

202—208: von tiefdurchdringendem Geist, an Schönheit dem geschicktesten Pinsel unerreichlich, von der an allen Höfen Bildniße umhergehn, ist gegen das männliche Geschlecht so abgeneigt, so grausam, daß große Monarchen sich vergebens um sie beworben haben. W. — 208: bemüht. — Q. — 210: Fabel W, fiaba. — 215: als Reichserbin W, ch'ella Erede è dell' Impero. — 216: mit königlichen und verdienstvollen Prinzen vermählen W, darle Sposo di real stirpe, alto al governo. — 218—19: und Gewalt zu brauchen, hat ihr Vater, der sie ausserordentlich liebt, sich nie entschliessen können. W. — 223: fehlt G W. — 224: einsmals] einstmals V ff. — wohlbedächtlich und entschlossen W (con parole risolute, E con riflessi). — 225—233: Störrig Kind ... gefällt.] Entschliesse dich, einmal dich zu vermählen (O pensa a prender sposo); oder gieb ein Mittel an, dem armen Reich die ewigen Kriege zu ersparen (troncar le guerre al Regno). Denn ich bin alt, und habe zu viel Könige beleidigt; denen ich dich versprochen, und das Versprechen dir zu lieb und ungerechter Weise nicht gehalten habe. Sieh, meine

Entschließe dich einmal dich zu vermählen,
Wo nicht, so sinn' ein ander Mittel aus,
Dem Reich die ewgen Kriege zu ersparen;
Denn ich bin alt, zu viele Könige schon
Hab ich zu Feinden, die dein Stolz verschmähte.
Drum nenne mir ein Mittel, wie ich mich
Der wiederholten Werbungen erwehre,
Und leb hernach und stirb wie dirs gefällt —
Erschüttert ward von diesem ernsten Wort
Die Stolze, rang umsonst sich loszuwinden,
Die Kunst der Thränen und der Bitten Macht
Erschöpfte sie, den Vater zu bewegen,
Doch unerbittlich blieb der Kahn — Zuletzt
Verlangt sie von dem unglückselgen Vater,
Verlangt — Hört, was die Furie verlangte!

Kalaf.

Ich habs gehört. Das abgeschmackte Mährchen
Hab ich schon oft belacht — Hör ob ichs weiß!
Sie fodert ein Edikt von ihrem Vater,
Daß jedem Prinzen königlichen Stamms
Vergönnt seyn soll', um ihre Hand zu werben.

Forderung ist billich; die Liebe zu dir leidet nichts dabey. Vermähle dich, oder zeig' ein Mittel an, die Kriege zurück zu halten, und leb hernach, und stirb wie dirs gefällt (E vivi poi, come t'aggrada, e mori). W. — 235: und that ihr äusserstes, sich loszuwinden (disobbligarsi) W. — 236—240: Sie lag dem guten Vater oft mit Bitten an; allein umsonst. Die Viper wurde krank vor Wuht, zum sterben krank. Zulezt begehrte sie von dem trostlosen, doch unerbittlichen (Ma forte in ciò) Vater. Nun hören Sie, was diese teuflische Weibsperson begehrt hat. W. — 243—257: Hör', ob ichs weiß. Sie begehrte ein Edict vom Vater, daß jeder Prinz sich um sie bewerben (Per sua consorte chiederla) könne, allein mit diesem Beding, daß sie im Divan öffentlich vor den Doktoren drey Rähtsel dem Werber vorlegen könne; lös' er sie auf, so lasse sie sichs gefallen, ihn zum Gemahl und Erben ihres Reiches anzunehmen; wo nicht, so sey beym heilgen Schwur auf seine Götter der Kan Altoum verbunden, den besiegten und unbehutsamen Prinzen enthaupten zu lassen. Sprich, Barack, ist dies nicht das Mährchen? Sag noch den Rest, wenn du vor Langerweil ihn sagen kannst (Or dì tu 'l resto, Ch'io m'annojo nel dirla). W. — 244: fodert A (vgl. dagegen 1377) A G] fordert K—q, fordert' V ff.

Doch dieses sollte die Bedingung seyn:
Im öffentlichen Divan, vor dem Kaiser
Und seinen Räthen allen wollte sie
Drei Räthsel ihm vorlegen. Lößte sie
Der Freier auf, so mög er ihre Hand
Und mit derselben Kron und Reich empfangen.
Lößt' er sie nicht, so soll der Kaiser sich
Durch einen heilgen Schwur auf seine Götter
Verpflichten, den Unglücklichen enthaupten
Zu lassen. — Sprich, ists nicht so? Nun vollende
Dein Mährchen, wenn du's kannst für langer Weile.

Barak. 12

Mein Mährchen? Wollte Gott! — Der Kaiser zwar
Empört sich erst dagegen, doch die Schlange
Verstand es, bald mit Schmeichelbitten, bald
Mit listger Redekunst das furchtbare
Gesetz dem schwachen Alten zu entlocken.
Was ists dann auch? sprach sie mit arger List,
Kein Prinz der Erde wird so thörigt seyn,
In solchem blutgen Spiel sein Haupt zu wagen!
Der Freier Schwarm zieht sich geschreckt zurück,
Ich werd in Frieden leben. Wagt' es dennoch
Ein Rasender, so ists auf seine eigne
Gefahr, und meinen Vater trift kein Tadel,
Wenn er ein heiliges Gesetz vollzieht! —

248: Kaiser] Schach A. — 253: Lößt (ohne Apostr.) M (Lößt' M, se . . . non sciogliesse). — sie nicht] sie aber nicht A. — Kaiser] König A. — 257: für A A G] vor K ff. — 259: Gott! Der Q—M (Gott! — Der Q). — 259—60: Der Kaiser . . . dagegen] Der Schach empörte | Sich anfangs zwar dagegen A. — 260: Empört A G K m] Empört' V—Q M M (empörte W, Si riscosse). — 260—71: aber dieser Tyger verstand die Kunst, mit Schmeicheln bald, und bald mit Übermuht, und bald mit Mienen einer Sterbenden den Sinn des guten Alten wankend zu machen, und endlich das Gesez dem allzu zärtlichen Vater zu entlocken (trasse). Sie sagte so (Ell' adducea). Der großen Gefahr sich auszusezen, wird keiner Muht genug haben; ich werd' im Frieden leben. Und sezt sich einer aus, so hat mein Vater keine Schuld, ein öffentliches und geschwornes Edict vollziehn zu lassen. W. — 264: dann] denn V ff. — 265: thöricht K ff. — 268: Wagt'] Wagt K ff.

Beschworen ward das unnatürliche
Gesetz und kund gemacht in allen Ländern,
(da Kalaf den Kopf schüttelt)
— Ich wünschte, daß ich Mährchen nur erzählte,
Und sagen dürfte: alles war ein Traum!

Kalaf.

Weil du's erzählst, so glaub ich das Gesetz.
Doch sicher war kein Prinz wahnsinnig gnug,
Sein Haupt daran zu setzen.

Barak (zeigt nach dem Stadtthor)

Sehet Prinz!
Die Köpfe alle, die dort auf den Thoren 13
Zu sehen sind, gehörten Prinzen an,
Die toll genug das Abentheuer wagten,
Und kläglich ihren Untergang drinn fanden,
Weil sie die Räthsel dieser Sphinx zu lösen
Nicht fähig waren.

Kalaf.

Grausenvoller Anblick!
Und lebt ein solcher Thor, der seinen Kopf
Wagt, um ein Ungeheuer zu besitzen!

Barak.

Nein! Sagt das nicht. Wer nur ihr Konterfey
Erblickt, das man sich zeigt in allen Ländern,
Fühlt sich bewegt von solcher Zaubermacht,
Daß er sich blind dem Tod entgegen stürzt,
Das Göttergleiche Urbild zu besitzen.

Kalaf.

Irgend ein Geck.

273: Landen. G ff. — 274: fehlt A. — 278: ebenso W. — 287: dieser Sphinx] der Tirannin W, della cruda. — 290—92: Gräslicher Anblick! Wie kan ein Mann so hirnlos seyn, den Kopf zu wagen, um ein Ungeheuer zu besizen W (Oh atroce vista! Come può darsi tal sciocchezza in uomo D' espor la testa per aver consorte Sì barbara fanciulla). — 296—98: fühlt eine solche Macht im Herzen, daß er, um das Original zu haben, blindlings dem Tod entgegen läuft W. — 300: ebenso W (Un qualche folle).

Barak.

Nein wahrlich! Auch der Klügste.
Heut ist der Zulauf hier, weil man den Prinzen
Von Samarkanda, den verständigsten
Den je die Welt gesehn, enthaupten wird.
Der Khan beseufzt die fürchterliche Pflicht,
Doch ungerührt frohlockt die stolze Schöne. 14

(Man hört in der Ferne den Schall von gedämpften Trommeln.)

Hört! Hört ihr! dieser dumpfe Trommelklang
Verkündet, daß der Todesstreich geschieht;
Ihn nicht zu sehen, wich ich aus der Stadt.

Kalaf.

Barak, du sagst mir unerhörte Dinge.
Was? Konnte die Natur ein weibliches
Geschöpf wie diese Turandot erzeugen,
So ganz an Liebe leer und Menschlichkeit?

Barak.

Mein Weib hat eine Tochter, die im Harem
Als Sclavin dient, und uns unglaubliches
Von ihrer schönen Königin berichtet.
Ein Tiger ist sie, diese Turandot,
Doch gegen Männer nur, die um sie werben.

302: auch der Klügste W (qualunque ſaggio). — auch V v Q. — 303–305: Heut ist der Zulauf hier (Oggi 'l concorſo In Pechino è), weil man den Prinz von Samarcanda, den schönsten, weisesten und liebenswürdigsten Jüngling, den je die Stadt (la città) gesehn, enthaupten wird W. — 304: Verständigsten K ff (verständigsten M M). — 306: Khan] Schach A. — beweinte das angelobte Gesez (piange Della giurata legge) W. — 307: die nie gerührte Stolze brüstet sich und lacht W, e l'inumana Si pavoneggia, e gode — 308: gedämpften] verstimmten W, ſcordato. — 309: Ihr? v Q, ihr? m (ihr! M). — 313: ebenso W (Strane coſe). — 314–16: Ists möglich, konnte die Natur ein weibliches Geschöpf, wie Turandot hervorbringen? so gänzlich für Mitleiden und Liebe verschlossen? W, Ed è poſſibile, Che da natura uſcita una tal donna Sia, com' è Turandotte? Sì incapace d'innamorarſi, e di pietà sì ignuda? — 318–19: die im Serail die Grausame bedient W, ſerva Della crudele nel Serraglio. — uns] uns W (a mia conſorte). — ungläubliches W (cose, Che ſembrano menzogne). — 322 u. 23: fehlen G W.

Sonst ist sie gütig gegen alle Welt,
Stolz ist das einzge Laster, das sie schändet.

Kalaf.

Zur Hölle, in den tiefsten Schlund hinab,
Mit diesen Ungeheuern der Natur,
Die kalt und herzlos nur sich selber lieben!
Wär ich ihr Vater, Flammen sollten sie
Verzehren.

Barak.

Hier kommt Ismael, der Freund
Des Prinzen, der sein Leben jetzt verloren.
Er kommt voll Thränen — Ismael!

Zweiter Auftritt.

Ismael zu den Vorigen.

Ismael.
(reicht dem Barak die Hand, heftig weinend)
Er hat
Gelebt — Der Streich des Todes ist gefallen.
Ach! Warum fiel er nicht auf dieses Haupt!

Barak.

Barmherzger Himmel! — Doch warum ließt ihr
Geschehn, daß er im Divan der Gefahr
Sich blos gestellt?

Ismael.

Mein Unglück braucht noch Vorwurf.

324: allein von keinem Laster, wie von Ehrgeiz und Übermuht, besessen W, ma la Superbia, L'ambizione è in lei più, ch'altro vizio. — 326–28: In den Abgrund mit diesen scheuslichen Ungeheuern der Natur, die kein Gefühl von menschlichkeit besitzen W, Vadano tra i dimonj questi mostri, Abbominevol mostri di natura, Che umanità non han. — 332–33: der unglückliche Hofmeister des schon gestorbnen Prinzen, mein Freund W. — 334: er kömmt voll Thränen W, che vien piangendo. — 343: Himmel! Doch q ff. — 345: blosgestellt K V, bloßgestellt v ff. — 347–51: Mein Unglück braucht noch Vorwürf (E aggiungi ancora All' angoscia rimproveri?). Barack, meiner Pflicht hab' ich genug gethan, hätt'

Gewarnt hab ich, beschworen und gefleht,
Wie es mein Herz, wies meine Pflicht mich lehrte,
Umsonst! Des Freundes Stimme wurde nicht
Gehört, die Macht der Götter riß ihn fort.

Barak.

Beruhigt euch.

Ismael. 16

Beruhigen. Niemals! Niemals!
Ich hab ihn sterben sehen. Sein Gefährte
War ich in seinem letzten Augenblick,
Und seine Abschiedsworte gruben sich
Wie spitzge Dolche mir ins tiefste Herz.
„Weine nicht, sprach er. Gern und freudig sterb ich,
„Da ich die Liebste nicht besitzen kann,
„Mag es mein theurer Vater mir vergeben,
„Daß ich ohn Abschied von ihm gieng. Ach, nie
„Hätt er die Todesreise mir gestattet!
„Zeig ihm dieß Bildniß!

(er zieht ein kleines Portrait an einem Band aus dem Busen.)

„Wenn er diese Schönheit
„Erblickt, wird er den Sohn entschuldigen."
Und an die Lippen drückt' er jetzt, lautschluchzend,

ich noch Zeit gehabt, so wär' sein Vater unterrichtet worden. Es war zu spät. Zureden war umsonst. Am Ende muß der arme Hofmeister seinem Zögling aus dem Weg gehen, und seinem Untergang von ferne zusehn. W. — 349: wie's K ff. — 353: Beruhige dich. Was hilft dir sonst deine Philosophie? W, Datti pace. Filosofia t'assista. — 355: Beruhigen? K ff. — 356—59: Er liebte mich, und wollte bis an den lezten Augenblick mich an der Seite haben. Seine Reden haben sich in meine Seele gegraben, und werden ihr wie spizige Dolche ewig eingegraben seyn (I detti suoi mi sono Fitti nell' alma, e tante acute spine Saranno a questo seno eternamente) W. — 363—64: Ach . . . gestattet] Sag' ihm die Furcht, er werde sich meinem Verlangen widersezen, habe mich ungehorsam gemacht W. — 364: verstattet A. — 367—68: Beym Anblick dieser Schönheit wird er seinen Sohn entschuldigen (Veggendo Tanta bellezza dell' altera donna, Mi scuserà), sein Unglück mit dir beweinen W. — 369—86: Hierauf drückt er noch hundert Küße auf dies verfluchte Bildniß; dann gab er seinen Nacken Preis, und auf einen Streich sah ich (noch schauert mein ganzes Wesen zusammen) Blut sprüzen, Rumpf fallen, und in der Hand des schändlichen Nachrichters das theure Haupt meines Prinzen. Ich floh voll Entsezen und Schmerz, voll Thränen

Mit heftgen Küssen dieß verhaßte Bild,
Als könnt er, sterbend selbst, nicht davon scheiden;
Drauf kniet' er nieder, und — mit einem Streich —
Noch zittert mir das Mark in den Gebeinen —
Sah ich Blut spritzen, sah den Rumpf hinfallen,
Und hoch in Henkers Hand das theure Haupt,
Entsetzt und trostlos riß ich mich von dannen.

(Wirft das Bild in heftigem Unwillen auf den Boden.)

Verhaßtes, ewig fluchenswerthes Bild!
Liege du hier, zertreten, in dem Staub! 17
Könnt ich sie selbst, die Tigerherzige,
Mit diesem Fußtritt so wie dich zermalmen!
Daß ich dich meinem König überbrächte!
Nein, mich soll Samarkand nicht wieder sehn.
In eine Wüste will ich fliehn, und dort
Wo mich kein menschlich Ohr vernimmt, auf ewig
Um meinen vielgeliebten Prinzen weinen.

(geht ab.)

Dritter Auftritt.

Kalaf und **Barak.**

Barak (nach einer Pause)

Prinz Kalaf, habt ihrs nun gehört?

Kalaf.

Ich stehe
Ganz voll Verwirrung, Schrecken und Erstaunen.

und Verzweiflung. (wirft das Bildniß auf den Boden und tritt darauf) O höllisches, ewig verwünschtes Bildniß! Bleib hier zertreten im Staub. Ha könnt' ich statt des Bildes sie selbst, das Ungeheuer zertreten! (Almen potessi Calpestar teco Turandotte iniqua.) Daß ich dich meinem König bringe? Nein, Samarcanda soll mich nicht wieder sehn. In einer Wüste will ich unaufhörlich dem Tod entgegen weinen. W. — 372: Einem K — V, einem vff. — 377: in] mit A. — 378: fluchenwerthes A. — 393–96: Ganz verwirrt bin ich von dem, was ich gehört habe. Aber wie mag dies Bildnis, wie kan es aber so viele Wirkung haben? (Ma come mai Aver può tanta forza non intesa Questo ritratto?) W.

Wie aber mag dieß unbeseelte Bild,
Das Werk des Mahlers, solchen Zauber wirken?
(er will das Bildniß von der Erde nehmen.)

Barak.
(eilt auf ihn zu und hält ihn zurück.)

Was macht ihr! — Große Götter!

Kalaf (lächelnd) 18

Nun! Ein Bildniß
Nehm ich vom Boden auf. Ich will sie doch
Betrachten, diese mörderische Schönheit.
(greift nach dem Bildniß, und hebt es von der Erde auf.)

Barak (ihn haltend)

Euch wäre besser, der Medusa Haupt,
Als diese tödliche Gestalt zu sehn.
Weg! Weg damit! Ich kann es nicht gestatten.

Kalaf.

Du bist nicht klug. Wenn du so schwach dich fühlst,
Ich bin es nicht. Des Weibes Reiz hat nie
Mein Aug gerührt, auch nur auf Augenblicke,
Viel weniger mein Herz besiegt. Und was
Lebendge Schönheit nie bei mir vermocht,
Das sollten todte Pinselstriche wirken?
Unnütze Sorgfalt, Barak — Mir liegt andres
Am Herzen als der Liebe Narrenspiel.
(will das Bildniß anschauen)

Barak.

Dennoch mein Prinz — Ich warn euch — Thut es nicht.

404: diese so fürchterliche Schönheiten W, Queste sì formidabili bellezze. — 407—8: Besser wär' es Ihnen, den Blick auf das furchtbare Angesicht der Meduse zu heften. — 411—18: Du bist nicht klug. Narrenpossen! (stößt ihn zurück und nimmt das Bildniß.) Wenn du so schwach bist (Se tu sei folle), so bin ichs nicht. Weiber Schönheit hat nie einen Augenblick meine Augen fesseln, vielweniger mein Herz besiegen können. (Bellezza Di donna non fu mai, che un sol momento Fermasse gl' occhi miei, non che nel core Potesse penetrar.) Und Barack, noch red' ich von lebendiger Schönheit (Di donna viva), und todte Pinselstriche sollten den Sieg davon tragen (vedi se pochi segni Da pittor coloriti hanno a far colpo, E'l colpo, che tu narri, in questo seno)? Alfanzereyen sind dies. (seufzend) Mein Zustand, Barack, will andere Beschäftigung als Liebe. W.

Kalaf (ungeduldig)

Zum Henker Einfalt. Du beleidigst mich.

(stößt ihn zurück, sieht das Bild an, und geräth in Erstaunen. Nach einer Pause) 19

Was seh ich!

Barak (ringt verzweifelnd die Hände)

Weh mir! Welches Unglück!

Kalaf (faßt ihn lebhaft bei der Hand)

Barak!

(will reden, sieht aber wieder auf das Bild, und betrachtet es mit Entzücken)

Barak (vor sich)

Seid Zeugen Götter — Ich, ich bin nicht schuld,
Ich hab es nicht verhindern können.

Kalaf.

Barak!
— In diesen holden Augen, dieser süssen
Gestalt, in diesen sanften Zügen kann
Das harte Herz, wovon du sprichst, nicht wohnen!

Barak.

Unglücklicher was hör ich? Schöner noch
Unendlichmal, als dieses Bildniß zeigt,
Ist Turandot, sie selbst! Nie hat die Kunst
Des Pinsels ihren ganzen Reiz erreicht,
Doch ihres Herzens Stolz und Grausamkeit
Kann keine Sprache, keine Zunge nennen.

423: ebenso W (Eh via, stolto, m'offendi). — Henker, Einfalt! K ff. — 224–38: sieht das Bildniß, steht erstaunt, und allmählig mit zunehmenden Bewegungen verliebt er sich in dasselbe (indi grado grado con lazzi sostenuti s'incanta in esso) Barack. (trostlos.) Weh mir! welch Unglück! Calaf. (erstaunt.) Barack, was seh' ich? In dieser süssen Gestalt, in diesen gütigen Augen, in dieser himmlischen Brust, kan das tirannische, das fühllose Herz (L'alpestre cor tiranno), wovon du sprichst, nicht wohnen. W. — 428–433: Kalaf ... verhindern können.] fehlt A. — 428: ihn] ihn A. — 431: vor] für Q ff. — 434: Kalaf (mit steigendem Entzücken). A. — 442–43: nie hat ein Mahler, ihren ganzen Reiz erreicht W, nè mai Giunse pittore a colorir le intere Bellezze di colei. — 444–45: Aber ihren Übermuht und Stolz, die unnatürlichen Gefühle ihres Herzens zu beschreiben, würde die beredteste Zunge (delli uomini eloquenti La più faconda lingua) zu schwach seyn. W.

O werft es von euch, dieß unselige
Verwünschte Bildniß! Euer Auge sauge
Kein tödlich Gift aus dieser Mordgestalt!

Kalaf.

Hinweg! Vergebens suchst du mich zu schrecken!
— Himmlische Anmuth! Warme glühende Lippen!
Augen der Liebesgöttinn! Welcher Himmel,
Die Fülle dieser Reize zu besitzen!

(er steht in den Anblick des Bildes verloren, plötzlich wendet er sich zu Barak, und ergreift seine Hand.)

Barak! Verrath mich nicht — Jetzt oder nie!
Dieß ist der Augenblick, mein Glück zu wagen.
Wozu dieß Leben sparen, das ich hasse?
— Ich muß auf Einen Zug die schönste Frau
Der Erde und ein Kaiserthum mit ihr
Gewinnen, oder dieß verhaßte Leben
Auf Einen Zug verlieren — Schönstes Werk!
Pfand meines Glücks und meine süße Hofnung!
Ein neues Opfer ist für dich bereit,
Und drängt sich wagend zu der furchtbarn Probe.
Sei gütig gegen mich — Doch Barak sprich!

446—47: dieß unselige Verwünschte Bildniß] dies Bildniß, diese Pest W, La velenosa effigie. — 447—48: Ihr Blick sauge kein tödtliches Gift (La mortifera peste) mehr aus den unseligen Reizen (crude bellezze). Ich beschwöre Sie. W. — 451—53: Himmlische Rosenwangen! Augen der Liebesgöttin (amabili pupille)! Warme, liebathmende Lippen (Ridenti labbra)! O welche Seligkeit, die göttliche Harmonie von diesem Wunder zu besizen (oh fortunato in terra Chi di sì bel complesso l'armonia Animata, e parlante possedesse)! W. — 457: fehlt G W. — 458—461: Entweder muß ich die Schönste der Erde, und mit ihr ein mächtiges Reich auf einen Zug gewinnen; oder die unerträgliche Last von einem unseligen Leben auf einen Zug verlieren W, O la più bella Donna, che viva, e in un possente Impero, Disciogliendo gli enigmi, o un tratto acquisto, O una misera vita, divenuta Insofferibil peso, a un tratto lascio. — 458: einen v ff. — 461: einen K, einen v ff. — Zwischen 461 u. 62 in A: „(das Bildniß anschauend)" ebenso in G W. — 461—65: Süssesste Hofnung meines Herzens! ein neues Opfer ist für dich bereit, und eilt die Räthsel aufzulösen. Sey gütig gegen mich. W, Dolce speranza mia, già m'apparecchio Vittima nuova a dispiegar gli enigmi. Abbi di me pietà. — 464: furchtbaren A.

Ich werde doch im Divan, eh ich sterbe,
Das Urbild selbst von diesen Reizen sehn?

(Indem sieht man die fürchterliche Larve eines Nachrichters sich über dem Stadtthor erheben, und einen neuen Kopf über demselben aufpflanzen — der vorige Schall verstimmter Trommeln begleitet diese Handlung.)

Barak. 21

Ach sehet! sehet theurer Prinz und schaudert!
Dieß ist das Haupt des unglückselgen Jünglings —
Wie es euch anstarrt! Und dieselben Hände
Die es dort aufgepflanzt, erwarten euch.
O kehret um! kehrt um! Nicht möglich ists,
Die Räthsel dieser Löwin aufzulösen.
Ich seh im Geist schon euer theures Haupt,
Ein Warnungszeichen allen Jünglingen,
In dieser furchtbarn Reihe sich erheben.

Kalaf.

(hat das aufgesteckte Haupt mit Nachdenken und Rührung betrachtet.)

Verlorner Jüngling! Welche dunkle Macht
Reißt mich geheimnißvoll, unwiderstehlich
Hinauf in deine tödliche Gesellschaft?

(er bleibt nachsinnend stehen, dann wendet er sich zu Barak)

— Wozu die Thränen Barak? Hast du mich

466—68: doch werd' ich wenigstens im Divan eh' ich sterbe das Urbild selbst von dieser Schönheit sehn? W, Là nel Divano almen, pria di morire, Vedranno gli occhi miei l'immagin viva Di sì rara bellezza? — 468: Man hört den bangen Schlag einer verstimmten Trommel, hinter den Stadtmauern, und näher als das erstemal. Calaf wird aufmerksam. Man sieht einen fürchterlichen chinesischen Nachrichter mit entblösten und blutigen Armen von innen auf die Mauer steigen, und das Haupt des Prinzen von Samarcanda neben die andre aufstecken, hierauf wieder hinabsteigen. W. — 470: zittern Sie W (v'innorridite). — 472—73: Sehn Sie, es raucht noch, triest von warmem Blut. Und der es hingesteckt, erwartet Sie W (ancor fumante [sc. il teschio], Di sangue intriso, e quel, ch'ivi lo fisse E'l carnifice vostro). — 475: ebenso W (Discior gli enigmi della crudel donna). — 476: Ihr theures Haupt wird den umsonst vermeßnen Jünglingen zum Beyspiel, entstellt und blutig, neben dieses aufgesteckt werden. (weint.) W, Il caro capo vostro orrido in vista Di spettacolo agli altri invano arditi Presso a quello diman sarà confitto. — 477: Warnungzeichen K. — 480: gegen den Todtenkopf W, verso al teschio. — 481—483: Unglücklicher Jüngling! Welch unbezwingbare Macht reißt mich in deine Gesellschaft? W, Sventurato garzon, qual forza estrema Vuol, ch'io ti sia compagno?

Nicht einmal schon für todt beweint? Komm! Komm!
Entdecke keiner Seele, wer ich bin.
Vielleicht — Wer weiß, ob nicht der Himmel, satt
Mich zu verfolgen, mein Beginnen segnet,
Und meinen armen Eltern Trost verleiht.
Wo nicht — Was hat ein Elender zu wagen?
Für deine Liebe will ich dankbar seyn,
Wenn ich die Räthsel löse — Lebe wohl! 22

(er will gehen, Barak hält ihn zurück, unterdessen kommt Skirina Baraks Weib aus dem Hause.)

Barak.

Nein, nimmermehr! Komm mir zu Hülfe Frau!
Laß ihn nicht weg — Er geht, er ist verloren,
Der theure Fremdling geht, er will es wagen,
Die Räthsel dieser Furie zu lösen.

Vierter Auftritt.

Skirina zu den Vorigen.

Skirina (tritt ihm in den Weg)

O weh! Was hör ich? Seid ihr nicht mein Gast?
Was treibt den zarten Jüngling in den Tod?

Kalaf.

Hier gute Mutter! Dieses Götterbild
Ruft mich zu meinem Schicksal.

(zeigt ihr das Bildniß.)

488—490: Vielleicht will, von meinem Unglück satt, der Himmel mich begünstigen, zur Freude meiner armen Eltern W, Fors' è il Ciel sazio Di mie sventure, e vuol farmi felice, Perch'io sollevi i genitor meschini. — 488: satt] statt A. — 491: fehlt G W. — 496: Hilfe M. — 497: fehlt G W. — 498—99: Dieser mir theure Fremdling wills wagen, der Turandot Rähtsel zu lösen W, questa a me diletta Persona espor si vuole a scior gli enigmi Di Turandot crudele. — 504: den zarten Jüngling] das freundliche Geschöpf W (Questo affabile oggetto). — 506—507: Hier, gute Frau, hier diese göttliche Gestalt ruft mich zu meinem Schicksal W, Pietosa donna, al mio destin mi tragge Questa bella presenza.

Skirina.

Wehe mir!
Wie kam das höll'sche Bild in seine Hand?

Barak.

Durch bloßen Zufall.

Kalaf (tritt zwischen beide) 23

Hassan! gute Frau!
Zum Dank für eure Gastfreundschaft, behaltet
Mein Pferd, auch diese Börse nehmet hin,
Sie ist mein ganzer Reichthum — Ich — ich brauche
Fortan nichts weiter — denn ich komm' entweder
Reich wie ein Kaiser, oder — nie zurück!
— Wollt ihr, so opfert einen Theil davon
Den ewgen Göttern, theilt den Armen aus,
Damit sie Glück auf mich herab erflehen;
Lebt wohl — Ich muß in mein Verhängniß gehen!
(er eilt in die Stadt.)

Fünfter Auftritt.

Barak und **Skirina.**

Barak (will ihm folgen)

Mein Herr! Mein armer Herr! Umsonst! Er geht!
Er hört mich nicht.

511: wer hat ihm das höllische Bild (L'immagine infernal) gegeben? W. — 513: Ein blosser Zufall W (Puro accidente). — 515—524: Assan, gastfreye Frau (donna gentile) behaltet mein Pferd (il mio destriere Rimanga a voi) und nehmt hier diesen Beutel zum Geschenk. (zieht eine Börse aus dem Busen und giebt ihn der Skirina) Sonst hab ich nichts in meinem Elend, euch mein Herz zu zeigen. Wollt ihr, so opfert einen Theil von dem Geschenk den ewigen (celesti) Göttern für meinen Beystand, und theilt den Armen aus, daß sie für diesen Unglückseligen bitten (A' poverelli dispensate. Ognuno Preghi per questo sventurato). Lebt wohl. (geht in die Stadt.) W. — 516: Gastfreundschaft behaltet K ff. — 517: Pferd! Auch K ff. — hin! K ff. — 523: erflehen. K ff. — 529—534: Mein Herr... Mein Herr ... Skirina. Lieber, junger Herr ... bleiben Sie ... Ich rufe vergebens. Sage mir, Assan, wer ist der großmühtige Unglückliche, der seinem Tod entgegen rennt? W.

Skirina (neugierig)
Dein Herr? Du kennst ihn also?
O sprich, wer ist der edelherzge Fremdling,
Der sich dem Tode weiht.

Barak.
Laß diese Neugier.
Er ist gebohren mit so hohem Geist, 24
Daß ich nicht ganz an dem Erfolg verzweifle.
— Komm, Skirina. All dieses Gold laß uns,
Und alles, was wir eigenes besitzen,
Dem Fohi opfern und den Armen spenden,
Gebete sollen sie für ihn gen Himmel senden,
Und sollen wund sich knien an den Altären,
Bis die erweichten Götter sie erhören!
(sie gehen nach ihrem Hause.)

532: also! K—Q (also? m ff.) — 534: Tode weiht] Tode (? Tod) will weihn. A. — 536: Laß diese Neugierde W (Non ti prenda Tal curiositade). — 537–545: Er hat so hohen Geist (È tal d'ingegno), daß ich nicht ganz verzweifle. Komm, Weib. Alles dies Geld sollen die Priester und Arme haben, daß sie Barmherzigkeit vom Himmel ihm erbitten ... Ach, todt werden wir sein theures Haupt beweinen. (geht verzweifelnd in sein Haus.) Skirina. Unglücklicher! Nicht nur dies Gold; was ich entbehren kann, will ich den Priestern und den Armen für dich geben. Sein edles Wesen, sein erhabner Blick verräht mir eine große Seele. Mein Gatte liebt ihn so besonders? Nichts will ich sparen. Dreyhundert junge Hühner und dreyhundert Fische will ich dem großen Berginguzin (al gran Berginguzino), und Reis und Gartenfrüchte den Schuzgöttern (Genj) im Überfluß zum Opfer bringen. Confucius möge sein Ohr auf der Bonzen Gebet herabneigen! W. — 538: verzweifle] verzage A. — 540: Eigenes K ff. — 541: Fohi] Hormuz A. — spenden! K ff. — 542: gen] zum A.

Zweiter Aufzug.

Großer Saal des Divans mit zwei Pforten, davon die eine zu den Zimmern des Kaisers, die andere ins Serail der Prinzessin Turandot führt.

Erster Auftritt.

Truffaldin als Anführer der Verschnittenen steht gravitätisch in der Mitte der Scene, und befiehlt seinen Schwarzen, welche beschäftigt sind, den Saal in Ordnung zu bringen. Bald darauf **Brigella**.

Truffaldin.

Frisch an das Werk! Rührt euch! Gleich wird der Divan
Beisammen seyn. — Die Teppiche gelegt,
Die Throne aufgerichtet. Hier zur Rechten
Kommt kaiserliche Majestät, links meine
Scharmante Hoheit, die Prinzeß zu sitzen!

Brigella.

(kommt und sieht sich verwundernd um)

Mein! Sagt mir Truffaldin, was giebts denn Neues,
Daß man den Divan schmückt in solcher Eile?

Truffaldin.

(ohne auf ihn zu hören, zu den Schwarzen)

Acht Sessel dorthin für die Herrn Doctoren!
Sie haben hier zwar nicht viel zu docieren,
Doch müssen sie, weils was Gelehrtes giebt,
Mit ihren langen Bärten figurieren.

547: Kaisers] Schachs A. — andre K—m (andere M).

Zu 548—699 siehe den Anhang.

549: Verschnittenen] schwarzen Sclaven A. — Schwarzen] Untergebenen A. — 553: aufgerichtet] so auch ursprünglich in A, dann korrigirt in „aufgeschmücket". — 554: kaiserliche Majestät] der Schach A. — 557: verwundert A.

Brigella.

So redet doch! Warum, wozu das alles?

Truffaldin.

Warum? Wozu? Weil sich die Majestät
Und meine schöne Königin, mit samt
Den acht Doctoren und den Exzellenzen,
Sogleich im Divan hier versammeln werden.
's hat sich ein neuer frischer Prinz gemeldet,
Dens jückt, um einen Kopf sich zu verkürzen.

Brigella.

Was? Nicht drei Stunden sinds, daß man den letzten
Hat abgethan —

Truffaldin. 26

Ja Gott sei Dank. Es geht
Von statten, die Geschäfte gehen gut.

Brigella.

Und dabey könnt ihr scherzen, roher Kerl!
Euch freut wohl das barbarische Gemetzel?

Truffaldin.

Warum soll michs nicht freuen? Sezts doch immer
Für meinen Schnabel was, wenn so ein neuer
Die große Reise macht — denn jedesmal
Daß meine Hoheit an der Hochzeitklippe
Vorbeischifft, giebts im Harem Hochzeitkuchen.
Das ist einmal der Brauch, wir thuns nicht anders,
So viele Köpfe, so viel Feiertage!

Brigella.

Das sind mir heillos niederträchtige
Gesinnungen, so schwarz wie eure Larve.
Man siehts euch an, daß ihr ein Halbmann seid,

569: die Majestät] der Schach A. — 570: schöne Königin] Gebieterin A. — samt] samt den Magiern A. — 571: Den ... Exzellenzen] fehlt A. — 574: Dens [Dem G K — Q (Den's m ff). — jückt A (vgl. dagegen 1836) G K — q] juckt V v Q (jückt m ff). — 577: Abgethan —] Abgethan. A. - 585: Sezts] Sezt A, Setzt G, Setzt's K ff. — 589: Haram A. — 591: viel Köpfe A. — 595—98: Man siehts ... Erbarmen.] Habt ihr denn gar kein menschlich Herz in euch, | Spürt gar nichts von Erbarmen? A.

Ein schmutziger Evnuch! — Ein Mensch, ich meine
Einer, der *ganz* ist, hat ein menschlich Herz
Im Leib, und fühlt Erbarmen.

Truffaldin.

Was! Erbarmen!
Es heißt kein Mensch die Prinzen ihren Hals
Nach Peckin tragen, niemand ruft sie her. 27
Sind sie freiwillig solche Tollhausnarren,
Mögen sies haben! Auf dem Stadtthor stehts
Mit blutgen Köpfen leserlich geschrieben,
Was hier zu hohlen ist — Wir nehmen keinem
Den Kopf, der einen mitgebracht. Der hat
Ihn schon verloren, längst, der ihn hier setzt!

Brigella.

Ein saubrer Einfall, den galanten Prinzen
Die ihr die Ehr anthun und um sie werben,
Drei Räthsel aufzugeben, und wenns einer
Nicht auf der Stelle trift, ihn abzuschlachten!

Truffaldin.

Mit nichten Freund! Das ist ein prächtiger
Exzellenter Einfall! — Werben kann ein jeder,
Es ist nichts leichter als aufs Freien reisen.
Man lebt auf fremde Kosten, thut sich gütlich,
Legt sich dem künft'gen Schwäher in das Haus,
Und mancher jüngre Sohn und Krippenreiter,
Der alle seine Staaten mit sich führt,
Im Mantelsack, *lebt* blos vom Körbehohlen.
Es war nicht anders hier, als wie ein großes
Wirthshaus von Prinzen und von Abentheurern,
Die um die reiche Kaisertochter freiten,

596: Evnuch A G K B v O] Eunuch V ff, Geruch (Druckfehler in) q. — 600: Was? A. — 602: Peckin] Schiras A. — 603: Sind sie] Sie sind A. — 608: ihn hier A A m M] hier ('ihn' ausgefallen) G, hier ihn K B v O q V v Q. — 621: führt (ohne Interp.) G ff. — 622: lebt (nicht unterstrichen) A. — 623–25: Es war... freiten,] 'S war hier nicht anders, wie ein großes Wirthshaus | Von Prinzen, die die Witterung der reichen | Erbtochter unsres Schachs herbeigezogen; A.

Denn auch der schlechtste dünkt sich gut genug, 28
Die Hände nach der schönsten auszustrecken.
Es war wie eine Freicomödie
Wo alles kommt, bis meine Königin
Auf den scharmanten Einfall kam, das Haus
In vier und zwanzig Stunden rein zu machen.
— Eine andre hätte ihre Liebeswerber
Auf blutig schwere Abentheuer aus
Gesendet, sich mit Riesen 'rum zu schlagen,
Dem Schach zu Babel, wenn er Tafel hält,
Drei Backenzähne höflich auszuziehen,
Das tanzende Wasser und den singenden Baum
Zu hohlen, und den Vogel welcher redet —
Nichts von dem allen! Räthsel haben ihr
Beliebt! Drei zierlich wohlgesetzte Fragen!
Man kann dabei bequem und säuberlich
In warmer Stube sitzen und kein Schuh
Wird naß! Der Degen kommt nicht aus der Scheide,
Der Witz, der Scharfsinn aber muß heraus.
— Brigella, die verstehts! die hats gefunden,
Wie man die Narren sich vom Leibe hält!

Brigella.

's kann einer ein rechtschaffner Kavalier
Und Ehmann seyn, und doch die spitzgen Dinger,
Die Räthsel just nicht handzuhaben wissen.

Truffaldin. 29

Da siehst du Kamerad, wie gut und ehrlich
Es die Prinzeß mit ihrem Freier meint,
Daß sie die Räthsel vor der Hochzeit aufgiebt.
Nachher wärs noch viel schlimmer. Lößt er sie
Jetzt nicht, ei nun, so kommt er schnell und kurz
Mit einem frischen Gnadenhieb davon.

632—33: Liebeswerber Auf blutig] Freier auf blutig | Halsbrechend A. — 633: aus= K ff. — 639: allen A G] Allem K B v D m, allem q V v Q M. — 645: Die... Die K v Q, die... die V, die... Die B v D q m M. — 648: Einer K—m (einer M). — 653: ihrem] ihren G. — 655: Nachher (nicht unterstrichen) A.

Doch wer die stachelichten Räthsel nicht
Auflößt, die seine Frau ihm in der Eh
Aufgiebt, der ist verlesen und verlohren!

Brigella.

Ihr seid ein Narr, mit euch ist nicht zu reden.
— So mögens denn meintwegen Räthsel seyn,
Wenn sie einmal die Wuth hat, ihren Witz
Zu zeigen — Aber muß sie denn die Prinzen
Just köpfen lassen, die nicht sinnreich gnug
Für ihre Räthsel sind — Das ist ja ganz
Barbarisch, rasend toll und unvernünftig.
Wo hat man je gehört, daß man den Leuten
Den Hals abschneidet, weil sie schwer begreifen?

Truffaldin.

Und wie, du Schaafskopf, will sie sich der Narren
Erwehren, die sich klug zu seyn bedünken,
Wenn weiter nichts dabei zu wagen ist,
Als einmal sich im Divan zu beschimpfen. 30
Auf die Gefahr hin, sich zu prostituiren
Mit heiler Haut, läuft jeder auf dem Eis.
Wer fürchtet sich vor Räthseln? Räthsel sinds
Gerad, was man fürs Leben gern mag hören.
Das hieß den Köder statt des Popanz's brauchen.
Und wäre man auch wegen der Prinzessin
Und ihres vielen Gelds daheim geblieben,
So würde man der Räthsel wegen kommen.
Denn jedem ist sein Scharfsinn und sein Witz
Am Ende lieber als die schönste Frau!

Brigella.

Was aber kommt bei diesem ganzen Spiel

658: stachlichten A, stacheligen K—Q (stachelichten m ff). — 663: meinetwegen G K—O, mein'twegen q (meintwegen V ff.). — 675: Einmal K—V (einmal v ff). 676: prostituiren (ohne Interp.) K ff] prostituiren. A G. — 677: Haut, K ff] Haut A G. — 680: hieß' v m M. — 684: Denn] Den A. — 685: A hat nach dieser Zeile noch folgende 3 Verse: „Doch auch alsdann noch, wenn der Hals drauf steht, | An seinen Witz zu glauben — solches ist | Nicht jedes Sach', der Galgen macht bescheiden."

Heraus, als daß sie sitzen bleibt? Kein Mann
Der seine Ruh liebt und bei Sinnen ist,
Wird so ein spitzges Nadelküssen nehmen.

Truffaldin.

Das große Unglück keinen Mann zu kriegen!

(Man hört einen Marsch in der Ferne.)

Brigella.

Der Kaiser kommt!

Truffaldin.

Marsch ihr in eure Küche!
Ich gehe, meine Hoheit herzuhohlen.

(gehen ab zu verschiedenen Seiten.)

Zweiter Auftritt. 31

Ein Zug von **Soldaten** und **Spielleuten.** Darauf acht **Doctoren** pedantisch herausstaffiert, alsdann **Pantalon** und **Tartaglia,** beide in Charaktermasken. Zuletzt der Großkhan **Altoum,** in chinesischem Geschmack mit einiger Uebertreibung gekleidet. Pantalon und Tartaglia stellen sich dem kaiserlichen Thron gegenüber, die acht Doctoren in den Hintergrund, das übrige Gefolge auf die Seite wo der kaiserliche Thron ist. Beim Eintritt des Kaisers werfen sich alle mit ihren Stirnen auf die Erde und verharren in dieser Stellung, bis er den Thron bestiegen hat. Die Doctoren nehmen auf ihren Stühlen Platz. Auf einen Wink, den Pantalon giebt, schweigt der Marsch.

Altoum.

Wann, treue Diener, wird mein Jammer enden?
Kaum ist der edle Prinz von Samarkand

690: spitzig A. — Nadelkissen K ff. — 695: Kaiser kommt] Schach! Der Schach A.

701, 1: Doctoren] Magier A. — 2: pedantisch herausstaffirt] fehlt A. — 3: Großkhan] Schach A. — in chinesischem ... gekleidet] fehlt A. — 4: kaiserlichen] königlichen A. — 5: gegenüber, die] gegenüber, bis die Prinzessin auftritt. Die A. — Doctoren] Magier A. — 6: kaiserliche] königliche A. — Kaisers] Schachs A. — 8: Doctoren] Magier A.

703: Wann] Wenn A. — 704—707: Kaum — kaum ist das Leichenbegängniß des Prinzen von Samarcanda geendigt, noch sind meine Thränen darüber nicht abgetrocknet; und schon zeigt sich ein neues Opfer, und verwundet mein vorher blutendes Herz aufs neu. W, Appena ... appena Le dovute funebri opre hanno fine D'un infelice Principe sull' ossa, E sull ossa di lui mi struggo in lagrime; Nuovo oggetto s'espone, nuove angosce Destando in questo sen.

Begraben, unsre Thränen fließen noch,
Und schon ein neues Todesopfer naht,
Mein blutend Herz von neuem zu verwunden.
Grausame Tochter! Mir zur Qual gebohren!
Was hilfts, daß ich den Augenblick verfluche,
Da ich auf das barbarische Gesetz
Dem furchtbaren Fohi den Schwur gethan.
Nicht brechen darf ich meinen Schwur, nicht rühren
Läßt sich die Tochter, nicht zu schrecken sind 32
Die Freier! Nirgends Rath in meinem Unglück!

Pantalon.

Rath, Majestät? Hat sich da was zu rathen!
Bei mir zu Hause, in der Christen Land,
In meiner lieben Vaterstadt Venedig,
Schwört man auf solche Mordgesetze nicht,
Man weiß nichts von so närrischen Mandaten.

708: Grausame Tochter, zu meiner Quaal gebohren W, Barbara figlia, Nata per mio tormento. — 708: Tochter, v ff. — mir V ff. — 711: dem furchtbaren Confucius W (Al tremendo Confuzio.) — 711: Fohi] Hormuz A. — 712–14: Meineidig kann ich nicht werden. Die Tochter ist und bleibt gefühllos. Und nimmer fehlts an thörichten Liebhabern, und niemand giebt mir Raht in meinem Unglück W. — 716–740: Theure Majestät, ich wüßte nicht, was hier für Raht zu geben wäre. In meinem Land schwört man nicht auf so ein Gesez? Man macht kein Edikt auf diesen Schlag. (No se fa de sta qualità de editti.) Man weiß kein Exempel, daß die Prinzen sich in Porträttchen vergaffen (se innamora de un retrattin), und so vergaffen, daß sie für das Original den Kopf hergeben. Es wird kein solch Frauenzimmerchen (putte) bey uns vom Weib geboren, daß die Mannspersonen (omeni) haßt, wie die Prinzeßin Turandot, Ihre Tochter. Bewahre der Himmel, man hat keine Idee bey uns von solchen Geschöpfen, nicht einmal im Traum. Eh' mich noch mein Unstern nöthigte, mein Vaterland zu verlassen, und eh' mich noch mein gutes Gestirn zur unverdienten Ehre erhob, Sekretair bey Ihrer Majestät zu seyn, so wußt ich noch von China nichts anders, als es sey ein herrliches Pulfer für das Terzian-Fieber. Und izt bin ich immer wie versteinert, daß ich so curiose Gebräuche angetroffen habe, so curiose Schwüre, und so curiose Jungen und Mädchen (de sta sorte de costumi, de sta sorte de zuramenti, e de sta sorte de putti, e de putte). Wenn ich diese Historie zu Venedig erzählte, so würde man zu mir sagen: Ey, Herr Windbeutel, Herr Aufschneider, Herr Lügendrescher (sier bomba, sier slappa, sier panchiana), macht doch so was die Ammenkinder weiß. Sie würden mir ins Gesicht hinein lachen, und mir hübsch das Hintertheil zukehren. W. — 720: weiß nichts von so närrischen A M] weiß nichts von närrischen A G, weiß da nichts von närrischen K B v Q q V v Q m.

Da hat man gar kein Beispiel und Exempel,
Daß sich die Herrn in Bilderchen vergafft,
Und ihren Hals gewagt für ihre Mädchen.
Kein Frauensmensch bei uns gebohren wird,
Wie Dame Kieselstein, die alle Männer
Verschworen hätte — Gott soll uns bewahren!
Das fiel uns auch im Traum nicht ein. Als ich
Daheim noch war, in meinen jungen Jahren,
Eh mich die Ehrensache, wie ihr wißt,
Von Hause trieb, und meine guten Sterne
An meines Kaisers Hof hieher geführt,
Wo ich als Kanzler mich jetzt wohl befinde,
Da wußt ich nichts von China, als es sey
Ein treflichs Pulver gegen 's kalte Fieber.
Und jetzt erstaun ich über alle Maaßen
Daß ich so kuriöse Bräuche hier
Vorfinde, so kurjose Schwüre und Gesetze,
Und so kurjose Fraun und Herrn. 33
Erzählt' ich in Europa diese Sachen,
Sie würden mir unter die Nase lachen.

Altoum.

Tartaglia, habt ihr den neuen Wagehals
Besucht?

Tartaglia.

Ja Majestät. Er hat den Flügel
Des Kaiserschlosses inn, den man gewöhnlich
Den fremden Prinzen anzuweisen pflegt.
Ich bin entzückt von seiner angenehmen

727: ein! A. — 727—740: Als ich ... Nase lachen.] fehlt A. — 736: kuriöse A G K B v V] kuriose Q q, curiose v Q, curiöse m M. — 737 u. 38: kurjose A G K B v V] kuriose Q q, curiose v Q, curjose m M. — 742: den neuen unglücklichen Waghals W (il nuovo temerario Infelice). — 745—46: im Flügel des Pallastes W (nelle solite stanze del palagio). — 746: Kaiserschlosses inn] Schlosses ein A. — 748—754: Ich bin erstaunt über seine schöne Gestalt, seine angenehme Physionomie, und seine edle Manier sich auszudrücken. In meinem Leben hab' ich keine liebenswürdigere Person gesehen. Ich bin verliebt in ihn, und das Herz möchte mir bersten, daß er sich selber auf die Schlachtbank liefern soll wie ein Schaaf (che venga ad esporsi al macello, come un becco), ein so schöner Prinz, so anmuhtig und so jung ... (weint) W.

Gestalt und seinen prinzlichen Manieren,
's ist Jammerschade um das junge Blut,
Daß man es auf die Schlachtbank führen soll.
's Herz bricht mir! Ein so angenehmes Prinzchen!
Ich bin verliebt in ihn. Weiß Gott! Ich sah
In meinem Leben keinen hübschern Buben!

Altoum.

Unseliges Gesetz! Verhaßter Schwur!
— Die Opfer sind dem Fohi doch gebracht,
Daß er dem Unglückseligen sein Licht
Verleihe, diese Räthsel zu ergründen!
Ach, nimmer geb ich dieser Hofnung Raum!

Pantalon.

An Opfern, Majestät, ward nichts gespart.
Dreihundert fette Ochsen haben wir
Dem Tien dargebracht, dreihundert Pferde
Der Sonne und dem Mond dreihundert Schweine.

Altoum.

So ruft ihn denn vor unser Angesicht!
(ein Theil des Gefolges entfernt sich.)
— Man such ihm seinen Vorsatz auszureden.
Und ihr, gelehrte Lichter meines Divans,
Kommt mir zu Hülfe, nehmt das Wort für mich,
Laßts nicht an Gründen fehlen, wenn mir selbst
Der Schmerz die Zunge bindet.

750: jammerschade V. — 752: so] fehlt A. — 756—59: Unaussprechliches Elend! Die Opfer werden gebracht seyn, daß der Himmel dem Armen sein Licht gebe W. — 757: Fohi] Hormuz A. — 759: ergründen? V v Q. — 760: nimmer A A m M] immer G K—Q (ich hoffe es umsonst W, invan lo spero). — 763—65: bei G W nur je hundert. — 764: Tien] Hormuz A (Himmel W, Cielo). — Pferde] Kühe A (Pferde W, cavalli). — 765: Der Sonne] Den Sternen A. — Nach 765 in G W noch folgender Dialog: „(bey Seite) Übrigens weiß ich nicht, was sich von einem so reichlichen kaiserlichen Fleischmarkt versprechen läßt. Tartaglia. (bey Seite.) Besser wärs gewesen, dies Schwein (quella porchetta) die Prinzeßin, zu opfern. So hätt' aller Jammer ein Ende." — 769: ebenso W. — 770: gelehrte Lichter meines Divans] weise Richter des Divans W, saggi Dottori del Divano. — 771—72: und ihr getreue Minister, steht mir bey, wenn mir der Schmerz die Sprache zurückhält (mi troncasse la favella) W. — 771: Hilfe M.

Pantalon.

Majestät!
Wir werden unsern alten Witz nicht sparen,
Den wir in langen Jahren eingebracht.
Was hilfts? Wir predigen und sprechen uns
Die Lungen heiser, und er läßt sich eben
Den Hals abstechen, wie ein welsches Huhn.

Tartaglia.

Mit Eurer Gunst, Herr Kanzler Pantalon!
Ich habe Scharfsinn und Verstand bei ihm
Bemerkt, wer weiß! — Ich will nicht ganz verzagen.

Pantalon.

Die Räthsel dieser Schlange sollt er lösen?
Nein! Nimmermehr!

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Kalaf (von einer Wache begleitet. Er kniet vor dem Kaiser nieder, die Hand auf der Stirn.)

Altoum.

(nachdem er ihn eine Zeitlang betrachtet)

Steh auf, unkluger Jüngling.

(Kalaf steht auf und stellt sich mit edelm Anstand in die Mitte des Divans.)

— Die reizende Gestalt! der edle Anstand!
Wie mirs ans Herz greift! — Sprich Unglücklicher.
Wer bist du? Welches Land gab dir das Leben?

776—80: wir haben Stoff und Erfahrungen im Überfluß. Wir werden uns die Lunge auspredigen, und er wird sich den Hals abschneiden lassen, wie ein welsches Huhn (Se sfiataremo de bando, e po l'anderà a farse sgargatar, come un dindio). W. — 780: wälsches v Q m (welsches M). — 782: Kanzler Pantalon] Doctor A. — 783: Geist und Scharfsinn W (della virtù, e dell' acume). — 786—87: Was? Die Rähtsel dieser Schlange soll er auflösen? In Ewigkeit nicht W, Che! che el spiega le indovinelle de quella cagna? oh fallada la xe. — 789: Kaiser] Schach A. — 792: Steh] Steht A (Steht auf, unkluger Jüngling W, Sorgi, incanto garzon). — 793: mit edelm Anstand] fehlt A (mit edlem Anstand W, con nobiltà). — 794—95: Die schöne Figur! Welches Mitleiden sie mir einflößt? W.

Kalaf.

(schweigt einen Augenblick verlegen, dann mit einer edeln Verbeugung.)

Monarch, vergönne, daß ich meinen Nahmen
Verschweige.

Altoum.

Wie? Mit welcher Stirn darfst du,
Ein unbekannter Fremdling Namenlos,
Um unsre kaiserliche Tochter werben?

Kalaf. 36

Ich bin von königlichem Blut, ein Prinz, gebohren.
Verhängt der Himmel meinen Tod, so soll
Mein Nahme, mein Geschlecht, mein Vaterland
Kund werden, eh ich sterbe, daß die Welt
Erfahre, nicht unwürdig hab ich mich
Des Bundes angemaßt mit deiner Tochter.
Für jetzt geruhe meines Kaisers Gnade
Mich unerkannt zu lassen.

Altoum.

Welcher Adel
In seinen Worten! Wie beklag ich ihn!
— Doch wie, wenn du die Räthsel nun gelößt,
Und nicht von würdger Herkunft —

Kalaf.

Das Gesetz,
Monarch, ist nur für Könige geschrieben.

802–804: Und wie habt ihr die Stirne (E come ardisci), ohne die Bekanntmachung von eurer Herkunft (senza dirmi la nascità), um meine Tochter zu werben? W. — 803: Fremdling Namenlos, A] Fremdling nahmenlos, G, Fremdling namenlos, K B v, Fremdling, namenlos, Q ff. — 804: kaiserliche] königliche A. — 806: Ich . . . gebohren] Ich bin ein Prinz gebohren W, Principe son. — 807: Verhängt der Himmel, daß ich sterbe W, Se'l Ciel vorrà, ch'io mora. — 810–11: ich hätte die Vermessenheit, Anspruch auf ein so hohes Band zu machen, nicht gehabt, wenn nicht königliches Blut in meinen Adern flösse. W. — 812–13: Für izt geruhe die Gnade des Königs, mich unerkannt zu lassen. W, Grazia è per or, che 'l nome mio stia occulto. — 812: Kaisers] Königs A. — 816: Wie beklag' ich ihn! W, Oh quanta Compassion mi desta. — 817: ebenso W. — 821: Könige] Prinzen W (Principi).

Verleihe mir der Himmel daß ich siege,
Und dann, wenn ich unköniglichen Stamms
Erfunden werde, soll mein fallend Haupt
Die Schuld der kühnen Anmaßung bezahlen;
Und unbeerdigt liege mein Gebein,
Der Krähen Beute und der wilden Thiere.
Schon Eine Seele lebt in dieser Stadt,
Die meinen Stand und Nahmen kann bezeugen. 37
Für jetzt geruhe meines Kaisers Gnade
Mich unerkannt zu lassen.

Altoum.

Wohl! Es sei!
Dem Adel deiner Mienen, deiner Worte
Holdselger Jüngling, kann ich Glauben nicht,
Gewährung nicht versagen — Mögst auch du
Geneigt seyn, einem Kaiser zu willfahren,
Der hoch von seinem Thron herab dich fleht!
Entweiche, o entweiche der Gefahr,
Der du verblendet willst entgegen stürzen,
Steh ab und fodre meines Reiches Hälfte.
So mächtig sprichts für dich in meiner Brust,

822–27: Sire .... o daß der Himmel es wolle ... alsdann, bin ich unedlen Stamms, so soll mein stirnloser Kopf (il capo mio) unter dem schimpflichen Beil die Schuld bezahlen, und unbeerdigt sey mein Leib die Speise der Hunde, der Kräh'n und wilden Thiere W. — 828: eine G K—Q, eine m M. — 830: Kaisers] Königs A. — 833–53: Es sey euch gewährt. Dieser Stimme, eurem edlen Wesen wär' ich nicht vermögend, etwas zu versagen. Möchtet auch ihr ebenso geneigt seyn, einem Kaiser seine Bitte zu gewähren, die er von seinem Thron herab an euch thun will. Entweicht, ach entweicht die Gefahr, der ihr euch aussezen wollt. Ihr habt so tiefe Simpathie mir einzuflößen gewußt, daß ich, was mein Vermögen kan, euch anerbiete. Seyd mein Mitgehülf im Reich, und erwartet, eh' ich die Augen schliesse, von diesem Herzen alle nur mögliche Erkenntlichkeit. O zwingt mich nicht, Tirann mit Gewalt zu seyn. Durch Unbedachtsamkeit bin ich die Schande meiner Unterthanen. Verwegne Seele, wenn Mitleiden nichts über dich vermag, so nöhtige mich nicht, daß ich den Tod von dir beweine. Daß ich die Tochter und mich selbst verabscheue, ein so verkehrtes Geschöpf gezeugt zu haben (D' aver prodotta una perversa figlia), die Stolze, Grausame, die Unerbittliche, die Ursach' aller meiner Quaal und meines Todes. (weint.) W. — 837: Kaiser] König A. — 840: stürzen! K ff. — 841: fordre K ff.

Daß ich dir gleichen Theil an meinem Thron
Auch ohne meiner Tochter Hand verspreche.
O zwinge du mich nicht, Tyrann zu seyn,
Schon schwer genug drückt mich der Völker Fluch,
Das Blut der Prinzen, die ich hingeopfert,
Drum, wenn das eigne Unglück dich nicht rührt,
Laß meines dich erbarmen! Spare mir
Den Jammer, deine Leiche zu beweinen,
Die Tochter zu verfluchen und mich selbst,
Der die Verderbliche gezeugt, die Plage
Der Welt, die bittre Quelle meiner Thränen!

Kalaf. 38

Beruhige dich Sire. Der Himmel weiß
Wie ich im tiefsten Herzen dich beklage.
Nicht warlich von so mildgesinntem Vater
Hat Turandot Unmenschlichkeit geerbt.
Du hast nicht Schuld, es wäre denn Verbrechen
Sein Kind zu lieben, und das Götterbild
Das uns bezaubert, und uns selbst entrückt,
Der Welt geschenkt zu haben — Deine Großmuth
Spar einem Glücklicheren auf. Ich bin
Nicht würdig Sire, dein Reich mit dir zu theilen.
Entweder ists der Götter Schluß und Rath,
Durch den Besitz der himmlischen Prinzessin
Mich zu beglücken — oder enden soll
Dieß Leben, ohne sie mir eine Last!
Tod oder Turandot. Es giebt kein Drittes.

845: seyn. G, seyn! K ff (sein! M). — 855–58: Der Himmel sieht das Mitleid, das ich fühle. Von einem Vater, wie Sie, hat Ihre Tochter nicht lernen können, grausam zu seyn. W. — 857: wahrlich G ff. — 860–61: das Götterbild ... entrückt] eine so mächtige Schönheit, die uns, uns selber entzieht W, una bellezza si possente, Che trae l'uom di se stesso. — 863–64: Ich bin unwürdig, Ihr Gehülf zu seyn W, Mal vi sarei compagno. — 865: Schluß und Rath] Rath und Schluß A. — 869: Tod oder Turandot. Es giebt kein drittes. W, Morte pretendo, o Turandotte in sposa.

Pantalon.

Ey sagt mir liebe Hoheit! Habt ihr auch
Die Köpfe überm Stadtthor wohl besehn?
Mehr sag ich nicht. Was Herr! in aller Welt
Treibt euch, aus fernen Landen herzukommen
Und euch frisch weg, wie ihr vom Pferd gestiegen,
Mir nichts, dir nichts, wie einen Ziegenbock
Abthun zu lassen? Dame Turandot
Das seid gewiß, dreht euch drei Räthselchen,
Daran die Sieben Weisen Griechenlands 39
Mit sammt den siebenzig Dollmetschern sich
Die Nägel Jahre lang umsonst zerkauten.
Wir selbst, so alte Practici und grau
Geworden übern Büchern, haben Noth,

871—72: Aber theureste Hoheit, mein liebstes Leben, haben Sie wohl über dem Stadtthor alle die angepfählte Todenköpfe (tutte quelle crepe de morto impirae) gesehen? W. — 871: auch A G K—m] euch A M M ('euch' ist allerdings eine beachtenswerthe Lesart; eine Änderung von A erscheint indeß nicht absolut geboten). — 873—902: Ich weiß nicht, wie in aller Welt sie der Gelust ankommen kan, hieher zu kommen, um sich in aller Eil und das ohne Fehl wie ein Ziegenbock abschlachten zu lassen, und uns alle, so wie Sie uns hier sehen, untröstlich zu machen. (No so che gusto, che abbiè a vegnirve a far scannar, come un cavron, con sicurezza, per farne pianzer, come desperai tutti quanti.) Seyen Sie versichert, die Prinzeßin wird Ihnen drey Rähtselchen drehen (ve farà un'impianto de tre indovinelle), an denen selbst der Astrolog Cingarello den Kopf umsonst sich zerbrechen würde (che no le spiegheria). Wir von so langer Zeit her, mit diesen Excellenzen, den Herrn Doktoren des Divans, Abgeordnete den Ausspruch zu thun, wer trift oder fehlt, um das Gesez vollziehn zu lassen, wir in den Büchern grau gewordene Practici (pratici, consumai sui libri), wir sogar müssen noch den Kopf anstrengen, die Feinheit von den Rähtseln der Prinzeßin zu erreichen. Es sind bei weitem keine Alltagsrähtsel als wie: Bauch von Eisen, Caldaunen von Bombasin (perchè no i xe minga: Panza de' ferro, buelle de bombaso, e va descorrendo). Mit einem Wort, sie sind vom neusten Schnitt (i xe novi de trinca), verfluchte Nüß' aufzubeissen (e maledetti). Und wenn nicht jedes Rähtsel dieser [diesen?] hochgelahrten Herren (a sti Eccellentissimi Dottori) aufgezeichnet, aufgelöst und versiegelt (sigillai in tante cartoline) übergeben wäre, so wüßten vielleicht auch sie nicht einmal (forsi gnanca elli saveria), wo ihnen der Kopf stühnde. Ziehn Sie in Frieden, mein Kind (caro fio). Sie stehn da in ihrer Blühte, wie eine Rose; jammern mich. Sehn Sie, ich meyn's so gut mit Ihnen. Beharren Sie darauf, so steht mir ein Rettich des bucklichten Gärtners fester (fazzo più conto d'un ravanello del gobbo ortolan) als Ihr Kopf. W. — 880: Dolmetschern q ff. — 883: über'n B — V (übern v ff.). — Noth] Müh A.

Das Tiefe dieser Räthsel zu ergründen.
Es sind nicht Räthsel aus dem Kinderfreund,
Nicht solches Zeug, wie das:
„Wers sieht, für den ists nicht bestellt,“
„Wers braucht, der zahlt dafür kein Geld,“
„Wers macht, der wills nicht selbst ausfüllen,“
„Wers bewohnt, der thut es nicht mit Willen“
Nein, es sind Räthsel von dem neusten Schnitt,
Und sind verfluchte Nüsse aufzuknacken.
Und wenn die Antwort nicht zum guten Glück
Auf dem Papier, das man den Herrn Doctoren
Versiegelt übergiebt, geschrieben stünde,
Sie möchtens euch mit allem ihrem Witz
In einem Seculum nicht ausstudiren.
Darum, Herr Milchbart, zieht in Frieden heim.
Ihr jammert mich, seid ein so junges Blut,
Und schade wärs um eure schönen Haare.
Beharrt ihr aber drauf, so steht ein Rettich
Des Gärtners fester, Herr, als euer Kopf.

Kalaf.

Ihr sprecht verlorne Worte, guter Alter.
Tod oder Turandot!

Tartaglia (stotternd)

Tu — Turandot!
Zum Henker! Welcher Steifsinn und Verblendung!

889: wills] mags A. — 891: neuesten G K—V (neusten v ff.) — 894: den A V v Q M] drei A Q—M (drey G K B v); die Lesart von A ist die richtige: es sind acht Doctoren (resp. Magier), und jeder erhält einen Zettel, vgl. 960: „Truffaldin ... vertheilt unter lächerlichen Zeremonien die Zettel unter die acht Doctoren.“ — Herrn Doctoren] Magiern A. — 895: stände v Q (stünde m ff.). — 896: euch] auch A M M (eine sehr beachtenswerthe, wenn schon nicht unumgänglich gebotene Korrektur). — 898: Milchbart] in A von späterer Hand in 'Freier' korrigirt. — 899: ein so] in A von späterer Hand in 'noch ein' korrigirt. — 900: Schade K ff. — 901: Rettig B ff. — 908—910: Mein! Zum Teufel, mein Herz! was für eine Halsstarrigkeit! Merken Sie wohl. Hier spielt man nicht um eine Schale Caffe, oder eine halbe Schokolate. W, Mo che diavolo di ostinazione, caro figlio mio. Intendi bene. Quì non ſi giuoca a indovinare colla ſcommeſſa d'un caffè col pandolo, o di mezza chioccolata colla vaniglia.

Hier spielt man nicht um welsche Nüsse, Herr,
Noch um Kastanien — ’s ist um den Kopf
Zu thun — den Kopf — Bedenkt das wohl. Ich will
Sonst keinen Grund anführen als den Einen.
Er ist nicht klein — den Kopf! Es gilt den Kopf.
Die Majestät höchstselbst, auf ihrem Thron,
Läßt sich herab, euch väterlich zu warnen
Und abzurathen — dreihundert Pferde sind
Der Sonne dargebracht, dreihundert Ochsen
Dem höchsten Himmelsgott, dreihundert Kühe
Den Sternen und dem Mond dreihundert Schweine,
Und ihr seid störrig gnug und undankbar
Das kaiserliche Herz so zu betrüben?
Wär’ überall auch keine andre Dame
Mehr in der Welt, als diese Turandot,
Bliebs immer doch ein loser Streich von euch,
Nehmt mirs nicht übel junger Herr. Es ist
Weiß Gott! die pure Liebe und Erbarmniß,
Die mich so frei läßt von der Leber sprechen.
Den Kopf verlieren! Wißt ihr, was das heißt? 41
Es ist nicht möglich —

Kalaf.

So in Wind zu reden!
Ihr habt in Wind gesprochen, alter Meister.
Tod oder Turandot!

910: es ist hier um den Kopf zu thun W, quì ci va la testa. — 911–13: Ich will sonst keinen Grund anführen, als nur den einzigen. Er ist nicht klein W, Jo non uso altri argomenti per persuaderti a desistere. Questo è grande. — 912: einen v Q m, einen M. — 914–916: Die Majestät . . . abzurathen] Seine Majestät bittet Sie selbst W. — 916–919: in G W überall hundert. — Pferde] Ochsen A. — 917: Ochsen] Kühe A (Ochsen A). — 918: Dem höchsten . . . Kühe] fehlt A. — Dem höchsten Himmelsgott] dem Himmel W, al Cielo. — 919: Sternen, Q. — 921: kaiserliche] königliche A. — 922–27: Wär’ auch sonst keine andere Prinzeßin als Turandot unter der Sonne (Se non vi fossero altre femine al mondo, che la Principessa Turandot), so machten Sie immer doch einen schlechten gottlosen Streich (la tua risoluzione sarebbe ancora una gran bestialità). Verzeihn Sie, Prinz, es ist bey Gott nichts anders als herzliche Liebe, die mich mit so viel Freyheit reden heißt. W. — 924: loser] böser A. — 931–32: So viel in Wind zu reden. Ihr habt in Wind geredt. W, Troppo dicesti. E’ vana ogni fatica. — 931: in Wind] in den Wind A.

Altoum.

Nun denn, so hab es!
Verderbe dich, und mich stürz in Verzweiflung.
(zu der Wache)
Man geh und rufe meine Tochter her.
(Wache geht hinaus.)
Sie kann sich heut am zweiten Opfer weiden.

Kalaf.

(gegen die Thür gewendet, in heftiger Bewegung)
Sie kommt! Ich soll sie sehen! Ewge Mächte!
Das ist der große Augenblick! o stärket
Mein Herz, daß mich der Anblick nicht verwirre,
Des Geistes Helle nicht mit Nacht umgebe,
Ich fürchte keine als der Schönheit Macht,
Ihr Götter! Gebt, daß ich mir selbst nicht fehle!
Ihr seht es, meine Seele wankt, Erwartung
Durchzittert mein Gebein und schnürt das Herz
Mir in der Brust zusammen. — Weise Richter
Des Divans! Richter über meine Tage!
O zeiht mich nicht strafbaren Uebermuths, 42
Daß ich das Schicksal zu versuchen wage!
Bedauert mich! Beweint den Unglücksvollen!
Ich habe hier kein Wählen und kein Wollen!
Unwiderstehlich zwingend reißt es mich
Von hinnen, es ist mächtiger als ich.

935—36: Hab deinen Willen, Grausamer! hab meinen [? deinen] Tod und meine Verzweiflung. W, Crudel ti sazia; abbi la morte, ed abbi La mia disperazion. — 938: Die Prinzeßin komme. W, La Principessa Entri al cimento nel Divan. — 940: ebenso W (s'appaghi D'una vittima nuova). — 943—58: Sie kommt . . . mächtiger als ich.] Ewige Mächte (Eterni Numi)! haucht mir Weisheit ein. Daß ihr Anblick mich nicht verwirre (Non m'opprima La vista di costei). Ihr seht (Jo vi confesso), daß meine Seele wankt (vacilla la mente); und daß mir Brust und Herz und Lippen zittern. (zur Versammlung) Geheiligter Divan, weise Richter, Richter über mein Leben, entschuldigt meine Kühnheit. Habt Mitleiden mit einem, der von Liebe blind sich selber nicht mehr kennt, nur von geheimer Macht wer weiß wohin sich fortgerissen fühlt. W. — 943: Mächte] Macht A. — 946: umgebe! K ff. — 947: Macht. O ff. — 953: Übermuths] Selbstvertrauens A. — 957: Unwiderstehlich, zwingend, A.

Vierter Auftritt.

Man hört einen Marsch. **Truffaldin** tritt auf, den Säbel an der Schulter, die **Schwarzen** hinter ihm; darauf mehrere **Sklavinnen**, die zu den Trommeln accompagnieren. Nach diesen **Adelma** und **Zelima**, jene in tartarischem Anzug, beide verschleiert. Zelima trägt eine Schüssel mit versiegelten Papieren. Truffaldin und seine Schwarzen werfen sich im Vorbeiziehen vor dem Kaiser mit der Stirn auf die Erde und stehen sogleich wieder auf, die Sklavinnen knieen nieder mit der Hand auf der Stirn. Zuletzt erscheint **Turandot** verschleiert, in reicher chinesischer Kleidung, majestätisch und stolz. Die Räthe und Doctoren werfen sich vor ihr mit dem Angesicht auf die Erde, Altoum steht auf, die Prinzessin macht ihm, die Hand auf der Stirn eine abgemessene Verbeugung, steigt dann auf ihren Thron und setzt sich, Zelima und Adelma nehmen zu ihren beiden Seiten Platz, und die letztere den Zuschauern am nächsten. Truffaldin nimmt der Zelima 43
die Schüssel ab, und vertheilt unter lächerlichen Zeremonien die Zettel unter die acht Doctoren. Darauf entfernt er sich mit denselben Verbeugungen wie am Anfang und der Marsch hört auf.

Turandot.

(nach einer langen Pause.)

Wer ists, der sich aufs neu vermessen schmeichelt,
Nach so viel kläglich warnender Erfahrung,
In meine tiefen Räthsel einzudringen!
Der seines eignen Lebens Feind, die Zahl
Der Todesopfer zu vermehren kommt!

Altoum.

(zeigt auf Kalaf, der erstaunt in der Mitte des Divans steht.)

Der ist es Tochter — würdig wohl ist ers,
Daß du freiwillig zum Gemahl ihn wählest,
Ohn' ihn der furchtbarn Probe auszusetzen,

Zu 960 siehe die Anmerkungen im Anhang.

960, 5: Vorbeiziehen A A m M] Vorbeygehen G K—Q. — Kaiser] Schach A. — 6: die Sklavinnen] 'die' fehlt V v m. — knien v Q. — 8: chinesischer] persischer A. — Doctoren] Magier A. — 11: nehmen] stehen A. — 12: Platz] fehlt A. — 13: Schlüssel K v (Schüssel V O ff.) — 14: acht Doctoren] Magier A. —

963—65: Wer ... einzudringen] ebenso W, nur statt 'kläglich warnender': kläglicher (Dopo si lunga esperienza). — 965: einzudringen? K ff. — 966—67: Der Lust hat, jämmerlich sein Leben zu verlieren? W. — 967: kommt? K ff. — 971: wählest A A v Q M] wähltest G K V v O q m. — 972: ohn ihn der drohenden Gefahr erst auszusezen W, e che finissi D' esporlo al gran cimento.

Und neue Trauer diesem Land, dem Herzen
Des Vaters neue Stacheln zu bereiten.

Turandot.

(nachdem sie ihn eine Zeitlang betrachtet, leise zur Zelima)

O Himmel! Wie geschieht mir, Zelima!

Zelima.

Was ist dir, Königin?

Turandot.

Noch keiner trat
Im Divan auf, der dieses Herz zu rühren 41
Verstanden hätte. Dieser weiß die Kunst.

Zelima.

Drei leichte Räthsel denn und Stolz fahr hin!

Turandot.

Was sagst du? Wie Verwegne? Meine Ehre?

Adelma.

(hat während dieser Reden den Prinzen mit höchstem Erstaunen betrachtet, vor sich)

Täuscht mich ein Traum? Was seh ich, große Götter!
Er ists! der schöne Jüngling ists, den ich
Am Hofe meines Vaters Keicobad
Als niedern Knecht gesehn! — Er war ein Prinz!
Ein Königssohn! Wohl sagte mirs mein Herz,
O meine Ahnung hat mich nicht betrogen.

Turandot.

Prinz! Noch ists Zeit. Gebt das verwegene

973—74: und in das blutende Herz von dem, der dir das Leben gab, noch tiefre Wunden zu schlagen W. — 977: Wie geschieht mir] fehlt W, ebenso Z. 978—80. — 983: Dieser weiß die Kunst W (Coſtui Mi fa pietà). — 985: Drey leichte Rähtsel und Lebwohl Grausamkeit. W, Di tre facili enigmi Lo caricate, e terminate omai D' eſſer crudel. — denn] dann A. — Stolz — fahr' v ff. — 990—95: O Himmel! Was seh ich? Seh' ich nicht eben den, den ich zu Zeiten meines Vaters Keicobad, an meinem Hof als niedern Knecht (vil ſervo) gesehn? Ist also Prinz? Wohl hat es mir immer mein Herz gesagt; dies Herz, sein Herz (Quel cor, ch'è ſuo). W. — 995: Ahndung A. — 997—1028: Prinz ... Leibeigenthum.] Prinz, lassen Sie die traurige Unternehmung. Dem Himmel ist bekannt, daß jene Zungen lügen, die mich für grausam geben (Che quelle voci, che crudel mi fanno, Son menzognere). Mein Abschen gegen Ihr Geschlecht heißt mich so gut ich kan und weiß, verhindern, ihm jemals nah zu kommen. Warum soll diese Freyheit, auf die wer will Ansprüche machen kan, nicht auch in meinen Händen seyn? Was wollen Sie

Beginnen auf. Gebts auf. Weicht aus dem Divan.
Der Himmel weiß, daß jene Zungen lügen,
Die mich der Härte zeihn und Grausamkeit.
— Ich bin nicht grausam. Frei nur will ich leben.
Bloß keines Andern will ich seyn; dieß Recht,
Das auch dem Allerniedrigsten der Menschen
Im Leib der Mutter anerschaffen ist,
Will ich behaupten, eine Kaisers Tochter.
Ich sehe durch ganz Asien das Weib
Erniedrigt, und zum Sclavenjoch verdammt,
Und rächen will ich mein beleidigtes Geschlecht
An diesem stolzen Männervolke, dem
Kein andrer Vorzug vor dem zärtern Weibe
Als rohe Stärke ward. Zur Waffe gab
Natur mir den erfindenden Verstand,
Und Scharfsinn, meine Freiheit zu beschützen.
— Ich will nun einmal von dem Mann nichts wissen,
Ich haß ihn, ich verachte seinen Stolz
Und Uebermuth — Nach allem köstlichen
Streckt er begehrlich seine Hände aus,
Was seinem Sinn gefällt, will er besitzen.
Hat die Natur mit Reizen mich geschmückt,
Mit Geist begabt — warum ists denn das Loos
Des Edeln in der Welt, daß es allein
Des Jägers wilde Jagd nur reizt, wenn das Gemeine
In seinem Unwerth ruhig sich verbirgt?
Muß denn die Schönheit eine Beute seyn

mich wider Willen grausam machen? Wenn Bitten helfen kan: ich lasse mich herab zu bitten. Prinz, stehn Sie ab von Ihrem Vorsaz. Stellen Sie mein Talent nicht auf die Probe. Auf dies allein bin ich stolz. Der Himmel hat mich mit Geist und Scharfsinn begünstigt. Ich würde meinen Schimpf nicht überleben, wenn ich hierin im Divan übertroffen würde. Gehn Sie, und lassen mich die tödtlichen Rähtsel verschweigen, noch ist es Zeit; wenn nicht, so werden Sie vergebens Ihren Tod beweinen. W. — 998: auf! . . . auf! A K ff. — 1005: eine Kaisers] eines Königs A. — Kaiserstochter K ff. (vgl. 625). — 1007: verdammt v O m (verdammt, M). — 1014: Mann (nicht unterstrichen) A. — 1023: verbirgt. A.

Für Einen? Sie ist frey so wie die Sonne,
Die allbeglückend herrliche am Himmel,
Der Quell des Lichts, die Freude aller Augen,
Doch keines Sclavin und Leibeigenthum.

Kalaf. 46

So hoher Sinn, so seltner Geistesadel
In dieser göttlichen Gestalt! Wer darf
Den Jüngling schelten, der sein Leben
Für solchen Kampfpreiß freudig setzt! — Wagt doch
Der Kaufmann, um geringe Güter, Schiff
Und Mannschaft an ein wildes Element,
Es jagt der Held dem Schattenbild des Ruhms
Durchs blutge Feld des Todes nach — Und nur
Die Schönheit wär gefahrlos zu erwerben,
Die aller Güter Erstes, Höchstes ist?
Ich also zeih euch keiner Grausamkeit,
Doch nennt auch Ihr den Jüngling nicht verwegen,
Und haßt ihn nicht, weil er mit glühnder Seele
Nach dem Unschätzbaren zu streben wagt?
Ihr selber habt ihm seinen Preiß gesetzt,
Womit es zu erkaufen ist — die Schranken
Sind offen für den Würdigen — Ich bin
Ein Prinz, ich hab ein Leben dran zu wagen.
Kein Leben zwar des Glücks, doch ists mein Alles,
Und hätt' ichs tausendmal, ich gäb es hin.

1026: allbeglückend herrliche A A m M] allbeglückende G K—Q. — 1028: Keines K ff. — 1030—49: So hoher … gäb es hin.] So schöne Stimme, so erhabnes Wesen, so seltner Geist und unerreichlicher Wiz, in dieser Einen göttlichen Gestalt! Ha, wer, wer kan den Jüngling verdammen, der sie zu besizen, sein glühendes Leben wagt? Und sie rühmt sich so seltnen Scharfsinns, und sieht nicht die Göttliche, daß je höher ihr Verdienst, je mehr sie abgeneigt ist, mit einem Mann sich zu verbinden, der Mann nur desto mehr entbrennen muß? Hätt' ich, grausame Turandot, o hätt' ich tausend Leben? daß ich sie tausendmal für sie Preis geben könnte (Mille vite, Turandotte crudele, in questa salma Fossero pur. Jo core avrei d'esporle Mille volte a un patibolo per voi)! W. — 1039: erstes, höchstes B ff. — 1043: wagt! K ff.

Zelima (leise zu Turandot)

Hört ihr Prinzessin? Um der Götter willen!
Drei leichte Räthsel! Er verdients.

Adelma. 47

Wie edel! Welche Liebenswürdigkeit!
O daß er mein seyn könnte! Hätt ich damals
Gewußt, daß er ein Prinz gebohren sey,
Als ich der süssen Freiheit mich noch freute!
— O welche Liebe flammt in meiner Brust,
Seitdem ich ihn mir ebenbürtig weiß.
— Muth, Muth mein Herz. Ich muß ihn noch besitzen.

(zu Turandot)

Prinzessinn! Ihr verwirret euch! Ihr schweigt!
Bedenket euren Ruhm! Es gilt die Ehre!

Turandot.

Und Er allein riß mich zum Mitleid hin!
Nein Turandot! Du mußt dich selbst besiegen.
— Verwegener wohlan! Macht euch bereit!

Altoum.

Prinz, ihr beharrt noch?

Kalaf.

Sire! Ich wiederhol es.
Tod oder Turandot!

(Pantalon und Tartaglia gebärden sich ungeduldig)

Altoum.

So lese man
Das blutige Mandat. Er hörs und zittre!

(Tartaglia nimmt das Gesetzbuch aus dem Busen, küßt es, legt es sich auf die Brust, hernach auf die Stirn, dann überreicht ers dem Pantalon.) 48

1051—52: Um Gottes willen, leichte Rähtsel! Er verdient sie W, Ah facili gli enigmi per pietade. Egli è degno di voi — 1054: Welche Liebenswürdigkeit W (Quanta dolcezza). — 1057: eh' mich noch das Geschick zum Sklavenstand erniedrigte W. — 1068—70: O welche Liebe flammt in mir (m'accende), seit ich von hoher Geburt (d'alto lignaggio) ihn kenne? Ha, fasse Muht, Liebe! W. — 1062—63: Ihre Ehre lieg' Ihnen am Herzen, Turandot! W. — 1065: er Q, e r v ff. — riss' M. — 1067: Verwegner mache dich bereit W, Temerario, al cimento t'apparecchia. — 1067: wohlan, v ff. — macht V ff. — 1071: es, A. — 1073: geberden K ff. (und so immer). — 1076: das unglückselige Mandat (Il decreto fatal) W. — 1077: In G W nimmt Pantalon das Gesetzbuch und überreicht es

Pantalon.

(empfängt das Gesetzbuch, nachdem er sich mit der Stirn auf die Erde geworfen, steht auf und ließt dann mit lauter Stimme)

„Es kann sich jeder Prinz um Turandot bewerben,
„Doch erst drei Räthsel legt die Königin ihm vor.
„Lößt er sie nicht, muß er vom Beile sterben,
„Und schaugetragen wird sein Haupt auf Pekins Thor.
„Lößt er die Räthsel auf, hat er die Braut gewonnen.
„So lautet das Gesetz, Wir schwörens bei der Sonnen.

(Nach geendigter Vorlesung küßt er das Buch, legt es sich auf die Brust und Stirn und überreicht es dem Tartaglia, der sich mit der Stirn auf die Erde wirft, es empfängt und dem Altoum präsentiert.)

Altoum.

(hebt die rechte Hand empor und legt sie auf das Buch)

O Blutgesetz! du meine Qual und Pein!
Ich schwörs bei Fohis Haupt, du sollst vollzogen seyn.

(Tartaglia steckt das Buch wieder in den Busen, es herrscht eine lange Stille.)

Turandot.

(in declamatorischem Ton)

Der Baum, auf dem die Kinder
Der Sterblichen verblühn,
Steinalt, nichts desto minder 49
Stets wieder jung und grün.

dem Tartaglia, der dann auch das Mandat liest. — 1077: er's] er es A. — 1079: dann] denn K (dann B ff.) — 1080—85: „Es kan sich jeder Prinz um Turandot bewerben; allein er ist gehalten, zuvor im Divan vor den Augen der Doktoren drey Rähtsel der Prinzeßin aufzulösen. Löst er sie auf, so hab' er sie zur Ehe (L'abbia per moglie). Löst er sie nicht (Se non è capace); so soll er seinen Kopf durch des Nachrichters Hand verlieren. Dies ist sein Urtheil. Es zu vollziehen schwört beym furchtbaren Confuzius Altoum, Kan." W. — 1083: Peckins] Schiras A. — 1085: Gesetz. K ff. — 1086: es sich] 'sich' fehlt G K—Q (wiedereingesetzt m M). — 1089 u. 90: O Gesez! Meine Marter! dich zu vollziehn schwör' ich beym furchtbaren Confuzius. W. — 1090: Fohis] Hormuz A. — 1093: in akademischem Ton W, in tuono academico. — 1094—1111: Dieses Räthsel vom Jahr mit Tag und Nacht ist in G W das zweite und lautet: L'albero, in cui la vita D'ogni mortal si perde, Di vecchiezza infinita, Sempre novello, e verde, Che bianche ha le sue foglie Dall' una parte, e allegre; Bianchezza si discioglie; Son nel rovescio negre. Stranier, dì in cortesia Quest' albero qual sia. Der Baum, auf dem die Kinder Der Sterblichen verblühn; Steinalt; nichts desto minder Stets wieder jung und grün; Auf einer von den Seiten Sind seine Blätter weis, Und

Er kehrt auf einer Seite
Die Blätter zu dem Licht,
Doch kohlschwarz ist die zweite,
Und sieht die Sonne nicht.

Er setzet neue Ringe
So oft er blühet, an,
Das Alter aller Dinge
Zeigt er den Menschen an.
In seine grüne Rinden
Drückt sich ein Nahme leicht,
Der nicht mehr ist zu finden,
Wenn sie verdorrt und bleicht.
So sprich kannst dus ergründen,
Was diesem Baume gleicht?

(sie setzt sich wieder.)

Kalaf.

(nachdem er eine Zeitlang nachdenkend in die Höhe gesehn, verbeugt er sich gegen die Prinzessin)

Zu glücklich, Königin, ist euer Sclav,
Wenn keine dunklern Räthsel auf ihn warten.
Dieser alte Baum, der immer sich erneut,

kohlschwarz auf der zweiten, Wie jeder sieht und weiß. So gieb izt meinen Bitten Raum, Und sprich, was ist das für ein Baum? (Das erste Räthsel in G W ist 'die Sonne' und lautet: Dimmi, stranier: chi è la creatura D'ogni Città, d'ogni Castello, e Terra, Per ogni loco, ed è sempre sicura, Tra gli sconfitti, e tra i vincenti in guerra? Notissima ad ogn' uomo è sua figura, Ch'ella è amica di tutti in sulla terra. Chi eguagliarla volesse è in gran follia. Tu l'hai presente, e non saprai, chi sia. Wer ist die Kreatur, die aller Orten In Stadt und Land, bey Mörder und bey Dieb Im Krieg und Frieden lebt, und hier und dorten Nichts fürchten darf, vor Schuß und Stich und Hieb; Man kennet sie von Osten bis zu Norden, Ihr ist ein jeder, sie ist jedem lieb; Ihrs gleichen duldet sie auf Erden keine; Sie lacht dir ins Gesicht, doch weißst nicht, wen ich meine.) — 1103: an. K ff. — 1106: grünen v ff. — 1107: Nahmen A. — 1109: sie] er A. — 1114: nachdem er nachdenkend in die Höhe gesehen (dopo aver guardato il Cielo in atto di pensare), macht mit der Hand auf der Stirn eine Verbeugung gegen Turandot W. — 1114: er sich] 'er' fehlt v ff. — 1115–16: Ich bin allzuglücklich wenn keine dunklere Rähtsel auf mich warten W, Felice me, se di più oscuri enigmi Il peso non mi deste. — 1117–23: Die Auflösung des Räthsels vom Jahr lautet in W: Dieser alte und neue Baum (pianta), worauf die Sterbliche verblühn (in cui si perde la vita de' mortali), und dessen Blätter weis auf

Auf dem die Menschen wachsen und verblühen,
Und dessen Blätter auf der Einen Seite
Die Sonne suchen, auf der andern fliehen, 50
In dessen Rinde sich so mancher Nahme schreibt,
Der nur so lang sie grün ist, bleibt.
— Er ist — das Jahr mit seinen Tagen und Nächten.

Pantalon (freudig)

Tartaglia! Getroffen!

Tartaglia.

Auf ein Haar!

Doctoren (erbrechen ihre Zettel)

Optime! Optime! Optime! das Jahr, das
Jahr, das Jahr, es ist das Jahr.

(Musik fällt ein.)

Altoum (freudig)

Der Götter Gnade sei mit dir, mein Sohn,
Und helfe dir auch durch die andern Räthsel!

Zelima (bei Seite)

O Himmel schütz ihn!

Adelma (gegen die Zuschauer)

Himmel, schütz ihn nicht!
Laß nicht geschehn, daß ihn die Grausame
Gewinne, und die Liebende verliere!

Turandot (entrüstet vor sich)

Er sollte siegen? Mir den Ruhm entreißen?
Nein bei den Göttern!

(zu Kalaf) 51

Selbstzufriedner Thor!

einer Seite und schwarz sind auf der andern, ist das Jahr mit seinen Tagen und Nächten. — 1122: so lang v Q. — bleibt: K ff. — 1123: J a h r (gesperrt) O ff. — 1125: Tartaglia, getroffen! W (Tartagia, el l' ha imbroccada). — 1127: Aufs Haar! W (Di pianta nel mezzo). — 1128: Doctoren] Magier A. — 1129: Optime W (nur einmal), Ottimamente. — 1133–34: Mein Sohn, ich empfehl' euch dem Himmel auf die neuen Rähtsel W. — 1136 u. 1138: Ihr Götter, steht ihm bey... O Himmel, begünstig' ihn nicht W (Soccorretelo, o Numi . . O Ciel, t' opponi). — 1139–40: Laß nicht geschehn, daß Turandot ihn zum Gemahl bekomme! Ich vergehe W. — 1141: vor] für K ff. — 1142: Mir . . entreißen?] Meinen Verstand unterjochen! W. — 1145 u. 46: Einbildischer, hört nur, und löset auf. W (Folle,

Frohlocke nicht zu früh! Merk auf und löse!

(steht wieder auf und fährt in declamatorischem Tone fort:)

Kennst du das Bild auf zartem Grunde,
Es giebt sich selber Licht und Glanz,
Ein andres ists zu jeder Stunde,
Und immer ist es frisch und ganz.
Im engsten Raum ists ausgeführet,
Der kleinste Rahmen faßt es ein,
Doch alle Größe, die dich rühret,
Kennst du durch dieses Bild allein.
Und kannst du den Crystall mir nennen,
Ihm gleicht an Werth kein Edelstein,
Er leuchtet ohne je zu brennen,
Das ganze Weltall saugt er ein,
Der Himmel selbst ist abgemahlet
In seinem wundervollen Ring.
Und doch ist, was er von sich strahlet,
Oft schöner, als was er empfing.

Kalaf.

(nach einem kurzen Nachdenken sich gegen die Prinzessin verbeugend)

Zürnt nicht, erhabne Schöne, daß ich mich
Erdreiste, eure Räthsel aufzulösen.
— Dieß zarte Bild, das in den kleinsten Rahmen 52
Gefaßt, das Unermeßliche uns zeigt,
Und der Crystall, in dem dieß Bild sich mahlt,
Und der noch schönres von sich strahlt,
Er ist das Aug, in das die Welt sich drückt,
Dein Auge ists, wenn es mir Liebe blickt.

Pantalon.

(springt freudig auf)

Tartaglia! Mein Seel! Ins schwarze Fleck
Geschossen.

m' ascolta pur; spiega i miei sensi). — 1147: Ton G K — Q (Tone m ff.) — 1148 ff: Über die Räthsel vgl. Bd. XI. — 1166–67: Besänftigen Sie sich, erhabne Schöne (Non isdegnate, altera Donna), daß ich Ihre Rähtsel aufzulösen wage (Disciolga) W. — 1176 u. 77: Tartaglia, ins schwarze geschossen! W, Tartagia, el ga da drento.

Tartaglia.

Mitten hinein, so wahr ich lebe!

Doctoren.

(haben die Zettel eröfnet)

Optime! Optime! Optime! Das Auge, das Auge,
Es ist das Auge.

(Musik fällt ein)

Altoum.

Welch unverhofftes Glück! Ihr gütgen Götter!
O laßt ihn auch das letzte Ziel noch treffen!

Zelima (bei Seite)

O wäre dieß das letzte!

Adelma (gegen die Zuschauer)

Weh mir! Er siegt! Er ist für mich verloren.

(zu Turandot) 53

Prinzessin, euer Ruhm ist hin! Könnt ihrs
Ertragen? Eure vorgen Siege alle
Verschlingt ein einzger Augenblick.

Turandot.

(steht auf in heftigem Zorn)

Eh soll

Die Welt zu Grunde gehn! Verwegner wisse!
Ich hasse dich nur destomehr, je mehr
Du hoffst, mich zu besiegen, zu besitzen.
Erwarte nicht das letzte Räthsel! Flieh!
Weich aus dem Divan! Rette deine Seele!

1179: So wahr ich lebe, mitten hinein W, Sì in coscienza, di brocca di brocca. — 1180: Doctoren] Magier A. — 1182–83: Optime. Das Jahr, das Jahr, es ist das Jahr W (Ottimamente: è l'anno, è l'anno, è l'anno; vgl. 1129 u. 30). — 1186 u. 87: Welch Entzücken! Ihr Götter, laßt ihn das letzte Ziel noch treffen W (Quanta allegrezza! O Numi, al fin pervenga). — 1186: güt'ge v Q. — 1189: ebenso W. — 1191: Weh mir! Er ist für mich verloren W (Oimè. Lo perdo). — 1193–95: Prinzeßin alle eure vorige Triumphe verschlingt ein Augenblick. Sie werden überwunden W (Signora, ogni trionfo in un sol punto Perdete nel Divan. Costui vi supera). — 1198–99: Schweig. Eh' soll die ganze Welt zu Grunde gehn W, Taci. Pria cada il mondo, e l'uman genere Tutto perisca. — 1200: desto mehr v ff. — 1202–3: Weich aus dem Divan, meide das lezte Rähtsel, rette deinen Kopf (il capo salva). W.

Kalaf.

Nur euer Haß ists, angebetete
Prinzessin, was mich schreckt und ängstiget.
Dieß unglückselge Haupt sink' in den Staub,
Wenn es nicht werth war, euer Herz zu rühren.

Altoum.

Steh ab geliebter Sohn. Versuche nicht
Die Götter, die dir zweymal günstig waren.
Jetzt kannst du dein gerettet Leben noch,
Gekrönt mit Ehre, aus dem Divan tragen.
Nichts helfen dir zwey Siege, wenn der dritte
Dir, der entscheidende, mislingt — je näher
Dem Gipfel, desto schwerer ist der Fall.
— Und du — laß es genug seyn, meine Tochter, 54
Steh ab, ihm neue Räthsel vorzulegen.
Er hat geleistet, was kein andrer Prinz
Vor ihm. Gieb ihm die Hand, er ist sie werth,
Und endige die Proben.

(Zelima macht flehende, Adelma drohende Gebärden gegen Turandot.)

Turandot.

Ihm die Hand?
Die Proben ihm erlassen? Nein, drei Räthsel
Sagt das Gesetz. Es habe seinen Lauf.

Kalaf.

Es habe seinen Lauf. Mein Schicksal liegt
In Götterhand. Tod oder Turandot!

1205—8: Ihr Haß, anbetungswürdige (adorata) Prinzeßin, ist alles was mich schmerzt. Mein Kopf sink' in den Staub (sia tronco), wenn er ihr Mitleid nicht verdient W. — 1210—21: Steh ab, geliebter Sohn, o meine Tochter, steh' ab ihm neue Rähtsel vorzulegen. Gieb ihm die Hand. Er ist sie wehrt (Sia tuo sposo costui, che tutto merta) W; 'Versuche ... Fall' fehlt G W. — 1211: Die Götter, die] Das Schicksal, das A. — waren] war A. — 12 5: Je K ff. — 1217: Tochter! K — m (Tochter, M). — 1222: fehlt G W. — 1224—25: Ihm meine Hand? (Mio sposo!) Und abstehn? Das Gesez, dies muß vollzogen seyn W. — 1228—29: Sire, mein Schicksal ruft (Signor, non v'affannate). Tod oder Turandot W; in A beide Verse durch Ausstoßen der Worte: 'Mein Schicksal liegt in Götterhand.' zu Einer Zeile verbunden.

Turandot.

Tod also! Tod! Hörst dus?

(Sie steht auf, und fährt auf die vorige Art zu declamiren fort)

Wie heißt das Ding, das wenge schätzen,
Doch zierts des größten Kaisers Hand,
Es ist gemacht, um zu verletzen,
Am nächsten ists dem Schwert verwandt.
Kein Blut vergießts, und macht doch tausend Wunden,
Niemand beraubts und macht doch reich,
Es hat den Erdkreis überwunden,
Es macht das Leben sanft und gleich.
Die grösten Reiche hats gegründet,
Die ältsten Städte hats erbaut,
Doch niemals hat es Krieg entzündet,
Und Heil dem Volk, das ihm vertraut.
Fremdling, kannst du das Ding nicht rathen,
So weich aus diesen blühenden Staaten!

(Mit den letzten Worten reißt sie sich ihren Schleier ab.)

Sieh her und bleibe deiner Sinne Meister!
Stirb oder nenne mir das Ding!

1230—31: Turandot. (wühtend.) W (sdegnosissima). Der Tod ruft dir. Hörst du's. W, Sposa tua fia la morte. Or lo vedrai. — 1232: auf die vorige Art] im gewöhnlichen Tone W, in tuono academico. — 1233—46: statt dieses Räthsels mit der Auflösung 'Pflug' hat A, in welchem die Handlung nicht in China spielt, und wo also jedenfalls die Auflösung nicht gepaßt hätte, das Räthsel vom 'Blitz'; über dessen Varianten vgl. Bd. XI. In G W ist das dritte Räthsel 'der adriatische Löwe': Dimmi, qual sia quella terribil fera Quadrupede, ed alata, che pietosa Ama chi l'ama, e co' nimici è altera. Che tremar fece il mondo, e che orgogliosa Vive, e trionfa ancor. Le robuste anche Sopra l'istabil mar ferme riposa; Indi col petto, e le feroci branche Preme immenso terren. D'esser felice Ombra in terra, ed in mar mai non son stanche L'ali di questa nuova altra fenice. Was für ein Thier ists, das auf vieren; Das Land betritt gleich andern Thieren, Und durch die Luft als Vogel fliegt, Die Welt erschreckt und sie besiegt? Die starken feuervollen Hüften Läßt es im Ocean verlüften; Mit voller Brust und Vorderklaun Drückt es die blumenreichen Au'n. Der holde Schatten seiner Flügel Lacht auf des Meeres blauem Spiegel, Und auf der Küste weitem Grün; Den neuen Phönix, nenn mir ihn! — 1233: Wen'ge K ff. (ebenso 1278). — 1247: Nachdem Turandot das Rähtsel recitirt hat, reißt sie sich wühtend den Schleyer vom Gesicht, um den Calaf zu verwirren W. — 1247: ihren] den A. — 1148 u. 49: Sieh her (Guarda mi 'n volto), und zittre nicht. Stirb oder nenn das Thier (Se puoi, Spiega, chi sia la fera, o a morte corri) W. — 1249: nenne mir das Ding]

Kalaf.

(ausser sich, hält die Hand vor die Augen)

O Himmelsglanz! O Schönheit, die mich blendet!

Altoum.

Gott, er verwirrt sich, er ist ausser sich.
Faß dich, mein Sohn! O sammle deine Sinne!

Zelima (für sich)

Mir bebt das Herz.

Adelma (gegen die Zuschauer)

Mein bist du, theurer Fremdling.
Ich rette dich, die Liebe wird michs lehren.

Pantalon (zu Kalaf)

Um Gottes willen! Nicht den Kopf verloren.
Nehmt euch zusammen. Herz gefaßt mein Prinz!
O weh, o weh! Ich fürcht', er ist geliefert.

Tartaglia (gravitätisch für sich) 56

Ließ es die Würde zu, wir giengen selbst zur Küche
Nach einem Essigglas.

Turandot.

(hat den Prinzen, der noch immer ausser Fassung da steht, unverwandt betrachtet)

Unglücklicher!
Du wolltest dein Verderben. Hab es nun!

Kalaf.

(hat sich gefaßt und verbeugt sich mit einem ruhigen Lächeln gegen Turandot)

Nur eure Schönheit, himmlische Prinzessin,

sprich, wer ist die Schlange A. — 1251—52: (ausser sich sbalordito) O Schönheit! o Glanz! (steht verwirrt die Hand über die Augen) W. — 1254—55: O weh, er wird betäubt. Besinne, fasse dich, mein Sohn. Erschrecke nicht. W, Oi mè, si perde! Figlio, non sbigottirti; in te ritorna. — 1259—60: Bist mein, Fremdling. Die Liebe wird mich lehren, dich zu retten (Mi sarà guida amor per involarti) W. — 1261: zu Calaf] wie rasend W, smanioso. — 1262—64: Um Gottes willen, Herz gefaßt, mein Kind! O könnt' ich ihm helfen! Ich fürcht' ich fürcht' er sey geliefert. W, Anemo, anemo, fio. Oh se podesse ajutarlo! me trema le tavernelle, che el se perda. — 1262: Um Gottes] Ums Himmels A. — verloren, K—q, verloren v ff. — 1266 u. 67: Wärs meiner Würde nicht zuwider, so gieng ich in die Küche, ein Eßigglas zu holen W, Se non fosse per il decoro del posto, anderei a prendere il vaso dell' aceto in cucina. — 1266: Liess' K B v, Ließ' O ff. — gingen K ff. — 1269: fehlt G W. — 1273—77: (wieder zu sich selbst kommend) Nur ihre Schönheit, Turandot, hat mich verwirrt und überrascht. Ich bin nicht überwunden W.

Die mich auf einmal überraschend, blendend,
Umleuchtete, hat mir auf Augenblicke
Den Sinn geraubt. Ich bin nicht überwunden.
Dieß Ding von Eisen, das nur wenge schätzen,
Das Chinas Kaiser selbst in seiner Hand
Zu Ehren bringt am ersten Tag des Jahrs,
Dies Werkzeug, das unschuldger als das Schwert
Dem frommen Fleiß den Erdkreis unterworfen —
Wer träte aus den öden wüsten Steppen
Der Tartarei, wo nur der Jäger schwärmt,
Der Hirte weidet, in dieß blühende Land,
Und sähe rings die Saatgefilde grünen,
Und hundert volkbelebte Städte steigen,
Von friedlichen Gesetzen still beglückt, 57
Und ehrte nicht das köstliche Geräthe,
Das allen diesen Segen schuf — den Pflug?

Pantalon.

O sei gebenedeit! Laß dich umhalsen.
Ich halte mich nicht mehr für Freud und Jubel.

Tartaglia.

Gott segne Eure Majestät. Es ist
Vorbei und aller Jammer hat ein Ende.

1278—1290: statt dieser Auflösung hat A folgende Lösung des Räthsels vom Blitz: „Diese Schlange, der an Schnelle keine gleicht, | Die aus der Höhe schießt, die stärksten Eichen | Wie dünnes Rohr zerbricht, durch Schloß und Riegel dringt, | Vor der kein Harnisch kann beschützen, | Die sich in eignem Feuer selbst verzehrt, | Es ist der Blitz, der aus der Wolke fährt." (Die Auflösung des dritten Räthsels in G W lautet nach letzterem: Du, vierfüßig und zugleich geflügelt Thier, das die Welt schreckt und besiegt, das Meer und die Erde bewohnt, mit deiner ungemeßnen Flügel seligem Schatten der Segen des Landes und das Glück des Meers, der Stolz deiner Söhne, du neuer Phönix bist der adriatische Löwe.) — 1284: Tatarei Q. — 1285: blühnde v ff. — 1292—93: O seyst du gebenedeiht! Ich kan mich nicht mehr halten. (lauft und umarmt ihn.) W. — 1293: für A G] vor A K ff. — 1295—96: Ihre Majestät sind getröstet W, Maestà, consolatevi. — 1295: Gott] Der Himmel A. — Es ist] fehlt in A in dieser Zeile und steht zu Anfang der folgenden.

Doctoren (haben die Zettel geöfnet)

Der Pflug! Der Pflug! Es ist der Pflug!

(alle Instrumente fallen ein mit großem Geräusch. Turandot ist auf ihrem Thron in Ohnmacht gesunken).

Zelima (um Turandot beschäftigt)

Blickt auf Prinzessin! Fasset euch. Der Sieg
Ist sein, der schöne Prinz hat überwunden.

Adelma (an die Zuschauer)

Der Sieg ist sein! er ist für mich verloren.
— Nein, nicht verloren! Hoffe noch, mein Herz!

(Altoum ist voll Freude, bedient von Pantalon und Tartaglia vom Throne gestiegen. Die Doctoren erheben sich alle von ihren Sitzen und ziehen sich nach dem Hintergrund. Alle Thüren werden geöffnet. Man erblickt Volk. Alles dieß geschieht, während die Musik fortdauert.)

Altoum (zu Turandot) 58

Nun hörst du auf, mein Alter zu betrüben,
Grausames Kind! Genug ist dem Gesetz
Geschehen, alles Unglück hat ein Ende.
— Kommt an mein Herz geliebter Prinz, mit Freuden
Begrüß ich euch als Eidam!

Turandot.

(ist wieder zu sich gekommen und stürzt in sinnloser Wuth von ihrem Throne zwischen beide sich werfend)

Haltet ein!
Er hoffe nicht, mein Ehgemahl zu werden.
Die Probe war zu leicht. Er muß aufs neu
Im Divan mir drei andre Räthsel lösen.
Man überraschte mich. Mir ward nicht Zeit
Vergönnt, mich zu bereiten wie ich sollte.

1297: Doctoren] Magier A. — 1298: Pflug] Blitz A (dreimal). — 1301–2: Beruhigen Sie sich, Prinzeßin. Er hat gesiegt. W. — 1304–5: Ach meine Liebe verloren! . . . Nein, noch nicht, noch nicht verloren! W. — 1306: Doctoren] Magier A. — dem Hintergrund] beiden Seiten des Hintergrunds A. — 1308–12: Nun, Tochter, hörst du auf, mich länger zu quälen (d'essermi tiranna Colle tue stravaganze). Geliebter Prinz, kommt an meinen Busen. — 1314: zwischen beide sich A] zwischen beide ('sich' ausgefallen) G, sich zwischen beide A K ff. — 1316 u. 18: 'Die Probe war zu leicht' und 'Man überraschte mich' fehlt G W.

Altoum.

Grausame Tochter! deine Frist ist um!
Nicht hoffe mehr, uns listig zu beschwatzen.
Erfüllt ist die Bedingung des Gesetzes,
Mein ganzer Divan soll den Ausspruch thun.

Pantalon.

Mit eurer Gunst, Prinzessin Kieselherz!
Es braucht nicht neue Räthsel zuzuspitzen,
Und neue Köpfe abzuhacken — Da!
Hier steht der Mann! der hats errathen! Kurz:
Das Gesetz hat seine Endschaft und das Essen 59
Steht auf dem Tisch — Was sagt der Herr Collega?

Tartaglia.

Das Gesetz ist aus. Ganz aus, und damit Punktum.
Was sagen Ihre Würden, die Doctoren?

Doctoren.

Das Gesetz ist aus. Das Köpfen hat ein Ende.
Auf Leid folgt Freud. Man gebe sich die Hände.

Altoum.

So trete man den Zug zum Tempel an.
Der Fremde nenne sich, und auf der Stelle
Vollziehe man die Trauung —

1322—25: Unbescheidne! Grausame! Die Zeit ist vorüber (Non è più tempo). Hoffe nicht, mich wieder zu misbrauchen (Più facil non m'avrai). Das Gesez ist nun vollbracht. Den Ausspruch sollen die Minister thun (ed a Ministri miei La sentenza rimetto) W. — 1327—32: Verzeihn Sie, Prinzeßin. Es brauchts nicht, noch mehr Rähtsel zu schmieden, und noch mehr Köpfe abzuhauen, als wärens Zwiebelnarren (No gh'è bisogno de altre indovinelle, nè de tagiar altre teste, comez se le fusse zucche baruche). Da, sehn Sie, dieser hats errahten, das Gesez ist aus, und das Essen steht auf dem Tisch (La legge xe eseguida, e avemo da magnar sti confetti). [zu Tartaglia.] Was sagen Sie, Canzler? W. — 1332: der Herr Collega?] Tartaglia? (zu Tartaglia) A. — 1334: Vollkommen aus (Esequitissima.) Was brauchts Explicationen? W. — aus, ganz v ff. — 1336: Doctoren] Magier A. — 1337—38: Aus, aus, es ist aus W, È consumata, è consumata, è sciolta. — Das Köpfen ... Hände.] Das Kopfabschlagen hat | Ein Ende und die Heirath schließt das Stück. A — 1341—42: und auf ... Trauung] und die Priester ... W, e i Sacerdoti ... — 1342: die Trauung] fehlt A.

Turandot.

(wirft sich ihm in den Weg)

Aufschub Vater!
Um aller Götter willen!

Altoum.

Keinen Aufschub!
Ich bin entschlossen. Undankbares Kind!
Schon allzulang zu meiner Schmach und Pein
Willfahr ich deinem grausamen Begehren.
Dein Urtheil ist gesprochen, mit dem Blut
Von zehen Todesopfern ists geschrieben,
Die ich um deinetwillen morden ließ.
Mein Wort hab ich gelößt, nun löse du 60
Das deine, oder bei dem furchtbarn Haupt
Des Fohi seis geschworen —

Turandot.

(wirft sich zu seinen Füßen)

O mein Vater!
Nur einen neuen Tag vergönnt mir —

Altoum.

Nichts!
Ich will nichts weiter hören. Fort zum Tempel.

Turandot (außer sich)

So werde mir der Tempel denn zum Grab!
Ich kann und will nicht seine Gattinn seyn,
Ich kann es nicht. Eh tausend Tode sterben,

1345: Vater] mein Vater A. — 1346: ebenso W (per pietà). — 1349–57: Man warte nicht. Ich bin entschlossen W ('Undankbares ... geschworen' fehlt G W). — 1353: Todesopfer G. — 1356: deine (gesperrt) v ff. — 1356 u. 57: furchtbarn Haupt des Fohi] ewgen Feuer des Hormuz A. — 1360–71: in G W mit theilweiser Versetzung der sprechenden Personen: 'Vater, gestattet einen neuen Tag, wenn euch das Leben lieb ist (per quanto amor, per quanto cara V' è questa vita, al nuovo dì concedasi Nuovo cimento ancora). Ich könnte diesen Schimpf nicht überleben. Ich würde sterben, eh' ich diesem Stolzen mich unterjochen liesse. Ach nur das Wort, Weib eines Mannes zu werden, nur der Gedanke tödtet mich, ihm unterthan zu seyn. [weint.] Altoum. [zornig.] Halsstarrige, sinnlose, Unverschämte! Ich höre dich nicht mehr. Holla, Minister, geht.'

Als diesem stolzen Mann mich unterwerfen.
Der bloße Nahme schon, schon der Gedanke,
Ihm unterthan zu seyn, vernichtet mich.

Kalaf.

Grausame! Unerbittliche, steht auf!
Wer könnte euren Thränen widerstehn?

(zu Altoum)

Laßt euch erbitten, Sire. Ich flehe selbst
Darum. Gönnt ihr den Aufschub, den sie fordert.
Wie könnt ich glücklich seyn, wenn sie mich haßt.
Zu zärtlich lieb ich sie — Ich kanns nicht tragen,
Ihr Leiden, ihren Schmerz zu sehn — Fühllose! 61
Wenn dich des treusten Herzens treue Liebe
Nicht rühren kann, wohlan, so triumphire!
Ich werde nie dein Gatte seyn mit Zwang.
O sähest du in dieß zerrißne Herz,
Gewiß, du fühltest Mitleid — dich gelüstet
Nach meinem Blut? Es sei darum. Verstattet,
Die Probe zu erneuern Sire — Willkommen
Ist mir der Tod. Ich wünsche nicht zu leben.

Altoum.

Nichts. Nichts. Es ist beschlossen. Fort zum Tempel.
Kein anderer Versuch — Unkluger Jüngling!

1369: Manne G K—q (Mann V ff.). — 1373–74: Bezaubernde Tirannin dieses Herzens, stehn Sie auf W. — 1376–77: Laßt . . . fordert.] Ich bitte, Sire, um Aufschub W, Signor, deh per pietade sospendete Gli ordini vostri. — 1378: ebenso W. — 1379–88: Meine Liebe könnt's nicht ertragen, die Ursach ihres Unglücks zu seyn. Was hilft mich diese Liebe, wenn sie nur Haß hervorbringt? Fühllose grausame Seele (Barbara tigre), wenn ich dich nicht erweiche, so freue dich und singe (sta lieta, e godi). Ich werde nie dein Gatte seyn (Jo non sarò tuo sposo). O könntest du hinein in dies zerrißne Herz sehn (se vedessi questo cor lacerato), du könntest ihm, ich bins gewiß, dein Mitleiden nicht versagen. Bist du lüstern (Ingorda sei) nach meinem Tode? Sire, vergönnen Sie den neuen Versuch. Ich wünsche, dieses Lebens los zu seyn. W. -- 1390–91: Nein. Ich bin entschlossen. In den Tempel. Kein andrer Versuch (Non si conceda altro cimento) . . . Unkluger . . . W. — Nichts, nichts! v ff.

Turandot (fährt rasend auf)

Zum Tempel denn! Doch am Altar wird eure Tochter
Zu sterben wissen.

(sie zieht einen Dolch und will gehen)

Kalaf.

Sterben! Große Götter!
Nein eh es dahin kommt — Hört mich mein Kaiser!
Gönn eure Gnade mir die einzge Gunst.
— Zum zweitenmale will ich ihr im Divan,
Ich — ihr, ein Räthsel aufzulösen geben.
Und dieses ist: Weß Stamms und Nahmens ist
Der Prinz, der um das Leben zu erhalten,
Gezwungen ward, als niedrer Knecht zu dienen,
Und Lasten um geringen Lohn zu tragen; 62
Der endlich auf dem Gipfel seiner Hofnung
Noch unglückselger ist, als je zuvor.
— Grausame Seele! Morgen früh im Divan
Nennt mir des Vaters Nahmen und des Prinzen.
Vermögt ihrs nicht, so laßt mein Leiden enden,
Und schenkt mir diese theure Hand. Nennt ihr
Die Nahmen mir, so mag mein Haupt zum Opfer fallen.

[1393–94]: So geh' man in den Tempel; aber am Altar wird eure Tochter zu sterben wissen (ma sopra l'Ara Spirerà vostra figlia) W. — [1395]: fehlt G W. — [1397–1399]: Sterben! Mein König! . . . Prinzeßin, eine Gnade werde mir vergönnt. W, Spirerà! Mio Signor . . . Principessa, d'una grazia Ambi fatemi degno. — [1398]: Kaiser] König A. — [1400]: Zum zweytenmal W (Al nuovo giorno). — ihr] der Grausamen W, All' indomito spirto. — [1401]: Ich (nicht gesperrt) Q m M. — [1402–7]: wes Stamms und Namens ist der Prinz (Di chi figlio è quel Principe, e qual nome Porta lo stesso Principe), der um das Leben zu erhalten, gezwungen war das Brod zu betteln, und Lasten für geringen Preis zu tragen; und der zulezt auf dem Gipfel des Glücks noch weit unglücklicher ist als er zuvor nie war? W. — [1407]: zuvor? K ff. — [1409]: des Prinzen W (del dolente). — [1410]: so enden Sie die Marter meines Herzens W (Traete fuor d'angoscia un infelice). — [1411]: gewähren Sie mir diese theure Hand, erweichen Sie Ihr Herz W (Non mi negate quell' amata destra; S' ammollisca quel cor) — [1412]: so weiden sie den stolzen unbezwingbaren Geist an meinem Tod, an meinem Blut. W.

Turandot.

Ich bins zufrieden Prinz. Auf die Bedingung
Bin ich die eurige.

Zelima (für sich)

Ich soll von neuem zittern!

Adelma (seitwärts)

Ich darf von neuem hoffen!

Altoum.

Ich bins nicht
Zufrieden. Nichts gestatt ich. Das Gesetz
Will ich vollzogen wissen.

Kalaf.

(fällt ihm zu Füßen)

Mächtger Kaiser!
Wenn Bitten dich bewegen — wenn du mein,
Wenn du der Tochter Leben liebst, so duld es!
Bewahren mich die Götter vor der Schuld, 63
Daß sich ihr Geist nicht sättige. Er weide
Mit Wollust sich an meinem Blut — Sie löse
Im Divan, wenn sie Scharfsinn hat, mein Räthsel!

Turandot (für sich)

Er spottet meiner noch, wagt's, mir zu trotzen!

Altoum (zu Kalaf)

Unsinniger! Ihr wißt nicht, was ihr fodert,

1414—15: Ich bins zufrieden, mein Prinz, und nehme die Bedingung an. W, Straniero, il patto accetto, e mi contento. — 1417: Neue Gefahr. W. — 1419: Neue Hofnung. W. — 1427—28: wenn ich, Sie zu bewegen nicht vermag (S'io nulla merto), wenn Sie Mitleiden fühlen, so befriedigen Sie Tochter und mich. W. — 1429—30: Bewahren ... sättige.] ebenso W (Deh non manchi da me, ch' ella sia sazia. — 1430—31: Er labe sich wollüstig an meinem Blut W, Quello spirto si sfoghi. — 1432: mein Rähtsel W (Quanto ho proposto). — 1434: Ich erſticke vor Wuht. Er wagts mich zu verspotten W, Jo m' affogo di sdegno. Ei me dileggia. — 1436—46: Sinnloser, was begehrt ihr. Wißt nicht, welch einen Geist sie in sich hat ... So sey's! die neue Probe sey gestattet (Ben: vi concedo Questo cimento nuovo). Sie sey des Bandes mit euch los (Sciolta sia D' esser tua sposa), wenn sie die Namen weiß. Allein ein neues Trauerspiel (nuove tragedie) gestatt' ich nicht. Erräht sie was sie soll, so zieht im Frieden euren Weg (Salvo te n' anderai, s' ella indovina); Altoum hat fremdes Unglück genug beweint. (leise zu Calaf.) Folgt mir ... Unkluger, was habt ihr gethan? W. — 1436: fordert O ff. (vgl. 1377).

Wißt nicht, welch einen Geist sie in sich hat,
Das Tiefste auch versteht sie zu ergründen.
— Seis denn! die neue Probe sei verstattet!
Sie sei des Bandes mit euch los, kann sie
Im Divan morgen uns die Nahmen nennen.
Doch eines neuen Mordes Trauerspiel
Gestatt ich nicht — Erräth sie, was sie soll,
So zieht in Frieden euren Weg — Genug
Des Blutes ist geflossen. Folgt mir Prinz!
— Unkluger Jüngling! Was habt ihr gethan?

(Der Marsch wird wieder gehört. Altoum geht gravitätisch mit dem Prinzen, Pantalon, Tartaglia, den Doctoren und der Leibwache durch die Pforte ab, durch die er gekommen. Turandot, Adelma, Zelima, Sklavinnen und Truffaldin mit den Verschnittenen entfernen sich durch die andere Pforte, ihren ersten Marsch wiederhohlend.)

1448: Der Marsch wird wieder gehört (Ripigliasi un suono di marcia). Altoum geht gravitätisch mit der Leibwacht, den Doktoren, mit Pantalon und Tartaglia durch eben die Pforten (per il portone) ab, durch die er angekommen war. Turandot, Adelma, Zelima, Truffaldin, die Verschnittne und Sklavinnen mit Trommelschlägen (con tamburelli) durch die andre Pforte. W (der Abgang des Prinzen ist in G W nicht angezeigt). — Doctoren] Magiern A. — Pforten K—O (Pforte q ff.). — Verschnittenen] Schwarzen A.

Dritter Aufzug. 64

Ein Zimmer im Serail.

Erster Auftritt.

Adelma (allein)

Jetzt oder nie entspring ich diesen Banden.
Fünf Jahre trag ich schon den glühnden Haß
In meiner Brust verschlossen, heuchle Freundschaft
Und Treue für die Grausame, die mir
Den Bruder raubte, die mein ganz Geschlecht
Vertilgte, mich zu diesem Sclavenloos

1450: Dieser Auftritt mit dem Monolog der Adelma spielt in G W zwischen dieser und einer tartarischen Sklavin, deren Vertrauten. — 1452–88: Jetzt ... spricht!] Hörst, ich befehle dir zu schweigen. Du kramst mir deine Rähte zur Unzeit aus. Mein Herz hat andere Gesellschaft anzuhören. Liebe, allmächtige Liebe, die für den fremden Prinzen mich verzehrt; Haß gegen diese stolze Turandot; Unleidsamkeit der Sklaverey. Ich kan nicht mehr. Fünf Jahre lang trag ich schon das Gift in meinem Busen verschlossen, heuchle Ergebenheit und Liebe für die Grausame, die erste Ursache meines Elends. In diesen Adern, du weißsts, fließt königliches Blut, nicht weniger edel als der Prinzeßin ihres (In queste vene real sangue scorre, Tu 'l sai, nè Turandot m'è superiore). Eine niedrige Sklavin in schändlichen Ketten soll eine meines gleichen, und wie lang gleich einer Viehmagd, dienen? Die äusserste Gewalt, die ich mir angethan, mich zu verstellen, hat mich nun entkräftet. Von Tag zu Tag verzehr' ich mich, wie Wachs im Feuer, Schnee im Sonnenstrahl. Sprich, findest du noch in mir die vorige Adelma? Heut bin ich entschlossen, alle meine Künste zu versuchen. Auf dem Weg der Liebe meiner Ketten oder dieses Lebens los zu werden. Die Sklavin. Adelma, nein... Nein, es ist noch Zeit. Adelma. (Mit Ungestüm) Geh, hoffe nicht, mich länger zu bereden. Nicht einen Ton, nicht einen will ich weiter von dir hören. Ich befehl' dirs. (die Sklavin, eine Hand auf ihrer Stirne, verneigt sich und geht furchtsam ab.) Hier kömmt sie, meine Feindin, die Seele von Wuht entzündet und von Schaam, unsinnig, ausser sich. Die Stunde schlägt, alles zu wagen oder zu sterben. Laß hören. (versteckt sich.) W. — 1453: trag ich schon] schon trag ich A.

Herunterstieß — In diesen Adern rinnt,
Wie in den ihren, königliches Blut,
Ich achte mich, wie sie, zum Thron gebohren.
Und dienen soll ich ihr, mein Knie ihr beugen,
Die meines ganzen Hauses Mörderin,
Die meines Falles blutge Ursach ist.
Nicht länger duld ich den verhaßten Zwang,
Erschöpft ist mir die Kraft, ich unterliege
Der lang getragnen Bürde der Verstellung.
Der Augenblick ist da, mich zu befreyn,
Die Liebe soll den Rettungsweg mir bahnen.
All meine Künste biet ich auf — Entweder
Entdeck ich sein Geheimniß oder schreck' ihn
Durch List aus diesen Mauren weg — Verhaßte! 65
Du sollst ihn nicht besitzen! Diesen Dienst
Will ich, aus falschem Herzen, dir noch leisten.
Mir selber dien ich, süße Rache üb' ich,
Dein Herz zerreiß ich, da ich deinem Stolz
Verräthrisch diene — ich durchschaute dich!
Du *liebst ihn*, aber darfst es nicht gestehn.
Du must ihn von dir stoßen und verwerfen,
Wider dich selber mußt du thörigt wüthen,
Den lächerlichen Ruhm dir zu bewahren,
Doch ewig bleibt der Pfeil in deiner Brust,
Ich kenn ihn, nie vernarben seine Wunden.
— Dein Frieden ist vorbei! Du hast empfunden!
(Turandot erscheint im Hintergrund, auf Zelima gelehnt, welche beschäftigt ist, sie zu beruhigen.)
Sie kommt, sie ists! Verzehrt von Schaam und Wuth
Und von des Stolzes und der Liebe Streit!
Wie lab ich mich an ihrer Seele Pein!
— Sie nähert sich — Laß hören was sie spricht!

1462: ganzen] fehlt A. — 1468: Rettungweg K. — 1471: Mauren A (vgl. dagegen 1739) G] Mauern K ff. — 1476: Verräthrisch A. — 1479: thöricht K ff. — 1481: Doch ... Brust] Doch in das tiefste Herz drang dir der Pfeil A. — 1483: *empfunden* (unterstrichen in) A.

Zweiter Auftritt. 66

Turandot im Gespräch mit Zelima. Adelma (anfangs ungesehen.)

Turandot.

Hilf, rath mir Zelima. Ich kanns nicht tragen,
Mich vor dem ganzen Divan überwunden
Zu geben! — Der Gedanke tödtet mich.

Zelima.

Ists möglich Königin? Ein so edler Prinz,
So liebeathmend und so liebenswerth,
Kann nichts als Haß und Abscheu —

Turandot.

Abscheu! Haß!

(sie besinnt sich)

— Ich haß ihn, ja. Abscheulich ist er mir!
Er hat im Divan meinen Ruhm vernichtet.
In allen Landen wird man meine Schande
Erfahren, meiner Niederlage spotten.
O rette mich — In aller Frühe, will
Mein Vater, soll der Divan sich versammeln,
Und lös' ich nicht die aufgegebne Frage,
So soll in gleichem Augenblick das Band
Geflochten seyn — — „Weß Stamms und Nahmens ist
„Der Prinz, der, um sein Leben zu erhalten,

1492–94: Ich kan nicht mehr Zelima, nur der Gedanke meiner Schande verzehrt, wie Feuer, meine ganze Seele. W. — 1496–98: Ists möglich, Prinzeßin? Ein so liebathmendes Geschöpf (amabile oggetto), so edel und so schön, so liebenswehrt und so verliebt (un si bell' uomo, Sì generoso, tanto innamorato), kan Haß und Widerwillen wirken? W. — 1500—1506: Abscheu ... O rette mich —] Laß mich .. Du marterst mich .. Wisse .. ach! ich schäme mich es zu gestehen .. Er hat gewußt mein Herz mit nie gefühlten Gefühlen einzunehmen ... Ein Feuer ... Eiskalte Schauer ... Nein Zelima, glaub' es nicht. Ich haß' ihn auf den Tod. Er hat im Divan mich beschimpft. Im ganzen Land und weiter wird man meine Schande wissen, und über meine Schwäche lachen. Sprich, Zelima! Hilf mir. W. — 1500: Abscheu? Haß? K ff. — 1501: sich fassend] sie besinnt sich A. — 1504: Landen] Ländern A. — 1506–7: In aller ... versammeln] ebenso W. — 1508–10: und lös' ich nicht das aufgegebene Rähtsel (s'io mal sciolgo L' oscurissimo enigma), so soll im gleichen Augenblick die Trauung folgen. W.

„Gezwungen ward, als niedrer Knecht zu dienen, 67
„Und Lasten um geringen Preis zu tragen;
„Der endlich auf dem Gipfel seiner Hofnung
„Noch unglückselger ist, als je zuvor?“ —
— Daß dieser Prinz Er selbst ist, seh ich leicht.
Wie aber seinen Nahmen und Geschlecht
Entdecken, da ihn niemand kennt, der Kaiser
Ihm selbst verstattet, unerkannt zu bleiben?
Geängstigt wie ich war, geschreckt, gedrängt,
Gieng ich die Wette unbedachtsam ein.
Ich wollte Frist gewinnen — Aber wo
Die Möglichkeit es zu errathen? Sprich!
Wo eine Spur, die zu ihm leiten könnte?

Zelima.

Es giebt hier kluge Frauen Königin,
Die aus dem Thee und Caffeesatz wahrsagen –

Turandot.

Du spottest meiner! Dahin kams mit mir!

Zelima.

Wozu auch überall der fremden Künste?
— O seht ihn vor euch stehn den schönen Prinzen!
Wie rührend seine Klage war! Wie zärtlich
Er aus zerrißnem Herzen zu euch flehte!

1516: Ich sehe leicht, daß dieser Prinz er selber ist W, Jo scorgo ben, che questo sconosciuto È 'l Principe proposto. — 1516: er (gesperrt) v ff. — 1518: Kaiser] König A. — 1520 24: Mich nicht gering zu geben (Per non ceder la destra), nahm ichs an. Wie aber ists nur möglich, es zu rahten? Sprich, was soll? was kan ich thun? W. — 1526—27: Es giebt in Peckin ausgemachte Zaubrer; die Ihnen das Horoscop aufs Haar hin stellen (chi la cabala Sa trar divinamente). Einer von diesen könnt' Ihnen Licht geben. W. — 1527: Thee und Caffeesatz A G (Thee und Kaffesatz K, Thee und Kaffeesatz B v)] Thee- und Kaffee-Satz D q V, Thee- und Kaffeesatz v Q m M M. — 1529: Dir, Zelima, fehlts an Licht (Jo non son folle, Come tu sei, Zelima). Ich lasse diese Wunderthätige dem Pöbel. Unwissenheit ist ein gemähtes Feld für sie. Weißst du nichts bessers? W. — 1531—39: Wozu ... vergnügen!] Erinnern Sie sich an die Worte, die Seufzer, an jenes innige Leiden dieses Helden! Wie, hingeworfen zu den Füssen Ihres Vaters, er mit so edler Anmuht für Sie bat (Come prostrato a' piedi Del padre vostro con si bella grazia Per voi chiese favor)! W. — 1534: flehte, v Q m (flehte! M).

Wie edelmüthig er, sein selbst vergessen,
Zu eures Vaters Füßen für euch bat,
Für euch, die kein Erbarmen mit ihm trug, 68
Zum zweitenmal sein kaum gerettet Leben
Darbot, um eure Wünsche zu vergnügen!

Turandot (weggewendet)

Still, still davon!

Zelima.

Ihr kehrt euch von mir ab!
Ihr seid gerührt! Ja! Ja! Verbergt es nicht!
Und eine Thräne glänzt in eurem Auge —
O schämt euch nicht der zarten Menschlichkeit!
Nie sah ich euer Angesicht so schön.
O macht ein Ende. Kommt —

(Adelma ist im Begriff hervor zu treten.)

Turandot.

Nichts mehr von ihm.
Er ist ein Mann. Ich haß ihn, muß ihn hassen.
Ich weiß, daß alle Männer treulos sind,
Nichts lieben können als sich selbst, hinweg
Geworfen ist an dieß verräthrische Geschlecht
Die schöne Neigung und die schöne Treue.
Geschmeidge Sclaven, wenn sie um uns werben,
Sind sie Tyrannen, gleich, wo sie besitzen.

1535: Wie edelmüthig er, sein selbst vergessen, A M] fehlt A G K — m; über diesen Ausfall vgl. Joach. Meyers N. Beitr. S. 96. — 1536: trug! A. — 1540–49: fehlt G W. — 1549: hervorzutreten Q ff. — 1551–72: Nichts mehr . . . Arme!] Nichts mehr. O, dieses Herz ... Nein, nein, es ist nicht so ... Ich haß' ihn auf den Tod. Ich weiß, daß alle Mannspersonen treulos sind; daß keiner lautern Herzens, keiner fähig ist zu lieben. Unschuldige Mädchen zu täuschen, heucheln sie Liebe, und kaum besizen sie die Beute, so ist nicht nur die Liebe weg; das heilge Band entweihend gehen sie von Weib zu Weib, schaamlos genug, ihr Herz den feilsten Kreaturen, den Sklavinnen und Huren Preis zu geben. Nein, Zelima, schweig mir von ihm. Gewinnt er morgen, so ist der Tod mir nicht abscheulicher als er (Se diman vince, Più che morte l'abborro). Der Gedanke, ein Weib unterworfen dem Mann; die Vorstellung, ich sey von ihm überwunden: ich fühle, daß die Wuht mein ganzes Wesen zerreißt. W. — 1554: hinweg= K. ff. — 1558: Tyrannen, gleich A G] Tyrannen gleich (das Komma getilgt, wodurch der Sinn schielend wurde) K ff.

Das blinde Wollen, den gereizten Stolz,
Das eigensinnig heftige Begehren,
Das nennen sie ihr Lieben und Verehren. 69
Das reißt sie blind zu unerhörter That,
Das treibt sie selber auf den Todespfad;
Das Weib allein kennt wahre Liebestreue.
— Nicht weiter sag ich dir. Gewinnt er morgen,
Ist mir der Tod nicht schrecklicher als er.
Mich säh die Welt, die mir gehässig ist,
Zu dem gemeinen Loos herabgewürdigt,
An eines Mannes und Gebieters Hand!
Nein, nein! So tief soll Turandot nicht sinken!
— Ich seine Braut! Eh in das offne Grab
Mich stürzen, als in eines Mannes Arme!

(Adelma hat sich wieder zurückgezogen.)

Zelima.

Wohl mags euch kosten Königin, ich glaub es,
Von eurer stolzen Höh herab zu steigen,
Auf der die Welt euch staunend hat gesehn.
Was ist der eitle Ruhm, wenn Liebe spricht?
Gesteht es! Eure Stunde ist gekommen!
Weg mit dem Stolze! Weicht der stärkeren
Gewalt — Ihr haßt ihn nicht, könnt ihn nicht hassen.
Warum dem eignen Herzen widerstreben?
Ergebt euch dem geliebten Mann und mag
Alsdann die Welt die Glückliche verhöhnen!

Adelma. 70

(ist horchend nach und nach näher gekommen und tritt jetzt hervor)

Wer von geringem Stand gebohren ist,
Dem steht es an, wie Zelima zu denken.

1561: Verehren. (Verehren, O ff.)] Empfinden. A. — 1565: weiter, K ff. — 1566: Ist ... als er] So ist der Tod mir nicht abscheulicher als er A. — 1569: Hand? A. — 1571: Braut? K ff. — 1575—84: Prinzeßin, nur das Feuer der Jugend ists, das izt ihr Herz empört. Allmählig kömmt der fatale Moment, wo unsre Freyer zurück bleiben. Dann wird es Sie vergeblich reuen. Was verlieren Sie? Das Bißchen schwärmerischen Ruhm? Das Schattenspiel von Ehre? (qual' onore) W. — 1576: herabzusteigen, K ff. — 1587: ebenso W (Chi bassamente è nato).

Ein königliches Herz fühlt königlich.
— Vergieb mir Zelima. Dir ist es nicht gegeben,
An einer Fürstin Platz dich zu versetzen,
Die sich so hoch wie unsre Königin
Gestellt, und jetzt, vor aller Menschen Augen,
Im Divan so herunter steigen soll,
Von einem schlechten Fremdling überwunden.
Mit meinen Augen sah ich den Triumph,
Den stolzen Hohn in aller Männer Blicken,
Als er die Räthsel unsrer Königin,
Als wärens Kinderfragen, spielend lößte,
Der überlegnen Einsicht stolz bewußt.
O in die Erde hätt ich sinken mögen
Für Schaam und Wuth — Ich liebe meine schöne
Gebieterin, ihr Ruhm liegt mir am Herzen.
— Sie, die dem ganzen Volk der Männer Hohn
Gesprochen, dieses Mannes Frau!

Turandot.

Erbittre mich
Nicht mehr!

Zelima. 71

Das große Unglück, Frau zu werden!

Adelma.

Schweig Zelima. Man will von dir nicht wissen,

1589: fehlt G W. — 1596—1605: Mit meinen Augen hab' ich hundert Mannspersonen in ihre Fäuste lachen, und über der Prinzeßin Rähtsel, als wenn sie kaum alltägliche Knabenrähtsel (Sciocchi enigmi volgari) wären, die Nase hönisch rümpfen sehn. Ich hätte rasend darüber werden mögen, denn ich liebe meine Prinzeßin von ganzem Herzen. Was kanst du mir von ihrem Zustand sagen? Sie sieht sich wider Willen, gegen Lust und Neigung sieht sie sich gezwungen, Frau zu werden. W. — 1602: Für A G m] Vor A K — Q M. — 1607—8: ebenso W (Non m' accender di più). — 1610: Ein großes Unglück, Frau zu werden! W (Ma qual sventura È divenir consorte). — 1612—32: Schweig ... verdankt?] Ach schweig, schweig. Man fodert nicht von dir zu wissen, wodurch ein edles Herz beleidigt werden müsse (Obbligo non hai tu d'intender, come Un magnanimo cor de' risentirsi). Ich kan nicht schmeicheln (Non sono adulatrice). Und scheint dirs nicht, daß sie freymühtig sich anheischig machte, im Angesicht des Volkes morgen im Divan zu erscheinen, und diese Namen zu errahten? Was wird aus ihr, wenn sie vor aller Augen albern antworten, oder ihre Unwissenheit bekennen

Wodurch ein edles Herz beleidigt wird.
Ich kann nicht schmeicheln. Grausam wär es, hier
Zu schonen und die Wahrheit zu verhehlen.
Ist es schon hart genug, daß wir den Mann,
Den Uebermüthigen, zum Herrn uns geben,
So liegt doch Trost darinn, daß wir uns Selbst
Mit freier Wahl und Gunst an ihn verschenken,
Und seine Großmuth fesselt seinen Stolz.
Doch welches Loos trift unsre Königin,
Wie hat sie selbst sich ihr Geschick verschlimmert!
Nicht ihrer freien Gunst und Zärtlichkeit,
Sich selbst nur, seinem siegenden Verstand,
Wird sie der Stolze zu verdanken haben.
Als seine Beute führt er sie davon —
Wird er sie achten, Großmuth an ihr üben,
Die keine gegen ihn bewies, auf Tod
Und Leben ihn um sie zu kämpfen zwang,
Ihm nur als Preiß des Sieges heimgefallen?
Wird er bescheiden seines Rechtes brauchen,
Das er nur seinem Recht verdankt?

Turandot. 72

(in der heftigsten Bewegung)

Adelma, wisse!
Find ich die Nahmen nicht, mitten im Tempel
Durchstoß ich diese Brust mit einem Dolch.

Adelma.

Faßt Muth Gebieterin. Verzweifelt nicht!
Kunst oder List muß uns das Räthsel lösen.

muß. Ach, mich dünkt ich höre schon das Zischen und Hohngelächter des Volks, als wär' sie eine unglückliche Comödiantin, die auf der Bühne sich prostituirt. W. — 1617: übermüthigen M. — 1618: selbst G ff. — 1624: Verstande A. — 1626: Beute (nicht gesperrt) O — M (Beute M). — 1634: der heftigsten] heftiger A (unsinnig W, furiosa). — 1637: durchstoß ich dieses Herz mit einem Dolch W, in questo seno M' immergerò un pugnal. — 1639 u. 40: Prinzeßin, nein. Kunst oder List muß dieses Rähtsel aufzulösen helfen (Per scienza, od inganno si de' sciorre Quell enigma proposto). W. — 1639: Fasse A. — Verzweifle A.

Zelima.

Gut. Wenn Adelma mehr versteht als ich,
Und euch so zugethan ist, wie sie sagt,
So helfe sie und schaffe Rath.

Turandot.

Adelma!
Geliebte Freundin! Hilf mir, schaffe Rath!
Ich kenn ihn nicht, weiß nicht woher er kommt,
Wie kann ich sein Geschlecht und Nahmen wissen?

Adelma (nachsinnend.)

Laß sehn — Ich hab es — Hörte man ihn nicht
Im Divan sagen, hier in dieser Stadt,
In Peckin lebe jemand, der ihn kenne?
Man muß nachspüren, muß die ganze Stadt
Umkehren, weder Gold noch Schätze sparen —

Turandot. 73

Nimm Gold und Edelsteine, spare nichts.
Kein Schatz ist mir zu groß, nur daß ichs wisse!

Zelima.

An wen uns damit wenden? Wo uns Raths
Erhohlen? — Und gesetzt wir fänden wirklich
Auf diesem Wege seinen Stand und Nahmen,
Wird es verborgen bleiben, daß Bestechung,
Nicht ihre Kunst das Räthsel uns verrathen?

1648 u. 49: Ich kenn' ihn nicht, weiß nicht woher er kömmt: wie soll ich seinen und seines Vaters Namen wissen? W, Del padre il nome, e 'l suo Come deggio saper, se nol conosco, Nè so, d'onde sia giunto? — 1653: Peckin] Schiras A. — 1654–55: Man muß die ganze Stadt umkehren, und weder Gold noch Edelsteine sparen. Nichts muß zu viel seyn. W, Si de' por sozzopra La Città tutta, ed oro, e gemme spendere. Tutto si de' poter. — 1657–58: ebenso in W (D'oro, e di gemme Disponi a voglia tua. Pur ch' io lo sappia, Non si curi un tesoro). 1660–64: Wem alles dies? Bey wem sich Rahts erholen? (E dove spenderlo? Di chi cercar?) Und welche Vorsicht, würd' es auch verrahten, wäre groß genug, diese Verrähterey geheim zu halten; geheim zu halten, daß nicht ihre Kunst, daß List die Namen ihr eröfnet habe? W (Che per inganno, e no per sua virtude Ell' ha carpiti i nomi). — 1664: verrathen A G K B v Q m M] errathen D q V v.

Adelma.

Wird Zelima wohl der Verräther seyn?

Zelima.

Das geht zu weit — Spart euer Gold Prinzessin!
Ich schwieg, ich hoffte euer Herz zu rühren,
Euch zu bewegen, diesen würdigsten
Von allen Prinzen, den ihr selbst nicht hasset,
Freiwillig zu belohnen — doch ihr wollt es!
So siege meine Pflicht und mein Gehorsam.
— Wißt also! Meine Mutter Skirina
War eben bei mir, war entzückt zu hören,
Daß dieser Prinz die Räthsel aufgelößt,
Und, von dem neuen Wettstreit noch nichts wissend,
Verrieth sie mir in ihrer ersten Freude,
Daß dieser Prinz in ihrem Haus geherbergt,
Daß Hassan ihn, ihr Gatte, sehr wohl kenne, 74
Wie seinen Herrn und lieben Freund ihn ehre.
Ich fragte nun nach seinem Stand und Nahmen,
Doch dieß sei noch ein Räthsel für sie selbst,
Spricht sie, das Hassan standhaft ihr verberge,
Doch hoft sie noch, es endlich zu ergründen.
— Verdien ich es nun noch, so zweifle meine
Gebieterin an meiner Treu und Liebe!

(geht ab mit Empfindlichkeit.)

Turandot (ihr nacheilend)

Bleib Zelima. Bist du beleidigt? — Bleib!
Vergieb der Freundin!

1666: Würde Zelima vielleicht diese Verrähterin seyn? W, Sarà forſe Zelima traditrice a diſcoprirlo? — 1668: Zu sehr bin ich beleidigt. Prinzeßin, sparen Sie den Schaz W, Ah troppo offeſa ſon. Mia Principeſſa, Riſparmiate il teſoro. — 1671: den ihr selbst nicht hasset] dem ich mein Mitleid nicht versagen konnte W (che a pietà mi moſſe). — 1672: Freywillig zu belohnen] die Hand zu geben W, dar la deſtra. — 1673: So habe den Gehorsam gegen Sie die Oberhand. W, Trionfi in me parzialità, ch' io deggio A chi deggio ubbidir. — 1678: Verrieth ... Freude] erzählte sie W (Mi paleſò). — 1679: Hause G K — V (Haus v ff.) — geherbergt W (alloggiò nel ſuo albergo). — 1680: ihr Gatte] mein Stiefvater W (Mio patrigno). — 1688: ab] fehlt A. — mit stolzer Verachtung W, diſpettoſa. — 1690—91: Komm, Zelima, an meine Brust! Warum verläßst du mich? W. — 1690: Bleib!] O! A.

Adelma (hält sie zurück)

Lassen wir sie ziehen!
Prinzessin, auf die Spur hat Zelima
Geholfen, unsre Sache ist es nun,
Mit Klugheit die Entdeckung zu verfolgen.
Denn Thorheit wärs zu hoffen, daß uns Hassan
Gutwillig das Geheimniß beichten werde,
Nun er den ganzen Werth desselben kennt.
Verschlagne List, ja, wenn die List nicht hilft,
Gewalt muß das Geständniß ihm entreißen;
Drum schnell — Kein Augenblick ist zu verlieren.
Herbei mit diesem Hassan ins Serail,
Eh er gewarnt sich unserm Arm entzieht. 75
Kommt! Wo sind eure Sclaven?

Turandot.

(fällt ihr um den Hals)

Wie du willst
Adelma! Freundin! Ich genehmge alles,
Nur daß der Fremde nicht den Sieg erhalte!

(geht ab.)

Adelma.

Jetzt Liebe steh mir bei! Dich ruf ich an,
Du mächtige, die alles kann bezwingen!
Laß mich entzückt der Sclaverei entspringen,
Der Stolz der Feindin öfne mir die Bahn.

1693—1705: Prinzeßin, Zelima, hat auf die Spur geholfen (v'ha scoperta Qualche util traccia), allein sie ist von schwachem Geist. Es ist Thorheit zu hoffen, ihr Stiefvater werde freywillig, wenn keine List ihn täuscht, die Namen izt entdecken, nachdem er den Erfolg der Probe weiß (or che saprà 'l cimento). Es ist kein Augenblick zu verlieren (Non si perda più tempo). Wenn Sie meiner Liebe glauben, so eilen Sie, an einen geheimen Orte meinem Raht zu folgen. W. — 1698: beichten] sagen A. — 1702: kein V — m (Kein M). -- verlieren — v Q m (verlieren. M). — 1709: Ich willige zu allem W (io farò tutto). — genehmige G K — Q (genehm'ge m ff.). — 1713—18: O Liebe, steh mir bey! Begünstige die Neigung dieses Herzens. Daß ich entzückt der Sklaverey entgehe (onde di schiavitude Possa uscir lieta). Der Stolz meiner Feindin öfne mir den Ausgang (m'apra . . . e strada, e campo). W. — 1716: Bahn, A, Bahn! K ff.

Hilf die Verhaßte listig mir betrügen,
Den Freund gewinnen und mein Herz vergnügen!

(geht ab.)

Dritter Auftritt.

Vorhalle des Pallastes.

Kalaf und **Barak.**
(kommen im Gespräch.)

Kalaf.

Wenn aber niemand lebt in dieser Stadt,
Der Kundschaft von mir hat als du allein
Du treue Seele — Wenn mein väterliches Reich 76
Viel hundert Meilen weit von hier entlegen
Und schon acht Jahre lang verloren ist.
— Indessen, weißt du, lebten wir verborgen,
Und das Gerücht verbreitet unsern Tod —
Ach Barak! Wer in Unglück fällt, verliert
Sich leicht aus der Erinnerung der Menschen!

Barak.

Nein, es war unbedacht gehandelt, Prinz.
Vergebt mir. Der Unglückliche muß auch
Unmöglichs fürchten. Gegen ihn erheben
Die stummen Steine selber sich als Zeugen,
Die Wand hat Ohren, Mauern sind Verräther.
Ich kann, ich kann mich nicht zufrieden geben!
Das Glück begünstigt euch, das schönste Weib
Gewinnt ihr wider Hoffen und Erwarten,

1725—27: Wenn aber mein und meines Vaters Name zu Peckin deiner Treu allein bekannt sind. W. — 1727: Seele! K — Q (Seele q ff.) — 1728: von diesem Land so weit entfernt W (Da questa regione è si lontano). — 1729: ebenso W. — 1732—33: Ach, Barack, das Gedächtniß dessen, der in Unglück fällt, verliert sich leicht. W. — 1737: Unmögliches A G K — Q (Unmöglichs m ff.). — 1737—39: Gegen sie haben die Mauren, Bäume, die todten Steine Zungen W (Le muraglie, i tronchi, Le inanimate cose acquistan voce Contro gli sfortunati, e tutto han contro).

Gewinnt mit ihr ein großes Königreich
Und eure weibsche Zärtlichkeit raubt euch
Auf einmal alles wieder!

Kalaf.

Hättest du
Ihr Leiden, ihren wilden Schmerz gesehn!

Barak.

Auf eurer Eltern Schmerz, die ihr zu Berlas
Trostlos verlassen, hättet ihr, und nicht 77
Auf eines Weibes Thränen achten sollen!

Kalaf.

Schilt meine Liebe nicht. Ich wollt' ihr gerne
Gefällig seyn. Vielleicht daß meine Großmuth
Sie rührt, daß Dankbarkeit in ihrem Herzen —

Barak.

Im Herzen dieser Schlange Dankbarkeit?
Das hoffet nie.

Kalaf.

Entgehn kann sie mir nicht.
Wie fände sie mein Räthsel aus? Du, Barak,
Nicht wahr? Du hast mich nicht verrathen? Nicht?
Vielleicht, daß du im Stillen deinem Weibe
Vertraut hast, wer ich sei?

Barak.

Ich? Keine Silbe.

1744—45: und verlieren, aus Schwachheit des Herzens, auf einmal alles wieder. W, e poi tutto ad un tratto, Per fralezza di cor, tutto è perduto. — 1747—48: Mach nicht das Interesse, zum Maasstab meiner zärtlichen Liebe. Hast du den Zorn von Turandot im Divan, und ihren Wahnsinn gegen mich, und ihre Verzweiflung nicht gesehn? W. — 1753: Auf eines Weibes Thränen] auf ihre Wuht, als sie besiegt war W. — 1758—59: Wo? In der Prinzeßin Herzen? Ach, Sie schmeicheln sich umsonst. W, Chi! Turandotte! Ah, mal vi lusingate. — 1758: Schlange — Dankbarkeit? K—m (der Gedankenstrich wieder getilgt M). — 1761: Entgehn kan sie mir nicht mehr W (Perderla già non posso). — 1762: Wie . . . aus?] fehlt G W. — 1763: Du (nicht gesperrt) G K—m (Du M).

Barak weiß Euren Winken zu gehorchen.
Doch weiß ich nicht, welch schwarze Ahnung mir
Den Sinn umnachtet und das Herz beklemmt!

Vierter Auftritt. 78

Die Vorigen. Pantalon. Tartaglia und **Brigella** mit **Soldaten.**

Pantalon.

Sieh! Sieh! Da ist er ja! Potz Element,
Wo steckt ihr Prinz? Was habt ihr hier zu schaffen?
(den Barak mit den Augen musternd)
Und wer ist dieser Mann, mit dem ihr schwazt?

Barak (für sich)

Weh uns! Was wird das?

Tartaglia.

Sprecht! Wer ist der Mann?

Kalaf.

Ich kenn ihn nicht. Ich fand ihn hier nur so
Von ohngefähr, und weil ich müssig war,
Fragt' ich ihn um die Stadt und ihre Bräuche.

Tartaglia.

Haltet zu Gnaden Prinz. Ihr seid zu grad
Für diese falsche Welt, das gute Herz
Rennt mit dem Kopf davon — Heut früh im Divan!
Wie Teufel kamt ihr zu dem Narrenstreich,
Den Vogel wieder aus der Hand zu lassen!

1769—70: Doch weiß ich nicht, welch eine Ahndung mich erschreckt und zittern macht. W. — schwarze … umnachtet] eine böse Ahndung | Mir um den Kopf fliegt A. — 1773—81: in G W mit anderer Reihenfolge der Sprechenden: O, da ist er, da ist er ja, beym Element (per diana)! Tartaglia. [zu Calaf.] Wer ist dies, königliche Hoheit? Pantalon. Aber wo stecken Sie? mit wem schwazen Sie da? Barack. [beyseit.] Weh mir, was wird hieraus? — 1781: der A M M] dieser A—m; die Lesart in A ist durch das Metrum geboten. — 1784: ungefähr G, Ungefähr K ff. (ohngefähr M). — 1782—91: Verzeihn Sie, Ihr Gehirn fliegt über Ihren Turban (voi siete un ragazzo col cervello sopra al turbante), Ihr Geist ist zu gefällig. Ich hab's im Divan wahrgenommen. Wie Teufels sind Sie zu dem unbesonnenen Streich gekommen (Perchè diavolo avete fatta quella balordaggine)? W. — 1791: lassen? K ff.

Pantalon.

Laßts gut seyn. Was geschehn ist, ist geschehn.
Ihr wißt nicht lieber junger Prinz, wie tief ihr 79
Im Wasser steht, wie euch von allen Seiten
Betrug umlauert, und Verrätherstricke
Umgeben — Lassen wir euch aus den Augen
So richtet man euch ab, wie einen Staar.
(zu Barak)
Herr Nachbar Naseweiß, steckt eure Nase
Wo anders hin — Beliebt es eurer Hoheit
Ins Haus herein zu gehn — He da! Soldaten!
Nehmt ihn in eure Mitte! — Ihr, Brigella,
Wißt eure Pflicht — Bewachet seine Thür,
Bis Morgen frühe zu des Divans Stunde.
Kein Mensch darf zu ihm ein! So wills der Kaiser.
(zu Kalaf)
Merkt ihr? Er ist verliebt in euch, und fürchtet
Es möchte noch ein Unheil zwischen kommen.
Seid ihr bis Morgen nicht sein Schwiegersohn,
So fürcht ich, tragen wir den alten Herrn

1793—1820: Laß seyn. Was geschehn ist, ist geschehn. Ihre Hoheit wissen nicht, wie tief sie im Wasser stehen (in quanti pie de acqua che la sia), und lassen wir sie aus den Augen, so lassen Sie sich abrichten wie ein Papagey (ella se lasserà far zo, come un parpagnacco). (zu Barack.) Herr Nachbar Naseweiß (Sier mustacchi caro), dies ist kein Ort für ihn. Sie, Prinz, geruhen, zurück nach Haus zu gehn. Brigella, schon sind zur Wache zweytausend Soldaten in die Waffen gestellt; und ihr bewacht mit euren Pagen bis morgen frühe seine Thüren, daß keine Seele hinein komme. Thut eure Schuldigkeit, und führt ihn mitten unter den Soldaten ... Dies ist Befehl des Kaisers, merken Sie? Er ist verliebt in Sie; es braucht weiter nichts. Er zittert, daß ein Unheil zwischen komme (che nassa qualche accidente). Wenn Sie bis Morgen nicht sein Schwiegersohn werden, so glaub ich daß der arme Greis darüber vor Liebe zu Grund geht. Halten Sie mirs zu gut, aber dies heute war ein großer Kinderstreich (la xe stada una gran puttellada quella d'ancuo). (leise zu Calaf.) Ums Himmels willen, lassen Sie sich ihren Namen nicht entwischen; doch wollten Sie ihn diesem ehrlichen Graukopf sacht sachtchen in die Ohren wispen (se però la ghe lo disesse a sto vecchietto onorato pian pianin), so wird er Ihnen gar schön dafür danken. Bekömmt er dieses Trinkgeld (Ghe fala sto regalo)? W. — 1796: Betrug umlauert] Feinde umlauern A. — 1800: Naseweis K ff. — 1805: morgen G ff. (ebenso Z. 1810) — früh A. — 1806: Kaiser] König A.

Zu Grabe — Nichts für ungut Prinz! Doch das
Von heute Morgen war — mit eurer Gunst —
Ein Narrenstreich! — Ums Himmelwillen! Gebt euch
Nicht bloß, laßt euch den Nahmen nicht entlocken!
(ihm ins Ohr zutraulich)
Doch wollt ihr ihn dem alten Pantalon
Ganz sachtchen, sachtchen in die Ohren wispern,
So wird er sich gar schön dafür bedanken. 80
Bekommt er diese Recompens?

Kalaf.

Wie Alter?
Gehorcht ihr so dem Kaiser euerm Herrn?

Pantalon.

Bravo! Scharmant! — Nun marsch! Voran Brigella!
Habt ihrs gehört? Was steht ihr hier und gaffet?

Brigella.

Beliebet nur das Plaudern einzustellen,
So werd ich thun, was meines Amtes ist.

Tartaglia.

Paßt ja wohl auf. Der Kopf steht drauf Brigella.

Brigella.

Ich habe meinen Kopf so lieb als ihr
Den euren, Herr! 's braucht der Ermahnung nicht.

Tartaglia.

Es juckt und brennt mich nach dem Nahmen — Uh!
Geruhtet ihr, ihn mir zu sagen Hoheit,

1812: das (nicht unterstrichen) A. — 1814: Himmelwillen A A] Himmelswillen G ff. (vgl. 2593; dagegen auch 3484). — 1823: ebenso W (mal ubbidite al Signor vostro). — Kaiser] König A. — eurem A K—Q (euerm m ff.). — 1825—26: Ach Bravo! Nun Brigella; habt ihrs gehört? W. — 1825: Voran] Baron K—v (Voran Q m M). — 1826: hier] da A. — 1828—29: Belieben Sie das Plaudern aufzugeben; so werd' ich nicht verziehn zum Werk zu schreiten. W (La finissa pur ella le chiaccole, che mi farò i fatti). — 1831: Der Kopf steht darauf W (che ci va la testa). — 1836—39: Ich bin zum bersten begierig (Sono curioso, che crepo), Ihren Namen zu wissen. Uh, hätten Sie die Gnade mir ihn zu sagen, wie einen Schaz wollt' ich ihn, in mir vergraben (lo saprei tenere rinchiuso nelle budella io). Ja das wollt' ich. W (fehlt G). — 1836: juckt] vgl. 574.

Recht wie ein Kleinod wollt ich ihn bei mir
Vergraben und bewahren — Ja das wollt ich!

Kalaf.

Umsonst versucht ihr mich. Am nächsten Morgen
Erfahrt ihr ihn, erfährt ihn alle Welt.

Tartaglia. 81

Bravo! Bravissimo! Hohl mich der Teufel!

Pantalon.

Nun, Gott befohlen Prinz!

(zu Barak)

Und ihr Herr Schlingel!
Ihr thätet besser eurer Arbeit nach
Zu gehn, als im Pallast hier aufzupassen,
Versteht ihr mich? (geht ab.)

Tartaglia (sieht ihn scheel an)

Ja wohl! Ja wohl! Ihr habt mir
So ein gewisses Ansehn — eine Miene,
Die mir nicht außerordentlich gefällt.
Ich rath euch Gutes, geht!

(folgt dem Pantalon.)

Brigella (zu Kalaf)

Erlaubt mir Prinz,
Daß ich dem, der befehlen kann, gehorche.
Laßts euch gefallen, in dies Haus zu gehn.

Kalaf.

Das will ich gerne.

(zu Barak, leise)

1838: bei] in A. — 1841—42: Umsonst versucht ihr mich. Ihr werdet ihn am nächsten Morgen wissen. W. — 1844: Bravissimo. Hol' mich der Teufel W (Bravissimo, cospetto di bacco). — 1848—51: Und ihr, Herr Nachbar Naseweiß (Sier mustacchi caro), ihr thätet besser, auf dem Plaz ein Pfeifchen zu rauchen (fumar una pipa in piazza), als im Pallast hier aufzupassen (star qua in sto palazzo). Ich rath' euch, eurer Arbeit nachzugehn (andar per i fatti vostri); ihr werdet besser thun. W. — 1853—56: O um viel besser. Du hast mir ein gewisses zweydeutiges Gesicht, das mir nicht außerordentlich gefällt (un certo ceffo da birbante, che non mi piace nulla). W. — 1860: ebenso W. — 1861: Sie werden sichs gefallen lassen, in ihre Zimmer zu gehn W, La fazza grazia de restar servida subito in tel so appartamento.

Freund, auf Wiedersehn!
Zu besserer Gelegenheit. Leb wohl.

Barak. 82

Herr, ich bin euer Sclav!

Brigella.

Nur fort! Nur fort!
Und macht den Ceremonien ein Ende.

(Kalaf folgt den Soldaten, die ihn in ihre Mitte nehmen; Timur tritt von der entgegengesetzten Seite auf, bemerkt ihn und macht Gebärden des Schreckens und Erstaunens.)

Barak (ihm nachsehend)

Der Himmel steh dir bei, treuherzge Unschuld!
Was mich betrifft, ich hüte meine Zunge.

Fünfter Auftritt.

Timur ein Greis in dürftiger Kleidung. **Barak.**

Timur (entsezt für sich)

Weh mir! Mein Sohn! Soldaten führen ihn
Gefangen fort! Sie führen ihn zum Tode!
Gewiß, gewiß, daß der Tyrann von Tefflis,
Der Räuber meines Reichs, ihn bis nach Peckin
Verfolgen ließ und seine Rache sättigt!

(eilt ihm nach und ruft laut)

Kalaf! Kalaf!

1865: Wiedersehen Q. — 1866: ebenso W (Ci rivedremo in miglior punto. Addio). — 1870—71: Allon, Allon, laßt uns den Ceremonien ein Ende machen W, Allon, allon, finimo le ceremonie. — 1871: den] der A. — 1872: nehmen] enhmen A. — 1873—75: Der Himmel steh dir bey, unkluger Prinz. Was mich betrifft, ich werde meine Zunge bewachen (Dal mio canto certo custodirò la lingua). W. — 1881: Tyrann von Tefflis] der Tirann, der Sultan von Carizmo W ('l Soldan tiranno Di Carizmo). — 1882: Peckin] Schiras A. — Nach 1883 hat A noch den Vers: „Doch mit ihm will ich sterben!“ (Mit ihm will ich sterben W, Jo seco morirò), der aus logischen und metrischen Gründen in den Text gehört und in die Gesammtausgabe in Einem Band (1869) aufgenommen wurde.

Barak. 83

(tritt ihm in den Weg, und hält ihm das Schwert auf die Brust)

Halt ein Unglücklicher! Du bist des Todes!

(Pause. Beide sehen einander erstaunt an. Unterdessen hat sich Kalaf mit den Soldaten entfernt.)

Wer bist du Alter? Woher kommst du? Sprich!
Daß du den Nahmen dieses Jünglings weißst?

Timur.

Was seh ich? Gott! Du Barak! Du in Peckin!
Du sein Verräther? Ein Rebell? Und zückst
Das Schwert auf deinen König?

Barak.

(läßt erstaunt das Schwert sinken)

Große Götter!
Ist's möglich? — Timur?

Timur.

Ja Verräther!
Ich bin es, dein unglücklicher Monarch,
Von aller Welt, nun auch von dir verrathen!
Was zögerst du? Nimm dieses Leben hin,
Verhaßt ist mirs, da ich die treusten Diener
Um schnöden Vortheils willen undankbar,
Und meinen Sohn dem Tod geopfert sehe!

Barak. 84

Herr! — Herr! — O Gott! das ist mein Fürst, mein König!
Er ists! Nur allzuwohl erkenn ich ihn.

(fällt ihm zu Füßen)

1888: Halt ein, schweig, Alter, oder ich durchsteche dich W. — 1890: du, sprich, K ff. — 1891: weißst A G] weißt K ff. — 1893: Du Barak ('Du' nicht gesperrt) G—M (Du M). — Peckin (Pekin A)] Schiras A. — 1894—95: Ein Rebell auch du? Mit bloßem Schwert gegen deinen unglücklichen Monarchen, und gegen seinen Sohn? W. — 1894: zückst] vgl. 72. — 1898 u. 99: Sie, Timur, sinds? W, Tu sei, Timur! — 1901—1907: Ja, Verrähter ... hier bin ich ... endige dies Leben (Sì traditor ... ferisci ... Tronca pur i miei giorni). Ich bin müde, es länger zu tragen; und wills nicht länger tragen, wenn ich die treusten Diener um niedern Eigennuz (Per interesse vil) undankbar sehen muß; und meinen Sohn der Wuht des Sultans von Carizmo geopfert sehen muß. (weint.) W. — 1904: hin! K ff. — 1910: Nur allzuwohl erkenn' ich ihn W, pur troppo 'l ravviso.

In diesem Staub! In dieser Niedrigkeit!
Ihr Götter! Muß mein Auge dieß erleben!
— Verzeiht Gebieter, meiner blinden Wuth!
Die Liebe ists zu eurem Sohn, die Angst,
Die treue Sorge, die mich hingerissen.
So lieb euch eures Sohnes Heil, so komme
Der Nahme Kalaf nie aus eurem Munde!
— Ich nenne mich hier Hassan, nicht mehr Barak —
— Ach weh mir! Wenn uns jemand hier behorchte! —
Sagt, ob Elmaze, meine Königin,
Sich auch mit euch in dieser Stadt befindet?

Timur.

Still Barak, still! O sprich mir nicht von ihr!
In unserm traurgen Aufenthalt zu Berlas
Verzehrte sie der Gram um unsern Sohn,
— Sie starb in diesen Lebensmüden Armen.

Barak.

O die bejammernswürdige!

Timur.

Ich floh!
Ich konnt' es, einsam, dort nicht mehr ertragen.
Des Sohnes Spuren folgend frag ich mich
Von Land zu Land, von einer Stadt zur andern.
Und jetzt, da mich nach langem Irren endlich
Der Götter Hand hieher geleitet, ist
Mein erster Anblick der gefangne Sohn,
Den man zum Tode führt.

1912—13: fehlt G W. — 1915—16: meine Wuht war Liebe zu Ihnen W. — 1923—27: Timur. (immer weinend.) Erinnere mich nicht an sie, Barack, in einem traurigen Aufenthalt (meschinello asilo) in Berlas, mit vergangnem und gegenwärtigem Elend kämpfend, unterlag sie dem grausamen Schicksal. Den Namen ihres geliebten Sohnes im Mund, die theure Stirne auf meinen beklemmten Busen stüzend und mich tröstend, starb sie in diesen lebensmüden Armen (Tra queste braccia sfortunate) W. — 1924: nichr G. — 1926: Sohn. K—Q (Sohn, m ff.) — 1931—38: Verzweifelnd sucht' ich den Tod und meinen Sohn, und finde diesen kaum in Peckin, so find' ich ihn, umringt von Waffen, dem Tod entgegengeführt (al suo destin condotto) W. — 1932: die Kommata fehlen in A. — 1935: langem] vgl. 117.

Barak.

Kommt, kommt mein König!
Befürchtet nichts für euren Sohn! Vielleicht
Daß ihn, eh noch der nächste Tag verlaufen,
Das höchste Glück belohnt und Euch mit ihm!
Nur daß sein Nahme nicht, noch auch der eure
Von euern Lippen komme — Merkt euch das!
Ich nenne mich hier Hassan, nicht mehr Barak.

Timur.

Was für Geheimnisse — Erklär mir doch!

Barak.

Kommt! Hier ist nicht der Ort davon zu reden!
Folgt mir nach meiner Wohnung — Doch was seh ich?

(Skirina tritt aus dem Pallast.)

Mein Weib aus dem Serail! O wehe mir!
Wir sind entdeckt!

(zu Skirina heftig)

Was hast du hier zu suchen?
Unglückliche! Wo kommst du her?

Sechster Auftritt. 86

Skirina zu den **Vorigen.**

Skirina.

Nun! Nun!
Aus dem Serail komm ich, von meiner Tochter.
Die Freude trieb mich hin, daß unser Gast,
Der fremde Prinz, den Sieg davon getragen.

1940—45: Sire, lassen Sie uns gehen. Verzweifeln Sie nicht wegen Ihrem Sohn (Del figlio non v'incresca). Vielleicht daß er morgen glücklich ist und auch zu gleicher Zeit Sie glücklich macht. Nur daß Ihr und sein Name nicht aus Ihren Lippen komme. W. — 1944: sein] seine A. — 1945: Euren O q v Q, euren V (euern m ff.). — 1950—51: In einem abgelegnern Orte will ich Ihnen alles sagen. Wir wollen sogleich gehn. W. — 1961—67: Nun! . . läßt] Die Freude, daß unser unbekannter liebenswürdiger Gast den Sieg davon getragen (Vittorioso sia); die Neugier, wie sich dies hirkanische Tiegerthier (tigre ircana) dazu bequeme, Gemahlin zu werden, trieb mich in's Serrail. W.

Die Neugier auch — Nun ja — ich wollte sehn,
Wie dieser Männerscheuen Unholdin
Der Brautstand läßt — und freute mich darüber
Mit meiner Tochter Zel'ma.

Barak.

Dacht ichs doch!
Weib! Weib! Du weißst nicht alles und geschwätzig
Wie eine Elster läufst du ins Serail,
Ich suchte dich, es dir zu untersagen.
Umsonst! Zu spät! Des Weibes Unverstand
Rennt immer vor des Mannes weisem Rath
Voraus — Was ist nicht alles dort geträtscht,
Geplaudert worden! Nur heraus! Mir ist
Ich höre dich in deiner albernen
Entzückung sagen: Dieser Unbekannte
Ist unser Gast, er wohnt bei uns, mein Mann
Kennt ihn und hält ihn hoch in Ehren — Sprich!
Hast dus gesagt?

Skirina. 87

Und wenn ich nun? Was wärs?

Barak.

Nein, nein, gesteh es nur. Hast du's gesagt?

Skirina.

Ich habs gesagt. Warum sollt ichs verbergen?

1967: Brautstand] Brautkranz A. — 1970–79: Dacht . . . sagen:] Unkluges Weib . . . du weißst nicht alles, und läufst geschwäzig wie eine Krähe ins Serrail (e garrula ghiandaja Ten correſti al Serraglio). Ich suchte dich, es dir zu wehren. Die alberne weibliche Thorheit läuft immer vor dem weisen Raht des Mannes her, der selten zur rechten Zeit damit kömmt (Jo ti cercai Per proibirti; ciò, che tu faceſti Ma ſtolta debolezza ſemminile Più ſollecita è ſempre d'ogni ſaggio Penſier dell' uom, che rare vol'e è a tempo). Was ist alles geträtscht worden (Quai discorſi teneſti)? Es ist mir, ich hör dich in deiner weibischen Freude (Nella folle allegrezza) sagen: W. — 1971: weißst A G (vgl. dagegen 2427, 2431 u. 32)] weißt K ff. — 1979: unbekannte K. — 1982: Hast (nicht unterstrichen) A. — 1984: Und, wenn ichs gesagt hätte, was wärs? W, Che! ſaria mal, ſe ciò le aveſſi detto? — ichs A. — 1986: hast (gesperrt) v Q, Hast m M. — 1988: habs (nicht unterstrichen) A.

Sie wollten auch den Nahmen von mir wissen,
Und — daß ichs nur gestehe! ich versprachs.

Barak.

Weh mir! Wir sind verloren! — Rasende! —
(zu Timur sich wendend)
Wir müssen fort. Wir müssen fliehn!

Timur.

So sag mir doch, was für Geheimnisse —

Barak.

Fort! Fort aus Peckin! Keine Zeit verloren!
(Truffaldin zeigt sich im Hintergrund mit seinen Schwarzen.)
— Weh uns! Es ist zu spät. Sie kommen schon!
Sie suchen mich, die Schwarzen, die Verschnitt'nen
Der fürchterlichen Turandot — Sinnlose!
In welchen Jammer stürzt uns deine Zunge!
(Truffaldin hat ihn bemerkt und bedeutet den Verschnittenen durch Gebärden, daß sie sich seiner bemächtigen sollen.)
Ich kann nicht mehr entfliehen — Fliehe du,
Verbirg dich, rette dich und diesen Alten!

Timur. 88

So sag mir doch!

Barak.

Fort! Keine Widerrede!
Ich bin entdeckt! — Verschlossen wie das Grab
Sei euer Mund! Nie komme euer Nahme,
Nie, nie der Seine über eure Lippen!

1989: Sie wollt' noch den Namen wissen W, ella volea dopo, che 'l nome Le palesassi. — 1990: gesteh! A. — 1993: fehlt A. — 1998: Peckin] Schiras A. — 2000—2006: Weh uns es ist zu spät ... Die Verschnittne der grausamen Turandot .... (zu Skirinen) Undankbare ... Undankbare, Sinnlose (folle) ... Ich kan nicht mehr entfliehn. Flieh du, verbirg und rette dich und diesen Unglücklichen. W. — 2004: Verschnittenen] Sclaven A. — 2005: du (nicht unterstrichen) A. — 2010—16: Fort! ... willst] Verschliessen Sie den Mund. Nie komm' Ihr Name aus Ihren Lippen. Du, meine Gattin, (eilig) Wenn du für deine Wohlthaten, meine Dankbarkeit, wenn du das Übel, das du angerichtet, wieder gut zu machen begehrst W. — 2013: seine v ff.

— Und du, Unglückliche, wenn du das Uebel,
Das deine Zunge über uns gebracht,
Gut machen willst, verbirg dich, nicht in deiner,
In einer fremden Wohnung, halte diesen
Verborgen, bis der nächste Tag zu Hälfte
Verstrichen ist —

Skirina.

Willst du mir denn nicht sagen?

Timur.

Willst du nicht mit uns fliehn?

Barak.

Thut was ich sage!
Werde mit mir was will, wenn ihr euch rettet.

Skirina.

Sprich Hassan! Worinn hab ich denn gefehlt?

Timur.

Erklär mir diese Räthsel!

Barak (heftig) 89

Welche Marter!
Um aller Götter willen, fort, und fragt
Nicht weiter! Sie umringen uns, es ist
Zu spät und alle Flucht ist jetzt vergebens.
— Die Nahmen, alter Mann, die Nahmen nur
Verschweigt, und alles kann noch glücklich enden!

2017: Wohnung! Halte K ff. — 2025—37: Keine Widerrede. Ich bin entdeckt Man sucht mich. Geht. Ich muß zurückbleiben. Zaudre nicht. (sieht zurück) Geht plözlich euch zu verbergen . . . Thut was ich sage (m'ubbidite). Timur. Aber warum, warum kanst du nicht? . . . Barack. (voll Unruh) O Gott! welche Marter (che pena)! (sieht zurück.) Skirina. Sage mir, worin hab' ich gefehlt (in che feci error)? Barack. Weh uns! Unglückliche! (sie zurückstossend) Geht . . . verschweigt euren Namen (sieht zurück) Ach! umsonst verschwend' ich Zeit und Raht . . . Undankbare Gattin! . . . Unglücklicher Greis! . . . Bejammernswehrter Greis! . . . So laßt uns alle fliehn . . . Ach, es ist zu spät. (alle im Begriff zu fliehen.) W. — 2025: sage? G.

Siebenter Auftritt.

Vorige. Truffaldin mit den **Verschnittenen.**

Truffaldin.

(ist nach und nach näher gekommen, hat die Ausgänge besetzt und tritt nun hervor, mit übertriebenen Gebärden ihm den Degen auf die Brust haltend)

Halt an und steht! Nicht von der Stelle! Nicht
Gemukßt! Der ist des Todes der sich rührt.

Skirina.

O wehe mir!

Barak.

Ich weiß, ihr sucht den Hassan.
Hier bin ich, führt mich fort.

Truffaldin.

Bst! Keinen Lermen!
's ist gut gemeint. Es soll euch eine ganz 90
Absonderliche Gnad und Ehr geschehn.

Barak.

Ja, ins Serail wollt ihr mich führen, kommt!

Truffaldin.

Gemach! Gemach! Ey seht doch, welche Gunst
Euch widerfährt! Ins Harem! Ins Serail
Der Königin — Ihr glückliche Person!
's kommt keine Fliege ins Serail, sie wird
Erst wohl besichtigt und beschaut, ob sie
Ein Männchen oder Weib und ists ein Männchen,

2039: Verschnittenen] schwarzen Sclaven A. — 2040—43: [die Reden Truffaldins in diesem Auftritt in G W nur skizzirt:] Truffaldin heisst sie halten, ihnen die Waffen vor die Brust haltend; läßt alle Ausgänge besezen (chiudere). W. — 2041: ihm A G] dem Barak K ff. (ihnen W, loro). — 2043: Gemukst K—q, Gemuckst V, Gemuckst v ff. — 2044 u. 45: fehlt G W. — 2045: weh A. — 2048: ich. Führt K—Q (ich, führt m ff.) — 2050—52: Er solle keinen Lärm machen; er sey gekommen, ihm eine große Gnade zu erweisen. W. — 2050: Lermen? O, Lärmen? q, Lärmen! V ff. — 2052: Gnade und Ehre A. — 2056—63: Macht viel Wesens über das große Glück von Assan. Wenn nur eine Mücke ins Serrail komme, so werde sie untersucht, obs ein Männchen oder ein Weibchen sey, und sey's ein Männchen, so werd' es gepfählt u. s. w. fragt, wer dieser Greis sey. W.

Wirds ohne Gnad gekreuzigt und gepfählt.
— Wer ist der Alte da?

Barak.

Ein armer Bettler,
Den ich nicht kenne — Kommt und laßt uns gehn.

Truffaldin.

(betrachtet den Timur mit lächerlicher Genauigkeit)

Gemach! Gemach! Ein armer Bettler! Ey!
— Wir haben uns großmüthig vorgesetzt,
Auch dieses armen Bettlers Glück zu machen.

(bemerkt und betrachtet die Skirina)

— Wer ist die Weibsperson?

Barak.

Was zögerst du?
Ich weiß, daß deine Königin mich erwartet.
Laß diesen Greis, das Weibsbild kenn ich nicht,
Habs nie gesehn und weiß nicht wer sie ist.

Truffaldin (zornig)

Du kennst sie nicht? Du hast sie nie gesehn?
Verdammte Lüge! Was! Kenn ich sie nicht
Als deine Frau und als die Mutter nicht
Der Sclavin Zelima? Hab ich sie nicht
Zu hundertmalen im Serail gesehn,
Wenn sie der Tochter weiße Wäsche brachte?

(mit komischer Gravität zu den Verschnittenen)

Merkt Sclaven den Befehl, den ich euch gebe!
Die drei Personen hier nehmt in Verwahrung,
Bewacht sie wohl, hört ihr, laßt sie mit keiner
Lebendgen Seele reden, und bei Nacht,
Sobald es still ist, führt sie ins Serail.

2062: gekreutzigt G. — 2068–73: Er habe sich großmühtig entschlossen (ha fatto conto), auch dieses armen Alten Glück zu machen. Wer diese Weibsperson (quella donna) sey. W. — 2077: Greis! Das K ff. — 2080–91: Verweißt ihm zornig die gesagte Lüge. Er kenne sie als seine Frau und als der Zelima Mutter; er habe sie im Serrail gesehn. Giebt majestätisch seinen Verschnittnen den Befehl, diese drey Personen zu bewachen, und bey der Dunkelheit der Nacht (col favore del bujo della notte) in das Serrail zu führen. W. — 2081: Was? m M. — 2084: hundert Malen v ff. — 2086: Verschnittenen] schwarzen Sclaven A. — 2091: ist] wird A.

Timur.

O Gott! Was wird aus mir!

Skirina.

Ich faß es nicht.

Barak (zu Timur)

Was aus dir werden soll und was aus mir?
Ich werde alles leiden. Leid auch du!
Vergiß nicht was ich dir empfahl — Und, was
Dir auch begegne, hüte deine Zunge! 92
— Jetzt hast du, thörigt Weib, was du gewollt.

Skirina.

Gott steh uns bei!

Truffaldin (zu den Schwarzen)

Ergreift sie! Fort mit ihnen!

(gehen ab)

2098: ebenso in W. — Ich (unterstrichen) A. — 2098–2100: Vergiß nicht, was ich dir gesagt. Jzt thörichtes Weib, hast du's gewonnen (Or farai paga, Femmina stolta). W. — 2099: was (nicht unterstrichen) A. — 2101: thöricht K ff. — 2105: Heißt die Verschnittnen drohend sich ihrer bemächtigen; W.

Vierter Aufzug.

Vorhof mit Säulen. In der Mitte eine Tafel mit einem mächtig großen Becken, voll von Goldstücken.

Erster Auftritt.

Turandot. Zelima. Skirina. Timur. Barak.

(Barak und Timur stehen jeder an einer Säule einander gegenüber, die Verschnittenen um sie herum, alle mit entblößten Säbeln und Dolchen. Zelima und Skirina stehen weinend auf der einen, Turandot drohend und streng auf der andern Seite.)

Turandot.

Noch ist es Zeit. Noch laß ich mich herab
Zu bitten — Dieser aufgehäufte Berg
Von Gold ist euer, wenn ihr mir in gutem
Des Unbekannten Stand und Nahmen nennt. 93
Besteht ihr aber drauf, ihn zu verschweigen,
So sollen diese Dolche, die ihr hier
Auf euch gezückt seht, euer Herz durchbohren!
He da ihr Sclaven! Machet euch bereit.

(die Verschnittenen halten ihnen ihre Dolche auf die Brust.)

Barak (zu Skirina)

Nun heillos Weib, nun siehst du Skirina

2108: von] fehlt A. — 2111: Barak und Timur] B. u. T., die bis an die Lenden im Hemd sind W. — gegenüber B ff. — Verschnittenen A. — 2113—21: Noch ist es Zeit, euch zu retten. Ich wiederhole meine Bitten. Dieser Berg von Gold ist euer. Aber wenn ihr darauf besteht, des Unbekannten und seines Vaters Namen zu verhehlen, so sollt ihr von den starken Armen meiner Diener ohne Mitleid gegeisselt, todt zu meinen Füssen fallen. Holla, gehorchet meinem Wink. (Die Verschnittne, nach einer tiefen Verbeugung, bewafnen sich mit Prügeln.) W. — 2121: Verschnittenen] schwarzen Sclaven A. — 2123—2140: Skirina, sieh was du gewonnen.

Wohin uns deine Plauderhaftigkeit geführt.
— Prinzessin, sättigt eure Wuth. Ich biete
Den Martern Trotz, die ihr ersinnen könnt,
Ich bin bereit, den herbsten Tod zu leiden.
— Herbei ihr Schwarzen! Auf ihr Marterknechte,
Tyrannische Werkzeuge der Tyrannin,
Zerfleischt mich, tödtet mich, ich will es dulden.
— Sie hat ganz recht, ich kenne diesen Prinzen
Und seinen Vater, beider Nahmen weiß ich,
Doch keine Marter preßt sie von mir aus,
Kein Gold verführt mich, weniger als Staub
Als schlechte Erde acht' ich diese Schätze!
Du meine Gattinn jammre nicht um mich,
Für diesen Alten spare deine Thränen,
Für ihn erweiche dieses Felsenherz,
Daß der Unschuldige gerettet werde.
Sein ganz Verbrechen ist mein Freund zu seyn.

Skirina. 94

(flehend zur Turandot)

O Königin Erbarmen!

Timur.

Niemand kümmre sich
Um einen schwachen Alten, den die Götter
Im Zorn verfolgen, dem der Tod Erlösung
Das Leben eine Marter ist. Ich will

Jzt merkst du doch die Wirkung deines Vergehens. (mit Stärke) Sättigen Sie sich, Prinzeßin (Turandot, Saziatevi pur). Ich habe nicht im Sinn, Ihr Urtheil aufzuschieben (sospender tormenti). Vielmehr bin ich entschlossen zu sterben. Werkzeuge ihrer Wuht, geisselt mich, wohlan! Ich kenne den Vater des unbekannten Prinzen, weiß beyder ihren Namen. Aber niemals sie verrahten; Pein und Martern will ich ausstehn, und den Tod. Weniger als Kohl (fango) acht' ich diese Schäze. Du, Gattin, betrübe dich nicht um meinetwillen. Verwende deine Thränen, wenn sie ein hartes Herz (barbaro cor) erweichen können, allein für diesen unglücklichen Alten. Daß er, der jammervolle, gerettet werde. (weinend) Er hat sonst keine Schuld, als mein Freund zu seyn. W. — 2128: Schwarze v Q. — 2132: Vater: Beyder K—m (Vater, beider M). — 2145–48: Niemand . . . Marter ist.] Niemand betrübe, niemand bekümmre sich um einen, den Erfahrung überzeugt, daß nur der Tod sein Unglück endigen kan. W. — 2147: Erlösung, G ff.

Dich retten Freund und sterben. Wisse denn
Du Grausame —

Barak (unterbricht ihn)

Um aller Götter willen! Schweigt!
Der Nahme komme nicht aus eurem Munde.

Turandot (neugierig)

Du weißst ihn also Greis?

Timur.

Ob ich ihn weiß?
Unmenschliche! — Freund, sag mir das Geheimniß,
Warum darf ich die Nahmen nicht entdecken?

Barak.

Ihr tödtet ihn und uns, wenn ihr sie nennt.

Turandot.

Er will dich schrecken, Alter, fürchte nichts.
Herbei ihr Sclaven, züchtigt den Verwegnen. 95

(die Verschnittenen umgeben den Barak.)

Skirina.

Ihr Götter helft! Mein Mann! Mein Mann!

Timur (tritt dazwischen)

Halt! Haltet!
Was soll ich thun! Ihr Götter welche Marter!
— Prinzessin, schwört mirs zu bei eurem Haupt,
Bei euren Göttern schwört mir, daß sein Leben,
Und dieses Fremdlings Leben ungefährdet
Seyn soll — Mein eignes acht ich nichts und will
Es freudig eurer Wuth zum Opfer geben —
Schwört mir das zu, und ihr sollt alles wissen.

Turandot.

Bei meinem Haupt, zum furchtbarn Fohi schwör ich,

2153: Munde.] Mund. Er ist verloren. W. — 2155: weißt K ff. — 2158: Geheimniß! K ff. — 2161: Weil es des Unglücklichen gewisser Tod ist. Weil wir alle verloren sind. W. 2163—64: Fürchte nichts. Alter, Er will dich schrecken. Holla, Bediente, züchtigt den Verwegnen. W. — 2164: Sklaven! K—Q (Sklaven, m ff.). — Züchtigt K—V (züchtigt v ff.). — 2165: Verschnittenen] schwarzen Sclaven A. — 2170: thun? K ff. — 2178: furchtbarn Fohi] mächtgen Hormuz A (großen Confuzius W).

Daß weder seinem Leben, noch des Prinzen,
Noch irgend Eines hier Gefährde droht —

Barak (unterbricht sie)

Halt Lügnerin — Nicht weiter — Glaubt ihr nicht!
Verrätherey lauscht hinter diesem Schwur.
— Schwört Turandot, schwört daß der Unbekannte
Euer Gatte werden soll, im Augenblick
Da wir die Nahmen euch entdeckt, wie recht
Und billig ist, ihr wißt es, Undankbare!
Schwört, wenn ihr könnt und dürft, daß er, verschmäht 96
Von euch, nicht in Verzweiflung sterben wird
Durch seine eigne Hand — Und schwört uns zu,
Daß, wenn wir euch die Nahmen nun entdeckt,
Für unser Leben nichts zu fürchten sey,
Noch daß ein ewger Kerker uns lebendig
Begraben und der Welt verbergen soll —
Dieß schwört uns, und der erste bin ich selbst,
Der euch die beiden Nahmen nennt!

Timur.

Was für Geheimnisse sind dieß! Ihr Götter
Nehmt diese Qual und Herzensangst von mir!

Turandot.

Ich bin der Worte müd — Ergreift sie Sclaven!
Durchbohret sie!

2183: Gift liegt unter dem Schwur verborgen W, il giuramento ha sotto Velen nascosto. — 2188-94: Schwört .. verbergen soll] und daß er, ausgeschlagen, nicht von Schmerz und nicht von seinen Händen sterben wird. Und schwört, wenn wir die beyden Namen entdecken, daß unser Leben nichts zu fürchten habe; noch daß ein ewiges Gefängniß uns verschließen soll, damit der grausame Betrug von euch verborgen bleibe (Giurate ancor, che queste nostre vite, Tosto che palesati hanno i due nomi, Non sol da crudel morte andranno esenti, Ma che a perpetua carcere rinchiuse Non saranno da voi, perchè celato Resti l'enorme tradimento vostro). W. — 2191: euch die Nahmen nun] nun die Nahmen euch A. — 2198—99: Was für Geheimnisse sind dies! O Himmel, nimm diese Herzensangst von mir W, (O Ciel, mi togli Fuor da tante miserie). — 2201—7: Ich bin es satt. Eunuchen, hörts (Jo stanca sono Di si gran pertinacia. A voi, miei servi). Beyde sterben. (Die Verschnittne stellen sich in Bereitschaft auf sie zu schlagen.) Skirina. Erbarmen, Prinzeßin! . . Erbarmen. Barack. Nun siehst du, Greis, das Herz der Grausamen! W.

Skirina.

O Königin! Erbarmen!

(die Verschnittenen sind im Begriff zu gehorchen, aber Skirina und Zelima werfen sich dazwischen)

Barak.

Nun siehst du, Greis, das Herz der Tigerin!

Timur (niedergeworfen)

Mein Sohn! Dir weih ich freudig dieses Leben.
Die Mutter gieng voran, ihr folg ich nach.

Turandot. 97

(betroffen, wehr't den Sclaven)

Sein Sohn! Was hör ich! Haltet! — Du ein Prinz?
Ein König? Du des Unbekannten Vater?

Timur.

Ja Grausame! Ich bin ein König — bin
Ein Vater, den der Jammer niederdrückt!

Barak.

O König! Was habt ihr gethan!

Skirina.

Ein König!

In solchem Elend!

Zelima.

Allgerechte Götter!

Turandot.

(in tiefes Staunen verloren, nicht ohne Rührung)

Ein König und in solcher Schmach! — Sein Vater!

2205: Verschnittenen] schwarzen Sclaven A. — 2208: „(niedergeworfen)“ fehlt A. — 2210: Mutter (gesperrt) K ff. — ich will ihr nach W, Seguirò l'alma sua. — 2212: wehret A, wehrt K ff. — 2213: ich? V—m (ich! M). — 2216 u. 17: Ja, Tirannin: ich bin König . . Vater . . ein Verzweifelnder (io sono Re . . . padre . . . un disperato) W. — 2223 u. 24: fehlen G W. — 2227–2253: In diesem Zustand? Ein König? Dieser des Prinzen Vater? O Gott, ich fühle mein Herz gerührt . . . Vater dessen, den ich verabscheuen möchte, nicht kann . . . ach, in dieser Brust . . . (sich besinnend) Was sagt ich da? Vater des Gegenstandes, des Ursächers meiner Schande, der meinen Ruhm zerstört, vernichtet. Die Zeit ist kurz. (laut) Greis, sprich weiter, ich dulde länger nicht. Timur. Freund, was soll ich thun? Barack. (mit Stärke.) Leiden. Turandot, dies ist ein König. Beleidigt euch nicht selbst mit einer Handlung, die eurer Geburt unwürdig wäre. Ehrt die geheiligten Glieder. Kühlt eure Wuht an mir. Alle Müh ist umsonst; ihr werdet nichts

Des unglückselgen Jünglings, den ich mich
Zu hassen zwinge und nicht hassen kann!
— O der Bejammernswürdige — Wie wird mir!
Das Herz im tiefsten Busen wendet sich!
Sein Vater! — Und Er selbst — Sagt er nicht so?
Genöthiget, als niedrer Knecht zu dienen,
Und Lasten um geringen Sold zu tragen! 98
O Menschlichkeit! O Schicksal!

Barak.

Turandot!
Dieß ist ein König! Scheuet euch und schaudert
Zurück, die heilgen Glieder zu verletzen!
Wenn solches Jammers Größe euch nicht rührt,
Euch nicht das Mitleid, nicht die Menschlichkeit
Entwaffnen kann, laßt euch die Schaam besiegen.
Ehrt eures eignen greisen Vaters Haupt
In diesem Greis — O schändet euch nicht selbst
Durch eine That, die euer Blut entehrte!
Genug, daß ihr die Jünglinge gemordet,
Schonet das Alter, das unmächtige,
Das auch die Götter zum Erbarmen zwingt!

Zelima.

(wirft sich zu ihren Füßen)

Ihr seid bewegt, ihr könnt nicht widerstehn.
O gebt dem Mitleid und der Gnade Raum,
Laßt euch die Größe dieses Jammers rühren.

---

sonst erfahren. Turandot. (erzürnt.) Ja, dieser Alte soll verschont, mein Zorn soll ganz an dir verschwendet werden. Du hast ihn abgehalten, mich zu befriedigen; du sollst's bezahlen. (winkt den Verschnittnen, die sich alle dem Barack nähern, ihn zu züchtigen.) Skirina. Weh mir! mein Mann!... mein Mann!.. W. — 2232: Er AG] er K ff. — Sagt] sagt' V v Q m, Sagt' M M. — 2233: Genöthiget K—M] Genöthigt A A G (die Korrektur von K durch das Versmaß geboten). — 2243: greisen Vaters] Vaters greises A. — 2246: gemordet! K ff. — 2247: unmächtige A G K—Q] ohnmächtige A m M. — 2252: Raum! K—m (Raum, M). — 2253: rühren! K—m (rühren. M).

Zweiter Auftritt. 90

Adelma zu den **Vorigen.**

Turandot (ihr entgegen)

Kommst du Adelma? Hilf mir! O schaff Rath!
Ich bin entwaffnet — Ich bin außer mir!
Dieß ist sein Vater, ein Monarch und König!

Adelma.

Ich hörte alles. Fort mit diesen beiden,
Schafft dieses Gold hinweg, der Kaiser naht!

Turandot.

Mein Vater? Wie?

Adelma.

Ist auf dem Weg hieher.
(zu den Schwarzen)
Fort, eh wir überfallen werden! Sklaven,
Führt diese beiden in die untersten
Gewölbe des Serails, dort haltet sie
Verborgen, bis auf weitere Befehle!
(zur Turandot)

2256—76: Turandot... bleiben.] Adelma. Genug, Prinzeßin. Hier versteckt hab' ich so viel gehört als nöthig ist. Die beyden Hartnäckigen müssen ohnverzüglich in des Serrails unterirrdische Gewölber verschlossen werden. Altoum geht aus seinen Gemächern, hieher zu kommen. Skirina folge mir, mit diesem Gold. Die Wachen, die des Prinzen Zimmer besezen, sind gewonnen (Corrotte son, vgl. 2309). Das Spiel ist mein. Man kan zu ihm hineingehn, mit ihm sprechen (Puossi entrar alle stanze, ove soggiorna, Favellar seco; vgl. 2310), und wenn ein jeder meinen Raht befolgt, so wartet Trost und Sieg und Ruhm auf Turandot. Skirina, wenn dein Gatte dir nicht gleichgültig; Zelima, wenn dir deine Mutter lieb ist; so werdet ihr nach meinen Saiten tanzen. Wer meinen Anschlag ausführt, soll sich mit Schäzen belohnt seh'n. Es ist keine Zeit zu verlieren. In kurzem hoff' ich, Ihnen Glück zu wünschen. Turandot. Auf dich verlaß' ich mich, Freundin. Der Schaz begleite dich. Skirina, Zelima begleiten dich. Ich hoffe alles, von Adelma, von Zelima und Skirina. Adelma. Skirina, Zelima folgt mir. Mit diesem Gold. (bey Seite] vielleicht gelingt es mir, die Namen izt herauszulocken, und meines Prinzen Niederlage zu bewirken, und zu bewirken, daß er dann besiegt, vielleicht in meine Hände falle. Vielleicht kan ich ihn gar zur Flucht bereden, und meinen stolzen Raub in andre Länder tragen. (Adelma, Zelima, Skirina, und ein Verschnittner mit dem Schaz gehn ab.) W. — 2261: nach 'beiden' Ausrufungszeichen K ff. — 2262: hinweg! Der K—m (hinweg, der M). — Kaiser] König A. — 2270: Serails! Dort K ff.

Es ist umsonst. Wir müssen der Gewalt
Entsagen. Nichts kann retten als die List.
— Ich habe einen Anschlag — Skirina
Ihr bleibt zurück. Auch Zelima soll bleiben.

Barak (zu Timur)

Weh uns mein Fürst! Die Götter mögen wissen,
Welch neues Schreckniß ausgebrütet wird! 100
— Weib! Tochter! Seid getreu, o haltet fest,
Laßt euch von diesen Schlangen nicht verführen!

Turandot (zu den Schwarzen)

Ihr wisset den Befehl. Fort, fort mit ihnen
In des Serails verborgenste Gewölbe!

Timur.

Fall eure ganze Rache auf mein Haupt!
Nur ihm, nur meinem Sohn erzeiget Mitleid.

Barak.

Mitleid in dieser Furie! Verrathen
Ist euer Sohn und uns, ich seh es klar,
Wird ewge Nacht dem Aug' der Welt verbergen.
Man führt uns aus dem Angesicht der Menschen,
Wohin kein Lichtstrahl und kein Auge dringt,
Und unser Schmerz kein fühlend Ohr erreicht!

(zur Prinzessin)

Die Welt kannst du, der Menschen Auge blenden,
Doch zittre vor der Götter Nachgericht!
Magst du im Schlund der Erde sie verstecken,

2278—81: Mutter, Tochter, verrahtet mich nicht Laßt euch von diesen höllischen Geistern nicht verführen (A queſt' alme infernali Non ſiate ubbidienti). Sire, weh uns! Wer weiß, was für ein Ungeheuer ausgebrütet wird (Chi ſa, che avverà mai)? W. — 2286—87: Prinzeßin, alle Grausamkeit mit mir; mit meinem Sohn allein Mitleiden! W. — 2289—2301: Mitleiden in ihr! Der Prinz ist verrahten, und uns wird ewige Nacht den schändlichen Betrug zu verhüllen, eingeschlossen halten. Zittere vor den Göttern (Trema del Ciel), Grausame. Sie sehen deine undankbare, fühllose, schwarze Seele. Sie werden, zweifle nicht, sie müssen dich strafen. (Timur und Barack werden von den Verschnittnen weggeführt.)

Laß tausend Todtengrüfte sie bedecken,
Sie bringen deine Uebelthat ans Licht.

(er folgt, mit Timur, den Verschnittenen, welche zugleich die Tafel und das Becken mit den Goldstücken hinwegtragen.)

Dritter Auftritt. 101

Turandot. Adelma. Zelima und Skirina.

Turandot (zu Adelma)

Auf dich verlaß ich mich, du einzge Freundin!
O sage, sprich, wie du mich retten willst.

Adelma.

Die Wachen, die auf Altoums Befehl
Des Prinzen Zimmer hüten, sind gewonnen.
Man kann zu ihm hinein gehn, mit ihm sprechen —
Und was ist dann nicht möglich, wenn wir klug
Die Furcht, die Ueberredung spielen lassen.
Denn arglos ist sein Herz und giebt sich leicht
Der Schmeichelstimme des Verräthers hin.
Wenn Skirina, wenn Zelima mir nur
Behülflich sind und ihre Rolle spielen,
So zweifelt nicht, mein Anschlag soll gelingen.

Turandot (zu Skirina)

So lieb dir Hassans Leben Skirina!
Er ist in meiner Macht, ich kann ihn tödten.

Skirina.

Was ihr befehlt, ich bin bereit zu allem,
Wenn ich nur meines Hassans Leben rette.

Turandot (zu Zelima)

So werth dir meine Gunst ist Zelima —

2301: Verschnittenen] schwarzen Sclaven A. — 2302—2332: der dritte Auftritt fehlt G W; sein Inhalt namentlich der Vorschlag Adelma's ist in die Rede der Adelma im vorigen Auftritt verwebt, vgl. die Note zu 2256—76. — 2318: „(zu Skirina)" fehlt A. — 2319: Hassans (Haßans A)] deines Mannes A.

Zelima. 102

Auf meinen Eifer zählt und meine Treue!

Adelma.

So kommt. Kein Augenblick ist zu verlieren.

(sie gehen ab.)

Turandot.

Geht! Geht! Thut was sie sagt.

Vierter Auftritt.

Turandot (allein)

Was sinnt Adelma?
Wird sie mich retten? Götter, steht ihr bei!
Kann ich mich noch mit diesem Siege krönen,
Weß Nahme wird dann größer seyn als meiner?
Wer wird es wagen, sich in Geisteskraft
Mit Turandot zu messen? — Welche Lust,
Im Divan, vor der wartenden Versammlung,
Die Nahmen ihm ins Angesicht zu werfen,
Und ihn beschämt von meinem Thron zu weisen!
— Und doch ist mirs, als würd es mich betrüben!
Mir ist, als säh ich ihn, verzweiflungsvoll,

2331: fehlt A. — 2335–55: Was will (Che farà) Adelma? O komm' ich an das Ziel von dieser Unternehmung, weß Name wird dann größer seyn (chi averà più fama) als Turandots? Wer wird der Thor seyn, der es ferner wagen wird, mit ihrem Geist sich zu messen (vincer la sua mente)? Welch herrliche Lust (Quanto godrò), im Divan vor den Doktoren die Namen ihm in das Gesicht herunter zu werfen (nel rinfacciargli i nomi), und schaamvoll ihn und ausgezischt hinweg zu jagen! [sich bedenkend] Und doch ist mir's, als würd' es dann mich kränken (Che n'avrei dispiacer) . . Mir ists, als säh' ich ihn verzweiflend, weinend; und dieses Bild ich weiß nicht welchen Schmerz es mir verursacht . . Ach Turandot . . niedre Seele! was willst? was denkest du? Hats ihn gekränkt (Ebb' egli dispiacer), im Divan deine Rähtsel zu lösen, und dich der Schande Preis zu geben? O Himmel, steh' Adelmen bey, und laß mich ihn mit Schimpf belastet, aus meinen Augen jagen, und mich im Schoos der Freyheit bleiben. Daß ich, des niedern Bandes los, ein schändliches Geschlecht verachten könne, das uns nichts bessers aufbewahrt, als Sklaverey, und ihren Spott dazu. W. — 2337: diesem (nicht unterstrichen) A. — 2345: verzweiflungvoll K.

Zu meinen Füßen seinen Geist verhauchen,
Und dieser Anblick dringt mir an das Herz.
— Wie Turandot? Wo ist der edle Stolz
Der großen Seele? Hats ihn auch gekränkt, 103
Im Divan über dich zu triumphiren?
Was wird dein Antheil seyn, wenn er auch hier,
Den Sieg dir abgewinnt? — Recht hat Adelma!
Zu weit ist es gekommen! Umkehr ist
Nicht möglich! — Du mußt siegen oder fallen!
Besiegt von Einem ist besiegt von allen.

Fünfter Auftritt.

Turandot. Altoum. Pantalon und **Tartaglia** folgen ihm in einiger Entfernung nach.

Altoum.
(in einem Briefe lesend und in tiefen Gedanken vor sich)

So mußte dieser blutige Tyrann
Von Tefflis enden! Kalaf, Timurs Sohn,
Aus seiner Väter Reich vertrieben, flüchtig
Von Land zu Lande schweifend, muß hieher
Nach Peckin kommen und durch seltsame
Verkettung der Geschicke glücklich werden!
So führt das Schicksal an verborgnem Band
Den Menschen auf geheimnißvollen Pfaden,
Doch über ihm wacht eine Götterhand,
Und wunderbar entwirret sich der Faden.

Pantalon (leise zu Tartaglia) 104

Rappelts der Majestät? Was kömmt sie an,
Daß sie in Versen mit sich selber spricht?

2351: hier, A G] hier K ff. — 2359: in einem … sich] gedankenvoll vor sich W. — vor A G] für K ff. — 2360—69: So mußte der unrechtmäßige Besizer von Carizmo enden! Calaf, Timurs Sohn, mußte hieher kommen und durch seltsame Wechsel (strane vicende) glücklich seyn. Gerechter Himmel, wer vermag in deiner Vorsehung tiefe Geheimnisse zu dringen? Wer muß sie nicht anbeten? W. — 2364: Peckin] Schiras A. — 2371—72: Was Teufels hat der Kaiser, daß er geht und mit sich selber murmelt (va barbottando)? W. — 2371: der] mit der A. — kommt A.

Tartaglia (leise zu Pantalon)

Still! Still! Es ist ein Bote angelangt
Aus fernen Landen — Was er brachte, mag
Der Teufel wissen!

Altoum.

(steckt den Brief in den Busen und wendet sich zu seiner Tochter)

Turandot! Die Stunden
Entfliehen, die Entscheidung rückt heran,
Und schlaflos irrst du im Serail umher,
Zerquälst dich, das Unmögliche zu wissen.
— Vergebens quälst du dich. Es ist umsonst,
Ich aber hab es ohne Müh erfahren.
— Sieh diesen Brief. Hier stehen beide Nahmen,
Und alles, was sie kenntlich macht. So eben
Bringt ihn ein Bote mir aus fernen Landen.
Ich halt ihn wohl verschlossen und bewacht,
Bis dieser nächste Tag vorüber ist.
Der unbekannte Prinz ist wirklich König,
Und eines Königs Sohn — Es ist unmöglich,
Daß du errathest, wer sie beide seien.
Ihr Reich liegt allzufern von hier, der Nahme
Ist kaum zu Peckin ausgesprochen worden.
— Doch sieh, weil ichs als Vater mit dir meine, 105

2374–76: Er hat eine geheime Botschaft gehabt: irgend ein Teufel hat die Hand im Spiel. W, Egli ha avuto un messo secreto: qualche diavolo c' è. — 2379 u. 80: der Tag nähert sich W, il giorno s' appressa. — 2381: schlaflos W, svegliata. — 2383–84: Ich hab' es ohne Müh' erfahren, und du bemühst dich umsonst W, Jo, nol cercando So quanto brami, e tu, che in traccia vai, Vanamente lo cerchi. — Zwischen 2389 u. 90 in G W: In diesem Blatte bracht' er mir die Namen, und andre wichtige und frohe Neuigkeiten. — 2393 u. 94: Ihr Reich... worden.] fehlt A (ihre Name, Tochter, ist zu sehr entfernt W, è troppo, o figlia, Rimoto il nome lor). — 2395–2407: Doch, weil ich dich bedaure, bin ich hergekommen. Was macht es dir für Freude, freywillig dich zum zweytenmal im Divan vor allem Volk verächtlich zu machen (farti dileggiar)? versprich dir nur das Hohngelächter und das Zischen des niedern Pöbels, der froh ist eine stolze, und wegen ihrer Grausamkeit gehäßige und verabscheute gestraft zu sehn. Es glückt nicht leicht, die allgemeine Wuht von einem empörten Volk zu zähmen. (giebt dem Pantalon, Tartaglia, und der Wache ein gravitätisches Zeichen abzugehen. Sie gehorchen augenblicklich, nachdem sie die gewöhnliche Verbeugung mit der Stirn auf die Erde gemacht.) W.

Komm ich in später Nacht noch her — Kann es
Dir Freude machen, dich zum zweitenmal
Im Divan dem Gelächter blos zu stellen,
Dem Hohn des Pöbels, der mit Ungeduld
Drauf wartet, deinen Stolz gebeugt zu sehn?
Denn abgesinnt, du weißt's, ist dir das Volk,
Kaum werd ich seiner Wut gebieten können,
Wenn du im Divan nun verstummen mußt.
— Sieh liebes Kind, dieß führte mich hieher.
(zu Pantalon und Tartaglia)
Laßt uns allein.
(jene entfernen sich ungern und zaudernd.)

Sechster Auftritt.

Turandot und **Altoum.**

Altoum.
(nachdem jene weg sind, nähert er sich ihr und faßt sie vertraulich bei der Hand)
Ich komme, deine Ehre
Zu retten.

Turandot.
Meine Ehre Sire? Spart euch
Die Müh! Nicht Rettung brauch ich meiner Ehre —
Ich werde mir im Divan morgen selbst 106
Zu helfen wissen.

Altoum.
Ach, du schmeichelst dir
Mit eitler Hofnung. Glaube mirs, mein Kind,
Unmöglich ists zu wissen was du hoffst.
Ich les' in deinen Augen, deinen wild

2398: bloßzustellen O ff. — 2400: sehen G K—Q (sehn m ff.) — 2401: abgesinnt] in A von späterer Hand in 'abgeneigt' verändert. — 2415: Sire] fehlt A. — Sparet A. — 2417—18: Ich werde mir im Divan selbst zu helfen wissen W, Da me stessa Ripararmi saprò là nel Divano. — 2422: unmöglich ist was du zu wissen hoffest W, è già impossibile, Quanto speri saper. — 2423—24: Ich seh' in diesen Augen, in deinen verwirrten Zügen les' ich deinen Wahnsinn, deine Verzweiflung W, Veggio in quegli occhi, Nella faccia confusa, che folleggi, Che disperata sei.

Verwirrten Zügen deine Qual und Angst.
Ich bin dein Vater, sieh, ich hab dich lieb.
— Wir sind allein — Sei offen gegen mich!
Bekenn es frey — weißt du die beiden Nahmen?

Turandot.

Ob ich sie weiß, wird man im Divan hören.

Altoum.

Nein Kind! du weißt sie nicht, kannst sie nicht wissen.
Wenn du sie weißt, so sag mirs im Vertrauen.
Ich lasse dann den Unglückselgen wissen,
Daß er verrathen ist, und laß ihn still
Aus meinen Staaten ziehn, so meidest du
Den Haß des Volks, und mit dem Sieg zugleich
Trägst du den Ruhm der Großmuth noch davon,
Daß du dem Ueberwundenen die Schmach
Der öffentlichen Niederlage spartest.
— Um dieses einzge bitt ich dich, mein Kind,
Wirst dus dem Vater, der dich liebt, versagen?

Turandot. 107

Ich weiß die Nahmen oder weiß sie nicht,
Genug! Hat er im Divan meiner nicht
Geschont, brauch ich auch seiner nicht zu schonen.
Gerechtigkeit geschehe. Oeffentlich,
Wenn ich sie weiß, soll man die Nahmen hören.

2429: Im Divan wird man hören (Si saprà), ob ich sie weiß. — 2431–41: Nein Tochter, du kanst sie nicht wissen. Sieh' ob ich dich liebe. Wenn du sie weißst, so sage mirs. Ich bitte, dich um diese Liebe. Ich lasse dann diesen Unglücklichen wissen, er sei verrahten (scoperto), und laß' ihn frey aus meinen Staaten ziehn. Laß' überall ausstreu'n du habest ihn besiegt, und dein Mitleiden hab' ihm den öffentlichen Schimpf erspart. So entgehst du dem Haß der Unterthanen, die deinen Stolz verabscheuen. Und tröstest mich, einen Vater der dich so zärtlich liebt. Nichts als dies begehrt er von seiner einzigen Tochter; wird sie es ihm versagen können? W. — 2432: Vertraun. A. — 2443: Ich weiß die Namen . . . weiß sie nicht W, So i nomi . . . Non li so. — 2444–46: Genug! . . . geschehe.] Hat er im Divan meine Schande nicht geachtet, so ists nicht mehr als billig, daß er sie eben wie ich erfahre. W, S' ei nel Divano Della vergogna mia non s' è curato, Giustizia è, ch' egli soffra infra i Dottori, Quanto sofferſi anch' io. — 2447: Wenn (nicht unterstrichen) A.

Altoum.

(will ungeduldig werden, zwingt sich aber und fährt mit Mäßigung und Milde fort)

Durft er dich schonen? Galt es nicht sein Leben?
Galt es nicht, was ihm mehr war, deine Hand?
Dich zu gewinnen und sich selbst zu retten,
Mußt' er den Sieg im Divan dir entreissen.
— Nur einen Augenblick leg deinen Zorn
Bei Seite, Kind — Gieb Raum der Ueberlegung!
Sieh, dieses Haupt setz ich zum Pfand, du weißt
Die Nahmen nicht — Ich aber weiß sie — hier

(auf den Brief zeigend)

Stehn sie geschrieben und ich sag' sie dir.
— Der Divan soll sich in der Früh versammeln,
Der Unbekannte öffentlich erscheinen,
Mit seinem Nahmen redest du ihn an,
Er soll beschämt, vom Blitz getroffen stehen,
Verzweifelnd jammernd und für Schmerz vergehen,
Vollkommen sei sein Fall und dein Triumph.
— Doch nun, wenn du so tief ihn hast gebeugt, 108
Erheb ihn wieder! Frei, aus eigner Wahl
Reich ihm die Hand und endige sein Leiden.
— Komm meine Tochter, schwöre mir, daß du
Das thun willst, und sogleich — Wir sind allein —
Sollst du die Nahmen wissen. Das Geheimniß,
Ich schwöre dir, soll mit uns beiden sterben.

2450–55: Seine Liebe für dich, für sein Leben mußten ihn zwingen, den Sieg über dich zu suchen. Leg' einen Augenblick, meine Tochter, Zorn, Eigensinn und Rache bey Seite (Ira, furor, puntig.io, Turandot, Lascia per poco). Ich möchte dich überzeugen, wie sehr dein Vater dich liebt. W. — 2460–68: Der Divan soll am frühen Morgen sich versammeln, der Unbekannte öffentlich erscheinen; soll deinen Sieg erfahren (ch' egli soffra Che tu lo vinca), schaamroht stehn, vor Schmerz vergehen, weinen und verzweifeln; soll bis zum sterben verzweifeln, sein Leben, dich, verloren zu haben. Nur bitt' ich dich, daß du hierauf ihm seine Quaal mit deiner Hand vergütest. W. — 2464: jammernd A] jammern G ff. — für A A G vor K ff. — 2470: wir V ff. — 2471–79: Dies Geheimniß soll unter uns beyden bleiben (Tra noi due Rimarrà questo arcano). Du krönest triumphirend deinen Ehrgeiz. Gewinnst die Liebe des aufgebrachten Volks. Hast zum Gemahl den würdigsten der Erde (l' uom più degno, che viva), und tröstest nach so manchem Kummer in seinem hohen Alter deinen Vater. W.

So lößt der Knote sich erfreulich auf,
Du krönest dich mit neuem Siegesruhm,
Versöhnest dir durch schöne Edelthat
Die Herzen meines Volks, gewinnst dir selbst
Den Würdigsten der Erde zum Gemahl,
Erfreuest, tröstest nach so langem Gram
In seinem hohen Alter deinen Vater.

Turandot.

(ist während dieser Rede in eine immer zunehmende Bewegung gerathen)

Ach! Wie viel arge List gebraucht mein Vater!
— Was soll ich thun? Mich auf Adelmas Wort
Verlassen, und dem ungewißen Glück
Vertraun? Soll ich vom Vater mir die Nahmen
Entdecken lassen, und den Nacken beugen
In das verhaßte Joch? — Furchtbare Wahl!

(sie steht unentschlossen in heftigem Kampfe mit sich selbst.)

Herunter stolzes Herz! Bequeme dich!
Dem Vater nachzugeben ist nicht Schande! 109

(indem sie einige Schritte gegen Altoum macht, steht sie plötzlich wieder still.)

Doch wenn Adelma — Sie versprach so kühn,
So zuversichtlich — Wenn sies nun erforschte,
Und übereilt hätt' ich den Schwur gethan?

Altoum.

Was sinnest du und schwankest, meine Tochter,
In zweifelnden Gedanken hin und her?
Soll etwa diese Angst mich überreden,

2473: Knoten v ff. — 2475: schöne A A m M] neue G K B v O q V v Q. — 2482—94: Ach, wie viele Kunst gebraucht mein Vater?.. Was soll ich thun? Mich auf Adelma verlassen, und mit der bloßen Hofnung, dem neuen Streit entgegen gehn? Vom Vater die Namen begehren, und schwören, daß verhaßte Band zu knüpfen?... Turandot, bequeme dich einmal... dem Vater nachzugeben, ist kleinere Schande (minor vergogna È accomodarsi al padre).. Doch, Adelma versprach so zuversichtlich (Ma l'amica troppo franca promise)... Wenn sie es ausforscht (rileva)? ... Und ich hätte dem Vater den andern Schwur gethan? W. — 2485: Vertrauen? G. — 2496 u. 97: Was denkst du, meine Tochter? Wo irrest, schwankst du verwirrt und umgetrieben hin und her (a che vaneggi, ondeggi Combattuta, e confusa)? W. — 2498: Willst du mit dieser Unruh mich bereden, W (e vuoi, ch' io creda In tanta agitazion).

Daß du des Sieges dich versichert haltest?
O Kind gieb deines Vaters Bitte nach —

Turandot.

Es sei. Ich wag es drauf. Ich will Adelma
Erwarten — So gar dringend ist mein Vater?
Ein sichres Zeichen, daß es möglich ist,
Ich könne, was er fürchtet, durch mich selbst
Erfahren — Er versteht sich mit dem Prinzen!
Nicht anders! Von ihm selbst hat er die Nahmen,
Es ist ein abgeredet Spiel, ich bin
Verrathen und man spottet meiner!

Altoum.

Nun?
Was zauderst du? Hör auf, dich selbst zu quälen,
Entschließe dich.

Turandot.

Ich bin entschlossen — Morgen 110
In aller Früh versammle sich der Divan.

Altoum.

Du bist entschlossen es aufs äußerste,
Auf öffentliche Schande hin zu wagen?

Turandot.

Entschlossen Sire, die Probe zu bestehen.

Altoum (in heftigem Zorn)

Unsinnige! Verstockte! Blindes Herz!
Noch blinder als die Albernste des Pöbels!
Ich bin gewiß, wie meines eignen Haupts,

2500: Gieb deines Vaters Bitte nach W, Eh cedi al padre. — 2502–9: Nein, ich will Adelmen erwarten (s' attenda l' amica). So dringend nimmt mein Vater Antheil (Il genitore Qual zelo prende)? Ein sichres Zeichen (chiaro segno), daß es möglich ist, ich könne, was er fürchtet, selbst erfahren (ch' io sappia quanto ei teme). Er liebt den Prinzen, von ihm selbst hat er das Geheimniß der Namen. Mit dem Verwegnen einverstanden, versucht er mich. W. — 2505: könne] könnte A. — 2511: fehlt A. — 2512: quälen! K ff. — 2515: enschlossen A. — 2516: versammle A A G m M] versammelt K V v O q V v Q. — 2518 u. 19: So bist du entschlossen, zu Schanden zu werden, und der Gewalt mehr als deinem Vater nachzugeben? W. — 2521: bestehn. A. — 2523–24: Sinnlose! ... Unvernünstige ... Unwissender als die dümmste vom Pöbel. (Più ignorante che l' altre.) W.

Daß du dich öffentlich beschimpfst, daß dirs
Unmöglich ist, das Räthsel aufzulösen.
Wohlan! Der Divan soll versammelt werden,
Und in der Nähe gleich sei der Altar,
Der Priester halte sich bereit, im Augenblick
Da du verstummst, beym lauten Hohngelächter
Des Volks die Trauung zu vollziehn. Du hast
Den Vater nicht gehört, da er dich flehte.
Leb oder stirb! Er wird dich auch nicht hören.

(er geht ab.)

Turandot.

Adelma! Freundin! Retterin! Wo bist du?
Verlassen bin ich von der ganzen Welt. 111
Mein Vater hat im Zorn mich aufgegeben,
Von dir allein erwart ich Heil und Leben.

(entfernt sich von der andern Seite.)

(die Scene verwandelt sich in ein prächtiges Gemach mit mehreren Ausgängen. Im Hintergrund steht ein orientalisches Ruhebette für Kalaf. Es ist finstre Nacht.)

Siebenter Auftritt.

(**Kalaf. Brigella** (mit einer Fackel. Kalaf geht in tiefen Gedanken auf und ab, Brigella betrachtet ihn mit Kopfschütteln.)

Brigella.

's hat eben drei geschlagen_Prinz und ihr
Seid nun genau dreihundert sechzigmal

2528–34: Der Divan soll sich versammeln, und angefüllt durch deine Wuht, sobald sie besiegt wird, Tempel und Altar seyn (il Divan sia pronto, ed il Divano, Per tua rabbia maggior, vinta che sia, Tempio, ed Ara sarà). Die Priester sollen bereit stehn, und in dem nehmlichen Augenblick, will ich, soll dir (die W) zum Troz vor allem Volk, bey lautem Klatschen und Hohngelächter, die Trauung vor sich gehen. Ich werde mich genau erinnern, wie erst vor wenig Stunden du dich geweigert hast, dem Herzen deines Vaters Erleichterung zu schaffen. Unsinnige, denk' an mich. W. — 2529: Altar, A. — 2534: dich auch] auch dich A. — 2541: von A A G] auf K ff. — 2542: mehrern K B v (mehreren Q ff.). — ein orientalisches Ruhebett für Calaf W, un soffà all' orientale, per servir al riposo di Calaf. — 2544: tiefen] fehlt A. — Fackel geht ('Kalaf' ausgefallen) Q. — betrachtet] beobachtet A. — 2546–48: es hat neun Uhr geschlagen

In diesem Zimmer auf und abspaziert.
Verzeiht! Mir liegt der Schlaf in allen Gliedern,
Und wenn ihr selbst ein wenig ruhen wolltet,
Es könnt' nicht schaden.

Kalaf.

Du hast recht, Brigella.
Mein sorgenvoller Geist treibt mich umher,
Doch du magst gehen und dich schlafen legen.

Brigella. 112

(geht, kommt aber gleich wieder zurück)

Ein Wort zur Nachricht Hoheit — Wenn euch hier
Von ohngefähr so was erscheinen sollte —
Macht eure Sache gut — Ihr seid gewarnt!

Kalaf.

Erscheinungen? Wie so? An diesem Ort?

(mustert mit unruhigen Blicken das Zimmer.)

Brigella.

Du lieber Himmel! Uns ist zwar verboten
Bei Lebensstrafe, niemand einzulassen.
Doch — arme Diener! Herr, ihr wißt ja wohl!
Der Kaiser ist der Kaiser, die Prinzeß
Ist so zu sagen Kaiserin — und was

(xe nove ore sonade). Sie sind auf den Punkt dreyhundert und sechszehnmal (tresento, e sedese volte) im Zimmer auf und niedergegangen W. — 2548: ab spaziert O ff. — 2551: hier sind Sie sicher W. — 2553—55: Ja, ich entschuldige dich. Mein unruhiger Geist treibt mich herum (L'agitato Spirto mi fa inquieto). Geh', und verlasse mich. W. — 2558—60: Theure Hoheit, ich bitte Sie um eine Gnade. Wenn ohngefehr sich eine Erscheinung sehen liesse (Se mai capitasse qualche fantasma), so führen Sie sich mit Klugheit auf. W. — 2559: ohngefähr A M] ungefähr G V Q, Ungefähr K B v O q v m. — [erscheinen (unterstrichen) A. — 2565: verboten] befohlen A. — 2568—76: die Prinzeßin ist, so zu sagen (se pol dir), Kaiserin, und Sie wissen, von welchem Geist sie besessen ist (che cuor che la ga) ... arme Bediente ... Es ist schwer, zwischen zwey Dachrinnen trocken durchzukommen (a passar tra una giozza, e l' altra) ... wenn Sie wüßten ... wir haben unser Leben zwischen dem Hammer und Amboß ... man möchte niemand gern vor den Kopf stossen ... Verstehn Sie mich ... Allein, arme Teufel, man möcht' auch gern etwas für seine alte Tage sparen (se vorria anca avanzar qualcossa per l' età decrepita); wir, arme Schelmen, sind in einem traurigen Zustand. W. — 2568: Kaiser ... Kaiser] König ... König A. — 2569: Kaiserin] Königin A.

Die in den Kopf sich setzt, das muß geschehn!
's wird einem sauer, Hoheit, zwischen zwey
Dachtraufen trocknen Kleides durchzukommen.
— Versteht mich wohl. Man möchte seine Pflicht
Gern ehrlich thun — Doch man erübrigte
Auch gern etwas für seine alten Tage.
Herr, Unser eins ist halter übel dran!

Kalaf.

Wie? Sollte man mir gar ans Leben wollen?
Brigella, rede!

Brigella. 113

Gott soll mich bewahren!
Allein bedenkt die Neugier, die man hat
Zu wissen, wer ihr seid. Es könnte sich
Zum Beispiel fügen, daß — durchs Schlüsselloch —
Ein Geist — ein Unhold — eine Hexe käme,
Euch zu versuchen — Gnug! Ihr seid gewarnt!
Versteht mich — Arme Diener, arme Schelme!

Kalaf (lächelnd)

Sei außer Sorgen. Ich verstehe dich,
Und werde mich in Acht zu nehmen wissen.

Brigella.

Thut das und somit Gott befohlen, Herr.
Ums Himmels willen bringt mich nicht ins Unglück!
(gegen die Zuschauer)

2576: Unsereins O—Q, unsereins m M. — halter] in A von späterer Hand in 'warlich' geändert. — 2581—87: Dies sag' ich nicht. Allein bedenken Sie die Neugier (ma la sa la curiosità) die man hat zu wissen, wer Sie sey'n. Es könnte kommen .. zum Exempel ... daß durch das Schlüsselloch ein böser Geist, eine Hexe käme, sie zu versuchen (Pol vegnir ... per esempio ... per el buso della chiave qualche folletto, qualche fada con delle tentazion) ... Genug, daß Sie auf Ihrer Hut stehn, und sich darnach richten. Verstehn Sie mich? Arme Bedienten! .. arme Schelmen! W. — 2590: ebenso W (avrò cautela). — 2592—97: So recht. Verrahten Sie mich nicht um Gottes willen (No la me palesa per carità). Lassen Sie mich Ihrer Gnade empfohlen seyn. (bey Seite) Es kan geschehen, daß man einen Beutel mit Dukaten ausschlagen kan. Was mich betrift, ich that mein bestes, und konnt' es nicht (Per mi ho fatto ogni sforzo, ma non ho podesto). Es ist ein gewisser Küzel; der fühlt ihn, und der fühlt ihn nicht. W.

Es kann geschehen, daß man einen Beutel
Mit Golde ausschlägt — Möglich ists! Was mich betrifft,
Ich that mein Bestes und ich konnt es nicht.

(er geht ab.)

Kalaf.

Er hat mir Argwohn in mein Herz gepflanzt.
Wer könnte mich hier überfallen wollen?
Und laß die Teufel aus der Hölle selbst
Ankommen, dieses Herz wird standhaft bleiben.

(Er tritt ans Fenster) 114

Der Tag ist nicht mehr weit, ich werde nun
Nicht lange mehr auf dieser Folter liegen.
Indeß versuch ich es, ob ich vielleicht
Den Schlaf auf diese Augen locken kann.

(indem er sich auf das Ruhebette niederlassen will, öfnet sich eine von den Thüren.)

Achter Auftritt.

Kalaf. Skirina in männlicher Kleidung und mit einer Maske vor dem Gesicht.

Skirina (furchtsam sich nähernd)

Mein lieber Herr — Herr — O wie zittert mir
Das Herz!

Kalaf (auffahrend)

Wer bist du und was suchst du hier?

Skirina.

(nimmt die Maske vom Gesicht)

Kennt ihr mich nicht? Ich bin ja Skirina,
Des armen Hassans Weib und eure Wirthin.

2600: Er hat mir Argwohn in den Kopf gebracht (m' ha posti de' sospetti in capo) W. — mein] das A. — 2602—3: Und käme die Hölle selbst, so werd' ich mich zu vertheidigen wissen. Zu viel liegt mir an dem Besiz von Turandot. W. — 2605—8: Der Tag ist nicht mehr weit. Ich werde nicht mehr lang zu leiden haben (Ancor per poco Penar dovrò, che non è lungi il giorno). Ists möglich, kann dies Herz auf ewig fühllos seyn? Indessen laß mich, wenn ich anderst kan, ein wenig ruhn. W. — 2611: in männlicher . . . Gesicht (Gesichte A)] als chinesischer Soldat gekleidet W.

Verkleidet hab ich durch die Wachen mich
Herein gestohlen — Ach! Was hab ich euch
Nicht alles zu erzählen — Doch die Angst
Erstickt mich und die Kniee zittern mir,
Ich kann für Thränen nicht zu Worte kommen.

Kalaf. 115

Sprecht gute Frau. Was habt ihr mir zu sagen?

Skirina (sich immer schüchtern umsehend)

Mein armer Mann hält sich versteckt. Es ward
Der Turandot gesagt, daß er euch kenne.
Nun wird ihm nachgespürt an allen Orten,
Ihn ins Serail zu schleppen, und ihm dort
Gewaltsam euren Nahmen abzupressen.
Wird er entdeckt, so ists um ihn geschehn,
Denn eher will er unter Martern sterben
Als euch verrathen.

Kalaf.

Treuer, wackrer Diener!
— Ach die Unmenschliche!

Skirina.

Ihr habt noch mehr
Von mir zu hören — Euer Vater ist
In meinem Hauß.

Kalaf.

Was sagst du? Große Götter!

2621—25: bin unter den Soldaten in ihrer Uniform hereingeschlichen; ergrif den Augenblick und kam hieher. Unglücks genug hätt' ich euch zu erzählen, aber Furcht . . . Argwohn . . . und mehr noch Thränen und Schmerz benehmen mir die Kraft W. — 2624: Knie v Q. — 2625: für A A G] vor K ff. — 2631—36: sie wollt im Serrail sich seiner versichern, damit er euren Namen entdecke. Sein Leben steht in Gefahr. Wird er entdeckt! so warten tausend Martern auf ihn, und wenns geschieht, so will er eher sterben, als euch verrahten. W. — 2641—2650: Ihr habt... Mutter!] Noch mehr habt ihr von mir zu hören (Di più deggio narrarvi). Euer Vater ist in meinem Haus, von eurer Mutter zum untröstlichen Wittwer gemacht (vedovo sconsolato, Di vostra madre) . . . Calaf. (voll Schmerz.) Weh mir! Was sagst du? Gott! W. — 2643: meinem] diesem A. — Haus G ff.

Skirina.

Von eurer Mutter zum trostlosen Wittwer
Gemacht —

Kalaf. 116

O meine Mutter!

Skirina.

Hört mich weiter.
Er weiß, daß man euch hier bewacht, er zittert
Für euer Leben, er ist außer sich,
Er will verzweifelnd vor den Kaiser bringen,
Sich ihm entdecken, kost es was es wolle,
Mit meinem Sohne, ruft er, will ich sterben.
Vergebens such ich ihn zurück zu halten,
Sein Ohr ist taub, er hört nur seinen Schmerz.
Nur das Versprechen, das ich ihm gethan,
Ein tröstend Schreiben ihm von eurer Hand
Mit eures Nahmens Unterschrift zu bringen,
Das ihm Versichrung giebt von eurem Leben,
Hielt ihn vom äußersten zurück! So hab ich mich
Hieher gewagt und in Gefahr gesetzt,
Dem kummervollen Greise Trost zu bringen.

Kalaf.

Mein Vater hier in Peckin! Meine Mutter
Im Grab! — Du hintergehst mich, Skirina!

Skirina.

Mich strafe Fohi, wenn ich euch das lüge!

2655: Verzweifelt will er vor den König bringen, sich entdecken (Ei disperato Vuol esporsi alla Corte, e palesarsi) W. — 2655: Kaiser] König A. — 2658 u. 59: Ich gab mir alle Mühe, mit mancherley Erzählungen von eurem Schicksal ihn zurück zu halten: er glaubt die Mährchen alle, wie ich sie erdichte. W. — 2659: Schmerz, G K — O, Schmerz q — m (Schmerz. M). — 2660—64: Zuletzt hielt ihn nichts mehr als mein Versprechen zurück, ihm von der Hand seines Sohnes ein tröstendes Schreiben zu bringen, das ihn versichre, er sey in keiner Gefahr. W, di recargli un foglio Da voi firmato, e scritto dalla mano Del proprio figlio, che 'l consoli, e dica, Ch' egli è salvo, e non tema. — 2668: Peckin] Schiras A. — 2669: Du hintergehst mich W (Tu m' inganni). — 2671: Mich verzehre Berginguzin W, M' arda Berbinguzin. — Fohi] Hormuz A.

Kalaf. 117

Bejammernswerther Vater! Arme Mutter!

Skirina (dringend)

Kein Augenblick ist zu verlieren! Kommt!
Bedenkt euch nicht, schreibt diese wengen Worte.
Fehlt euch das Nöthige, ich bracht' es mit.
(sie zieht eine Schreibtafel hervor)
Genug, wenn dieser kummervolle Greis
Zwei Zeilen nur von eurer Hand erhält,
Daß ihr noch lebt und daß ihr Gutes hofft.
Sonst treibt ihn die Verzweiflung an den Hof,
Er nennt sich dort, und alles ist verloren.

Kalaf.

Ja! Gieb mir diese Tafel.
(er ist im Begriff zu schreiben, hält aber plötzlich inne und sieht sie forschend an.)
Skirina!
Hast du nicht eine Tochter im Serail?
— Ja ja ganz recht. Sie dient als Sclavin dort
Der Turandot, dein Mann hat mirs gesagt.

Skirina.

Nun ja! Wie kommt ihr darauf?

Kalaf.

Skirina!
Geh nur zurück und sage meinem Vater
Von meinetwegen, daß er ohne Furcht 118
Geheimen Zutritt bei dem Kaiser fodre,
Und ihm entdecke, was sein Herz ihn heißt.
Ich bins zufrieden.

2673: Bejammernswehrter W, sventurato. — 2677–78: Fehlt euch vielleicht Papier, und Kiel und Dinte; ich hab' mich sorgfältig damit vorgesehn. (zieht das Nöthige zum schreiben hervor.) W. — 2680: nur zwey ungezweifelte Linien hat; W, Poche note firmate abbia. — 2686: (in Bereitschaft zu schreiben, hierauf sich unterbrechend) W. — 2687–93: fehlt G W. — 2687: fehlt A. — 2689: dort] in A von späterer Hand in 'ja' geändert. — 2695: Geh] Kehre A. — 2696–99: in meinem Namen, daß er zum Kan Altoum gehe, geheimen Zutritt fodere (Chieda udienza secreta), und ihm entdecke was sein Herz, und von ihm frage, was sein Herz beruhigen könne. Ich bins zufrieden. W. — 2697: Kaiser fodre (fordre O ff.)] Schach verlange A. — 2698: heißt, K—q, heißt; V, heißt: v Q (heißt. m ff.).

Skirina (betroffen)

Ihr verweigert mir
Den Brief? Ein Wort von eurer Hand genügt.

Kalaf.

Nein Skirina, ich schreibe nicht. Erst morgen
Erfährt man, wer ich bin — Ich wundre mich,
Daß Hassans Weib mich zu verrathen sucht.

Skirina.

Ich euch verrathen! Guter Gott!

(vor sich)

Adelma mag denn selbst ihr Spiel vollenden.

(zu Kalaf)

Wohl Prinz! Wies euch beliebt, ich geh nach Hause,
Ich richte eure Botschaft aus, doch glaubt' ich nicht,
Nach soviel übernommener Gefahr
Und Mühe euren Argwohn zu verdienen.

(im Abgehen)

Adelma wacht, und dieser schlummert nicht.

(entfernt sich)

Kalaf.

Erscheinungen! — Du sagtest recht, Brigella!
Doch daß mein Vater hier in Peckin sei, 119
Und meine Mutter todt, hat dieses Weib
Mit einem heilgen Eide mir bekräftigt!
Kommt doch das Unglück nie allein! Ach nur
Zu glaubhaft ist der Mund, der Böses meldet!

(die entgegengesezte Thüre öfnet sich.)

Noch ein Gespenst! Laß sehen was es will!

2706: mich zu verrathen] mich zu hintergehn W (tradirmi). — 2710: Adelma mag ihr Spiel nun weiter spielen W, Ah non si guastino L' altre trame di Adelma. — Ihr K B v (ihr Q ff.). — 2712: beliebt! Ich K ff. — 2713–17: Doch glaubt' ich nicht, nach so viel Müh' und Gefahren, euren Argwohn zu verdienen (La taccia meritar di traditrice). (bey Seite) Adelma wacht (è desta), und dieser (ma costui) schläft nicht. W. — 2714: so viel B ff. — 2720: Erscheinungen. Du hattest Recht, Brigella. W, Ben mi disse il ministro, che fantasme Sarebbero apparite. — 2721: in Peckin] zu Schiras A. — 2723–25: Ach, dies wird nur allzuwahr seyn. Ein Unglück nach dem andern. W. — 2726: Thür K—Q (Thüre m ff.). — 2727: Eine neue Erscheinung. Laßt sehen, was sie will. W. (Vediam, che venga a far.)

Neunter Auftritt.

Kalaf. Zelima.

Zelima.

Prinz, ich bin eine Sclavin der Prinzessin,
Und bringe gute Botschaft.

Kalaf.

Gäbs der Himmel!
Wohl wär es Zeit, daß auch das Gute käme!
Ich hoffe nichts, ich schmeichle mir mit nichts,
Zu fühllos ist das Herz der Turandot.

Zelima.

Wohl wahr, ich läugn' es nicht — und dennoch Prinz
Gelang es euch, dieß stolze Herz zu rühren.
Euch ganz allein, ihr seid der erste — Zwar
Sie selbst besteht darauf, daß sie euch hasse, 120
Doch ich bin ganz gewiß, daß sie euch liebt.
Die Erde thu sich auf und reiße mich
In ihren Schlund hinab, wenn ich das lüge!

Kalaf.

Gut, gut ich glaube dir. Die Botschaft ist
Nicht schlimm. Hast du noch mehreres zu sagen?

Zelima (näher tretend)

Ich muß euch im Vertrauen sagen, Prinz,

2730: fehlt Q. — 2731–32: Prinz, ich bin der Prinzeßin Sklavin, und bringe gute Bothschaft W, Prence, io son schiava Di Turandot, in questo loco giunta Per quelle vie, che ad una Principessa Possibili son sempre, e apportatrice Son di felice annunzio. — 2735: fehlt G W. — 2737: ebenso W (è troppo barbaro Della tua Principessa il cor sdegnato). — 2740: ihr Herz zu rühren (Impression d'affetti Le destaste nel sen) W. — rühren, K—Q (rühren. m ff.). — 2741–45: Zwar ... lüge!] Es scheint unmöglich, und Sie werden was ich sage, ich bins gewiß, für Lüge halten. Sie behauptet und besteht darauf, daß sie Sie hasse (Ella persiste Nel dir, che v' odia); doch hab' ich die Entdeckung gemacht, daß sie Sie liebt. Die Erde thu' sich auf, und verschlinge mich (S'apra il terreno E m' ingo j), wenn sie Sie nicht liebt. W. — 1741–48: Die Bothschaft ist nicht schlimm W, È felice l' annunzio. — 2749: die Parenthese fehlt A. — 2750–51: Der Ehrgeiz, muß ich Ihnen sagen, treibt sie zur Verzweiflung W (ch' ella è disperata Sol per ambition). — 2750: Prinz! K—Q (Prinz, m ff.).

Der Stolz, der Ehrgeiz treibt sie zur Verzweiflung.
Sie sieht nun ein, daß sie unmögliches
Sich aufgebürdet, und vergeht für Schaam,
Daß sie im Divan nach so vielen Siegen
Vor aller Welt zu Schanden werden soll.
Der Abgrund öfne sich und schlinge mich
Hinab, wenn ich mit Lügen euch berichte!

Kalaf.

Ruf' nicht so großes Unglück auf dich her,
Ich glaube dir. Geh, sage der Prinzessin,
Leicht sei es ihr, in diesem Streit zu siegen;
Mehr als durch ihren glänzenden Verstand
Wird sich ihr Ruhm erheben, wenn ihr Herz
Empfinden lernt, wenn sie der Welt beweißt,
Sie könne Mitleid fühlen, könne sich
Entschließen, einen Liebenden zu trösten, 121
Und einen greisen Vater zu erfreun.
Ist dieß etwa die gute Botschaft, sprich,
Die ich zu hören habe?

Zelima.

Nein mein Prinz!
Wir geben uns so leichten Kaufes nicht,
Man muß Geduld mit unsrer Schwachheit haben.
— Hört' an!

2753: und fast vor Schaam vergehe (e che mortale Rossor la prende) W. — für A A G] vor K ff. — 2755: vor allem Volk zu Schanden zu werden W, A farsi dileggiar dal popol tutto. — 2756 u. 57: und schlinge mich ein W (e questa schiava inghiotta). — 2759: her! K ff. — 2761: ich könne leicht den neuen Streit aufheben W, ch' io ben posso Sospender il cimento. — 2762—69: Mehr als durch ihn wird sich ihr Ruhm verbreiten, wenn ihr Herz sanfter wird, wenn sie bekannt macht, sie sey Mitleidens fähig, sey entschlossen, um einen verzweifelten Liebhaber, um Vater und Reich zu trösten, mir die geliebte theure Hand zu geben. Und sollte dies vielleicht, die gute Bothschaft seyn, die ich zu hören habe? W. — 2767: erfreuen q — m (erfreun M). — 2772—73: Wir denken nicht so. Man muß uns unsre Schwachheit zu gut halten (La debolezza Scusar si deve in noi) W. — 2774—77: fehlt G W.

Kalaf.

Ich höre.

Zelima.

Die Prinzessin schickt mich.
— Sie bittet euch um einen Dienst — Laßt sie
Die Nahmen wissen, und im übrigen
Vertraut euch kühnlich ihrer Großmuth an.
Sie will nur ihre Eigenliebe retten,
Nur ihre Ehre vor dem Divan lösen.
Voll Güte steigt sie dann von ihrem Thron,
Und reicht freiwillig euch die schöne Rechte.
— Entschließt euch Prinz. Ihr waget nichts dabey,
Gewinnt mit Güte dieses stolze Herz,
So wird nicht Zwang, so wird die Liebe sie,
Die zärtlichste, in eure Arme führen.

Kalaf. 122

(sieht ihr scharf ins Gesicht mit einem bittern Lächeln)

Hier Sclavin hast du den gewohnten Schluß
Der Rede weggelassen.

Zelima.

Welchen Schluß?

Kalaf.

Die Erde öfne sich und schlinge mich
Hinab, wenn ich Unwahres euch berichte.

Zelima.

So glaubt ihr Prinz, daß ich euch Lügen sage?

2775: Karaf A. — 2779–89: die Prinzeßin bittet Sie um einen Dienst (una grazia). Sie will nur ihre Eigenliebe retten, und die Namen im Divan sagen können; hierauf voll Güte vom Thron heruntersteigen, und ihre Hand großmühtig Ihnen geben. Wir sind hier allein. Dieß kostet Sie nicht viel. Gewinnen Sie dies Herz. So wird nicht Widerwillen und Gewalt, so wird sie zärtliche Liebe in Ihre Arme führen (Si bella sposa Tenera abbiate, e non sdegnata, e a forza). W. — 2786: dabey. K ff. — 2791–93: [lächelnd.] Hier, Sklavin, hast du den gewöhnlichen Ausgang vergessen W, (con sorriso) Al terminar quest' ultimo discorso, Schiava, ommesse hai le solite parole. — 2793: der Rede weggelassen] vergessen A.

Kalaf.

Ich glaub es fast — und glaub es so gewiß,
Daß ich in dein Begehren nimmermehr
Kann willigen. Kehr um zu der Prinzessin!
Sag ihr, mein einzger Ehrgeiz sei ihr Herz,
Und meiner glühnden Liebe möge sie
Verzeihn, daß ich die Bitte muß versagen.

Zelima.

Bedachtet ihr was dieser Eigensinn
Euch kosten kann?

Kalaf.

Mag er mein Leben kosten!

Zelima. 123

Es bleibt dabei, er wirds euch kosten Prinz.
— Beharrt ihr drauf, mir nichts zu offenbaren?

Kalaf.

Nichts.

Zelima.

Lebet wohl!
(im Abgehen)
Die Mühe konnt ich sparen!

Kalaf (allein)

Geht wesenlose Larven! Meinen Sinn
Macht ihr nicht wankend. Andre Sorgen sind's

2802–7: Ich glaub' es fast; und glaub' es so, daß ich, in dein Begehren zu willigen, mich nicht entschliessen kan (Dubito in parte E si forte è 'l mio dubbio, ch' io ricuso D' appagarti di ciò). Geh' zur Prinzeßin; sage ihr, daß ihr Herz mein einzger Ehrgeiz sey (Dille, che m'ami), und daß ich ihr aus glühender Liebe, nicht zur Beleidigung, die Namen vorenthalte (e ch' io le niego i nomi Per eccesso d' amor, non per offesa). W. — 2802: fast A A G K — m] fest M M (fast ist der richtige, durch G W A A geschützte Text). — 2806: glühn'den K. — 2814–20: (mit aufgebrachtem Stolz.) Es bleibt dabey (È ben); er wird es kosten (pago sarai). (bey Seite.) Die Müh' hätt' ich ersparen können (Vana fu l' opra). [geht mit Verachtung ab.] W. — 2822: die Parenthese fehlt A. — 2823–32: Geht, unwesentliche (inutili) Larven. Ach Skirinens Nachrichten ängstigen mich. Mein Vater ... meine unglückliche Mutter ... Herz, fasse dich. Nach (?Noch) wenig Stunden, und ich werde alles wissen (Ancor poche ore mancano A saper tutto), und diese Quaal geendigt sehn. Kan ich, so will ich ruhn. [sizt auf das Ruhebett.] Der umgetriebne Geist will Ruh, und wie mich dünkt, so naht sich schon ein Schlummer ihn zu erquicken. W.

Die mir das Herz beklemmen — Skirina's
Bericht ists, was mich ängstiget — Mein Vater
In Peckin! Meine Mutter todt! — Muth Muth mein Herz!
In wenig Stunden ist das Loos geworfen.
Könnt ich den kurzen Zwischenraum im Arm
Des Schlafs verträumen! Der gequälte Geist
Sucht Ruhe, und mich däucht ich fühle schon,
Den Gott die sanften Flügel um mich breiten.

(er legt sich auf das Ruhebette und schläft ein.)

Zehnter Auftritt. 124

Adelma tritt auf, das Gesicht verschleiert, eine Wachskerze in der Hand. Kalaf schlafend.

Adelma.

Nicht alles soll mislingen — Hab ich gleich
Vergebens alle Künste des Betrugs

2827: Peckin] Schiras A. — 2831: schon (ohne Interp.) K ff. — 2832: Flügel] Schwingen A. — 2833: Ruhebett G K ff. — Zwischen diesem und dem folgenden Auftritt ist in G eine Szene mit Truffaldin, die wir nach W folgen lassen: „Truffaldin kömmt auf den Zehen herein, und sagt leise, er könne zwey Goldbörsen fischen, wenn er dem Prinzen, der eben nach seinem Wunsch schlafe, die beyden Namen entlocke. Er habe von den Marktschreyer N. N. für einen Sold die wunderthätige Alraun-Wurzel gekauft, die unter dem Kopf des schlafenden gelegt, denselben im Traum reden, und alles berichten mache, was man wolle. Er erzählt erstaunende hiehergehörige Experimenten, die durch die Kraft dieser Wurzel gemacht, und von dem Marktschreyer N. N. erzählt worden seyen, u. s. w. Nähert sich dem Prinzen ganz sachte, legt ihm die Wurzel unter den Kopf, zieht sich zurück, versteckt sich, macht lächerliche Figuren. Calaf spricht nicht, macht einige Bewegungen mit den Armen und Füssen. Truffaldin bildet sich ein, diese Bewegungen müssen kraft der Alraunwurzel sprechend seyn. Stellt sich vor, jede Bewegung sey ein Buchstabe vom Alphabet. In jeder Bewegung des Prinzen ersinnt er einen Buchstaben, formirt und buchstabirt auf diese Weise einen seltsamen und lächerlichen Namen zusammen, und geht hierauf in der Hofnung, er habe was er wolle, voll Freude ab.“ — 2837—53: Alle meine Versuche werden nicht mislingen. Hab' ich umsonst versucht, die Namen zu erfahren, so werd' ich doch, aus Peckin ihn zu ziehen, und zum Meinigen zu machen, nicht eben so umsonst versuchen . . Erseufzter Augenblick! O Liebe, die mir List bis izt und Stärke gab; und du, mein guter Stern, der mir so

Verschwendet, ihm die Nahmen zu entlocken,
So werd ich doch nicht eben so umsonst
Versuchen, ihn aus Peckin wegzuführen,
Und mit dem schönen Raube zu entfliehn!
— O heißerflehter Augenblick! Jetzt Liebe!
Die mir bis jetzt den kühnen Muth verliehn,
So manche Schranke mir schon überstiegen,
Dein Feuer laß auf meinen Lippen glühn,
Hilf mir in diesem schwersten Kampfe siegen!

(sie betrachtet den Schlafenden.)

Der Liebste schläft. Sei ruhig pochend Herz,
Erzittre nicht! Nicht gern ihr holden Augen
Scheuch ich den goldnen Schlummer von euch weg,
Doch schon ergraut der Tag, ich darf nicht säumen.

(sie nähert sich ihm, und berührt ihn sanft.)

Prinz! Wachet auf!

Kalaf (erwachend)

Wer störet meinen Schlummer?
Ein neues Trugbild? Nachtgespenst verschwinde! 125
Wird mir kein Augenblick der Ruh vergönnt?

Adelma.

Warum so heftig Prinz? Was fürchtet ihr?
Nicht eine Feindin ists, die vor euch steht,
Nicht euern Nahmen will ich euch entlocken.

manche Hinderniß zu übersteigen, den Weg gezeigt, steh meiner ängstlichen Liebe bey, führ' mich ans Ziel von meinen kühnen Wünschen. Zerbrich die niedern Ketten meiner Sklaverey. Und du, o Liebe, befriedige dies Herz! [sieht mit dem Licht auf Calaf] Mein liebes Leben schläft. Sey ruhig, mein Herz; erzittre nicht (non palpitar). Augen dieses Herzens, es schmerzt mich euren Schlummer zu stören! Doch darf ich keinen Augenblick verlieren. [stellt das Licht weg, und ruft laut] W. — 2841: Peckin] Schiras A. — 2843: Liebe, v ff. — 2844: bis jetzt] bisher A. — verliehen A. — 2846: glühn, A G] glühen, A, glühn! K ff. — 2857–2858: wer bist du? Neues, betrügliches Gespenst, was willst du? Ist mir kein Augenblick Ruhe vergönnt (avrò mai pace)? W. — 2861—62: Sie sehn in mir eine Unglückliche, die nicht gekommen ist, Ihren Namen zu wissen. Verlangen Sie zu wissen, wer ich sey, so sizen Sie und hören. W. — 2862: euern A G] Euren K ff.

Kalaf.

Ist dieß dein Zweck, so spare deine Müh.
Ich sag es dir voraus, du wirst mich nicht betrügen.

Adelma.

Betrügen? Ich? Verdien ich den Verdacht?
Sagt an? War hier nicht Skirina bei euch,
Mit einem Brief euch listig zu versuchen?

Kalaf.

Wohl war sie hier.

Adelma.

Doch hat sie nichts erlangt?

Kalaf.

Daß ich ein solcher Thor gewesen wäre!

Adelma.

Gott seis gedankt! — War eine Sclavin hier,
Mit trüglicher Vorspieglung euch zu blenden?

Kalaf. 126

Solch eine Sclavin war in Wahrheit hier,
Doch zog sie leer ab — wie auch du wirst gehn.

Adelma.

Der Argwohn schmerzt, doch leicht verzeih ich ihn.
Lernt mich erst kennen. Setzt euch. Hört mich an,
Und dann verdammt mich als Betrügerin!

(sie sezt sich, er folgt.)

Kalaf.

So redet dann und sagt, was ich euch soll.

Adelma.

Erst seht mich näher an — Beschaut mich wohl!
Wer denkt ihr, daß ich sey?

2864—65: Was suchst du bey mir? Vergebens, hör's zum voraus (t'avverto), versuchst du mich zu hintergehen. W. — 2867: Verdien ich den Verdacht?] Undankbarer! W. — 2868: an? War A G] an! War K—q, an, war V ff. — 2873: Doch hat sie nichts bey Ihnen ausgerichtet (Non l' appagasti già). W. — 2875: Nicht doch. So thöricht war ich nicht. W. — 2878: mit listigen Ränken, wer Sie seyn, herauszulocken. W. — 2883—85: Ihr Argwohn, Prinz, ist ungerecht. Sie kennen mich nicht (Mal sospetti, Signor, mal mi conosci). Sizen Sie, und hören, und dann, wenn Sie können, verdammen Sie mich als Betrügerin. W. — 2888: dann A A G K—O] denn q ff.

Kalaf.

Dieß hohe Wesen,
Der edle Anstand zwingt mir Ehrfurcht ab.
Das Kleid bezeichnet eine niedre Sclavin,
Die ich, wo ich nicht irre, schon im Divan
Gesehen und ihr Loos beklagt.

Adelma.

Auch ich
Hab euch, die Götter wissen es, wie innig
Bejammert Prinz, es sind fünf Jahre nun,
Da ich, noch selber eine Günstlingin
Des Glücks, in niederm Sclavenstand euch sah. 127
Schon damals sagte mirs mein Herz, daß euch
Geburt zu einem bessern Loos berufen.
Ich weiß, daß ich gethan, was ich gekonnt,
Euch ein unwürdig Schicksal zu erleichtern,
Weiß, daß mein Aug sich euch verständlich machte,
So weit es einer Königstochter ziemte.

(Sie entschleiert sich.)

Seht her mein Prinz und sagt mir! Dieß Gesicht
Habt ihr es nie gesehn in eurem Leben?

Kalaf.

Adelma! Ewge Götter, seh ich recht?

Adelma.

Ihr sehet in unwürdgen Sclavenbanden
Die Tochter Keicobads, des Königes

2893—97: Dies hohe Wesen, diese ganze erhab'ne Gestalt flößt Ehrfurcht ein (Donna, s' io guardo A' gesti, al portamento, all' aere altero, Maestà tutto ispira). Der Anzug verräht eine niedrige Sklavin (Alle tue spoglie Schiava umil mi rassembri), die ich, wo ich nicht irre, schon im Divan gesehn, und deren Zustand ich bedaure (e ti compiango). W. — 2899—2903: Auch ich habe Sie, es sind izt fünf Jahre, ich weiß wie innig bedauert, als ich im niedern Stand Sie dienen sah, und mehr als ich Sie im Divan wieder erkannte. W. — 2900: Euch — . . . innig — v ff. — 2901: Bejammert Prinz, es A G] Bejammert. Prinz, es A, Bejammert, Prinz! Es K ff. — 2908 u. 9: Ich weiß, daß meine Blicke, so viel es einer Königstochter möglich war, sich Ihrem Herzen verständlich machten (Ti parlavano al cor). W. — 2914: Was seh' ich? Adelma, Prinzeßin der Carazanen? die für todt gegebene Adelma? W. — Götter! Seh K ff.

Der Karazanen, einst zum Thron bestimmt,
Jetzt zu der Knechtschaft Schmach herabgestoßen.

Kalaf.

Die Welt hat euch für todt beweint. In welcher
Gestalt, weh mir, muß ich euch wiederfinden!
Euch hier als eine Sclavin des Serails,
Die Königin, die edle Fürstentochter!

Adelma.

Und als die Sclavin dieser Turandot,
Der grausamen Ursache meines Falles! 128
Vernehmt mein ganzes Unglück Prinz. Mir lebte
Ein Bruder, ein geliebter theurer Jüngling,
Den diese stolze Turandot wie euch
Bezauberte — Er wagte sich im Divan.

(sie hält inne, von Schluchzen und Thränen unterbrochen.)

Unter den Häuptern, die man auf dem Thore
Zu Peckin sieht — entsetzensvoller Anblick!
Erblicktet ihr auch das geliebte Haupt
Des theuren Bruders, den ich noch beweine.

Kalaf.

Unglückliche! So log die Sage nicht!
So ist sie wahr die klägliche Geschichte,
Die ich für eine Fabel nur gehalten!

Adelma.

Mein Vater Keicobad, ein kühner Mann,
Nur seinem Schmerz gehorchend, überzog
Die Staaten Altoums mit Heeresmacht,
Des Sohnes Mord zu rächen — Ach! das Glück
War ihm nicht günstig! Männlich fechtend fiel er

2919: und izt zum kriechen herabgewürdigt (a servir ridotta), eine trostlose, armselige, in Staub gedrückte Magd. W. — 2922: wieder finden! G K ff. — 2923—24: Tochter des großen Keicobads? Königin? In Ketten? niedre Magd? W. — 2923: eine] fehlt A. — 2926—27: Und als ... Falles!] Ja, in Ketten? W. — 2930—31: den, wie Sie, die stolze Turandot bezauberte (che fu cieco d' amore, Come sei tu, di Turandotte altera). Er wagte sich im Divan (S' espose nel Divan). W. — 2932: inn A. — 2934: Peckin] Schiras A. — 2935: Erblicket A (haben Sie gesehen W, avrai veduto). — 2943: nur seinem Schmerz gehorchend] ergrimmt über des Sohns trauriges Ende W.

Mit allen seinen Söhnen in der Schlacht.
Ich selbst, mit meiner Mutter, meinen Schwestern,
Ward auf Befehl des wüthenden Veziers
Der unsern Stamm verfolgte, in den Strom
Geworfen. Jene kamen um, nur mich
Errettete die Menschlichkeit des Kaisers, 129
Der in dem Augenblick ans Ufer kam.
Er schalt die Greuelthat, und ließ im Strom
Nach meinem jammervollen Leben fischen.
Schon halb entseelt werd ich zum Strand gezogen,
Man ruft ins Leben mich zurück, ich werde
Der Turandot als Sclavin übergeben,
Zu glücklich noch, das Leben als Geschenk
Von eines Feindes Großmuth zu empfangen.
O lebt in eurem Busen menschliches Gefühl,
So laßt mein Schicksal euch zu Herzen gehn!
Denkt was ich leide! Denkt, wie es ins Herz
Mir schneidet, sie, die meinen ganzen Stamm
Vertilgt, als eine Sclavin zu bedienen.

Kalaf.

Mich jammert euer Unglück. Ja, Prinzessin,

2947—65: die wühtende Eifersucht von einem Vezier des Altoum wollt' ohn' Erbarmen bis auf jeden Keim von unserm Stamm ausrotten. Drey meiner Brüder wurden ermordet, meine Mutter, ich und meine Schwester in einen Strom geworfen (colle ſorelle mie Meco ſcagliate in un rapido fiume A terminar i giorni). [Vgl. Text und Note zu 1114—1115.] Der gütige Altoum kam ans Ufer, und ließ erzürnt auf den Vezier, im Wasser wieder nach unserm elenden Leben fischen (ſe' ripeſcar nell' acque Noſtre miſere vite). Meine Mutter und Schwestern waren todt. Ich, unglücklicher als sie ward halb lebendig herausgezogen, sorgfältig ins Leben zurückgerufen; und dann im Triumph der grausamen Turandot von ihrem Vater zur Sklavin gegeben. O Prinz, lebt menschliches Gefühl in Ihrem Herzen (Principe ignoto, Se d'uman ſentimento non ſei privo) so beklagen Sie mein Schicksal. Bedenken Sie, was es mich kosten mußte, die erste Ursach meines Unglücks, den abscheuvollen Gegenstand meines Elends, in Turandot, als Sklavin zu bedienen. W. — 2952: Kaisers] Schachs A. — 2960: eines] meines A. — 2964—65: meinen ganzen Stamm Vertilgt] meine Seele haßt, | Die mir die Brüder tödete, die Schwestern, | Die Eltern raubte, die mein ganz Geschlecht | Vertilgt A. — 2967—77: Ja, Prinzeßin, Ihr Schicksal rührt mich; allein ohnstreitig hatte Ihr Bruder die erste Schuld; ihr allzu ungestümer Vater die zweyte. Was aber, Adelma, kan ein Unglücklicher für Sie thun? Ersteig' ich den Gipfel meiner

Aufrichtge Thränen zoll' ich eurem Leiden —
Doch euer grausam Loos, nicht Turandot
Klagt an — Eu'r Bruder fiel durch eigne Schuld,
Euer Vater stürzte sich und sein Geschlecht
Durch übereilten Rathschluß ins Verderben.
Sagt! Was kann i c h, selbst ein Unglücklicher,
Ein Ball der Schicksalsmächte, für euch thun?
Ersteig ich morgen meiner Wünsche Gipfel,
So sollt ihr frei und glücklich seyn — Doch jetzt
Kann Euer Unglück nichts als meins vermehren.

Adelma.

Der Unbekannten konntet ihr mistrauen,
Ihr kennt mich nun — Der Fürstin werdet ihr,
Der Königstochter glauben, was sie euch
Aus Mitleid sagen muß, und lieber noch
Aus Zärtlichkeit, aus Liebe sagen möchte.
— O möchte dieß befangne Herz mir trauen,
Wenn ich jetzt wider die Geliebte zeuge!

Kalaf.

Adelma sprecht, was habt ihr mir zu sagen?

Adelma.

Wißt also Prinz — Doch nein, ihr werdet glauben,
Ich sei gekommen euch zu täuschen, werdet
Mit jenen feilen Seelen mich verwechseln,
Die für das Sclavenjoch gebohren sind.

Wünsche, so wartet Freyheit und Beystand auf Sie (spera da un core umano Libertade, e soccorso). Jzt kan Ihr Unglück nichts als meines vermehren (Or il racconto Delle sciagure tue non fa, che accrescere Mestizia alla mestizia, che m' opprime). W. — 2968: eurem] euren G K—m (eurem M). — 2970: Eu'r] Euer A. — 2971: Eu'r K—Q (Euer m ff.) — 2973: ich (nicht gesperrt) G K—M (i c h M). — 2979—85: Sie kennen mich (A te mi palesai, scoprendo il volto). Meine Geburt und mein Unglück. Ich wünsche, daß sie einer Königstochter glauben, was sie aus Liebe Ihnen sagen möchte, jezt aus Mitleid sagen muß. (Vorrei, che l' essere Nata figlia di Re trovasse fede A quanto, mossa da compassione, Giacchè mossa da amor dir non ti deggio, Mi convien palesarti.) O wollte der Himmel, daß einliebendes, für Turandot eingenommenes Herz mir Glauben beymesse, und mein aufrichtiges Zeugniß gegen sie (Sie W) nicht verachte (ed i veraci detti Contro di Turandotte non disprezzi). W. — 2979: mistrauen. A, mißtrauen; K ff. — 2989: nein! Ihr K—Q (nein, ihr m ff.)

Kalaf.

Quält mich nicht länger, ich beschwör euch, sprecht!
Was ists? Was habt ihr mir von ihr zu sagen,
Die meines Lebens einzge Göttinn ist.

Adelma (bei Seite)

Gieb Himmel, daß ich jezt ihn überrede!

(zu Kalaf sich wendend) 131

Prinz, diese Turandot, die schändliche
Herzlose, falsche hat Befehl gegeben,
Euch heut am frühen Morgen zu ermorden,
— Dieß ist die Liebe eurer Lebensgöttinn!

Kalaf.

Mich zu ermorden?

Adelma.

Ja, euch zu ermorden!
Beim ersten Schritt aus diesem Zimmer tauchen
Sich zwanzig Degenspitzen euch ins Herz,
So hat es die Unmenschliche befohlen.

Kalaf.

(steht schnell auf und geht gegen die Thüre)

Ich will die Wache unterrichten.

Adelma (hält ihn zurück)

Bleibt!

2994: länger! Ich K ff. — 2994–96: Adelma, martern Sie mein Herz nicht länger. Was wollen Sie von meinem Lebensgeist, von Turandot mir sagen? W, (Non mi tener, Adelma, in maggior strazio. Delle viscere mie, dì, che vuoi dirmi?) — 2995: sagen? A. — 2998–3003: Gieb, Himmel, daß er meiner Lüge glaube. (zu Calaf mit Stärke) Prinz, die grausame, erzürnte Turandot, die ungerechte schändliche Turandot hat den Befehl gegeben, Sie an frühen Morgen zu ermorden (Di trucidarti alla nuov' alba ha dati Gli opportuni comandi). Dies ist die zärtliche Liebe von Ihrem Lebensgeist (Sono queste Delle viscere tue le amanti imprese). W. — 3000: schändliche A G K] Schändliche B, Schändliche, v—m, schändliche, M. — 3001: Falsche B—m (falsche M). — 3002: ermorden (unterstrichen) A. — 3004: Calaf. (überrascht, wühtend auffahrend) W, (sorpreso, levandosi furiosamente). — 3005: ermorden! A. — 3008–10: beym ersten Tritt aus diesen Zimmern (All' uscir tuo diman da queste stanze) werden sich morgen zwanzig und mehr gespizte Eisen in Ihr Leben tauchen, und dem Tod Sie opfern. W. — 3012: Thür K. — 3015–21: Nein, was wollen Sie? So, hoffen Sie sich zu retten? . . . Unglücklicher! Sie wissen nicht, wo Sie sind . . . wie weit

Wo wollt ihr hin? Ihr hofft noch, euch zu retten?
Unglücklicher, ihr wißt nicht, wo ihr seid,
Daß euch des Mordes Netze rings umgeben!
Dieselben Wachen, die der Kaiser euch
Zu Hütern eures Lebens gab, sie sind —
Gedingt von seiner Tochter, euch zu tödten.

Kalaf. 132

(außer sich, laut und heftig mit dem Ausdruck des innigsten Leidens)

O Timur! Timur! Unglückselger Vater!
So muß dein Kalaf endigen! — Du mußt
Nach Peckin kommen, auf sein Grab zu weinen!
Das ist der Trost, den dir dein Sohn versprach!
— Furchtbares Schicksal!

(er verhüllt sein Gesicht, ganz seinem Schmerz hingegeben.)

Adelma.

(vor sich, mit frohem Erstaunen)

Kalaf! Timurs Sohn!
Glücksel'ger Fund! — Fall es nun wie es wolle!
Entgeh' er meinen Schlingen auch, ich trage
Mit diesen Nahmen sein Geschick in Händen.

die Macht der Unmenschlichen sich erstreckt... Zu welcher Höhe Betrug, Verrähterey und Hinterlist getrieben sind. W. — 3019: Kaiser] König A. — 3023: in blindem verzweifelndem Wahnsinn W. — 3024–28: O unglückseliger Calaf!... Timur!... mein Vater!... Dies ist der Beystand, den du noch von mir erhältst. W. — 3026: Peckin] Schiras A. — 3031: vor A A G] für K ff. — 3033–35: o glückliche Lüge! Meinen Hofnungen vielleicht gedoppelt günstig! Liebe steh mir bey! beschönige, was ich sage. Und entgeht er auch der Schlinge (s' ei non cede), so hab ich doch die Vereitlung (Vermittlung W) von seinem Wunsche, Turandots zu werden, in meiner Hand (Ho quanto basta ad annullar la brama D' esser di Turandot) W. — 3033: der Gedankenstrich ausgefallen in Q. — 3035: diesen A M M] diesem A G K—m; die Lesart von A ist die richtige, vgl. außer frühern Stellen noch Z. 3305 u. 6: 'Hör' Kalaf, Timurs Sohn! Verlaß den Divan! Die beiden Nahmen hat mein Geist gefunden'; ebenso Z. 3399 u. 3400: 'ihr ließet gegen meine Sclavin Adelma beide Nahmen euch entschlüpfen'; 3430: 'die Nahmen sagt' ich dir'; endlich 3438: 'In seinem Schmerz entschlüpften ihm die Nahmen'; G W gibt keine Auskunft, da diese Stelle dort anders lautet. — Nach 3035 in G W eine Erweiterung, die wir nach W mittheilen: „Calaf. (fährt verzweifelnd fort.) Was bleibt nun deiner Wuht, verdammtes Glück, für neue Marter übrig gegen einen Unterdrückten, verzweiflungsvollen, gegen einen Prinzen, der ganz Liebe, der ganz Treu' und Unschuld ist? Und einer solchen Handlung, einer solchen? soll Turandot fähig seyn?...

Kalaf.

So bin ich mitten unter den Soldaten,
Die man zum Schutz mir an die Seite gab,
Verrathen! Ach, wohl sagte mirs vorhin
Der feilen Sclaven einer, daß Bestechung
Und Furcht des Mächtigen das schwache Band
Der Treue lösen — Leben fahre hin!
Vergeblich ists, dem grausamen Gestirn,
Das uns verfolgt, zu widerstehn — Du sollst
Den Willen haben Grausame — Dein Aug'
An meinem Blute weiden. Süßes Leben, 133
Fahr hin! Nicht zu entfliehen ist dem Schicksal.

Adelma (mit Feuer)

Prinz, zum Entfliehen zeig ich euch die Wege,

Unmöglich! diese himmlische Gestalt kan sich mit keiner so schwarzen Seele vertragen.. (mit beleidigter Bitterkeit.) Prinzeßin sie hintergehn mich. Adelma. Und Sie beleidigen mich nicht durch dieses Unrecht, welches Sie mir thun. Ich sah's voraus. Ihr Rähtsel, sollen Sie wissen, mein unbekannter Prinz, macht die Prinzeßin rasend. Sie sieht die Unmöglichkeit, es aufzulösen. (übertrieben.) Wahnsinnig schweift sie umher; wie eine Hündin bellt sie, schlägt, zerkrazt sich, heult. Grasfarb ist ihr Gesicht; blutroht und schielend die aufgeschwollnen Augen; die Stirne Mitternacht (e'l ciglio oſcuro). Sie würden glauben ein Ungeheuer zu sehn, und nicht mehr jene, die Sie im Divan bezauberte. Was halfs, daß ich sie zu besänftigen, Ihr schönes Bild vor ihre Augen mahlte, daß ich alles that, damit Sie zum Gemahl Sie wählen möchte. Ich mahlte einem Blinden. Sie wissen, daß Sie schon einige Neze gestellt. Gelang's ihr nicht, so haben einige von ihren treuen Eunuchen den Befehl, Sie heimlich zu ermorden. Ihre Wuht wird sich damit noch nicht begnügen. Die Hölle hat keine so schändliche Seele, wie sie, und Sie erwiedern ihre höllische Wuht mit Liebe. Wenn Sie mir nicht glauben, so wird das Unrecht, das Sie mir anthun, mich weniger schmerzen, als das Unglück, das Ihnen bevorsteht. [weint.]" — 3037: ebenso 𝔚. — 3039—42: Ach, wohl ... lösen] Ah, wohl sagte mir's einer von diesen feilen Miehtlingen, daß alle Treu vor Furcht und Eigennutz weiche. 𝔚, Ah, ben mel diſſe quel miniſtro inſame, Che intereſſe, e timor ſpezza ogni fede. — 3041: schwache A v Q 𝔐 M] schwere 𝔄 𝔊 𝔎 𝔅 𝔳 𝔔 q V m; die Konjektur von v durch A bestätigt. — 3044—47: du sollst . . . Schicksal] Unmenschliche Turandot, so lohnst du einen verblendeten Liebhaber, der sich herabläßt, in sich selber das Unmögliche bestreitet, und es besiegt, um dir zu Gefallen zu handeln? [wühtend] Leben, ich achte dich nicht mehr. Umsonst versucht man, dem grausamen Gestirn, das uns verfolgt, zu fliehen (Invan ſi tenta Fuggir da cruda ſtella, che perſegue). 𝔚 [die letzt ausgesprochene Sentenz in G 𝔚 doppelt: zuerst, wie bei Sch., an Stelle der Z. 3043—44, dann hier am Schluß der Rede]. — 3045: dein 𝔔 ff. — 3049—75: Ihm zu fliehen (di fuggir tua cruda ſtella), Unbekannter, öfnet Ihnen Adelma

Nicht müßge Thränen bloß hab ich für euch.
Gewacht hab ich indeß, gesorgt, gehandelt,
Kein Geld gespart, die Hüter zu bestechen.
Der Weg ist offen. Folgt mir. Euch vom Tode,
Mich aus den Banden zu befreien, komm ich.
Die Pferde warten, die Gefährten sind
Bereit. Laßt uns aus diesen Mauren fliehen,
Worauf der Fluch der Götter liegt. Der Chan
Von Berlas ist mein Freund, ist mir durch Bande
Des Bluts verknüpft und heilige Verträge.
Er wird uns schützen, seine Staaten öfnen,
Uns Waffen leihen, meiner Väter Reich
Zurück zu nehmen, daß ichs mit euch theile,
Wenn ihr der Liebe Opfer nicht verschmäht.
Verschmäht ihrs aber und verachtet mich,
So ist die Tartarei noch reich genug
An Fürstentöchtern, dieser Turandot
An Schönheit gleich und zärtlicher als sie.
Aus ihnen wählt euch eine würdige
Gemahlin aus. Ich — will mein Herz besiegen,
Nur rettet, rettet dieses theure Leben!

(sie spricht das Folgende mit immer steigender Lebhaftigkeit, indem sie ihn bei der 134
Hand ergreift und mit sich fortzureißen sucht.)

einen Weg. Mein allzugerechtes Mitleiden hat einen Schaz verschwendet, die Wache zu bestechen. Ich komme, Sie vom Tod, und mich von den Ketten zu befreyen. In meinem Königreiche hält ein unterirdischer Ort noch einen andern unermeßlichen Schaz verborgen. Ich bin mit Alinger, dem Kaiser von Berlas, durch Blut und Verträge verbunden. Unter der Wache stehn eine Menge zu meiner Begleitung bereit. Die Pferde warten schon. Laßt uns aus diesen von den Göttern selbst verfluchten Mauren fliehn. Ich werde Waffen und Unterhalt, und Alingers Beystand haben, mein Reich zurück zu nehmen (riscattare). Es Ihnen zu geben (Fia tuo). Und diese Hand, wenn Sie sie nicht verachten (se gratitudine Per me ti prende). Und wenn; so hat die Tartarey Prinzeßinnen, die dieses Ungeheuer an Schönheit übertreffen, die gefühlvoll und Ihres Herzens würdig sind; ich bleibe Unterthanin. Nur daß Sie von dem Tod und ich aus dieser Sklaverey gerettet sey, werd' ich mich selber zu besiegen suchen, und diese Liebe, die mein Wesen verzehrt, und die ich Ihnen zu entdecken erröhte. Nur retten Sie Ihr theures Leben, und verabscheun, wenn Sie wollen, diese Hand. Der Morgen naht... Ich vergehe... Prinz, lassen Sie uns fliehn. W. — 3056: Mauern K ff. -- 3057: Chan] König A. — 3065: Tatarei Q. — 3069: besiegen. K ff.

O kommt! Die Zeit entflieht indem wir sprechen,
Die Hähne krähn, schon regt sichs im Pallast,
Todbringend steigt der Morgen schon herauf,
Fort, eh der Rettung Pforten sich verschliessen!

Kalaf.

Großmüthige Adelma! Einzge Freundin!
Wie schmerzt es mich, daß ich nach Berlas euch
Nicht folgen, nicht der Freiheit süß Geschenk,
Nicht euer väterliches Reich zurück
Euch geben kann — Was würde Altoum
Zu dieser heimlichen Entweichung sagen?
Macht ich nicht schändlichen Verraths mich schuldig,
Wenn ich, des Gastrechts heilige Gebräuche
Verletzend, aus dem innersten Serail
Die werthgehaltne Sclavin ihm entführte?
— Mein Herz ist nicht mehr mein, Adelma. Selbst
Der Tod, den jene Stolze mir bereitet,
Wird mir willkommen seyn von ihrer Hand.
— Flieht ohne mich, flieht, und geleiten euch
Die Götter! Ich erwarte hier mein Schicksal.
Noch tröstlich ists, für Turandot zu sterben,
Wenn ich nicht leben kann für sie — Lebt wohl!

Adelma. 135

Sinnloser! Ihr beharrt? Ihr seid entschlossen?

Kalaf.

Zu bleiben und den Mordstreich zu erwarten.

3072: sprechen. K ff. — 3074: herauf. K ff. — 3077–86: Großmühtige Adelma! Wie quält es mich (qual dolore Provo), Sie nicht der Sklaverey entführen zu können. Was würd' Altoum über mein Entweichen (della fuga) sagen? Er würde mich mit Recht Verrähter nennen; weil ich durch Ihren Raub, der Gastfreyheit geheiligte Geseze zu schänden fähig gewesen. Adelma. Vielmehr Altoums Tochter schändet sie [Sie W] (le tradisce). W. — 3078: Berlas (unterstrichen) A. — 3090–93: Sie mögen fliehn. Ich bin entschlossen, für Turandot zu sterben. Was hilft mir das Leben? Ohne Turandot wär' ich noch mehr als todt. Sie handle, wie's ihr gefällt. W. — 3090: ohne mich (unterstrichen) A. — 3091: hier (unterstrichen) A. — 3095: Sie reden im Ernst? So blind sind Sie vor Liebe? W. — 3097: Ich kan nichts denken und fühlen, als Liebe oder Tod. W.

Adelma.

Ha Undankbarer! Nicht die Liebe ists,
Die euch zurückhält — Ihr verachtet mich!
Ihr wählt den Tod, um nur nicht mir zu folgen.
Verschmähet meine Hand, verachtet mich,
Nur flieht, nur rettet, rettet euer Leben!

Kalaf.

Verschwendet eure Worte nicht vergebens,
Ich bleibe und erwarte mein Geschick.

Adelma.

So bleibet denn. Auch ich will Sclavin bleiben,
Ohn' euch verschmäh ich auch der Freiheit Glück.
Laß sehn, wer von uns beiden, wenn es gilt,
Dem Tode kühner trotzt!
(von ihm wegtretend)
Wär ich die erste
Die durch Beständigkeit ans Ziel gelangte?
(für sich mit Accent)
Kalaf! Sohn Timurs!
(verneigt sich spottend) 136
Unbekannter Prinz!
Lebt wohl!
(geht ab.)

Kalaf (allein)

Wird diese Schreckensnacht nicht enden?

3099—3103: Ach, unbekannter Prinz, ich wußte wohl, daß die Prinzeßin mich an Schönheit übertreffe; nur glaubt' ich meinem Herzen Ihren Dank versprechen zu können. Ich leide gern verachtet zu werden; Ihr angebetetes Leben liegt mir allein am Herzen. Ach, wir wollen fliehen. Retten Sie Ihr Leben, ich beschwöre Sie. W. — 3105—6: Adelma, sterben will ich. Ich bin entschlossen. W. — 3105: vergebens! K ff. — 3108—14: So bleiben Sie, Undankbarer! Auch ich will Sklavin bleiben; doch nicht lange mehr (per tua cagione Io pur non fuggirò, rimarrò schiava, Ma per momenti ancor). Wir wollen seh'n, ist mir das Schicksal zuwider, wer unter uns das Leben weniger achtet. (bey Seite.) Wär' ich die erste, die durch Beständigkeit den Preis gewänne (Perseveranza amor premia sovente.) W. — 3112: wegtretend] weggewendet A. — 3116: Kalaf, O ff (Kalaf! M). — Timurs? A. — Zwischen 3120 u. 21 hat A: Eilfter Auftritt. — 3122—31: Wer hat eine so gräßliche Nacht jemals gehabt? Umhergetrieben von einer glühenden Liebe, die mich verzehrt. Zerschmettert, wie vom Donner durch Erzählungen von Mutter, Vater, Diener. Umschlichen von

Wer hat auf solcher Folter je gezittert?
Und endet sie, welch neues größres Schrecknis
Bereitet mir der Tag! Aus welchen Händen!
Hat meine edelmüthig treue Liebe
Solches um dich verdient tyrannisch Herz!
— Wohlan! Den Himmel färbt das Morgenroth!
Die Sonne steigt herauf und allen Wesen
Bringt sie das Leben, mir bringt sie den Tod!
Geduld mein Herz! Dein Schicksal wird sich lösen!

Eilfter Auftritt.

Brigella. Kalaf.

Brigella.

Der Divan wird versammelt, Herr. Die Stunde
Ist da. Macht euch bereit.

Kalaf.

(mißt ihn mit wilden scheuen Blicken)

Bist du das Werkzeug?
Wo hast du deinen Dolch versteckt? Machs kurz, 137
Vollziehe die Befehle, die du hast,
Du raubst mir nichts, worauf ich Werth noch legte.

Brigella.

Was für Befehle Herr? Ich habe keinen

so viel Nachstellungen. Und, wenn ich glaube, den Hafen, den Gipfel aller Wonne zu erreichen, in Gefahr, von meinem Leben, von Turandot die ich so zärtlich liebe, den schändlichsten Tod zu empfangen! Ach deine grausame Sklavin hatte Recht, mein Eigensinn die Namen zu verschweigen, könne mich theuer zu stehen kommen. Nun denn, die Sonne geht auf. (er erheitert sich) Nun ist es Zeit, daß die Schlange mit meinem Blut, wornach sie dürstet, sich sättige. So endigt meine Quaal. W. — 3132: Zwölfter A. — 3135—36: Ihre Hoheit, die Stunde der großen Versammlung ist da (questa xe l' ora del gran cimento). W. — 3138: mißt... Blicken] beunruhigt W, agitato. — scheuen wilden A. — 3139—42: Ha, bist du das Werkzeug (Ministro, sei tu quello?)?.. Wohlan, vollzieh' die Befehle, die du hast, Grausamer, zögre nur nicht, dies Leben zu enden; es hat schon lange den Wehrt bey mir verloren (io non li curo) W. — 3140: kurz! K ff. — 3141: hast! K ff.

Befehl, als euch zum Divan zu begleiten,
Wo alles schon versammelt ist.

Kalaf.

(nach einigem Nachsinnen, resigniert)

Laß uns denn gehn!
Ich weiß, daß ich den Divan lebend nicht
Erreichen werde — Sieh, ob ich dem Tod
Beherzt entgegen treten kann.

Brigella.

(sieht ihn erstaunt an)

Was Teufel! schwatzt er da von Tod und Sterben!
Verwünschtes Weibervolk! Sie haben ihn
In dieser ganzen Nacht nicht schlafen lassen,
Nun ist er gar im Kopf verrückt!

Kalaf.

(wirft das Schwert auf den Boden)

Da liegt
Mein Schwert. Ich will mich nicht zur Wehre setzen.
Die Grausame erfahre wenigstens,
Daß ich die unbeschützte Brust von selbst 138
Dem Streich des Todes dargeboten habe!

(er geht ab, und wird so wie er hinaustritt von kriegerischem Spiel empfangen.)

3146: wohin auch der Kaiser schon in Bereitschaft ist, zu kommen. W, perchè l' Imperator s' ha za pettenà la barba, per far l' istesso. — 3148: mit Enthusiasmus W, con entusiasmo. — 3152: In G W knüpft sich an diese Zeile unmittelbar Z. 3160—65, worauf Brigella mit seiner Rede den Akt schließt. — 3155—58: Was Teufels spricht er da? (Cossa diavolo diselo!) Vermaledeyhte Weiber! Sie hat ihn nicht schlafen lassen, und hat ihm noch das Cerebellum verrückt. (Gran maledette femene! No le l' ha lassà dormir, e le ga fatto zirar la barilla.) Holla, präsentiert das Gewehr; gebt Acht! W. — 3155: Teufel (ohne Interp.) K ff. — 1164—65: daß ich freywillig meine Brust selbst ihren Wünschen dargeboten habe. W, che ignudo esposi Volontario il mio seno alle sue brame.

Fünfter Aufzug.

Die Scene ist die vom zweiten Aufz g. Im Hintergrund des Divans steht ein Altar mit einer chinesischen Gottheit und zwey Priestern, welche nach Aufziehung eines Vorhanges sichtbar w.rden.

Bei Eröfnung des Akts sizt Altoum auf seinem Throne. Pantalon und Tartaglia stehen zu seinen beiden Seiten; die acht Doctoren an ihrem Platz; die Wache unter dem Gewehre.

Erster Auftritt.

Altoum. Pantalon. Tartaglia. Doctoren. Wache. Gleich darauf **Kalaf.**

Kalaf.

(tritt mit einer stürmischen Bewegung in den Saal, voll Argwohn hinter sich schauend. In der Mitte der Scene verbeugt er sich gegen den Kaiser, dann vor sich)

Wie? Ich bin lebend hier — Mit jedem Schritt
Erwartet' ich die zwanzig Schwerter in der Brust
Zu fühlen und von niemand angefallen
Hab ich den ganzen Weg zurückgelegt? 139
So hätte mir Adelma falsche Botschaft

3168: ein Altar ... Gottheit] der Altar des Hormuz A. — Priester A. — 3169: Doctoren] Magier A. — Gewehr A. — 3171: Doctoren] Magier A. — 3173: Kaiser] Schach A. — 3174-80: Wie? Vom Bild des Todes unzertrennt begleitet, und von niemand angefallen, hab' ich den ganzen Weg zurück gelegt? (Come! Tutta la via felicemente Scorsi, e l' immagin della morte avendo Sempre dinanzi, alfin nessun m'offese!) O, Adelma hat mich betrogen [richtiger: Entweder hat mich A. b.: O Adelma m' ha ingannato, o Turandotte Seppe que' nomi; W hat 'O' irrthümlich als Interjection angesehen], oder Turandot die Namen erfahren und meinen Tod verschoben. So wäre mein Glück dahin. Warum mußt' ich nicht sogleich sterben, wenn dieser Zweifel eintrift. (steht gedankenvoll.) W. — 3174: hier? — A. — 3177: ich] in (Druckfehler) G.

Verkündet — oder Turandot entdeckte
Die Nahmen und mein Unglück ist gewiß!

Altoum.

Mein Sohn! Ich sehe deinen Blick umwölkt,
Dich quälen Furcht und Zweifel — Fürchte nichts mehr,
Bald werd ich deine Stirn erheitert sehn,
In wenig Stunden endet deine Prüfung.
— Geheimniße von freudenreichem Inhalt
Hab ich für dich — Noch will ich sie im Busen
Verschliessen, theurer Jüngling, bis dein Herz
Der Freude offen, sie vernehmen kann.
— Doch merke dir. Nie kommt das Glück allein,
Es folgt ihm stets, mit reicher Gaben Fülle
Beladen, die Begleitung nach — Du bist
Mein Sohn, mein Eidam! Turandot ist dein!
Dreimal hat sie in dieser Nacht zu mir
Gesendet, mich beschworen und gefleht,
Sie von der furchtbarn Probe loszusprechen.
Daraus erkenne, ob du Ursach hast,
Sie mit getrostem Herzen zu erwarten.

Pantalon (zuversichtlich)

Das könnt ihr Hoheit! Auf mein Wort! Was das
Betrift, damit hats seine Richtigkeit! 140
Nehmt meinen Glückwunsch an, heut ist die Hochzeit.
Zweimal ward ich in dieser Nacht zu ihr

3182—3198: Mein Sohn, ich seh' es wohl, ihr seyd beunruhigt. Bald werd' ich euch erheitert sehn; fürchtet nichts mehr. Heut, geht euer Ungemach zu Ende. Geheimniße von Freud' und Wonne verschliess' ich im Busen. Meine Tochter ist eure Gemahlin. Dreymal hat sie zu mir gesandt (Tre ambasciate Ebbi sin' or da lei). Die wärmsten Bitten wiederholt an mich ergehen lassen, sie vom neuen Versuch im Divan, wie von der Trauung loszusprechen. Seht, ob ihr Ursache habt, euch zu beruhigen, und sie getrost zu erwarten. W. — 3183: mehr! K ff. — 3198: getrostem] gelaßnem A. — 3200—12: Das können Sie, Prinz. Zweymal bin ich in Person vor den Thüren des Serrails gewesen, der Prinzeßin Befehle zu vernehmen. Ich habe mich eilig angekleidet, und bin gelaufen. Es war eine Grimmkälte, daß mir noch der Bart davon zittert. Aber nichts. Ich bekenne, daß ich ein großes Gaudium (un gran spasso) hatte, sie desperat zu seh'n, und zugleich an die Freude zu denken, die wir haben werden. W. — 3202: an! Heut K ff.

Geholt, sie hatt' es gar zu eilig, kaum
Ließ sie mir Zeit, den Fuß in die Pantoffel
Zu stecken, ungefrühstückt ging ich hin,
Es war so grimmig kalt, daß mir der Bart
Noch zittert — Aufschub sollt ich ihr verschaffen,
Rath schaffen sollt ich — Bei der Majestät
Fürsprach einlegen — Ja was sollt ich nicht!
's was mir ein rechtes Gaudium und Labsal,
Ich läugn es nicht, sie desperat zu sehn.

Tartaglia.

Ich ward um sechs Uhr zu ihr hin beschieden,
Der Tag brach eben an, sie hatte nicht
Geschlafen und sah aus, wie eine Eule.
Wohl eine halbe Stunde bat sie mich,
Gab mir die schönsten Worte, doch umsonst!
Ich glaube gar, ich hab ihr bittre Dinge
Gesagt, für Ungeduld und grimmger Kälte.

Altoum.

Seht wie sie bis zum letzten Augenblick
Noch zaudert! Doch sie sperret sich umsonst.
Gemessene Befehle sind gegeben,
Daß sie durchaus im Divan muß erscheinen, 141
Und ists mit Güte nicht, so ists mit Zwang.
Sie selbst hat mich durch ihren Eigensinn
Berechtigt, diese Strenge zu gebrauchen.
Erfahre sie die Schande nun, die ich
Umsonst ihr sparen wollte — Freue dich
Mein Sohn! Nun ists an dir zu triumphiren!

3214—20: Ich bin um fünf Uhr (a tredici ore) dort gewesen. Der Tag brach eben an. Sie bat mich eine halbe Stunde unaufhörlich. Vor Kälte und Zorn hab' ich ihr, glaub' ich bittre Sachen (delle bestialità) gesagt. (bey Seite) Ich hätt' ihr den Hintern voll schlagen können (L'averei sculacciata). W. — 3218: umsonst l A. — 3220: für A A G] vor K ff. — 3222—23: Seht . . . umsonst.] Seht, wie sie zaudert! W. — 3224: gemeßne Befehle W (Commession risolute). — 3225: durchaus W (A forza). — 3226—28: Und sollte sie sich weigern, so soll sie, ließ ich ihr drohen, mit Gewalt hieher geführt werden. Sie hat mich selbst berechtiget, sie meine Unzufriedenheit empfinden zu lassen (Forte ragione ho di mostrarle sdegno). Ich seh sie schon traurig und beschämt. W.

Kalaf.

Ich dank euch Sire. Mich freuen kann ich nicht.
Zu schmerzlich leid ich selbst, daß der Geliebten
Um meinetwillen Zwang geschehen soll.
Viel lieber wollt ich — Ach ich könnte nicht!
Was wäre Leben ohne sie? — Vielleicht
Gelingt es endlich meiner zärtlichen
Bewerbung ihren Abscheu zu besiegen,
Ihn einst vielleicht in Liebe zu verwandeln.
Mein ganzes Wollen soll ihr Sclave seyn,
Und all mein höchstes Wünschen ihre Liebe.
Wer eine Gunst bei mir erlangen will
Wird keines andern Fürsprachs nöthig haben,
Als eines Winks aus ihrem schönen Aug'.
Kein Nein aus meinem Munde soll sie kränken,
So lang die Parce meinen Faden spinnt,
So weit die Welle meines Lebens rinnt,
Soll sie mein einzig Träumen seyn und Denken!

Altoum. 142

Auf denn! Man zögre länger nicht. Der Divan

3233—49: Ich danke Sire; aber mich freuen kan ich nicht (Signor, scusate. Grazie vi rendo). Ich leide grausame Besorgnisse, und leide, daß ich, ihr Zwang und Schaamröhte zugezogen haben soll. Viel lieber wollt' ich ... ach! ich könnte nicht (Vorrei piuttosto .... Ah, ch' io nol posso dir). Wie könnt' ich leben, ohne sie? Vielleicht gelingt es mit der Zeit der zärtlichsten Liebe, allmählig ihren Abscheu in Gegenliebe zu schmelzen (Col tempo io voglio Co' più teneri affetti far, che scordi Certo l' abborrimento). Mein ganzes Herz wird ihr eigen und heilig seyn. Ihr Wunsch wird meiner seyn (Questo core Tutto sia della Sposa. Io vorrò sempre Ciò, ch' ella bramerà). Wer Gunst und Dienste von mir suchen sollte, wird keinen niedrigen Schmeichler, wird keine Buhlerin, (non andrà in traccia Di adulator, di parasiti iniqui, Dell' altrui donna) wird nur die Traute meines Herzens, nur meine Gattin zu gewinnen haben. So lang mein Wesen, so lang wird meine Liebe dauren. Auch nicht der fernste Argwohn soll sie zweifelhaft machen können. Nicht lange, so hoff' ich sie zu besänftigen, und wieder geliebt zum Glücklichsten unter der Sonne zu werden. W. — 3244: Fürsprachs A A G K B v Q q Q m] Fürsspruchs V v M, Fürsprach M. — 3247: Solang v ff. — 3248: Soweit v ff. — 3251—62: Holla! Soldaten (ministri miei) zögert nicht. Der Divan werde zum Tempel. Sie soll bey ihrem Eintritt sehen, daß ich wollen kan, was ich zu ihr gesagt. Das ganze Volk soll freyen Eingang haben. Es ist Zeit, daß diese undankbare Tochter

Werde zum Tempel. Man erhebe den Altar,
Der Priester halte sich bereit. Sie soll
Bei ihrem Eintritt gleich ihr Schicksal lesen,
Und soll erfahren, daß ich wollen kann,
Was ich ihr schwur.

(Der hintere Vorhang wird aufgezogen, man erblickt den chinesischen Götzen, den Altar und die Priester, alles mit Kerzen beleuchtet.)

Man öfne alle Pforten,
Das ganze Volk soll freien Eingang haben.
Zeit ists, daß dieses undankbare Kind
Den tausendfachen Kummer uns bezahle,
Den sie auf unser greises Haupt gehäuft.

(Man hört einen lugubren Marsch mit gedämpften Trommeln. Bald darauf zeigt sich Truffaldin mit Verschnittenen, hinter ihnen die Sclavinnen, darauf Turandot, alle in schwarzen Flören, die Frauen in schwarzen Schleiern.)

Pantalon.

Sie kommt! Sie kommt! Still! Welche Klagmusik!
— Welch trauriges Gepräng! Ein Hochzeitmarsch,
Der völlig einem Leichenzuge gleicht!

(Der Aufzug erfolgt ganz' auf dieselbe Weise und mit denselben Ceremonien, wie im zweiten Akt.)

---

mit einigem Misvergnügen den tausendfachen Kummer (le tante angosce), den sie schon ihrem Vater verursacht hat. Die Freude sey allgemein. Die Trauung wird geschehn. Der Altar sey bereit. (Man zieht den Vorhang im Hintergrund, und sieht den Altar mit den chinesischen Priestern.) W. — 3252: Altar! K ff. — 3257: den chinesischen Götzen] das Sonnenbild A. — alles mit Kerzen beleuchtet] fehlt G W A. — 3259: Pforten! K ff. — 3262: sie] es V v Q (sie m ff.). — 3263: Verschnittenen] schwarzen Sclaven A. — die Sclavinnen] 'die' fehlt A. — 3263—70: Pantalon. Sie kömmt, Kanzler, sie kömmt. Mich dünkt, sie weint. Tartaglia. Die Begleitung wenigstens ist melancholisch genug. Ein Hochzeitgang, der eher einem Leichenbegängniß ähnlich sieht. Zweite Scene Turandot u. s. w. Bey einem lugubren Marsch (Ad un suono di marcia lugubre) tritt, hinter ihrer gewöhnlichen Begleitung, Turandot auf. Die ganze Begleitung trägt Trauer. Die nehmlichen Ceremonien, die man im zweyten Akt gesehn, geschehen wieder. Turandot bemerkt nachdem sie den Thron bestiegen, den Altar und die Priester, mit Zeichen von Schrecken und Erstaunen. Jeder nimmt seinen Plaz ein, wie im zweyten Akt; Calaf steht in der Mitte. W.

Zweiter Auftritt. 143

Vorige. Turandot. Adelma. Zelima.

Ihre Sclavinnen und Verschnittenen.

Turandot.

(nachdem sie ihren Thron bestiegen und eine allgemeine Stille erfolgt, zu Kalaf)

Dieß Trauergepränge, unbekannter Prinz,
Und dieser Schmerz, den mein Gefolge zeigt,
Ich weiß, ist eurem Auge süße Weide.
Ich sehe den Altar geschmückt, den Priester
Zu meiner Trauung schon bereit, ich lese
Den Hohn in jedem Blick und möchte weinen.
Was Kunst und tiefe Wissenschaft nur immer
Vermochten, hab ich angewandt, den Sieg
Euch zu entreißen, diesem Augenblick,
Der meinen Ruhm vernichtet, zu entfliehen,
Doch endlich muß ich meinem Schicksal weichen.

Kalaf.

O läse Turandot in meinem Herzen,
Wie ihre Trauer meine Freude dämpft,
Gewiß, es würde ihren Zorn entwaffnen.
Wars ein Vergehn, nach solchem Gut zu streben,
Ein Frevel wärs, es zaghaft aufzugeben!

3270: Verschnittenen] schwarze Sclaven A. — 3273: fehlt G W A. — 3274–83: Diese Zeichen von Trauer, unbekannter Prinz, und dieser Schmerz, den mein Gefolge von sich blicken läßt, ich weiß, ist Ihre Augenweide (So, che 'l cor ti rallegra). Ich sehe den Altar zu meiner Trauung bereit, und möchte weinen (e mi contristo). Was Geist und Kunst vermochte, wandt' ich an, die Schande zu rächen, die Sie mir gestern zugezogen haben. Doch endlich muß ich meinem Schicksal weichen. W. — 3273: Traurgepränge K ff. — 3275: euren Augen A. — 3285–89: Prinzeßin, könnten Sie mein Innerstes seh'n, wie meine Freude von Ihrem Misvergnügen verbittert wird! Ach, es kränke Sie nicht, einen der Sie anbetet, glücklich zu machen. Durch gegenseitige Liebe werde das selige Band geknüpft. Wars ein Verbrechen Sie zu lieben, so bitt' ich, vergeben Sie mirs (Io vi chiedo perdon, se chieder dessi Perdon d' amar chi s'ama). W. — 3288: streben? K ff (die Umwandlung des Satzes aus einem Conditional- in einen Fragesatz hebt dessen syntaktischen und logischen Zusammenhang mit dem folgenden auf).

Altoum. 144

Prinz, der Herablassung ist sie nicht werth,
An ihr ists jetzo, sich herabzugeben!
Kann sies mit edelm Anstand nicht, mag sie
Sich darein finden, wie sie kann — Man schreite
Zum Werk! Der Instrumente froher Schall
Verkünde laut —

Turandot.

Gemach! Damit ists noch zu früh!
(aufstehend und zu Kalaf sich wendend)
Vollkommner konnte mein Triumph nicht seyn,
Als dein getäuschtes Herz in süße Hofnung
Erst einzuwiegen, und mit Einem mal
Nun in den Abgrund nieder dich zu schleudern.
(langsam und mit erhobener Stimme)
Hör' Kalaf, Timurs Sohn! Verlaß den Divan!
Die beiden Nahmen hat mein Geist gefunden.
Such eine andre Braut — Weh dir und allen,
Die sich im Kampf mit Turandot versuchen!

Kalaf.

O ich Unglücklicher!

Altoum.

Ists möglich? Götter!

3291: werth. K ff. — 3293–95: Kann sie ... Werk!] fehlt G W. — 3295–96: Der laute fröhliche Schall der Instrumenten soll die Trauung ankünden. W, S' innalzi il ſuono Degli allegri ſtrumenti, e 'l nodo ſegua. — 3298–3308: Nein, es ist noch zu früh. Vollkommner konnte meine Rache nicht seyn, als deinen getäuschten Geist in süsse Träume zu wiegen, um dich auf einmal in Abgrund herunter zu schleudern (Maggior vendetta Non poſſo aver, che far con apparenza L' animo tuo ſicuro, in calma, e allegro, Per poi ſcagliarti inaſpettatamente Da letizia ad angoſcia). (steht auf) Hört (Ognun m' aſcolti)! Calaf, Timurs Sohn, verlaß den Divan: die beyden Namen hat mein Geist gefunden (Queſti i due nomi a me commeſſi ſono). Such' eine andre Braut, Elender! Lern', was Turandot vermag, und zittre. W. — 3302: Einemmal G K—Q, einemmal m ff. — 3303: nieder A G K — m] wieder A M M. — 3304: erhobener A (erhobner V ff)] erhabener G, erhabner K B v Q q. — 3312: Götter, ists möglich? W, Dei, che mai ſento!

Pantalon. 145

Heilge Katharina!

(zu Tartaglia)

Geht heim! Laßt euch den Bart auszwicken Doctor!

Tartaglia.

Allhöchster Tien! Mein Verstand steht still!

Kalaf.

Alles verloren! Alle Hoffnung todt!
— Wer steht mir bei? Ach mir kann niemand helfen,
Ich bin mein eigner Mörder, meine Liebe
Verlier ich, weil ich allzusehr geliebt!
— Warum hab ich die Räthsel gestern nicht
Mit Fleiß verfehlt, so läge dieses Haupt
Jetzt ruhig in dem ewgen Schlaf des Todes,
Und meine bange Seele hätte Luft.
Warum, zu gütger Kaiser, mußtet ihr
Das Blutgesetz zu meinem Vortheil mildern,
Daß ich mit meinem Haupt dafür bezahlte,
Wenn sie mein Räthsel aufgelößt — So wäre
Ihr Sieg vollkommen und ihr Herz befriedigt!

(Ein unwilliges Gemurmel entsteht im Hintergrund.)

Altoum.

Kalaf! Mein Alter unterliegt dem Schmerz,
Der unversehne Blitzstral schlägt mich nieder.

3314: Heil'ge m M M. — 3314—16: Heilige Catharina! laßt euch den Bart auszwiken, Kanzler? W, Sangue de donna checa, che la ne l' ha fatta in barba, Cancellier! — 3318: Allhöchster Tien!] Allsehende Sonne! A (O Berginguzin W, Oh Berginguzino). — All mein Verstand steht still W, queſta coſa mi paſſa l' anima. — 3321: helfen! K ff. — 3324—33: Warum hab' ich die Rähtsel gestern nicht mit Fleiß verfehlt? So läg' mein Haupt izt ruhig, meine bange Seele hätte Luft (Io potea pur errore Far negli enigmi jeri; or queſto capo Tronco ſarebbe, e l' alma mia ſpirata Non ſentiria più doglia in queſte membra, Peggior di morte). Warum, zu gütiger Altoum, hemmen Sie den Lauf des Gesezes? Daß ich sterben müßte, wenn Turandot die Namen erriehte. So wär' ihr Sieg und ihre Freude vollkommen (Ch' or più allegra ſaria). (weint.) W. — 3328: Kaiser] König A. — 3335—36: Calaf, mein Alter unterliegt dem Schmerz (l' affanno Vecchiezza opprime) . . . Der ungedachte Zufall durchbohrt mir die Brust. W.

Turandot (bei Seite zu Zelima) 146

Sein tiefer Jammer rührt mich Zelima,
Ich weiß mein Herz nicht mehr vor ihm zu schützen.

Zelima (leise zu Turandot)

O so ergebt euch einmal. Macht ein Ende!
Ihr seht! Ihr hört! Das Volk wird ungeduldig!

Adelma (für sich)

An diesem Augenblick hängt Tod und Leben!

Kalaf.

Und brauchts denn des Gesetzes Schwert, ein Leben
Zu endigen, das länger mir zu tragen
Unmöglich ist?

(er tritt an den Thron der Turandot)

Ja Unversöhnliche!
Sieh hier den Kalaf, den du kennst — den du
Als einen namenlosen Fremdling haßtest,
Den du jetzt kennst und fortfährst zu verschmähn.
Verlohnte sichs ein Daseyn zu verlängern,
Das so ganz werthlos ist vor deinen Augen?
Du sollst befriedigt werden, Grausame.
Nicht länger soll mein Anblick diese Sonne
Beleidigen — Zu deinen Füßen —

(er zieht einen Dolch und will sich durchstechen. In demselben Augenblick macht Adelma eine Bewegung, ihn zurück zu halten und Turandot stürzt von ihrem Thron.)

3337: Zelima. A, Zelima! K ff. — 3338: Zelima, er rührt mich (il misero mi fa pietà) W. — 3339: ebenso W. — 3341—42: Ach, es ergebe sich einmal. Ich höre, daß das Volk aufrührisch wird. W. — 3342: seht, . . . hört, q ff. — 3344: An diesem Augenblick hängt Leben oder Tod W, È questo il punto O di vita, o di morte. — 3346—65: (wahnsinnig) Es scheint mir ein Traum . . . Geist, wanke nicht. (wühtend) Tirannin, sprich, schmerzt dichs vielleicht, den nicht auch sterben zu sehn, der dich anbetet? Beruhige dich. Du sollst auch über mein Leben triumphiren. (naht wühtend dem Thron der Turandot) Sieh hier zu deinen Füssen das unglückliche Opfer, den Calaf, den du kennest und verabscheust; den der Himmel, die Erde, das Geschick verabscheu'n, der Sinnlos von Verzweiflung vor deinen Augen stirbt. (zieht einen Dolch; und ist im Begriff sich zu durchbohren; Turandot stürzt vom Thron, und hält ihn zurück.) **Turandot.** (mit Zärtlichkeit) Calaf, was thun Sie? **Altoum.** Was seh' ich? W. — 3351: Sieh hier] Hier sieh A.

Turandot. 147

(ihm in den Arm fallend mit dem Ausdruck des Schreckens und der Liebe)

Kalaf!

(beide sehen einander mit unverwandten Blicken an und bleiben eine Zeitlang unbeweglich in dieser Stellung.)

Altoum.

Was seh ich!

Kalaf (nach einer Pause)

Du? Du hinderst meinen Tod?
Ist das dein Mitleid, daß ich leben soll,
Ein Leben ohne Hofnung, ohne Liebe?
Meiner Verzweiflung denkst du zu gebieten?
— Hier endet deine Macht. Du kannst mich tödten,
Doch mich zum Leben zwingen kannst du nicht.
Laß mich, und wenn noch Mitleid in dir glimmt,
So zeig es meinem jammervollen Vater,
Er ist zu Peckin, Er bedarf des Trostes,
Denn auch des Alters lezte Stütze noch,
Den theuren, einzgen Sohn raubt ihm das Schicksal.

(er will sich tödten)

Turandot.

(wirft sich ihm in die Arme.)

Lebt Kalaf! Leben sollt ihr — und für mich!
Ich bin besiegt. Ich will mein Herz nicht mehr 148
Verbergen — Eile Zelima, den beiden
Verlassenen, du kennst sie, Trost zu bringen,
Freiheit und Freude zu verkünden — Eile!

— 3363: dieser] tiefer (Druckfehler) Q. — 3367–85: Sie hindern, Turandot, den Tod den Sie verlangen? Sie des Mitleidens fähig? Ha, Sie wollen, Grausame, daß ich ohne Sie lebe, daß ich mit tausend Martern und Quaalen lebend bleibe. Nur so weit treiben Sie wenigstens die Grausamkeit nicht. Lassen Sie mein Unglück enden, und wenn Sie einiges Mitleids fähig sind: ich weiß, daß Timur mein Vater in Peckin ist; seines Reichs beraubt, verfolgt, dürftig; umsonst hoft' ich, ihm einst noch beyzustehn; erbarmen Sie sich seiner, und lassen mich die bange Welt verlassen. (will sich tödten; Turandot hält ihn zurück) Turandot. Nein, Calaf, für mich, sollen Sie leben. Sie haben mich besiegt ... Zelima, laufe zu den Gefangenen; tröste den kummervollen Greisen, seinen getreuen Diener; tröste deine Mutter. W. — 3374: Vater, A G] Vater! K—m, Vater. A M. — 3375: Peckin] Schiras A. — Er bedarf] er (gesperrt) bedarf V v, er b. Q ff.

Zelima.

Ach und wie gerne!

Adelma (vor sich)

Es ist Zeit zu sterben.
Die Hofnung ist verloren.

Kalaf.

Träum ich, Götter?

Turandot.

Ich will mich keines Ruhms anmaaßen Prinz,
Der mir nicht zukommt. Wisset denn; es wiss'
Es alle Welt! Nicht meiner Wissenschaft,
Dem Zufall, eurer eignen Uebereilung
Verdank ich das Geheimniß eures Nahmens.
Ihr selbst, ihr ließet gegen meine Sclavin
Adelma beide Nahmen euch entschlüpfen.
Durch sie bin ich dazu gelangt — Ihr also habt
Gesiegt, nicht ich, und euer ist der Preiß.
— Doch nicht blos, um Gerechtigkeit zu üben
Und dem Gesetz genug zu thun — Nein Prinz!
Um meinem eignen Herzen zu gehorchen, 149
Schenk ich mich euch — Ach, es war euer, gleich
Im ersten Augenblick, da ich euch sah!

Adelma.

O nie gefühlte Marter!

3387: gerne! (sie eilt hinaus) A. — 3388: vor A A G K] für B ff. — 3391—92: fehlt G W. — 3394—3407: Wissen Sie, Ihre Übereilung hat mir allein den Sieg zuwege gebracht (ch' io vinsi per un trasporto sol). Sie haben meiner Sklavin Adelma diese Nacht ich weiß nicht in welchem Anstoß die Namen entdeckt; und ich habe sie erfahren. Die ganze Welt soll wissen, daß Turandot einer Ungerechtigkeit nicht fähig sey. Und wissen Sie, daß Ihrer schönen Gestalt, und Ihrem edlen Anblick es endlich gelungen ist, in diesen Busen einzudringen, dies Herz zu schmelzen. Leben, geniessen Sie Ihres Sieges. Turandot ist Ihr. W. — 3397: Zufall (ohne Interpunktion) G K—Q (Zufall, m M); durch den Ausfall des Kommas wird der Sinn alterirt. — 3409: Noch nie gefühlte Marter (Oh estrema doglia)! W.

Kalaf.

(der diese ganze Zeit über wie ein Träumender gestanden, scheint jetzt erst zu sich selbst zu kommen und schließt die Prinzessin mit Entzückung in seine Arme.)

Ihr die meine?
O tödte mich nicht Uebermaaß der Wonne!

Altoum.

Die Götter segnen dich geliebte Tochter,
Daß du mein Alter endlich willst erfreun.
Verziehen sei dir jedes vorge Leid,
Der Augenblick heilt jede Herzenswunde.

Pantalon.

Hochzeit! Hochzeit! Macht Platz ihr Herrn Doctoren!

Tartaglia.

Platz! Platz! Der Bund sei alsogleich beschworen!

Adelma.

Ja lebe Grausamer, und lebe glücklich
Mit ihr, die meine Seele haßt!

(zu Turandot) 150

Ja wisse,

3411—12: [den Dolch wegwerfend.] Sie mein? Erstickе mich nicht, noch nie gefühlte (estrema) Wonne! W. — 3411: Entzücken V v Q (Entzückung m ff.). — 3415—18: Tochter . . . geliebte Tochter, ich verzeih' dir allen Kummer, den du mir vorher gemacht. Dieser Augenblick löscht jede Beleidigung aus (In questo punto Compensi al padre tuo tutte l' offese) W. — 3421: Sie können in den Hindertheil des Divans sich retiriren. [sie ziehen sich zurück.] W. — 3422: also gleich O q (also-gleich V ff.). — 3427—56: Du Prinzeßin, wisse, daß ich dich hasse, daß ich das Geheimniß dir anvertraut, um diesen, den ich einst (cinqu' anni or sono) in meinem Reiche schon angebetet habe, zum Gemahl zu erhalten. Noch diese Nacht, als ich dein Anliegen zu begünstigen schien, hab' ich versucht, mit ihm zu flüchten, habe dich ihm unmenschlich vorgemahlt; und alles umsonst. Von ohngefehr entschlüpften (Uscir) beide Namen seinem Mund. Ich habe sie dir in der Hofnung verrahten, du werdest ihn verbannen, ich werd' ihn noch zur Flucht mit mir bereden, noch zum meinigen machen können. Zu meinem Unglück liebt er dich (t' ama) zu sehr. Alles war vergeblich, alle Hofnung ist verloren. Ein Mittel bleibt mir übrig, und ich will es brauchen. Ich stamme von königlichem Blut, und schäme mich, Sklavenketten bis izt getragen zu haben. In dir muß ich eine Grausame verabscheu'n. Du hast mir Vater, Mutter, Brüder, Schwestern, Reich und Geliebten geraubt. Mein Schicksal ruft auch mich. Nimm noch den lezten Überrest von meinem Stamm. Fliesse Blut, die Schande meiner getragnen Ketten auszuwaschen. (hebt Calafs Dolch auf; hernach mit Stolz) Für mich hast du diesen Dolch dem Herzen deines Gatten erspart. Das Volk soll sehn, ob ich die Fesseln abzuschütteln weiß. W.

Daß ich dich nie geliebt, daß ich dich *hasse*,
Und nur aus Haß gehandelt wie ich that.
Die Nahmen sagt' ich dir, um den Geliebten
Aus deinem Arm zu reißen und mit ihm,
Der Meine Liebe war, eh du ihn sahst,
In glücklichere Länder mich zu flüchten.
Noch diese Nacht, da ich zu deinem Dienst
Geschäftig schien, versucht ich alle Listen,
Selbst die Verläumdung spart ich nicht, zur Flucht
Mit mir ihn zu bereden, doch umsonst!
In seinem Schmerz entschlüpften ihm die Nahmen,
Und ich verrieth sie dir, du solltest siegen,
Verbannt von deinem Angesicht sollt' er
In Meinen Arm sich werfen — Eitle Hofnung!
Zu innig liebt' er dich und wählte lieber,
Durch dich zu sterben als für mich zu leben!
Verloren hab ich alle meine Mühen,
Nur Eins steht noch in meiner Macht. Ich stamme
Wie du von königlichem Blut und muß erröthen,
Daß ich so lange Sclavenfesseln trug,
In dir muß ich die blutge Feindin hassen.
Du hast mir Vater, Mutter, Brüder, Schwestern,
Mir alles, was mir theuer war, geraubt,
Und nun auch den Geliebten raubst du mir. 151
So nimm auch noch die letzte meines Stammes,
Mich selbst zum Raube hin — Ich will nicht leben!

(sie hebt den Dolch, welchen Turandot dem Kalaf entrissen, von der Erde auf.)

Verzweiflung zückte diesen Dolch, er hat
Das Herz gefunden, das er spalten soll.

(sie will sich erstechen.)

Kalaf.

(fällt ihr in den Arm)

Faßt euch Adelma.

3428: hasse (nicht unterstrichen) A. — 3432: meine K ff. — 3441: meinen K ff. — 3442: liebt Q (liebt' q ff.). — 3445: e i n s M.

Adelma.

Laß mich Undankbarer!
In ihrem Arm dich sehen? Nimmermehr!

Kalaf.

Ihr sollt nicht sterben. Eurem glücklichen
Verrathe dank ichs, daß dieß schöne Herz,
Dem Zwange feind, mich edelmüthig frey
Beglücken konnte — Gütiger Monarch,
Wenn meine heißen Bitten was vermögen,
So habe sie die Freiheit zum Geschenk,
Und unsers Glückes erstes Unterpfand
Sei eine Glückliche!

Turandot. 152

Auch ich mein Vater
Vereinige mein Bitten mit dem seinen.

3462—72: In GW mit ziemlicher Erweiterung: Laß mich, Tirann!.. (mit weinender Stimme) Laß mich, Undankbarer .... ich will sterben. (will sich mit Gewalt tödten. Calaf nimmt ihr den Dolch.) Calaf. Sie sollen nicht. Ich habe mein ganzes Glück Ihnen zu danken. Dieser Verraht hat mich gerettet. Hat mich zu jener Verzweiflung getrieben, die das Herz bewegen konnte, das mich haßte, und izt mich glücklich macht. Entschuldigen Sie eine Lieb, die ich nicht besiegen könnte. Nennen Sie mich nicht undankbar. Ich schwöre bey den Göttern, könnt' ich eine andre lieben, so wären Sie's. Adelma. (in Thränen ausbrechend.) Nein! Ich habe mich Ihrer unwürdig gemacht. Turandot. Und welche Wuht, Adelma, kam dich an? Adelma. Sie wissen mein voriges Unglück. Izt rauben Sie mir noch meinen Geliebten, meine einzige Hofnung. Um seinetwillen bin ich eine Verrähterin. Er vereitelt meine Rache. Lassen Sie mir zum wenigsten die Freyheit. Lassen Sie mich einsam aus Peckin fliehn. Ersparen Sie mir das lezte Unglück, Calaf in Turandots Armen sehn zu müssen. Die Eifersucht und Verzweiflung, ich sag es Ihnen vorher versuchen, können alles. Sie sind nicht sicher, wo Adelma ist. (weint.) Altoum. (bey Seite.) Ich beklage euch, unglückliche Prinzeßin. Calaf. Adelma, mässigen Sie Ihre Thränen. Sie sehen mich im Stand, etwas von meiner Schuld bey Ihnen abzutragen. Altoum, Gemahlin, vermag ich etwas über Sie, so habe diese unglückliche Prinzeßin die Freyheit zum Geschenk. — 3475—82: Vater, ich bitte auch darum. Ich muß vor ihren Augen allzuhassenswehrt erscheinen (Io mi conosco Oggetto agli occhi suoi troppo crudele Da poter soffrir). Die Liebe, das ungemeßne Vertrauen, das ich auf sie sezte, war vergeblich. Sie trug den Haß im Busen verschlossen. Nie könnt' ich mehr ihre Freundin als ihre Gebieterin seyn; sie würde mir nie glauben. Sie werde frey; und wär' ein größres Glück noch für sie übrig, so bitt' ich, Vater, es ihr um meines Gemahls und Ihrer Tochter willen nicht zu versagen. W.

Zu hassenswerth, ich fühl es, muß ich ihr
Erscheinen, mir verzeihen kann sie nie,
Und könnte nie an *mein* Verzeihen glauben.
Sie werde frey und ist ein größer Glück
Für sie noch übrig, so gewährt es ihr,
Wir haben viele Thränen fließen machen,
Und müssen eilen, Freude zu verbreiten.

Pantalon.

Ums Himmelswillen, Sire, schreibt ihr den Laufpaß,
So schnell ihr könnt, und gebt ihr, wenn sies fodert,
Ein ganzes Königreich noch auf den Weg.
Mir ist ganz weh und bang, daß unsre Freude
In Rauch aufgeh, so lang ein wüthend Weib
Sich unter Einem Dach mit euch befindet.

Altoum (zu Turandot)

An solchem Freudentag, den du mir schenkst,
Soll meine Milde keine Gränzen kennen.
Nicht bloß die Freiheit schenk ich ihr. Sie nehme
Die väterlichen Staaten auch zurück,
Und theile sie mit einem würdgen Gatten, 153
Der klug sey und den Mächtigen nicht reize.

Adelma.

Sire — Königin — Ich bin beschämt, verwirrt,
So große Huld und Milde drückt mich nieder.
Die Zeit vielleicht, die alle Wunden heilt,
Wird meinen Kummer lindern — Jezt vergönnt mir
Zu schweigen und von eurem Angesicht

3480: ihr! 𝔎—m, ihr. 𝔐. — 3483—89: fehlt G 𝔚. — 3485: forbert 𝔒 ff. — 3489: Einem 𝔄 A 𝔊 𝔎 𝔙 𝔳 𝔒] einem q V, *einem* v ff. — 3493—96: Auch ich hab' ihr mein Glück zu danken. Die Freyheit sey nicht genug. Sie nehm' ihr Reich zurück, und theil' es mit einem Gemahl, der klug und nicht vermessen tollkühn sey (Abbia Adelma il ſuo Regno, e ſcelga ſpoſo, Che ſeco regni di prudenza ornato, E non di cieca, e mal fondata audacia). 𝔚. — 3493: ihr; ſie V v Q (ihr. Sie m ff.). — 3498—3504: Sire . . . verwirrt, beschämt . . . von Liebe betäubt . . . fühl' ich das Gewicht von Ihren Wohlthaten nicht genug. Vielleicht wird die Zeit mich heitrer machen . . . Izt bin ich nur der Thränen fähig, die unaufhaltsam fliessen wollen (Or ſol di pianto Capace ſon, nè raffrenar lo poſſo). 𝔚. — 3498: verwirrt — 𝔎—m (verwirrt, 𝔐).

Zu gehn — Denn nur der Thränen bin ich fähig,
Die unaufhaltsam diesem Aug entströmen!
(sie geht ab mit verhülltem Gesicht, noch einen glühenden Blick auf Kalaf werfend, eh sie scheidet.)

Lezter Auftritt.

Die Vorigen ohne Adelma. Gegen das Ende **Timur, Barak, Skirina** und **Zelima.**

Kalaf.

Mein Vater, o wo find ich dich, wo bist du,
Daß ich die Fülle meines Glücks in deinen Busen
Ausgieße?

Turandot. 154

(verlegen und beschämt)

Kalaf, euer edler Vater ist
Bei mir, ist hier — In diesem Augenblicke
Fühlt er sein Glück — Verlangt nicht mehr zu wissen,
Nicht ein Geständniß, das mich schaamroth macht,
Vor allen diesen Zeugen zu vernehmen.

Altoum.

Timur bei dir? Wo ist er? — Freue dich
Mein Sohn! Dieß Kaiserreich hast du gewonnen,
Auch dein verlornes Reich ist wieder dein.
Ermordet ist der grausame Tyrann

3505: fehlt G W, ebenso 3506 u. 7, da kein neuer Auftritt statthat. — 3509—11: Mein Vater, du bist in Pekin? Wo kann ich dich finden, umarmen, mit Freude überströmen (e d' allegrezza Colmarti 'l sen)? W. — 3513: fehlt G W. — 3515—18: In diesem .... vernehmen.] In diesem Moment fühlt er sein Glück (gioisce). Begehren Sie nicht, meine ausschweifende Handlungen vor aller Welt zu hören. Ich erröhte schon vor mir selbst. Sie werden alles erfahren. W. — 3520—29: Timur bey dir? Calaf freut euch. Dies Reich ist euer. Timur wünsche sich Glück. Sein Reich ist frey. Der grausame Sultan von Carizmo wurde, durch seine Tiranney'n unleidlich, von seinen Vasallen ermordet. Ein treuer Diener bewahrt das Scepter für euch auf, schickt in geheim den Monarchen Beschreibungen, Kennzeichen von euch und eurem Vater, und ruft den einen oder den andern, der lebe, auf den Thron. Dies Blatt enthält das Ende eures Unglücks (In questo foglio Leggi, che tronche son le sue sventure). W. — 3521: Kaiserreich] Königreich A.

Der dich beraubte, deines Volkes Stimme
Ruft dich zurück auf deiner Väter Thron,
Den dir ein treuer Diener aufbewahrt.
Durch alle Länder hat dich seine Botschaft
Gesucht, und selbst zu mir ist sie gedrungen,
— Dieß Blatt enthält das Ende deines Unglücks.

(überreicht ihm einen Brief.)

Kalaf.

(wirft einen Blick hinein und steht eine Zeitlang in sprachloser Rührung)

Götter des Himmels! Mein Entzücken ist 145
Droben bei euch, die Lippe ist versiegelt.

(In diesem Augenblick öfnet sich der Saal, Timur und Barak treten herein, von Zelima und ihrer Mutter begleitet. Wie Kalaf seinen Vater erblickt, eilt er ihm mit ausgebreiteten Armen entgegen. Barak sinkt zu Kalafs Füßen, indem sich Zelima und ihre Mutter vor der Turandot niederwerfen, welche sie gütig aufhebt. Altoum, Pantalon und Tartaglia stehen gerührt. Unter diesen Bewegungen fällt der Vorhang.)

3524: beraubte! Deines K ff. — 3528: gedrungen. V v Q (gedrungen, m ff.). — 3531 bis zum Schluß: Calaf. [nachdem er es gelesen.] O Götter des Himmels, konnte dies geschehen? Sire ... Turandot ... Und meine Entzückung kan bey Sterblichen bleiben. Sie ist für euch, ihr Götter (Ma a che mi volgo A' mortali in trasporto? I miei trasporti Sieno a voi, Numi). Zu euch erheb' ich die Hände, dank' euch, und bitte von euch noch grösseres Unglück, von euch, von euch, die über unsre Neigungen erhaben, allselig walten, fleh' ich Vergebung meiner Klagen, und wenn der Schmerz zuweilen die sterbliche Menschheit an einer allvorsehenden, allmächtigen Hand verzweifeln machte, so fleh' ich Vergebung, und beweine meinen Irrthum. [alle herumstehende sind bewegt, und weinen.] Turandot. Nichts störe meine Trauung. [mit Zeichen von Nachdenken.] Calaf wagt aus Liebe zu mir sein Leben. Ein treuer Diener verachtet den Tod, um seinen Herrn glücklich zu machen. Ein andrer, der König seyn könnte, behält ihn für seinen Monarchen auf. Ein schwacher Greis ist bereit, für seinen Sohn zu sterben. Und eine Weibsperson, mehr meine Freundin, als Sklavin verräht mich. Himmel, vergieb mir einen so eigensinnigen Abscheu, den ich vor dem männlichen Geschlecht bis izt gehabt, vergieb mir alle Grausamkeiten. [geht weiter vorwärts.] Diese ganze gefällige Anzahl des männlichen Geschlechts sey versichert, daß ich sie alle liebe. Nur wünschte meine Reue ein kleines Zeichen der Vergebung (Sappia questo gentil popol de' maschj, Ch' io gli amo tutti. Al pentimento mio Deh qualche segno di perdon si faccia). W. — 3534: euch — die K ff.

Zu 3535 siehe die Anmerkung im Anhang.

Anhang.

Zu S. 365, Z. 548—699: Der erste Auftritt ist in G W in folgender Weise skizzirt: „Truffaldin befiehlt seinen Verschnittnen, den Saal auszukehren. Läßt zwey Throne auf chinesische Manier, den einen auf der einen, den andern auf der andern Seite des Theaters aufrichten. Läßt acht Sessel für die acht Doktoren des Divans sezen; ist lustig, singt. Brigella kömmt dazu, will die Ursache der neuen Anstalten wissen. Truffaldin daß sich in der Eile der Divan versammeln müsse mit den Doktoren, dem Kaiser und seiner lieben Prinzeßin, Gott sey Dank, die Geschäfte gehen glücklich von statten (Per grazia del Cielo le faccende vanno felicemente). Es hat sich ein andrer Prinz gemeldet, den Kopf zu verlieren. Brigella: erst vor drey Stunden sey einer umgekommen. Verweis Truffaldinen, daß ihm ein so barbarisches Gemezel (un macello così barbaro) Spaß mache. Truffaldin: kein Mensch heißt die Prinzen, sich um einen Kopf kürzer machen zu lassen; sind sie freywillige Narren dazu, so haben sie selber die Schuld u. s. w. Daß ihn seine anbetungswürdige Prinzeßin jedesmal, wenn sie einen Prinzen mit ihren Rähtseln verwirre, und auf die große Reise schicke (e lo manda al suo destino), aus Freude Siegerin zu seyn, regaliere u. s. w. Brigella verabscheut solche Gesinnungen an einem Patrioten. Detestirt die Grausamkeit der Prinzeßin. Sie sollte sich heyrathen, und diesem Jammer ein Ende machen u. s. w. Truffaldin. Was das nicht heyrathen wollen betreffe, so habe sie recht u. s. w. Sey Pferdsarbeit (Sono seccature indiscrete) u. s. w. Brigella er spreche wie ein luftiger Castrat u. s. w. Alle Castraten hassen den Ehestand u. s. w. Truffaldin hizig, darum hass' er den Ehestand, weil er allemal fürchte, es komm' ein Brigella heraus. Brigella aufgebracht; er sey ein ehrlicher Kerl u. s. w. Seine Maximen seyen schlecht, er wäre nicht gebohren, wenn seine Mutter nicht geheyrathet hätte. Truffaldin das lög' er in seinen Hals hinein. Seine Mutter habe sich nie geheyrathet, und er sey glücklich ans Tageslicht gekommen. Brigella. Man sehe, daß er eine Geburt wider die guten Regeln sey. Truffaldin. Er sey das Haupt der Verschnittnen; Brigella soll ihn nicht in seinem Amt stören, und als Hofmeister der Pagen ebenfalls seine Schuldigkeit thun; allein er wisse wohl, daß er in Absicht auf den Ehestand die Pagen hübsche Sachen lehre u. s. w. Während dem Streit zwischen diesen Beyden haben die Verschnittnen den Saal in Ordnung gebracht. Man hört einen Marsch mit Instrumenten. Der Kaiser mit dem Hof und den Doktoren kommt in den Divan. Brigella geht aus Respect; Truffaldin mit seinen Verschnittnen, um seine liebe Prinzeßin abzuholen."

Zu S. 382, Z. 960: Man hört einen Marsch, von Trommeln begleitet. Truffaldin tritt auf, den Säbel an der Schulter, seine Verschnittne hinter ihm. Hierauf verschiedne Sklavinnen, die zu den Trommeln mit Instrumenten accompagniren. Nach diesen zwey verschleyerte Sklavinnen, eine in reichem, tartarischen Anzug (una vestita riccamente, e maestosamente alla Tartara): Adelma; die andre passabel (passabilmente) auf chinesisch gekleidet: Zelima. Diese trägt eine kleine Schüssel mit versiegelten Papieren. Truffaldin und die Verschnittne werfen sich im Vorbeygehen vor Altoum mit dem Angesicht auf die Erde, und stehen sogleich wieder auf. Die Sklavinnen knien nieder, mit der Hand auf der Stirne. Endlich tritt Turandot auf, verschleyert, in reicher chinesischer Kleidung, majestätisch und stolz. Die Doktoren und Minister werfen sich mit dem Angesicht auf die Erde. Altoum steht auf. Turandot legt eine Hand auf die Stirne, macht dem Vater eine abgemeßne Verbeugung (un' inchino grave), steigt auf ihren Thron, und sizt. Zelima sezt sich zu ihrer linken, Adelma zu ihrer rechten Seite. Calaf der bey dem Eintritt von Turandot niedergekniet war, richtet sich auf, und steht wie von ihr bezaubert. Ein jeder nimmt seinen Plaz ein. Truffaldin, nachdem er einige kurzweilige Ceremonien nach seiner Art vorgenommen, holt die Schüssel mit den [der W] versiegelten Papieren von Zelima: theilt sie unter die Doktoren aus, und retiriert sich nach abermaligen chinesischen Ceremonien und Reverenzen. Während dieser Feyerlichkeiten, wird der Marsch gespielt. Beym Weggehen Truffaldins folgt eine gänzliche Stille im großen Saal des Divans. W.

Zu S. 490, Z. 3535: In . . . Vorhang.] in A mit einem Zettel verklebt, auf welchem folgender Text steht: 'Altoum. | Auf nun! Der Divan werde jetzt zum Tempel. (der mittlere Vorhang wird aufgezogen; man erblickt den Fohi [A hat statt 'Fohi' sonst 'Ormuz'] auf dem Altar; zur Seite die Priester; das Volk schön gruppirt mit Laternen; Timur und Barak treten hervor von Zelima und ihrer Mutter begleitet; Kalaf eilt in die Arme des Vaters; Barak sinkt zu Kalafs Füßen; Zelima und ihre Mutter werfen sich vor Turandot nieder, die sie gütig aufhebt; während dieser Pantomime fährt Altoum fort:) Erhebet den Altar, Ihr Priester, seyd bereit, | Eröffnet heute noch den Hochzeitreigen, | Laßt Aller Freude zu den Wolken steigen! (Acht Paare beginnen einen kurzen, characteristischen Tanz, der mit einer Huldigung gegen das Brautpaar endet. D. V. f.)' [Diese Änderung stammt wohl von einem Regisseur, der einen effectvollern, opernhaften Schluß haben wollte; die Worte Altoums sind zum Theil den Versen 3151—53 entnommen.]

Inhalt des dreizehnten Bandes.